

**Wertewandel und Wandel der Selbstdarstellung  
im japanischen Kyûdô  
von der Taishô-Zeit bis zur Gegenwart**

Inaugural-Dissertation  
zur Erlangung der Doktorwürde  
der  
Philosophischen Fakultät  
der  
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität  
zu Bonn

vorgelegt von

**Rita Németh**

aus  
Budapest, Ungarn

Bonn 2018

Gedruckt mit der Genehmigung der Philosophischen Fakultät  
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

**Zusammensetzung der Prüfungskommission:**

Herr Prof. Dr. Reinhard Zöllner, Institut für Orient- und Asienwissenschaften  
(*Vorsitzender*)

Herr Prof. Dr. Harald Meyer, Institut für Orient- und Asienwissenschaften  
(*Betreuer und Gutachter*)

Herr Prof. Dr. Peter Pantzer, Institut für Orient- und Asienwissenschaften  
(*Gutachter*)

Herr Prof. Dr. Daniel Schley, Institut für Orient- und Asienwissenschaften  
(*weiteres prüfungsberechtigtes Mitglied*)

Tag der mündlichen Prüfung: 9. Mai 2018

## Zur Transkription

Die Umschrift des Japanischen folgt der modifizierten Hepburn-Umschrift. Die langen Vokale a, i, u, e und o werden durch einen Zirkumflex (â, î, û, ê, ô) gekennzeichnet. Die Schreibweise ist kursiv und klein. Beispiel: *kyûjutsu*. Zirkumflex entfällt bei der Übernahme von Titelangaben oder Eigennamen. Beispiel: Kyudo Manual, All Nippon Kyudo Federation, Deutscher Kyudo Bund.

Japanische Personennamen, Organisationen und Ortsnamen werden gerade und groß mit Zirkumflex geschrieben.

Japanische Begriffe, die in die deutsche Sprache übernommen wurden und im Duden aufgeführt sind, werden gerade und groß geschrieben. Beispiel: Budô, Jûdô, Shôgun. Ausnahme: „Kyûdô“ ist zwar nicht im Duden aufgeführt, wird jedoch nach dieser Regel geschrieben.

## Zu den Personennamen

Personennamen werden in der in Japan üblichen Form angeführt: An der ersten Stelle wird der Familienname, an zweiter Stelle der Vorname genannt. Ausnahme sind Zitate aus Veröffentlichungen in westlichen Sprachen sowie Angaben zum Zweit- und Drittautor im Literaturverzeichnis. In diesen Fällen erscheinen japanische Vor- und Nachnamen nach deutscher Regelung.

## Zur Übersetzung

Die Übersetzungen der japanischen Quellen wurden von der Autorin selbst angefertigt. Es gibt dazu keinen zusätzlichen Hinweis im Text. Übersetzungen von anderen Autoren werden explizit als solche gekennzeichnet.

## Zu den Glossaren

Japanische Personennamen sowie japanische Begriffe werden in alphabetischer Reihenfolge mit Schriftzeichen in einem Personen- sowie einem Zeichenglossar im Anhang aufgeführt.

## **Danksagung**

Mit Vorlage der Studie zum Wertewandel in der japanischen Bewegungskultur Kyûdô möchte mich an dieser Stelle bei all denjenigen Menschen bedanken, die mich bei der mehrjährigen Forschungsarbeit unterstützt haben.

Mein Dank gilt zunächst meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Harald Meyer. Seine fachlichen Anregungen und sein Verständnis für meine Situation motivierten mich, dieses Forschungsvorhaben berufsbegleitend zu einem guten Ende zu führen.

Herrn Professor Dr. Peter Pantzer wird für seine langjährige Begleitung der Arbeit und die Übernahme des wissenschaftlichen Zweitgutachtens besonders gedankt.

Mein weiterer Dank gilt Herrn Professor Reinhard Zöllner für die Übernahme des Vorsitzes der Prüfungskommission.

Die Schwerpunkte der Recherchen lagen in Japan, da die Quellen zu der sehr umfangreichen Kyûdô-Literatur ausschließlich dort zugänglich waren. Die Recherchearbeiten in den Fachbibliotheken der International Budo University, der University of Tsukuba und am International Research Center of Japanese Studies wurden mir durch Rat und Hilfe erleichtert.

Angesichts der Fülle des Materials unterstützten die Gespräche mit Herrn Professor Matsuo Makinori am Sports Science Research Institute der International Budo University die Auswahl.

Ich bin ausgesprochen dankbar für die Hilfsbereitschaft der Geschäftsstelle des Japanischen Kyûdô-Bundes (Zen Nihon Kyûdô Renmei, ZNKR) in Tôkyô, die mir Zugang zu Veröffentlichungen, Statistiken, Magazinen und unveröffentlichten Studien in der verbandseigenen Bibliothek sicherte. Zudem unterstützte der ZNKR die Kontaktaufnahme mit bedeutenden Persönlichkeiten im Kyûdô.

Die Dôjô-Besichtigung bei Frau Urakami Hiroko, die Gespräche mit Herrn Iijima Masao, Mitglied des ZNKR-Aufsichtsrates und Vizepräsident des Kyûdô-Verbandes der Präfektur Tôkyô, und mit Herrn Usami Yoshimitsu, dem geschäftsführenden Direktor des ZNKR, über ihre Erfahrungen zum Wertewandel im Kyûdô gewährten mir einen lebendigen Einblick in die gelebte Kyûdôgeschichte.

Der Dank gebührt des Weiteren Feliks Hoff, dem Ehrenpräsidenten des Deutschen Kyudo Bundes (DKyB), der mir seine privaten Dokumente zur Deutschen Kyûdô-Geschichte zur Verfügung stellte, sowie Karin Reich, der Geschäftsleiterin des DKyB, die mir Einsicht in

deutschsprachige Quellen des DKyB gewährte und sich darüber hinaus auch für mein Vorhaben interessierte.

Es gibt eine Vielzahl an weiterer Menschen, bei denen ich mich für ihre Unterstützung bedanken möchte. Ihre Bereitschaft zur Unterstützung und Mitwirkung an meinem Projekt über viele Jahre hinweg ist keinesfalls selbstverständlich. Es sind zum Beispiel Professor Hiroaki Mohri und seine Familie, die mir eine Unterkunft in Tôkyô anboten und die Rechercharbeit mit Interesse verfolgt und durch Materialübersendung erleichtert haben. Ich danke Florian Habermehl, der zur Zeit meines Aufenthaltes an der Universität Tsukuba Kyûdô bei Mori Toshio lernte, für die lebhaften Gespräche über die gegenwärtige Kyûdô. Den Mitgliedern des Bonner Doktorandentreffen, vor allem Susanne Adamski, Judith Jakobs und Elena Smolarz danke ich sehr herzlich, dass sie sich meine Belange mit einem offenen Ohr anhörten und mit mir gemeinsam Lösungswege diskutierten.

Mein ganz besonderer Dank gilt meinem langjährigen Freund Dr. Oliver Czoske und Dr. med. Johannes Haubner, lizenziertem Trainer des Deutschen Kyudo Bundes, die mein Manuskript als Erste lasen und mich durch ihre konstruktive Kritik zu Verbesserungen anregten.

Abschließend möchte ich mich bei meiner Familie sehr herzlich bedanken. Vor allem meinen Eltern bin ich sehr dankbar dafür, dass sie stets an mich geglaubt und mich unterstützt haben. Meinem Mann Ferenc Kahlesz danke ich, dass er mir mit seiner technischen Versiertheit im Bereich der Softwareanwendung die Analyse der Ergebnisse erheblich erleichterte.

Ich widme diese Studie der Nagakute Kosenjo Kyûdôgruppe in der Präfektur Aichi. Namentlich möchte ich meinem ehemaligen Kyûdô-Lehrer Herrn Matsuoka Takaaki sowie Herrn und Frau Kojima, Herrn und Frau Maruya und Frau Tanaka Kaori danken, dass sie mir im Jahr 2005 beim täglichen Training und auch später bei meinen unterschiedlichen Fragen und Anliegen stets zur Seite standen. Ihnen bin ich in Dankbarkeit verbunden.

## Inhaltsverzeichnis

Danksagung .....	3
Abbildungsverzeichnis.....	9
Tabellenverzeichnis .....	10
Abkürzungsverzeichnis.....	11
<b>1 Was ist Kyûdô? Beispiele zur Wahrnehmung und Selbstdarstellung des Kyûdô .....</b>	<b>12</b>
1.1 Entstehung neuer Werte.....	12
1.2 Kyûdô in der gegenwärtigen Praxis .....	14
1.3 Über die Verhaltenskodexe <i>Reiki shagi</i> und <i>Shabô kun</i> .....	19
1.3.1 <i>Reiki shagi</i> : gegenwärtige Funktion und Herkunft.....	20
1.3.2 <i>Shabô kun</i> : gegenwärtige Funktion und Herkunft .....	24
1.3.3 <i>Reiki shagi</i> und <i>Shabô kun</i> als <i>invented traditions</i> .....	27
1.4 Über die „einzigartige Schönheit“ des Kyûdô .....	27
1.5 Über das Sportverständnis im Kyûdô .....	32
<b>2 Zielsetzung, Vorgehensweise und Schlüsselbegriffe .....</b>	<b>35</b>
2.1 Gegenstand der Untersuchung ist der Wandel der Selbstdarstellung im institutionalisierten Kyûdô .....	35
2.2 Erschließung und Auswertung der Quellen .....	36
2.3 Erläuterungen zu kultur- und sportwissenschaftlichen Schlüsselbegriffen .....	40
2.3.1 Sportsoziologische Ansichten zu „Sport“ und „Bewegungskultur“ .....	40
2.3.2 „Wertewandel“ und seine Erforschung.....	42
2.3.3 Schwerpunkte und Meilensteine in der „Kulturtransferforschung“ .....	44
<b>3 Forschungsstand.....</b>	<b>47</b>
3.1 Budô in kultur- und sportwissenschaftlichen Veröffentlichungen.....	47
3.1.1 Kulturtransferforschung des Budô und ihre Problematik.....	47
3.1.2 Forschungstendenzen in Japan.....	52
3.2 Kyûdô in kultur- und sportwissenschaftlichen Veröffentlichungen.....	54
3.2.1 Interessenschwerpunkte bei „westlichen“ Autoren.....	54
3.2.2 Forschungstendenzen zum Kyûdô in Japan.....	61
<b>4 Historische Arten des Bogenschießens und die Einflüsse auf die Entwicklung des modernen Kyûdô.....</b>	<b>67</b>
4.1 Grundformen und historische Arten des Bogenschießens .....	67
4.1.1 Das zeremonielle Bogenschießen <i>reisha</i> .....	67
4.1.2 Das Bogenschießen vom Pferd <i>keisha</i> .....	68
4.1.3 Das Bogenschießen zu Fuß <i>hosha</i> .....	70
4.1.4 Das Tempel-Schießen <i>tôshiya</i> oder <i>dôsha</i> .....	72
4.2 Strömungen im Bogenschießen und ihre Einflüsse auf das moderne Kyûdô .....	73
4.2.1 Die <i>Ogasawara ryû</i> und die <i>Takeda ryû</i> .....	74
4.2.2 Die <i>Heki ryû</i> .....	75
4.2.3 Die <i>Honda ryû</i> .....	75

4.3	Wandel des Kyûdô-Begriffs im japanischen Sprachgebrauch .....	76
<b>5</b>	<b>Begriffsgeschichtliche Konzepte und ihre Umsetzung für die Untersuchung des Sportverständnisses.....</b>	<b>78</b>
5.1	„Sport“ im englischen und deutschen Sprachgebrauch.....	80
5.2	„Sport“ im japanischen Sprachgebrauch.....	82
<b>6</b>	<b>Entstehung und Entwicklung des modernen Kyûdô von der Taishô-Zeit bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs .....</b>	<b>88</b>
6.1	Niedergang und Aufstieg des <i>kyûjutsu</i> in der Meiji-Zeit .....	88
6.2	Die Rolle des Dai Nippon Butokukai in der Gestaltung des Kyûdô .....	89
6.3	Der Großjapanische Kyûdô-Verband Dai Nippon Kyûdôkai .....	90
6.3.1	Über die Gründung .....	90
6.3.2	Über namhafte Vertreter des Verbandes .....	92
6.3.3	Ziele und Aufgaben.....	95
6.4	Eine Auswahl der Bogenschießorganisationen.....	96
6.4.1	Die Schule Dai Nippon Shakaku'in für das göttliche Bogenschießen .....	96
6.4.2	Der Seikyûkai zur Verbreitung der Lehre der Honda-Schule.....	97
6.4.3	Der Nihon Gakusei Kyûdô Renmei, der Japanische Studentische Kyûdô-Verband....	97
6.5	Die Gestaltung des Kyûdô .....	97
6.5.1	Einführung der Lehrerqualifizierung und des Graduierungssystems.....	97
6.5.2	Umbenennung des <i>kyûjutsu</i> in Kyûdô.....	98
6.5.3	Entstehung und Entwicklung der Standard-Kyûdô-Technik alias <i>butoku ryû</i> .....	100
6.5.4	Kyûdô als Pflichtfach im Dienste der mentalen Mobilmachung .....	101
6.5.5	Ausländische Kyûdô-Rezeptionen .....	104
6.6	Das Budô-Verbot nach der Kapitulation aufgrund ideologischer Überladung.....	110
<b>7</b>	<b>Entwicklung des modernen Kyûdô seit dem Kriegsende .....</b>	<b>113</b>
7.1	Der Zen Nihon Kyûdô Renmei, der japanische Dachverband des Kyûdô .....	113
7.1.1	Über die Gründung .....	113
7.1.2	Ziele, Aufbau und Aufgaben.....	113
7.2	Die Gestaltung des gegenwärtigen Kyûdô.....	116
7.2.1	Entwicklung des Kyûdô an Schulen als Sport und als Budô.....	116
7.2.2	Standardisierung, Lehrerqualifizierung und Mitgliedergraduierung.....	119
7.2.3	Die Etablierung von nationalen und internationalen Kyûdô-Meisterschaften .....	121
7.2.4	Einstiegsversuche in die internationale Bogenschießliga.....	123
7.2.5	Der zerplatzte Traum von der Teilnahme an den Olympischen Spielen.....	124
7.2.6	Internationale Verbreitung des Kyûdô.....	126
<b>8</b>	<b>Vorstellung der verbandseigenen Magazine und der Vorgehensweise bei der Klassifizierung der Magazinhalte .....</b>	<b>132</b>
8.1	Vorstellung der verbandseigenen Magazine .....	132
8.1.1	Die Magazine des Dai Nippon Kyûdôkai.....	132
8.1.2	Die Magazine des Zen Nihon Kyûdô Renmei.....	134
8.1.3	Die Gestaltung der Kyûdô-Hefte des DNKK und ZNKR.....	135
8.2	Auswahl und Einordnung der für die Fragestellung relevanten Magazinartikel.....	141
8.2.1	Kriterien der Auswahl.....	141

8.2.2	Vorgehensweise bei der Artikelauswahl.....	143
8.2.3	Fallbeispiele für die Vorgehensweise.....	145
8.3	Vorstellung der Überschriftensammlung.....	147
<b>9</b>	<b>Wandel der Kyûdô-Wahrnehmung in ausgewählten Kategorien der Kyûdô-Hefte des DNKK und des ZNKR.....</b>	<b>150</b>
9.1	Wandel der Kyûdô-Ideale.....	150
9.1.1	Kyûdô als einfaches und elegantes Mittel zur Lebenspflege und als Wegweiser zur Lebensführung in den 1920er Jahren.....	150
9.1.2	Kyûdô als neuer einheimischer Sport, als Gymnastik mit Pfeil und Bogen mit besonderer Bedeutung für die Leibes- und Moralerziehung gegen Ende der 1920er und Anfang der 1930er Jahre.....	154
9.1.3	Kyûdô als Mittel zur körperlichen und geistigen Ertüchtigung des Volkes in den 1930er Jahren.....	157
9.1.4	Verschollene Hefte in den 1940er Jahren.....	161
9.1.5	Kyûdô als Budô des Friedens in den 1950er Jahren.....	161
9.1.6	Kyûdô als vornehme Kunst der östlichen Philosophie. Rückbesinnung auf altüberlieferte Werte gegen Ende der 1950er und Anfang der 1960er Jahre.....	164
9.1.7	Kyûdô als Nationalsport ( <i>kokugi</i> ) zur Gesundheitsförderung und zur glücklichen Lebensführung in den 1960er und 1970er Jahren.....	167
9.1.8	Kritik überholter Kyûdô-Ideale in den 1980er Jahren.....	170
9.1.9	Kyûdô als Weg zur Persönlichkeitsbildung und zur Selbstverwirklichung in den 1990er Jahren.....	172
9.1.10	Kyûdô als lebenslanger Sport zur Gesundheitsförderung und zur glücklichen Lebensführung sowie als Budô zur Persönlichkeitsbildung in den 2000er Jahren.....	177
9.2	Wichtige Zielgruppen der Kyûdô-Verbreitung.....	181
9.2.1	Kyûdô für Kindern und Jugendliche.....	182
9.2.2	Kyûdô für Mädchen und Frauen.....	186
9.3	Mitglieder der Partnerorganisationen.....	188
9.3.1	Studenten-Kyûdô.....	189
9.3.2	Kyûdô für Berufstätige.....	189
9.4	Ansichten zur internationalen Verbreitung des Kyûdô.....	190
9.5	Wandel in der Gestaltung der Lehre.....	198
<b>10</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick.....</b>	<b>200</b>
10.1	Zusammenfassung der Ergebnisse.....	200
10.2	Ausblick.....	206
<b>11</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>207</b>
11.1	Präsidenten des Zen Nihon Kyûdô Renmei von 1947 bis 2012.....	207
11.2	Glossar von Personennamen.....	207
11.3	Zeichenglossar.....	209
11.4	Klassifizierte Liste der Kyûdô-Hefte des Dai Nippon Kyûdôkai und des Zen Nihon Kyûdô Renmei.....	220
11.4.1	Kyûdô für Frauen.....	220
11.4.2	Kyûdô für Berufstätige.....	221
11.4.3	Spiritualität im Kyûdô.....	221
11.4.4	Kyûdô und Wettkampf.....	224



11.4.5 Prüfungsfragen und Antworten.....	226
11.4.6 Standardisierung und Umgestaltung.....	228
11.4.7 Kyûdô und Budô-Geist.....	230
11.4.8 Patriotismus beziehungsweise Nationalismus und Kyûdô.....	232
11.4.9 Kyûdô und Tradition.....	233
11.4.10 Die Rolle der Übungsleiter im Kyûdô .....	234
11.4.11 Kyûdô-Verbreitung.....	236
11.4.12 Kyûdô im Ausland .....	237
11.4.13 Erziehung und Charakterbildung im Kyûdô.....	248
11.4.14 Sinn und Ziel des Kyûdô.....	251
11.4.15 Kyûdô für Jugendliche.....	256
11.4.16 Kyûdô für die Gesundheit .....	260
<b>12 Literaturverzeichnis .....</b>	<b>262</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kyûdôjô Innenansicht, Nagakute, Japan .....	16
Abbildung 2: Kyûdôjô Außenansicht .....	18
Abbildung 3: Reiki shagi.....	20
Abbildung 4: Ausschnitt aus Shêyû im Ljû.....	23
Abbildung 5: Shahô kun .....	24
Abbildung 6: Nachdruck des Shahô kun mit Vorwort.....	26
Abbildung 7: Ausschnitt aus dem Buch von Augusto und Galende .....	55
Abbildung 8: Momote shiki-Vorführung.....	68
Abbildung 9: Schütze bei einer yabusame-Vorführung.....	69
Abbildung 10: Neya Shikaji (1922).....	91
Abbildung 11: Neya Shikaji bei der Eröffnung der Kôriyama-Ortsgruppe (1928).....	93
Abbildung 12: Der Neya Shikaji schult die Körperhaltung (1931).....	93
Abbildung 13: Titelblatt des Buches Gendai no kyûdô (1918).....	99
Abbildung 14: Mitglieder der Kyûdô-Abteilung (1937).....	102
Abbildung 15: Kyûdô in der deutschen Schule.....	107
Abbildung 16: Kyûdô-Demonstration in Berlin (1938).....	108
Abbildung 17: Das Gedicht „Japanischer Bogenschütze“ von Manfred Hausmann (1941).....	109
Abbildung 18: Aufbaustruktur des Zen Nihon Kyûdô Renmei.....	114
Abbildung 19: Prüfung im ZNKR-Zentral-Dôjô in Tôkyô.....	120
Abbildung 20: Die kaiserlichen Wanderpokale .....	122
Abbildung 21: Miyata Junji mit japanischem Bogen bei der 24. FITA-Weltmeisterschaft.....	124
Abbildung 22: Kyûdô-Demonstration von Anzawa Heijirô im Nippon Budôkan (1964).....	125
Abbildung 23: Kyûdô-Einführungsseminar in Hamburg (1972).....	127
Abbildung 24: Gründung der European Kyudo Federation (1980) .....	127
Abbildung 25: Kyûdô-Demonstration in Marburg (1987) .....	129
Abbildung 26: Kyûdô-Delegierte in Bonn (1992).....	130
Abbildung 27: Der umfangreichste Bestand des Kyûdô-Magazins des DNKK.....	132
Abbildung 28: Titelseiten des Kyûdô-Magazins des DNKK.....	135
Abbildung 29: Titelseiten des Kyûdô-Magazins des ZNKR.....	135
Abbildung 30: Inhaltverzeichnisse des Kyûdô-Magazins des ZNKR .....	141
Abbildung 31: Kyûdô-Gymnastik (1922).....	152
Abbildung 32: Publikation Shônens Kyûdô für Kinder (2009).....	185
Abbildung 33: Verleihung der Urkunde zum zehnten Dan an Frau Urakami Hiroko im Jahr 2010 .....	188
Abbildung 34: Mitglieder des Bogenschießvereins in Los Angeles in den USA (1924).....	191
Abbildung 35: Hermann Göring beim Bogenschießen (1936).....	191
Abbildung 36: Kyûdô-Demonstration in den USA (1933) .....	193

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1:	Die internationale Verteilung der Mitglieder der IKYF und der Lehrergrade .....	131
Tabelle 2:	Rubriken der Kyûdô-Hefte des Dai Nippon Kyûdôkai .....	137
Tabelle 3:	Rubriken der Kyûdô-Hefte des Zen Nihon Kyûdô Renmei .....	138
Tabelle 4:	Rubriken der Kyûdô-Hefte des Zen Nihon Kyûdô Renmei .....	140
Tabelle 5:	Mitgliederentwicklung des ZNKR .....	184
Tabelle 6:	Entwicklung des Frauenanteils unter ZNKR-Mitgliedern .....	187

## Abkürzungsverzeichnis

AFPAC	Armed Forces in the Pacific	
ANKF	All Japan Kyudo Federation	Seit März 1994 besteht diese englische Bezeichnung für ZNKR.
Butokukai	Dai Nihon/Nippon Butokukai	Der Großjapanische Verband für Kriegertugend bestand von 1895 bis 1946.
CIE	Civil Information and Education Section	
DKyuB	Deutscher Kyudo Bund	
DNKK	Dai Nippon Kyûjutsukai/ Dai Nippon Kyûdôkai	Der Großjapanische Kyûjutsu/ Kyûdô-Verband bestand von 1909 bis vermutlich 1946.
FEC	Far Eastern Commission	Die FEC bestand von 1945 bis 1951 zur Überwachung der Besetzung Japans.
FTTA	Fédération Internationale de Tir à l'Arc	Der internationale Dachverband des Sportbogenschießens wurde 1931 gegründet.
GHQ	General Headquarters	
IBU	International Budo University	
IKYF	International Kyudo Federation	Die IKYF wurde im April 2010 gegründet.
IOC	Internationales Olympisches Komitee	Das IOC wurde 1894 gegründet.
LDP	Liberal Democratic Party of Japan	Die Partei wurde 1955 gegründet.
MEXT	The Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology/ Monbu kagakushô	Das Monbushô wurde 2001 in Monbu kagakushô (MEXT) umbenannt.
Monbushô	Ministry of Education, Science and Culture	Die Bezeichnung wurde von 1871 bis 2001 verwendet, siehe auch MEXT.
NKR	Nihon Kyûdô Renmei	Die Bezeichnung wurde von Mai 1949 bis Dezember 1956 verwendet, siehe auch ZNKR.
SCAP	Supreme Commander for the Allied Powers	Die englische Bezeichnung für „Oberkommandierender für die Alliierten Mächte“ wurde während der Besatzungszeit Japans verwendet.
ZNKR	Zen Nihon Kyûdô Renmei	NKR wurde Januar 1957 in ZNKR umbenannt.

# 1 Was ist Kyûdô? Beispiele zur Wahrnehmung und Selbstdarstellung des Kyûdô

## 1.1 Entstehung neuer Werte

Der deutsche Philosophieprofessor Eugen Herrigel (1884–1955) stellt Kyûdô in seinem 1948 erschienenen Buch *Zen in der Kunst des Bogenschießens* in religiösem Kontext dar:

Die Kunst des Bogenschießens stellt, so verstanden, gleichsam eine Vorschule des Zen dar und erlaubt, in zunächst noch durchaus handgreiflichen Vollzügen Geschehnisse durchsichtig zu machen, die aus sich selbst nicht mehr begreiflich sind.<sup>1</sup>

Der zum Welt-Bestseller aufgestiegene Erfahrungsbericht verhalf dem japanischen Bogenschießen zu internationalem Ansehen.<sup>2</sup> Herrigel beeinflusste dabei sowohl die „westliche“ als auch die japanische Kyûdô-Wahrnehmung, wie Ursula Lytton 1990 in ihrem Aufsatz „Andere Aspekte des Kyudo“ anmerkte.<sup>3</sup> 1999 widerlegte Yamada Shôji im Aufsatz *Shinwa toshite no yumi to zen* (Der Zen-Mythos in der Kunst des Bogenschießens) die enge Verbindung zwischen Kyûdô und Zen-Buddhismus.<sup>4</sup> Herrigel schuf jedoch einen Mythos, der sich in der öffentlichen Wahrnehmung des Kyûdô festgesetzt hat.<sup>5</sup> 1956 erschien die japanische Übersetzung seines Werkes unter dem Titel *Yumi to zen* (Bogen und Zen) von Itanomi Eijirô und Ueda Takeshi.<sup>6</sup> Dieses Werk prägte die japanischen Veröffentlichungen in den Japandiskursen.<sup>7</sup> Herrigels Auffassung wurde etwa vom Zen Nihon Kyûdô Renmei, dem japanischen Dachverband für Kyûdô, aufgegriffen.<sup>8</sup> Die mystifizierende Art, wie sich Japaner „in Schriften, Vorträgen und Gesprächen, in denen sich Japaner gegenüber Ausländern selbst darstellen“, verstärkte den Mythos des Zen-Bogenschießens.<sup>9</sup>

---

<sup>1</sup> Herrigel, Eugen *Zen in der Kunst des Bogenschießens*, München-Planegg 1954, S. 16.

<sup>2</sup> Die bibliografische Datenbank World-Cat verweist auf Übersetzungen in 24 Sprachen und zahlreiche Auflagen.

<sup>3</sup> Vgl. Lytton, Ursula *Andere Aspekte des Kyudo*. In: Mori, Toshio (Hg.) *Hosha ronshû*. [Aufsatzsammlung zum Hosha, dem Schießen zu Fuß], Tsukuba, Japan 1990, S. 170–171.

<sup>4</sup> Vgl. Yamada, Shoji *Shinwa toshite no yumi to zen* [Der Zen-Mythos in der Kunst des Bogenschießens]. In: *Nihon kenkyû*. Jg. 19 1999, S. 15–34. Der Artikel erschien 2001 auf Englisch: Yamada, Shoji und Earl Hartman *The Myth of Zen in the Art of Archery*. In: *Japanese Journal of Religious Studies*. Jg. 28, Heft 1-2 2001, S. 1–30.

<sup>5</sup> Die Idee des Zen-Kyûdô greift zum Beispiel ein brasilianisches Autorenpaar in seinem Buch auf. Augusto, Jordan und Juliana Galende *Kyudo. Die Stille und der Pfeil*, [Madrid] 2007.

<sup>6</sup> Herigeru, Oigen, Eijirô Itanomi und Takeshi Ueda *Yumi to zen*, Tôkyô 1956. Über die Beziehung der Übersetzer zu Herrigel siehe Gülberg, Nils *Eugen Herrigels Wirken als philosophischer Lehrer in Japan: 1*. In: *Waseda Blätter*, 25. März 1997, S. 60.

<sup>7</sup> Japandiskurs oder Japanertheorie (auf Japanisch *nihonjin ron*) ist ein Sammelbegriff für die Beschreibung der kulturellen Identität der Japaner. Nicht selten werden Beispiele für die Einzigartigkeit oder Andersartigkeit Japans und der Japaner mit einem Hinweis dargestellt, dass Außenstehende nicht in der Lage seien, die japanische Sprache und das Wesen der japanischen Kultur zu verstehen. Der Kulturanthropologe Aoki Tamotsu hat den Wandel des Japandiskurses historisch aufgearbeitet: Aoki, Tamotsu *Der Japandiskurs im historischen Wandel. Zur Kultur und Identität einer Nation*, München 1996, S. 18.

<sup>8</sup> Vgl. Yamada, Shoji und Earl Hartman *Shots in the Dark. Japan, Zen and the West*, Kyoto 2009, S. 225–233.

<sup>9</sup> Lytton 1990, S. 171.

Das hier vorgestellte Phänomen ist ein charakteristisches Beispiel für wechselseitige Kulturbeeinflussung. Die mystifizierende Beschreibung des Kyûdô ging zuerst von Japan nach Deutschland und dann wieder zurück nach Japan, um von dort wiederum bestätigt in die Welt hinaus zu gehen.

Im alltäglichen Kyûdô-Training in Japan lassen einige Phänomene Kyûdô vorschnell im spirituellen Kontext erscheinen: Die Kyûdô-Schützen knien sich zu Beginn des Trainings vor dem Ehrenplatz (*kamiza*) in der Übungshalle (*dôjô*) hin und rezitieren im Chor Texte. Diese Texte mit konfuzianischem und shingon-buddhistischem Ursprung haben im modernen Kyûdô offensichtlich eine herausragende Bedeutung. Die rezitierten Texte *Reiki shagi* oder *Raiki shagi* (Die Bedeutung der Zeremonie des Bogenschießens) und *Shabô kun* (Unterweisungen zu den Schießgrundlagen) hängen in vielen japanischen Kyûdô-Übungshallen (*kyûdôjô*). Sie sind auch im wichtigsten Buch für Kyûdô-Lernende, im ersten Band des vierbändigen *Kyûdô kyôhon* des Zen Nihon Kyûdô Renmei, dargestellt und werden darin ausführlich behandelt.<sup>10</sup> Welche Werte vermitteln heute in der Auslegung des Dachverbandes *Reiki shagi* und *Shabô kun*?

Kyûdô auf eine spirituelle Budô-Praxis zu reduzieren, ist eine einseitige Darstellung des japanischen Bogenschießens, die viele Aspekte der Kyûdô-Wahrnehmung außer Acht lässt. Die Tatsache aber, dass sich die zentrale Trainingshalle auf dem Gelände des Meiji-Schreins, eines Shintô-Schreins im Bezirk Shibuya in Tôkyô, befindet, oder dass die Praktizierenden zu Beginn des Trainings niederknien und Texte von Konfuzius im Chor rezitieren, kann für Verwirrung unter Ausländern sorgen, insbesondere dann, wenn sie selbst religiös sind. Dies wurde auch innerhalb des Dachverbandes erkannt.<sup>11</sup> Wenn Kyûdô in Japan keine religiöse Angelegenheit ist, wie wird Kyûdô in Japan wahrgenommen? Wie sind Phänomene zu erklären, wie die Selbst-Exotifizierung durch die Übernahme von Herrigels Idee des Zen-Kyûdô oder die Erfindung von Traditionen<sup>12</sup> durch selektive Wahrnehmung altüberlieferter Texte, wie das im Fall von *Reiki shagi* und *Shabô kun* zu beobachten ist? In der vorliegenden Arbeit wird der Wandel des Kyûdô-Verständnisses in Japan beschrieben. Dies erfolgt anhand einer systematischen Untersuchung von

---

<sup>10</sup> Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei *Kyûdô kyôhon. Shabô* [Kyûdô-Lehrbuch. Prinzipien des Schießens], Tôkyô 2005b, S. [7]-[9], 52-56. Auf Englisch All Nippon Kyudo Federation *Kyudo Manual. Principles of Shooting (shabô)*, Tôkyô 1994, S. ix-xi.

<sup>11</sup> Die Frage der Religiösität tauchte in meinen Gesprächen mit Matsuo Makinori und mit Iijima Masao über die Versportlichung und Internationalisierung des Kyûdô auf. *Gespräch mit Iijima Masao: Kyûdô-Entwicklung in Japan*. Németh, Rita, Tôkyô 28.10.2010.

<sup>12</sup> Der Begriff wurde von den Historikern Eric Hobsbawm und Terence Ranger eingeführt: Um bestimmte Normen und Strukturen innerhalb einer Gruppe zu festigen, werden in der Gegenwart Traditionen konstruiert, die historisch nicht oder in einem anderen Kontext bestanden. Hobsbawm, Eric *Introduction: Inventing Traditions*. In: Hobsbawm, Eric und Terence Ranger (Hg.) *The invention of tradition*, Cambridge 2008, S. 1-14.

Wertvorstellungen und Selbstdarstellungen des Kyûdô innerhalb von japanischen Kyûdô-Verbänden.

## 1.2 Kyûdô in der gegenwärtigen Praxis

Kyûdô ist ein typischer Vertreter der Budô-Disziplinen, zu denen auch Jûdô (Ringkampf), Kendô (Schwertfechten), Karatedô (Fuß- und Faustkampf) oder Aikidô (defensive Selbstverteidigung) gehören.<sup>13</sup> Traditionelle Formen des Kyûdô werden heute nur noch in wenigen *ryûba* (Schule oder Stilrichtung) überliefert. Die Mehrheit der japanischen Bevölkerung betreibt Kyûdô als Schulsport oder Breitensport. Nach den vorliegenden Mitgliederzahlen des Zen Nihon Kyûdô Renmei (ZNKR) nimmt Kyûdô in den Budô-Aktivitäten in Japan einen mittleren Platz ein. Mit 130.000 graduierten Mitgliedern liegt Kyûdô deutlich hinter Kendô (1.420.000 Mitglieder), Karatedô (300.000 Mitglieder) oder Jûdô (230.000 Mitglieder). Die Zahl der graduierten Kyûdô-Mitglieder ist jedoch deutlich höher als die der graduierten Mitglieder im Naginata (Hellebardenkampf) von 5.500 oder im *jûkendô* (Bajonettkampf) von 48.000.<sup>14</sup> Die Zahl der Personen, die Kyûdô außerhalb des Dachverbandes praktizieren, wurde bei dieser Zählung nicht berücksichtigt.

Charakteristisch für das ZNKR-Kyûdô ist, dass es nicht in Form einer direkten Kampfsituation mit einem Gegner, sondern alleine gegenüber einer Zielscheibe ausgeführt wird.<sup>15</sup> Der Dachverband empfiehlt Kyûdô generationsübergreifend, da sowohl Bogenstärke als auch Trainingszeiten den eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten individuell angepasst werden können und es partner- und wetterunabhängig sei.<sup>16</sup> Kyûdô sei gleichermaßen für Männer und für Frauen geeignet.<sup>17</sup> Training und Prüfung werden nicht nach Geschlechtern getrennt; es gelten jedoch geschlechtsspezifische Regeln für die grundlegenden Haltungs- und Bewegungsformen sowie den eigentlichen Schießvorgang. Für die Grundhaltung beim Stehen wird zum Beispiel die Stellung der Füße geschlechtsspezifisch festgelegt:

---

<sup>13</sup> Unter der Dachorganisation Japanese Budo Association (*Nippon Budô Kyôgi Kai*) repräsentieren neun Verbände die Disziplinen Jûdô, Kendô, Kyûdô, Sumô, Karatedô Aikidô, *shôrinji kempô*, Naginata und *jûkendô*. Uozumi, Takashi *Japanese Budo Association and the Japanese Academy of Budo*. Appendix 3. In: Uozumi, Takashi und Alexander Benett (Hg.) *The History and Spirit of Budo*, Katsuura, Japan 2010, S. 126.

<sup>14</sup> Autor unbekannt *Yaku'in meibo* [Liste der Vorstandsmitglieder]. In: Nihon Budôkan (Hg.) *Nihon no budô*, Tôkyô 2007, S. 444–457. Siehe auch Uozumi 2010, S. 126. Die Zahlen sind nicht direkt vergleichbar, weil die Zahlangaben der Verbände auf unterschiedlichen Vorgaben beruhen.

<sup>15</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei *Kyûdô no sekai: Kyûdô to wa* [Die Welt des Kyûdô: Kyûdô ist...]. (<http://www.kyudo.jp/sekai/kyudo.html>, 05. März 2009).

<sup>16</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei. 5. März 2009.

<sup>17</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei. 5. März 2009.

Bei Männern werden die Füße mit einem Abstand von drei Zentimetern gesetzt [...] Frauen setzen die Füße direkt nebeneinander. Bei beiden Geschlechtern sind die Zehen nicht gespreizt.<sup>18</sup>

Das Kyûdôjô ist in den Ehrenplatz (*kamiza*), den rangniedrigeren Platz (*shimozu*), die Vorbereitungslinie (*bonza*), die Abschusslinie (*sha'i*) sowie in den Wartebereich (*bikae*) für das Publikum, die Geräte und den Schreiber aufgeteilt. Zum Schießbereich des Kyûdôjô gehört das Schießfeld, über das die Pfeile fliegen, und eine überdachte Trefferzone (*azuchi*). Die Entfernung von der Abschusslinie (*sha'i*) bis zur Zielscheibe beträgt genau 28 Meter. Der Zielbereich *azuchi* ist durch eine Erdaufschüttung sowie durch einen schweren Vorhang so gestaltet, dass alle abgeschossenen Pfeile sicher aufgefangen werden.<sup>19</sup> Normalbögen haben eine Länge von 220 cm, der Griff des Bogens befindet sich nicht in der Mitte, sondern ungefähr am unteren Drittel des Bogens. Aus diesem Grund wird diese Art von Bogen „asymmetrisch“ genannt.<sup>20</sup> Die Standard-Trainingskleidung besteht aus einem weißen Oberteil (*kyûdôgi*), einem dunklen Hosenrock (*hakama*) und weißer Fußbekleidung (*tabi*). Das Tragen der Übungskleidung ist beim Training erwünscht, bei Prüfungen und sonstigen Anlässen ist es Pflicht.<sup>21</sup>

---

<sup>18</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 66. Zitate sind aus der 46. Auflage des *Kyûdô kyôhon* aus dem Jahr 2005 entnommen. Die Übersetzungen der Autorin beziehen sich auf diese Ausgabe. Für die Übertragung der Texte aus dem Japanischen wurde die unveröffentlichte deutsche Übersetzung des *Kyûdô kyôhon* von Hans-Peter Rodenberg berücksichtigt. All Nippon Kyudo Federation *Kyûdô Handbuch: Prinzipien des Schießens (Shabô)*. Übersetzt von Hans-Peter Rodenberg. ([http://www.uni-hamburg.de/iaa/rodenberg/handbook\\_kyudo.pdf](http://www.uni-hamburg.de/iaa/rodenberg/handbook_kyudo.pdf), 06. März 2014), S. 21. Für Rodenbergs Übersetzung diente die englischsprachige Übersetzung vom Liam O'Brien aus dem Jahr 1992 als Vorlage. Diese basiert nach O'Briens Angaben auf der ersten Auflage des japanischen *Kyûdô kyôhon* aus dem Jahr 1953 (All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 10.). Die englische Übersetzung enthält jedoch Vor- und Nachworte des 1971 revidierten *Kyôhon* (All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 5–9.). Es bleibt offen, inwieweit sich die Änderungen im japanischen *Kyôhon* in der englischen Publikation niederschlugen.

<sup>19</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 193. Siehe auch All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 124.

<sup>20</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 28. Siehe auch All Nippon Kyudo Federation. 6. März 2014, S. 8.

<sup>21</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 189–190. Siehe auch All Nippon Kyudo Federation. 6. März 2014, S. 75–76.





Abbildung 1: Kyūdōjō Innenansicht, Nagakute, Japan

Die Ausstattung des Übungsraumes ist auf das Wesentliche reduziert und steht ganz im Dienste des Kyūdō (siehe Abbildung 1 und Abbildung 2). Klar geordnete „Rituale“<sup>22</sup> markieren den Beginn und das Ende jeder Übungseinheit. Es wird eine Atmosphäre der Ruhe, Gelassenheit und Konzentration geschaffen. Der Übungsraum wirkt damit wie eine Insel in Raum und Zeit. Die schlichte und funktionelle Ausstattung, die vorgeschriebenen Verhaltensweisen und die ritualisierten Trainingsabläufe helfen Gedanken und Handlungen zu fokussieren und sich ganz der Beschäftigung mit Kyūdō zu widmen.

Kyūdō ist durch die im *Kyūdō kyōhon* vorgelegten „Prinzipien des Schießens“ (*shabō*) stark reglementiert. Diese besagen, dass das Training nicht allein aus Schießen und Treffen bestehe, sondern das gesamte Verhalten im Übungsraum umfasse, etwa die richtigen Formen der Grundhaltung und Bewegungen im Kyūdōjō sowie den Umgang mit den Geräten und der Übungskleidung.<sup>23</sup> Neben der richtigen Handhabung des Bogens oder dem korrekten Anlegen der Kleidung werden komplexe Bewegungsabläufe vom Aufnehmen des Bogens, dem Gang zum Abschusspunkt, dem eigentlichen Schuss bis zum Abstellen des Bogens eingeübt und stetig

<sup>22</sup> Rituale werden hier in Anlehnung an die Anthropologin Mary Douglas als „eine Form verdichteter Kommunikation“ verstanden, die sich im wiederholten symbolischen Handeln und Verhalten manifestieren. Douglas, Mary *Ritual, Tabu und Körpersymbolik. Sozialanthropologische Studien in Industriegesellschaft und Stammeskultur*, Frankfurt am Main 2004, S. 11–21.

<sup>23</sup> Zen Nihon Kyūdō Renmei 2005b, S. 51–193. Siehe auch All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 24–133.

verbessert.<sup>24</sup> Die Perfektionierung dieses streng choreographierten Ablaufs erfordert Jahre intensiven Trainings und wird durch ein mehrstufiges Graduierungssystem des Zen Nihon Kyûdô Renmei bewertet, das sich aus fünf Stufen der Kyû- und zehn Stufen der Dan-Grade zusammensetzt.<sup>25</sup>

Zu Beginn und am Ende des Training versammeln sich die Gruppenmitglieder vor dem Ehrenplatz (*kamiza*), um sich vor einem Objekt mit bestimmtem Symbolgehalt zu verbeugen. Das Verbeugen (*rei*) wird im Rahmen des Trainings in verschiedenen Variationen, abhängig vom Status des Gegenstandes (oder der Person), dem (oder der) die Verbeugung gilt, sitzend (*zarei*) oder auch stehend (*ritsurei*) ausgeführt. Das Vorhandensein dieser Denkweise und der Drill dieses Verhaltens legen ein ausgeprägtes Hierarchiedenken im Kyûdô dar:

Man sagt, dass die Verbeugung (*rei*) die Grundlage für die Erziehung zu einem gerechten Mensch sei. *Rei* ist ein Ausdruck des Respekts und der Zuneigung anderen gegenüber. Die *rei* darf nicht ohne Aufrichtigkeit durchgeführt werden. Im Vorgang des Verbeugens kommt die Kultiviertheit zum Vorschein, daher ist es wesentlich, ‚*rei*‘ mit Würde und Eleganz durchzuführen. Zum Verständnis der Verbeugung werden nachfolgend die Formen Verbeugung im Sitzen (*zarei*) und Verbeugung im Stehen (*ritsurei*) beschrieben. Im Übungsraum (*dôjô*) ist eine militärische Haltung (*bu no kamae*) notwendig, daher soll die Verbeugung entsprechend der Zeit, dem Ort und Rang des Gegenübers ausgeführt werden.<sup>26</sup>

---

<sup>24</sup> Die beschriebene Praxis basiert auf der Erfahrung der Autorin, die von Mai bis Oktober 2005 täglich am Training des Nagakute-Kyûdô-Vereins in der Präfektur Aichi teilgenommen hat.

<sup>25</sup> Vgl. mit den Auszügen der Prüfungsregel in Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. [196]-[198]. Siehe auch All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 125–126.

<sup>26</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 79–80. All Nippon Kyudo Federation. 6. März 2014, S. 26.



Abbildung 2: Kyūdōjō Außenansicht Prüfung im ZNKR-Zentral-Dōjō in Tôkyô, Aufnahme der Autorin, November 2010

Der Schießvorgang selbst ist in acht Phasen (*shabô hassetsu*) unterteilt und beinhaltet sowohl die exakte Positionierung des Körpers als auch die korrekt anzuwendende Schießtechnik. Das Schießen sollte als flüssiger Ablauf dieser acht Phasen durchgeführt werden.<sup>27</sup> Geübt wird besonders das zeremonielle Bogenschießen (*sharei*):

[...] der Bogen war für viele Generationen ein wichtiges Mittel, um die eigene Tugendhaftigkeit zu verbessern und für Ordnung in der Familie zu sorgen, und um den Staat unter dem Himmel zu regieren. [...] Das zeremonielle Schießen (*sharei*) stützt sich auf solche traditionellen Anschauungen und ist auch eine Form des Kyūdô, die das grundlegende Benehmen und die Grundbewegungsformen während des Schießens sowie den Prinzipien (*shabô*) und Techniken des Schießens (*shagi*) Ausdruck verleiht.<sup>28</sup>

*Sharei* ist ein fester Bestandteil der Graduierungsprüfung wird von einem Einzelschützen oder von mehreren Schützen harmonisch aufeinander abgestimmt ausgeführt. Mit einem *yawatashi*<sup>29</sup>, einer Sonderform von *sharei*, werden Feste, Prüfungen und Wettkämpfe eröffnet.<sup>30</sup> Historisch besaß und besitzt jede Schule (*ryû*) ihre eigene Form des zeremoniellen Schießens. Durch die Standardisierung von Prinzipien (*shabô*) und Techniken des Schießens (*shagi*) entstand eine

<sup>27</sup> Zen Nihon Kyūdô Renmei 2005b, S. 104–105. All Nippon Kyudo Federation. 6. März 2014, S. 36.

<sup>28</sup> Zen Nihon Kyūdô Renmei 2005b, S. 129. All Nippon Kyudo Federation. 6. März 2014, S. 48.

<sup>29</sup> Eine Erläuterung zu Ursprung und historischer Funktion von *yawatashi* siehe bei Kurosu, Ken *Yawatashi, tsukeya* [Yawatashi und Tsukeya]. (<http://blogs.yahoo.co.jp/kuroken3147/56200517.html>, 14. Januar 2014).

<sup>30</sup> Zen Nihon Kyūdô Renmei 2005b, S. 127–133. All Nippon Kyudo Federation. 6. März 2014, S. 47–50.

landesweit einheitliche Form des zeremoniellen Schießens.<sup>31</sup> In der perfekten Ausführung manifestieren sich die Ziele, Normen und Wertvorstellungen des Kyûdô-Dachverbandes.

### 1.3 Über die Verhaltenskodexe *Reiki shagi* und *Shabô kun*

Im historischen Museum der Gemeinde Nagakute, das zur Erinnerung an das im Jahr 1584 in Komaki und Nagakute ausgetragene Gefecht zwischen Toyotomi Hideyoshi und Oda Nobunaga errichtet wurde, befindet sich ein Kyûdôjô. Zu Beginn der Kyûdô-Übung kann man dort beobachten, wie sich die Schützen vor der japanischen Flagge niederknien und mit verneigtem Oberkörper halblaut Texte rezitieren. Es handelt sich dabei um die altüberlieferten Texte *Reiki shagi* und *Shabô kun*. Die Teilnehmer betrachten diese Texte als Orientierungshilfe für das Erlernen von Technik und von Regeln des richtigen Verhaltens. Aus diesem Grund lernen sie die Texte auswendig und tragen sie zu Beginn des Trainings gemeinsam vor.

Dieser Ablauf ist kein Einzelfall im Kyûdô. Matsui Iwao (1936-2005), Träger des Lehrertitels *kyôshi* siebter Dan, schreibt in *Michi no yumi*, dass die Texte *Reiki shagi* und *Shabô kun* in allen Kyûdôjô ausgehängt sind und zu Beginn des Trainings von den Teilnehmern gemeinsam rezitiert werden.<sup>32</sup> Johannes Haubner, lizenzierter Trainer des Deutschen Kyudo Bundes, schreibt in einem selbstveröffentlichten Artikel über *Reiki shagi* Folgendes: „Schriftrollen beider Texte hängen in vielen japanischen Kyûdôjô und vereinzelt werden diese Texte von den Übenden vor dem Training sogar gemeinsam rezitiert.“<sup>33</sup> Auch bei anderen Budô-Disziplinen wird über das gemeinsame Rezitieren von so genannten *dôjô kun* (Unterweisungen des Übungsraumes) zu Beginn oder zum Ende des Trainings berichtet. Der Japanologe Heiko Bittmann erklärt hierzu, dass *dôjô kun* neben der spezifischen Etikette des Übungsortes bevorzugt gesellschaftsbezogene Verhaltensregeln und Belehrungen enthalten.<sup>34</sup> *Reiki shagi* und *Shabô kun* haben offensichtlich eine herausragende Bedeutung im Kyûdô. Beide Texte stehen im *Kyûdô kyôhon*, dem ersten Band der vierbändigen Kyûdô-Lehre des Zen Nihon Kyûdô Renmei.<sup>35</sup> Die Verhaltenskodexe sind vermutlich vor allem in Kyûdôjô vorhanden, die sich auf die Richtlinien des Dachverbandes berufen. In welcher Tradition stehen *Reiki shagi* und *Shabô kun* ursprünglich? Welche Funktion wird ihnen heute zugewiesen?

---

<sup>31</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 129–130. All Nippon Kyudo Federation. 6. März 2014, S. 48–49.

<sup>32</sup> Matsui, Iwao *Michi no yumi. Reiki shagi Shabô kun no kaisetsu* [Der Weg des Bogens. Erläuterung zu Reiki shagi und Shabô kun], Nagoya 2004, S. 8.

<sup>33</sup> Haubner, Johannes *Reiki - Shagi (Raiki - Shagi): Eine Übersetzung mit Anmerkungen zu den konfuzianischen Aspekten des traditionellen japanischen Bogenschießens*. (<http://kyu-do.de/html/downloads.html>, 05. März 2009), S. 1.

<sup>34</sup> Bittmann, Heiko *Karatedô. Meister der vier großen Schulrichtungen und ihre Lehre Biographien - Lehrschriften - Rezeption*, Ludwigsburg 1999, S. 249.

<sup>35</sup> Matsui 2004, S. 23. Haubner. 5. März 2009, S. 1.

### 1.3.1 *Reiki shagi*: gegenwärtige Funktion und Herkunft

*Reiki shagi* wird im *Kyûdô kyôhon* als eine Maxime zur Erinnerung an die konfuzianischen Werte und zur Verwirklichung dieser Werte beim Bogenschießen und im Alltag aufgefasst:

[...] Kyûdô [ist] als ein auf der Lehre des Konfuzius basierender Weg für die Kultivierung der Tugenden zu betrachten [...]<sup>36</sup>

Durch das Streben nach grundlegenden Qualitäten beim Training sollten die fünf konfuzianischen Tugenden der Menschlichkeit (*jin*), Gerechtigkeit (*gi*), des ethischen Verhaltens (*rei*), der Weisheit (*chi*) und der Aufrichtigkeit (*shin*) verwirklicht werden.<sup>37</sup> *Reiki shagi* beschreibt nach der Auslegung des Dachverbandes konfuzianische ethische Prinzipien und charakterbildende Ideale, die durch die Ausübung des Bogenschießens erreicht werden können (siehe Abbildung 3)

礼記―射義―

射は進退周還しゅうぜん必ず礼れいに中ちゆうり、内志正うちこころまじしく、外体直そとたいちよくくして、然る後に弓矢きうやを持もつこと審固しんこなり。弓矢きうやを持もつこと審固しんこにして、然る後に以もつて中ちゆうると言いうべし。これ以もつて徳行とくぎやうを觀みるべし。

射は仁の道なり。射は正しきを己おのれに求もとむ。己おのれ正しくして而して後發ごはつす。發して中らざるときは、則ち己おのれに勝かちつ者を怨うらみず。反かへつてこれを己おのれに求もとむのみ。

Abbildung 3: *Reiki shagi*<sup>38</sup> im ersten Band des *Kyûdô kyôhon* des *Zen Nihon Kyûdô Renmei*

<sup>36</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 52.

<sup>37</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 52.

<sup>38</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. o.

Die folgende Übersetzung des *Reiki shagi* im *Kyūdō Manual* stammt von Liam O'Brien (1946-2015), dem Träger des Lehrertitels *kyōshi* siebter Dan und ehemaligem Vorsitzenden der United Kingdom Kyudo Association:

*Reiki shagi* – Record of Etiquette-Truth of Shooting

The shooting, with the round of moving forward or backward can never be without courtesy and propriety (Rei). After having acquired the right inner intention and correctness in the outward appearance, the bow and arrow can be handled resolutely. To shoot in this way is to perform the shooting with success and through this shooting virtue will be evident.

Kyudo is the way of perfect virtue. In the shooting, one must search for rightness in oneself. With the rightness of self, shooting can be realized. At the time when shooting fails, there should be no resentment towards those who win. On the contrary, this is an occasion to search for oneself.<sup>39</sup>

Diese Übersetzung weicht geringfügig vom japanischen Original ab: Das Wort *kyūdō* kommt im Originaltext nicht vor. Dort wird das Schriftzeichen für „Schießen“ (On-Lesung: *sha*, Kun-Lesung als Verb: *iru*) verwendet.

*Reiki shagi* bezieht sich auf die chinesische Schriftensammlung *Lǐjì* (Buch der Riten), die zu den fünf Standardwerken der konfuzianischen Literatur zählt. Das *Lǐjì* wurde in der Zeit der frühen Han-Dynastie (206 v.Chr. – 220 n. Chr.) zusammengestellt. Es ist kein einheitliches Werk, sondern besteht aus 49 einzeln aneinandergereihten Kapiteln. Diese enthalten Vorschriften zu rechtem Verhalten in allen Lebenslagen sowie ausführliche Beschreibungen verschiedener höfischer Zeremonien und Opferriten.<sup>40</sup> Das *Lǐjì* liegt seit 1885 in einer englischen Übertragung des Sinologen James Legge im Buch *The Sacred Books of China* vor. Das Kapitel 46 „Shèyì (Die Bedeutung der Zeremonie des Bogenschießens)“ befasst sich mit der großen Bogenschießzeremonie des chinesischen Adels.<sup>41</sup>

Der Sinologe Stephen Selby<sup>42</sup> schreibt in *Chinese Archery*, dass Bogenschießzeremonien, genauso wie viele andere im *Lǐjì* beschriebene Zeremonien, mit Vorbereitungs- und Reinigungsritualen begannen und mit Opferritualen sowie dem Verzehr von Wein und Speisen endeten.<sup>43</sup>

---

<sup>39</sup> Die 1992 veröffentlichte englische Übersetzung des ersten Bandes des *Kyūdō kyōbon* hat die Kyūdō-Lehre des Dachverbandes zum ersten Mal in einer anderen Sprache schriftlich zugänglich gemacht. All Nippon Kyudo Federation 1994, S. ix.

<sup>40</sup> Riegel, Jeffrey K. *Li chi*. In: Loewe, Michael (Hg.) *Early Chinese Texts. A Bibliographical Guide*, Berkeley 1993, S. 293–297.

<sup>41</sup> In der Übersetzung von Legge ist es Kapitel 43. „The meaning of the ceremony of archery“ Legge, James *The Sacred Books of China. the Texts of Confucianism. pt. 4. The Li Ki XI - XLVI*, Delhi, Varanasi, Patna 1968, S. 446–453. Vgl. „In ancient times, the nobles were required to perform the Ritual of Yan before they performed their Archery Ritual.“ Selby, Stephen *Chinese Archery*, Hong Kong 2000, S. 71–76.

<sup>42</sup> Selby ist der Gründer von Asian Traditional Archery Research Network (ATARN). Selby, Stephen *Asian Traditional Archery Research Network*. ([www.atarn.org](http://www.atarn.org), 08. Juni 2014).

<sup>43</sup> Selby 2000, S. 53.

Bogenschießvorführung im Einklang zur Musik war das Hauptereignis. Die Teilnahme beschränkte sich auf Personen, die die Vorauswahl mit Erfolg bestanden hatten:

Their expression and posture were compared in the rites and their movements were compared in the musical accompaniment, and those who compared favourably would be admitted to the sacrifices.<sup>44</sup>

Die Teilnahme war nur Männern möglich und laut *Shéyi* präsentierte der Schütze beim Bogenschießen nicht nur sein technisches Können, sondern durch die Bewegung in Harmonie mit der Musik auch seine innere Einstellung:

The regulating the discharge of the arrows [sic] by the playing of these pieces [hymn] was part of the moral discipline to which it was sought to make the archery subservient.<sup>45</sup>

Die gekonnte Ausführung der Bogenschießzeremonie diente auch als Mittel zum Aufstieg in die Aristokratie:

Archery has been described as 'expression', or as 'emotional release'. 'Expression' is expression of one's own inner self; thus the mind must be at peace and the posture erect, and upon taking up the bow and arrow, one must concentrate. With the bow and arrow in hand, and fully concentrating, you will hit the target. [...] So each archer shoots at his own target. Thus the Emperor's Great Archery Ritual is referred to as 'Shooting for Nobility'; the aim of the shooting is to become ennobled.<sup>46</sup>

Bogenschießzeremonien waren gleichwohl ein Mittel zur Festigung bestehender Machtverhältnisse zwischen Herrschern und Landesherren. Der Sieger erhielt weitere Gebiete und das Land des Verlierers wurde geschmälert:

Those who were repeatedly commended were rewarded with more feudal land, while those who were repeatedly censured suffered a reduction in their feudal land. [...] This was the Emperor's method of managing his feudal lords without force of arms, and the tool whereby the feudal lords were made to behave properly of their own accord.<sup>47</sup>

Der Sieger der Zeremonie bot den Verlierern Wein an. Das Ablehnen des Getränks bedeutete, dass man es vermeiden möchte, von anderen abhängig zu werden:

Taking the wine signifies being supported in old age, being supported in sickness. To seek to avoid taking the wine is to avoid becoming dependent on others.<sup>48</sup>

---

<sup>44</sup> Selby 2000, S. 73. Vgl. Legge 1968, S. 448.

<sup>45</sup> Legge 1968, S. 447.

<sup>46</sup> Selby 2000, S. 74–75. Vgl. Legge 1968, S. 450–451.

<sup>47</sup> Selby 2000, S. 73–74. Vgl. Legge 1968, S. 448–449.

<sup>48</sup> Selby 2000, S. 76.

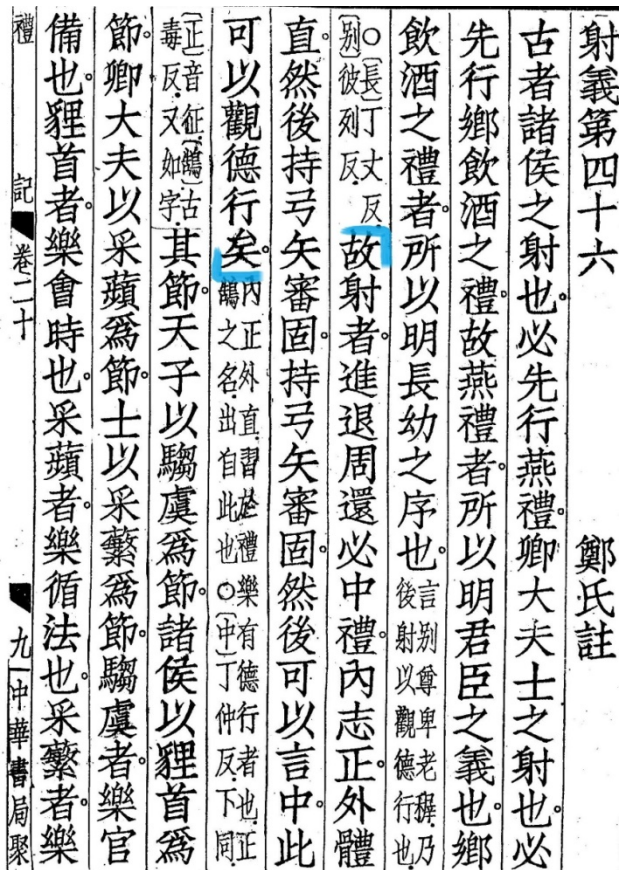


Abbildung 4: Ausschnitt aus *Shèyì* im *Lǐjì*<sup>49</sup> Die zwei Abschnitte des *Reiki shagi* sind wörtliche Zitate aus *Shèyì* (siehe Abbildung 4). Die Zitate sind zwei Stellen entnommen: Der erste Abschnitt steht am Anfang des *Shèyì*. Dieser erläutert, dass das Benehmen und die Bewegungen während der Bogenschießzeremonie genauso wichtig sind, wie das Ergebnis, das Ziel zu treffen:

Thus, archers were required to meet the requirements of the rituals on entering, leaving or making turning movements in any direction. When their minds were composed and their posture straight they grasped the bow and arrow and concentrated. Only when the archer had grasped the bow and arrow and concentrated was it possible to talk of meeting the requirements of the rituals. This was a means of assessing their virtuous conduct.<sup>50</sup>

Der zweite Abschnitt in *Reiki shagi* befindet sich am Ende des *Shèyì*. Dieser erklärt das angemessene Verhalten des Verlierers:

Archery was a path to righteousness. An archer sought rectitude in himself. When the archer himself is correct, then if he fires and misses, there is no point in resenting those who have beaten him: there is nothing for it but to seek the fault in himself.<sup>51</sup>

<sup>49</sup> Autor unbekannt *Shèyì* [Die Bedeutung der Zeremonie des Bogenschießens]. In: Autor unbekannt (Hg.) *Lǐjì*. [Buch der Riten], Taipeh o. J., S. 9b. [Hervorhebung durch die Autorin]

<sup>50</sup> Selby 2000, S. 71. Vgl. mit der Übersetzung des Absatzes 2 von Legge 1968, S. 446.

<sup>51</sup> Selby 2000, S. 75. Vgl. mit der Übersetzung des Absatzes 11 von Legge 1968, S. 452.



Wer in der Bogenschießzeremonie durchfiel, musste laut *Shéyí* nicht weniger als den Verlust seines Ranges und seines Gebietes hinnehmen. Die Bogenschießzeremonie war in der chinesischen Antike ein wesentliches Mittel für Auf- und Abstieg in der Adelshierarchie.

### 1.3.2 *Shabô kun*: gegenwärtige Funktion und Herkunft

Das *Shabô kun* beschreibt in der Auslegung des *Kyûdô kyôbon* des Zen Nihon Kyûdô Renmei, wie die einzelnen Übungsschritte beim Schießen perfekt ausgeführt werden sollen (siehe Abbildung 5).

吉見順正  
射法訓

射法は、弓を射ずして骨を射ること最も肝要なり。  
心を総体の中央に置き、而して弓手三分の二弦を推し、  
妻手三分の一弓を引き、而して心を納む是れ和合なり。  
然る後胸の中筋に従い、宜しく左右に分かるる如くこれ  
を離つべし。書に曰く鉄石相剋して火の出ずる事急なり。  
即ち金体白色、西半月の位なり。

Abbildung 5: *Shabô kun*<sup>52</sup> im ersten Band des *Kyûdô kyôbon* des Zen Nihon Kyûdô Renmei

Die englische Übertragung des *Shabô kun* von Liam O'Brien liegt im *Kyûdô Manual* vor:

*Shabô kun* – Principles of Shooting by Master Junsei Yoshimi

The way is not with the bow, but with the bone, which is of the greatest importance in shooting. Placing Spirit (Kokoro) in the centre of the whole body, with two-thirds of the Yunde (left arm) push the string, and with one-third of the Mete (right arm) pull the bow. Spirit settled, this becomes harmonious unity. From the centre line of the chest, divide the left and right equally into release. It is written, that the collision of iron and stone will release

<sup>52</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. o.

sudden sparks; and thus there is the golden body, shining white, and the half moon positioned in the west.<sup>53</sup>

Der erste Satz bedeutet, dass man sich beim Schießen nicht nur auf Pfeil und Bogen konzentrieren darf, sondern vor allem darauf achten soll, unter stetigem Einsatz von Muskeln und Knochen zu schießen:

The way is not with the bow, but with the bone, which is of the greatest importance in shooting (*shabô wa yumi o izushite hone o iru koto mottomo kanyô nari*).<sup>54</sup>

Der vorletzte Satz veranschaulicht die große Energie, die beim Auslösen des Pfeiles schlagartig frei wird:

It is written, that the collision of iron and stone will release sudden sparks (*sho ni iwaku tesseki aikokushite hi no izurukoto kyû nari*).<sup>55</sup>

Der letzte Satz bezieht sich auf die Körperhaltung unmittelbar nach dem Auslösen (*zanshin*):

[...] and thus there is the golden body, shining white, and the half moon positioned in the west (*sunawachi kintai bakushoku, nishi hangetsu no kurai nari*).<sup>56</sup>

Das *Shabô kun* wird Yoshimi Junsei aus der Chikurin-Schule der Provinz Kii<sup>57</sup> (*Kishû Chikurin ryû*) zugeschrieben. Laut *Kyûdô kyôbon* hieß dieser exzellente Schütze der Edo-Zeit ursprünglich Daiemon Tsunetake. Zum Namenswechsel sei es in seinen späteren Lebensjahren gekommen, als er als Mönch im Daitoku-Tempel in Kyôto lebte.<sup>58</sup> Yoshimi Junsei soll das *Shabô kun* mit einem Vorwort versehen haben (siehe Abbildung 6). Die bisher bekannten Nachdrucke des *Shabô kun* mit Vorwort enthalten jedoch Wörter wie zum Beispiel *kyûdô* oder *ryôshi* (benutzen, gebrauchen), die in der Edo-Zeit noch nicht geläufig waren.<sup>59</sup> Inwieweit es sich dabei um ein Original handelt, bedarf der Klärung durch weitere Untersuchungen.

Dass das *Shabô kun* eine Zitatensammlung aus einem viel größeren Werk ist, wird in *Kyûdô kyôbon* nicht erwähnt. Matsui Iwao bezeichnet in *Michi no Yumi* die *Bishû Chikurin ryû shikan no sho* (Vier Bücher der Chikurin-Schule der Provinz Owari<sup>60</sup>) als Quelle des *Shabô kun*.<sup>61</sup> Diese Bücher

---

<sup>53</sup> All Nippon Kyudo Federation 1994, S. xi.

<sup>54</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 54. Siehe auch All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 25.

<sup>55</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 55. Siehe auch All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 26.

<sup>56</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 55. Siehe auch All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 26.

<sup>57</sup> Kishû verweist auf die alte Provinz Kii (*Kishû*), die heute etwa der Präfektur Wakayama und dem Südtel der Präfektur Mie entspricht.

<sup>58</sup> Yoshimi Junsei lehrte unter anderem Wasa Daihachirô, der 1686 einen Rekord mit 8133 Treffern beim Weitschießen (*tôshijya*) aufgestellt hat. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 53. Siehe auch Matsui 2004, S. 48 u. 96. All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 25.

<sup>59</sup> Kurosu, Ken *Shabô kun* [Unterweisungen zu den Schießgrundlagen]. (<http://blogs.yahoo.co.jp/kuroken3147/56891038.html>, 16. Januar 2016).

<sup>60</sup> Der Zusatz Bishu verweist auf die historische Provinz Owari (*Bishû*), die heute etwa der westlichen Hälfte der Präfektur Aichi entspricht.

<sup>61</sup> Matsui weist darauf hin, dass die gleichen Bände auch bei Kishû Chikurin ryû überliefert sein sollen; seine

werden dem shingon-buddhistischen Mönch Ishidô Chikurinbô Josei (? –1591), dem Gründer der Chikurin-Stilrichtung der Heki-Schule<sup>62</sup> (*Heki ryû Chikurin ha*), zugeschrieben.

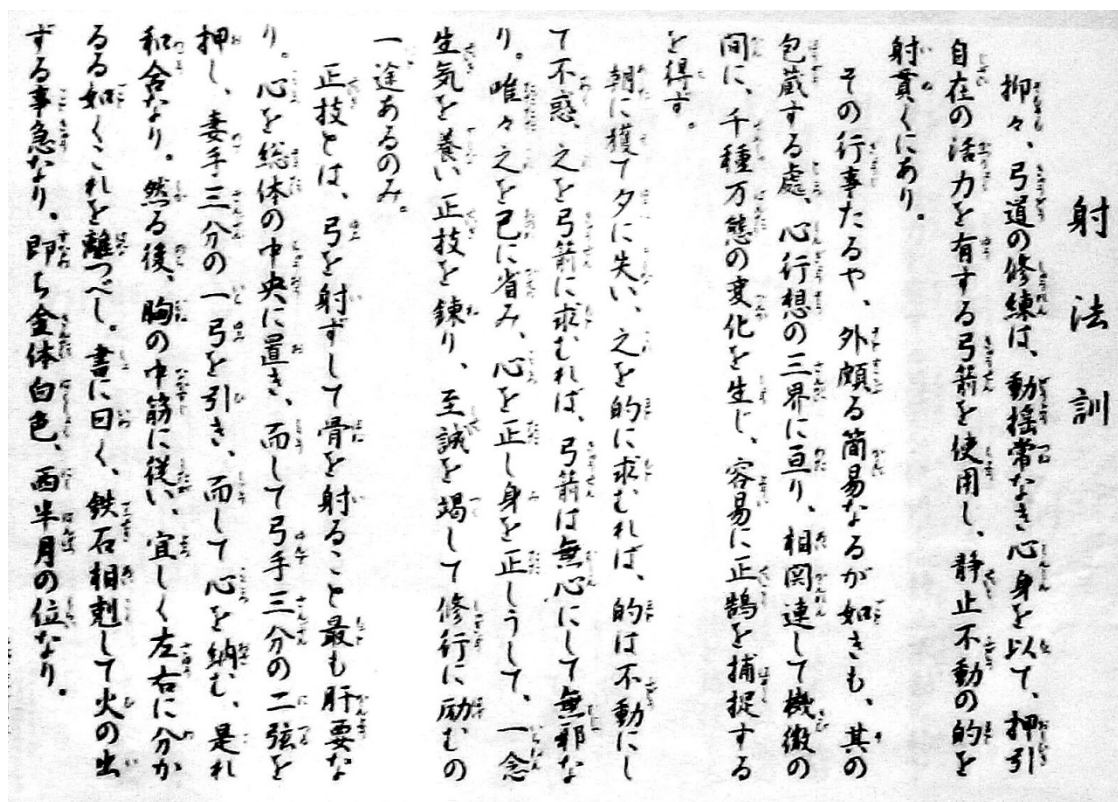


Abbildung 6: Nachdruck des *Shabô kun* mit Vorwort<sup>63</sup>

Ishidô's zweiter Sohn Chikurin Satatsugu soll die Abhandlungen *Heki ippen sha* (Ein Werk zum Bogenschießen der Heki) des Vaters in Form von vier Bänden vollendet haben.<sup>64</sup> *Bishû Chikurin ryû shikan no sho* besteht aus den Büchern *Hakkan no maki*, *Kachisha no maki*, *Chûô no maki* und *Fubo no maki*.<sup>65</sup> *Hakkan no maki* beginnt mit Anweisungen der Schießlehre und setzt sich mit Erläuterungen über die grundlegende Gestaltung der Schießform der Schule fort. *Kachisha no maki* beschreibt die wesentlichen Merkmale der Lehre in der japanischen Gedichtform *waka*. *Chûô no maki* stellt die Lehre unter Verwendung religiöser Terminologie dar. *Fubo no maki*, die auch als

Untersuchungen beschränken sich aber auf die Bände des Bishu-Zweigs der Chikurin ryû. Matsui bezieht sich auf die im Magazin *Kyûdô* veröffentlichte 33-teilige Vortragsreihe von Uozumi Bunei. Uozumi, Bunei *Bishû Chikurin ha shikan no sho*: 1 [Shikan no sho der Bishû Chikurin-Schule. 1]. In: *Kyûdô*, Heft 434. Juli 1986, S. 22–25. Die Reihe ist von Heft 434, Juli 1986 bis zum Heft 472, September 1989 erschienen. Uozumi trat 1951 in die Tokufû Dômonkai (Tokufû-Verband) ein und wurde 1992 der 14. rechtmäßige Nachfolger des Chikurin ryû Hoshino ha. Matsui 2004, S. 49. Tokufû dômonkai *Bishû Chikurin ryû keifu* [Genealogie der Bishû Chikurin-Schule]. (<http://www.bisyutikurinryu.net/keifu.html>, 14.03.2014b).

<sup>62</sup> Diese Schule geht nicht auf Heki Danjo Masatsugu, den Gründer der Heki ryû, sondern auf Heki Yazaemon Noritsugu zurück. Matsuo, Makinori *The History and Spirit of Kyudo*. Chapter IV. In: Uozumi, Takashi und Alexander Benett (Hg.) *The History and Spirit of Budo*, Katsuura, Japan 2010, S. 67.

<sup>63</sup> Kurosu. 16. Januar 2016.

<sup>64</sup> Matsui 2004, S. 48.

<sup>65</sup> Matsui 2004, S. 51. Siehe auch Uozumi. In: *Kyûdô*, Heft 434 1986, S. 22–25. Tokufû dômonkai *Bishû Chikurin ryû denshō* [Überlieferungen der Bishû Chikurin-Schule]. (<http://www.bisyutikurinryu.net/densyo.html>, 14.03.2014a).

„tiefstes Mysterium“ (*ôgi*) bezeichnet wird, befasst sich mit der mündlichen Überlieferung der Lehre aus den vorangegangenen drei Bänden.<sup>66</sup> *Bishû Chikurin ryû shikan no sho* vermittelt Theorie und Praxis der Chikurin-Schule mit der Lehre des Shingon-Buddhismus im Hintergrund.<sup>67</sup>

Einzelne Sätze des *Shabô kun* stammen aus unterschiedlichen Stellen der Bände: Der zuvor vorgestellte vorletzte Satz wurde zum Beispiel aus dem *Fubo no maki* und der letzte Satz aus dem *Chûô no maki* entnommen.<sup>68</sup> Nach ausführlicher Beschäftigung mit den vier Bänden kommt Matsui zum Schluss, dass das *Shabô kun* sowohl technische als auch spirituelle Aspekte beinhaltet:

Man denkt, *Shabô kun* lehre eine Schießmethode, die zur Treffsicherheit führt. Dieser Aspekt ist zwar stark ausgeprägt, bei gründlicher Auseinandersetzung mit dem Text kann man aber erkennen, dass es dabei nicht nur um die Technik geht. *Shabô kun* führt nämlich in die Welt der shingon-buddhistischen Lehre des kosmischen Buddhas Dainichi Nyorai ein.<sup>69</sup>

Der Ursprung des *Shabô kun* liegt zwar in der Shingon-Tradition, die Erläuterungen im *Kyûdô kyôbon* zum *Shabô kun*, in denen kein Hinweis auf einen religiösen Zusammenhang zu finden ist, deuten aber darauf hin, dass sich der Schwerpunkt der ZNKR-Auslegung auf den praktischen Aspekt der Kyûdô-Übung bezieht.

### 1.3.3 *Reiki shagi* und *Shabô kun* als *invented traditions*

*Reiki shagi* und *Shabô kun* sind kurze Textabschnitte, die die Gedankenwelt der konfuzianischen und shingon-buddhistischen Lehre widerspiegeln. Sie sind aus dem eigentlichen Textzusammenhang herausgelöst und werden für die Zwecke des Dachverbandes weder im spirituellen noch im religiösen Sinne verwendet. *Reiki shagi* und *Shabô kun* scheinen im modernen Kyûdô als *invented traditions*<sup>70</sup> eine Rolle zu spielen: Die überlieferten Texte wurden soweit revidiert, bis diese der Auffassung über den Wesen und Zweck des Kyûdô exakt entsprachen. *Reiki shagi* soll Praktizierende zum ethisch-moralischen Verhalten sowohl beim Training als auch im Alltag anhalten. *Shabô kun* weist auf die präzise Ausführung der Technik hin.

## 1.4 Über die „einzigartige Schönheit“ des Kyûdô

Die Schönheit der Ausführung nimmt im Kyûdô einen besonderen Stellenwert ein. Diese Wahrnehmung wird bereits in der Anmerkung zur Überarbeitung des ersten Bandes des vierbändigen *Kyûdô kyôbon* im Jahr 1971 deutlich:

---

<sup>66</sup> Tokufû dômonkai. 14.03.2014a.

<sup>67</sup> Tokufû dômonkai. 14.03.2014a. Matsui 2004, S. 48–49.

<sup>68</sup> Tokufû dômonkai. 14.03.2014a. Matsui 2004, S. 51–53.

<sup>69</sup> Matsui 2004, S. 59.

<sup>70</sup> Hobsbawm 2008, S. 1–14.

Im japanischen Kyûdô hat das Treffen der Zielscheibe keine Priorität. Im Kyûdô muss die Schönheit der Harmonie zum Ausdruck kommen.<sup>71</sup>

„Das Schöne“ (*bi*) gehört neben „dem Wahren“ (*shin*) und „dem Guten“ (*zen*) zu den höchsten Zielen im ZNKR-Kyûdô. Zur Erklärung dieser Leitbegriffe bezieht sich der japanische Dachverband auf konfuzianisches Gedankengut. Zur Erläuterung „des Schönen“ im Kyûdô werden der legendäre chinesische Philosoph Lăozǐ, der Journalist Hasegawa Nyozekean und der deutsche Philosoph Eugen Herrigel zitiert.<sup>72</sup> In welchem Kontext stehen diese Zitate ursprünglich? Wie werden diese zur Darstellung „der einzigartigen Schönheit des japanischen Bogenschießens“ interpretiert?

Der Historiker Andrew E. Barshay beschreibt Hasegawa Nyozekean<sup>73</sup> (1875-1969) in *State and Intellectual in Imperial Japan* als vielseitigen unabhängigen Journalisten, liberalen Geist und Befürworter der Demokratie, der sich unmissverständlich gegen die militärische Aggression Japans stellte, beispielsweise im 1932 veröffentlichten Artikel *Nihon fuashizumu hiban* (Kritik des japanischen Faschismus).<sup>74</sup> 1944 erschien von Hasegawa *Rei no bi* (Die Schönheit der Etikette). Darin erläutert Hasegawa „die Etikette in der konfuzianischen Lehre (*jukyô ni okeru rei*)“ und philosophiert über die Zusammenhänge zwischen dem Schönen und dem Guten. Er diskutiert den historischen Wandel des Begriffs „das Schöne (*bi*)“ in Japan, „das Schöne in der Bescheidenheit (*ken ni tôshita bi*)“ sowie „die Etikette und die Einfachheit (*rei to sabi*)“. Im Kapitel „Kyûdô to chadô (Der Bogenweg und der Teeweg)“ schreibt Hasegawa ausführlich über die einzigartige Schönheit des japanischen Bogens. Diese Darstellung findet sich im Kyûdô-Lehrbuch wieder:

[...] No other bow in the world has a form and curvature that is as aesthetically pleasing as that of the Japanese bow. [...]<sup>75</sup>

Im Kyûdô-Lehrbuch wird Hasegawas Gedanke „der einzigartigen Schönheit des japanischen Bogens“ aufgegriffen und mit Hilfe eines Zitats aus dem *Dàodéjīng* zu einer These erweitert, die besagt, dass sich die größte Schönheit in der Verbindung des Bogens mit dem Körper des Schützen entfalte:

Master Hasegawa's description most poetically describes the visual beauty of the bow and its dynamics. The perfect balance of opposites gives the bow its beauty. Lao-Tse [...] also used the bow as an analogy for the balancing of the universal opposites. The balance of the weak

---

<sup>71</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 16–17.

<sup>72</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 31-32, 42-44.

<sup>73</sup> Hasegawa Nyozekean ist der Künstlername von Hasegawa Manjirô.

<sup>74</sup> Barshay, Andrew E. *State and Intellectual in Imperial Japan. The Public Man in Crisis*, Berkeley 1988, S. 191–195.

<sup>75</sup> All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 15–16. Siehe auch Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 31–32. Vgl. Hasegawa, Nyozekean *Rei no bi* [Die Schönheit der Etikette], Tôkyô 1944, S. 79–93.

to the strong was like the Way of Heaven (*Tendô*). ‘The way to heaven is like the bending of a bow.’ This balance of opposites is beauty itself.<sup>76</sup>

Das *Dàodéjīng*-Zitat im *Kyûdô kyôhon* bezieht sich auf Abschnitt 77 des *Dàodéjīng*. Der Abschnitt 77 in der Übersetzung des Sinologen Hans-Georg Moeller:

The Dao of heaven is like flexing a bow: what is high is lowered, what is below is lifted, where there is abundance, it is taken away, where there is a lack, it is added to. Thus the Dao of heaven takes away where there is abundance and gives where there is a lack; the Dao of humans takes away where there is a lack and offers more where there is abundance. Well, who can, when having an abundance, still offer more to heaven? Only the one who has the Dao. Therefore the sage makes but does not possess, does not reside where he completes his undertaking. Thus is his unwillingness to be looked upon as worthy.<sup>77</sup>

Nach Vergleich mehrerer deutscher Übersetzungen empfiehlt der Sinologe Jörn Jacobs im *Textstudium des Laozi* die Übersetzung des Sinologen Ernst Schwarz auf Grund der konzisen Formulierung und kunstvollen Gestaltung:

gleicht nicht das Dau des himmels | dem spannen des bogens? | das hohe wird herabgedrückt | das tiefe wird gehoben | vom überfluß wird abgekargt | das karge aufgewogen | das Dau des himmels nimmt vom überfluß | das karge aufzuwiegen | nicht so das Dau des menschen | es kargt vom kargen ab | den überfluß zu speisen | wer aber hat genug, mit seinem überfluß | die welt zu speisen? | doch nur der weise | so ist der weise: | tut und verlangt nichts für sich | nimmt nicht für sich, was er vollbracht | und will nicht gepriesen sein<sup>78</sup>

Die Balance beim Spannen des Bogens wird zur Veranschaulichung des „himmlischen“ Handelns gegenüber dem menschlichen dargestellt. Der Abschnitt 77 ist eine Lehre über das weise Handeln, damit die Gesellschaft gedeihen kann: „Only a society that operates in accord with the Dao will be able to prosper in this way.“<sup>79</sup>

Im *Kyûdô kyôhon* wird, losgelöst vom Originaltext, nur ein Teil davon dargestellt, um „die Schönheit des Bogens“ zu belegen:

Auch Lao-Tse sagt: ‚Der Weg des Himmels ist wie das Durchbiegen eines Bogens‘ und er vergleicht den Ausgleich von Stärke und Schwäche mit dem Weg des Himmels. Auf diese Weise ist die größte Harmonisierung von Stärke und Schwäche die Schönheit des Bogens.<sup>80</sup>

Der chinesische Klassiker scheint hier im Dienst des *Kyûdô* zu stehen. Einen ähnlichen Umgang mit dem *Dàodéjīng* kritisiert der ungarische Jesuit und Theologe Gellért Béky im Buch *Die Welt des Tao*:

---

<sup>76</sup> All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 16. Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 32.

<sup>77</sup> Moeller, Hans-Georg und Laozi. *Daodejing (Laozi). A Complete Translation and Commentary*, Chicago, Ill 2007, S. 179.

<sup>78</sup> Jacobs, Jörn *Textstudium des Laozi, Daodejing*, Frankfurt am Main 2001, S. 219.

<sup>79</sup> Moeller und Laozi. 2007, S. 178.

<sup>80</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 32. All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 16.

Das Tao-te-chin gehört schon seit langem zum klassischen Rednerrepertoire, womit die merkwürdigsten Ansichten verkündigt werden. Alle diese Redner tragen den Mantel der chinesischen Weisen [...]<sup>81</sup>

Die Schönheit als charakteristische Eigenschaft des japanischen Bogenschießens wird im *Kyûdô kyôbon* mit Hilfe eines Zitats von Eugen Herrigel demonstriert:

Eugen Herrigel, der deutsche Professor für Philosophie, schreibt: „Der englische Bogen wird mit Armkraft in der Höhe der Schultern angezogen; der japanische Bogen wird jedoch hochgehoben und dann beim Senken auseinander gezogen, und dafür muss nur die Kraft aufgewendet werden, die notwendig ist, um die Arme zu öffnen“. In dieser Nichtanwendung der Kraft beim Öffnen des Bogens liegt die Schönheit des Schießens.<sup>82</sup>

Das Zitat weicht von der entsprechenden Stelle in Herrigels Buch *Zen in der Kunst des Bogenschießens* (1954) ab:

Dazu kommt, daß der japanische Bogen nicht etwa wie der europäische Sportbogen in Schulterhöhe gehalten wird, so daß man sich gleichsam in ihn hineindrücken kann. Er wird vielmehr, sobald der Pfeil eingelegt ist, mit nahezu gestreckten Armen hochgenommen, so daß sich die Hände des Schützen über seinem Kopf befinden. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als sie gleichmäßig nach rechts und links auseinanderzuziehen, und je weiter sie sich voneinander entfernen, um so tiefer rücken sie, Kurven beschreibend, bis sich die linke Hand, die den Bogen hält, bei ausgestrecktem Arm in Augenhöhe, die rechte Hand des gebeugten rechten Armes dagegen, welche die Sehne zieht, sich über dem rechten Schultergelenk befindet, so daß der beinahe einen Meter lange Pfeil mit seiner Spitze nur wenig über den äußeren Bogenrand hinausragt - so groß ist die Spannweite. In dieser Haltung hat nur der Schütze eine Weile zu verharren, bevor der Schuß gelöst werden darf. Der für diese ungewöhnliche Art des Spannens und des Haltens benötigte Kraftaufwand also brachte es mit sich, daß nach wenigen Augenblicken schon meine Hände zu zittern anfangen und der Atem schwer und schwerer ging.<sup>83</sup>

Der Originaltext beschreibt zwar den wesentlichen Unterschied zwischen Sportbogen und Kyûdô-Bogen beim Bogenspannen, enthält aber keinen Beleg für eine „Nichtanwendung der Kraft beim Öffnen des [japanischen] Bogens“ in dem die Schönheit des Schießens liegen soll.

Der entsprechende Textabschnitt steht auch in Herrigels Artikel „Die ritterliche Kunst des Bogenschießens“ (1936) in einem anderen Kontext:

Schon beim ersten Versuch merkte ich, daß ich Kraft, und zwar ganz erhebliche Körperkraft aufzuwenden hatte, wollte ich den Bogen spannen. Dazu kommt noch, daß er nicht etwa wie der englische Sportbogen beim Spannen in Schulterhöhe gehalten wird, so daß man sich in ihn geradezu hineindrücken kann. Der japanische Bogen wird vielmehr so hoch genommen, daß sich die Hände über dem Kopf des Schützen befinden: da hört alles Drücken und Stemmen auf, die Hände werden vielmehr auseinandergezogen, und zwar so weit, bis sich die linke Hand bei ausgestrecktem linkem Arm in Augenhöhe, die rechte Hand des gebeugten rechten Armes sich über dem rechten Schultergelenk befindet - wodurch eine sehr erhebliche

---

<sup>81</sup> Béky, Gellért *Die Welt des Tao*, Freiburg (Breisgau), München 1972, S. 44.

<sup>82</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 44. [Hervorhebung durch die Autorin]

<sup>83</sup> Herrigel 1954, S. 24–25.

Spannweite erreicht wird. In dieser Haltung hat nun der Schütze einige Zeit zu verharren, bevor er den Schuß lösen darf. Und dies brachte nun nicht nur mit sich, daß schon nach wenigen Sekunden meine Arme vor Anstrengung zu zittern anfangen, sondern daß auch der Atem immer schwerer ging, so daß ich, war der Schuß abgegeben, mich erst wieder von meiner Atemnot zu erholen hatte. Und da sich dies Tag für Tag wiederholte, das Spannen des Bogens eine harte Anstrengung blieb und trotz allen Übens nicht „geistig“ werden wollte, tröstete ich mich mit dem Gedanken, der Meister rede so geheimnisvoll, um den Schüler nicht so schnell darauf kommen zu lassen, daß es sich beim Spannen um einen Kniff handele, den ich eines Tages wohl schon finden würde.<sup>84</sup>

Herrigel beschreibt in diesem Abschnitt nicht etwa den effizienten Krafteinsatz beim Spannen des japanischen Bogens, sondern seine Anstrengungen im Umgang damit. Erst später an der Stelle „[ich] tröstete mich [...] daß es sich beim Spannen um einen Kniff handele“ vermutet Herrigel, dass das „Öffnen“ des Bogens auch mit weniger Krafteinsatz funktionieren könnte.

Die japanische Übersetzung von Kitajima Yoshio basiert auf dem 1936 in der Zeitschrift *Nippon* veröffentlichten deutschen Original. Er habe für seine Übersetzung zwei Übersetzungen von Shibata Jisaburô verwendet.<sup>85</sup> Kitajimas Übersetzung liegt sehr nah am deutschen Original und enthält ebenso keinen Hinweis für eine mühelose, schöne oder elegante Handhabung des Kyûdô-Bogens:

Dazu kommt noch, dass diese Bogen nicht etwa so wie der englische Sportbogen beim Spannen in Schulterhöhe gehalten wird, damit die ganze Kraft darin hineindrücken werden kann. Den japanischen Bogen hebt der Schütze so hoch wie möglich über seinen Kopf. In diesem Fall verschwinden das Drücken und das Stemmen von sich aus. Die Hände werden vielmehr geöffnet. Dies erfolgt so weit, bis sich die linke Hand bei ausgestrecktem Arm in Augenhöhe und die rechte Hand bei gebeugtem Arm in der Höhe des rechten Schultergelenks befinden.<sup>86</sup>

Das Zitat im *Kyûdô kyôhon* „dafür muss nur die Kraft aufgewendet werden, die notwendig ist, um die Arme zu öffnen“ ist eine falsche Interpretation von „da hört alles Drücken und Stemmen auf, die Hände werden vielmehr auseinandergezogen“ in Herrigels Artikel. Herrigel beschreibt zwar den Ablauf des Bogenspannens in der zitierten Stelle, er bezeichnet es jedoch nicht als leicht, schön oder elegant. Der zitierte Textabschnitt enthält im Original eigentlich keine klare Aussage darüber, dass die „einzigartige Schönheit des japanischen Bogenschießens“ vom Philosophen Herrigel bemerkt und geschätzt wurde.

---

<sup>84</sup> Herrigel, Eugen *Die ritterliche Kunst des Bogenschießens*. In: *Nippon. Zeitschrift für Japanologie*. Jg. 2, Heft 4 1936, S. 199.

<sup>85</sup> Die erste Übersetzung ist 1936 im Magazin *Bunka* von Tôhoku Teikoku Daigaku Bunkakai erschienen, die überarbeitete Fassung wurde 1941 bei Iwanami Shoten veröffentlicht. Herigeru, Oigen und Jisaburô Shibata *Nihon no kyûjutsu*, Tôkyô 1941. Vgl. Kitajima, Yoshio *Shadô. Waga shi no osbie* [Der Weg des Schießens. Die Lehre meines Meisters], Kunitachi (Tôkyô) 1995, S. 15–17. Gülberg, Nils *Eugen Herrigels Wirken als philosophischer Lehrer in Japan*. 2. In: *Waseda Blätter*, 25. März 1998, S. 57.

<sup>86</sup> Kitajima 1995, S. 68.



Die These über die einzigartige Schönheit des Kyûdô wird im *Kyûdô kyôhon* dreifach untermauert. Das Zitat aus dem chinesischen Klassiker bestätigt, dass es sich um eine antike Erkenntnis handele; das zweite Zitat von einem Demokraten unterstützt das Bedürfnis nach Erneuerung des Kyûdô als „demokratische Disziplin“ in der Nachkriegszeit; das dritte Zitat eines prominenten Verehrers aus dem Ausland sorgt für Bestätigung und Anerkennung von außen. „Das Schöne“ gewinnt so Legitimität als Leitgedanke im Kyûdô.

## 1.5 Über das Sportverständnis im Kyûdô

Der Sporthistoriker Irie Kôhei berichtete 2003 in einem Interview für das Kyûdô-Magazin über die Uneinigkeit in der Debatte, ob Budô mit Sport identisch sei. Dabei vertritt er die Meinung, dass Budô ursprünglich als Bewegungskultur Japans und Sport ursprünglich als Bewegungskultur Englands zu betrachten seien:

Früher gab es auch in der Japanese Academy of Budo (Nihon Budô Gakkai) große Auseinandersetzungen. Es gab dazu auch ein Symposium ohne abschließenden Erfolg. Es hängt davon ab, wie man Budô oder Sport definiert. Tatsache ist, dass es nur wenige Menschen gibt, die entschlossen behaupten, dass Budô Sport sei. Budô ist eine Bewegungskultur (*shintai undô bunka*), die aus der besonderen geographischen Lage Japans entstand; Sport ist eine Bewegungskultur, die im modernen England entstand. Dabei lassen sich in der Auffassung von Technik, Geist und Körper, in der dadurch erworbenen Körperhaltung und im Verhalten sowie in der damit einhergehenden Wertschätzung sicherlich Unterschiede feststellen.<sup>87</sup>

Kyûdô-Vertreter verwenden in Einführungs- und Trainingsbüchern gerne ein ganzes Kapitel dafür, Kyûdô gegenüber Sport zu verteidigen.<sup>88</sup> Im *Kyûdô kyôhon* wird Kyûdô nicht explizit als Sport, sondern als eine friedvolle, demokratische, sportliche und internationale Disziplin dargestellt. Die friedliche Gesinnung im Kyûdô zeige sich ausgerechnet in der Wettkampfsituation:

Da das heutige Bogenschießen eine Wettkampfdisziplin ist, gibt es Gegner, Sieg und Niederlage. [...] Kyûdô ist jedoch niemals ein Krieg. Daher darf es, auch wenn es beim Kyûdô Sieg und Niederlage gibt, niemals nur um des Sieges willen ausgeübt werden, oder um einen Verlierer hervorzubringen.<sup>89</sup>

Das Beispiel ist nicht zufällig gewählt, das moderne Kyûdô soll sich von der früheren kriegerischen Gesinnung des Budô abheben. Diese Distanzierung wird auch in der Erläuterung des demokratischen Charakters des Kyûdô deutlich: „Demokratisch“ bedeute, dass die Wahrnehmung des Kyûdô im Kontrast zur „egozentrischen Gesinnung“ der Vorkriegszeit und

---

<sup>87</sup> Autor unbekannt *Kichô de okunjukai kyûdô bunka sekyôyokuteki ni hozon, kenkyû o "Budô bunka no tankyû" Irie Kôhei san kataru* [Irie Kôhei, Autor des Werkes "Suche nach der Budô-Kultur", der die kostbare und tiefsinnige Kyûdô-Kultur aktiv bewahrt und erforscht, erzählt]. In: *Kyûdô*, Heft 638. Juli 2003, S. 25.

<sup>88</sup> Siehe zum Beispiel bei Matsui 2004, S. 16–17.

<sup>89</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 36.

während der Periode des Pazifikkrieges stehe. Der sportliche Charakter habe sich in der Nachkriegszeit entfaltet. Der internationale Charakter liege darin, dass Kyûdô im Vergleich mit Geräten und Techniken des „ausländischen Bogenschießens“ hervorragend abschneide, deshalb müsste Kyûdô zukünftig international verbreitet werden.<sup>90</sup> Im *Kyûdô kyôbon* wird unterschieden zwischen Kyûdô als sportliche Freizeitbeschäftigung für die Mehrheit der Bevölkerung und Kyûdô als Askese mit dem Ziel, die Quintessenz des Weges zu erfahren:

Der Sportcharakter des modernen Kyûdô wird stärker, daher ist es selbstverständlich, dass Kyûdô populär und als Freizeitbeschäftigung geliebt wird. Kyûdô besitzt aber nicht nur diesen Charakter, es gibt auch einen asketischen Weg, bei dem man unter Schmerz und Leid nach dem Kern des Weges strebt [...]. Diese wird von den breiten Massen natürlich nicht verlangt, man darf aber nicht über diese hohe Ebene des Kyûdô hinwegsehen.<sup>91</sup>

Die Ziele dieser gehobenen Übungspraxis, ob sie etwa zur Erlangung von Tugenden und Festigung des Charakters führen sollen, werden nicht weiter ausgeführt. Es wird jedoch hervorgehoben, dass man Kyûdô nicht bloß zum Spaß, zur Leibeserziehung oder für die Gesundheit üben sollte. Kyûdô soll das Alltagsleben bereichern und ein hochgradiges geistiges Vergnügen (*seishinteki yuetsu*) sein.<sup>92</sup>

Die Einzigartigkeit des Kyûdô zeige sich auch im Vergleich zum ergebnisorientierten „ausländischen Bogenschießen“:

Das Ziel des ausländischen Bogenschießens (*kyûsha*) ist das auf Technik basierte Treffen der Zielscheibe, deshalb ist es offenbar *kyûjutsu*. Auf Grund der Bogentechnik weicht die Methode vom japanischen (*nihon no mono*) mehr oder weniger ab.<sup>93</sup>

Für das „ausländische Bogenschießen“ wird das Wort *kyûsha*, eine Zusammensetzung der Schriftzeichen für „Bogen“ und „einen Pfeil abschießen“, verwendet. Das bedeutet etwa so viel wie, dass ein Pfeil mit einem Bogen abgeschossen wird. Dem gegenüber steht das Wort *kyûdô*, der „Bogenweg“, für „das japanische Bogenschießen“. Das Wort *kyûjutsu*, eine Zusammensetzung der Schriftzeichen für „Bogen“ und für „Technik“, wird hier als technik- und trefferbetontes Bogenschießen verstanden. Es bleibt jedoch unklar, was unter „ausländischem Bogenschießen“ zu verstehen ist. Ist es das „westliche“ Sportbogenschießen oder alle Arten des Bogenschießens, die nicht aus Japan stammen? In der rhetorischen Frage, ob Ausländer

---

<sup>90</sup> Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 35–37. Die englische Übersetzung des entsprechenden Kapitels „Modernes Kyûdô“ im *Kyôbon* weicht zum Teil stark vom japanischen Originaltext ab. Siehe auch All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 16–22.

<sup>91</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 45.

<sup>92</sup> Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 34, 46.

<sup>93</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 38.

überhaupt fähig seien, die Tiefe des Kyûdô zu verstehen, stellt das Lehrbuch die Adaptierbarkeit der japanischen Bewegungskultur insgesamt in Frage.<sup>94</sup>

Der Begriff „Sport“ wird im Kyûdô-Lehrbuch mit Wettkampf, Hobby und Spaß in Verbindung gebracht. Der Sportcharakter des Kyûdô sei eine verhältnismäßig neue Eigenschaft des Kyûdô auf dem Niveau der Leibeserziehung oder der Gesundheitsgymnastik. Der Sportcharakter wird moralisch einer den Weg suchenden asketischen Ebene des Kyûdô-Erlebnisses untergeordnet.

Der Sporthistoriker Allen Guttmann kritisiert im Artikel „Targeting modernity: Archery and the Modernization of Japan“, dass Historiker, beeinflusst durch Herrigels Darstellung, das japanische Bogenschießen einseitig betrachten und dabei sportliche Aspekte außer Acht lassen:

Japanese Archery had several of the most important characteristics of modern sports [...] historians have been more or less blind to the modern aspects of Japanese archery because they have been dazzled by archery's religious aspect.<sup>95</sup>

Als Beispiel führt Guttmann das Wettschießen *tôshiyâ* an, das vom 17. bis 19. Jahrhundert unter anderem in Kyôto und Edo ausgetragen wurde. Guttmann weist auf Aspekte des modernen Leistungssportes im *tôshiyâ* hin und steuert damit gegen die zen-buddhistischen Auffassung „des japanischen Bogenschießens“. Er kommt zu dem Schluss, dass sich Eigenschaften des modernen Sports im japanischen Bogenschießen bereits vor der Übernahme des westlichen Sportkonzeptes in der Meiji-Zeit nachweisen lassen. Guttmanns Darstellung ist jedoch problematisch. Er überträgt die aus *tôshiyâ* gewonnenen Erkenntnisse auf alle anderen Bogenschießarten in Japan, die er zusammenfassend als *kyûjutsu* bezeichnet. Erkenntnisse über *tôshiyâ* sagen jedoch sehr wenig über die zeremonielle Form *jarai*, über spirituelle Formen wie *meigen* und *hikime* oder über die moderne Disziplin Kyûdô aus, weil ihre Entstehung und Entwicklung unterschiedliche Hintergründe haben. Was wir heute Kyûdô nennen, kann unzählige Arten und Formen des Bogenschießens umfassen. Um Verallgemeinerungen zu vermeiden, ist es wichtig, gewonnene Erkenntnisse nur auf den untersuchten Bereich anzuwenden.

---

<sup>94</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 36.

<sup>95</sup> Guttmann, Allen *Targeting Modernity: Archery and the Modernization of Japan*. In: Okubo, Hideaki (Hg.) *Local Identity and Sport. Historical Study of Integration and Differentiation*. Proceedings of the 6th ISHPES Seminar, Kanazawa, Japan, 2002; July 9 - 12, 2002, Sankt Augustin 2004, S. 13.

## 2 Zielsetzung, Vorgehensweise und Schlüsselbegriffe

### 2.1 Gegenstand der Untersuchung ist der Wandel der Selbstdarstellung im institutionalisierten Kyûdô

Das Wort *kyûdô* ist eine Zusammensetzung der Schriftzeichen für „Bogen“ (On-Lesung: *kyû*, Kun-Lesung: *yumi*) und „Weg“ (On-Lesung: *dô*, Kun-Lesung: *michi*). In der japanischen Forschungsliteratur wird Kyûdô allgemein als Synonym für Bogenschießen mit japanischem Bogen verwendet, das viele Arten und Formen des Bogenschießens beinhalten kann.<sup>96</sup> Das sehr umfassende Kyûdô-Verständnis wird für die vorliegende Arbeit folgendermaßen eingeschränkt: Untersucht wird die „institutionalisierte“ und unter der japanischen Bevölkerung verbreitete Form des tradierten Bogenschießens zu Fuß (*bosha*)<sup>97</sup>.

Das von Gerd Reinhold herausgegebene *Soziologie-Lexikon* erklärt „Institutionalisierung“ als „Prozess der Verfestigung von regelmäßig praktizierten Verhaltensmustern, so dass diese generalisiert und typisiert werden können und als habitualisierte Verhaltensweisen allgemein handlungsleitend werden.“<sup>98</sup> Das Verhalten, die Ziele, Normen und Werte im Kyûdô werden durch ein Anfang des 20. Jahrhunderts geschaffenes und im Laufe der Zeit mehrfach revidiertes Regelsystem bestimmt. „Institutionalisiert“ wird in der vorliegenden Arbeit auf diese generalisierte und typisierte Form der Kyûdô-Praxis und Kyûdô-Wahrnehmung angewandt. Die Hauptakteure der Institutionalisierung sind zwei zeitlich aufeinander folgende Verbände, die in der Taishô- und Shôwa-Zeit landesweit die Ziele, Normen und Werte des Kyûdô prägten. Der Dai Nippon Kyûdôkai war von 1909 bis 1943 mit landesweiten Ortsgruppen ein bedeutender Vertreter des Kyûdô. Der Verband war der von 1895 bis 1946 tätigen Dai Nippon Butokukai (der Großjapanische Verband für Krieger-tugend) untergeordnet. Der 1949 gegründete Zen Nihon Kyûdô Renmei (Alljapanischer Kyûdô-Verband) ist der Dachverband des gegenwärtigen Kyûdô.

Die „Selbstdarstellung im Kyûdô“ ist ein durch die Auslegung von Werten, Normen und Zielsetzungen konstruiertes Image des Kyûdô. Diese oder Teile davon werden durch führende Vertreter und Mitglieder bei Veranstaltungen und in Veröffentlichungen verbreitet. Das Kyûdô-Image ist keineswegs statisch. Es steht kontinuierlich unter inneren und äußeren Einflüssen und wandelt sich dementsprechend. Zur Feststellung der Richtung und des Grades des Wandels

---

<sup>96</sup> Siehe Kapitel 4.3.

<sup>97</sup> *Hosha* bezieht sich im Gegensatz zum *keisha* (Schießen vom Pferd) auf die Schießformen zu Fuß. Eine weitere gängige Lesung der Zusammensetzung ist *busha*. Siehe Kapitel 4.

<sup>98</sup> Reinhold, Gerd, Siegfried Lamnek und Helga Recker (Hg.) *Soziologie-Lexikon*, München 1992, S. 269.

empfiehlt Irie Kôhei, Kompilator von *Kindai kyûdôsho senshû* (Auswahl von Kyûdô-Literatur der Moderne) einen Vergleich der Aussagen innerhalb der Kyûdô-Literatur durchzuführen:

Jedes Buch spiegelt ein Zeitalter. [...] Wenn man sie in Gesamtheit betrachtet, kann man gut verstehen, wie sich die Denkweise im Laufe der Zeit wandelte. Im Vorwort oder in der Einleitung jedes Buches wird etwa die Idee des Kyûdô beschrieben. Diese zu vergleichen ist aufschlussreich. Was die Bedeutung und das Ziel des Kyûdô angeht, sind feine Unterschiede zu erkennen [...]<sup>99</sup>

Um den Wandel der Selbstdarstellung im Kyûdô in einem bedeutenden aber weitgehend homogenen Rahmen zu untersuchen, wurden hier die Monatsmagazine der Kyûdô-Verbände Dai Nippon Kyûdôkai (DNKK) und Zen Nihon Kyûdô Renmei (ZNKR) gewählt. Beide Magazine erschienen unter dem Namen *Kyûdô*; es handelt sich jedoch um zwei voneinander unabhängige Publikationen. Die Magazine gehören zu den wichtigsten Quellen der Informations- und Meinungsverbreitung innerhalb der Disziplin. Irie Kôhei bezeichnet das Magazin *Kyûdô* des DNKK „als besonders wertvolles Material für das Verständnis des modernen Kyûdô“<sup>100</sup>. Yamada Shoji führt das Magazin *Kyûdô* des ZNKR als beste Informationsquelle über die Kyûdô-Welt an: „The magazine *Kyûdô* is the best source of information about the *kyûdô* world, so I hope that I can be excused for quoting it so extensively.“<sup>101</sup> Rund neunhundert Hefte zwischen 1920 und 2010 habe ich auf maßgebende Äußerungen zu „Zielvorstellungen, Orientierungsleitlinien und Standards“<sup>102</sup> untersucht. Die in diesem Prozess ausgewählten Artikel sollen über die Richtung und den Grad des Wandels der Selbstdarstellung im Kyûdô Aufschluss geben. Dass der Wandel mit historischen Ereignissen zusammenhängt, führt die vorgestellte Entwicklungsgeschichte des institutionalisierten Kyûdô von der Taishô-Zeit bis zur Gegenwart (2012) klar vor Augen. Die verwendeten japanischen Primär- und Sekundärquellen zur Beschreibung der modernen Kyûdô-Geschichte und für die umfangreiche Darstellung des Wertewandels werden hier zum ersten Mal deutschsprachigen Lesern zugänglich gemacht.

## 2.2 Erschließung und Auswertung der Quellen

Die Selbstdarstellung und den Wertewandel im Kyûdô werden hier intrakulturell, also ausschließlich im Ursprungsland Japan, betrachtet. Einflüsse interkultureller Wechselwirkungen blieben dabei berücksichtigt, da diese zum Entwicklungsprozess des Kyûdô in Japan gehören. In Abgrenzung von vorgefassten Sichtweisen und einseitigen Darstellungen des Kyûdô wird eine

---

<sup>99</sup> Kobayashi, Terumasa *Meichô kara sendatsu no chie o manabu: "Kindai kyûdôsho senshû" o hensanshita Irie Kôhei Tsukuba Daigaku kyôju intabyû* [Aus einem Meisterwerk über die Weisheit der Vorfahre lernen. Interview mit Irie Kôhei, Professor an der University of Tsukuba der die "Auswahl moderner Kyûdô-Literatur" zusammengestellt hat]. In: *Kyûdô*, Heft 625. Juni 2002, S. 30.

<sup>100</sup> Irie, Kôhei (Hg.) *Kyûdôsho sôran* [Gesamtüberblick der Kyûdô-Literatur], Tôkyô 1985, S. 74.

<sup>101</sup> Yamada und Hartman 2009, S. 229.

<sup>102</sup> Vgl. Reinhold et al. (Hg.) 1992, S. 535.

explorative und darstellende Herangehensweise gewählt, da dieses Vorgehen offen für die Aufdeckung verschiedener Aspekte ist. Hier wird ein in der Geschichtswissenschaft entwickeltes systematisches Vorgehen, die „historisch-kritische Methode“ angewendet:

Diese Methode ist für die Interpretation von Quellen aus allen historischen Epochen und für alle Teilbereiche der Geschichtswissenschaft anwendbar. [...] Der Begriff Methode [...] umfasst [...] den gesamten Weg vom bloßen sprachlichen ‚Verstehen‘ eines Textes bis zur Bestimmung seiner Aussagekraft und seiner Einordnung in einen größeren historischen Zusammenhang.<sup>103</sup>

Das Attribut „kritisch“ bezieht sich auf die Textkritik, „d. h. der methodische Zweifel an der ‚Echtheit‘ des Textes“, auf die historische Kritik, die hinterfragt, „in welcher Beziehung der jeweilige Text zu den zeitgenössischen ‚Realitäten‘ steht“, sowie auf die Ideologiekritik, die „sowohl nach dem politischen und ‚weltanschaulichen‘ Standpunkt des Verfassers eines Textes als auch nach dem Standpunkt der Forschenden“ fragt.<sup>104</sup>

Wandlungsprozesse benötigen ein gewisses Maß an Zeit. Um den Wandel im Kyûdô nachzuzeichnen, wurde die Entwicklung diachron verfolgt. Die Zeitspanne reicht von der Entstehung einer institutionalisierten landesweiten Form des Bogenschießens in der Taishô-Zeit etwa bis zur Zeit der Durchführung der Recherche vor Ort im Jahr 2010.

Eine Gruppe oder Organisation innerhalb einer Sportart stellt sich nach außen in der Satzung, in Werbebroschüren, Magazinen oder Vorträgen durch Vertreter der Gruppe dar. Wie es der Sportsoziologe Frederic Fredersdorf beschreibt, ermöglicht eine Analyse von Vereinssatzungen, Regelwerken oder Veröffentlichungen die Aufdeckung der Ziele und dadurch die erstrebten Werte der Gruppe.<sup>105</sup> Im vorliegenden Fall boten sich neben den Magazinen die Lehrbücher, Satzungen, Pamphlete, Statistiken und sonstige Veröffentlichungen der Kyûdô-Verbände an, in denen sich Aussagen und Gegenaussagen der Gründer, Vertreter und Mitglieder miteinander vergleichen lassen. Für eine systematische Vorgehensweise empfehlen die Kulturhistoriker Hans Jürgen Lüsebrink und Rolf Reichardt sowohl quantitative Untersuchungen, um „einen gesicherten Überblick über ein Arbeitsfeld zu gewinnen“, als auch qualitative Fallstudien, um die gewonnenen Ergebnisse vertiefend zu ergänzen.<sup>106</sup> Aus den verwendeten Quellen konnten sowohl quantitative als auch qualitative Informationen gewonnen werden. Der Fokus lag hauptsächlich auf der kollektiven Makroebene, die individuelle Mikroebene blieb jedoch nicht

---

<sup>103</sup> Borowsky, Peter, Barbara Vogel und Heide Wunder *Einführung in die Geschichtswissenschaft*, Opladen 1980, S. 157.

<sup>104</sup> Borowsky et al. 1980, S. 157–158.

<sup>105</sup> Vgl. Fredersdorf, Frederic *Japanische Budo-Disziplinen und abendländische Bewegungskultur. Entstehung, Verbreitung u. Aneignung kulturfremder Sportarten am Beispiel japanischer Kampfkünste*, Berlin 1986, S. 43–44.

<sup>106</sup> Lüsebrink, Hans Jürgen und Rolf Reichardt (Hg.) *Kulturtransfer im Epochenumbruch Frankreich - Deutschland 1770 bis 1815*, Leipzig 1997 (= Deutsch-französische Kulturbibliothek; 9), S. 16.

unbeachtet. Begleitende Gespräche mit Vertretern der Verbände waren dabei hilfreich. Qualitative Informationen enthielten Erinnerungen und Eindrücke einzelnen Personen und vervollständigen dadurch die quantitativen Ergebnisse.

Japan verfügt über ein umfangreiches Schriftgut zum Kyûdô. „Bogenschießen war ein Privileg der obersten *bushi*-Klasse, deshalb blieb im Vergleich zur anderen Disziplinen eine sehr umfangreiche Kyûdô-Literatur erhalten“, erklärt Irie Kôhei in einem Interview im Magazin *Kyûdô*.<sup>107</sup> Die Quellen zum Bogenschießen in Japan sind in Deutschland nur in eingeschränktem Umfang oder gar nicht zugänglich. Die Sichtung der für die Dissertation relevanten Quellen erfolgte 2010 im Rahmen eines zweimonatigen Forschungsaufenthaltes in Japan. Publikationen der Kyûdô-Verbände, japanisch- und englischsprachige Forschungsliteratur, darunter auch historische Zusammenfassungen japanischer Wissenschaftler dienten als Primär- und Sekundärquellen. Die International Budo University und die University of Tsukuba gewährten Zugang zu wichtiger einschlägiger Literatur. Dazu zählen die von 1920 bis 1938 vorhandenen Monatshefte des Dai Nippon Kyûdôkai und eine Mikrofilmsammlung zur Erziehungsreform in Japan von 1945 bis 1952, die Informationen der Alliierten Besatzungsmächte zum Verbot des Kyûdô enthält. Austausch mit den Wissenschaftlern Matsuo Makinori an der International Budo University in Katsuura, Mori Toshio an der University of Tsukuba sowie Yamada Shôji am International Research Center of Japanese Studies erwiesen sich als wertvoll. Die Erhebung weiterer, ebenfalls nur vor Ort verfügbarer Daten, erfolgte in der Geschäftsstelle und in der Bibliothek des Zen Nihon Kyûdô Renmei in Tôkyô. Der Dachverband erlaubte Einsicht in seine gesammelten Veröffentlichungen, Statistiken, Magazine und in die zu dem Zeitpunkt noch unveröffentlichten Studien. Zudem unterstützte der ZNKR die Kontaktaufnahme mit bedeutenden Persönlichkeiten im Kyûdô. Ihre Beschäftigung mit Bogenschießen steht zumeist in Familientradition, und ihre Tätigkeit im Dachverband ist richtungsweisend für das moderne institutionalisierte Kyûdô. In Tôkyô konnten zum Beispiel Gespräche mit Herrn Iijima Masao, Mitglied des ZNKR-Aufsichtsrates und Vizepräsident des Kyûdô-Verbandes der Präfektur Tôkyô, geführt werden. Auch ein Besuch bei Frau Urakami Hiroko in ihrem privaten Dôjô in Tôkyô wurde ermöglicht. Frau Urakami ist die Schwiegertochter von Urakami Sakae, der als Mitglied des Komitees zur Vereinheitlichung der Kyûdô-Schießform auf die Gestaltung des modernen Kyûdô Einfluss nahm. Frau Urakami ist die erste Frau überhaupt, die die höchste Graduierung (zehnter Dan) erhielt. Es folgte ein Gespräch mit Herrn Usami Yoshimitsu, dem geschäftsführenden Direktor des ZNKR, der selbst Kyûdô-Handschuh-Hersteller dritter

---

<sup>107</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 638 2003, S. 26.

Generation ist, und die Besichtigung seines Privat-Dôjôs und seines Kyûdô-Geschäfts in Nagoya. Die Gespräche behandelten die eigene Kyûdô-Geschichte der Gesprächspartner, ihre Ansichten über Werte und Ziele im Kyûdô, über Standardisierung und Internationalisierung, sowie über die Zukunft des Kyûdô.

Die Darstellung der Geschichte des institutionalisierten Kyûdô basiert auf der in Japan gesammelten Primär- und Sekundärliteratur sowie auf Gesprächsnotizen. Die Auswertung der gesammelten Literatur erfolgte erst nach Rückkehr aus Japan anhand digitaler Kopien. Zu den wichtigsten Primärquellen gehören die zahlreiche Hefte des Magazins *Kyûdô* des Dai Nippon Kyûdôkai und des gleichnamigen Magazin des Zen Nihon Kyûdô Renmei. Die verbandseigenen Magazine sind besonders aussagekräftige Dokumente über die Entwicklung des modernen Kyûdô. Sie spiegeln den Standpunkt der Verbände wider, waren beziehungsweise sind den Mitgliedern leicht zugänglich und sind damit wichtige Organe der Meinungsbildung und -verbreitung. Aus den Inhaltsverzeichnissen der gesichteten neunhundert Magazinhefte ist auch zu entnehmen, mit welchen Themen sich die Verbände über einen längeren Zeitraum befassen. Solche Themen sind zum Beispiel Wettkampfbereiche, Darstellungen der Kyûdô-Geschichte oder Gedanken zum Sinn und zu den Zielen des Kyûdô. Die Heftinhalte wurden in Anlehnung an die Kategorien der Kyûdô-Literatursammlung *Kyûdôsho sôran* (Gesamtüberblick der Kyûdô-Literatur) von Irie Kôhei klassifiziert. Anschließend erfolgte die Auswertung ausgewählter Artikel innerhalb bestimmter Themenbereiche.

Die vorliegende Arbeit, in der die Ergebnisse einer explorativen Untersuchung zum Wandel der Selbstdarstellung im Kyûdô anhand japanischer Primär- und Sekundärquellen vorgestellt werden, schließt sich an japanologische Forschungsarbeiten an, die Disziplinen des *bujutsu* und Budô in Japan im kulturhistorischen Kontext untersuchen. Die vorgelegten Daten und Ergebnisse zum Kyûdô-Verständnis im Ursprungsland Japan erweitern und teilweise widersprechen den bisherigen Kyûdô-Darstellungen in komparatistischen Forschungsarbeiten.<sup>108</sup> Die Ergebnisse können in weiterführende Untersuchungen zu inter- und transkulturellen Transfervorgängen und Rezeptionsweisen einfließen. Es bietet sich zum Beispiel eine Untersuchung von Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Wechselwirkungen in der Wahrnehmung des Kyûdô in Japan und im zweitgrößten Kyûdô-Land Deutschland an. Auch ein Vergleich mit anderen Budô-Disziplinen oder Sportarten auf intra- oder interkultureller Ebene wäre weiterführend.

---

<sup>108</sup> Siehe Kapitel 2.4 und 2.5.



## 2.3 Erläuterungen zu kultur- und sportwissenschaftlichen Schlüsselbegriffen

Zur begrifflichen Orientierung boten sich Publikationen in den Bereichen der empirischen Kulturforschung und Sportwissenschaften an, die ihren Schwerpunkt auf die Erforschung von Werten, Normen und Zielen und deren Wandel in der Sport- beziehungsweise Bewegungskultur einer Gesellschaft richten. Die auf den folgenden Seiten vorgestellten Begriffe und Sichtweisen bilden die theoretische Grundlage für die Untersuchung des Wertewandels im Kyûdô. Die Schlüsselbegriffe hierzu sind „Sport“ „Bewegungskultur“, „Werte“, „Normen“, „Ziele“, „Kulturtransfer“ und „Wertewandel“.

### 2.3.1 Sportsoziologische Ansichten zu „Sport“ und „Bewegungskultur“

Nach dem Sportsoziologen Frederic Fredersdorf bemühen sich Sportsoziologen seit etwa Ende der 1960er Jahre, Theorien „über das Wesen des Sportes, seine Darstellungsformen und Inhalte“ aufzustellen.<sup>109</sup> Peter Röthig und Robert Pohl schreiben im *Sportwissenschaftlichen Lexikon*, dass eine eindeutige Definierung von „Sport“ nicht möglich sei:

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts hat sich Sport zu einem umgangssprachlichen, weltweit gebrauchten Begriff entwickelt. Eine präzise oder gar eindeutige begriffliche Abgrenzung lässt sich deshalb nicht vornehmen. Was im allgemeinen unter Sport verstanden wird, ist weniger eine Frage wissenschaftlicher Dimensionsanalysen, sondern wird weit mehr vom alltagstheoretischen Gebrauch sowie von den historisch gewachsenen und tradierten Einbindungen in soziale, ökonomische, politische und rechtliche Gegebenheiten bestimmt. Darüber hinaus verändert, erweitert und differenziert das faktische Geschehen des Sporttreibens selbst das Begriffsverständnis von Sport.<sup>110</sup>

Der Sportwissenschaftler Claus Tiedemann befasst sich im Artikel „Was ist der Gegenstand der Sportwissenschaft“ mit einem engen und einem weiten Sportbegriff. Der enge Sportbegriff bezieht sich etwa auf den Bereich des Leistungssportes. In den Gebieten außerhalb von Tiedemanns engem Sport-Begriff befinden sich die Bewegungskulturen. Bei „Bewegungskultur“ handele es sich um „Sport im weiteren Sinne“. Dazu zählen die so genannten Gesundheitssportarten wie Joggen oder Aerobic.<sup>111</sup>

„Bewegungskultur“ oder „Sport im weiteren Sinne“ beschreibt Tiedemann als:

ein Tätigkeitsfeld, in dem Menschen sich mit ihrer Natur und Umwelt auseinandersetzen und dabei bewusst und absichtsvoll ihre insbesondere körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten

---

<sup>109</sup> Vgl. Fredersdorf 1986, S. 11.

<sup>110</sup> Röthig, Peter und Robert Prohl (Hg.) *Sportwissenschaftliches Lexikon*, Schorndorf 2003 [1972] (= Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport; 49/50), S. 420.

<sup>111</sup> Tiedemann, Claus *Was ist der Gegenstand der Sportwissenschaft?* In: Lämmer, Manfred; Evelyn Mertin und Thierry Terret (Hg.) *New Aspects of Sport History*. Proceedings of the 9th ISHPES Congress, Cologne, Germany, 2005, Sankt Augustin 2007, S. 435–440.

weiterentwickeln, gestalten und darstellen, um einen für sie bedeutsamen individuellen oder auch gemeinsamen Gewinn und Genuss zu erleben.<sup>112</sup>

Der Unterschied zu Tiedemanns engem Sportbegriff liegt vor allem in der Freude an der Selbstgestaltung, die als eine Lebensweise verstanden werden kann. Diese Definition entwickelte Tiedemann für Historiker weiter. Im Artikel „Sport (und Bewegungskultur) für Historiker“ verweist Tiedemann auf das Problem der Begriffsanwendung in historischen Arbeiten und schlägt für „Sport“ eine Definition vor, die Sport vom Kampf abgrenzt und in Bereich der „Bewegungskunst“ verortet:

Sport ist ein kulturelles Tätigkeitsfeld, in dem Menschen sich freiwillig in eine wirkliche oder auch nur vorgestellte Beziehung zu anderen Menschen begeben mit der bewußten Absicht, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten insbesondere im Gebiet der Bewegungskunst zu entwickeln und sich mit diesen anderen Menschen nach selbstgesetzten oder übernommenen Regeln zu vergleichen, ohne sie oder sich selbst vorsätzlich schädigen zu wollen.<sup>113</sup>

Folgende Hauptunterschiede zwischen Tiedemanns Bewegungskultur- und Sport-Definition sind zu erkennen: In der Bewegungskultur-Definition werden der „individuelle oder auch gemeinsame Gewinn und Genuss“ in den Vordergrund gestellt, während in der Sport-Definition für Historiker der „Vergleich mit anderen Menschen“ im Zentrum steht.

Fredersdorf stellt „Sport“ in seiner Dissertationsschrift *Japanische Budo-Disziplinen und abendländische Bewegungskultur* der „Bewegungskultur“ gleich:

Sport wird [...] als ‚Bewegungskultur‘ verstanden, eine Größe der immateriellen Kultur, die sich über leibliche Motorik manifestiert, materialisiert und als in komplexe soziale Rahmenbedingungen eingebettetes menschliches Handeln mit der allgemeinen Kulturentwicklung wechselwirkend verbunden ist.<sup>114</sup>

In seiner Auslegung spiegelt sich im „Sport“ die Kultur einer Gesellschaft wider und sein Wandel ist mit gesellschaftlichen Änderungen verbunden.

Aus der theoretischen Vielfalt des Sportverständnisses, darunter solche, die Sport unter körpermotorischen Aspekten beschreiben, oder solche, die den Begriff ausschließlich im professionellen Leistungsbereich verwenden, wird in dieser Untersuchung eine kulturwissenschaftliche Auffassung ausgewählt und verwendet, die „Sport als von gesellschaftlichen Werten bedingt“<sup>115</sup> und „veränderbar“<sup>116</sup> begreift. „Sport“ wird hier in

---

<sup>112</sup> Tiedemann 2007, S. 437.

<sup>113</sup> Tiedemann, Claus *Sport und Bewegungskultur für Historiker: Ein Versuch, die zentralen Begriffe zu präzisieren*. Vortrag vom 25. 09. 2004. (<http://www.sportwissenschaft.uni-hamburg.de/tiedemann/documents/VortragCrotone2004Deutsch.pdf>, 14. September 2013), S. 3.

<sup>114</sup> Fredersdorf 1986, S. 26.

<sup>115</sup> Fredersdorf 1986, S. 14.

<sup>116</sup> Fredersdorf 1986, S. 27–29.

Anlehnung an die Auffassungen von Fredersdorf und Tiedemann als „Bewegungskultur“ interpretiert, in der der Genuss der Tätigkeit, die Freude an der Selbstgestaltung und die Wahrnehmung als Lebensweise im Vordergrund stehen.

### 2.3.2 „Wertewandel“ und seine Erforschung

Den Begriff „soziale Werte“ beschreibt das *Soziologie-Lexikon* von Reinhold als „geschichtlich entstandene, kulturell relative, [...] wandelbare und somit auch bewusst gestaltbare allgemeine Zielvorstellungen, Orientierungsleitlinien und -standards“.<sup>117</sup> Die abstrakten „Werte“ können laut Fredersdorf durch die Aufdeckung von „Zielsetzungen“ und „Verhaltensregeln“ erfasst werden:

Was [...] als Ausdruck übergreifender Werte dargestellt werden kann, sind nämlich ebendiese Zielsetzungen eines Kollektivs und die praktischen Verhaltensregeln, mit denen es auf Individuen einwirkt.<sup>118</sup>

Eine „Zielsetzung“ ist ein erstrebenswerter und angestrebter Zustand. Mit der Frage nach der Zielsetzung wird die Sinnfrage erkundet, also der Beweggrund einer zielgerichteten Tätigkeit oder eines Verhaltens. Die konkreten Verhaltensrichtlinien stellen die „Normen“ dar. Der Begriff „Norm“ wird im *Soziologie-Lexikon* „als Orientierungshilfe, als eine aus Wertvorstellungen resultierende Richtschnur des Handelns“ definiert.<sup>119</sup> „Ziele“ und „Normen“ stehen mit „Werten“ in einem Zusammenhang, indem sie die Werte darstellen. „Werte“ können folglich durch Untersuchung von „Zielen“ und „Normen“ erfasst werden.

Werte und Wertvorstellungen sind keineswegs statisch. Sie sind „kulturell relativ“.<sup>120</sup> Dies bedeutet, dass sie mit Änderungen innerhalb einer Gesellschaft eng verbunden sind. Das macht ihre Wandelbarkeit aus. „Wertewandel“ ist eine Veränderung von Zielsetzungen und Verhaltensregeln oder Normen. Der Wandel kann mit diversen Faktoren zusammenhängen. Das *Soziologie-Lexikon* von Reinhold benennt folgende Beispiele:

mit der Ausweitung des Wissens, mit dem Wandel von Weltanschauungen, Ideologien und Herrschaftsverhältnissen, mit der Wirkung einflußreicher Persönlichkeiten, engagierter Vorhutgruppen und sozialer Bewegungen und mit akkulturativen Prozessen zwischen verschiedenen Kulturen.<sup>121</sup>

Der Wandel erfolgt nicht geradlinig, er kann unter verschiedenen Einflüssen stehen:

---

<sup>117</sup> Reinhold et al. (Hg.) 1992, S. 535.

<sup>118</sup> Fredersdorf 1986, S. 43.

<sup>119</sup> Reinhold et al. (Hg.) 1992, S. 423.

<sup>120</sup> Reinhold et al. (Hg.) 1992, S. 535.

<sup>121</sup> Reinhold et al. (Hg.) 1992, S. 537.

Prozesse des Wertwandels verlaufen [...] unter dem Einfluss von Tendenzen und Gegentendenzen, von Innovatoren und Konservativen, von begünstigenden Umständen und starken Widerständen je nach dem Einzelfall ungleichmäßig [...] <sup>122</sup>

„Alte Werte“ können dabei immer wieder „neu entdeckt“ werden:

Im Zuge solcher Wandlungen sind viele ‚neue Werte‘ in Wirklichkeit wiederentdeckte, remobilisierte ‚alte Werte‘, mit veränderter Interpretation und Rangstellung im jeweils umfassenden Wertsystem. <sup>123</sup>

Die Veränderung des Gesellschaftssystems kann laut Fredersdorf einen Wandel von Werten auslösen und umgekehrt. In dem Fall verändern sich zuerst die Werte, dies hat dann eine Veränderung des Systems zur Folge. Die Zeitdauer der Wandlungsprozesse hängt dabei von der Intensität der prägenden Faktoren ab. <sup>124</sup>

Bei kulturbedingter Veränderung einer Bewegungskultur geht es um die Änderung der mit der Disziplin verbundenen Werte. Das kann sich unter anderem auf die Erscheinungsform der Disziplin und die Übungspraxis auswirken. Fredersdorf schreibt, dass eine Disziplin durch Einwirkung der Mitglieder, welche die Prozesse des Wandels mittragen, hinnehmen oder dagegen arbeiten, in ihrem Sinngehalt verändert werden kann. <sup>125</sup> Folgende Prozesse gehören laut Fredersdorf zur Beeinflussung der Sportentwicklung:

Gründer und/oder bedeutende Vertreter prägen Inhalte und Ziele. Mitglieder nehmen deren Konzeption an oder lehnen diese ab. Die tradierten Werte werden in der folgenden Mitgliedergenerationen gepflegt oder modifiziert. Durch allgemeine gesellschaftliche Entwicklung, die das Sporttreiben entweder expandieren, zum Beispiel durch den Export ins Ausland, oder stagnieren lässt, zum Beispiel durch Verbot, finden politische, soziale und wirtschaftliche Faktoren ihren Niederschlag in der Art und Weise der täglichen Sportpraxis. <sup>126</sup>

Wertewandel innerhalb einer Bewegungskultur ist dementsprechend mit Veränderungen der Umwelt verbunden. Der Wandel kann in Wechselwirkung auf individueller Ebene, zwischen individueller und kollektiver Ebene und auf kollektiver Ebene erfolgen. Zudem können Beeinflussungen sowohl innerhalb einer Kultur als auch inter- oder transkulturell stattfinden, wobei zwei oder mehr Kulturen aufeinandertreffen und sich gegenseitig beeinflussen können. <sup>127</sup>

---

<sup>122</sup> Reinhold et al. (Hg.) 1992, S. 537.

<sup>123</sup> Reinhold et al. (Hg.) 1992, S. 537.

<sup>124</sup> Vgl. Fredersdorf 1986, S. 30–32.

<sup>125</sup> Fredersdorf 1986, S. 30–31.

<sup>126</sup> Fredersdorf 1986, S. 32.

<sup>127</sup> Vgl. Fredersdorf 1986, S. 34.

### 2.3.3 Schwerpunkte und Meilensteine in der „Kulturtransferforschung“

Der Begriff „Kulturtransfer“ ist unter Kulturhistorikern äquivalent zum „kulturellen Austausch“.<sup>128</sup> Die Kulturtransferforschung untersucht den Prozess des kulturellen Austausches, der im Rahmen „kultureller Begegnungen“ erfolgt, und die damit zusammenhängenden „Wechselwirkungen“ innerhalb von und zwischen Kulturen. Der Ausdruck „kulturelle Begegnungen“ ist ein Begriff der Kulturanthropologie. Er wurde eingeführt, um den ethnozentrischen Begriff „Entdeckung“ zu ersetzen und zu erweitern.<sup>129</sup> Bezüglich des Begriffs „Wechselwirkung“ benennt der Kulturhistoriker Peter Burke eine Vielzahl von Begriffen, zum Beispiel „Kulturanleihe, Austausch, Rezeption, Transfer, Widerstand oder Akkulturation“, die „in verschiedenen Disziplinen verwendet werden, um die Prozesse der wechselseitigen Beeinflussung zu beschreiben“.<sup>130</sup>

Zur Erforschung der wechselseitigen kulturellen Beeinflussung und Durchdringung zwischen Frankreich und Deutschland entwickelte in den 1980er Jahren eine deutsch-französische Gruppe von Kulturhistorikern darunter Hans-Jürgen Lüsebrink und Rolf Reichardt ein „Forschungskonzept des Kulturtransfers“.<sup>131</sup> Das „Konzept des Kulturtransfers“ soll den ganzen Transferprozess beschreiben: Kulturelle Güter werden von bestimmten Trägergruppen produziert, von Vermittlern transportiert und von Rezipienten erworben und konsumiert. Bei der Rezeption fremder Kulturgüter findet nicht einfach eine Übernahme statt, sondern die fremden Inhalte werden in eigenen Kontext adaptiert und zu einem eigenständigen Neuen transformiert.<sup>132</sup> Lüsebrink und Reichardt nehmen dabei frühere kulturhistorische Forschungen in Kritik, die den Schwerpunkt auf die Seite der Rezipienten oder der Zielkultur legten, die Ausgangskultur und die kulturelle Vermittlungsebene dagegen weitgehend vernachlässigten oder pauschalisiert darstellten.<sup>133</sup> Die Autoren fordern die Umkehrung der Vorgehensweise. Untersuchungen sollen von der fremdkulturellen Seite ausgehen:

Kritische Wirkungsgeschichte darf sich nicht auf die Empfänger beschränken, sondern muss ein historisches Phänomen [...] von ihrem Ursprung (das heißt ihrem Entstehungskontext) bis zu ihrer Wirkung verfolgen [...].<sup>134</sup>

---

<sup>128</sup> Vgl. Burke, Peter und Michael Bischoff *Was ist Kulturgeschichte?*, Bonn 2005, S. 9. Lauterbach, Burkhardt *Beatles, Sportclubs, Landschaftsparks. Britisch-deutscher Kulturtransfer*, Würzburg 2004, S. 11.

<sup>129</sup> Burke und Bischoff 2005, S. 174–175.

<sup>130</sup> Burke, Peter *Eleganz und Haltung. Die Vielfalt der Kulturgeschichte: über Selbstbeherrschung, Schabernack, Zensur, den Karneval in Rio und andere menschliche Gewohnheiten*, Berlin 1998, S. 275.

<sup>131</sup> Espagne, Michel und Werner Greiling (Hg.) *Frankreichfreunde. Mittler des französisch-deutschen Kulturtransfers (1750-1850)*, Leipzig 1996 (= Transfer; 7), S. 19. Vgl. Lauterbach 2004, S. 10–11.

<sup>132</sup> Vgl. Lüsebrink und Reichardt (Hg.) 1997, S. 19.

<sup>133</sup> Lüsebrink und Reichardt (Hg.) 1997, S. 13–14.

<sup>134</sup> Lüsebrink und Reichardt (Hg.) 1997, S. 13–14.

Das „Konzept des Kulturtransfers“ wurde innerhalb der Kulturwissenschaften vielfach erweitert und modifiziert. Durch Import von Theorien aus der Kulturanthropologie und dem Postkolonialismus erfuhr etwa der Kulturbegriff eine Dynamisierung. Diese beschreibt die Germanistin Helga Mitterbauer aus der Grazer Arbeitsgruppe „Moderne – Wien und Zentraleuropa um 1900“ folgendermaßen:

Kultur [wird] einer imaginierten Gesellschaft zugeordnet, sie [wird] als Konstrukt definiert, das die gesellschaftliche Praxis formt. [...] Kultur wird damit nicht mehr als dauerhaft fixierte Entität, Gesellschaft nicht mehr als kollektives und einheitliches Konzept betrachtet, sondern als dynamisches Gebilde [...]<sup>135</sup>

Durch Aufweichung des Kulturbegriffs wird die „Homogenität“ einer Nationalkultur in Frage gestellt und das „Ergebnis vielfach miteinander verflochtener Transferprozesse“ wird als „Hybridität“ einer Kultur betrachtet, erläutert der Kulturhistoriker Michael Werner in seinem Beitrag „Transfer und Verflechtung“.<sup>136</sup> Der Ethnologe Burkhard Lauterbach vertritt die Auffassung, dass die Kulturtransferforschung nicht nur transnational-interkulturell, also grenzüberschreitend, angelegt sein müsse. Sie sollte sich ebenso mit überregionalen, regionalen, lokalen und individuellen also intrakulturellen Entwicklungen befassen.<sup>137</sup> Laut der Soziologin Katharina Scherke aus der Grazer Gruppe sollte das „Konzept des Kulturtransfers“ sowohl historisch als auch gegenwartsbezogen ausgerichtet sein.<sup>138</sup>

Wertewandel im Budô wird in der deutschsprachigen Sportwissenschaft meistens im Kontext eines „interkulturellen Austausches“ betrachtet. Im interkulturellen Austauschprozess ist ein Wertewandel unter fremder Adaptation naheliegend:

Wird eine Sportart in eine in Struktur oder Werten andersgeartete Kultur adaptiert, verändert sich diese Sportart im interkulturellen Austauschprozess wahrscheinlich in Richtung auf die fremden Werte. Sie wird zum Beispiel kommerzialisiert. Der Vermittler, etwa der Lehrmeister, nimmt dabei eine wichtige Rolle ein.<sup>139</sup>

Kulturen sind nicht homogene, klar voneinander abgrenzbare Einheiten, sondern stehen miteinander in komplexer Verbindung, deshalb sollten hier auch inter- oder transkulturelle Wirkungen und Gegenwirkungen berücksichtigt werden:

---

<sup>135</sup> Mitterbauer, Helga *Kulturtransfer*. (<http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/moderne/kutr.htm#kutr3>, 19. Juli 2013).

<sup>136</sup> Werner, Michael *Transfer und Verflechtung: Zwei Perspektiven zum Studium soziokultureller Interaktionen*. In: Mitterbauer, Helga und Katharina Scherke (Hg.) *Ent-grenzte Räume. Kulturelle Transfers um 1900 und in der Gegenwart*, Wien 2005, S. 99.

<sup>137</sup> Lauterbach 2004, S. 11.

<sup>138</sup> Vgl. Scherke, Katharina *Kulturelle Transfers im Rahmen gegenwärtiger globaler Entwicklungen*. In: Mitterbauer, Helga und Katharina Scherke (Hg.) *Ent-grenzte Räume. Kulturelle Transfers um 1900 und in der Gegenwart*, Wien 2005, S. 195–214. Lauterbach, Burkhard und Stephanie Lottermoser *Fremdkörper Moschee? Zum Umgang mit islamischen Kulturimporten in westeuropäischen Großstädten*, Würzburg 2009, S. 135.

<sup>139</sup> Fredersdorf 1986, S. 32.

Eine interkulturelle Wechselwirkung findet statt, wenn eine veränderte Sportart einen so großen Rückkopplungseffekt auf die Aktiven des Ursprungslandes auswirken kann, dass sich die dortige Sportpraxis und eventuell auch die dortigen tradierten Einstellungen an jene fremde angleichen.<sup>140</sup>

Im Fall von „interkultureller Wechselwirkung“ oder wechselseitiger Beeinflussung kann die veränderte Bewegungskultur ins Ursprungsland rückwirken.

---

<sup>140</sup> Fredersdorf 1986, S. 33.

### 3 Forschungsstand

#### 3.1 Budô in kultur- und sportwissenschaftlichen Veröffentlichungen

##### 3.1.1 Kulturtransferforschung des Budô und ihre Problematik

Die Sportsoziologie und empirische Kulturforschung im deutschsprachigen Raum beschäftigt sich seit den 1980er Jahren mit der hiesigen Rezeption der aus „fernöstlichen Traditionen“ stammenden „exotischen Bewegungskulturen“. Innerhalb der Sportwissenschaften gibt es etliche Ansätze zur Kulturtransferforschung zwischen Japan und Deutschland. Aus dem sportwissenschaftlichen Forschungsbereich „transkulturelle Bewegungsforschung“ betrachtet der Philosoph und Ethnologe Horst Tiwald im Buch *Psycho-Training im Kampf- und Budo-Sport* die Leibeserziehung aus der Perspektive des Zen-Buddhismus. Darin kritisiert Tiwald die deutsche Entwicklung der Budô-Rezeption in Richtung „Brutalisieren“ oder „esoterisches Mystifizieren“ und versucht, das Wesen und die Bedeutung des modernen Budô mit Hilfe des Zen-Buddhismus aufzuklären.<sup>141</sup> Tiwald orientiert sich dabei an den populären Werken des japanischen buddhistischen Gelehrten Suzuki Teitarô Daisetsu<sup>142</sup> (1870–1966) und dem Buch *Zen in der Kunst des Bogenschießens* des deutschen Philosophen Eugen Herrigel.

Der Buddhologe Robert H. Scharf diskutiert im Artikel „The Uses and Abuses of Zen in the Twentieth Century“ im Tagungsband *Zen, Reiki, Karate* den Gebrauch und Missbrauch des Zen-Begriffs im 20. Jahrhundert. Demnach gründe das hiesige Verständnis von Zen nicht in einer asiatischen Tradition, sondern sei eine deutlich von der westlichen Moderne geprägte Interpretation, deren Popularität sich auf die rhetorischen Strategien des „Zen-Apologeten“ Daisetz Teitaro Suzuki zurückführen lässt.<sup>143</sup>

Der Volkskundler und Sportwissenschaftler Bernd Wedemeyer befasst sich im Beitrag „Von Asien nach Europa“ im Tagungsband *Zen, Reiki, Karate* mit der europäischen Rezeption asiatischer Bewegungskulturen.<sup>144</sup> Wedemeyer veranschaulicht, dass „asiatische

---

<sup>141</sup> Tiwald, Horst *Psycho-Training im Kampf- und Budo-Sport. Zur theoretischen Grundlegung des Kampfsports aus der Sicht einer auf dem Zen-Buddhismus basierenden Bewegungs- und Trainingstheorie*, Ahrensburg bei Hamburg 1981.

<sup>142</sup> Er wird auch Daisetz Teitaro Suzuki genannt. Er war an der Verbreitung des Zen im Westen maßgeblich beteiligt. Zahlreiche Werke von ihm erschienen auf Englisch. Eine Zusammenfassung Suzukis Biographie und seiner Hauptwerke siehe unter folgender URL-Adresse: Kanazawa Bunka Shinkô Zaidan *D.T. Suzuki Museum*. ([www.kanazawa-museum.jp/daisetz/english/about.html](http://www.kanazawa-museum.jp/daisetz/english/about.html), 23. Juli 2016).

<sup>143</sup> Scharf, Robert H. *The Uses and Abuses of Zen in the Twentieth Century*. In: Prohl, Inken und Hartmut Zinser (Hg.) *Zen, Reiki, Karate. Japanische Religiosität in Europa*, Hamburg 2002, S. 143–154.

<sup>144</sup> Wedemeyer, Bernd *Von Asien nach Europa: Aspekte zur Rezeptionsgeschichte fernöstlicher Körperpraktiken*. In: Prohl, Inken und Hartmut Zinser (Hg.) *Zen, Reiki, Karate. Japanische Religiosität in Europa*, Hamburg 2002, S. 249–266.



Bewegungskulturen zum einen dem Prozess der ‚Versportung‘ unterliegen und kommerzialisiert werden, zum anderen Projektionsflächen ‚für eine asiatische Spiritualität‘ bilden.“<sup>145</sup>

Der Sportsoziologe Frederic Fredersdorf setzt sich in der theoretisch ausgelegten sportsoziologischen Dissertation *Japanische Budo-Disziplinen und abendländische Bewegungskultur* mit dem Prozess des Wertewandels in den Bewegungskulturen auseinander. In der Annahme, dass kulturfremde Bewegungskulturen im Prozess der Übernahme in den abendländischen Sportbetrieb ihrer traditionellen Bedeutung verfremdet würden, vergleicht Fredersdorf die Wertvorstellungen im japanischen Budô des 17. bis 19. Jahrhunderts mit denen im abendländischen Sport des 19. und 20. Jahrhunderts. Anschließend diskutiert er positive und negative Entwicklungstendenzen der Budô-Disziplinen in der westlichen Kultur.<sup>146</sup> Fredersdorf gesteht freilich zu, keine Informationen über die gegenwärtigen Wertvorstellungen im Budô in Japan zu haben:

Es bleibt [...] offen, ob und mit welcher Verbreitung im heutigen Japan die vormodernen Sportgehalte intrinsisch in Individuen [...] oder als Gruppenziele und Werthaltungen erhalten geblieben sind.<sup>147</sup>

Fredersdorfs Darstellung zu japanischen Wertvorstellungen im Budô basiert auf Sekundärliteratur von Eugen Herrigel und Suzuki Daisetsu. Durch die Überbetonung der Religiosität und Spiritualität in der Budô-Praxis mit dem allgegenwärtigen Zen-Buddhismus im Hintergrund beschreibt der Autor ein einseitiges, generalisiertes Bild des Budô.<sup>148</sup> Ebenso problematisch ist, dass der interkulturelle Vergleich auf Quellen mit großer zeitlicher Distanz basiert. Eine statische und überholte Vorstellung des Budô wird einer dynamischen und modernen Wahrnehmung des Sports gegenübergestellt. Wandel von Wertvorstellungen in Japan werden mit der Annahme ausgeklammert, dass „traditionelle Grundelemente des japanischen Kampfsportes bis zur Gegenwart gehalten werden können“<sup>149</sup>. Werte im Budô werden dabei als unveränderbar betrachtet, als wäre die Zeit im japanischen Budô-Betrieb in der Epoche der edlen Samurai stehengeblieben.

Der Erziehungs- und Sozialwissenschaftler Jan-Peter Hintelmann beschäftigt sich in der Veröffentlichung *Westliche Sinnfindung durch östliche Kampfkunst?* mit der deutschen Rezeption asiatischer Kampfkünste, darunter auch Budô. Die hiesige Popularität betrachtet Hintelmann als

---

<sup>145</sup> Prohl, Inken und Hartmut Zinser *Einleitung: Japanische Religionen in Europa*. In: Prohl, Inken und Hartmut Zinser (Hg.) *Zen, Reiki, Karate. Japanische Religiosität in Europa*, Hamburg 2002, S. 18.

<sup>146</sup> Fredersdorf 1986.

<sup>147</sup> Fredersdorf 1986, S. 67.

<sup>148</sup> Vgl. Fredersdorf 1986, S. 67-74 u. 123-126.

<sup>149</sup> Fredersdorf 1986, S. 17.

Folge einer „westlichen Sinnsuche nach einer scheinbar ursprünglichen Tradition“. Basierend auf seiner These von „sinnstiftenden östlichen“ und „sinndefiziten westlichen“ Werten erörtert Hintelmann die so genannten „moralischen und ethischen Ressourcen“ der Kampfkünste, sowie deren subjektive und gesellschaftliche Bedeutsamkeit.<sup>150</sup>

Der Religionswissenschaftler Stefan Katowiec stellt in der Studie *Karatedô in Deutschland* die historische Entwicklung und Überlegungen zum Wandel der Funktion und Rolle des Karate vor. Katowiec diskutiert religiöse Elemente im deutschen Rezeptionsprozess und setzt sich mit religionswissenschaftlichen Theorien zur Wahrnehmung des Karate als Religion oder Spiritualität auseinander.<sup>151</sup>

David Benders ethnographische Studie *Sport, Kunst oder Spiritualität?* zur Rezeption japanischer Budô-Disziplinen in Deutschland behandelt die Auswirkung vom Kendô, *iaidô*, Kyûdô, sowie von Aikidô, Jûdô und Karatedô auf den Alltag der Praktizierenden in Deutschland.<sup>152</sup>

Die genannten Studien untersuchen die Adaptation von Ideen, Normen und Werten japanischer Bewegungskulturen in das „westliche“ Gedanken- und Kulturgut. Dabei werden interkulturelle Vergleiche zwischen den Wertvorstellungen im Ursprungsland Japan und im Rezeptionsland angestellt. Problematisch wird der Vergleich, wenn die Darstellung der Werte im japanischen Budô auf westlichen Interpretationen oder auf Quellen basiert, deren Entstehungszeit lange vor dem westlichen Forschungsgegenstand liegt, etwa die Werke *Hagakure* (Hinter den Blättern) von Yamamoto Tsunetomo (1659–1719) oder *Gorin no sho* (Buch der fünf Ringe) von Miyamoto Musashi (1584–1645). Die überwiegend in japanischer Sprache vorliegenden Primärquellen und Studien japanischer Kultur- und Sportwissenschaftler bleiben in der Regel unberücksichtigt. Daher kann man sagen, dass solche Arbeiten das Budô-Verständnis in Japan nur unzureichend berücksichtigen.

Das große Interesse der Sport- und Kulturwissenschaftler an der „Rezeption östlicher Wertvorstellungen“ entspringt unter anderem aus pädagogischen Überlegungen, etwa aus der erhofften Chance auf eine neue Sinngestaltung für das Individuum oder für das Kollektiv in „westlichen“ Gesellschaften.<sup>153</sup> Untersuchungen von Werten im Budô beziehen sich meistens auf die individuelle oder kollektive Wahrnehmung und Weiterentwicklung nach der Aneignung der

---

<sup>150</sup> Hintelmann, Jan-Peter und Horst W. Opaschowski *Westliche Sinnfindung durch östliche Kampfkunst? Das Angebot von Kampfkunstschulen - Theorie und Praxis des Wushu und Budo*, Frankfurt am Main 2005, S. 110.

<sup>151</sup> Katowiec, Stefan *Karatedô in Deutschland. Kampfkunst, Buddhismusrezeption und religiöse Gegenwartskultur*, Marburg 2010.

<sup>152</sup> Bender, David *Sport, Kunst oder Spiritualität? Eine ethnografische Fallstudie zur Rezeption japanischer budô-Disziplinen in Deutschland*, Münster 2012.

<sup>153</sup> Fredersdorf 1986, S. 30–32.

„kulturfremden Sportart“ in Deutschland.<sup>154</sup> Es fehlen jedoch rückwärtsgerichtete Untersuchungen im Ursprungsland. „Diese Formen der Körperkultur in den Ursprungsländern haben möglicherweise einen ganz anderen Stellenwert“, schreibt der empirische Kulturwissenschaftler Hermann Bausinger. Dabei weist Bausinger auf Veränderungen ökonomischer Bedingungen, sozialer Strukturen und kultureller Sinngebung innerhalb der Ursprungsländer hin, die sich dort auch auf das heutige Verständnis alter Körperkulturen auswirken können.<sup>155</sup> Bausinger fordert weitere Untersuchungen in den Ursprungsländern, „um den Grad der inneren Modernisierung in den verschiedenen traditionellen Bewegungskulturen festzustellen“.<sup>156</sup>

Auf das Problem der fehlenden Informationen zu gegenwärtigen Wahrnehmungen in Japan verweist auch die Ethnologin Maud Corinna Hietze in *Kaleidoskop des Körpers: Rituale des Sports*:

Japan bietet sich immer wieder an, um leichtsinnige Verallgemeinerungen im Umkreis von Modernisierungstheorien in der Sportwissenschaft und anderswo zu widerlegen. [...] Die traurige Literaturlage, was Sport in Japan angeht, lässt es angeraten sein, sich hier nicht aus der Distanz zu weitreichenden Folgerungen über japanischen Sport hinreißen zu lassen. Hier bedarf es weiterer Forschungen aufgrund exakter Daten und ethnographischer Untersuchungen.<sup>157</sup>

Um feststellen zu können, inwieweit eine adaptierte Bewegungskultur der im Ursprungsland praktizierten ähnelt, von dieser abweicht oder ob eine gegenseitige Beeinflussung stattfindet, wären Untersuchungen sowohl im Rezeptionsland als auch im Ursprungsland unter ähnlichen Voraussetzungen sinnvoll. In einer inter- oder transkulturellen Untersuchung sollte möglichst der gleiche Zeitabschnitt, gleichartiges Quellenmaterial mit verwandter Vorgehensweise verglichen werden. Forschungsergebnisse japanischer Kultur- und Sportwissenschaftler liegen überwiegend auf Japanisch vor. Die Sprachbarriere erschwert es den hiesigen Kultur- und Sportwissenschaftlern, interkulturelle Vergleiche im Budô durchzuführen. Dies gilt natürlich auch in der anderen Richtung für interkulturelle Untersuchungen japanischer Wissenschaftler. Es kann daher eine Aufgabe der Japanologen sein, Primär- und Sekundärliteratur zum Budô-Verständnis in Japan zu erschließen.

Die Zahl der Veröffentlichungen der deutschsprachigen Japanologie über Budô fällt im Vergleich mit der immensen Zahl westlicher Publikationen zum Budô im Bereich der Sport- und Sozialwissenschaften und der populärwissenschaftlichen Literatur sehr bescheiden aus.

---

<sup>154</sup> Siehe Kapitel „Möglichkeiten und Chancen des Budo-Sports in der abendländischen Kultur“ bei Fredersdorf 1986, S. 127–148.

<sup>155</sup> Bausinger, Hermann *Sportkultur*, Tübingen 2006, S. 215.

<sup>156</sup> Bausinger 2006, S. 215.

<sup>157</sup> Hietze, Maud Corinna *Kaleidoskope des Körpers. Rituale des Sports*, Opladen 2002, S. 287–288.

Gleichwohl ist ein steigendes Interesse innerhalb der westlichen Japanologie zu verzeichnen, wie dies Andreas Niehaus in der Einleitung seiner biographischen Arbeit über das *Leben und Werk Kanô Jigorô's* feststellt:

Die japanologische Forschung schenkt Themen wie ‚Teeweg‘ (*chadô*), ‚Blumenstecken‘ (*ikebana*) oder auch den Kampfkünsten wenig Beachtung. [...] Dies galt lange Zeit auch für den Sport. Doch mit der stärkeren Beachtung und Gewichtung soziologischer Ansätze und dem zunehmenden Interesse an der *leisure culture* wurden in diesem Bereich in den letzten Jahren interessante Arbeiten verfaßt, die das Arbeitsgebiet der westlichen Japanologie verbreitern und bereichern.<sup>158</sup>

Das Interesse, *bujutsu* und Budô in Japan im historischen und gesellschaftlichen Kontext zu untersuchen, hat innerhalb der deutschsprachigen Japanologie deutlich zugenommen. Wolfgang Manzenreiter zeichnet im Aufsatz „Breitensport in Japan: Infrastruktur, Institutionen, Ideologien“ die vormoderne und moderne Sportlandschaft Japans aus einer Perspektive nach, die fern von exotisierenden Assoziationen ist.<sup>159</sup>

Heiko Bittmann stellt in der Studie *Karatedô: Meister der vier großen Schulrichtungen* die historische Entwicklung der japanischen Kampfkünste unter besonderer Berücksichtigung des Karatedô vor. Dabei erläutert Bittmann wichtige Grundbegriffe und beschreibt erste Ergebnisse seiner Umfrage unter japanischen Praktizierenden zur gegenwärtigen japanischen Rezeption der Lehre des Karatedô.<sup>160</sup>

In der erwähnten biographische Studie *Leben und Werk Kanô Jigorô's* analysiert und stellt Niehaus die Erziehungsphilosophie des Jûdô-Gründers und die von ihm entworfenen Leibesübungen im historischen Kontext dar.<sup>161</sup> Im Kapitel über „Die Entwicklung der Leibeserziehung und des Sports ins Japan von der Meiji- bis zur frühen Shôwa-Zeit“ liefert Niehaus wichtige Erkenntnisse zur sportbezogenen Begrifflichkeiten. Niehaus diskutiert darin die Übertragbarkeit der deutschen Fachterminologie und stellt das japanische Begriffsfeld der Leibeserziehung und seiner Entwicklung in Japan vor.<sup>162</sup>

Reinhard Zöllner behandelt im Beitrag „Judo im Prozess von Akkulturation und Globalisierung“ im Sammelband *Judo in Bewegung* Aspekte des Kulturtransfers und der

---

<sup>158</sup> Niehaus, Andreas *Leben und Werk Kanô Jigorô's. (1860 - 1938)*, Würzburg 2003, S. 23.

<sup>159</sup> Vgl. Manzenreiter, Wolfram *Breitensport in Japan: Infrastruktur, Institutionen und Ideologien*. In: Eisenhofer-Halim, Hannelore (Hg.) *Facetten des modernen Japan*, Frankfurt am Main 1999, S. 261–286.

<sup>160</sup> Bittmann 1999.

<sup>161</sup> Niehaus 2003.

<sup>162</sup> Niehaus 2003, S. 25–28.

Internationalisierung des Jûdô.<sup>163</sup> Zöllner führt dabei einige Beispiele für „konstruierte Traditionen“ in der Budô-Welt an.

Die hier genannten japanwissenschaftlichen Arbeiten befassen sich bevorzugt mit Jûdô oder Karatedô im historischen und gesellschaftlichen Kontext. Das japanische Bogenschießen Kyûdô wird allenfalls in Beschreibungen von *bujutsu* und Budô erwähnt. Eine systematische Auseinandersetzung mit dem Wandel von Werten, Normen und Zielsetzungen im Budô erfolgt nur ansatzweise.

### 3.1.2 Forschungstendenzen in Japan

Japanische Kultur- und Sportwissenschaftler beschäftigen sich seit langem und intensiv mit *bujutsu* und Budô. Über die Inhalte und den Forschungsstand der Budô-Literatur, die unter der Japanese Academy of Budo veröffentlicht wurden, gibt Irie Kôhei folgende Informationen:

Seit der Gründung der Japanese Academy of Budo (*Nihon Budô Gakkaï*) zur Erforschung der Budô-Disziplinen im Jahr 1961 gab es zahlreiche Veröffentlichungen zu Budô. 52 Prozent davon sind naturwissenschaftlich, 48 Prozent geistes- und sozialwissenschaftlich ausgerichtet. Inhaltlich beschäftigen sich 33 Prozent mit Jûdô, 27 Prozent mit Kendô, 17 Prozent mit Budô-Geschichte, acht Prozent mit Budô und drei Prozent mit Kyûdô. Der Forschungsbereich für Kyûdô ist breitgefächert, er reicht von Physiologie, Anatomie hin bis zur Theologie und Geschichte.<sup>164</sup>

In seinem Beitrag gibt der Sporthistoriker Kusudo Kazuhiko einen Überblick über die Entwicklungen der sporthistorischen Forschung in Japan. Er hat dafür Abhandlungen in japanischen sportwissenschaftlichen Fachzeitschriften von 1984 bis 1998 analysiert. Die sportwissenschaftlichen Forschungstendenzen in Japan fokussieren laut Kusudo zunehmend auf die Zusammenhänge von gesellschaftlichen Phänomenen und dem Sport. Dabei werden immer wieder die Methoden der Ethnologie und Volkskunde angewendet.<sup>165</sup>

Eine umfassende Gesamtdarstellung der japanischen Kampfkünste bietet *Nihon budô taikai* in zehn Bänden. Band zehn *Budô rekishi* befasst sich mit der Geschichte des Kendô, Kyûdô, Jûdô und Sumô. Im Artikel „Budô shi gaisetsu“ (Grundriss der Historie der Kampfkünste) befasst sich Imamura Yoshiô mit Charaktereigenschaften der Kampfkünste in der Edo-Zeit, wie die

---

<sup>163</sup> Zöllner, Reinhard *Judo im Prozess von Akkulturation und Globalisierung*. In: Mosebach, Uwe (Hg.) *Judo in Bewegung*, Bonn 2003, S. 171–192.

<sup>164</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 638 2003, S. 26–27.

<sup>165</sup> Kusudo, Kazuhiko *Zur Lage der sporthistorischen Forschung in Japan*. In: Naul, Ronald und Yoshinori Okade (Hg.) *Sportwissenschaft in Deutschland und Japan*, Aachen 2000, S. 33–44.

Persönlichkeitsbildung, die militärische Schulung, das Streben nach der Wahrheit und die Methoden zur Lebenspflege (*yôjôhô*).<sup>166</sup>

Der Sammelband *Mirror of Modernity: Invented Traditions of Modern Japan* enthält Beiträge japanischer und westlicher Autoren. Die Soziologen Inoue Shun und Lee A. Thompson beschreiben die Konstruktions- und Transformationsprozesse sowie das parallele Bestehen von traditionellen und modernen Elementen im Budô und im Sumô.<sup>167</sup>

Im 2005 vom Japanologen Alexander Bennett herausgegebene Sammelband *Budo perspectives* wird Budô aus historischer, kultureller, philosophischer und religiöser Perspektive diskutiert. Der Band enthält Beiträge des internationalen Symposiums „The Direction of Japanese Budô in the 21st Century: Past, Present, Future“, das 2003 am International Research Centre for Japanese Studies in Kyôto stattfand. Einige Artikel behandeln die mystischen, moralischen oder erzieherischen Wertvorstellungen im Budô, andere erläutern die Begriffsbildungen *jutsu* und *dô*.<sup>168</sup> Der Beitrag „Twentieth Century Budo and Mystic Experience“ von Suzuki Sadami befasst sich mit der Entwicklung der Kyûdô-Ideale von Awa Kenzô in der Taishô-Zeit.<sup>169</sup> Im Artikel „What Should be Taught Through Budo?“ beschreibt Sogawa Tsuneo die Entwicklung erzieherischer Aspekte im Budô „from methods of killing to a form of culture advocating self-perfection“. <sup>170</sup> Irie Kôhei stellt in „Budo as a concept: an analysis of budo’s characteristics“ ästhetische, erzieherische, kämpferische, religiöse, und wettkampforientierte Eigenschaften des Budô vor. Irie betont dabei, dass diese Eigenschaften miteinander zu einem komplexen Netz der gegenseitigen Beeinflussung verknüpft sind, weshalb Budô nicht nur aus einer Perspektive erklärt werden sollte. Zudem weist Irie darauf hin, dass die individuelle Zielsetzungen der Kampfkünstler und die Äußerungen zum Sinn und zur Bedeutung des Budô im Laufe der Zeit variieren.<sup>171</sup>

Im 2010 veröffentlichten Sammelband *Umi o watatta jûjutsu to jûdô* (Jûjutsu und Jûdô, die die Meere überquerten) schreibt der Herausgeber Sakaue Yasuhiro, dass es zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen zur japanischen Rezeption und Japanisierung fremder

---

<sup>166</sup> Imamura, Yoshiô (Hg.) *Budô no rekishi* [Geschichte des Budô], Tôkyô 1982b (= Nihon budô taikai; 10).

<sup>167</sup> Inoue, Shun *The Invention of the Martial Arts. Kanô Jigorô and Kôdôkan Judo*. In: Vlastos, Stephen (Hg.) *Mirror of Modernity. Invented Traditions of Modern Japan*, Berkeley 1998, S. 163–173. Thompson, Lee Austin *The Invention of the Yokozuna and the Championship System*. In: Vlastos, Stephen (Hg.) *Mirror of Modernity. Invented Traditions of Modern Japan*, Berkeley 1998, S. 174–190.

<sup>168</sup> Bennett, Alexander (Hg.) *Budo Perspectives*, Auckland 2005.

<sup>169</sup> Suzuki, Sadami *Twentieth Century Budo and Mystic Experience*. In: Bennett, Alexander (Hg.) *Budo Perspectives*, Auckland 2005, S. 15–44.

<sup>170</sup> Sogawa, Tsuneo *What Should be Taught Through Budo?* In: Bennett, Alexander (Hg.) *Budo Perspectives*, Auckland 2005, S. 195–202.

<sup>171</sup> Irie, Kôhei *Budo as a Concept: An Analysis of Budo’s Characteristics*. In: Bennett, Alexander (Hg.) *Budo Perspectives*, Auckland 2005, S. 155–169.

Sportarten wie Baseball gebe.<sup>172</sup> Sakaue bemängelt gleichzeitig die geringe Zahl der Untersuchungen japanischer Wissenschaftler zur ausländischen Rezeption der indigenen Bewegungskulturen *bujutsu* und Budô.<sup>173</sup> Der Sammelband enthält Forschungsergebnisse japanischer Soziologen, welche die Verbreitung und Entwicklung des Jûjutsu und Jûdô in Japan, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Georgien, Russland, Argentinien, Paraguay, Brasilien und in den Vereinigten Staaten von Amerika beschreiben.

Die erwähnte Forschungsliteratur stützt sich auf in japanischer Sprache reichlich vorhandene Primärquellen. Budô wird differenziert aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und dargestellt, wobei Parallelen zwischen gesellschaftlichem Wandel und Wertewandel im Budô gezogen werden. Zudem ist ein zunehmendes Interesse japanischer Sozialwissenschaftler an der Untersuchung der internationalen Rezeption des Budô zu beobachten.

### 3.2 Kyûdô in kultur- und sportwissenschaftlichen Veröffentlichungen

#### 3.2.1 Interessenschwerpunkte bei „westlichen“ Autoren

Über Kyûdô liegen zahlreiche Veröffentlichungen der Praktizierenden in englischer und deutscher Sprache vor. Beispielhaft werden hier einige populäre Werke genannt:<sup>174</sup>

„Die ritterliche Kunst des Bogenschießen“ in *Nippon. Zeitschrift für Japanologie* (1936) und *Zen in der Kunst des Bogenschießens* (1948) von Eugen Herrigel<sup>175</sup>

*The Fundamentals of Japanese Archery* (1937) von William R. B. Acker und Nasu Toshisuke<sup>176</sup>

*Kyudo: die Kunst des japanischen Bogenschießens* (1979) von Feliks Hoff<sup>177</sup>

*Kyudo: der Weg des Bogens* (1987) von Matthias Obereisenbuchner<sup>178</sup>

*Die Kunst des Bogenschießens Kyûdô: Einführung in die Grundlagen und Anleitung zur praktischen Ausübung der Zen-Kunst des Bogenschießens* (1985) von Hans Joachim Stein<sup>179</sup>

*Kyudo: the Essence and Practice of Japanese Archery* (1993) von Hideharu Onuma mit Dan und Jackie DeProspero<sup>180</sup>

---

<sup>172</sup> Sakaue, Yasuhiro *Omari ni* [Nachwort]. In: Sakaue, Yasuhiro (Hg.) *Umi o watatta jûjutsu to jûdô*. [Jûjutsu und Jûdô, die die Meere überquerten], Tôkyô 2010, S. 294.

<sup>173</sup> Sakaue 2010, S. 294.

<sup>174</sup> Die Webseite des Deutschen Kyudo Bundes e.V. enthält eine Literaturliste mit zahlreichen Veröffentlichungen: <http://www.kyudo.de/literatur/literatur.htm>, zuletzt geprüft am 21.09.2011.

<sup>175</sup> Herrigel, Eugen *Die ritterliche Kunst des Bogenschießens*. In: *Nippon. Zeitschrift für Japanologie*. Jg. 2, Heft 4 1936, S. 193–212. Herrigel, Eugen *Zen in der Kunst des Bogenschießens*, Konstanz 1948.

<sup>176</sup> Acker, William Reynolds Beal und Toshisuke Nasu *The Fundamentals of Japanese Archery*, Kyoto 1937.

<sup>177</sup> Hoff, Feliks F. *Kyudo. Die Kunst des japanischen Bogenschießens*, Berlin 2005.

<sup>178</sup> Obereisenbuchner, Matthias *Kyudo. Der Weg des Bogens*, Düsseldorf 1987.

<sup>179</sup> Stein, Hans Joachim *Die Kunst des Bogenschießens Kyûdô. Einführung in die Grundlagen und Anleitung zur praktischen Ausübung der Zen-Kunst des Bogenschießens*, Bern 1985.

<sup>180</sup> Onuma, Hideharu, Dan DeProspero und Jackie DeProspero *Kyudo. The Essence and Practice of Japanese Archery*,

*Kyûdô: Fachausdrücke japanisch – deutsch* [1994] von Hans Gundermann<sup>181</sup>

*Kyudo: die Stille und der Pfeil* (2007) von Jordan Augusto und Juliana Galende<sup>182</sup>

*Shinto in der Kunst des Bogenschießens* (2009) von Leopold Diethard<sup>183</sup>

„Pfeil und Bogen in Japan“ in *Reflexbogen: Geschichte und Herstellung* (2009) von Fritz Eicher<sup>184</sup>



Abbildung 7: Ausschnitt aus dem Buch von Augusto und Galende. Das Bild zeigt den Autor Augusto mit einem umgekehrt aufgespannten Kyûdô-Bogen. Neben dem Bild beginnt das Kapitel mit folgendem Satz: „Wenn wir das Universum beobachten, sehen wir, dass die Form des Himmels und der Erde der vertikalen Flüssigkeit des menschlichen Körpers entspricht und somit im Einklang mit den perfekten Energien des Universums im Verständnis mit dem studierten ‚KI‘ stehen.“<sup>185</sup>

Viele der genannten Werke trugen maßgeblich zur Verbreitung des Kyûdô bei und gehören auch heute zur Grundlektüre für Kyûdô-Interessierte. Einige davon behandeln praktische Aspekte, wie

---

Tokyo 1993.

<sup>181</sup> Gundermann, Hans *Kyûdô Fachausdrücke. Japanisches Bogenschiessen*, Tsukuba [1994].

<sup>182</sup> Augusto und Galende 2007.

<sup>183</sup> Leopold, Diethard *Shinto in der Kunst des Bogenschießens*, Weitra 2009.

<sup>184</sup> Fritz, Eicher *Pfeil und Bogen in Japan*. In: Alles, Volker (Hg.) *Reflexbogen. Geschichte und Herstellung*, Ludwigshafen 2009, S. 140–199.

<sup>185</sup> Augusto und Galende 2007, S. 42–43.



die Technik der Ausführung oder Fachausdrücke im Kyûdô. Bei anderen liegt der Schwerpunkt eher auf spirituellen Aspekten (siehe Abbildung 7). Kulturhistorische Zusammenhänge werden in den genannten Werken nicht oder nur unzureichend erklärt. Die große Zahl der Publikationen, die sorgsame Erstellung und die Liebe zum Detail zeugen von ernsthaftem Interesse und Hingabe zur Disziplin. Die Sprachbarriere erschwert jedoch den Zugang zu den umfangreichen japanischen Primär- und Sekundärquellen. Einseitige Darstellungen oder historisch nicht korrekte Aussagen über Kyûdô können auch darauf zurückgeführt werden, dass in der Zeit der Entstehung kaum wissenschaftlich fundierte Kyûdô-Literatur in westlicher Sprache vorlag.

Auffällig viele wissenschaftliche Publikationen greifen auf das Buch *Zen in der Kunst des Bogenschießens* von Eugen Herrigel zurück.<sup>186</sup> Aus diesem Grund werden hier Herrigels Werk und einige Reaktionen darauf beschrieben. Eugen Herrigel war Professor für Philosophie an der Universität Heidelberg und – nach seiner Rückkehr aus Japan – in Erlangen. Von 1924 bis 1929 lehrte er an der Tôhoku Universität in Sendai.<sup>187</sup> Herrigel selbst konnte kein Japanisch. Er erklärt dies in seinem Aufsatz „Die ritterliche Kunst des Bogenschießen“, der 1936 im Magazin *Nippon. Zeitschrift für Japanologie* erschien:

Und so begann der ernste und strenge Unterricht, an dem auch der japanische Kollege, zugleich als Dolmetscher, teilnahm.<sup>188</sup>

Sein Dolmetscher war Komachiya Sôzô, Dozent an der Tôhoku Universität und selbst Kyûdô-Lehrling bei Awa Kenzô.<sup>189</sup>

Herrigels Auffassung über die japanische Kultur war stark vom japanischen Gelehrten Suzuki Daisetsu Teitarô geprägt, der mit seinen Werken unter „westlichen“ Lesern besonders erfolgreich war.<sup>190</sup> Herrigel nahm an, „daß japanische Kultur und Zen auf innigste zusammenhängen; daß die japanischen Künste, die geistige Haltung des Samurai [...] ohne diese ihre zenistische Grundlage gar nicht verstanden werden könnten“<sup>191</sup>. Während seines Japanaufenthalts lernte Herrigel Bogenschießen beim Kyûdô-Lehrer Awa Kenzô, um den „lebendigen“ Buddhismus zu erfahren.<sup>192</sup> Im Artikel „Die Ritterliche Kunst des Bogenschießens“ berichtet Herrigel über seine praktischen Bogenschießerfahrungen mit dem Ziel, dem Leser das Wesen des Zen-Buddhismus

---

<sup>186</sup> Vgl. Kapitel 3.1.1.

<sup>187</sup> Die Umstände von Herrigels Aufbruch nach Japan und seiner Zeit in Japan wird in von Nils Gülberg ausführlich beschrieben: Gülberg 1997, S. 41–66.

<sup>188</sup> Herrigel. In: *Nippon. Zeitschrift für Japanologie*, Heft 4 1936, S. 198.

<sup>189</sup> Kitajima 1995, S. 15. Yamada und Hartman 2009, S. 33.

<sup>190</sup> Vgl. Ueno, Shoji *Oigen Herigeru no zen rikai. Suzuki Daisetz no shôjô de* [Eugen Herrigel's Understanding of Zen on the Palm of Daisetz Suzuki]. In: *Bulletin of Oita prefectural College of Arts and Culture*. Jg. 45 2007, S. 1–25.

<sup>191</sup> Herrigel. In: *Nippon. Zeitschrift für Japanologie*, Heft 4 1936, S. 195. Herrigel 1954, S. 12.

<sup>192</sup> Vgl. Herrigel. In: *Nippon. Zeitschrift für Japanologie*, Heft 4 1936, S. 197–198.

zu vermitteln.<sup>193</sup> Der Artikel erschien nach seinem Vortrag am 25. Februar 1936 vor der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Berlin; und liest sich wie ein ethnographisches Tagebuch. Die japanische Wahrnehmung des Bogenschießens beschreibt Herrigel darin als „geistigen Vorgang“:

Unter Bogenschießen versteht der Japaner nicht einen „Sport“, sondern, so sonderbar dies zunächst klingen mag, einen durch und durch „geistigen“ Vorgang. Und somit versteht er unter „Kunst“ des Bogenschießens nicht ein durch vorwiegend körperliche Übung jedem mehr oder weniger zugängliches sportliches Können, als dessen Maßstab die „Treffer“ in der Zielscheibe zu gelten haben, sondern ein Können, dessen Ursprung in rein geistigen Übungen zu suchen ist und dessen Ziel in einem geistigen Treffen besteht: so daß also der Schütze im Grunde genommen auf sich selbst zielt und dabei vielleicht erreicht, daß er sich selbst trifft.<sup>194</sup>

Im Erfolgsbuch *Zen in der Kunst des Bogenschießens*, das 1948 auf Grundlage dieses Artikels erschien, wird das Bogenschießen durch den Autor zu einem „kultischen Geschehen“<sup>195</sup>, zu einer „Vorschule des Zen“<sup>196</sup> uminterpretiert. Herrigels religiöse Auffassung des Kyûdô blieb lange unwidersprochen und verschloss sich damit der Möglichkeit, dass es vielleicht auch ein anderes Verständnis von Kyûdô in Japan geben konnte als das von ihm beschriebene.

In *Zen in der Kunst des Bogenschießens* setzt sich Herrigel das Ziel, seine Erlebnisse, Überwindungen und Wandlungen auf dem Zen-Weg sorgfältig zu beschreiben. Sein Schwerpunkt liegt dabei nicht auf der Beschreibung der Bogenschießpraxis selbst:

Verfolge ich doch die Absicht, das Wesen des Zen in der Art und Weise, wie es sich in einer der von ihm geprägten Künste auswirkt, aufleuchten zu lassen. [...] Die Kunst des Bogenschießens [...] erlaubt, in zunächst noch durchaus handgreiflichen Vollzügen Geschehnisse durchsichtig zu machen, die aus sich selbst nicht mehr begreiflich sind. In sachlicher Hinsicht wäre es durchaus möglich, von jeder der genannten Künste her einen Weg zum Wege des Zen zu bahnen.<sup>197</sup>

Herrigels einseitige Auffassung ist in früheren sportwissenschaftlichen Publikationen immer wieder anzutreffen. Fredersdorf schreibt etwa, dass die überlieferten Werte des Kyûdô in der japanischen Zen-Tradition fußen:

Einige Handlungsmuster scheinen weniger anfällig für Veränderungen inhaltlicher Art zu sein, wie z.B. die japanische Kunst des Bogenschießens, Kyudo, in welcher heute noch ausschließlich die alten, tradierten Methoden und Formen gepflegt werden. Gründe dafür kann man sich in der Stärke und besonderen Eigenart der „sportlichen“ Handlungsmuster denken, die so weit von alltäglichen westlichen Nutzgehalten entfernt sind, womit sie

---

<sup>193</sup> Vgl. Herrigel. In: *Nippon. Zeitschrift für Japanologie*, Heft 4 1936, S. 197.

<sup>194</sup> Herrigel. In: *Nippon. Zeitschrift für Japanologie*, Heft 4 1936, S. 193.

<sup>195</sup> Herrigel 1954, S. 8.

<sup>196</sup> Herrigel 1954, S. 16.

<sup>197</sup> Herrigel 1954, S. 16–17.

deutlich in der japanischen Zen-Tradition des Bogenschießens stehen, daß ein anderes als das überlieferte Wertschema nicht zum Ausdruck gelangen kann.<sup>198</sup>

Axel Binhack stellt Kyûdô in *Über das Kämpfen: Zum Phänomen des Kampfes in Sport und Gesellschaft* als eine aus dem Kampf hervorgegangene und den Bereich des Sports übersteigende „zen-philosophische Kunstform“ dar:

Eine kaum überbietbare Ästhetik im symbolisch-repräsentativen Sinne prägt die Vollzüge des zen-gemäßen Bogenschießens Kyu-Do, in denen es im Gegensatz zum sportlichen Bogenschießen nicht einmal mehr auf das Treffen des Ziels, sondern auf das Einswerden mit der reinen Handlung ankommt. [...] Solche aus dem Kampf hervorgegangenen zen-philosophischen Kunstformen übersteigen allerdings den Bereich des Sports bei weitem und zumindest die traditionellen „Wege“ des Iai-Do und des Kyu-Do beinhalten keinerlei sportliche Merkmale. Sie sind daher nicht als Sport zu klassifizieren.<sup>199</sup>

In solchen Werken wird Kyûdô als eine besonders traditionelle, religiös geprägte und meditative Bewegungskultur jenseits des Sportes dargestellt. Diese unreflektierte Übernahme zeigt, dass in den genannten Werken die umfangreiche japanische Literatur über Kyûdô nicht berücksichtigt wurde.

Zu den wenigen wissenschaftlichen Arbeiten westlicher Autoren über Kyûdô in Japan gehören zwei Artikel der „Aspects of Dual Symbolic Classification: Right and Left in a Japanese Kyû-Dôjô“ und „Andere Aspekte des Kyudo“ der Kunstwissenschaftlerin Ursula Lytton<sup>200</sup>, die 1990 in der *Hosha ronshû* (Aufsatzsammlung zum Schießen zu Fuß) erschienen.<sup>201</sup> Lytton kritisiert die mystischen Vorstellungen von Kyûdô, die durch Herrigels Buch entstanden sind und allgemein Akzeptanz finden. Lytton stellt ihrerseits die Übungshalle für Kyûdô (*kyû-dôjô*) und damit Kyûdô mit der chinesischen Kosmologie in Zusammenhang:

I should like to show the tradition of the *kyû-dôjô* in comparison to Chinese cosmology and give an idea of the function of synchronicity in architectural, social, and physical patterns of Japanese archery.<sup>202</sup>

Im Artikel „Andere Aspekte des Kyudo“ schildert Lytton „den Alltag des Kyudo sowie seine Organisation und Disziplin“. Dabei stützt sich Lytton auf Daten ihrer dreijährigen Forschung in Japan und auf ihre neunjährige Kyûdô-Erfahrung.<sup>203</sup> Lytton stellt die Übungshalle des Kyûdô an

---

<sup>198</sup> Fredersdorf 1986, S. 49.

<sup>199</sup> Binhack, Axel *Über das Kämpfen. Zum Phänomen des Kampfes in Sport und Gesellschaft*, Frankfurt/Main 1998, S. 169–170.

<sup>200</sup> Ursula Lytton studierte Geschichte für Kunst und Architektur an der Universität Aachen, war 1984–1986 Forschungsstipendiatin an der Keio Universität und praktizierte Kyûdô unter der Leitung von Inagaki Genshirô.

<sup>201</sup> Lytton, Ursula *Aspects of Dual Symbolic Classification: Right and Left in a Japanese Kyûdôjô*. In: Mori, Toshio (Hg.) *Hosha ronshû*. [Aufsatzsammlung zum Hosha, dem Schießen zu Fuß], Tsukuba, Japan 1990, S. 151–165. Lytton 1990, S. 166–173. Lytton 1990.

<sup>202</sup> Lytton 1990, S. 152.

<sup>203</sup> Lytton 1990, S. 166.

japanischen Hochschulen oder in öffentlichen Sportstätten vor, die der gängigen Vorstellung von einer „schönen Halle in klassischer Bauweise“ teilweise widersprechen. Lytton behandelt kurz das *iemoto*-System<sup>204</sup> als wichtige gesellschaftliche Grundlage der modernen Kyûdô-Erziehung, sowie die chinesischen Ursprünge der Bewegungsformen. Auch die westlichen und japanischen Rezeptionen von Herrigels Buch werden kurz thematisiert.<sup>205</sup> Angesichts des langen Forschungsaufenthalts fällt Lyttons Beitrag mit acht Seiten besonders knapp aus. Lytton berührt spannende Themen, die – ausgearbeitet wie 1999 die japanische Erstveröffentlichung des Aufsatzes „Shinwa toshite no yumi to zen“ (Der Zen-Mythos in der Kunst des Bogenschießens)<sup>206</sup> von Yamada Shôji – zum besseren Verständnis des Kyûdô beitragen können.

Der 2001 auf Englisch erschienene Artikel „The Myth of Zen in the Art of Archery“ von Yamada Shôji löste eine Veränderung in der westlichen Betrachtungsweise aus.<sup>207</sup> So wird in neueren Kyûdô-Publikationen Herrigels Auffassung angegriffen und gegen Yamadas Darstellung ausgetauscht.<sup>208</sup>

Zu den von westlichen Autoren oft zitierten historischen Quellen gehört auch das Buch *Armed Martial Arts of Japan* des Japanologen G. Cameron Hurst III<sup>209</sup>. Im Teil „Archery“ zeichnet Hurst „the Way of the Bow and Arrow“ von der Yayoi-Zeit (ca. 300 v. Chr. bis 300 n. Chr.) bis zum Ende der Sengoku-Zeit (1477–1573) nach.<sup>210</sup> Anknüpfend behandelt er die Entstehung und Entwicklung der verschiedenen Gruppen der Heki-Schule und diverse Formen der Bogenschießwettkämpfe in der Tokugawa-Zeit.<sup>211</sup> Der Abschnitt „The Modern Development of Archery“ ist eine Zusammenfassung der Kyûdô-Geschichte von 1868 bis 1960.<sup>212</sup> Die Beiträge von Hurst stützten sich hauptsächlich auf Band vier *Kyûjutsu* und Band zehn *Budô rekishi* der japanischen Enzyklopädie *Nihon budô taikai*, einer umfassenden Gesamtdarstellung der japanischen Kampfkünste in zehn Bänden.<sup>213</sup> Zusätzlich zitiert Hurst Mythen, Legenden und Anekdoten aus den Chroniken *Kojiki* und *Nihon shoki* sowie aus den historischen Erzählungen *Ô kagami* und *Azuma kagami*. Neben der historischen Darstellung verleiht Hurst auch seinen

---

<sup>204</sup> Unter *iemoto*-System versteht man eine familienartige hierarchisch aufgebaute Organisationsstruktur zur Weitergabe von Wissen innerhalb von Kunsthandwerk und (Kampf)Kunst.

<sup>205</sup> Lytton 1990, S. 166–173.

<sup>206</sup> Vgl. Yamada. In: *Nihon kenkyû* 1999, S. 15–34.

<sup>207</sup> Vgl. Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 1–30.

<sup>208</sup> Siehe Kapitel 3.2.2.

<sup>209</sup> G. Cameron Hurst III ist Professor Emeritus für Japanese and Korean Studies der University of Pennsylvania und Leiter des Center for East Asian Studies. Er beschäftigt sich vorwiegend mit der Geschichte des vormodernen Japans. <http://www.ceas.sas.upenn.edu/bios-Hurst.shtml>, zuletzt geprüft am 11.10.2011.

<sup>210</sup> Hurst, Cameron G. *Armed Martial Arts of Japan. Swordmanship and Archery*, New Haven 1998, S. 103–124.

<sup>211</sup> Hurst 1998, S. 125–143.

<sup>212</sup> Hurst 1998, S. 169–176.

<sup>213</sup> Imamura, Yoshiô (Hg.) *Kyûjutsu*, Tôkyô 1982a (= *Nihon budô taikai*; 4). Imamura, Yoshiô (Hg.) *Budô no rekishi* [Geschichte des Budô], Tôkyô 1982b (= *Nihon budô taikai*; 10).

Ansichten zu spirituellen und sportlichen Aspekten des Bogenschießens in Japan Ausdruck.<sup>214</sup> Das Bogenschießen in der Tokugawa-Zeit wird dabei in Anlehnung an eine westliche sportwissenschaftliche Herangehensweise der Gegenwart als Sport definiert. Den „Wunsch, Rekorde aufzustellen“, eine Eigenschaft des modernen Sportes, schreibt Hurst als charakteristisches Merkmal den Wettkämpfen beim Weitschießen (*tôshiyâ*) der Tokugawa-Zeit zu und sieht darin die Transformation des Bogenschießens von einer traditionellen Kampftechnik hin zu Kampfkunst und Sport.<sup>215</sup> Unter Sporthistorikern wird kontrovers diskutiert, ob der Begriff „Sport“ auf Zeiten anwendbar sei, in denen es dieses Wort nicht oder nicht in der Form gab.<sup>216</sup> Die Übernahme westlicher Konzepte für Sport begann in Japan erst in der Meiji-Zeit.<sup>217</sup>

Zur Beschreibung der westlichen Kyûdô-Rezeption greift Hurst auf die Veröffentlichungen *Zen in der Kunst des Bogenschießens* (1948) von Eugen Herrigel<sup>218</sup>, *Japanese Archery: Zen in Action* (1969) von Andre Sollier und Zsolt Gyöbiri<sup>219</sup> und den Film *The Japanese* von Edwin Reischauer<sup>220</sup> zurück. Diese Werke trugen Hurst zufolge maßgeblich zur Popularisierung der zen-buddhistischen Wahrnehmung des Kyûdô bei:

In the West this traditional Japanese archery is normally called Zen archery, and it is commonly assumed that hitting the target is of little concern to Japanese archers. The idea has been fostered that archers were Zen devotees seeking enlightenment through a mystical shooting experience and that competition to hit targets was antithetical to true archery.<sup>221</sup>

Hurst hält die populäre Zen-Auffassung des Kyûdô für überbetont. Dieser Zen-Kyûdô-Auffassung stellt Hurst einen Beitrag in der Enzyklopädie *Dai Nihon hyakka jiten* gegenüber, der weder Zen noch Buddhismus in Zusammenhang mit Kyûdô erwähnt.<sup>222</sup> Hurst vertritt eine differenzierte Kyûdô-Auffassung, demnach bestehen die Charaktereigenschaften des Kyûdô aus „competition, composure and spirituality“:

[...] archery is the most Japanese of all martial arts, because it demonstrates so graphically the eclectic nature of the Japanese philosophical and religious tradition. There is the close association of archery with the sacred (Shinto). There is the long tradition of Chinese civil archery, with its concern for etiquette, decorum, and moral perfection (Confucianism) and even cosmological principles (Daoism). There is the increased sensitivity to archery as a vehicle for spiritual development (Buddhism), [...] there is the application of Zen vocabulary and mental techniques to accomplish astounding practical results in hitting the target (Zen).

---

<sup>214</sup> Vgl. Hurst 1998, S. 109; 117; 123; 126-127; 136; 143.

<sup>215</sup> Hurst 1998, S. 136.

<sup>216</sup> Vgl. Tiedemann 2007, S. 435–440.

<sup>217</sup> Niehaus 2003, S. 26.

<sup>218</sup> Herrigel 1948.

<sup>219</sup> Sollier, Andre und Zsolt Gyöbiri *Japanese Archery. Zen in Action*, New York 1969.

<sup>220</sup> Reischauer, Edwin O., Norman Rose und Georgette Takushi *The Japanese. part I-II* 1976.

<sup>221</sup> Hurst 1998, S. 126–127.

<sup>222</sup> Hurst 1998, S. 174. Vgl. Ôga, Tetsuo (Hg.) *Dai Nihon hyakka jiten. Encyclopedia Japonica*, Tokyo [1967-1972] (= 5), S. 556.

The composite result of several thousand years of history, Kyûdô is an elegant, refined martial art involving competition, composure, and spirituality.<sup>223</sup>

Hurst betrachtet Kyûdô als eine elegante Disziplin, die unter den Kampfkünsten auf Grund ihrer ideologischen Vielfältigkeit den am stärksten ausgeprägten „japanischen Charakter“ besitze.<sup>224</sup> Hurst zeichnet ein facettenreiches Bild des Kyûdô und erweitert dadurch seine „westliche“ Wahrnehmung. Die Beschreibung der Kyûdô-Geschichte basiert auf japanischer Primär- und Sekundärliteratur. Damit macht Hurst bisher „verborgene“ Informationen für Leser ohne Japanischkenntnisse zugänglich. Die Entwicklung des modernen institutionalisierten Kyûdô wird von ihm jedoch nur ansatzweise vorgestellt.

### 3.2.2 Forschungstendenzen zum Kyûdô in Japan

Japanische Veröffentlichungen zu verschiedenen Formen des Bogenschießens in Japan werden meistens mit dem Sammelbegriff „Kyûdô“ bezeichnet. Diese Literatur ist sehr umfangreich.

Der *Kyûdôsho sôran* (Gesamtüberblick der Kyûdô-Literatur) von Irie Kôhei<sup>225</sup> aus dem Jahr 1985 ist ein unentbehrliches Quellenverzeichnis der Kyûdô-Literatur und damit eine wichtige Referenz für die vorliegende Arbeit.<sup>226</sup> Die Literatursammlung enthält eine Bibliographie bedeutender Bücher und Magazine über Kyûdô, die von der Meiji- bis Ende der Shôwa-Zeit erschienen sind. Irie listet zudem wissenschaftliche Beiträge von 1955 bis 1985 aus den Journalen der Gesellschaften Nihon Tai'iku Gakkai (Japan Society of Physical Education, Health and Sport Sciences) und Nihon Budô Gakkai (Japanese Academy of Budo) auf. Die Sammlung weist auch Artikelüberschriften auf, die von 1949 bis 1984 in den Magazinen *Nihon kyûdô* und *Kyûdô* des Zen Nihon Kyûdô Renmei erschienen sind. Überdies sind mehr als einhundert Abbildungen der wichtigsten Bücher und Magazine in der Sammlung zu sehen.

Band vier *Kyûjutsu* der bereits erwähnten *Nihon budô taikêi* (Gesamtdarstellung der japanischen Kampfkünste) behandelt die Entstehung und Entwicklung wichtigster Bogenschießschulen, wie die Ogasawara ryû, Heki ryû, Yoshida ryû und Yamato ryû, und bespricht die kämpferischen und technischen Aspekte des *kyûjutsu*.<sup>227</sup>

---

<sup>223</sup> Hurst 1998, S. 175–176.

<sup>224</sup> Hurst 1998, S. 175–176.

<sup>225</sup> Irie Kôhei, geboren 1939, graduierte 1962 im Fach Physical Education an der Tokyo University of Education (heute University of Tsukuba). Später war er als Professor für Physical Education an der University of Tsukuba und als Leiter der Kyûdô-Abteilung der Universität tätig. Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher Veröffentlichungen über Budô- und Kyûdô-Geschichte. Vgl. bibliografische Datenbank NACSIS Webcat (<http://webcat.nii.ac.jp>, 7. Oktober 2011.)

<sup>226</sup> Irie, Kôhei (Hg.) *Kyûdôsho sôran* [Gesamtüberblick der Kyûdô-Literatur], Tôkyô 1985.

<sup>227</sup> Imamura (Hg.) 1982a.

Zur weiteren relevanten Sekundärliteratur gehören die Werke *Gendai kyûdô kôza* (Kyûdô-Vorlesungen der Gegenwart) in sieben Bänden von Uno Yôzaburô als Herausgeber, *Kindai kyûdôsho senshû* (Auswahl von Kyûdô-Literatur der Moderne) in neun Bänden herausgegeben von Irie Kôhei und *Nihon kyûdô shiryô* (Historische Quellen des japanischen Kyûdô) in neun Bänden von Onozaki Norio als Kompilator. Diese Arbeiten behandeln verschiedene Aspekte des Bogenschießens in Japan. Leicht zugängliche Primärquellen bieten die Grundlage für detailreiche Beschreibungen zur Entwicklung von Ausrüstung und Techniken, zur Geschichte und Genealogie historischer Schulen sowie zur Erläuterung von Fachbegriffen im Bogenschießen. Solche Primärquellen sind zum Beispiel das *Wajin den* (Leben der Menschen von Wa) im *Gishi* (Das Buch Wei, chin. *Weizhi*)<sup>228</sup>, *Nihon shoki* (Die Chronik Japans in einzelnen Schriften) und ihre Fortsetzung *Shoku nihongi* oder *Azuma kagami*, eine Chronik des Kamakura Bakufu.

*Gendai kyûdô kôza* (Kyûdô-Vorlesungen der Gegenwart) wurde 1970 von Unô Yôzaburo, dem damaligen Präsidenten des Zen Nihon Kyûdô Renmei, herausgegeben.<sup>229</sup> Der erste Band *Sôron* (Einleitung) ist eine allgemeine Vorstellung der historischen Entwicklung des japanischen Bogenschießens. Der Beitrag „Nihon kyûdô shi“ (Die Kyûdô-Geschichte Japans) von Saitô Naoyoshi im ersten Band beginnt mit der Herkunft von Pfeil und Bogen.<sup>230</sup> Saitô stellt in Anlehnung an die Chroniken *Kojiki*, *Nihongi* und *Gishi wajin den* die Genealogie der Götter Japans vor und verbindet diese mit der Bevölkerungsgeschichte Japans. Saitô beschreibt die Entwicklung der Schießgrundlagen (*shabô*), die Entwicklung des Bogenschießens vom Pferd (*kisha*), des Schießens zu Fuß (*bosha*) und die Entwicklung des Stils (*ryûgi*) bis zum Ende der Taishô-Zeit (1926). Anhand von Primärquellen stellt Saitô berühmte Schützen, die Genealogie der Ogasawara-, Takeda- und Heki-Schulen und die Rekorde beim Weitschießen (*sashiya* auch *tôshiya*) der Edo-Zeit vor. Zum Schluss behandelt Saitô kurz die Entwicklung des Kyûdô von der Meiji- bis zur Mitte der Shôwa-Zeit.

Die Bände zwei und drei *Shabô* (Die Grundlagen des Bogenschießens) behandeln die Geschichte fünf historischer Schulen beziehungsweise Stilrichtungen (*ryûha*), die Geschichte, Techniken und Gerätschaften des Bogenschießens vom Pferd (*kisha*), des Tempel-Schießens (*dôsha*) sowie des fremden Bogenschießens. Band vier *Kyûgu setsubi* (Die Bogenschießausstattung) ist der Geschichte der Ausrüstung, der Bauweise von Bogen, Sehne und Pfeil sowie der Ausstattung des

---

<sup>228</sup> Der Abschnitt *Wajin den* (Leben der Menschen von Wa) befindet sich im Band Nr. 30 *Tôiden* (Begegnung mit den östlichen Barbaren) der Reihe *Gishi* oder chin. *Weizhi* (Buch Wei). *Gishi* umfasst dreißig Bände und ist die erste der drei *Sangokushi* (Chroniken der Drei Reiche), Aufzeichnungen der historischen Ereignisse in China.

<sup>229</sup> Uno, Yôzaburô (Hg.) *Gendai kyûdô kôza* [Kyûdô-Vorlesungen der Gegenwart], Tôkyô 1970.

<sup>230</sup> Saitô, Naoyoshi *Nihon kyûdô shi* [Geschichte des japanischen Bogenschießens]. In: Uno, Yôzaburô (Hg.) *Gendai kyûdô kôza*. [Kyûdô-Vorlesungen der Gegenwart], Tôkyô 1970, S. 64–150.

Übungsraumes und der Bekleidung gewidmet. Band fünf *Kagaku tai'iken* (Wissenschaft und Leibeserziehung) behandelt unter anderem die Themen Sportmedizin und Kyûdô, Kyûdô und Ernährung, Kyûdô als schulische Leibeserziehung, Frauen und Kyûdô, Internationale Wettkampffregeln und Normen für die Graduierungsprüfungen. Band sechs *Kyûdô bunka* (Kyûdô-Kultur) setzt sich mit folgenden Themen auseinander: Japanische Literatur und Kyûdô, Geschichte des Bogenschießens in China und im Westen, Religion und Kyûdô sowie Zen und Kyûdô. Einige Beiträge aus Band sechs dienen als Sekundärliteratur bei der Beschreibung der Kyûdô-Geschichte. Band sieben *Yôgo nenhyô* (Glossar und Zeittafel) enthält eine Liste von Kyûdô-Begriffen mit Erläuterungen und eine chronologische Tabelle zur Kyûdô-Geschichte.

*Kindai kyûdôsho senshû* (Auswahl von Kyûdô-Literatur der Moderne) in neun Bänden, die 2002 von Irie Kôhei herausgegeben wurden, enthält Beiträge vieler Autoren, darunter Wissenschaftler und namhafte Vertreter des Kyûdô.<sup>231</sup> Der Themenbereich reicht von der Theorie, Praxis und Lehrmethoden der Schießtechniken, über Kyûdô an der Schule, bis zur Geschichte des Bogenschießens beziehungsweise des Kyûdô. Die einzelnen Bände sind vom Zen Nihon Kyûdô Renmei redaktionell geprüft. Die Bände sind chronologisch geordnet: Die Bände eins und zwei behandeln die Meiji-Zeit (1868–1912), Band drei die Taishô-Zeit (1912–1926) und die Bände vier bis neun die Shôwa-Zeit (1926–1989). Sie enthalten eine Auswahl von Monographien und Journalen über Kyûdô, die im Original von der Meiji-Zeit bis Japans Eintritt in den zweiten Weltkrieg (1941) erschienen sind. Band sieben enthält die japanische Übersetzung von Herrigels Artikel „Die ritterliche Kunst des Bogenschießens“. Band neun enthält das Periodikum *Bukyû*. Im Sonderband *Kindai kyûdô shôshi* (Abriss der modernen Kyûdô-Geschichte) stellt Irie die Kyûdô-Entwicklung von der Kamakura-Zeit (1185–1333) bis in die 1980er Jahre ausführlich dar.<sup>232</sup>

Die zehn Bände des *Nihon kyûdô shiryô* (Historische Quellen des japanischen Kyûdô), die von 2006 bis 2011 erschienen sind, enthalten nach Angaben des Herausgebers Onozaki Norio bis dahin unveröffentlichte historische Quellen.<sup>233</sup> Band eins belegt die Kyûdô-Geschichte vom im *Nihon shoki* aufgezeichneten Altertum bis zum Ende der Heian-Zeit (1185). Band zwei behandelt die Periode von der Kamakura- (1185–1333) bis zur ersten Hälfte der Muromachi-Zeit (1336–1573). Band drei reicht von der zweiten Hälfte der Muromachi-Zeit (1336–1573) bis zur Azuchi-Momoyama-Zeit (1573–1603). Die Bände vier bis sechs behandeln die Kyûdô-Geschichte der Edo-Zeit (1603–1868), Band sieben die Meiji- und Taishô-Zeit. Die Bände acht bis zehn

---

<sup>231</sup> Irie, Kôhei (Hg.) *Kindai kyûdôsho senshû* [Auswahl von Kyûdô-Literatur der Moderne], Tôkyô 2002b.

<sup>232</sup> Irie, Kôhei *Kindai kyûdô shôshi* [Abriss der modernen Kyûdô-Geschichte], Tôkyô 2002a.

<sup>233</sup> Onozaki, Norio (Hg.) *Nihon kyûdô shiryô* [Historische Quellen des japanischen Kyûdô], Nûgata 2006-2011 (= 1-10).



zeichnen die Entwicklung des Kyûdô in der Shôwa-Zeit bis Shôwa 45 (1970) nach. Die Bänder sieben und acht dienten als Referenz und zur Ergänzung fehlender Informationen bei der Vorstellung des Dai Nippon Kyûdôkai. Diese Bände bestehen aus chronologisch geordneten Zitaten und Zusammenfassungen aus Kyûdô- und Budô-Magazinen, zum Beispiel aus *Kyûdô* und *Dai Nippon Kyûdôkai kaibô* ([Mitteilungen des Großjapanischen Kyûdô-Verbandes) des Dai Nippon Kyûdôkai, *Shakaku* der Dai Nippon Shakaku'in sowie *Butokushû* des Dai Nippon Butokukai.<sup>234</sup>

*Nihon kyûdô shiryô* wird vom Sportwissenschaftler Matsuo Makinori<sup>235</sup> in seiner dreißig Artikel umfassenden Serie *Kyûdô sono rekishi to gihô* (Kyûdô: seine Geschichte und seine Technik) immer wieder verwendet. Die Artikelserie erschien von Oktober 2010 bis März 2013 im Magazin *Gekkan budô* und im Mai 2013 auch als Buch.<sup>236</sup> Matsuo behandelt die Entwicklung des Bogenschießens seit der Meiji-Zeit und lenkt die Aufmerksamkeit unter anderem auf die Globalisierung und den Umweltschutz in Zusammenhang mit Kyûdô.

Ein weiterer Artikel von Matsuo Makinori ist „The History and Spirit of Kyûdô“, der 2010 im Band *The History and Spirit of Budô* der Reihe IBU Budô Series erschien.<sup>237</sup> Dieser Artikel stützt sich überwiegend auf Bände aus *Kindai kyûdôsho senshû*, *Gendai kyûdô kôza* und *Nihon kyûdô shiryô*, enthält aber auch eigene Forschungsergebnisse des Autors. Der Artikel besteht aus drei Kapiteln. Das Kapitel „The Traditions of Kyûdô“ setzt sich mit der Entwicklung von Stilen, Schulen und der Klassifizierung der Bogenschießarten auseinander. Das Kapitel „The Development of Kyûdô“ befasst sich mit Veränderungen im *kyûjutsu* zum Ende der Edo-Zeit und zeichnet die wichtigsten Ereignisse der Entstehung und Entwicklung des institutionalisierten Kyûdô bis zur Gegenwart nach. Im Kapitel „The Techniques and Spirit of Kyûdô“ diskutiert Matsuo die acht Grundformen des Bewegungsablaufes beim Kyûdô (*shabô hassetsu*) sowie die Philosophie und die Ziele des Kyûdô im Lehrbuch *Kyûdô kyôhon* des Zen Nihon Kyûdô Renmei.

Im Buch *Shots in the Dark. Japan, Zen and the West* befasst sich Yamada Shôji unter anderem mit Wechselwirkungen im Kyûdô-Transfer.<sup>238</sup> Der Beitrag zum Kyûdô basiert auf dem Artikel „The

---

<sup>234</sup> Onozaki, Norio (Hg.) *Nihon kyûdô shiryô* [Historische Quellen des japanischen Kyûdô: Band 7], Niigata 2009a (= 7). Onozaki, Norio (Hg.) *Nihon kyûdô shiryô* [Historische Quellen des japanischen Kyûdô: Band 8], Niigata 2009b (= 8).

<sup>235</sup> Matsuo Makinori, geboren 1962, studierte/graduierte an der Fakultät Physical Recreation der University of Tsukuba. Er ist außerordentlicher Professor am Budo and Sports Science Research Institute der International Budo University (IBU). Matsuos Forschungsfelder sind Kyûdô-Geschichte und –Pädagogik. Siehe unter der URL: [http://www.budo-u.ac.jp/outline/p08\\_teachers/m\\_matsuo.html](http://www.budo-u.ac.jp/outline/p08_teachers/m_matsuo.html), zuletzt geprüft am 7.10.2011.

<sup>236</sup> Matsuo, Makinori *Kyûdô. Sono rekishi to gihô* [Kyûdô: seine Geschichte und seine Technik], Tôkyô 2013.

<sup>237</sup> Matsuo 2010, S. 65–81.

<sup>238</sup> Yamada und Hartman 2009.

Myth of Zen in the Art of Archery“.<sup>239</sup> Yamadas Anliegen ist es, auf die Adaptation von Fremdwahrnehmungen im Selbstbild Japans hinzuweisen, die er im Vorwort folgendermaßen beschreibt:

„[...] we can see how the Japanese have created Japanese culture while actively selecting their self-image from among the various images of Japan that come from foreign countries“.<sup>240</sup>

Yamada legt sein Augenmerk auf die Entstehung und Auswirkung der westlichen Rezeption des Kyûdô als Zen-Praxis am Beispiel des Bestsellers *Zen in der Kunst des Bogenschießens* von Eugen Herrigel, der laut Yamada als eine der wichtigsten Quellen für Japandiskurse unter japanischen Intellektuellen aufgefasst worden war.<sup>241</sup> In der Beschreibung der Beziehung zwischen Herrigel und seinem Lehrer Awa Kenzô (1880–1939) rekonstruiert Yamada die Umstände, die bei Herrigel zur Zen-Interpretation des japanischen Bogenschießens führen konnten.<sup>242</sup> Mit zahlreichen Beispielen aus dem Kyûdô-Magazin des ZNKR weist Yamada auf die zunehmende Akzeptanz des Zen-Gedankens innerhalb der japanischen Kyûdô-Gemeinde hin.<sup>243</sup> Yamada stellt sich dieser Entwicklung kritisch gegenüber und beklagt, dass in Japan die Vorstellungen des „Nazi-Sympathisanten“<sup>244</sup> Herrigel und des „Wahnsinnigen“<sup>245</sup> Awa als Vertreter des traditionellen japanischen Bogenschießens weitgehend akzeptiert wurden:

[...] the ideas in *Zen in the Art of Archery*, the revised version of Herrigel’s 1936 essay, were imported back into Japan and widely accepted, creating the illusion that the archery of Awa and Herrigel represented traditional Japanese archery.<sup>246</sup>

Dagegen sei die 1937 veröffentlichte Publikation *The Fundamentals of Japanese Archery*<sup>247</sup> von William Acker<sup>248</sup> (1907–1974) und Nasu Toshisuke<sup>249</sup> (Munekazu 1901–1978), die das japanische Bogenschießen aus praktischer Sicht beschreibt,<sup>250</sup> ignoriert worden:

---

<sup>239</sup> Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 1–30.

<sup>240</sup> Yamada und Hartman 2009, S. 6.

<sup>241</sup> Vgl. Yamada und Hartman 2009, S. 4.

<sup>242</sup> Vgl. Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 7–16. Siehe auch Yamada und Hartman 2009, S. 61–72.

<sup>243</sup> Yamada und Hartman 2009, S. 225–233.

<sup>244</sup> Yamada und Hartman 2009, S. 77–102. “[...] Herrigel had not been a committed Nazi. On the other hand, it found him to be a *Mitläufer* [...]” Yamada und Hartman 2009, S. 99. Siehe auch “[...] Herrigel was a Nazi sympathizer and participated in Nazi party activities [...]” Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 28.

<sup>245</sup> “[...] the kyûjutsu community treated him like a lunatic [...] the members of the Honda-ryû were merciless in their criticism of Awa.” Yamada und Hartman 2009, S. 62–63.

<sup>246</sup> Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 28.

<sup>247</sup> Acker und Nasu 1937.

<sup>248</sup> William Acker studierte die Kunst Ostasiens und lebte von 1933 bis 1937 als Feldforscher der Freer Gallery of Art in Kyôto. Er praktizierte Kyûdô unter dem Lehrer Nasu Toshisuke. Yamada, Shoji *William R.B. Acker. An American Kyûdo Archer of the Early Showa Period*. In: *Budôgaku kenkyû*. Jg. 31, Heft 1 1998, S. 1–9. Siehe auch Yamada und Hartman 2009, S. 187–191.

<sup>249</sup> Yamada und Hartman 2009, S. 191.

In spite of the fact that Acker's book was published eleven years earlier than Herrigel's book, it was not popular among the general public. Why was this? The reason is very simple: it was too specialized. All Acker did was to explain the shooting method of *kyûdô* in plain and simple language [...] There is practically no trace whatsoever of the mysticism and Zen found in Herrigel's book.<sup>251</sup>

The difference between Acker's book and Herrigel's *Zen in the Art of Archery* is astonishing. The important point, however, is that the Japanese did not want to look into the mirror called Acker.<sup>252</sup>

Die *Kyûdô*-Wahrnehmung der japanischen *Kyûdô*-Gemeinde diskutiert Yamada nur im Kontext der adaptierten Zen-Auffassung.<sup>253</sup> Andere, abweichende Wahrnehmungen des *Kyûdô* sind nicht Teil Yamadas Untersuchung. Die vorliegende explorative Arbeit bewegt sich in größerem zeitlichem Rahmen und lässt verschiedene Aspekte der *Kyûdô*-Wahrnehmung gelten. Somit wird die von Yamada beschriebene Zen-Rezeption in eine längere Periode eingeordnet und damit relativiert.

---

<sup>250</sup> „[Acker] did not discover Zen in *kyûdô* [...] Nasu was much closer to the mainstream of Japanese archery than was Awa.“ Yamada und Hartman 2009, S. 191–192.

<sup>251</sup> Yamada und Hartman 2009, S. 187.

<sup>252</sup> Yamada und Hartman 2009, S. 194.

<sup>253</sup> Yamada und Hartman 2009, S. 229.

## 4 Historische Arten des Bogenschießens und die Einflüsse auf die Entwicklung des modernen Kyûdô

### 4.1 Grundformen und historische Arten des Bogenschießens

Japanische Kultur- und Sportwissenschaftler ordnen die historischen und gegenwärtigen Bogenschießarten in verschiedene Kategorien. Die Unterschiede in der Einteilung deuten vor allem auf die unterschiedliche Herangehensweisen der Autoren hin. Yamada Shôji unterscheidet grundsätzlich zwischen *reisha* (zeremoniellem Bogenschießen) und *busha* (kriegerischem Bogenschießen).<sup>254</sup> *Busha* teilt Yamada in drei Unterkategorien auf: *kisha* (das Bogenschießen vom Pferd), *hosha* (das Bogenschießen zu Fuß) und *dôsha* (das Tempel-Schießen). Irie Kôhei, Matsuo Makinori und Saitô Naoyoshi unterscheiden zunächst zwischen den beiden Grundformen *kisha* und *hosha*.<sup>255</sup>

#### 4.1.1 Das zeremonielle Bogenschießen *reisha*

Pfeil und Bogen erfüllten zugleich spirituelle Zwecke. Yamada nennt *reisha* die „exclusive domain“ der *Ogasawara ryû*, die sich mit „ritual and thaumaturgic aspects of *kyûjutsu*“ befasst.<sup>256</sup> In der Reinigungszeremonie *meigen* (Zupfen der Sehne) imitiert der Schütze das Schießen mit dem Pfeil und zupft anschließend die Bogensehne, um böse Geister (*akuma*) zu vertreiben. *Meigen* wurde bei der Geburt kaiserlicher Prinzen oder bei großer Krankheit eingesetzt.<sup>257</sup> Die *hikime*-Zeremonie mit dem Signalpfeil (*kaburaya*), der beim Abschießen ein heulendes Geräusch erzeugt, wurde – und wird teilweise heute noch – bei besonderen Anlässen praktiziert, etwa zur Geisterbeschwörung (*shirei shiryô o harau*), zum Unterwerfen von Dämonen (*yôma gôbuku*), bei der Geburt (*ubuya no hikime*), bei Änderung des Wohnsitzes (*yagoshi no hikime*), bei der Nachtwache (*shukuchoku no hikime*), bei Dôjô-Eröffnungen oder zum Beginn eines Bogenschießfestes.<sup>258</sup> Die Zeremonien *meigen* und *hikime* wurden bereits in der Heian-Zeit gepflegt. Saitô weist auch darauf hin, dass der Inhalt von *hikime* im Laufe der Zeit etwa durch Zitieren buddhistischer Texte komplexer und spiritueller wurde.<sup>259</sup> Die *momote shiki* (Zeremonie der einhundert Hände) ist laut Saitô ein Übergangsritus zum Erwachsenwerden.<sup>260</sup> Dementsprechend wird die durch die

---

<sup>254</sup> Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 5. Geläufig sind auch die Bezeichnungen *reishakei* und *bushakei*, wobei *-kei* die „Linie“ bedeutet.

<sup>255</sup> Irie, Kôhei *Kyûdô sôron*. In: Irie, Kôhei und Toshio Mori (Hg.) *Kyûdô shidô no riron to jissai*. [Theorie und Praxis im Kyûdô-Training], Tôkyô 2002, S. 25. Matsuo 2010, S. 68–70. Saitô 1970, S. 70–145.

<sup>256</sup> Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 5.

<sup>257</sup> Inagaki Genshirô, Kôhei Irie und Toshio Mori *Bushi no dô* [Der Weg des Bushi]. In: Inagaki Genshirô; Kôhei Irie und Toshio Mori (Hg.) *Kyûdô to naginata*. [Kyûdô und Naginata], Tôkyô 1983, S. 127.

<sup>258</sup> Inagaki Genshirô et al. 1983, S. 127. Saitô 1970, S. 119–120.

<sup>259</sup> Saitô 1970, S. 120.

<sup>260</sup> Saitô 1970, S. 118.

Ogasawara ryû gepflegte *momote sbiki* generell im Januar am Tag der Volljährigen (*seijin no hi*) vorgeführt.



Abbildung 8: *Momote sbiki-Vorführung auf dem Gelände des Meiji jingû in Tôkyô, Aufnahme der Autorin, November 2010*

Bei der Vorführung schießen zehn Schützen zwei Pfeile im Akkord (siehe Abbildung 8). Hinter der Bezeichnung „Zeremonie der einhundert Hände“ steckt eine Logik, dass die Zahl der Schützen von zehn Personen hoch der Zahl der jeweils zwei Pfeile die Zahl Hundert ergibt.

#### 4.1.2 Das Bogenschießen vom Pferd *kisha*

Innerhalb des Bogenschießens vom Pferd (*kisha*) werden die historischen Formen *oi'monoi* (Jagen und Schießen vom Pferd auf bewegliche Ziele), *kasagake* (Schießen vom Pferd auf unterschiedliche, feststehende Zielscheiben) und *yabusame* (Schießen vom Pferd auf drei befestigte Ziele)<sup>261</sup> als *kisha mitsu mono* (die drei Formen des Bogenschießens vom Pferd) genannt. Beim *oi'mono* jagte man vom Pferd aus und zielte mit dem Bogen auf Rinder (*ushi'oumono*) oder auf Hunde (*inu'oumono*<sup>262</sup>).<sup>263</sup> *Inu'oumono* wurde im 19. Jahrhundert verboten. Eine der letzten *inu'oumono*-Vorführung erfolgte am 25. August 1879 anlässlich des Japanbesuchs von Ulysses S.

<sup>261</sup> *Yabusame* wird in englischer Sprache unter anderem bei Hurst vorgestellt Hurst 1998, S. 115-129, 170.

<sup>262</sup> Eine ausführliche Beschreibung in englischer Sprache von *inu'oumono* und seiner Entwicklung in Japan siehe Hurst 1998, S. 115-125, 170.

<sup>263</sup> Irie 2002, S. 25.

Grant, dem früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika (1869–1877), im Ueno-Park in Tôkyô.<sup>264</sup>



Abbildung 9: Schütze bei einer yabusame-Vorführung auf dem Gelände des Meiji jingû in Tôkyô, Aufnahme der Autorin, November 2010

Auch bei *kasagake*<sup>265</sup> gab es mehrere Arten wie *o kasagake*, das Schießen vom galoppierenden Pferd auf eine kleine Zielscheibe von ca. zwölf Zentimetern Durchmesser aus naher Entfernung, sowie *tô kasagake*, das Schießen vom galoppierenden Pferd auf eine große Zielscheibe von 54 Zentimetern Durchmesser aus Entfernung von etwa 20 Metern.<sup>266</sup> In Anlehnung an die *Azuma kagami*, eine Chronik des Kamakura-Bakufu, bringt Inagaki Genshirô die Austragung dieser Bogenschießarten mit Kampftraining (*renbu*), Zeitvertreib (*gôraku*) und Zeremonie zur Gottesverehrung (*shinji*) als Ausdruck von Dankbarkeit und zur Sicherung des ewigen Kriegsglücks (*bu'un chôkyû*) in Verbindung.<sup>267</sup> Saitô und Matsuo betrachten *kasagake* als Training für Kampf und Jagd:

<sup>264</sup> Inagaki Genshirô et al. 1983, S. 141. Hurst 1998, S. 170. Saitô 1970, S. 150.

<sup>265</sup> Eine solide Beschreibung von *kasagake* erfolgt in englischer Sprache bei Hurst 1998, S. 115–121.

<sup>266</sup> Irie 2002, S. 25.

<sup>267</sup> Inagaki Genshirô et al. 1983, S. 130.

*Kasagake* war eine Schießübung auf nahe und ferne Ziele im Galopp. Durch *yabusame* übte man das Einnocken im Galopp. *Inu'oumono*, bei dem die Hunde, die als Ziel dienten, ständig in Bewegung waren, erforderte einen flexiblen Umgang mit Pferd und Bogen.<sup>268</sup>

Heute werden *kasagake* und *yabusame* meistens durch die *Takeda ryū*, die in Zusammenhang mit diesen Formen bereits in der *Azuma kagami* erwähnt wird, bei besonderen Anlässen auf dem Gelände des Meiji jingū in Tōkyō (siehe Abbildung 9) oder des Tsurugaoka Hachiman-gū in Kamakura vorgeführt.<sup>269</sup>

#### 4.1.3 Das Bogenschießen zu Fuß *hosha*

Das zeremonielle Schießen *jarai* oder *sharei* wurde laut den chinesischen Historikern Ma Lianzen und Ma Mingda aus China übernommen. *Jarai* oder *sharei* ist eine Zusammensetzung der Schriftzeichen für „Bogenschießen“ und für „Etikette, gute Umgangsformen“. Ursprünglich handelt es sich dabei um eine chinesische Form des zu Fuß ausgeübten Bogenschießens (*bosha*) aus der Tang-Zeit (618-907). Die Autoren nennen das Jahr 647, ab dem *jarai* in Japan praktiziert wurde.<sup>270</sup> Zur Stabilisierung seiner Machtposition hat der Tennō Kōtoku ein feudales System nach dem Vorbild der chinesischen Tang-Dynastie errichtet.<sup>271</sup> In diesem Zusammenhang wurde *jarai*, eine von chinesischen Gelehrten und Beamten praktizierte vornehme Form des Bogenschießens, zusammen mit anderen höfischen Zeremonien und Ritualen in Japan eingeführt.<sup>272</sup> Matsuo, Inagaki und Saitō weisen darauf hin, dass das am Hof des Tennō aufgeführte zeremonielle Schießen in der Nara-Zeit (710-794) *taisha* (eine Zusammensetzung der Schriftzeichen für „groß“ und für „Bogenschießen“) hieß, und erst in der Heian-Zeit (794-1185) in *jarai* umbenannt wurde.<sup>273</sup> Zum Inhalt und zur Technik von *jarai* bezieht sich der Sinologe Stephan Selby auf die chinesischen Klassiker *Yili* (Etikette der Riten), *Liji* (Buch der Riten) und *Zhouli* (Riten der Zhou). In diesen Büchern werden laut Selby vor allem das Konzept und die konfuzianischen Ideale von *jarai* dargestellt, sie vernachlässigen aber die Beschreibung der Schießtechnik von *jarai*.<sup>274</sup> Heiko Bittmann stellt eine Beschreibung der *jarai shiki* (*jarai*-Zeremonie) aus dem Jahr 1433 durch Ogasawara Mochinaga vor, die diese

---

<sup>268</sup> Saitō 1970, S. 116.

<sup>269</sup> Inagaki Genshirō et al. 1983, S. 141. Hurst 1998, S. 116, 170. Japanese Traditional Archery on Horseback Association *Takeda ryū Kamakura ha*. (<http://www.takedaryu-kamakura.jp>, 14. Januar 2014). The Japan Equestrian Archery Association *Yabusame*. (<http://www.yabusame.or.jp>, 14. Januar 2014).

<sup>270</sup> Ma, Lianzhen und Mingda Ma *An Introductory Study on Chinese Archery*. In: Klöpsch, Volker (Hg.) *Sport in China. Beiträge aus interdisziplinärer Sicht*, Köln 2008, S. 30.

<sup>271</sup> 646 wurden im Rahmen der Taika-Reformen (*taika no kaisbin*, „Reformen der großen Wende“) zahlreiche Gesetze nach dem Muster des Tang-Reiches erlassen, die dem Aufbau und der Entwicklung eines zentralistischen Staates dienen sollten.

<sup>272</sup> Neben dieser vornehmen Form des Bogenschießens soll auch eine militärische Form (*qian ge zhi she* „shots for penetrating the armour“) in China existiert haben. Ma und Ma 2008, S. 29.

<sup>273</sup> Matsuo 2010, S. 67. Inagaki Genshirō et al. 1983, S. 126–127. Saitō 1970, S. 91.

<sup>274</sup> Selby 2000, S. 59. Siehe auch *The Archers' Rituals* Selby 2000, S. 47–66. Siehe auch Ma und Ma 2008, S. 29.

Bogenschießzeremonie als „old customs (*kojitsu*) in connection with the archery and horseback riding of the court families (*kege*) and the warrior families (*buke*)“ darstellt. Bittmann schließt daraus, dass es sich dabei nicht um Kriegskunst handelte.<sup>275</sup> Der Japanologe Wolfram Manzenreiter bezeichnet *jarai* als Teil der „Unterhaltungskultur des Adels“, die nicht wegen der Jagd oder des Krieges praktiziert wurde, sondern „einem höchst elaborierten Zeremoniell unterworfen und in der Regel in einen religiös-transzendenten Kontext verwoben [war]“. <sup>276</sup> Nach Erwägung der Funktion von *jarai* waren die höfischen Bogenschießzeremonien zugleich ein gebräuchliches Mittel zum Aufstieg in die Aristokratie und zur Festigung bestehender Machtverhältnisse zwischen Herrschern und Landesherren, wie im Kapitel 1.3.1 „*Reiki shagi*: gegenwärtige Funktion und Herkunft“ näher erläutert wurde.

Die zu Fuß ausgeübten und überwiegend aus der Kamakura-Zeit (1185–1333) überlieferten Formen des Bogenschießens teilt Irie in zwei Unterkategorien auf: in *hosha mitsu mono*, die drei Formen des Bogenschießens zu Fuß, und in *gosha*, die fünf Schießformen. Zur *hosha mitsu mono* zählen die Formen *ô mato* (Schießen auf große Zielscheiben), *kusajishi* (Schießen auf Ziele in Gestalt eines Hirsches) und *marumono* (Schießen auf kleine Zielscheiben).<sup>277</sup> Matsuo bezeichnet *hosha mitsu mono* der Muromachi-Zeit (1333–1573) nicht als Kampftraining, sondern als Zeitvertreib.<sup>278</sup> Die 1788 veröffentlichte *Shagaku yôroku* (Aufzeichnung der Kenntnisse im Bogenschießen) beschreibt die zu *gosha* gehörenden fünf Formen: *makiwara mae*, *mato mae*, *tôya mae*, *yô mae* sowie *dô mae* (oder auch *sashiya mae*).<sup>279</sup> Der Sportwissenschaftler Kurosu Ken weist darauf hin, dass das Schriftzeichen *mae* hier nicht das Adverb „vor etwas“, sondern „Methode“ (*yarikata*) bedeutet. Bei *makiwara mae* schoss der kniende Schütze auf einen nahe aufgestellten Strohhallen (*makiwara*). Ziel der Übung war es, viele Pfeile möglichst schnell schießen zu können, was für das *dô mae*-Schießen von Bedeutung war.<sup>280</sup> Das *mato mae* (Schießen auf eine Zielscheibe) war eine Übung der Treffsicherheit. Dabei schoss der Schütze auf eine Zielscheibe von 36 Zentimetern Durchmesser aus einer Entfernung von etwa 28 Metern.<sup>281</sup> Beim *tôya mae* (Schießen in hoher Flugbahn) sollte der Pfeil vom Standpunkt des Schützen so weit wie möglich fliegen.<sup>282</sup> *Yô mae*

---

<sup>275</sup> Bittmann, Heiko *General Outline of the Development and the Contents of Teaching-Texts in the Japanese Ways of the Martial Arts*. In: Okubo, Hideaki (Hg.) *Local Identity and Sport. Historical Study of Integration and Differentiation*. Proceedings of the 6th ISHPES Seminar, Kanazawa, Japan, 2002; July 9 - 12, 2002, Sankt Augustin 2004, S. 124.

<sup>276</sup> Manzenreiter 1999, S. 263–264.

<sup>277</sup> Irie 2002, S. 25.

<sup>278</sup> Matsuo 2010, S. 69.

<sup>279</sup> Irie 2002, S. 25. Siehe Abbildungen bei Kurosu, Ken *Gosha rokka* [Fünf Schießformen sechs Fächer]. (<http://blogs.yahoo.co.jp/kuroken3147/39682524.html>, 14. Januar 2014).

<sup>280</sup> Eine ausführliche Erläuterung mit Abbildungen siehe Kurosu, Ken *Makiwara mae* [Makiwara Methode]. (<http://blogs.yahoo.co.jp/kuroken3147/39877822.html>, 23. Januar 2014).

<sup>281</sup> Irie 2002, S. 25.

<sup>282</sup> Irie 2002, S. 25. Saitô 1970, S. 97 u. 119.



war eine Übungsform für das Schießen auf dem Schlachtfeld: Bei ständiger Vorwärtsbewegung schoss der Schütze auf einen imaginären Feind.<sup>283</sup> Das *sashiya mae* (Schießen in niedriger Flugbahn) hieß, den Pfeil, anders als bei *tôya mae*, auf ein Ziel gerichtet zu schießen.<sup>284</sup> Diesbezüglich soll auch *tôshiya* erwähnt werden. Bei *tôshiya* soll der Pfeil vom einen Ende zum anderen Ende eines überdachten Ortes fliegen. In der Bezeichnung *dô mae* weist *dô* (Halle) auf die Sanjûsangendô (Halle der 33 Nischen)<sup>285</sup> in Kyôto hin. Dort erfolgte die *sashiya* oder *tôshiya* genannte Form des Bogenschießens. Bei der Form *dô mae* sollten möglichst viele Pfeile über längere Zeit so schnell wie möglich abgeschossen werden, dass diese bis zu einer Entfernung von 120 Metern flogen.<sup>286</sup>

#### 4.1.4 Das Tempel-Schießen *tôshiya* oder *dôsha*

Matsuo und Yamada betrachten *dô mae* getrennt von den Grundformen *keisha* (Bogenschießen vom Pferd) und *hosha* (Bogenschießen zu Fuß) und nennen diese *dôsha* oder *tôshiya* (Tempel-Schießen).<sup>287</sup> Im japanischen Artikel von Matsuo wird *tôshiya* (oder *dôsha*) als *shajutsu* (Bogenschießtechnik) erklärt. In seiner englischen Veröffentlichung wird *shajutsu* von Bruce Flanagan als *archery contest* übersetzt. Eine japanisches Äquivalent zu *contest* kommt in Zusammenhang mit *tôshiya* (oder auch *dôsha*) im japanischen Originalartikel jedoch nicht vor.<sup>288</sup>

*Tôshiya* war in der Edo-Zeit besonders beliebt. Der Schütze sollte innerhalb von 24 Stunden auf der 2,4 Meter breiten, 4,9 Meter hohen und 120 m langen Westveranda der Sanjûsangendô in Kyôto so viele Pfeile wie möglich fliegen lassen. Es gab verschiedene Kategorien: Bei der Kategorie *ôyakazu* sollten die Pfeile über die volle Länge der Veranda fliegen, bei *han dô* über die halbe Distanz.<sup>289</sup> Weitere Kategorien waren *sen'i*, das Schießen von tausend Pfeilen und *hyaku'i*, das Schießen von einhundert Pfeilen.<sup>290</sup> Beim *tôshiya* wurden immer wieder neue Rekorde

---

<sup>283</sup>Eine ausführliche Erläuterung zu *yô mae* mit Abbildungen siehe bei Kurosu, Ken *Yômae* [Yômae]. (<http://blogs.yahoo.co.jp/kuroken3147/43181765.html>, 23. Januar 2014).

<sup>284</sup>Saitô 1970, S. 97.

<sup>285</sup>Die Halle heißt offiziell Rengeô'in hondô und gehört zum buddistischen Tempel Myôhō in. Rengeô'in Sanjûsangendô *Haikan go annai: Sanjûsangendô no go annai* [Besucherinformationen: Auskunft über Sanjûsangendô]. ([http://sanjusangendo.jp/h\\_1.html](http://sanjusangendo.jp/h_1.html), 16. Juli 2016). Rengeô'in Sanjûsangendô *Haikan go annai: Nenkan gyôji* [Besucherinformationen: Jahresveranstaltungen]. ([http://sanjusangendo.jp/h\\_2.html](http://sanjusangendo.jp/h_2.html), 16. Juli 2016); Rengeô'in Sanjûsangendô. 16. Juli 2016.

<sup>286</sup>Irie 2002, S. 25. Saitô 1970, S. 97-98. 119 und 144-145.

<sup>287</sup>Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 5. Matsuo 2010, S. 70.

<sup>288</sup>Vgl. Matsuo, Makinori *Kyûdô no rekishi to sono seishin* [Die Geschichte und der Geist des Kyûdô]. In: Uozumi, Takashi (Hg.) *Budô no rekishi to sono seishin*. [Die Geschichte und der Geist des Budô], Katsuura, Japan 2008, S. 119. Matsuo 2010, S. 70.

<sup>289</sup>Saitô 1970, S. 97–98.

<sup>290</sup>Für eine ausführliche Beschreibung von *tôshiya* in englischer Sprache siehe Guttman 2004, S. 15–16. Hurst 1998, S. 136–141.

aufgestellt.<sup>291</sup> Es war so populär, dass 1642 Tokugawa Iemitsu (1604–1651), der dritte Tokugawa-Shōgun, für *tōshija* eine Sanjūsangendō in Asakusa in Edo nachbauen ließ.<sup>292</sup> *Tōshija* soll 1677 auch den Dichter Ihara Saikaku zur Gründung von *yakazu haikai*, einem Gedichtmarathon, inspiriert haben. Dabei sollte der Dichter 24 Stunden lang vor großem Publikum, Beobachtern und Schreibern so viele Phrasen wie möglich dichten.<sup>293</sup> *Tōshija* soll viel Kraft, Ausdauer und Präzision verlangt haben, daher war ein professionelles Training notwendig. Auch die Ausrüstung und Schießtechnik wurden entsprechend den speziellen Anforderungen stetig verändert und verbessert. *Tōshija* war mit hohen Kosten verbunden. Für die Teilnehmer bedeutete es jedoch soziale Aufstiegsmöglichkeiten und verursachte daher hitzige Rivalitäten besonders zwischen den *Kishū ban*<sup>294</sup> und *Bishū ban*<sup>295</sup>.<sup>296</sup> Die eigens für *tōshija* angefertigte Ausrüstung soll auch die Entwicklung der im modernen Kyūdō verwendeten Ausrüstung stark beeinflusst haben.<sup>297</sup> Heute existiert *tōshija* in der beschriebenen Form nicht mehr. Es findet jedoch jedes Jahr Mitte Januar eine Veranstaltung unter dem Namen *ōmato taikai* auf dem Gelände der Sanjūsangendō in Kyōto – nicht auf der Veranda – statt.<sup>298</sup>

#### 4.2 Strömungen im Bogenschießen und ihre Einflüsse auf das moderne Kyūdō

Viele der vorgestellten Formen gehörten zur Domäne bestimmter *ryūha*. Die Bezeichnung *ryūha* stellt ein Überlieferungssystem mit eigenen Regeln für die Graduierung innerhalb einer Budō-Disziplin dar, in der eine meistens geheime Lehre von einem „Meister“ an eine Vertrauensperson als „Schüler“ unmittelbar weitergegeben wird. *Ryū* bezeichnet die Hauptströmung, *ha* zeigt die Untergruppe an. Die Bogenschieß-*ryūha* pflegen die Tradition der eigenen Stilrichtung. Einige *ryūha*, wie zum Beispiel die *Heki ryū*, *Honda ryū*, *Ogasawara ryū* und *Takeda ryū*, existieren bis heute.<sup>299</sup> Diese werden heute zunehmend als „immaterielles Kulturgut“ wahrgenommen, das von

<sup>291</sup> Berühmte Rekordhalter im *tōshija* in der Sanjūsangendō in Kyōto sind 1669 Hoshino Kanzaemon aus dem *Bishū ban* (8000 Treffer von 10.542 Schüssen) und 1686 Wasa Daihachirō aus dem *Kishū ban* (8133 Treffer von 13.053 Schüssen). Ein weiterer besonders geschickter Schütze war der zehnjährige Takase Kin'ya aus dem *Kishū ban*, der 1713 über halbe Distanz (60 Meter) 11.578 Treffer von 13.000 Schüssen in der Fukugawa Sanjūsangendō in Edo erzielte. Vgl. Matsuo 2010, S. 70. Saitō 1970, S. 141–145.

<sup>292</sup> Die Halle brannte 1698 ab. 1701 wurde sie in Fukagawa in Edo wieder aufgebaut, aber in der Meiji-Zeit zerstört. Vgl. Saitō 1970, S. 98.

<sup>293</sup> 1677 beim ersten Marathon dichtete Ihara Saikaku 1600 Phrasen. 1680 stellte er mit 4000 Phrasen einen neuen Rekord auf, den er 1684 mit 23.500 Phrasen brach. Watanabe, Tooru *Sports and Literatures in the Pre-Modern Japan*. In: Okubo, Hideaki (Hg.) *Local Identity and Sport. Historical Study of Integration and Differentiation*. Proceedings of the 6th ISHPES Seminar, Kanazawa, Japan, 2002; July 9 - 12, 2002, Sankt Augustin 2004, S. 247.

<sup>294</sup> *Kishū* verweist auf die alte Provinz Kii (*Kishū*), die heute etwa der Präfektur Wakayama und dem Südteil der Präfektur Mie entspricht. *Kishū ban* war ein Lehen in der alten Provinz Kii.

<sup>295</sup> *Bishū* verweist auf die alte Provinz Owari (*Bishū*), die heute etwa der Präfektur Aichi entspricht. *Bishū ban* war ein Lehen in der alten Provinz Owari mit Sitz in Nagoya.

<sup>296</sup> Vgl. Matsuo 2010, S. 70 u. 80. Inagaki Genshirō et al. 1983, S. 137. Saitō 1970, S. 141.

<sup>297</sup> Matsuo 2010, S. 80. Saitō 1970, S. 119.

<sup>298</sup> Vgl. Rengeō'in Sanjūsangendō. 16. Juli 2016.

<sup>299</sup> Allein der Lexikonbeitrag von Isihoka Hisao zeichnet etwa 19 wichtigste *ryūha* auf. Andere Quellen schätzen

kleinen Gruppen bewahrt und nur bei besonderen Anlässen zur Schau gestellt wird. Diese Tendenz ist unter anderem im Verschwinden der Lehrangebote der Bogenschieß-*ryūba* in den Kyūdō-Abteilungen der Hochschulen spürbar.<sup>300</sup> Zahlreiche Werke befassen sich mit den einzelnen Schulen und ihrer Entwicklung. Diese Schulen werden hier kurz im Bezug ihres Einflusses auf das moderne Kyūdō vorgestellt.

#### 4.2.1 Die *Ogasawara ryū* und die *Takeda ryū*

Die *Ogasawara ryū* und die *Takeda ryū* werden mit den Formen *yabusame*, *kasagake* und *inu'oumono* des Bogenschießens vom Pferd (*kisha*) bereits in der *Azuma kagami* erwähnt.<sup>301</sup> Die *Takeda ryū* zeichnet sich heute durch ihre *yabusame*-Vorführungen aus.<sup>302</sup> Der Ursprung der *Ogasawara ryū* geht auf die Lehre von Ogasawara Nagakiyo (1162-1242) in der frühen Kamakura-Zeit zurück.<sup>303</sup> Die Ogasawara-Lehre ging während der Muromachi-Zeit verloren und wurde auf Veranlassung von Tokugawa Yoshimune (1878–1969), dem achten Tokugawa-Shōgun, durch Ogasawara Tsuneharu<sup>304</sup> (1666–1747) zusammengetragen und rekonstruiert.<sup>305</sup> Yamada bezeichnet ihn auch als Gründer der heutigen *Ogasawara ryū* in Tōkyō.<sup>306</sup> Neben *kisha* spielt die *Ogasawara ryū* eine herausragende Rolle in den Formen *bikime no gi*, *ōmato shiki*, *momote shiki*, *kusajishi*, *marumono* und *buriburi shiki*.<sup>307</sup> Yamada nennt das zeremonielle Bogenschießen (*reisha*) für den exklusiven Bereich der *Ogasawara ryū*.<sup>308</sup> Die heute im modernen Kyūdō gepflegte Etikette führt Matsuo auf diese Schule zurück.<sup>309</sup>

---

die Gesamtzahl der *ryūba* auf mehrere hundert. Ishioka, Hisao *Kyūdō*. In: Kitahara, Yasuo (Hg.) *Nihon kokugo daijiten*. [Das große Lexikon der japanischen Sprache], Tokyo 2001, S. 245–246.

<sup>300</sup> Der Eindruck entstand 2010 in Gesprächen mit Leitern von Kyūdō-Abteilungen an der University of Tsukuba und an der International Budo University beim Besuch einer Jugend-Nationalmeisterschaft in Sosa in der Präfektur Tschiba.

<sup>301</sup> Saitō 1970, S. 126–127.

<sup>302</sup> Vgl. Japanese Traditional Archery on Horseback Association. 14. Januar 2014 und The Japan Equestrian Archery Association. 14. Januar 2014.

<sup>303</sup> Saitō 1970, S. 126–127.

<sup>304</sup> Unterschiedliche Bezeichnung existieren für Ogasawara Tsuneharu: Ogasawara Sadamasa (Tsuneharu) in Ogasawara, Kiyotada *Ogasawararyū yumi to rei no kokoro* [Ogasawara ryū: der Bogen und der Sinn der Etikette], Tōkyō 2010, S. 14. Ogasawara Heibei Tsuneharu in Saitō 1970, S. 140. Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 5.

<sup>305</sup> Saitō 1970, S. 140. Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 5.

<sup>306</sup> Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 5.

<sup>307</sup> Offizielle Webpräsenz der Ogasawara ryū Ogasawara, Kiyomoto *Ogasawara ryū*. (<http://www.ogasawara-ryu.gr.jp/>, 14. Januar 2014). Ogasawara ryū *Ogasawara ryū at wiki*. (<http://ogasawararyu.wiki.fc2.com>, 14. Januar 2014).

<sup>308</sup> Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 5.

<sup>309</sup> Matsuo 2010, S. 66.

#### 4.2.2 Die *Heki ryū*

Die *Heki ryū* geht auf Heki Danjō Masatsugu (1444–1502), einen legendären Schützen der Muromachi-Zeit, zurück.<sup>310</sup> In der *Heki ryū* steht die kriegerische Bogentechnik (*busha*) im Vordergrund.<sup>311</sup> Mehrere Untergruppen entstanden innerhalb der Heki-Schule, wie die *Insai ha*<sup>312</sup>, *Sekka ha*, *Dōsetsu ha*, *Sakon'emon ha* sowie *Ōkura ha*. Schützen der *Chikurin ha* und *Sekka ha* haben sich besonders durch Erfolge beim Tempel-Schießen (*dōsha*) ausgezeichnet.<sup>313</sup> Die *Heki ryū Chikurin ha*, die auch als *Chikurin ryū* bezeichnet wird, lässt sich laut Yamada nicht unmittelbar auf Heki Danjō Masatsugu zurückführen, sondern auf eine andere Person aus der Heki-Familie.<sup>314</sup> Gründer der Schule war der Shingon-Mönch Ishidō Chikurinbō Josei (–1605).<sup>315</sup> Die überlieferten Texte dieser Schule weisen starke shingon-buddhistische Einflüsse auf.<sup>316</sup> Die Unterweisung *Shahō kun* und einige Begriffe dieser Schule werden heute im Kyūdō-Lehrbuch des Kyūdō-Dachverbandes verwendet.<sup>317</sup>

#### 4.2.3 Die *Honda ryū*

Die *Honda ryū* geht auf Honda Toshizane (1836–1917) aus der *Heki ryū Chikurin ha* zurück. Honda Toshizane lehrte Bogenschießen an der Kaiserlichen Universität in Tōkyō. Zusammen mit seinen Schülern hat er in der Taishō-Zeit einen neuen Schießstil entwickelt. Dabei habe sich Honda mit Fokus auf sportliche und leibeserzieherische Aspekte des Bogenschießens um dessen Verbreitung bemüht.<sup>318</sup> Das zentrale Heben (*shōmen uchi okoshi*) nennt Saitō als wichtiges Element der neuen Schießtechnik. Dies bedeutet, den Bogen beim Spannen mittig vor dem Körper zu heben.<sup>319</sup> Laut Inagaki war die *shōmen*-Technik früher bei *keisha* (beim Bogenschießen vom Pferd) üblich und kam in der Edo-Zeit bei der Übungsform *mato mae* in Mode, während bei *bosha* (beim Bogenschießen zu Fuß) eine andere Hebetchnik, die *shamen uchi okoshi* entwickelt worden war, bei der man den Bogen seitlich vor dem Körper hebt.<sup>320</sup> Den Stil der *Honda ryū* bezeichnet Cameron Hurst als eine Mischung aus der kriegerischen (*busha*) und der zeremoniellen

---

<sup>310</sup> Yamada weist darauf hin, dass es nicht eindeutig sei, ob es sich bei Heki Danjō Masatsugu um eine historische oder eine fiktive Person handelt. Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 4.

<sup>311</sup> Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 5–6. Matsuo 2010, S. 69.

<sup>312</sup> Heki ryū Insai ha wurde um 1570 von Yoshida Genhachirō Shigeuchi gegründet. Der Großteil der deutschen Kyūdō-Schützen gehört heute dieser Schule an.

<sup>313</sup> Vgl. Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 6. Matsuo 2010, S. 70.

<sup>314</sup> Vgl. Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 5. Saitō 1970, S. 132–133.

<sup>315</sup> Vgl. Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 5. Saitō 1970, S. 135. Matsuo 2010, S. 67–68.

<sup>316</sup> Siehe Uozumis Erläuterungen zum *Bishū chikurin shikan no sho*. Uozumi. In: *Kyūdō*, Heft 434 1986.

<sup>317</sup> Zen Nihon Kyūdō Renmei 2005b, S. 53–58.

<sup>318</sup> Hurst 1998, S. 171.

<sup>319</sup> Saitō 1970, S. 150.

<sup>320</sup> Inagaki Genshirō et al. 1983, S. 141.

Bogentechnik (*reissha*).<sup>321</sup> Mit seinen Änderungen habe Honda seinerzeit zur Popularisierung des Bogenschießens beigetragen und die landesweite Verbreitung des zentralen Hebens maßgeblich beeinflusst.<sup>322</sup> Die Hebetchnik der *Honda ryû* hat auch den Stil des modernen Kyûdô geprägt, als es im 20. Jahrhundert aus Elementen der *Heki ryû*, *Honda ryû* und der *Ogasawara ryû* entstand.<sup>323</sup>

#### 4.3 Wandel des Kyûdô-Begriffs im japanischen Sprachgebrauch

Vor der japanischen Moderne wurden für das Bogenschießen meistens die Bezeichnungen *yumi* (Bogen), *sha* (Schießen), *kyûbô* (Bogen-Methode), *shabô* (Schieß-Methode), *shajutsu* (Schieß-Technik) oder *kyûjutsu* (Bogen-Technik) verwendet.<sup>324</sup> Heute werden historische und gegenwärtige Formen des Bogenschießens von japanischen Historikern zusammenfassend als *kyûjutsu* oder als *kyûdô* bezeichnet. Unter *kyûjutsu* wird auch die Kunst, der technische Umgang mit dem Bogen oder die Benutzung des Bogens als Waffe verstanden. Das Wort *kyûdô* besteht aus den Morphemen für „Bogen“ in On-Lesung *kyû* (in der Kun-Lesung *yumi*) und für „Weg“ in der On-Lesung *dô* (in der Kun-Lesung *michi*). Die erste Erwähnung von *kyûdô* soll in der 1654 veröffentlichten *Yamato ryû denshō* (Überlieferungen der Yamato-Schule) von Morikawa Kōzan (1631–1701) erfolgt sein.<sup>325</sup> Inagaki und Irie bezeichnen *Yamato ryû* als eine Zusammensetzung aus verschiedenen *ryûha*, die sich in der Sengoku-Zeit (1477–1573) und zu Beginn der Edo-Zeit (1603–1868) entwickelten.<sup>326</sup> In den überlieferten Texten der *Yamato ryû* steht das Wort *kyûdô* als Überschrift. Dieser werden folgende sechs Fächer unterordnet, die ein Schütze erlernen musste: *shajutsu* (die Schießtechniken), *sharei* (das Schießen in Zeremonien), *kyûbô* (der Umgang mit Pfeil und Bogen), *kyûki* (der Umgang mit dem Material), *kyûkô* (die Herstellung des Materials) und *shimei* (die Zeremonien und deren Ausführung).<sup>327</sup> Laut Irie wird *kyûdô* 1724 auch in der *Teki no sho*, einer der überlieferten Quellen der *Heki ryû Sekka ha*, erwähnt:

[...] unabhängig von der Abstammung in Kyûdô herausragen (*shinôkôsho o erabazu kyûdô ni hiidetete*).<sup>328</sup>

Dieses Zitat sagt allerdings wenig über die Bedeutung aus. Irie verglich die zuvor erwähnten *Yamato ryû denshō* mit der *Shagaku yōroku* (Aufzeichnung der Kenntnisse im Bogenschießen) aus

<sup>321</sup> Hurst 1998, S. 171.

<sup>322</sup> Inagaki Genshirō et al. 1983, S. 141. Matsuo 2010, S. 80. Saitō 1970, S. 150.

<sup>323</sup> Siehe Kapitel 6.5.3.

<sup>324</sup> Irie 2002a, S. 14.

<sup>325</sup> Inagaki Genshirō *Kyûdô no naka no kyûjutsu ni tsuite* [Über kyûjutsu innerhalb des Kyûdô]. In: Mori, Toshio (Hg.) *Hosha ronshû*. [Aufsatzsammlung zum Hosha, dem Schießen zu Fuß], Tsukuba, Japan 1989, S. 141. Irie 2002, S. 13.

<sup>326</sup> Vgl. Inagaki Genshirō 1989, S. 141. Irie 2002, S. 13.

<sup>327</sup> Irie 2002, S. 55.

<sup>328</sup> Irie 2002, S. 13–14.

dem Jahr 1788, eine andere Quelle, die *kyûdô* ebenfalls erwähnt.<sup>329</sup> *Kyûdô* wird darin mit historischen Bogenschießarten in Verbindung gebracht:

„*Kyûdô*“ bedeutet, dass man „die tiefe Logik/Wahrheit der seit der Zeit der Götter überlieferten geheimen Unterweisungen wie *bikime*, *meigen* oder *itchôkyû* auf den Grund geht und diese versteht“. (*kyûdô* no imi wa jindai sôshô hiketsu bikime meigen itchôkyû nadô fukaki ri o kiwameshiru koto de ar).<sup>330</sup>

Irie vermutet, dass diese Bedeutung eigentlich dem Inhalt des letzten Faches *shimei* (Zeremonien und deren Ausführung) der sechs Fächer in der *Yamato ryû denshō* entspricht.<sup>331</sup>

Im Sprachgebrauch lässt sich das Wort *kyûdô* bereits in der Edo-Zeit vereinzelt nachweisen. Eine landesweite Verwendung des Begriffs erfolgte erst in der Shōwa-Zeit: 1919 wurde Dai Nippon Kyûjutsukai in Dai Nippon Kyûdôkai und das verbandseigene Magazin von *Shadô* in *Kyûdô* umbenannt.<sup>332</sup> 1926 führte das japanische Kultusministerium zum ersten Mal *kyûdô* statt der bis dahin geläufige Bezeichnung *kyûjutsu* im Rahmen der *Kaisei gakkô taisô kyôju yômoku* (Änderung am Lehrplan für Leibesübung an Schulen) ein.<sup>333</sup> Seit jener Zeit wurde das Wort *kyûdô* auf eine Budô-Disziplin angewendet, die in der Taishô-Zeit für die breite Bevölkerung konstruiert, während der Shōwa-Zeit weiterentwickelt und zu einer landesweiten Institution ausgebaut wurde. *Kyûdô* heute ist eine Form des Bogenschießens, die unter Zuständigkeit des *Kyûdô*-Dachverbandes praktiziert wird.

Die „Bedeutung“ dieses Begriffes hängt im Sprachgebrauch stark vom jeweiligen Kontext ab. Wenn *Kyûdô* zum Leitbegriff für „das japanische Bogenschießen“ deklariert wird, so geschieht es nicht selten als Abgrenzung zum „Bogenschießen außerhalb Japans“, das dann wiederum *archery* (en.) genannt wird. Dieses Verständnis hat sich erst im 20. Jahrhundert verbreitet. *Kyûdô* wird zudem auch als allgemeine Bezeichnung für alle Formen des Bogenschießens mit oder ohne Japanbezug verwendet.<sup>334</sup>

---

<sup>329</sup> Vgl. Irie 2002, S. 55.

<sup>330</sup> Irie 2002, S. 14.

<sup>331</sup> Vgl. Irie 2002, S. 14 u. 55.

<sup>332</sup> Siehe Kapitel 6.3.1.

<sup>333</sup> Auch die Disziplinen Jûjutsu und *kenjutsu* (wird auch als *gekken* bezeichnet) werden hier offiziell – wenn auch nicht zum ersten Mal - durch Jûdô und Kendô ersetzt. Irie 2002, S. 14. Vgl. Monbushô *Kaisei gakkô taisô kyôju yômoku* [Änderung am Lehrplan für Leibesübung an Schulen], Kagawa 1926, S. 67.

<sup>334</sup> Die doppelte Funktion des Begriffs ist auch im Lexikonbeitrag von Ishioka zu entnehmen. Ishioka 2001, S. 245–246.

## 5 Begriffsgeschichtliche Konzepte und ihre Umsetzung für die Untersuchung des Sportverständnisses

Die Begriffsgeschichte als Teildisziplin der historischen Semantik befasst sich mit dem Bedeutungswandel von Begriffen. Seit den 1960er Jahren wird die begriffsgeschichtliche Forschung als Methode der Geistes- und Kulturwissenschaften interdisziplinär eingesetzt.<sup>335</sup> Der Historiker Reinhart Koselleck hat die deutsche begriffsgeschichtliche Forschung mit dem Lexikonprojekt *Geschichtliche Grundbegriffe* maßgeblich geprägt.<sup>336</sup> Darin werden politische und soziale Leitbegriffe der „geschichtlichen Bewegung“<sup>337</sup>, die im Laufe der Zeit einen Wandel ihrer Bedeutung durchlebten, aus ihrem historischen Kontext herausgelöst und ihre Bedeutungen diachronisch verfolgt.<sup>338</sup> Zur Einschränkung der Grundbegriffe unterscheidet Koselleck zwischen den Bezeichnungen „Begriff“ und „Wort“:

Ein Wort wird [...] zum Begriff, wenn die Fülle eines politisch-sozialen Bedeutungszusammenhanges, in dem - und für den - ein Wort gebraucht wird, insgesamt in das eine Wort eingeht. [...] Ein Wort enthält Bedeutungsmöglichkeiten, der Begriff vereinigt in sich Bedeutungsfülle, [...] bündelt die Vielfalt geschichtlicher Erfahrung.<sup>339</sup>

Im *Handbuch politisch-sozialer Grundbegriffe in Frankreich 1680–1820* lenken die Historiker Rolf Reichardt und Eberhard Schmitt die begriffsgeschichtlichen Untersuchungen auf die „Begriffsfeldanalyse“, das heißt auf politisch-soziale Begriffsnetze.<sup>340</sup> Als Quelle zur Wiedergabe einer Begriffsgeschichte können Wörterbücher und Enzyklopädien, Zeitschriften und Zeitungen, Flugschriften, Versammlungsprotokolle, Almanache, Textstellen aus Tagebüchern, Lieder, Bilder, Graphiken und ähnliche Materialien dienen.<sup>341</sup>

Innerhalb der Japanologie sind Forschungsarbeiten der Bonner Japanologie und besonders die Arbeiten von Harald Meyer hervorzuheben. Meyer weist in seinen Studien zur Demokratierezeption in Japan auf den Mangel an begriffsgeschichtlichen Studien zu japanischen

---

<sup>335</sup> Meyer, Harald *Begriffsgeschichtliche Forschungsdesiderata für den Bereich der Ostasienvissenschaften: Von der monokulturellen, monodisziplinären Historischen Semantik zu einer transkulturellen, interdisziplinären kulturhistorischen Semantik*. In: Meyer, Harald (Hg.) *Begriffsgeschichten aus den Ostasienvissenschaften. Fallstudien zur Begriffsprägung im Japanischen, Chinesischen und Koreanischen*, München 2014, S. 20-38.

<sup>336</sup> Brunner, Otto, Werner Conze und Reinhart Koselleck (Hg.) *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, Stuttgart 1972-1997.

<sup>337</sup> Koselleck, Reinhart *Einleitung*. In: Brunner, Otto; Werner Conze und Reinhart Koselleck (Hg.) *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, Stuttgart 1972-1997, S. XIII.

<sup>338</sup> Vgl. Koselleck 1972-1997, S. XXI.

<sup>339</sup> Koselleck 1972-1997, S. XXII–XXIII.

<sup>340</sup> Reichardt, Rolf und Eberhard Schmitt (Hg.) *Handbuch politisch-sozialer Grundbegriffe in Frankreich 1680-1820. Allgemeine Bibliographie*. Einleitung, München 1985 (= *Ancien Régime, Aufklärung und Revolution*; 10), S. 85. Vgl. Meyer 2014, S. 24-25.

<sup>341</sup> Reichardt und Schmitt (Hg.) 1985, S. 86–147.

Neuschöpfungen hin, die in Folge der Meiji-Restauration entstanden.<sup>342</sup> In jener Zeit wurde „westliches Wissen“ im Rahmen der politischen, sozialen und geistigen Modernisierung des Landes eifrig gesammelt, rezipiert und übernommen. In dieser von Meyer „Sattelzeit“ genannten Periode der frühen Meiji-Zeit (1868–1912) gab es in der japanischen Sprache „für westliche Begriffe zumeist noch keine Übersetzungswörter, die auch die dahinter sich verbergenden Bedeutungen wiedergegeben hätten“.<sup>343</sup> So entstanden für westliche politisch-soziale Begriffe zahlreiche japanische Neologismen.<sup>344</sup> Zur Untersuchung des Entstehungsprozesses der japanischen Lexik plädiert Meyer für eine transkulturelle Begriffs- und Diskursgeschichte innerhalb der Ostasienwissenschaften. Dabei sollten die West-Ost-, Ost-West- sowie innerasiatischen Bewegungen des Begriffstransfers untersucht werden.<sup>345</sup>

Diskussionen innerhalb der deutschen empirischen Kulturforschung und Sportsoziologie über die politische und soziale Rolle des Sportes zeigen, dass Sport kein isoliertes Phänomen innerhalb der Gesellschaft, sondern eng mit sozialen und politischen Veränderungen verbunden ist.<sup>346</sup> Im Begriff „Sport“ bündelt sich also die „Vielfalt geschichtlicher Erfahrung“<sup>347</sup>, daher kann „Sport“ als „geschichtlicher Grundbegriff“ im Sinne Kosellecks betrachtet werden. In japanischer Kyûdô-Literatur wird die Beziehung des Kyûdô zum Sport wiederholt diskutiert. Die Auffassungen japanischer Kyûdô-Autoren darüber, ob Kyûdô ein Sport sei oder nicht, sind geteilt.<sup>348</sup> Eine oft vertretene Betrachtungsweise reduziert Sport auf „Wettkampf“ und lässt dabei persönlichkeitsbildende Aspekte wie „Fairness“ oder „Teamfähigkeit“ außer Acht. Letztere sind Eigenschaften, die von anderen Autoren wiederum als wesentlicher Teil des Sportverständnisses wahrgenommen werden. Es ist nicht Ziel dieser Arbeit, diese Sport-Debatte fortzusetzen. Vielmehr soll in diesem Abschnitt ein Verständnis dafür geschaffen werden, wie der Sport-

---

<sup>342</sup> Meyer, Harald *Die Taishô-Demokratie. Begriffsgeschichtliche Studien zur Demokratierezeption in Japan von 1900 bis 1920*, Bern 2005, S. 152. Meyer verweist dabei auf die Studie des Sinologen Wolfgang Lippert, die den lexikalisch-begrifflichen Aspekt der Rezeption des Marxismus in Japan und China untersucht. Vgl. Lippert, Wolfgang *Entstehung und Funktion einiger chinesischer marxistischer Termini. Der lexikalisch-begriffliche Aspekt der Rezeption des Marxismus in Japan und China*, Wiesbaden 1979.

<sup>343</sup> Meyer 2005, S. 118. Koselleck verwendet den Begriff „Sattelzeit“ für seine begriffsgeschichtliche Untersuchung in Deutschland für die Zeit von 1750 bis 1850, in der ein semantischer Strukturwandel von Alteuropäisch zu Modern erfolgte. Meyer verschiebt die Sattelzeit in die Meiji-Zeit (1868–1912) in Japan.

<sup>344</sup> Vgl. Meyer 2005, S. 118. Zu japanischen Neuschöpfungen siehe auch Lippert 1979, S. 50–55.

<sup>345</sup> Zum innerasiatischen Transfer und zur Prägung des Begriffsfeldes „Sport“ in China siehe Adamski, Susanne *Zur Übernahme und Prägung des Begriffsfeldes „Sport“ in China*. In: Meyer, Harald (Hg.) *Begriffsgeschichten aus den Ostasienwissenschaften. Fallstudien zur Begriffsprägung im Japanischen, Chinesischen und Koreanischen*, München 2014, S. 362–396.

<sup>346</sup> Vgl. Friedrich, Georg *Entwicklungen des modernen Sports aus kultursemiotischer Sicht*. In: Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft; Eberhard Hildenbrandt und Georg Friedrich (Hg.) *Sport als Kultursegment aus der Sicht der Semiotik. DV/S-Tagung vom 29. - 30.9.1995 im Schloss Rauischholzhausen*, Hamburg 1997 und Heinemann, Klaus *Einführung in die Soziologie des Sports*, Schorndorf 2007, S. 53-60 und 299-327.

<sup>347</sup> Koselleck 1972-1997, S. XXIII.

<sup>348</sup> Siehe Kapitel 1.5.



Begriff entstand und seine Ausprägung in Japan erfuhr. Der semantische Wandel des Sport-Begriffs wird anhand eines diachronen Vergleichs von Einträgen in ein- und zweisprachigen Nachschlagewerken nachgezeichnet.

Die Darstellung des Bedeutungswandels des „Sport“-Begriffs in Japan erfolgt anhand Lexika. Koselleck bezeichnet Lexika als „normativ“, da sie in der Regel „nicht nur Informationen“, sondern „dauerhafte Informationen“ bereitstellen:

Jedes neue Lexikon kopiert einerseits ältere Aussagen und nimmt gleichzeitig einige wenige, vielleicht aber wichtige Veränderungen vor.<sup>349</sup>

Der diachrone Vergleich von Nachschlagewerken ermöglicht, „die Wiederholbarkeit von Semantik und zugleich ihre Innovation empirisch aufzuweisen“<sup>350</sup>. Es wird erwartet, dass die hier verwendeten Lexika, aufgrund ihrer „Normativität“, Anwendungen und Bedeutungen wiederholen, die in der japanischen Sprache bereits etabliert sind. Wird der Begriff „Sport“ über längere Zeit in Wörterbüchern und Enzyklopädien verfolgt und werden die Einträge miteinander verglichen, können Veränderungen der Bedeutung nachgewiesen werden. Die Quellen sind zweisprachige Wörterbücher aus den Jahren von 1904 bis 2004 in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch mit der Zielsprache Japanisch, sowie einsprachige Bedeutungs-, Synonym- und etymologische Wörterbücher auf Japanisch. Bei der Auswahl wurden sogenannte „mittelgroße“ und „große“ Wörterbücher bevorzugt, da diese die etablierten Bedeutungen des Sport-Begriffs detailreich wiedergeben. In den Fällen vom *Kenkyusha's New English-Japanese Dictionary* und dem von Emile Raguet herausgegeben *Dictionnaire français-japonais* konnten auch verschiedene Auflagen gesichtet werden.

## 5.1 „Sport“ im englischen und deutschen Sprachgebrauch

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts hat sich Sport zu einem weltweiten Begriff entwickelt.<sup>351</sup> Der Sprachgebrauch zeigt, wie weitgefächert der Begriff „Sport“ angewendet wird: Sport ist „Spiel“, also eine „ungezwungene Freizeiterfüllung“, aber auch ein regelrechter „Wettkampf“ mit extremem „Leistungsstreben“. Sport ist ein wesentlicher Bereich der individuellen und gesellschaftlichen sowie der physischen und psychischen Bildung. „Breitensport“ und „Spitzensport“ werden im Rahmen der „Sportpolitik“, das heißt „Politik für den Sport und im Interesse der Sport treibenden Bevölkerung“, gefördert. Sport ist auch ein Instrument zur

---

<sup>349</sup> Koselleck, Reinhart, Ulrike Spree und Willibald Steinmetz. *Begriffsgeschichten. Studien zur Semantik und Pragmatik der politischen und sozialen Sprache*, Frankfurt am Main 2006, S. 97.

<sup>350</sup> Koselleck et al. 2006, S. 97.

<sup>351</sup> Vgl. Röthig und Prohl (Hg.) 2003, S. 420.

Selbstdarstellung und ein Wirtschaftsfaktor.<sup>352</sup> Sport ist zudem Gegenstand wissenschaftlicher Forschung.<sup>353</sup> Begriffe wie „Bewegung“, „Gymnastik“, „Leibesertüchtigung“, „Leibeserziehung“, „Turnen“ und „Training“ bilden ein Begriffsfeld und werden im allgemeinen Sprachgebrauch oft als Synonyme für „Sport“ verwendet.

Gemäß dem *Etymologischen Wörterbuch der deutschen Sprache* ist das englische Substantiv *sport* eine Abkürzung für *disport* „Vergnügen“, das aus dem mittelfranzösischen *desporter* entlehnt wurde. *Desporter* wurde aus dem mittellateinischen Verb *deportare* (sich betragen, sich vergnügen) umgebildet, das seinerseits auf das lateinische *portare* (tragen) zurückgeht.<sup>354</sup> Laut *Oxford English Dictionary* (2008) lassen sich die frühesten Bedeutungen von *sport* bereits Mitte des 15. Jahrhunderts als *pastime* (angenehmer Zeitvertreib), *entertainment* (Unterhaltung), *amusement* (Amusement), *recreation* (Erholung), *fun* (Spaß), *pleasure* (Vergnügen) und auch *lovemaking* (Liebesvergnügen) nachweisen. Seit Ende des 15. Jahrhunderts wird *sport* auch im Sinne von körperlicher Anstrengung und Übung und für unter Einhaltung fester Regeln ausgeführte Wettbewerbe zwischen Individuen oder Gruppen verwendet:

An activity involving physical exertion and skill, esp. [...] one regulated by set rules or customs in which an individual or team competes against another or others.<sup>355</sup>

Die Konsolidierung des organisierten Sports – insbesondere Fußball, Rugby, Cricket und Leichtathletik – im 19. Jahrhundert bekräftigte die Bedeutung von Sport als Teilnahme an Aktivitäten mit körperlicher Anstrengung und Übung und insbesondere als physische Wettbewerbe: „participation in activities involving physical exertion and skill, esp. competitive activities“.<sup>356</sup> In dieser Zeit erschien der Begriff erstmals auch in anderen europäischen Sprachen: 1828 im Französischen und Deutschen, 1829 im Italienischen, 1857 im Schwedischen, 1866 im Niederländischen und Dänischen.<sup>357</sup> „Sport“ verbreitete sich als Ausdruck für „physischen Wettbewerb“; die anderen im Englischen geläufigen Bedeutungen des Wortes schienen bei der Übernahme zunächst wenig relevant.

Im *Oxford Advanced Learner's Dictionary of Current English* von Anthony Paul Cowie (1994) bezeichnet *sport* in der gegenwärtigen Semantik des englischen Sprachraums *physical activity* (körperliche Betätigung), die mit Hilfe von *fixed rules* (festen Regeln) zur *physical activity for*

---

<sup>352</sup> Bundesministerium des Innern *Die Sportpolitik der Bundesregierung*. (www.bmi.bund.de, 03. März 2014).

<sup>353</sup> Zwahr, Annette (Hg.) *Brockhaus Enzyklopädie*. In 30 Bänden, Mannheim 2006-.

<sup>354</sup> Kluge, Friedrich *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. (<https://www.degruyter.com>, 01. Dezember 2012).

<sup>355</sup> Im englischen Sprachraum haben sich weitere Bedeutungen herausgebildet, die heute nicht mehr oder nur regional verwendet werden. Oxford University Press *Oxford English Dictionary: OED Online*. (www.oed.com, 01. Dezember 2012), S. 187476.

<sup>356</sup> Oxford University Press. 1. Dezember 2012, S. 187476.

<sup>357</sup> Oxford University Press. 1. Dezember 2012, S. 187476.

*amusement* (Freude an der Bewegung) ausgetragen wird.<sup>358</sup> Das *Oxford English Dictionary* und das *Großwörterbuch Englisch* von Langenscheidt (2002-2012) enthalten die Bedeutungen *game* (Spiel), *pastime* (Zeitvertreib), *competition* (Wettkampf) und *exercise* (körperliche Ertüchtigung).<sup>359</sup> Auch die Bedeutungen *discipline* (Sportdisziplin) und *sports* (Sportart) sind heute gängig. Zudem findet *sport* eine breite Anwendung in Bereichen des menschlichen Miteinanders zum Beispiel als *pleasant, cheerful and generous-minded person* (angenehmer und großzügiger Mensch) oder *friend* (Kumpel, Freund).<sup>360</sup>

Ein Teil der hier genannten englischsprachigen Bedeutungen sind in der deutschen Sprache nicht geläufig: Das *Synonymwörterbuch* und *Bedeutungswörterbuch* von Langenscheidt (2002-2012) erklären „Sport“ als eine „nach bestimmten festen Regeln [...] ausgeübte körperliche Betätigung“, die auf „Wettkampf“, „Freude an Bewegung, Spiel oder körperliche Ertüchtigung“ ausgerichtet ist. Eine weitere etablierte Bedeutung ist „Disziplin“, „Spiel“ oder „Sportart“. Zudem wird das „Unterrichtsfach an der Schule, bei dem die Kinder Sportarten lernen und betreiben“ als „Sport“ bezeichnet.<sup>361</sup> Das Unterrichtsfach wird im Englischen hingegen nicht als (*school*) *sport* sondern als *physical education* bezeichnet. Die englischen Termini *school sport*, *school sports* oder *sport day* werden explizit für Wettkampfveranstaltungen verwendet, die innerhalb einer Schule oder zwischen Schulen ausgetragen werden.<sup>362</sup> Neben Gemeinsamkeiten können also auch markante Unterschiede zwischen dem englischen und dem deutschen Sprachgebrauch nachgewiesen werden.

## 5.2 „Sport“ im japanischen Sprachgebrauch

In der modernen japanischen Sprache erscheint „Sport“ unter den Bezeichnungen *undō* (Bewegung), *supōtsu* (Sport), *kyōgi* (Wettkampf), *yūgi* (Spiel), *tanren* (Training, Ertüchtigung), *asurebikaku* (Athletik), *tai'iku* (Leibeserziehung), *purei*, *purē* (Spiel), *renshū* (Übung), *torēningu* (Training) und *kokugi* (Nationalsport beziehungsweise Kunstfertigkeit eines Landes). Im Sprachgebrauch werden diese oft synonym zum Sportbegriff verwendet, auch wenn sie meistens nur einen bestimmten Teil des Sportbegriffs abdecken.<sup>363</sup> Die modernen westlichen Sportarten,

---

<sup>358</sup> Cowie, Anthony Paul (Hg.) *Oxford Advanced Learner's Dictionary of Current English*, [Oxford] 1994 [1948], S. 1237.

<sup>359</sup> Oxford University Press. 1. Dezember 2012, S. 187476. *Langenscheidt Großwörterbuch Englisch*. (<http://services.langenscheidt.de/hebis/>, 01. Dezember 2012).

<sup>360</sup> Siehe Cowie (Hg.) 1994, S. 1237. Oxford University Press. 1. Dezember 2012, S. 187476. 1. Dezember 2012.

<sup>361</sup> *Duden, das Synonymwörterbuch*. (<http://services.langenscheidt.de/hebis/>, 01. Dezember 2012). *Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. (<http://services.langenscheidt.de/hebis/>, 01. Dezember 2012).

<sup>362</sup> Cowie (Hg.) 1994, S. 1237.

<sup>363</sup> Vgl. Shinmura, Izuru (Hg.) *Kojien*, Tokyo 1998 [1961], S. 1393. Yamaguchi, Tasuku (Hg.) *Nibongo daishisōrasu. Ruigo kensaku daijiten* [Thesaurus der japanische Sprache. Großes Synonymwörterbuch], Tokyo 2003, S. 0606.01. Die sport-synonyme Sprachgebrauch sind in folgenden Beispielen erkennbar: Nihon tai'iku kyōkai *Nihon tai'iku kyōkaï: Japan Sports Association*. ([www.japan-sports.or.jp](http://www.japan-sports.or.jp), 14. September 2013). Botschaft von Japan in Deutschland

wie Fußball, Rudern, Athletik, Tennis, Baseball, Krieket und Golf, wurden zum ersten Mal in der Meiji-Zeit durch ausländische Lehrer und durch aus dem Ausland zurückkehrende japanische Studenten verbreitet.<sup>364</sup> Gymnastik wurde 1867 in das nach europäischem Vorbild reorganisierte japanische Militär eingeführt.<sup>365</sup> Einige der obigen Bezeichnungen gehören zu den sprachlichen Innovationen der Meiji-Zeit, als in der Folge der Übernahme westlicher Sportkonzepte aus Europa und den USA die Auseinandersetzung mit dem Begriffsfeld des Sportes begann. Diese von Meyer „Sattelzeit“ genannte Periode der politischen, sozialen und geistigen Modernisierung Japans war von eifriger Sammlung und Rezeption westlichen Wissens geprägt.<sup>366</sup>

In Anlehnung an Meyers Habilitationsschrift *Die ‚Taishō-Demokratie‘* gab es in der japanischen Sprache „für westliche Begriffe zumeist noch keine Übersetzungswörter, die auch die dahinter sich verbergenden Bedeutungen wiedergegeben hätten“.<sup>367</sup> Auch für „Sport“ und sein Begriffsfeld existierten zunächst keine sprachlichen Äquivalente im Japanischen. Die Schaffung von entsprechenden Neubildungen erfolgte durch Wiederbelebung altchinesischer Schriftzeichen-Zusammensetzungen unter Abänderung der ursprünglichen Bedeutung, durch Erstellung neuer Morphem-Kombinationen oder auch durch phonematische Entlehnung.<sup>368</sup> Die bereits bestehende Schriftkombination *undō* (Bewegung) wurde in seiner Bedeutung als Lehnübersetzung des englischen *exercise* erweitert. *Tai'iken* (Leibeserziehung) ist eine Neuschaffung aus der Meiji-Zeit für das englische *physical education* mittels zweier Schriftzeichen für „Körper“ (On-Lesung: *tai*, Kun-Lesung: *karada*) und für „Erziehung“ (On-Lesung: *iku*, Kun-Lesung: *sodate, sodateru*).<sup>369</sup> Genauso entstand in dieser Zeit *taisō* als Lehnübersetzung für Turnen und Gymnastik. 1872 im Rahmen der Verkündung des Schulgesetzes wurde *taisōjutsu* (Techniken für Turnen und Gymnastik) beziehungsweise *taisōka* (Fach für Turnen und Gymnastik) als Unterrichtsfach an Schulen eingeführt. Diese Bezeichnung wurde während des zweiten Weltkrieges zu *tairenka* (Fach zur Ertüchtigung des Leibes) geändert.<sup>370</sup> Seit Ende des zweiten Weltkrieges wird für den schulischen Sportunterricht *tai'ikuka* (Fach zur

---

*Tai'iken no hi* [Health-Sports Day]. ([www.de.emb-japan.go.jp/j\\_info/feiertage.html](http://www.de.emb-japan.go.jp/j_info/feiertage.html), 14. September 2013).

<sup>364</sup> Vgl. Itasaka, Gen (Hg.) *Kodansha Encyclopedia of Japan. [Sake - Temm]*, Tokyo 1983 (= 7), S. 242. „The Arrival and Diffusion of Western Sports“, in: Guttman, Allen und Lee Austin Thompson *Japanese Sports. A History*, Honolulu 2001, S. 67–116.

<sup>365</sup> Guttman und Thompson 2001, S. 67–116.

<sup>366</sup> Vgl. Meyer 2005, S. 118. Wie bereits erwähnt wurde, bezeichnete Koselleck für die begriffsgeschichtliche Untersuchung in Deutschland die von 1750 bis 1850 reichende Periode als „Sattelzeit“, in der ein semantischer Strukturwandel von Alteuropäisch zu Moderne erfolgte. Meyer verwendet „Sattelzeit“ jedoch im Kontext der Umwälzungen der Meiji-Zeit von 1868 bis 1912 in Japan.

<sup>367</sup> Meyer 2005, S. 118.

<sup>368</sup> Zur Wortschöpfung und Schaffung von Neologismen siehe auch Lippert 1979, S. 50–55.

<sup>369</sup> Fukyūsha (Hg.) *Kyōiken shinri ronri jutsugo shōkai* [Ausführliche Erklärung von Fachausdrücke in Erziehung, Psychologie und Logik], Tokyo 1887, S. 55 u. 115. Kitahara, Yasuo (Hg.) *Nihon kokugo daijiten* [Das große Lexikon der japanischen Sprache], Tokyo 2001 [1972] (= 8), S. 691.

<sup>370</sup> Kitahara (Hg.) 2001, S. 691. und Guttman und Thompson 2001, S. 67–116.

Leibeserziehung) verwendet.<sup>371</sup> *Asurechikku* in der Katakana-Schrift ist eine phonematische Entlehnung des englischen Begriffs *athletic* und steht für „sportlichen Wettkampf“.<sup>372</sup>

Die Etablierung westlicher Sportkonzepte mit der entsprechenden Lexik verlief in mehreren Phasen über die Meiji-Zeit hinaus. „Sport“ wird in *An English-Japanese dictionary of the spoken language* (1904) von Ernest Mason Satow und im *Dictionnaire français-japonais* (1905) von Emile Raguét durch *yûryô* (Jagd) und *yûgi* (Spiel, Zeitvertreib) übersetzt, welche die ganz frühe Bedeutungen des englischen Sport-Begriffes wiedergeben. Andere heute wenig verbreitete Bedeutungen wie *keiba* (Pferderennen) und *kikei* (Anomalien) werden ebenfalls genannt.<sup>373</sup> Das moderne Sport-Verständnis wird erst in den Anwendungsbeispielen für *athletic sport* (en.) und *sports athlétiques* (fr.) durch *undôkai* (Bewegungstreff oder Sportfest)<sup>374</sup> aufgeführt.<sup>375</sup>

Das *Große deutsch-japanische Wörterbuch* (1927) von Katayama Masao gibt „Sport“ als *undô* (Bewegung), *yûgi* (Spiel, Zeitvertreib) oder *kyôgi* (Wettkampf) wieder. Hier wird „Sport“ mit „Leibesübung“ und „Turnspiel“ gleichgesetzt. Zudem werden *goraku* (Unterhaltung, Amusement) und *yûryô* (Jagd) für die Bedeutung „Liebhabelei“ genannt.<sup>376</sup> *Kenkyusha's new English-Japanese dictionary on bilingual principles* (1927) von Okakura Yoshisaburo listet beinahe alle im Englischen geläufigen Bedeutungen mit entsprechenden japanischen Übersetzungswörtern auf: *omoshiroï koto*, *odokeru koto (fun)*, *goraku (diversion)* und *yûgi (pastime)* geben die frühen Bedeutungen des englischen Begriffs *sport* im Sinne von „angenehmer Zeitvertreib, Unterhaltung, Amusement und Erholung“ wieder.<sup>377</sup> *Undô* (Bewegung) wird im Kontext von *outdoor pastime* als *kari, chôgyo, kyôsô nado shûgôteki ni kogai undô* (Sammelwort für Bewegungsarten im Freien wie Jagd, Angeln und Wettrennen) und im Sinne von *kyôsô, chôyaku no undôkai* (Bewegungstreff zum Wettrennen und Springen) verwendet.<sup>378</sup> Zudem erscheint erstmals eine frühe Katakana-Schreibvariante *supôto*, eine phonetische Entlehnung des englischen *sport*.<sup>379</sup> Die ein wenig abweichende Schreibweise *suporuto* kommt bereits 1900 im Roman *Kaitei gunkan* (Unterwasser-Kriegsschiff) von Oshikawa

---

<sup>371</sup> Kitahara (Hg.) 2001, S. 691.

<sup>372</sup> Satow, Ernest Mason und Masakata Ishibashi (Hg.) *An English-Japanese Dictionary of the Spoken Language*. rev. and enl. by Ernest Miles Hobart-Hampden, B.A. and Harold George Parlett, Yokohama 1904 [1875], S. 821.

<sup>373</sup> Satow und Ishibashi (Hg.) 1904, S. 821. Raguét, E und Tôta Ono (Hg.) *Dictionnaire français-japonais. Fuma kaina daijiten*, Tokyo 1905, S. 942. Vgl. mit Einträgen im Oxford University Press. 1. Dezember 2012, S. 187476.

<sup>374</sup> Diese Zusammensetzung wird in der Regel als „Sportfest“ ins Deutsche übersetzt. Die Übersetzung „Bewegungstreff“ ist die schriftzeichengetreue Wiedergabe der japanischen Schriftzusammensetzung.

<sup>375</sup> Satow und Ishibashi (Hg.) 1904, S. 821. Raguét und Ono (Hg.) 1905, S. 942.

<sup>376</sup> Katayama, Masao (Hg.) *Großes deutsch-japanisches Wörterbuch. Sôkai dokuwa daijiten*, Tokyo 1927, S. 1858.

<sup>377</sup> Okakura, Yoshisaburo (Hg.) *Kenkyusha's New English-Japanese Dictionary on Bilingual Principles. Shin eiva daijiten*, Tokyo 1927, S. 1639. Vgl. Oxford University Press. 1. Dezember 2012, S. 187476.

<sup>378</sup> Okakura (Hg.) 1927, S. 1639.

<sup>379</sup> Okakura (Hg.) 1927, S. 1639. Vgl. Oxford University Press. 1. Dezember 2012, S. 187476.

Shunrô (1876–1914) vor.<sup>380</sup> Die Katakana-Umschrift ist im *Japanese-English Dictionary* (1918) von Takenobu Yoshitarô, einer früheren Ausgabe des Kenkyûsha, jedoch noch nicht vorhanden.<sup>381</sup> Daher ist anzunehmen, dass sich die Katakana-Schreibweise bereits in der Taishô-Zeit (1912–1926) verbreitete und sich als Wörterbucheintrag erst in der Shôwa-Zeit (1926–1989) etablierte.

Das *Deutsch-japanische Wörterbuch* (1934) von Tobarî Shinichirô nennt an der ersten Stelle *asobi* (Zeitvertreib, Vergnügen) und *goraku* (Unterhaltung, Amusement), die „Sport“ im Sinne von Spaß und Hobby wiedergeben. An zweiter Stelle stehen *supôtsu* (Sport), *kyôgi* (Wettkampf) und *undôgi* (Bewegungsspiel).<sup>382</sup> Das hier nachgewiesene *supôtsu* ist die heute geläufige phonetische Schreibweise. Anwendungsbeispiele kommen in diesem Wörterbuch ausschließlich mit an zweiter Stelle genannten Übersetzungswörtern vor: „Sportsmann“ wird dort durch *supôtsuman* und *undôka* wiedergegeben.<sup>383</sup>

Das umfangreiche *Fuzambo's comprehensive English-Japanese dictionary* (1942) von Ichikawa Sanki gibt verschiedene Übersetzungswörter mit allen möglichen Bedeutungen wie Hobby, Vergnügen, Jagd, Wettkampf, Witz oder Spielzeug aus dem Englischen wieder und erläutert diese anhand zahlreicher Anwendungsbeispiele.<sup>384</sup> Die Wettkampfveranstaltungen *school sports* (in Pluralform) werden hier durch *gakkô no undôkai* (Bewegungstreff der Schulen), und *inter-university sports* durch *daigaku taikô no kyôgikai* (Wettkampftreff zwischen Hochschulen) übertragen. Eine phonematische Entlehnung des englischen Begriffs *sport* fehlt.<sup>385</sup> Das Fehlen und die Ersetzung der Katakana-Umschrift westlicher Lehnwörter durch Schriftzeichen sino-japanischer Herkunft können in Anlehnung an die Japanologin Nanette Gottlieb als Zeichen für den damaligen nationalistischen Zeitgeist verstanden werden:

Even kana, although a domestic product, were frowned on, partly because to suggest they should replace characters was a violation of kotodama and partly because the exclusive use of a phonetic script was seen as a foreign idea, of the kind which the concept of kokutai excluded.<sup>386</sup>

Zur Entwicklung eines einheitlichen Sprachgebrauchs für „Sport“ im Sinne von „physischer Wettbewerb“ haben möglicherweise die Olympischen Spiele 1964 in Tôkyô und 1972 in Sapporo

---

<sup>380</sup> Kitahara, Yasuo (Hg.) *Nihon kokugo daijiten* [Das große Lexikon der japanischen Sprache], Tokyo 2001 [1972] (= 7), S. 1038.

<sup>381</sup> Takenobu, Yoshitarô (Hg.) *Japanese-English Dictionary. Wa-ei daijiten*, Tokyo 1918.

<sup>382</sup> Tobarî, Shinichirô (Hg.) *Großes Deutsch-japanisches Wörterbuch von Bambuswind Tobarî. Dai dokunichi jiten*, Tokyo 1934 [1912], S. 1315.

<sup>383</sup> Tobarî (Hg.) 1934, S. 1315.

<sup>384</sup> Ichikawa, Sanki, Kunitarô Kuroyanagi und Kôzaburô Îjima (Hg.) *Fuzambo's comprehensive English-Japanese dictionary*, Cambridge, Massachusetts 1942, S. 1523. Vgl. mit Einträgen im Oxford University Press. 1. Dezember 2012, S. 187476.

<sup>385</sup> Ichikawa et al. (Hg.) 1942, S. 1523.

<sup>386</sup> Gottlieb, Nanette *Kanji Politics. Language Policy and Japanese Script*, London, New York 1995 S. 87.

indirekt über die Medien beigetragen. Seit dieser Zeit stehen für „Sport“ allgemein die Bezeichnungen *undô* (Bewegung), *yûgi* (Spiel, Zeitvertreib), *kyôgi* (Wettkampf) und *supôtsu* (Sport) fest. Im Sprachgebrauch werden diese einzeln oder in Zusammensetzung verwendet: Das *Dictionnaire français-japonais* (1970) von Emile Raguet nennt *undô* (Bewegung), *supôtsu* (Sport), *kyôgi undô*, eine Zusammensetzung der Schriftzeichen für „Wettkampf“ und „Bewegung“, sowie *kogai yûgi* (Spiel, Zeitvertreib im Freien) an der ersten Stelle. *Sports athlétiques* wird nicht mehr mit *undôkai* (Bewegungstreff) sondern mit *tairyoku kyôgi* wiedergegeben, eine Zusammensetzung der Schriftzeichen für „Körperkraft“ und „Wettkampf“.<sup>387</sup> Der Vergleich mit der ersten Auflage aus dem Jahre 1905 macht deutlich, dass sich der Schwerpunkt des Sprachgebrauchs in Richtung „physischer Wettbewerb“ verschoben hat. Auch das *Große deutsch-japanische Wörterbuch* (1970) von Sagara Morio und das *Kenkyusha's new English-Japanese dictionary* (1980) von Koine Yoshio nennen *undô*, *kyôgi* und *supôtsu* an der ersten Stelle.<sup>388</sup> Das *Grosse deutsch-japanische Wörterbuch* (1998) von Kunimatsu Kôji bezieht sich zunächst auf *supôtsu* und *undôkyôgi*.<sup>389</sup> Sonstige Übersetzungswörter für den früheren und seltenen englischen Sprachgebrauch werden in diesen Wörterbüchern nur am Rande erwähnt oder weggelassen.<sup>390</sup>

Aus den Wörterbuchbeispielen wird ersichtlich, dass die Etablierung japanischer Übersetzungswörter für „Sport“ über die „Sattelzeit“ hinaus in mehreren Phasen verlief: Dem japanischen Sprachgebrauch entsprechend haben *undô*, *supôtsu*, *kyôgi* und *yûgi* die sonstige Übersetzungswörter wie *yûryô* (Jagd) oder *goraku* (Amusement) verdrängt.

Welche Bedeutungen des „Sportes“ geben *supôtsu*, *undô*, *yûgi* und *kyôgi* wieder? *Supôtsu* ist im einsprachigen Bedeutungswörterbuch *Kojien* (1998) von Shinmura Izuru ein Sammelbegriff für *shintai undô* (Körperbewegungen) darunter Leichtathletik, Baseball, Tennis, Schwimmen und Ruderregatta oder Bergsteigen und Jagd, die sich in den Bereichen von *yûgi* (Spiel), *kyôso* (Wettkampf) oder *tairen* (Leibesübung) gestalten lassen.<sup>391</sup> *Kojien* beschreibt folgende zwei körperbezogene Bedeutungen des *undô*: *tai'iku to boken no tame ni shintai o ugokasu koto* (den Körper

<sup>387</sup> Raguet, E[mile] und J[ean] M[arie] Martin (Hg.) *Dictionnaire français-japonais*. De la Société des Missions Étrangères de Paris, Tokyo 1970 [1905], S. 1272.

<sup>388</sup> Sagara, Morio (Hg.) *Großes deutsch-japanisches Wörterbuch*, Tokyo 1970 [1931], S. 1368. Koine, Yoshio (Hg.) *Kenkyusha's New English-Japanese Dictionary. Shin ewa daijiten*, Tokyo 1980 [1918], S. 2045.

<sup>389</sup> Kunimatsu, Kôji und Eijirô Iwasaki (Hg.) *Großes deutsch-japanisches Wörterbuch. Dokuma daijiten*, Tokyo 1998 [1985], S. 2180.

<sup>390</sup> Die seltenen Bedeutungen sind nicht mehr genannt. Raguet und Martin (Hg.) 1970, S. 1272.

Übersetzungswörter wie *goraku* (Unterhaltung, Amusement), *dôroku* (Liebhaberei, Unterhaltung) und *totsuzen hen'i* (Mutation) werden erwähnt, sind aber nicht Hauptbedeutung. Sagara (Hg.) 1970, S. 1368. Koine (Hg.) 1980, S. 2045. Übersetzungswörter wie *shumi* (Interesse), *dôroku* (Liebhaberei, Unterhaltung) oder *hobî* (Hobby) werden erwähnt. Kunimatsu und Iwasaki (Hg.) 1998, S. 2180.

<sup>391</sup> Shinmura (Hg.) 1998, S. 1393.

zur Leibeserziehung und zur Erhaltung der Gesundheit bewegen) und *supôtsu* (Sport)<sup>392</sup>. *Yûgi* gibt eine frühe „Zeitvertreib“-Bedeutung des englischen Sport-Begriffs wieder. In der Zusammensetzung *kogai yûgi* wird diese Bedeutung als Spiel, Zeitvertreib im Freien thematisiert.<sup>393</sup> *Kyôgi* wird im Rahmen von „physischem Wettbewerb“ auch in Zusammensetzungen wie *kyôgikai* oder *kyôgi undô* oder *tairyoku kyôgi* als „Wettkampf“ verwendet.<sup>394</sup> Im von Yamaguchi Tasuku herausgegebenen Synonymwörterbuch *Nihongo daishisôrasu* werden die durch *undô* (Bewegung), *supôtsu* (Sport), *kyôgi* (Wettkampf) und *yûgi* (Spiel) kennzeichneten Bereiche des Sportbegriffs mit *tai'iken* (Leibeserziehung), *tanren* (Stählen, Ertüchtigung), *renshû* (Training, Übung) und durch eine Reihe von Sportdisziplinen erweitert.<sup>395</sup>

---

<sup>392</sup> Shinmura (Hg.) 1998, S. 265.

<sup>393</sup> Raguet und Martin (Hg.) 1970, S. 1272. Okakura (Hg.) 1927, S. 1639.

<sup>394</sup> Ichikawa et al. (Hg.) 1942, S. 1523. Raguet und Martin (Hg.) 1970, S. 1272.

<sup>395</sup> Yamaguchi (Hg.) 2003, S. 0606.01.



## 6 Entstehung und Entwicklung des modernen Kyûdô von der Taishô-Zeit bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs

### 6.1 Niedergang und Aufstieg des *kyûjutsu* in der Meiji-Zeit

In Folge tiefgreifender Umgestaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Meiji-Restauration (1868) wurden die bisherigen Lehensgebiete (*han*) einzelner Daimyô aufgelöst und in Präfekturen umgewandelt, das Ständesystem der Edo-Zeit aufgehoben und das Militärwesen nach westlichem Vorbild ausgebaut. Diese Maßnahmen förderten den Zerfall der bisherigen Militärausbildung innerhalb der *han*.<sup>396</sup> Die Entfernung des *kyûjutsu* aus dem Lehrplan des Kôbusho (Instituts für Militärausbildung des Kriegsadels) im Jahr 1862 brachte viele *kyûjutsu ryûba* in Existenzschwierigkeiten.<sup>397</sup> Neben der militärischen Bildung der Eliten hatte Bogenschießen seit langem als Spiel und Unterhaltung des Volkes gedient. Bogenschießen war besonders als Glücksspiel beliebt. In den Städten gab es kaum „richtige“ Schießplätze; auf den so genannten Bogenschießplätzen (*yaba* oder *dokyûba*)<sup>398</sup> boten Prostituierten ihre Dienste an. Bogenschießen wurde daher im Allgemeinen verachtet. Die negativen Assoziationen mit dem Bogen als Zeitvertreib im Unterhaltungsgewerbe beeinträchtigten die Verbreitung des *kyûjutsu* unter der Bevölkerung.<sup>399</sup>

Die politische und gesellschaftliche Umgestaltung, darunter die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht (1873), die Verabschiedung der Verfassung (1889) und der Erlass des Kaiserlichen Erziehungsedikts (1890), förderte die Entstehung und Ausbreitung nationalistischer Ideen. Diese wurden durch die Siege im ersten Japanisch-Chinesischen Krieg (1894–1895) und im Russisch-Japanischen Krieg (1904–1905) weiter verstärkt, in denen sich Japan zu einer militärischen Großmacht entwickelte.<sup>400</sup> Die Regierung stellte die Kampftechniken des Kriegerstandes (*bujutsu*) in den Dienst ihrer vom Leitspruch *fukoku kyôbei* (Bereichere das Land und stärke das Militär) geprägten nationalistischen Ideologie und gründete 1895 der Dai Nippon Butokukai (Großjapanische Verband für Kriegertugend) als zentrale Organisation zur Förderung der Kampftechniken. Damit gewann *kyûjutsu* gemeinsam mit dem Ringkampf Jûjutsu und Schwertfechten *gekken* (oder *kenjutsu*) wieder an Popularität.<sup>401</sup>

---

<sup>396</sup> Irie 2002a, S. 3–4.

<sup>397</sup> Saitô 1970, S. 147. Irie 2002a, S. 4.

<sup>398</sup> Die auf den Bogenschießplätzen (*yaba* oder *dokyûba*) verwendeten Bogen (*yôkyû*) waren wesentlich kleiner und aus anderem Material gebaut als die *kyûjutsu*-Bogen. Gegen Bezahlung gab es beim Schießen – ähnlich zu einer Schießbude – verschiedene Preise zu gewinnen. Dazu gehörte auch die Unterhaltung mit Prostituierten. Saitô 1970, S. 147. Irie 2002a, S. 4.

<sup>399</sup> Saitô 1970, S. 148. Irie 2002a, S. 9–10.

<sup>400</sup> Irie 2002a, S. 7–8.

<sup>401</sup> Uozumi, Takashi *An outline of budo history*. Chapter I. In: Uozumi, Takashi und Alexander Benett (Hg.) *The History and Spirit of Budo*, Katsuura, Japan 2010, S. 10. Irie 2002a, S. 8. Saitô 1970, S. 148.

## 6.2 Die Rolle des Dai Nippon Butokukai in der Gestaltung des Kyûdô

Der regierungsnahe Dai Nippon Butokukai (Großjapanische Verband für Kriegertugend) wurde am 17. April 1895 mit Hauptsitz in Kyôto gegründet. Das Ziel der Gründung war die Verbreitung der Kriegskünste (*bujutsu*) und die Standardisierung der verschiedenen Techniken innerhalb der einzelnen *bujutsu*-Disziplinen.<sup>402</sup> Sunohara Heihachirô fasst im Vorwort seines Buches *Gendai kyûdô kyôhon* (Lehrbuch des modernen Kyûdô) von 1939 die Aufgaben des Butokukai in sieben Punkten zusammen, die 1895 bei der Gründung festgelegt wurden<sup>403</sup>:

1. Errichtung des Trainingszentrums der Butokuden (Halle der Kriegertugend) auf dem Gelände des Heian jingû in Kyôto
2. Durchführung jährlicher Feste der Kriegertugend (*butoku sai*) und Turniere für Kriegskünste (*taien buikai*)
3. Errichtung von Schulen und Trainingsorten der Kriegskünste (*enbujô*)
4. Öffentliche Auszeichnung von Personen, die die Kriegertugend erwerben und herausragende Leistungen im Budô erbringen
5. Bau von Waffenlagern und Sammlung von Kampfgegenständen
6. Bewahrung alter Kriegskünste (*kobujutsu*)
7. Veröffentlichung historischer Schriften über Kriegertugend, Kriegskunst und Waffen; Herausgabe einer Verbandszeitschrift und weitere Maßnahmen, die zum Erreichen der Ziele der Vereinigung notwendig sind

Laut Irie verwirklichte Butokukai diese Aufgaben, indem er regelmäßig Feste und Turniere abhielt, Lehrer ausbildete, Veröffentlichungen herausgab und die Butokuden errichtete. Besonders nach dem Sieg im Russisch-Japanischen Krieg (1904–1905) wuchs Butokukai rasant zu einer Organisation mit Ortsgruppen in diversen Regionen Japans heran, die ihre eigenen Trainingszentren bauten.<sup>404</sup> Zehn Jahre nach der Gründung 1905 hatte Butokukai mehr als eine Million registrierte Mitglieder.<sup>405</sup>

Butokukai war in Abteilungen (*bukai*) unterteilt, die für die einzelnen *bujutsu*-Disziplinen zuständig waren. In denen bildeten Lehrer im Rang eines *hanshi* (vorbildlicher Mensch) und *kyôshi* (guter Ausbilder) aus verschiedenen Regionen Japans Gremien. Die Gremien hatten unter anderem die Aufgabe, Richtlinien zur Standardisierung der Techniken innerhalb der einzelnen

---

<sup>402</sup> Murakami, Hisashi *Gendai kyûdô no hattatsu* [Die Entwicklung des modernen Kyûdô]. In: Uno, Yôzaburô (Hg.) *Gendai kyûdô kôza*. [Kyûdô-Vorlesungen der Gegenwart], Tôkyô 1970, S. 209.

<sup>403</sup> Sunohara, Heihachirô *Gendai kyûdô kyôhon* [Lehrbuch des modernen Kyûdô], Tôkyô 1942, S. 9–10. Vgl. Murakami 1970, S. 209–210.

<sup>404</sup> Irie 2002a, S. 19.

<sup>405</sup> Matsuo 2010, S. 80.

Disziplinen auszuarbeiten.<sup>406</sup> Zu den Mitgliedern des *Kyûdô shakei tôitsu chôsa i'inkai* (Komitee zur Untersuchung der Vereinheitlichung der Kyûdô-Schießform) gehörten 1933 unter anderem Urakami Sakae<sup>407</sup>, Awa Kenzô, Neya Kumakichi, Gründer des Dai Nippon Kyûjutsukai (Großjapanischen Kyûjutsu-Verbandes), und Ôhira Zenzô, Gründer der Dai Nippon Shakaku'in (Großjapanischen Shakaku-Schule).<sup>408</sup> Der Dai Nippon Kyûjutsukai, die Dai Nippon Shakaku'in, der Seikyûkai (Seikyû-Verband) und der Nihon Gakusei Kyûdô Renmei (Japanische Studentische Kyûdô-Verband) führten landesweit Lehrgänge, Wettkämpfe durch, publizierten Zeitschriften und sonstige Schriften.<sup>409</sup> Auf diese Weise wirkten sie unmittelbar auf die Gestaltung des modernen Kyûdô ein. Dass es eine enge Verbindung der Verbände zum Butokukai bestand, zeigt unter anderem die Tätigkeit der Gründer der Verbände innerhalb des Butokukai.

### 6.3 Der Großjapanische Kyûdô-Verband Dai Nippon Kyûdôkai

#### 6.3.1 Über die Gründung

Aus der 1934 veröffentlichten *Kôeki hôjin ichiran* (Übersicht gemeinnütziger Körperschaften) der Monbushô Shakaikyôiku Kyoku (Kultusministeriellen Behörde zur Bildung der Bevölkerung) geht hervor, dass der Großjapanische Kyûdô-Verband Dai Nippon Kyûdôkai am 10. Juni 1919 mit Hauptsitz in Sugamomachi im Bezirk Kitatoshima<sup>410</sup> in der Präfektur Tôkyô gegründet wurde.<sup>411</sup> Neya Shikaji, Vorsitzender des Verbandes, weist in einem Brief, der 1936 im verbandseigenen Magazin *Kyûdô* veröffentlicht wurde, auf eine im April 1909 gegründete Vorläuferorganisation hin.<sup>412</sup> In der Quellensammlung von Onozaki Norio steht hierzu, dass am 3. April 1909 Neya Kumakichi (Shikaji) den *Seinen Kyûjutsukai* (Kyûjutsu-Verband für Jugendliche) gegründet hat. Dieser wurde am 1. Juli 1909 in Dai Nippon Kyûjutsukai umbenannt.<sup>413</sup> Matsuo nimmt an, dass es sich beim Dai Nippon Kyûjutsukai und dem Dai Nippon Kyûdôkai um den gleichen Verband handelt und nur der Name im Rahmen der Umbenennung der *bujutsu*-Disziplinen geändert wurde.<sup>414</sup> Diese Annahme wird auch durch die

---

<sup>406</sup> Vgl. Irie 2002a, S. 23. Uozumi 2010, S. 11.

<sup>407</sup> Urakami Sakae führte die Lehre der Heki ryû Insai ha fort. Diese Lehre gewann seit den 1980er Jahren in Deutschland eine große Zahl an Anhängern. Urakami war maßgeblich an der Ausarbeitung einer standardisierten Form beteiligt und trug damit zur Verbreitung des Kyûdô bei. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. [1].

<sup>408</sup> Vgl. Irie 2002a, S. 23–24.

<sup>409</sup> Vgl. Irie (Hg.) 1985, S. 44–52.

<sup>410</sup> Seit 1932 gehört Sugamomachi zur Stadt Tôkyô.

<sup>411</sup> Monbushô Shakai Kyôiku Kyoku *Kôeki hôjin ichiran* [Eine Übersicht gemeinnütziger Körperschaften] 1934, S. 1.

<sup>412</sup> Neya, Shikaji *Doitsu no kyûjû e no benshin* [Antwort an die deutschen Schützenfreunde]. In: *Kyûdô*, Heft 288. Oktober 1936, S. 4.

<sup>413</sup> Onozaki (Hg.) 2009a, S. 91. Siehe auch Matsuo 2013, S. 268.

<sup>414</sup> Matsuo, Makinori: *Dai Nippon Kyûdôkai ni tsuite* [Über Dai Nippon Kyûdôkai]. E-Mail, Katsuura, Japan, 16. November 2012.

Weiterführung des vom Dai Nippon Kyûjutsukai herausgegebenen Magazins *Shadô* bestätigt.<sup>415</sup> *Shadô* erschien monatlich von Heft 1 (September 1912) bis Heft 84 (Juli 1919). Ab Heft 85 (August 1919) wurde *Shadô* in *Kyûdô* mit dem Dai Nippon Kyûdôkai als Herausgeber umbenannt.<sup>416</sup>



Abbildung 10: Neya Shikaji (1922), Lehrer und Vorsitzender des Dai Nippon Kyûdôkai<sup>417</sup>

Der Vorstand (*yaku'in*) des Dai Nippon Kyûdôkai setzte sich aus zwei Vorsitzenden (*riji*), einem Schatzmeister (*kanji*) und mehr als zehn Beratern (*hyôgi'in*) zusammen. Der erste Vorsitzende war der Gründer Neya Shikaji (siehe Abbildung 10). Die Ämter wurden folgendermaßen bestimmt:

Vorstand und Schatzmeister werden vom Gründer beauftragt. Beim Tod des Gründers werden Vorstand und Schatzmeister aus den Reihen der Berater gewählt. Die Berater werden vom Vorstand aus den unterstützenden Mitgliedern (*jikai'in*) ausgewählt. Das Mandat des

<sup>415</sup> Irie (Hg.) 1985, S. 44 u. 74.

<sup>416</sup> Irie (Hg.) 1985, S. 45 u. 74. Bibliografische Datenbank NACSIS-Webcat: (<http://webcat.nii.ac.jp>, 26. Februar 2013). Ab Heft 93 (Mai 1920) besitzt die University of Tsukuba das Magazin *Kyûdô*, das die Autorin vor Ort gesichtet hat.

<sup>417</sup> Autor unbekannt *Dai Nippon Kyûdôkai riji ken shihan Neya Shikaji* [Neya Shikaji, Lehrer und Vorsitzender des Dai Nippon Kyûdôkai]. In: *Kyûdô*, Heft 113. Januar 1922, S. o.

Vorstands beträgt zwei Jahre, das der Berater ein Jahr. Der Vorstand repräsentiert den Verband und ist mit der Verwaltung beauftragt.<sup>418</sup>

Auch der Gründer des Dai Nippon Kyûjutsukai (1909) und später des Dai Nippon Kyûdôkai (1919) erfuhr eine Namensänderung. Zu den frühesten Veröffentlichungen des Dai Nippon Kyûjutsukai gehört das Buch *Shabô hongî shôkai* (Eine Erläuterung zur Chronik der Schießgrundlagen).<sup>419</sup> Dieses ursprünglich im Jahr 1910 von Neya Kumakichi veröffentlichte Buch wurde 1923 erneut herausgegeben, diesmal mit Neya Shikaji als Autor.<sup>420</sup> Bei Neya Kumakichi und Neya Shikaji handelt es sich um die gleiche Person. Sowohl Irie als auch Onozaki fügen die beiden Namen als „Neya Kumakichi (Shikaji)“ zusammen.<sup>421</sup> Sunohara schreibt, dass der zur *Heki ryû Chikurin ha* gehörige Neya Kumakichi der Gründer des Dai Nippon Kyûdôkai war.<sup>422</sup> Neya selbst erscheint im verbandseigenen Magazin *Kyûdô* unter dem Namen Neya Shikaji.<sup>423</sup>

### 6.3.2 Über namhafte Vertreter des Verbandes

Der Verbandsgründer und -vorsitzender Neya Kumakichi (Shikaji) war 1933 Mitglied des Komitees zur Untersuchung der Vereinheitlichung der Kyûdô-Schießform (*Kyûdô shakei tôitsu chôsa i'inkai*).<sup>424</sup> Neya veröffentlichte mehrere Lehrbücher<sup>425</sup> und war Herausgeber der Magazine *Yumi*, *Dai Nippon Kyûdôkai kaibô*, *Shadô* und *Kyûdô*. Er schrieb jahrzehntelang Leitartikel für das Magazin *Kyûdô* und benutzte es als Werbepattform hauptsächlich für seine eigenen Veröffentlichungen. Das Magazin dokumentiert seine Mission als Wegbereiter des Kyûdô. Neya wird darin als Redner bei der Gründung von Ortsgruppen oder als aufmerksamer Lehrer bei Schulbesuchen dargestellt (siehe Abbildung 11 und Abbildung 12).

Über den Alltag des Dai Nippon Kyûjutsukai erfährt man im Magazin *Yumi* (Bogen), das am 15. Januar 1910 zum ersten Mal erschien:

Am 12. Januar 1910 fand das erste Bogenschießfest des Verbandes statt: Es begann am Vormittag um 9 Uhr. Der Lehrer Honda führte eine Schießzeremonie vor dem Strohballen

---

<sup>418</sup> Monbudaijin Kanbô Tai'ikuka *Honbô niokeru tai'iku undôdantai ni kansuru chôsa* [Eine Untersuchung der Organisationen für Leibeserziehung und Sport in unserem Land], Tôkyô 1933, S. 172.

<sup>419</sup> Neya, Kumakichi *Shabô hongî shôkai* [Eine Erläuterung zur Chronik der Schießgrundlagen], Tôkyô 1910.

<sup>420</sup> Neya, Shikaji und Kiyoshi Hasuda *Shabô hongî shôkai. Kaitei* [Eine Erläuterung zur Chronik der Schießgrundlagen: Überarbeitung], Tôkyô 1923.

<sup>421</sup> Irie (Hg.) 1985, S. 73. Siehe auch Onozaki (Hg.) 2009a, S. 91.

<sup>422</sup> Sunohara 1942, S. 39.

<sup>423</sup> Neya, Shikaji *Kyûdô no shumi to nôritsu no zôshin* [Zeitvertreib Kyûdô und Verbesserung der Leistungsfähigkeit]. In: *Kyûdô*, Heft 93. Mai 1920, S. 1.

<sup>424</sup> Irie 2002a, S. 24.

<sup>425</sup> Siehe etwa Neya, Shikaji *Yumi no te hodoki* [Lösung der Bogenhand], Tôkyô 1922.

(*makivara sharei*) in *suikan* und *eboshi* <sup>426</sup> vor. Anschließend nahmen die anwesenden Vereinsmitglieder an einem Wettkampf teil.<sup>427</sup>

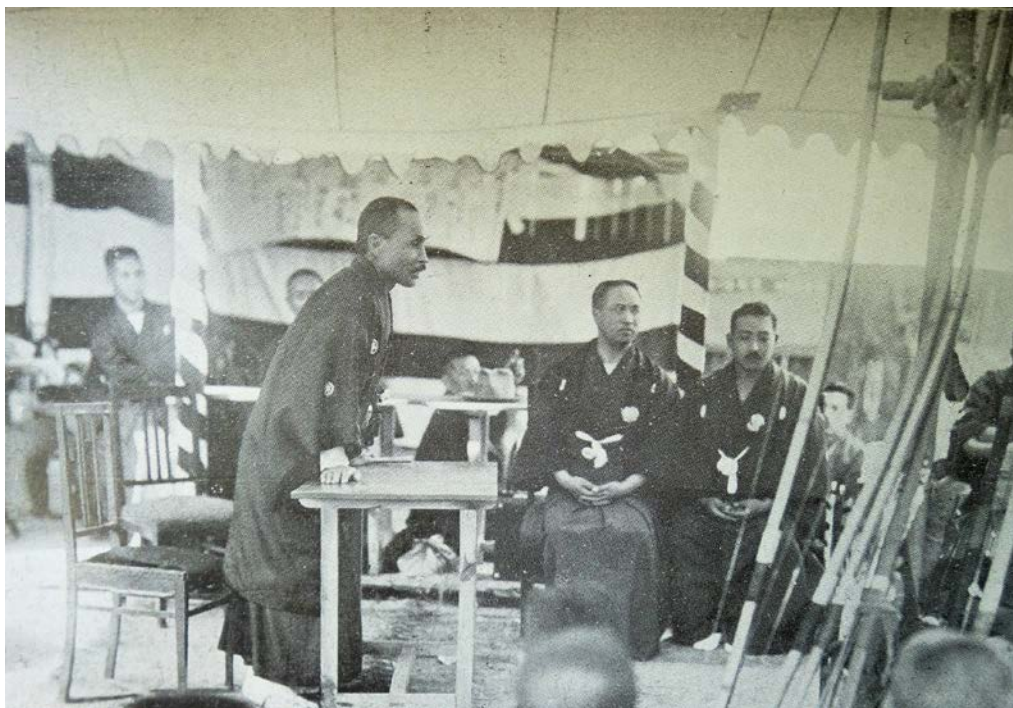


Abbildung 11: Neya Shikaji bei der Eröffnung der Kōriyama-Ortsgruppe (1928) in der Präfektur Fukushima<sup>428</sup>



Abbildung 12: Der Neya Shikaji schult die Körperhaltung (1931) in der Miyazaki-Oberschule für Mädchen<sup>429</sup>

<sup>426</sup> Es handelt sich um eine spezielle Bekleidung. *Suikan* ist eine Art Jagdkleid und *eboshi* nennt man die hohe schwarze Hofbeamtenmütze.

<sup>427</sup> Onozaki (Hg.) 2009a, S. 100–101.

<sup>428</sup> Autor unbekannt *Kōriyama shibu bakkaishiki ki'nen Neya shihan no kōen* [Vortrag des Lehrers Neya anlässlich der Eröffnung der Kōriyama-Ortsgruppe in der Präfektur Fukushima]. In: *Kyūdo*, Heft 188, Juni 1928, S. o.

In dieser Herausgabe begründet Neya die Entstehung des Magazins damit, dass es das Interesse der Leser am Bogenschießen fördern soll. Dabei kann Bogenschießen, das eine Kultivierung der kriegerischen Mentalität (*shōbu no seishin*) und eine vornehme Bewegung sei, als eleganter Zeitvertreib genossen werden.<sup>430</sup> Das Magazin wurde mit dem sechsten Heft eingestellt.

Über den Umzug nach Sugamomachi, dem Gründungsort der Nachfolgeorganisation Dai Nippon Kyūdōkai wird in *Dai Nippon Kyūdōkai kaibō*<sup>431</sup> berichtet:

Das Dōjō in Iriyamachi wurde durch die schweren Überschwemmungen im August 1911 stark beschädigt. Deshalb zog das Dōjō im Januar 1912 nach Tenjin-yama in Sugamomachi um.<sup>432</sup>

Am 1. September 1912 erschien das Magazin *Shadō* des Dai Nippon Kyūjutsukai.<sup>433</sup> 1913 feierte der Dai Nippon Kyūjutsukai sein fünftes Jubiläum:

Gefeiert wurde mit *taisha shiki*. *Taisha shiki* war eine in der Nara- und Heian-Zeit am Kaiserhof durchgeführte Schießzeremonie (*sharez*) [...] Anschließend wurde auch der gewohnte Wettkampf der Mitglieder ausgetragen.<sup>434</sup>

An diesem Jubiläum nahm auch Awa Kenzō teil. Awa Kenzō (1880–1939) war Schöpfer der *dai shadō kyō* (der großen Lehre des Bogenschießweges). Er lernte bei Honda Toshizane das Bogenschießen der *Chikurin ha*. Im Mai 1927 erhielt Awa den Lehrertitel *hanshi* des Dai Nippon Butokukai. Er unterrichtete Bogenschießen an der Tōhoku Teikoku Daigaku (Kaiserlichen Tōhoku Universität) in Sendai und beim späteren Dai Nippon Kyūdōkai.<sup>435</sup> An den Bogenschießzeremonien *marumono shiki* im Jahr 1914 und *meigen shiki* im Jahr 1915 hat neben Neya Kumakichi auch Honda Toshizane (1836–1917), Schöpfer der *Honda ryū*, teilgenommen.<sup>436</sup> Honda Toshizane war seit April 1909 bis zu seinem tödlichen Unfall am 13. Oktober 1917 Lehrer des Dai Nippon Kyūjutsukai.<sup>437</sup> Weitere Hinweise über die Tätigkeit des Verbandes etwa die Gründung von Ortsgruppen sind bei Onozaki zu finden.<sup>438</sup> Das Magazin *Kyūdō* berichtet über

---

<sup>429</sup> Autor unbekannt *Miyazaki Kōtō Jōgakko kyūdō no keikoburi, chūō Neya shihan* (6.3.13) [Kyūdō-Training an der Miyazaki-Oberschule für Mädchen, in der Mitte: der Lehrer Neya (13. März 1931)]. In: *Kyūdō*, Heft 222. April 1931, S. o.

<sup>430</sup> Onozaki (Hg.) 2009a, S. 101–102.

<sup>431</sup> Die erste Ausgabe der *Dai Nippon Kyūdōkai kaibō* [Mitteilungen des Großjapanischen Kyūdō-Verbandes] erschien 1922. Das Ende der Erscheinung ist nicht bekannt. Irie (Hg.) 1985, S. 45.

<sup>432</sup> Onozaki (Hg.) 2009a, S. 117.

<sup>433</sup> Onozaki (Hg.) 2009a, S. 120. Siehe auch Irie (Hg.) 1985, S. 44.

<sup>434</sup> Onozaki (Hg.) 2009a, S. 122–123.

<sup>435</sup> Onozaki (Hg.) 2009b, S. 250. Zu Awas Schüler gehörte auch Eugen Herrigel, der von 1926 bis 1929 in Japan lebte. Yamada Shōji befasst sich ausführlich mit Awas Leben, seinem Werk und seinem Einfluss auf Herrigel, der wiederum mit seinem 1948 veröffentlichten Buch die Wahrnehmung des Kyūdō international beeinflusste. Yamada und Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*, Heft 1-2 2001, S. 7–12.

<sup>436</sup> Onozaki (Hg.) 2009a, S. 132 und 138.

<sup>437</sup> Onozaki (Hg.) 2009a, S. 172.

<sup>438</sup> Zwischen 1915 und 1919 enthalten *Dai Nippon Kyūdōkai kaibō*, *Shadō* und *Kyūdō* zahlreiche Berichte über die Gründung von Ortsgruppen. Onozaki (Hg.) 2009a, S. 138–212.

das 35. Jubiläum des Dai Nippon Kyûdôkai am 3. April 1943. Im Rahmen der Feierlichkeiten führte der Vorsitzender Neya die Zeremonie zur Verteidigung der vier Himmelsrichtungen (*shihôgatame shiki*) vor.<sup>439</sup> Das ist der letzte Nachweis über den Gründer des Dai Nippon Kyûdôkai.

### 6.3.3 Ziele und Aufgaben

Die Ziele und Aufgaben des *Dai Nippon Kyûdôkai* sind in der 1933 veröffentlichten *Honbô ni okeru tai'iku undôdantai ni kansuru chôsa* (Untersuchung der Organisationen für Leibeserziehung) der Monbudaijin Kanbô Tai'ikukan (Abteilung für Leibeserziehung des Sekretariats des Kultusministers) folgendermaßen beschrieben:

Der Großjapanische Kyûdô-Verband wird als rechtsfähige Stiftung (*zaidan hōjin*) mit dem Ziel gegründet, den Körperbau der Bürger in guter Kondition zu halten und den Geist des Bushidô (*bushidô*) zu verfechten. Der Verband hat seine Zentrale in Tôkyô und Ortsgruppen in jeder Region. Das Ziel des Verbandes ist es, Kyûdô zu studieren und durch seine Umgestaltung und Ausbreitung einen Beitrag für die Bildung des moralischen Charakters (*tokusei no kanyô*) und die Abhärtung des Körpers (*shintai no tanren*) zu leisten.<sup>440</sup>

Die Aufgaben des Verbandes waren in neun Punkten zusammengefasst:

1. Gründung von Dôjôs in der Zentrale und den Ortsgruppen für das Training der Mitglieder
2. Ausbildung von Kyûdô-Lehrern
3. Verbreitung des Kyûdô durch Entsendung von Kyûdô-Lehrern in alle Regionen und Ortsgruppen
4. Einführung von Kyûdô-Lehrgängen
5. Abhaltung von Vorträgen und sonstigen Kyûdô-Veranstaltungen
6. Herausgabe von Schriften über Bogenschießen und eine Zeitschrift
7. Abhaltung von Meisterschaften
8. Prüfung der Technik der Mitglieder
9. Information der Mitglieder über verschiedene Angelegenheiten mit Bezug zum Kyûdô<sup>441</sup>

Der Verband veröffentlichte Lehrwerke, Kommentare zur Schießtechnik, Schriften historischer Schulen und das Monatsmagazin *Kyûdô*, das bis zum Heft 372 (Oktober 1943) nachgewiesen werden konnte.<sup>442</sup> In diesem Magazin warb der Verband regelmäßig um neue Mitglieder mit

---

<sup>439</sup> Onozaki (Hg.) 2009b, S. 303.

<sup>440</sup> Monbudaijin Kanbô Tai'ikuka 1933, S. 170–171.

<sup>441</sup> Monbudaijin Kanbô Tai'ikuka 1933, S. 171.

<sup>442</sup> Irie (Hg.) 1985, S. 43-48 u. 74.



Angeboten wie dem regelmäßigen Bezug des Kyûdô-Magazins und der kostenlosen Benutzung der verbandseigenen Übungshalle in Tôkyô.<sup>443</sup>

Die Zielsetzungen des Dai Nippon Kyûdôkai entsprachen denen des Dai Nippon Butokukai. Neya war schließlich Mitglied im erwähnten Komitee des Butokukai und die Gestaltung des Kyûdô-Verbandes war von den Zielsetzungen des Butokukai geprägt. Anhand der bisherigen Erkenntnisse kann davon ausgegangen werden, dass die Beziehung der beiden Organisationen hierarchisch aufgebaut war: Kyûdôkai war in den Butokukai eingegliedert. Der Dai Nippon Kyûdôkai war mutmaßlich für die Verwirklichung von Ideen und Bestimmungen des Butokukai im Kyûdô zuständig. Der Kyûdôkai führte Lehrgänge, Wettkämpfe und sonstige Veranstaltungen durch und unterstützte landesweit den Ausbau von Kyûdô-Gruppen. Mit Hilfe des Magazins *Kyûdô* informierte der Verband seine Mitglieder. Durch seine aktive Tätigkeit und intensive Öffentlichkeitsarbeit trug der Dai Nippon Kyûdôkai erheblich zur Formung und zur Verbreitung des Kyûdô bei.

#### 6.4 Eine Auswahl der Bogenschießorganisationen

##### 6.4.1 Die Schule Dai Nippon Shakaku'in für das göttliche Bogenschießen

Die Großjapanische Shakaku-Schule Dai Nippon Shakaku'in wurde 1923 mit Hauptsitz in Tôkyô gegründet, „um den wahren Geist des Kyûdô zu entwickeln und um Bogen und Pfeil in den Dienst des Vaterlandes zu stellen“.<sup>444</sup> Der Gründer war Ôhira Zenzô, ein auch *Shabutsu* (Buddha, der einen Pfeil abschießt) genanntes Mitglied der *Heki ryû Dôsetsu ha*. Ôhira Zenzô soll laut Irie zen-buddhistische Elemente in seiner Kyûdô-Lehre eingebaut haben.<sup>445</sup> Ôhira Zenzô gehörte zum Untersuchungskomitee der Vereinheitlichung der Kyûdô-Schießform des Dai Nippon Butokukai. Er war Herausgeber des Magazins *Shakaku*, das seit Mai 1926 monatlich erschien.<sup>446</sup> Im Januar 1939 wurde es in *Daienkô* umbenannt. Auch die Organisation nannte sich ab dieser Zeit Dai Nippon Kyûdôkan. Das Magazin wurde im August 1940 erneut umbenannt in *Kanagara dai nippon kyûdô* (Das göttliche großjapanische Kyûdô) und erschien bis Januar 1942.<sup>447</sup>

---

<sup>443</sup> Neya, Shikaji *Dai Nippon Kyûdôkai ryakusoku* [Regelungen des Großjapanischen Kyûdô-Verbandes]. In: *Kyûdô*, Heft 93. Mai 1920, S. o..

<sup>444</sup> Monbudaijin Kanbô Tai'ikuka 1933, S. 172–173. Siehe auch Sunohara 1942, S. 39.

<sup>445</sup> Vgl. Irie (Hg.) 1985, S. 78. Ôhira, Zenji *Aizu ga sunda kyûdô nippon ichi*.

(<http://www.city.aizuwakamatsu.fukushima.jp/j/rekishi/jinbutsu/jin34.htm>, 20. Januar 2013).

<sup>446</sup> Vgl. Sunohara 1942, S. 39. Irie 2002a, S. 24.

<sup>447</sup> Vgl. Irie (Hg.) 1985, S. 36, 39 u. 78.

## 6.4.2 Der Seikyûkai zur Verbreitung der Lehre der Honda-Schule

Seikyûkai wurde 1925 von Honda Toshitoki, dem Enkel von Honda Toshizane, Gründer der *Honda ryû*, ins Leben gerufen. Der Verband hatte sich „nach dem Willen des verstorbenen Honda Toshizane [...] die Verbreitung und das Studium des Kyûdô der *Honda ryû* sowie die Erziehung des Menschen im Geist des Kyûdô“ zum Ziel gesetzt.<sup>448</sup> Der Seikyûkai wird heute noch von den Nachfahren Hondas weitergeführt.<sup>449</sup>

## 6.4.3 Der Nihon Gakusei Kyûdô Renmei, der Japanische Studentische Kyûdô-Verband

Der 1930 gegründeten Japanischen Studentischen Kyûdô-Verband Nihon Gakusei Kyûdô Renmei gehörten insgesamt 64 japanische Hochschulen an. Davon waren 43 Hochschulen in der Abteilung der Kantô-Region und 21 in der Abteilung der Kansai-Region.<sup>450</sup> Der Verband zielte auf die „gegenseitige Beziehung und Freundschaft der Kyûdô-Abteilungen aller Hochschulen und Fachoberschulen (*kôtô senmon gakkô*) Japans“ und „das Studium und die Entwicklung des Weges (*dô*)“.<sup>451</sup> Der Nihon Gakusei Kyûdô Renmei wurde 1946 in Folge des Verbots der Budô-Disziplinen aufgelöst. Eine neue Dachorganisation des Hochschul-Kyûdô entstand erst 1953 durch die Gründung des Zen Nihon Gakusei Kyûdô Renmei (All Japan Student Kyûdô Association).<sup>452</sup>

## 6.5 Die Gestaltung des Kyûdô

### 6.5.1 Einführung der Lehrerqualifizierung und des Graduierungssystems

Für die Verbreitung der *bujutsu*-Disziplinen war die Aus- und Weiterbildung von Lehrern notwendig. Zur Aufgabe des Dai Nippon Butokukai gehörte die Auszeichnung von Personen, die herausragende Leistungen im Budô erbrachten. 1902 wurde das Auszeichnungssystem *bujutsuka yûgûrei* (Goodwill Promotion for Martial Artists) eingeführt.<sup>453</sup> Lehrer konnten nach diesem System die Titel *hanshi* (vorbildlicher Mensch) sowie *kyôshi* (guter Ausbilder) erhalten. Laut Irie erhielten bis 1912 sechs Personen den höchsten Titel *hanshi*, und 16 den Titel *kyôshi* im Bogenschießen.<sup>454</sup> Die Prüfungen für die Lehrergrade erfolgten jährlich.<sup>455</sup> 1918 wurde das

---

<sup>448</sup> Monbudaijin Kanbô Tai'ikuka 1933, S. 174.

<sup>449</sup> Siehe unter Hondaryu Seikyukai Foundation *Hondaryu Seikyukai*. (<http://www.hondaryu.net/>, 12. Juni 2014).

<sup>450</sup> Vgl. Matsuo 2010, S. 72. Irie 2002a, S. 16.

<sup>451</sup> Monbudaijin Kanbô Tai'ikuka 1933, S. 229–231.

<sup>452</sup> Benett, Alexander (Hg.) *Budô. The Martial Ways of Japan*. Edited and translated by Alexander Bennett, Tokyo 2009, S. 170. Nihon Budôkan (Hg.) *Nihon no budô*, Tôkyô 2007, S. 447.

<sup>453</sup> Uozumi 2010, S. 11.

<sup>454</sup> Irie 2002a, S. 20–21.

<sup>455</sup> Murakami 1970, S. 211.

System in *budōka hyōshōrei* (Award Scheme for Martial Artists) für im Budō herausragende Personen umbenannt.<sup>456</sup> 1934 wurde der Titel *renshi* (erfahrener Mensch) als niedrigster Qualifizierungsgrad für Lehrer eingeführt. Laut Murakami Hisashi erwarben bis 1941 insgesamt 30 Personen den Titel *banshi*.<sup>457</sup> Die Titel *banshi*, *kyōshi* und *renshi* sind auch heute gängige Bezeichnungen für die Lehrerqualifizierung innerhalb des Zen Nihon Kyūdō Renmei.<sup>458</sup>

*Bujutsu*-Schüler wurden nach einem System von Dan- und Kyū-Graden eingestuft. Die Historiker Todo Yoshiaki und Murata Naoki schreiben in einem Artikel über die Geschichte der Dan- und Kyū-Grade, dass die Graduierungssysteme in der Edo-Zeit je nach *bujutsu ryū* unterschiedlich festgelegt waren. Die Einstufung erfolgte nach Dauer der Ausbildungszeit, technischem Geschick und gutem Charakter der Schüler. Die Graduierung soll unter anderem für die Motivation der Schüler eine Rolle gespielt haben.<sup>459</sup> Der Dai Nippon Butokukai soll das Graduierungssystem für Dan- und Kyū-Grade von Kanō Jigorō, dem Gründer von *Kōdōkan*, übernommen haben. Sie führte das System 1917 im Jūjutsu und *kenjutsu* und 1923 auch im Kyūdō ein.<sup>460</sup> Das Dan-System bestand 1926 aus zehn Stufen und das Kyū-System aus fünf Stufen. Das Kyū-System galt als Einstieg in das eigentliche Graduierungssystem mit den Dan-Graden.<sup>461</sup> Die Prüfungen für Dan- und Kyū-Grade erfolgten dreimal im Jahr.<sup>462</sup> Irie zufolge gab es 1940 mehr als 36.610 Dan-Träger im Kyūdō.<sup>463</sup> Die zunehmende Zahl der Dan-Träger sieht Murakami darin begründet, dass Prüfungen nach 1925 nicht mehr nur zentral, sondern auch regional durchgeführt wurden und somit für mehr *bujutsuka* (Kampfkünstler) zugänglich waren.<sup>464</sup>

### 6.5.2 Umbenennung des *kyūjutsu* in Kyūdō

Uozumi Takashi und Matsuo Makinori verbinden die allgemeine Umbenennung der *bujutsu*-Disziplinen mit dem zunehmenden Nationalstolz.<sup>465</sup> Die traditionellen Kampfkünste waren zu Beginn der Meiji-Zeit in Folge der Meiji-Reformen zunächst in einen rasanten Niedergang geraten. Die Siege im Japanisch-Chinesischen Krieg (1894–1895) und im Russisch-Japanischen Krieg (1904–1905) brachten ein aufflammendes Interesse an traditionellen Kampfkünsten (*bujutsu*) Japans mit sich. Dies wurde durch den Bestseller von Nitobe Inazō zusätzlich verstärkt:

---

<sup>456</sup> Matsuo 2010, S. 72.

<sup>457</sup> Murakami 1970, S. 211–212.; Irie 2002a, S. 21.

<sup>458</sup> Murakami 1970, S. 211.; Irie 2002a, S. 20.

<sup>459</sup> Todo, Yoshiaki und Naoki Murata *A Study of the History and the Cultural Value of Dan and Kyū Grades in Budo*. In: *Budōgaku kenkyū* 2004, S. 1–2.

<sup>460</sup> Vgl. Todo und Murata. In: *Budōgaku kenkyū* 2004, S. 1–2.

<sup>461</sup> Matsuo 2013, S. 272. Irie 2002a, S. 21.

<sup>462</sup> Murakami 1970, S. 211.

<sup>463</sup> Irie 2002a, S. 21.

<sup>464</sup> Murakami 1970, S. 211.

<sup>465</sup> Vgl. Uozumi 2010, S. 10–11. Siehe auch Matsuo 2010, S. 70–71.

Nitobe Inazô's *Bushidô* (1899) was published in English and became a worldwide best-seller offering clues on how Japan was successful in these conflicts. It was subsequently translated into Japanese catalysing a '*bushidô* boom' in Japan as well.<sup>466</sup>

Der systematische Austausch der Schriftzeichen der *bujutsu*-Disziplinen vom Schriftzeichen *jutsu* (Technik, Kunst) in das Schriftzeichen *dô* (Weg) begann um diese Zeit. Die Entwicklung erfolgte unter anderem durch den Einfluss von Kanô Jigorô, der die Bezeichnung Jûjutsu für seine Schule auf Jûdô änderte.<sup>467</sup> Der Butokukai förderte die Verwendung des Wortes *budô* anstelle von *bujutsu*. Dies zeigte sich 1919 unter anderem in der Umbenennung der 1911 in Kyôto gegründeten Bujutsu Senmon Gakkô (Fachschule für *bujutsu*) des Butokukai in Budô Senmon Gakkô (Fachschule für Budô).<sup>468</sup>



Abbildung 13: Titelblatt des Buches *Gendai no kyûdô* (1918) von Neya Shikaji. In der Buchüberschrift steht bereits *kyûdô*, im Fließtext jedoch noch *kyûjûtsu*.<sup>469</sup>

<sup>466</sup> Uozumi 2010, S. 10.

<sup>467</sup> Uozumi 2010, S. 12.

<sup>468</sup> Die 1911 in Kyôto gegründete Schule hieß zunächst *Butoku Gakkô* (Schule für Kriegertugend), änderte 1912 ihren Namen in *Bujutsu Senmon Gakkô* (Fachschule für Bujutsu). Vgl. Uozumi 2010, S. 12.

<sup>469</sup> Neya, Shikaji *Gendai no kyûdô* [Das moderne Kyûdô], Tôkyô 1918, S. o.

Das Wort *kyûdô* tauchte zwar bereits Mitte des 17. Jahrhunderts bei Morikawa Kôzan auf, dem Gründer der *Yamato ryû*, es war aber nicht allgemein verbreitet.<sup>470</sup> Den Übergang von *kyûjutsu* zum *Kyûdô* bildet das 1918 veröffentlichte Buch *Gendai no kyûdô* (Das moderne *Kyûdô*) von Neya Shikaji ab (siehe Abbildung 13). Der Buchtitel enthält bereits das Wort *kyûdô*, im Inhaltsverzeichnis und im Fließtext wird jedoch durchgehend *kyûjutsu* verwendet.<sup>471</sup> Neya stellt im Buch den gesellschaftlichen „Wert des *kyûjutsu*“ dar. Laut diesem sei *kyûjutsu*:

[...] eine Waffe des Friedens, allgemeine Bildung (*shûyô*), allgemeine Leibeserziehung (*tai'iken*), Erziehung (*kyôiken*), Leibeserziehung für Mädchen, familiärer Zeitvertreib (*goraku*) und unabhängige Kriegskunst.<sup>472</sup>

Durch die Titeländerung von *kyûjutsu* in *kyûdô* überträgt Neya diese Werte auf *Kyûdô*. Eine Bedeutungsänderung von *kyûjutsu* hin zu *Kyûdô* ist an diesem Buchbeispiel nicht zu erkennen. Eine landesweite Etablierung des Wortes *kyûdô* erfolgte erst 1926, als das Kultusministerium Monbushô in der *Kaisei gakkô taisô kyôju yômoku* (Änderung am Lehrplan für Leibesübung an Schulen) zum ersten Mal das Wort *kyûdô* anstatt *kyûjutsu* verwendete. Die älteren Bezeichnungen der Disziplinen *Jûjutsu* und *kenjutsu* waren da bereits durch *Jûdô* und *Kendô* ersetzt.<sup>473</sup>

### 6.5.3 Entstehung und Entwicklung der Standard-Kyûdô-Technik alias *butoku ryû*

1933 berief der Butokukai in Kyôto das bereits erwähnte Komitee zur Untersuchung der Vereinheitlichung der *Kyûdô*-Schießform (*Kyûdô shakei tôitsu chôsa i'inka*) ein. Aufgabe des Komitees war es, eine einheitliche Schießform im *Kyûdô* zu schaffen, die die Verbreitung der Disziplin erleichtern sollte. Das Komitee bestand aus 29 Mitgliedern mit den höchsten Titeln *hanshi* und *kyôshi* für Lehrer, die etablierte Schulen, wie die *Chikurin ryû*, die *Heki ryû*, die *Ogasawara ryû* oder die *Yamato ryû*, vertraten. 1935 entstand das Regelwerk *Kyûdô yôsoku* (Die wichtigsten Regeln im *Kyûdô*) des Dai Nippon Butokukai.<sup>474</sup> Irie bezeichnet dies als Kombination der Schießregeln der *Heki*-, *Honda*- und *Ogasawara ryû*.<sup>475</sup> Irie und Saitô berichten darüber, dass die Verbreitung der *Kyûdô yôsoku* auf heftige Kritik unter den Schützen stieß. Das Schießen im neuen Schießstil wurde mit der Erscheinung des Mischwesens *nue*<sup>476</sup> gleichgesetzt.<sup>477</sup> Dass die allgemeine Übernahme der neuen Bogenschießform, der so genannten *Butoku ryû*, ausblieb, belegt Irie durch eine 1937 von Monbushô veröffentlichte Untersuchung. Demnach unterrichteten 249 Trainer die

---

<sup>470</sup> Inagaki Genshirô 1989, S. 141.

<sup>471</sup> Neya 1918.

<sup>472</sup> Neya 1918, S. 3.

<sup>473</sup> Irie 2002a, S. 14. Vgl. Monbushô 1926, S. 67.

<sup>474</sup> Irie 2002a, S. 22–24.

<sup>475</sup> Irie 2002a, S. 25.

<sup>476</sup> Das japanische Fabelwesen *nue* hat den Kopf eines Affen, den Körper eines *tanuki* (Marderhund), die Beine eines Tigers und eine Schlange als Schwanz.

<sup>477</sup> Irie 2002a, S. 25.; Saitô 1970, S. 148. All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 77.

neu festgelegte Standardform des Butokukai an den Mittelschulen, während 445 Trainer die Schießformen von *Heki ryū*, *Ogasawara ryū*, *Honda ryū* oder *Yamato ryū* bevorzugten.<sup>478</sup> 1944 wurde ein revidiertes Regelwerk *Kyūdō kyōhan* [sic] (Die Lehrmethode für Kyūdō) veröffentlicht, das einen Kompromiss zur umstrittenen Hebetchnik darstellte. Es ließ sowohl das frontale Bogenheben (*shōmen uchi okoshi*) als auch das seitliche Bogenheben (*shamen uchi okoshi*) zu.<sup>479</sup>

#### 6.5.4 Kyūdō als Pflichtfach im Dienste der mentalen Mobilmachung

Budō wurde in der Zeit, als Japan Kriege gegen China (1937–1945) und gegen die USA (1941–1945) führte, in den Dienst der „allgemeinen nationalen und mentalen Mobilisierung des Landes“ (*kokumin seishin sōdōin*) gestellt. Der Dai Nippon Butokukai wurde 1942 „zur Mitwirkung an der Budō-Politik der Regierung“ dieser direkt unterstellt.<sup>480</sup> *Kenjutsu* und *Jūjutsu* waren bereits 1913 als Pflichtfächer der Leibesübung an Mittelschulen (*chūgakkō*) und pädagogischen Schulen (*shihan gakkō*) etabliert. Im Gegensatz dazu gehörte *kyūjutsu* bis 1936 zu den Disziplinen, die nur „außerhalb der schulischen Leibesübung ausgeübt werden können“.<sup>481</sup> In den 1936 veröffentlichten *Kaisei gakkō taisō kyōju yōmoku* (Änderungen am Lehrplan für Leibesübung an Schulen) war die „Aufnahme zahlreicher japanischer Disziplinen in den Lehrplan“ als Maßnahme gegen fremde Einflüsse vorgesehen:

Im bisherigen Lehrplan wurden nur ausländische Lehrmittel verwendet, in den neuen Lehrplan werden unter anderem Sumō, *kōjinkyū* (Angreifen mit Bällen), Kyūdō und Naginata neu aufgenommen.<sup>482</sup>

Kyūdō wurde zum ersten Mal Teil des schulischen Lehrplans:

Kendō und Jūdō sollen an Mittelschulen, pädagogischen Schulen und Gewerbeschulen (*jitsugyō gakkō*) für Jungen unterrichtet werden. Kyūdō kann hinzugefügt werden. Außerdem können Kyūdō und Naginata an pädagogischen Schulen für Mädchen, Höheren Mädchenschulen und Gewerbeschulen für Mädchen eingeführt werden.<sup>483</sup>

---

<sup>478</sup> Irie 2002a, S. 28.

<sup>479</sup> Irie 2002a, S. 28.

<sup>480</sup> Irie 2002a, S. 26. Yamamoto, Reiko *Dai Nippon Butokukai kaisan to gakkōkyōiku ni okeru budō no minshuka. GHQ/SCAP no seisaku to nibongawa no taiō o chūshin ni* [Dissolution of Dainihon Butokukai and the Democratization of Physical Education Budo. A Focus on GHQ/SCAP Policy and Japanese Reaction]. In: Kyōiku Shigakukai (Hg.) *Nihon no kyōiku shigaku*. [Studies in the History of Education: Research Bulletin of Japan Society for the Historical Studies of Education]. Kyōiku Shigakukai kiyō 1996, S. 176.

<sup>481</sup> Monbushō *Gakkō taisō kyōju yōmoku. Monbushō kunrei* [Lehrplan für Leibesübung an den Schulen. Anordnung des Kultusministeriums], Tōkyō 1913, S. 1 u. 71. Monbushō 1926, S. 67. Irie 2002a, S. 14.

<sup>482</sup> Gakkō tai'iku kenkyūkai *Kaisei gakkō taisō kyōju yōmoku oyobi kaisei yōten* [Änderung am Lehrplan für Leibesübung an Schulen und wichtige Punkte der Änderung], Tōkyō 1936, S. 10.

<sup>483</sup> Gakkō tai'iku kenkyūkai 1936, S. 2.

In dieser Maßnahme sieht Matsuo den Hauptgrund für die Verbreitung des Kyûdô. 1938 begann das Kyûdô-Training in 680 der 4060 Mittelschulen für Jungen und Mädchen und war in 97 dieser 680 Schulen Pflichtfach (siehe Abbildung 14).<sup>484</sup>



Abbildung 14: Mitglieder der Kyûdô-Abteilung (1937) in der Hakodate Otani Oberschule für Mädchen<sup>485</sup>

Das Pflichtfach Budô diente der körperlichen und ideologischen Formung der Jugendlichen. In der Kräftigung des Körpers oder im Nahkampf spielte Kyûdô im Vergleich mit Jûdô oder Kendô eine geringere Rolle. Kyûdô hatte eine Funktion vor allem als ideologische Stütze: „Kyûdô ist ein Weg der östlichen Welt, der *Yamato damashii* (Geist der Yamato) und Bushidô“, steht im 1937 veröffentlichten *Kyûdô dokuhon: chûtô kyôka* (Kyûdô-Lesebuch für die Mittelschule) von Takeuchi Jô.<sup>486</sup> „Kyûdô ist nicht einfach ein sportlicher Wettkampf oder eine Übung zur Leibeserziehung; es bedeutet eher die moralische Bildung des Geistes“, erläutert das 1942 veröffentlichte *Nihon no*

<sup>484</sup> Matsuo 2010, S. 72.

<sup>485</sup> Autor unbekannt *Hakodate Ôtani Kôtô Jogakkô kyûdôbu'in* [Mitglieder der Kyûdôabteilung der Hakodate Ôtani-Oberschule für Mädchen]. In: *Kyûdô*, Heft 297. Juli 1937, S. o.

<sup>486</sup> Matsuo 2010, S. 72. Irie 2002a, S. 29–31.

*yumiya* (Bogen und Pfeile Japans) desselben Autors.<sup>487</sup> Durch Übung des Pflichtfachs Kyûdô sollten Mädchen und Jungen auf die Überlegenheit der „japanischen Rasse“ sowie auf absolute Loyalität und Vaterlandsliebe gedrillt werden.

Cameron Hurst weist im Artikel „Death, honor and loyalty: the Bushido ideal“ darauf hin, dass der Begriff *bushidô* (Weg des Kriegers) in zahlreichen japanischen Publikationen dieser Zeit zu finden ist. Der Begriff war laut Hurst und des Japanologen Wolfram Manzenreiter zwar bereits in der Edo-Zeit vorhanden, wurde aber nicht im Sinne eines „Verhaltenskodex der Krieger“ oder „Seele der Japaner“ verwendet.<sup>488</sup> Bushidô gewann durch das Buch *Bushidô, the Soul of Japan* von Nitobe Inazô sowohl in Japan als auch im Westen Aufmerksamkeit.<sup>489</sup> Der christliche Gelehrte Nitobe Inazô verfasste das Buch 1899 auf Englisch. 1908 erschien die japanische Fassung. Bushidô ist bei Nitobe ein Verhaltenskodex, der die mündlich überlieferten moralischen Grundsätze der japanischen Krieger darstellt.<sup>490</sup> Hurst beteuert, dass Nitobes Bushidô-Begriff eine moderne Schöpfung war, die mit japanischen Moral-Traditionen wenige Gemeinsamkeiten hatte. Nitobes Auffassung wurde jedoch für die nationalistische Propaganda der Regierung aufgegriffen und für eigene Zwecke geformt.<sup>491</sup> Der Historiker Karl Friday schreibt im Artikel „Bushido or Bull?“, dass Bushidô ein Propaganda-Werkzeug zur Bildung einer einheitlichen modernen Nation und zum Aufbau eines modernen nationalen Militärs war, das sich aus allen Schichten der Gesellschaft zusammensetzte. Die absolute Treue der Krieger gegenüber ihren Lehnsherren wandelte sich zur absoluten Loyalität der Bevölkerung gegenüber dem Tennô.<sup>492</sup> Die militärische Tradition der Samurai im Mittelalter habe nach Friday wenig Gemeinsamkeit mit dem Bushidô des frühen 20. Jahrhunderts.<sup>493</sup>

Der *Yamato damashii* (Geist der Yamato) bezeichnet die ausschließlichen Wesensmerkmale des japanischen Volkes. Guo Jiemin berichtet im Artikel „The Japanese Spirit“, dass der Begriff während der Expansionspolitik Japans einen Bedeutungswandel erfuhr. *Yamato damashii* wurde mit der Überlegenheit gegenüber anderen Völkern gleichgesetzt und damit zu einer Art rassistischer Ideologie entwickelt.<sup>494</sup> *Yamato damashii* soll in Verbindung mit Bushidô zu einem

---

<sup>487</sup> Matsuo 2010, S. 72. Irie 2002a, S. 30.

<sup>488</sup> Vgl. Hurst, Cameron G. *Death, Honor, and Loyalty: The Bushido Ideal*. In: *Philosophy East & West*. Jg. 40, Heft 4. Oktober 1990, S. 513. Siehe auch: Manzenreiter, Wolfram *Bugei und Bujutsu. Kampfkunst im Frieden der Tokugawa-Zeit*. In: *Cultura martialis - Das Journal der Kampfkünste aus aller Welt*, Heft 4 [2005], S. 53.

<sup>489</sup> Vgl. Manzenreiter. In: *Cultura martialis - Das Journal der Kampfkünste aus aller Welt*, Heft 4 [2005], S. 53.

<sup>490</sup> Vgl. Nitobe, Inazô *Bushido. Samurai Ethics and the Soul of Japan*, Mineola, N.Y. 2004, S. 7–8.

<sup>491</sup> Vgl. Hurst. In: *Philosophy East & West*, Heft 4 1990, S. 511–513.

<sup>492</sup> Vgl. Friday, Karl F. *Bushido or Bull?: A Medieval Historian's Perspective on the Imperial Army and the Japanese Warrior Tradition*. In: *The history teacher*. Jg. 27, Heft 3. Mai 1994, S. 341–343.

<sup>493</sup> Vgl. Friday. In: *The history teacher*, Heft 3 1994, S. 348.

<sup>494</sup> Guo, Jiemin *The Japanese Spirit: Foundation of Japanese Peculiarity*. In: Yu, Xintian (Hg.) *Cultural Impact on International Relations*, Washington, D.C. 2002, S. 137.



Schlüsselbegriff zur Stärkung des nationalen Bewusstseins und der Opferbereitschaft der japanischen Bevölkerung entwickelt worden sein:

[...] Miyake Setsurei<sup>495</sup> nakedly propagated that Japanese spirit is composed of self-respect and patriotic feeling (that is, feeling of love for the emperor's family). The spirit of Bushido is Japanese spirit of ,controlling selfish desire, laying stress on virtue and righteousness and making the country powerful and prosperous ... exactly the close to affinity between organizing the country and the indispensable quintessence of Japanese culture' [sic]<sup>496</sup>

Die Begriffe Bushidô und *Yamato damashii* waren aus dem früheren Kontext herausgerissen und wurden als politisch-militärische Schlüsselbegriffe für Japans nationalistische Propaganda verwendet.

### 6.5.5 Ausländische Kyûdô-Rezeptionen

Die Ausübung des Kyûdô durch Ausländer beschränkte sich in der Taishô- und zu Beginn der Shôwa-Zeit auf Einzelfälle. William Acker (1907–1974) und Eugen Herrigel (1884–1955) gehören zu den bekanntesten Personen, die Kyûdô langjährig unter der Anleitung von japanischen Kyûdô-Lehrern in Japan praktizierten und ihre Erfahrungen publizierten. Acker und Herrigel beschreiben Kyûdô in ihren Werken mit sehr unterschiedlicher Herangehensweise. Acker beschränkt sich auf eine möglichst exakte Wiedergabe von Technik und Praxis des Kyûdô, wie er im Oktober 1937 in seinem Vorwort schreibt:

This book is not a treatise on Japanese archery in general, but a short statement of the aims and methods of archery as now practiced in Japan or at any rate as it has been taught to me.<sup>497</sup>

Herrigel fokussiert eher die spirituelle Seite und die seelischen Auswirkungen seiner Kyûdô-Übungen. Gemeinsam ist ihnen die abweisende Haltung, die sie unter Japanern aufgrund ihres Wunsches, Kyûdô zu lernen, erlebten. Herrigel, der von 1924 bis 1929 als Dozent an der Kaiserlichen Tôhoku Universität in Sendai tätig war, beschreibt die Reaktion seines späteren Lehrers Awa Kenzô auf seinen Wunsch, von ihm Kyûdô zu lernen, im 1936 veröffentlichten Erfahrungsbericht „Die ritterliche Kunst des japanischen Bogenschießens“<sup>498</sup> folgendermaßen:

Einen meiner japanischen Kollegen, der schon seit vielen Jahren Unterricht im Bogenschießen bei dem großen Meister Awa genoß, bat ich, er möge mich bei seinem Lehrer als Schüler anmelden. Der Meister wies seine Bitte zunächst rundweg ab mit der Begründung, er habe sich schon einmal dazu verleiten lassen, einen Ausländer zu unterrichten und dabei schlechte Erfahrungen gemacht; er sei außerdem nicht willens, einem Schüler Zugeständnisse zu machen, wie dies leider bei Lehrern in Tôkyô und überhaupt in Großstädten der Fall sei,

---

<sup>495</sup> Miyake Setsurei (1860–1945) war Philosoph und Journalist.

<sup>496</sup> Guo 2002, S. 137–138.

<sup>497</sup> Acker und Nasu 1937, S. VI.

<sup>498</sup> Dieser Artikel diente als Vorlage für den 1948 veröffentlichten Bestseller *Zen in der Kunst des Bogenschießens*.

die besorgen, sie könnten ihre ausländischen Schüler verlieren, wenn sie sie mit einem eigentlichen ‚Geist‘ ihrer Kunst allzusehr behelligen. Erst als ich beteuerte, ein Meister, der eine so strenge Auffassung vom Wesen seiner Kunst habe, dürfte mich wie seinen jüngsten Schüler behandeln, weil ich nicht die äußerliche Handhabung von Bogen und Pfeil, sondern die ‚große Lehre‘ des Bogenschießens kennen lernen wolle, wurde ich als Schüler aufgenommen.<sup>499</sup>

William Acker studierte die Kunst Ostasiens und lebte von 1933 bis 1937 als Feldforscher der Freer Gallery of Art<sup>500</sup> in Kyôto.<sup>501</sup> Acker, der nach seiner eigenen Beschreibung seit 1932 in Japan lebte und Kyûdô von Nasu Toshisuke in Kyôto lernte, berichtet über seine Begegnung mit dem japanischen Bogenschießen und über seine Schwierigkeiten, als Lehrling akzeptiert zu werden, in seinem 1937 veröffentlichten Werk *The fundamentals of Japanese archery*:

When I arrived in Japan in February five years ago I had already every intention of studying the archery of Japan [...] it was not until May of that year that I went to the Butokuden - the Hall of Martial Virtue next to the Heian Shrine in Kyôto, to see the archery there. On the day of my first visit I was allowed to come in and sit in the hall from which the archers shoot, and watch the shooting going on, as tourists are allowed to do. Since I spoke Japanese I was soon busy asking questions and answering those that they asked me concerning American archery. But when I said that I would like to learn to shoot Japanese style, there was a general shaking of heads. A foreigner might try, of course, but the consensus of opinion seemed to be that he wouldn't get far! There was one man there however, Mr. Toshisuke Nasu, who perhaps just for the sake of argument took my side and declared that in his opinion any man with the necessary intelligence and patience could learn, no matter whether Japanese or foreign. Then and there he very generously offered to begin teaching me on the very next day for the sake of proving that Japanese archery could be learned and practiced by a foreigner.<sup>502</sup>

Bogenschießen galt in Europa und in den USA seit seinem Wiederaufleben gegen Ende des 18. Jahrhunderts und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Spiel, Unterhaltung und Wettkampf, wie die folgenden Zitate belegen:

Gegen Ende des Mittelalters hatte der Bogen als Waffe bei allen Kulturvölkern seine große Bedeutung eingebüßt und wurde durch die immer stärker Verbreitung findenden Feuerwaffen verdrängt. [...] Als reiner Sport wieder auferstanden, ist Bogenschießen zu dem geworden, was es hätte immer sein wollen, aber naturgegeben leider vorher nicht sein konnte: Freude und Entspannung für den Menschen.<sup>503</sup>

At the date of the revival of British archery, in the latter portion of the last century, the United States had but recently begun its independent national existence, and the conquest and settlement of new territory engrossed the minds of its citizens. They were thus uninfluenced by the new growth of the pastime across the sea; and it was not till the second

---

<sup>499</sup> Herrigel. In: *Nippon. Zeitschrift für Japanologie*, Heft 4 1936, S. 198.

<sup>500</sup> Das Kunstmuseum und Forschungseinrichtung in Washington D.C. ist nach dem Kunstsammler Charles Lang Freer (1854–1919) benannt.

<sup>501</sup> Yamada. In: *Budôgaku kenkyû*, Heft 1 1998, S. 1–9.

<sup>502</sup> Acker und Nasu 1937, S. I–II.

<sup>503</sup> Walter, G. *Bogensport von A bis Z. Einleitung und Nachschlagewerk für Anfänger, Fortgeschrittene und Spitzenschützen*, Berlin [1973], S. 6–7.

quarter of the present century that modern archery left its first trace on the rural sports of America.<sup>504</sup>

According to some the sport appeals to moderns because it is a link with primitive man. Other, more adverse, critics, however, argue that to-day's feats with bow and arrow compare very poorly with those of the Middle Ages. But even if this is true, archery is by no means a gentle lawn-party diversion.<sup>505</sup>

Europäer und Amerikaner haben diese Wahrnehmung anscheinend auch für Kyûdô in Japan adaptiert. Solche westlichen Wahrnehmungen des Bogenschießens sind möglicherweise bei Kyûdô-Lehrern, die sich gerade darum bemühten, Kyûdô als patriotische Erziehungsmethode an den Schulen einzuführen, nicht auf Begeisterung gestoßen. Zudem haben Herrigels und Ackers japanische Ansprechpartner Ausländern generell nicht zugetraut, dass diese „das japanische Bogenschießen“ begreifen können und lehnten ihre Wünsche deshalb zunächst ab.

Der deutsche Kaufmann Kurt Meissner (1885–1976), der von 1932 bis 1945 Vorsitzender der Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in Tôkyô war, schreibt im 1940 veröffentlichten *Deutsche in Japan 1639–1939*, dass sich in den deutsch-japanischen Beziehungen der 1930er Jahren neben der wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Annäherung auch ein reger kultureller Austausch zeigte.<sup>506</sup> Im Kapitel „Die Japan-Deutschen nach dem Weltkrieg“ dokumentiert Meissner, dass auch Kyûdô Teil dieses kulturellen Austausches war:

Ein Gebiet, auf dem Deutsche und Japaner in schönster Weise sich treffen, ist das Gebiet der Leibesübungen. Japan hat die Olympiade in Berlin stark beschickt, und in Japan freute man sich darüber, daß Deutschland Gleiches für die inzwischen abgesagte Olympiade 1940 in Tokio plante. Besuche deutscher Sportler von Olympiarang haben in der Nachkriegszeit mehrfach deutsch-japanische Beziehungen gefördert und Deutschlands Ansehen in Japan gesteigert. Die Tatsache, daß in der deutschen Schule in Omori den Kindern Unterricht in der japanischen Kunst des Bogenschießens gegeben wird, ist in japanischen Zeitschriften und Filmen viel gelobt und gezeigt worden [...]<sup>507</sup>

Das Buch enthält auch ein Bild der Schüler der deutschen Schule in Omori mit einem japanischen Kyûdô-Lehrer bei der Kyûdô-Übung (siehe Abbildung 15). Ihre Körperhaltung und Handhabung des Bogens entspricht den technischen Anforderungen des Kyûdô, die sich von denen beim Sportbogenschießen erheblich unterscheiden. Das Bild dokumentiert, dass die deutschen Jugendlichen längere Zeit Kyûdô gelernt haben müssen.

---

<sup>504</sup> Maxson, L. W. *Archery in the United States*. In: Longman, Charles J. und Henry Walrond (Hg.) *Archery*, London 1894. ([www.archerylibrary.com/books/badminton/docs/chapter26/chapter26\\_1.html](http://www.archerylibrary.com/books/badminton/docs/chapter26/chapter26_1.html), 17. Juli 2016).

<sup>505</sup> Autor unbekannt *The Revival of the Bow and Arrow*. In: *The literary digest*. August 1933, S. 26.

<sup>506</sup> Vgl. Meissner, Kurt *Deutsche in Japan. 1639-1939 Dreihundert Jahre Arbeit für Wirtsland und Vaterland*, Stuttgart 1940 S. 110-124.

<sup>507</sup> Meissner 1940 S. 117-118.

Zur Erläuterung des Kyûdô lehnt sich Meissner an die Kyûdô-Auffassung von Herrigel an und weist auf einen hohen Stellenwert des Zen-Buddhismus im Kyûdô hin. Herrigel ist für Meissner offensichtlich die beste Informationsquelle in Sachen Kyûdô, allerdings auch seine einzige und damit bleibt seine Darstellung einseitig:

Professor Dr. E. Herrigel in Erlangen wird von manchen Japanern als der beste in Deutschland lebende Japankenner angesehen, weil er in mehrjährigem Studium in Sendai versucht hat, auf dem Wege des Erlernens des Bogenschießens in das innere Wesen der Zen-Philosophie einzudringen.<sup>508</sup>



In der deutschen Schule in Omori bei Tokio wird von einem Lehrer, den das japanische Unterrichtsministerium freundlichst zur Verfügung gestellt hat, Unterricht im Bogenschießen nach japanischer Weise gegeben. Diese ritterliche Kunst ist in Japan mehr als eine Leibesübung; uralte Tradition und tiefe Beziehungen zur „Zen“-Philosophie machen dem Japaner das Bogenschießen heilig. Es gefällt deshalb den Japanern, daß von deutscher Seite das japanische Bogenschießen gepflegt wird, wobei Haltung und innerliche Sammlung wichtiger sind als Treffen

Abbildung 15: *Kyûdô in der deutschen Schule. Bildunterschrift: „In der deutschen Schule in Omori bei Tokio wird von einem Lehrer, den das japanische Unterrichtsministerium freundlichst zur Verfügung gestellt hat, Unterricht im Bogenschießen nach japanischer Weise gegeben. Diese ritterliche Kunst ist in Japan mehr als eine Leibesübung; uralte Tradition und tiefe Beziehung zur „Zen“-Philosophie machen dem Japaner das Bogenschießen heilig. Es gefällt deshalb den Japanern, daß von deutscher Seite das japanische Bogenschießen gepflegt wird, wobei Haltung und innerliche Sammlung wichtiger sind als Treffen.“<sup>509</sup>*

Eine weitere Einsicht in die deutsche Kyûdô-Wahrnehmung stellt eine Bildkarte aus dem Jahr 1938 dar (siehe Abbildung 16). Die Karte stammt von der ersten Internationalen

<sup>508</sup> Meissner 1940, S. 118.

<sup>509</sup> Meissner 1940 o.S.

Handwerkerausstellung, die von 28. Mai bis 10. Juli 1938 in Berlin stattfand. Die *Pommersche Zeitung* berichtet über die „am 28. Mai 1938 in Berlin am Funkturm durch Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring“ eröffnete Ausstellung:

Man ist immer wieder von der großen Kunst, die auch noch den geringsten Gegenstand auszeichnet, gefangen. Nebeneinander marschieren die 30 Nationen auf. Sie zeigen zum Teil fertige Arbeiten [...]. Dann aber sind in über 50 Werkstätten aus aller Herren Länder rund 200 Handwerker bei der Arbeit. Sie machen Pfeifen und schnitzen Holz, sie bauen Geigen und fertigen Spitzen, sie weben Tücher und formen Schneeschuhe, sie schmieden und bilden Schmuck aus Gold und Silber [...]. Es fehlt kaum etwas, was man im alltäglichen Leben gebrauchen kann.<sup>510</sup>

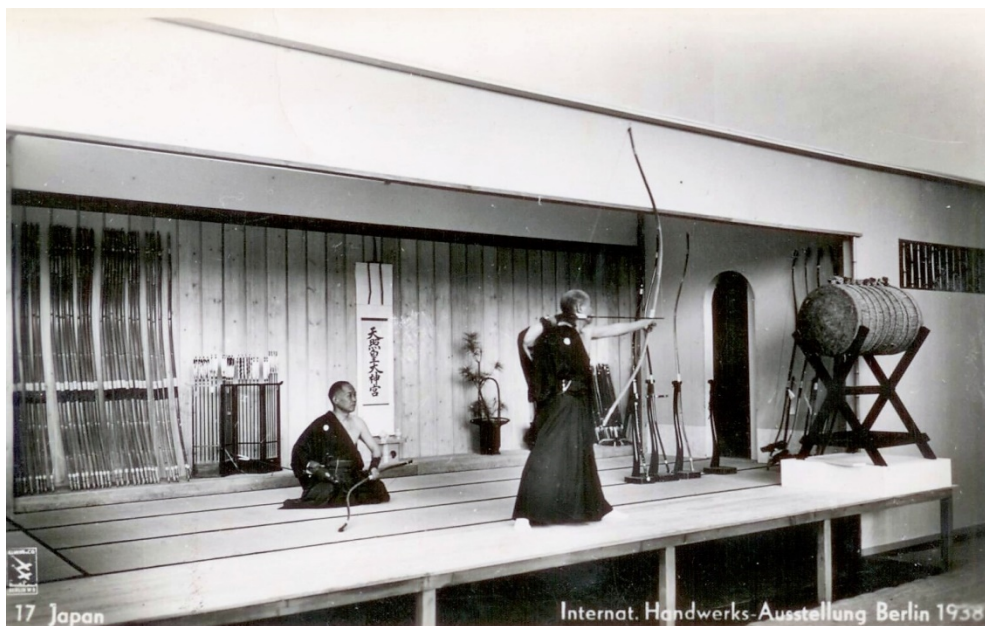


Abbildung 16: Kyūdô-Demonstration in Berlin (1938) auf der ersten Internationalen Handwerkerausstellung. Auf der Rückseite der Karte steht folgender Hinweis zum Fotografen und Postkartenverlag: „Verlag C. Köfer, Charlottenburg 5, Foto Klinke & Co., Berlin W8“<sup>511</sup>

Die Bildkarte zeigt die Kyūdô-Demonstration zweier Japaner im Kimono vor einem Strohballen (*makiwara*) auf einer Bühne, die ähnlich einem Dōjō eingerichtet ist. Im Hintergrund reihen sich die zur Schau gestellten Handwerksprodukte: zahlreiche Bambusbogen und Pfeile. Die Vorführer waren vermutlich Bogenbauer, die im Rahmen der Ausstellung das Produkt ihres Handwerks in der Anwendung zeigten.

Kyūdô beflügelte auch die Phantasie der deutschen Dichtkunst. Die Zeitschrift *Berlin Rom Tokio. Monatsschrift für die Vertiefung der kulturellen Beziehungen der Völker des weltpolitischen Dreiecks* hat 1941 das Gedicht „Japanischer Bogenschütze“ des Schriftstellers Manfred Hausmann (1898–1986) auf einer ganzen Seite abgedruckt (siehe Abbildung 17).

<sup>510</sup> Autor unbekannt *5000 Jahre altes Bett in Berlin. Eröffnung der 1. Internationalen Handwerkerausstellung in Berlin durch Generalfeldmarschall Göring*. In: *Pommersche Zeitung*, 28. Mai 1938, S. 4.

<sup>511</sup> Klinke & Co. *Internat. Handwerks-Ausstellung Berlin 1938: Japan*, Berlin [1938].

## JAPANISCHER BOGENSCHÜTZE

Die Welt vergeht zu nichts vor seinem heißen  
Aufblick, die rings in Duft und Farben prunkt.  
Und nur das eine bleibt: in schwarzen Kreisen  
der ausgesparte Punkt. Der Mittelpunkt

des Seins. Und was er irgend fühlt an Kraft,  
Verlangen, Traum und quälenden Gewalten  
des Blutes drängt er in den dünnen Schaft,  
den seine Finger auf der Sehne halten,

und zieht den bebenden bis unters Kinn  
und lässt ihn. Und sein Leben fährt dahin.  
Und er verharrt im Leeren und ist leer.

Da hallt die Scheibe. Und im Augenblick  
stürzt alles Leben wild in ihn zurück.  
Und er erschrickt, so groß ist es und schwer.

MANFRED HAUSMANN

Abbildung 17: Das Gedicht „Japanischer Bogenschütze“ von Manfred Hausmann (1941) ist in der Zeitschrift *Berlin Rom Tokio* erschienen.<sup>512</sup>

Hausmann war Herrigels Artikel „Die ritterliche Kunst des Bogenschießen“ von 1936 sicherlich bekannt. Er scheint beim Verfassen dieses etwas pathetisch klingenden Gedichtes von Herrigel stark beeinflusst gewesen zu sein. Der Schütze beim Schießen sei „leer“ und erst nach dem Schuss komme das Bewusstsein wieder zurück. Die Beschreibung des eigentlichen Ablaufs des Schießens ist eher untypisch für Kyûdô. Die Sehne wurde schon damals nicht mit „feinem Finger“ sondern mit *yugake* (Handschuh der Sehnenhand) gehalten. Sie wird außerdem nicht „bis unters Kinn“, sondern viel weiter gezogen. William Acker diskutiert in seinem 1937 veröffentlichten Werk ausführlich diese Eigenschaften im Kyûdô:

To the Westerner by far the most interesting thing about the archery of the Far East is the fact that both in China and Japan the string is still drawn to a point well behind the ear as was done in the old English archery of Roger Ascham's time.<sup>513</sup>

<sup>512</sup> Hausmann, Manfred *Japanischer Bogenschütze*. In: *Berlin Rom Tokio. Monatschrift für die Vertiefung der kulturellen Beziehungen der Völker des weltpolitischen Dreiecks*. Jg. 3, Heft 5 1941, S. 24.

Remembering that they [old English archers] drew with the finger tips, whereas the Japanese have the string in a groove at the base of the crotch of the thumb it will be seen that the string in Japanese shooting goes considerably further back behind the ear than was the case in the old English archery [...].<sup>514</sup>

Hausmann schrieb das Gedicht „Japanischer Bogenschütze“ ohne eigene praktische Erfahrung, sonst hätte er die Beschreibung grundsätzlicher Merkmale des Kyûdô nicht verfehlt. Hausmanns Gedicht ist eine künstlerische Interpretation des japanischen Bogenschießens mit Herrigels Kyûdô-Auffassung im Hintergrund.

Die internationale Wahrnehmung des Kyûdô mit Freude und Bestaunen des exotischen Bogenschießens war bereits vorhanden. Die wenigen Erfahrungsberichte über die Begegnung mit dem japanischen Bogenschießen spiegeln einerseits die Erwartungen und Vorstellungen der Autoren über Kyûdô wider. Die zeugen aber auch von den Vorurteilen, die ihre japanischen Ansprechpartner darüber hegten, ob und in welchem Maße das Erlernen des Kyûdô für Ausländer möglich sei. Eine aktive internationale Verbreitung des Kyûdô ist in dieser Zeit noch nicht zu erkennen.

## 6.6 Das Budô-Verbot nach der Kapitulation aufgrund ideologischer Überladung

Nach der Kapitulation Japans am 2. September 1945 leitete die US-amerikanische Besatzungsmacht im Rahmen der Entmilitarisierung und Demokratisierung Japans Reformen der Bildung ein. Am 22. September 1945 wurde die Civil Information and Education Section (CIE), eine „Special Staff Section“ des General Headquarters (GHQ) der Armed Forces in the Pacific (AFPAC), gegründet, um den Oberbefehlshaber zu Maßnahmen bezüglich Bildung, Religion und anderer gesellschaftlicher Fragen Japans zu beraten.<sup>515</sup> Für die Neugestaltung des Bildungswesens war die Education Division der CIE zuständig. Diese Abteilung prüfte unter anderem den Lehrplan für Leibeserziehung mit dem Ergebnis, dass der Unterricht der Budô-Disziplinen Kendô, Jûdô, Naginata und Kyûdô und das Budô-Training außerhalb des Unterrichts an Schulen und Studentenvereinigungen verboten wurde. Dieses Verbot wurde am 6. November 1945 vom japanischen Kultusministerium mit dem Erlass Nr. 80 veröffentlicht. Am 26. Dezember 1945 folgte die Direktive Nr. 100, die zusätzlich die Entfernung aller Budô-Geräte aus Schulen und

---

<sup>513</sup> Acker und Nasu 1937 S. VII.

<sup>514</sup> Acker und Nasu 1937 S. IX.

<sup>515</sup> Die Organisation und die Mitarbeiter wurden am 2. Oktober 1945 dem General Headquarters, Supreme Commander for the Allied Powers (GHQ/SCAP) überführt. Civil Information and Education Section *Education in Japan: 15 February 1946 [2-B-1]*. In: Sato, Hideo; Eiichi Suzuki und Gary Hoichi Tsuchimochi (Hg.) *The Occupation of Japan. Educational reform in Japan, 1945-1952, part 1*, [Bethesda, Md.], [Tokyo] 1990-, S. 66.

angegliederten Einrichtungen befahl und die Budô-Praxis auch aus Privatinteresse an diesen Orten untersagte.<sup>516</sup>

Den Grund für das Verbot sah CIE darin, dass die genannten Budô-Disziplinen von der japanischen Regierung für militaristische und ultranationalistische Zwecke missbraucht worden waren:

Certain traditional Japanese sports, especially kendo [...] and judo [...] have been utilized by militarists as vehicles of militarism and ultranationalism. These sports were taught in all the schools as part of the physical and military training programs.<sup>517</sup>

Selbst Japaner forderten das Verbot des Budô. Kudô Iwao<sup>518</sup> (1921–1998), der spätere Politiker der Jiyû minshûtô (Liberaldemokratischen Partei), stellt in einem Brief vom 23. Oktober 1945 Budô als Hindernis der Demokratisierung Japans dar. Der Adressat war Oberst Ken R. Dyke, Chef der CIE/AFPAC. Die Gefahr des Budô begründete Kudô damit, dass Budô Japans ultranationalistische Ideologie verkörpere:

I am attending one of the technical schools and have been studying and practicing Bushido. I have had questions concerning Bushido for quite a while. If we study the Bushido system thoroughly, one would find that it would be easy to instill dangerous thoughts to the public. Why? Because the nation is turning toward democratic and liberalistic thinking and is minus the militaristic power. Again, Kendo and Judo itself, the form and spirit, is far from what you might call liberalistic. It represents the extreme of nationalism. [...] At the present we are still practicing Kendo and Judo as before and to my way of thinking it is not suitable for the present or future world. Bushido should be banned from the schools. If however, a portion of it is permitted, it should be outside of the schools and limited to certain people and transformed. If this is delayed even a day, establishing peace, liberalistic democracy will take that much longer.<sup>519</sup>

Ein weiterer Brief dieser Art wurde an den General Douglas MacArthur, den Supreme Commander for the Allied Powers (SCAP) adressiert. In diesem Brief vom 18. Januar 1946 verlangt der Absender Kaga Shirô das Verbot des Budô, da es der demokratischen Erziehung der jungen Generation im Weg stehe:

In order to teach the younger generation the ways of democracy, it is necessary to abolish the Bushido practices (especially Judo and Kendo).<sup>520</sup>

---

<sup>516</sup> Civil Information and Education Section *Education in Japan. 15 February 1946 [2-B-2]*. In: Sato, Hideo; Eiichi Suzuki und Gary Hoichi Tsuchimochi (Hg.) *The Occupation of Japan. Educational reform in Japan, 1945-1952, part 1*, [Bethesda, Md.], [Tokyo] 1990-, S. 69-70. Yamamoto 1996, S. 177. Irie 2002a, S. 40–42.

<sup>517</sup> Civil Information and Education Section 1990-, S. 69.

<sup>518</sup> Kudô Iwao war als „Iwate Superintendent of Education“ (1962–1967), Bürgermeister von Morioka der Präfektur Iwate (1969–1977), als Unterhausabgeordneter und später als Gouverneur der Präfektur Iwate (1991–1995) tätig.

<sup>519</sup> Kudo, Iwao *Bushido Prohibition in Schools: Letter from Kudo Iwao to Ken R. Dyke*. In: Sato, Hideo; Eiichi Suzuki und Gary Hoichi Tsuchimochi (Hg.) *The occupation of Japan. Educational reform in Japan, 1945-1952, part 2*, [Bethesda, Md.], [Tokyo] 1990-1996, S. 1-M-27.

<sup>520</sup> Kaga, Shirô *Abolition of Bushido: Letter from Kaga Shiro to Douglas MacArthur*. In: Sato, Hideo; Eiichi Suzuki und



Im Juni 1946 definierte CIE den Begriff *budô* als „Kriegshandwerk“. Budô durfte nicht mehr als Leitbegriff für die Budô-Disziplinen verwendet werden. Vertreter des Kyûdô und Jûdô erhielten den Rat, zu den ursprünglichen Eigenschaften wie Charakterbildung und Körpertraining zurückzukehren und die Disziplinen als Sport zu entfalten.<sup>521</sup> Seitens des Dai Nippon Butokukai gab es einen Versuch, sich durch Reformen neu zu gestalten. Dies wurde jedoch von der Besatzungsmacht nicht akzeptiert. Sie ließ die Organisation am 9. November 1946 durch einen Befehl des japanischen Innenministeriums auflösen.<sup>522</sup>

---

Gary Hoichi Tsuchimochi (Hg.) *The occupation of Japan. Educational reform in Japan, 1945-1952, part 2*, [Bethesda, Md.], [Tokyo] 1990-1996, S. 1-M-36.

<sup>521</sup> Irie 2002a, S. 42.

<sup>522</sup> Irie 2002a, S. 45–47. Yamamoto 1996, S. 180–182.

## 7 Entwicklung des modernen Kyûdô seit dem Kriegsende

### 7.1 Der Zen Nihon Kyûdô Renmei, der japanische Dachverband des Kyûdô

#### 7.1.1 Über die Gründung

Im Mai 1947 wurde der Alljapanische Kyûdô-Verband Zen Nihon Kyûdô Renmei (ZNKR) gegründet mit Uno Yôzaburô als Präsident. Uno war zuvor stellvertretender Präsident des 1946 aufgelösten Dai Nippon Butokukai gewesen.<sup>523</sup> Die Gründung des Kyûdô-Verbandes unter dem Vorsitz eines ehemaligen Amtsträgers des Butokukai war umstritten, da die Säuberungsdirektive der US-Besatzungsmacht die Entfernung und Ausschließung führender Mitglieder radikaler nationalistischer Organisationen aus dem öffentlichen Dienst beinhaltete.<sup>524</sup> Aus diesem Grund musste Uno zurücktreten und im Dezember 1948 wurde der ZNKR aufgelöst.<sup>525</sup>

Im Mai 1949 entstand eine neue Organisation unter dem Namen Nihon Kyûdô Renmei (Japanischer Kyûdô-Verband) mit Higuchi Minoru im Vorsitz.<sup>526</sup> Der neu gegründete Kyûdô-Verband grenzte sich vom Butokukai klar ab: 1954 wurde eine Genehmigung zur Gründung des Dai Nippon Butokukai beim japanischen Bildungsministerium beantragt. Der Nihon Kyûdô Renmei sowie die Verbände für Kendô und Jûdô waren strikt gegen die Neugründung und riefen 1956 zur gegenseitigen Unterstützung des Nihon Sandôkai (Verband der drei *dô* Japans) ins Leben.<sup>527</sup> Im Januar 1957 erhielt der Kyûdô-Verband seinen bis heute gültigen Namen Zen Nihon Kyûdô Renmei (Alljapanischer Kyûdô-Verband).<sup>528</sup> Die englische Benennung All Nippon [sic] Kyudo Federation (ANKF) wurde im März 1994 eingeführt.<sup>529</sup>

#### 7.1.2 Ziele, Aufbau und Aufgaben

Als Gründungsziele des Zen Nihon Kyûdô Renmei werden 1949 die Verbreitung des Kyûdô, die Kraftsteigerung und die Förderung des Sportgeistes genannt:

Der Zen Nihon Kyûdô Renmei will zur Förderung des Erbes des Kyûdô, das zur charakteristischen traditionellen Kultur Japans gehört, durch Aktivitäten, wie die Verbreitung

---

<sup>523</sup> Irie 2002a, S. 27.

<sup>524</sup> Vgl. Kapitel „Politische Säuberung“ bei Kittel, Manfred *Nach Nürnberg und Tokio. "Vergangenheitsbewältigung" in Japan und Westdeutschland 1945 bis 1968*, München 2004, S. 56–59. Kapitel „Dai Nippon Butokukai kankeisha no kôshoku tsuihō [Entfernung der Bezugspersonen des Dai Nippon Butokukai aus dem öffentlichen Dienst]“ bei Yamamoto, Reiko *Beikoku tainichi senryô seisaku to budô kyôiku. Dai Nippon Butokukai no kôbô* [Amerikanische Besatzungspolitik in Japan und Budôerziehung. Aufstieg und Niedergang des Dai Nippon Butokukai], Tôkyô 2003, S. 49–63.

<sup>525</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei *Zaidan hôjin zen nihon kyûdô renmei sôritsu rokujû shûnen ki'nenshi* [Jubiläumsschrift zum sechzigjährigen Bestehen des Alljapanischen Kyûdô-Bundes], Tôkyô 2010b, S. 254.

<sup>526</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 254.

<sup>527</sup> Irie 2002a, S. 48–49.

<sup>528</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 257.

<sup>529</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 268.

des Kyûdô, die Verbesserung der Körperkraft der Bürger und die Förderung des Sportgeistes, einen Beitrag leisten.<sup>530</sup>

Auf der Webseite des ZNKR geht hervor, dass der Dachverband mit Hauptsitz in Tôkyô in 57 Landesverbänden organisiert ist und im Jahr 2011 136.455 Mitglieder hatte.<sup>531</sup> Matsuo schätzt die Gesamtzahl der Kyûdô-Schützen in Japan derzeit etwa auf eine halbe Million.<sup>532</sup>

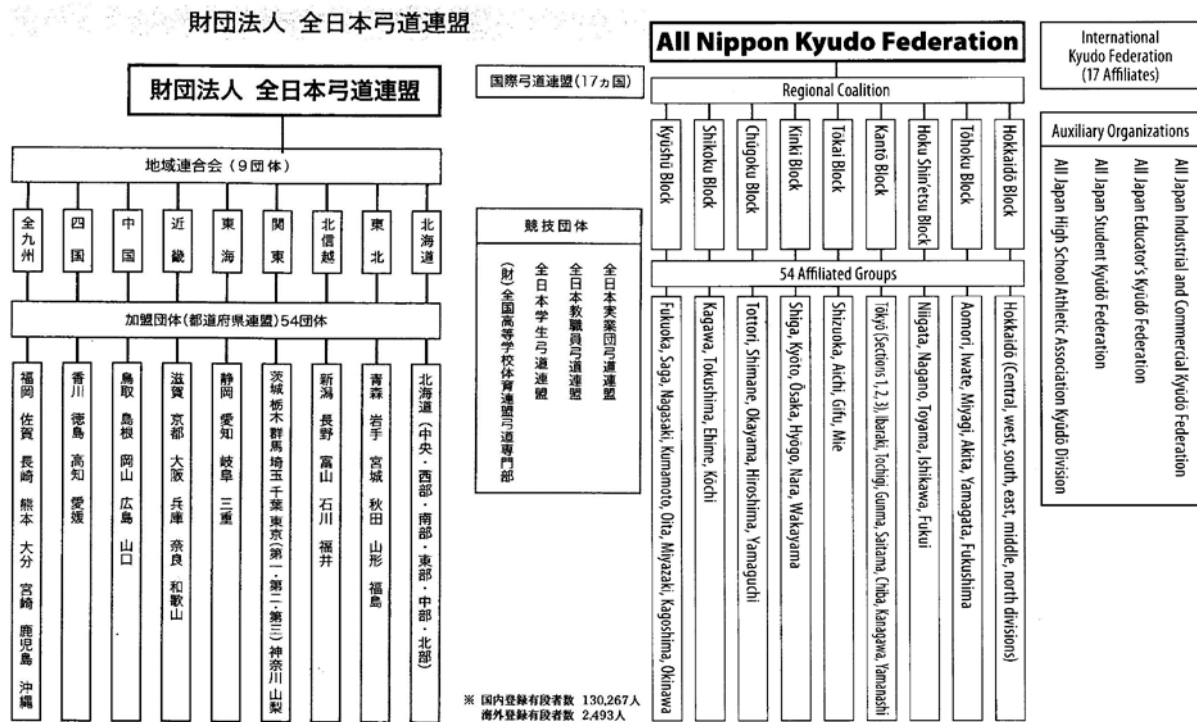


Abbildung 18: Aufbaustruktur des Zen Nihon Kyûdô Renmei in japanischer<sup>533</sup> und englischer<sup>534</sup> Fassung.

Der Dachverband ist in neun große regionale Verbände aufgeteilt, denen 54 Gruppen angehören (siehe Abbildung 18). Unmittelbare Mitgliedsorganisationen sind der Zen Nihon Jitsugyôdan Kyûdô Renmei (All Japan Industrial and Commercial Kyudo Federation), der Zen Nihon Kyôshoku'in Kyûdô Renmei (All Japan Educator's Kyudo Federation), der Zen Nihon Gakusei Kyûdô Renmei (All Japan Student Kyûdô Association) und der Zen Nihon Kôtô Tai'iku Renmei Kyûdô Senmonbu (All Japan High School Athletic Federation, Kyûdô Division). Diese spielen im Wettkampfbereich eine wichtige Rolle. Der Zen Nihon Kyûdô Renmei ist seit 1949 Mitglied in der Nihon Tai'iku Kyôkai (Japan Sport Association), seit 1953 in der Nihon Budô Kyôgikai

<sup>530</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei *Zen Nihon Kyûdô Renmei no shôkai: Gaiyô* [Vorstellung des Alljapanischen Kyûdô Verbandes. Übersicht]. (<http://kyudo.jp/contents/code/info2>, 19. Oktober 2012).

<sup>531</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei. 19. Oktober 2012 Vgl. „2008 zählte der Dachverband ca. 136.000 graduierte Mitglieder“ Benett (Hg.) 2009, S. 170. Nihon Budôkan (Hg.) 2007, S. 447.

<sup>532</sup> *Gespräch mit Matsuo Makinori: Jugend- und Studenten-Kyûdô*. Németh, Rita, Katsura 21.09.2010.

<sup>533</sup> Nihon Budôkan (Hg.) 2007, S. 447.

<sup>534</sup> Benett (Hg.) 2009, S. 170.

(Japanese Budo Association)<sup>535</sup> und seit 2006 in der International Kyudo Federation (Kokusai Kyûdô Renmei).<sup>536</sup>

Im Jahr 2009 nahm der Dachverband nach eigener Darstellung folgende Aufgaben wahr:<sup>537</sup>

1. Förderung der Verbreitung des Kyûdô
2. Organisation nationaler und internationaler Wettkämpfe und Veranstaltungen
3. Lehrerqualifizierung und Graduierungsprüfung
4. Durchführung von Umfragen, Forschungen, Lehrgängen etc.
5. Veröffentlichung einer Zeitschrift und sonstiger Schriften
6. Weitere Tätigkeiten, die zum Erreichen der Ziele des Verbandes notwendig sind

Im Jahr 2012 konnte eine Veränderung des Aufgabenbereichs festgestellt werden.<sup>538</sup>

1. Ausbildung von Kyûdô-Trainern
2. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Kyûdô
3. Lehrerqualifizierung und Graduierungsprüfung
4. Förderung der Verbreitung des Kyûdô
5. Weitere Tätigkeiten, die zum Erreichen der Ziele des Verbandes notwendig sind

Die Aufgaben „Organisation nationaler und internationaler Wettkämpfe“ sowie „Durchführung von Umfragen, Forschungen und Lehrgängen“ von 2009 werden 2012 zwar nicht mehr erwähnt, sie werden dennoch weiterhin wahrgenommen. Seit 2012 werden die Aufgaben „Ausbildung von Kyûdô-Trainern“ und „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit“ hochgehalten. Veränderungen im Aufgabenbereich spiegeln die derzeitige Gestaltung des Kyûdô wider. Die genannten Aufgaben entstanden etwa im Zusammenhang mit der erneuten Einführung des Kyûdô als Pflichtfach an Schulen.

Zur Austragung von Lehrgängen, Prüfungen und Wettkämpfen begann 1955 die Planung für den Bau eines zentralen Dôjô. Die 1973 fertiggestellte Einrichtung für Budô-Disziplinen Shiseikan befand sich auf dem Gelände des Meiji-Schreins in Tôkyô. 2000 wurde der aktuelle zentrale Dôjô unter den Namen Meiji jingû dai ni dôjô (Zweites Dôjô am Meiji-Schrein) eröffnet.<sup>539</sup>

Unter den zahlreichen Veröffentlichungen des Dachverbandes besitzen die Lehrwerke einen besonderen Stellenwert. Im August 1953 erschien *Kyûdô kyôhon dai ichi maki joron to shabô* (Das

---

<sup>535</sup> Benett (Hg.) 2009, S. 267.

<sup>536</sup> Benett (Hg.) 2009, S. 159–160.

<sup>537</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei *Zen Nihon Kyûdô Renmei no shôkai. Gaiyô* [Vorstellung des Alljapanischen Kyûdô Verbandes. Übersicht]. (<http://www.kyudo.jp/shokai/gaiyo.html>, 05. März 2009).

<sup>538</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei. 19. Oktober 2012.

<sup>539</sup> Matsuo 2010, S. 76. Meiji jingû *Shiseikan no ayumi* [Verlauf des Shiseikan]. (<http://meijijingu.or.jp/shiseikan/course/index.html>, 06. März 2016).

Kyûdô-Lehrbuch: erster Band Einführung und Prinzipien des Schießens). Das ist der erste Band der vierbändigen Lehrbuchsammlung des Dachverbandes.<sup>540</sup> Es war als Standardwerk für Kyûdô-Anfänger gedacht. Das Ziel der Veröffentlichung war es, Ungleichheiten in den Schießgrundlagen (*shabô*) zu beheben und Grundprinzipien (*taikô*) des Kyûdô vorzulegen.<sup>541</sup> Matsuo weist darauf hin, dass das *Kyûdô kyôhon* das Erlernen der Grundprinzipien des Kyûdô ohne Zugehörigkeit zu einer bestimmten Schule (*ryûha*) ermöglichte.<sup>542</sup> Im Mai 1971 erschien eine neue revidierte Ausgabe.<sup>543</sup> Die 1992 erschienene englische Übersetzung *Kyûdo Manual Principles of Shooting (Shabô)* von Liam O'Brien basiert auf dieser Ausgabe.<sup>544</sup> Der zweite Band *Kyûdô kyôhon da ni maki shagi* und der dritte Band *Kyûdô kyôhon dai san maki zoku shagi* erschienen 1955. In diesen Bänden werden Schießgrundlagen (*shabô*) und Techniken (*shagi*) Schritt für Schritt erläutert und die Philosophie (*rinen*) des Kyûdô durch einige ausgewählte Lehrer vom höchsten Lehrergrad (*hanshi*) dargestellt.<sup>545</sup> Der vierte Band *Kyûdô kyôhon dai yon maki rinen to shagi jôron* erschien im Juni 1984.<sup>546</sup> Sechs *hanshi*-Lehrer erläutern darin die Regeln und Techniken des Kyûdô aus Sicht ihrer Kyûdô-Philosophie.<sup>547</sup>

## 7.2 Die Gestaltung des gegenwärtigen Kyûdô

### 7.2.1 Entwicklung des Kyûdô an Schulen als Sport und als Budô

Im März 1947 erließ die Far Eastern Commission (FEC)<sup>548</sup> *Nihon kyôiku seido kaikaku ni kansuru seisaku* (Maßnahmen zur Reform des japanischen Bildungssystems).<sup>549</sup> In Bezug auf die Gestaltung der Budô-Disziplinen besagte die Verordnung, dass diese nicht als Moralerziehung, sondern als Gymnastik und vielmehr als Spiel und als Zeitvertreib ausgeübt werden sollen:

Aktivitäten wie Kendô, die die moralische Erziehung (*seishin kyôiku*) fördern, müssen verboten werden, Leibeserziehung darf nicht mit moralischer Erziehung verbunden werden. [In der Leibeserziehung] sollte man sich außerhalb der reinen Gruppengymnastik mehr um Spiel und um Bewegung als Zeitvertreib bemühen.<sup>550</sup>

<sup>540</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 256.

<sup>541</sup> Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei *Kyûdô kyôhon. Joron to shabô* [Kyûdô-Lehrbuch. Einführung und Prinzipien des Schießens], Tôkyô 1953, S. 11–12.

<sup>542</sup> Matsuo 2013, S. 303.

<sup>543</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 261.

<sup>544</sup> Vgl. All Nippon Kyudo Federation 1994.

<sup>545</sup> Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei *Kyûdô kyôhon. Shagi* [Kyûdô-Lehrbuch. Schießtechnik], Tôkyô 1955a und Zen Nihon Kyûdô Renmei *Kyûdô kyôhon. Zoku shagi* [Kyûdô-Lehrbuch. Schießtechnik (Fortsetzung)], Tôkyô 1955b.

<sup>546</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 264.

<sup>547</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei *Kyûdô kyôhon. Rinen to shagi jôron* [Kyûdô-Lehrbuch. Philosophie und ausführliche Darstellung der Schießtechnik], Tôkyô 1984.

<sup>548</sup> Die aus elf alliierten Nationen bestehende Far Eastern Commission (FEC) war eine der wichtigsten Organisationen bei der Besetzung Japans.

<sup>549</sup> Dies war das Ergebnis einer FEC-Debatte von März 1946 bis März 1947 über die Bildungsreformen in Japan. Vgl. Suzuki, Eiichi *Nihon senryô to kyôiku kaikaku* [Die Besetzung Japans und die Bildungsreform], Tôkyô 1983.

<sup>550</sup> zitiert nach Irie 2002a, S. 42.

Im Juli 1949 stellten Kyûdô-Mitglieder beim Monbushô (Kultusministerium) einen Antrag zur Aufhebung des Verbotes des Kyûdô an Schulen. Dieses legte den Antrag seinerseits dem CIE der GHQ/SCAP vor.<sup>551</sup> Gemäß einer Mitteilung des Monbushô wurde die Ausübung des Kyûdô ab Juli 1951 an Schulen und in Studentenvereinigungen wieder erlaubt.<sup>552</sup> In der Erlaubnis *Gakkô ni okeru kyûdô no jissshi ni tsuite* (Über die Umsetzung von Kyûdô an Schulen) hieß es, dass man nach Prüfung der Materialien der verbotenen Disziplinen zum Ergebnis kam, dass „Kyûdô als demokratischer Sport neue Inhalte besitzt, weshalb Kyûdô als Wahlpflichtfach für Leibeserziehung an Mittel- und Oberschulen praktiziert werden darf“.<sup>553</sup> Seit 1957 gehörten Kendô und Jûdô wieder zu den Pflichtfächern in der Leibeserziehung an Mittel- und Oberschulen. Kyûdô durfte bis 1967 als Wahlpflichtfach oder als Aktivität außerhalb der schulischen Leibeserziehung praktiziert werden. 1967 wurde Kyûdô gemeinsam mit Naginata zu den Pflichtfächern der Leibesübung in Oberschulen zugelassen. Die Voraussetzung dafür war, dass entsprechendes Fachpersonal, Geräte und Einrichtung vorhanden sind.<sup>554</sup> Diese Bedingungen hatten laut Matsuo zur Folge, dass die Zahl der Schulen, die sich für die Einführung des Kyûdô entschieden haben, äußerst gering blieb.<sup>555</sup>

1958 wurden Sumô, Kendô und Jûdô in Mittelschulen für Jungen, 1960 auch in Oberschulen unter der Bezeichnung *kakugi* (Kampftechnik oder Kampfsport) zusammengefasst.<sup>556</sup> Die Bezeichnung *kakugi* wurde 1989 in einer Revision des Lehrplans für Oberschulen durch Budô ersetzt. Das bisher als *kojin shumoku* (Einzeldisziplin) bezeichnete Kyûdô wurde dabei ebenfalls dem Budô zugeordnet.<sup>557</sup>

Eine im Jahr 2000 in acht Präfekturen durchgeführte Untersuchung der Kyûdô-Abteilungen der All Japan High School Athletic Federation zeigt, dass Kyûdô im Untersuchungszeitraum lediglich an 13 Oberschulen als Pflichtfach unterrichtet wurde. Eine weitere Untersuchung von 2007 zeigt, dass Kyûdô an Oberschulen als Aktivität außerhalb der schulischen Leibeserziehung in 2.100 Kyûdô-Klubs mit insgesamt 64.975 Mitgliedern praktiziert wurde.<sup>558</sup> Kyûdô steht in der schulischen Leibeserziehung im Vergleich mit Jûdô oder Kendô im Hintergrund. Dies sieht Matsuo in erster Linie in der aufwändigen Ausstattung des Kyûdô begründet.<sup>559</sup>

---

<sup>551</sup> Irie 2002a, S. 43. Yamamoto 1996, S. 187.

<sup>552</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 255.

<sup>553</sup> Zitiert nach Irie 2002a, S. 43. Matsuo 2010, S. 75.

<sup>554</sup> Irie 2002a, S. 43.

<sup>555</sup> Matsuo 2010, S. 74 u. 80-81.

<sup>556</sup> Uozumi 2010, S. 16.

<sup>557</sup> Irie 2002a, S. 45. Matsuo 2010, S. 74.

<sup>558</sup> Matsuo 2010, S. 80-81.

<sup>559</sup> *Gespräch mit Matsuo Makinori* 21.09.2010.

Im neuen Lehrplan für Mittelschulen von 2008 kündigte das japanische Bildungsministerium Monokashô (MEXT) an, ab April 2012 Budô und Tanz als Pflichtfach an den 11.000 Mittelschulen Japans einzuführen.<sup>560</sup> Die Einführung wurde damit begründet, dass die Kenntnis der eigenen Tradition und Kultur sehr wichtig für die Identitätsbildung Japans und der Japaner sei. Die Erweiterung des Lehrplans durch Budô sei grundlegend für die Verbesserung der Möglichkeiten der Schüler, mit der japanischen Tradition und Kultur in Berührung zu kommen.<sup>561</sup> Der Sportwissenschaftler Nakamura Tamio hielt diese Begründung für unzulänglich:

Es bleibt ungeklärt, was unter der japanischen inhärenten Tradition und Kultur (*wagakoku koyû no dentô to bunka*) zu verstehen ist und wie diese übermittelt werden soll, beziehungsweise was vom Budô wie übermittelt werden soll.<sup>562</sup>

Angesichts der geplanten Aufnahme des Budô in die Pflichtfächern der Gesundheits- und Leibeserziehung an den Mittelschulen führte 2009 das National Institute of Fitness and Sport (NIFS) in Kanoya eine Umfrage unter rund dreihundert Eltern zweier Mittelschulen in Kanoya in der Präfektur Kagoshima durch. Untersucht wurden dabei das Image des Budô und die von den Befragten erhoffte Wirkung einzelner Budô-Disziplinen auf die Kinder. Die Untersuchung zeigt, dass die Befragten insgesamt ein relativ positives Bild von Budô hatten und verhältnismäßig viele meinten, dass Budô die Konzentrationsfähigkeit positiv beeinflusse. Im Gegensatz zu den vom MEXT propagierten Wahlmöglichkeiten zwischen den Pflichtfächern Jûdô, Kendô und Sumô äußerten viele der Befragten den Wunsch, ihre Kinder in Kyûdô oder Karate unterrichten zu lassen, auch wenn sie selbst Erfahrungen in einer anderen Disziplin – überwiegend Kendô gefolgt von Jûdô und Karate – gemacht hatten. Kyûdô war mit 41 Prozent die meistgewählte Disziplin bei Eltern von Mädchen, gefolgt von Karate (23 Prozent) und Aikidô (17 Prozent). Bei Jungen standen Kyûdô und Karate mit jeweils 17 Prozent dicht hinter Jûdô (25 Prozent) und Kendô (22 Prozent) auf dem dritten Platz. 39 Prozent der Befragten würden Kyûdô wegen Konzentrationsfähigkeit (*shûchûryoku*), 15 Prozent wegen Körperhaltung (*shisei*) und 8 Prozent wegen mentaler Stärke (*seishinryoku*) für ihre Kinder wählen.<sup>563</sup> Matsuo zufolge habe Kyûdô mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen, da Kyûdô im Schulsport kaum angeboten wird. Neben Hoffnungen auf den Aufschwung des Kyûdô gebe es auch Sorgen wegen der Hürden, die bei der

---

<sup>560</sup> Matsuo 2010, S. 79. Benett (Hg.) 2009, S. 311.

<sup>561</sup> Die Erklärung des zentralen Beratungsausschusses für Erziehungsfragen war „Die Verbesserung des Lehrplans“ (*pointo kaisetsu chûkyôshin „gakushû shidô yôryô no kaizen“ tôshin*) zitiert nach Nakamura, Tamio *Chûgakkô budô hisshûka ni tsuite* [Budo as a Required Subject at Junior High School]. In: *Budôgaku kenkyû* 2010, S. 1–2.

<sup>562</sup> Nakamura. In: *Budôgaku kenkyû* 2010, S. 2–3.

<sup>563</sup> Ichikawa, Kazuki, Yuma Inoue und Takahiro Ôno und weitere *Budô jugyô ni taisuru chûgakkô hogosha no ishiki chôsa* [Umfrage zur Einstellung der Erziehungsberechtigten zum Budôunterricht an Mittelschulen], Kanoya 2010.

Einführung des Kyûdô als Pflichtfach entstehen. Es mangle nämlich an Fachpersonal sowie an geeigneter Einrichtung und Geräten an Schulen.<sup>564</sup>

## 7.2.2 Standardisierung, Lehrerqualifizierung und Mitgliedergraduierung

Chiba Tanetsugu, Mitglied des Gründungskomitees und von 1950 bis 1959 Präsident des Dachverbandes, hielt es für notwendig, eine vergleichbare Basis der unterschiedlichen Schießformen zu schaffen.<sup>565</sup> Als wichtiger Grund für die Standardisierung wurde die „Demokratisierung des Kyûdô“ genannt, um Kyûdô für jedermann zugänglich zu machen.<sup>566</sup> Die Ausarbeitung erfolgte durch das Gründungskomitee des ZNKR und wurde 1953 im Standardlehrwerk *Kyûdô kyôhon* veröffentlicht. Die standardisierte Schießform beinhaltete die Schaffung weitgehend einheitlicher Schießgrundlagen (*shabô*) und Bewegungen während der Schießzeremonie (*taibai*) wie das Stehen, Sitzen oder Gehen mit dem Bogen und Pfeilen in der Hand.<sup>567</sup> Die Grundlagen dazu waren bereits in der Zeit von 1933 bis 1944 erarbeitet, wie im Kapitel 6.5.3 „Entstehung und Entwicklung der Standard-Kyûdô-Technik alias *butoku ryû*“ näher erläutert wurde.

Die Qualifizierungen *hanshi*, *kyôshi* und *renshi* für die Lehrer sowie das zehnstufige Dan-System und das fünfstufige Kyû-System zur Graduierung der Mitglieder blieben aus der Vorkriegszeit erhalten. Im Juli 1949 stellte der Dachverband eine Regelung der Dan- und Kyû-Prüfungen (*dankyû shinsa kitei*) auf und führte die erste Prüfungsveranstaltung durch.<sup>568</sup> Das im August 1953 veröffentlichte Lehrbuch *Kyûdô kyôhon* wurde zu einer der wichtigsten Vorlagen für die theoretischen und praktischen Graduierungsprüfungen. Im Vorwort bezeichnet der Präsident Chiba das *Kyûdô kyôhon* als „Standardwerk zum täglichen Gebrauch“.<sup>569</sup> Der theoretische Teil der Prüfung erfolgte durch schriftliche Beantwortung von Fragen, wie zum Beispiel „Benennen Sie die acht Grundformen des Bewegungsablaufes beim Schießen (*shabô hassetsu*) in richtiger Reihenfolge“ oder „Erklären Sie die positiven Auswirkungen des Kyûdô auf Ihr Leben“ oder „Erklären Sie *dô* im Kyûdô“.<sup>570</sup> In der praktischen Prüfung gibt der Prüfling zwei Schüsse im Rahmen der Schießzeremonie (*taibai*) ab (siehe Abbildung 19). Zum Bestehen dieses Teils der

---

<sup>564</sup> Matsuo 2010, S. 79.

<sup>565</sup> Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b S. 12.

<sup>566</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b S. 35.

<sup>567</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 12–13.

<sup>568</sup> Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 254. Matsuo 2010, S. 75.

<sup>569</sup> Matsuo 2010, S. 76. Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 12.

<sup>570</sup> Beispiele zu Prüfungsfragen und „richtigen“ Antworten der Prüfungsteilnehmer wurden regelmäßig im Verbandsmagazin *Kyûdô* veröffentlicht. Sie konnten in den Heften von Heft Nr. 42 November 1953 unter der Rubrik *Gakka shiken mondai kaisetsu* (Erklärungen der Fragen zur Theorie) und ab Nr. 49 Juni 1954 unter *Gakka shiken tôanrei* (Beispielarbeiten der theoretischen Prüfung) nachgewiesen werden.



Prüfung reicht allein das Treffen der Zielscheibe nicht aus, von der Prüfungskommission wird auch die Art und Weise der Ausführung beurteilt.



Abbildung 19: Prüfung im ZNKR-Zentral-Dôjô in Tôkyô. Prüfung der höheren Dan-Träger: im Wartebereich und bei der Prüfung, Aufnahme der Autorin, November 2010

Die Voraussetzungen für die Verleihung der Lehrergrade *hanshi*, *kyôshi* und *renshi* sowie von Dan- und Kyû-Graden sind in der Prüfungsordnung festgelegt. Zur Erteilung des ersten Dan (*shodan*) müssen folgende Leistungen erbracht werden:

The shape of the shooting form and formal movement should be suitable for the level of shooting. There should not be disarray in the placing of the arrows.<sup>571</sup>

Bis zum fünften Dan (*godan*) liegen die Prüfungen in der Verantwortung der regionalen Kyûdô-Verbände. Der Dachverband ist erst für Prüfungen ab dem sechsten Dan (*rokudan*) und den Titel *renshi* unmittelbar zuständig. Die Verleihung des Titels *renshi* ist ab dem fünften Dan möglich, *kyôshi* kann ab dem sechsten Dan bei Erfüllung der in der Prüfungsordnung festgelegten Kriterien verliehen werden.<sup>572</sup> Die Erteilung des achten Dan (*hachidan*) erfordert eine perfekte Beherrschung der Technik:

[...] perfection in the technique, the highest level of refinement and embodiment of skill in the art of shooting.<sup>573</sup>

Zwischen allen Graden sind Vorbereitungszeiten festgelegt, die sich von sechs Monaten bis zu einem Jahr erstrecken können. Der höchste Lehrtitel *hanshi* sowie der neunte Dan (*kudan*) und der zehnte Dan (*jûdan*) werden nicht durch Prüfung, sondern auf Empfehlung verliehen. Träger

<sup>571</sup> Englische Ausgabe der Kyûdô-Prüfungsordnung von September 1953. All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 126. Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. [198].

<sup>572</sup> All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 125. Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. [196].

<sup>573</sup> All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 126. Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. [198].

des Lehrertitels *hanshi* entsprechen den höchsten Anforderungen in Haltung, Führung und Urteilsvermögen:

This level should exemplify the highest degree of conduct, dignity, and perfection of ability, together with the highest quality of discernment.<sup>574</sup>

Für den neunten Dan gilt „The truth of Kyudo should be transparent.“ und für den zehnten Dan ist in der Prüfungsordnung nichts mehr hinterlegt.<sup>575</sup>

Das 1953 veröffentlichte *Kyûdô meikan* (Namensregister für Kyûdô) listete 13.000 Mitglieder mit Graduierung. Darunter waren 22 Personen mit dem Titel *hanshi*, 204 mit *kyôshi* und 424 mit *renshi* eingetragen.<sup>576</sup> 1980 waren im Dachverband 81.929 Mitglieder registriert, darunter 70.806 mit Graduierung. Davon hatten 117 Personen den Titel *hanshi*, 1074 *kyôshi* und 2027 *renshi*.<sup>577</sup> 2012 betrug die Zahl der Mitglieder 130.251, darunter 91 *hanshi*, 1.794 *kyôshi* und 4.361 *renshi*.<sup>578</sup> Obwohl die Zahl der Mitglieder seit 1953 stetig zunahm, blieben die Anteile der Personen der Lehrergrade konstant: *hanshi* entspricht 0,1 Prozent, *kyôshi* 1,5 Prozent und *renshi* 3 Prozent der jeweils aktuellen Mitgliederzahl. Dies zeigt einerseits die hohen Leistungsanforderungen, die an die Anwärter gestellt werden. Andererseits sind die Prüfungen mit fünftem Dan aufwärts mit zunehmend hohem finanziellen Aufwand verbunden, angefangen vom obligatorischen Kimono, dem hochwertigen Bambusbogen und den Pfeilen mit wertvollen Federn, über die Kosten für die Reise zum Zentral-Dôjô nach Tôkyô und die Unterkunft, bis zu den hohen Anmeldegebühren für Prüfungen und Seminare und den hohen Registrierungsgebühren bei bestandener Prüfung.<sup>579</sup> Beim Aufstieg im Graduierungssystem spielen also neben persönlichen Leistungen, die durch Studium der Theorie und hartes Training erbracht werden können, auch die finanziellen Möglichkeiten des Einzelnen eine wichtige Rolle. Ab diesem Punkt verlässt Kyûdô den Pfad des Breitensports als „Sport für alle“<sup>580</sup> und erscheint eher als eine elitäre Disziplin.

### 7.2.3 Die Etablierung von nationalen und internationalen Kyûdô-Meisterschaften

Die Etablierung von Meisterschaften, die bis heute landesweit durchgeführt werden, erfolgte in den 1950er Jahren. Im Juli 1949 stellte der noch Nihon Kyûdô Renmei genannte Dachverband

---

<sup>574</sup> All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 125. Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. [196].

<sup>575</sup> All Nippon Kyudo Federation 1994, S. 126. Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. [198].

<sup>576</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 256.

<sup>577</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei *Chirenbetsu tôroku jûnkô chôsahyô* [Tabelle zur Mitgliederzusammensetzung nach Präfekturen], Tôkyô 1980.

<sup>578</sup> International Kyudo Federation (IKYF) *IKYF Members Nation*. ([http://www.ikyf.org/ikyf\\_members.html](http://www.ikyf.org/ikyf_members.html), 23. April 2013).

<sup>579</sup> Vgl. Matsuo 2013, S. 325.

<sup>580</sup> Dieckert und Wopp definieren Breiten- oder Freizeitsport als „Sport für möglichst viele Menschen“. Dieckert, Jürgen und Christian Wopp *Handbuch Freizeitsport*, Schorndorf 2002, S. 17.

Bestimmungen für Wettkampfbewertung (*kyōgi shinpan kitei*) auf, und im Mai 1952 legte der Verband Wettkampfbestimmungen für Kyūdō (*kyūdō kyōgi kitei*) fest, die sich von den Wettkampfrichtlinien anderer Sportdisziplinen kaum unterscheiden.<sup>581</sup> Im Mai 1950 veranstaltete der Nihon Kyūdō Renmei die erste Nationalmeisterschaft im Kyūdō. Nach dem Eintritt in die Nihon Tai'iku Kyōkai trat Kyūdō im Oktober 1950 zum ersten Mal als Wettkampfdisziplin beim fünften Volkssportfest auf.<sup>582</sup> Die erste Kyūdō-Meisterschaft der Studenten wurde im Juli 1953 anlässlich der Gründung des Zen Nihon Gakusei Kyūdō Renmei ausgetragen. Dem folgte im April 1954 die erste Kyūdō-Meisterschaft der Arbeiter. Zur Gründung des Zen Nihon Kōtō Tai'iku Renmei Kyūdō Senmonbu fand im August 1956 die erste Meisterschaft der Oberschüler statt.<sup>583</sup>

### 天 皇 盃



(昭和35年11月11日ご下賜)  
第11回大会より優勝者に授与

### 皇 后 盃



Abbildung 20: Die kaiserlichen Wanderpokale. Tennōhai wird seit 1960, Kōgōhai seit 1997 verliehen.<sup>584</sup>

<sup>581</sup> Zen Nihon Kyūdō Renmei 2010b, S. 254. Matsuo 2010, S. 75.

<sup>582</sup> Vgl. Zen Nihon Kyūdō Renmei 2010b, S. 255. Matsuo 2010, S. 73.

<sup>583</sup> Vgl. Zen Nihon Kyūdō Renmei 2010b, S. 256–257. Matsuo 2010, S. 73.

<sup>584</sup> Zen Nihon Kyūdō Renmei *Tennō hai to Kōgō hai* [Kaiser-Pokal und Kaiserin-Pokal], Tōkyō 2010a, S. 1.

Die erste Nationalmeisterschaft für Männer wurde 1960 um den *Tennô hai* (Kaiser-Pokal) ausgetragen.<sup>585</sup> Die erste Nationalmeisterschaft für Frauen folgte erst im Oktober 1968. Sie wird seit März 1997 unter der Bezeichnung *Kôgô hai* (Kaiserin-Pokal) weitergeführt (siehe Abbildung 20).<sup>586</sup> Im Rahmen eines fünftägigen Wettkampfs, der jährlich im Herbst auf dem Gelände des Meiji-Schreins in Tôkyô stattfindet, messen die jeweils etwa 80 besten Schützen und Schützinnen aus allen Regionen ihr Können. Der Sieger und die Siegerin erhalten die Wanderpokale *Tennô hai* und *Kôgô hai* für ein Jahr bis zur nächsten Meisterschaft, wo diese gegen Repliken ausgetauscht werden.<sup>587</sup>

Der erste „Kyudo World Cup“ der 2006 gegründeten International Kyudo Federation (IKYF) fand im April 2010 in Japan statt. Zum ersten Mal trafen sich Kyûdô-Schützen aus der ganzen Welt im Zentral-Dôjô auf dem Gelände des Meiji jingû in Tôkyô.<sup>588</sup> Die Wettkämpfe wurden als Mannschaftsmeisterschaft und als Einzelwettbewerb in mehreren Kategorien ausgetragen. Am Wettkampf nahmen 18 Mannschaften teil. Frankreich belegte den ersten, Großbritannien den zweiten und Finnland den dritten Platz. Das japanische Nationalteam kam nicht über die Vorrunde hinaus.<sup>589</sup>

#### 7.2.4 Einstiegsversuche in die internationale Bogenschießliga

Der Zen Nihon Kyûdô Renmei zeigte seinerzeit ernsthaftes Interesse an der Versportlichung und Internationalisierung des Kyûdô. 1956 eröffnete der Verband eine Abteilung für das Sportbogenschießen. 1958 wurde der ZNKR Mitglied in der 1931 gegründeten Fédération Internationale de Tir à l'Arc (FITA), dem internationalen Dachverband des Sportbogenschießens. Bei der 20. Weltmeisterschaft (WM) im Bogenschießen 1959 präsentierte sich der ZNKR mit zwei Schützen in Stockholm, die an den Wettkämpfen selbst nicht teilnahmen. Zur 21. WM 1961 entsandte der ZNKR zwei Schützen mit Kyûdô-Bögen und vier mit Sport-Bögen nach Oslo. Die Schützen mit japanischen Bögen nahmen an den Wettkämpfen nicht teil. Bei der 22. WM 1963 in Helsinki nahmen Schützen des ZNKR teil; zur 23. WM 1965 im schwedischen Västerås schickte der ZNKR jedoch keinen Schützen. Zur 24. WM 1967 in Amersfoort in den Niederlanden entsandte der ZNKR neben sechs Schützen mit Sport-Bögen Miyata Junji mit einem Kyûdô-Bogen (siehe Abbildung 21). Die erstmalige Teilnahme eines Schützen mit Kyûdô-Bogen an der

---

<sup>585</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 258.

<sup>586</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 260. Benett (Hg.) 2009, S. 161.

<sup>587</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010a S. 4-16.

<sup>588</sup> Etwa ein Drittel der angemeldeten Schützen aus Europa wurde an der Teilnahme durch den Vulkanausbruch auf Island und die damit verbundenen Flugeinschränkungen gehindert.

<sup>589</sup> Brettschneider, Michael *Tokio 1. Kudo World Cup der IKYF*. In: *Zanshin - Das deutsche Kyudo-Magazin*. Jg. 1 2011, S. 22-23.

Weltmeisterschaft sorgte für großes Interesse. Der Schütze mit dem Kyûdô-Bogen belegte den letzten Platz. Dies war die erste und letzte Teilnahme eines Schützen mit einem japanischen Bogens an einer FITA-Weltmeisterschaft.<sup>590</sup>



Abbildung 21: Miyata Junji mit japanischem Bogen bei der 24. FITA-Weltmeisterschaft in Amersfoort, Niederlande<sup>591</sup>

Der Niederlage bei der 24. WM folgte ein Wandel innerhalb des Dachverbandes. Die Abteilung für das Sportbogenschießen wurde vom Verband abgetrennt. Zudem übertrug der ZNKR 1968 seine Mitgliedsrechte bei der FITA auf die im selben Jahr gegründete Zen Nihon Âcherî Renmei (All Japan Archery Federation).<sup>592</sup> Die Gründe für den Wandel sieht Matsuo im Unterschied der Treffgenauigkeit der japanischen und der Sportbögen, der in den FITA-Weltmeisterschaften beobachtet wurde<sup>593</sup>, sowie in der zerschmetternden Niederlage des Schützen mit dem japanischen Bogen.<sup>594</sup>

### 7.2.5 Der zerplatzte Traum von der Teilnahme an den Olympischen Spielen

Kyûdô ist in den 1950er Jahren beinahe eine olympische Disziplin geworden. Bogenschießen gehörte 1900 in Paris, 1904 in Saint Louis, 1908 in London und 1920 in Antwerpen zu den olympischen Disziplinen. Danach wurde es jedoch aus dem Angebot der olympischen

<sup>590</sup> Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 257–260.

<sup>591</sup> Kamei, Takashi *Wakyû no âcherî*. (<http://www.a-rchery.com/bow45.htm>, 28. April 2013).

<sup>592</sup> Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 257–260.

<sup>593</sup> Das Kyûdô-Magazin enthält zwischen 1959 und 1968 zahlreiche Berichte und Analysen zum Sportbogenschießen. Siehe Kapitel 9.4.

<sup>594</sup> Siehe das Interview mit Miyata Junji, dem Kyûdô-Schützen der 24. WM. Matsuo, Makinori *1967 dai 24kai sekai kyûjutsu senshûken taikai "sekai ni idonda wakyû" no jûjûtsu* [Die 24. Weltmeisterschaft im Bogenschießen: die Wahrheit über "das japanische Bogenschießen, das die Welt herausfordert"]. In: *The hidden budo & bujutsu*. Jg. 11, Heft 299 2012, S. 23–27.

Disziplinen herausgenommen.<sup>595</sup> Nach einer Sitzung des Internationalen Olympischen Komitee (IOC) 1957 in Sofia stand die Entscheidung fest, dass das jeweilige Organisationskomitee die Aufnahme des Bogenschießens in das Programm der Spiele bestimmen kann.



Abbildung 22: *Kyūdō-Demonstration von Anzawa Heijirō im Nippon Budōkan (1964) im Rahmen der Budō-Demonstration an den Olympischen Spielen in Tôkyô. Beschriftung im Hintergrund: „Kyūdō. Kōreisha. Elder Bowmen.“*<sup>596</sup>

Das Programm der Olympischen Sommerspiele 1964 in Tôkyô wurde auf der IOC-Versammlung 1961 in Athen diskutiert. Bei der Abstimmung darüber, welche Sportarten im Programm vertreten sein sollten, wurde das Bogenschießen aus dem Programm herausgenommen.<sup>597</sup> Bei den Tôkyôter Olympischen Spielen präsentierte sich Kyūdô neben Kendô und Sumô lediglich im Rahmen der Budô-Demonstration. Am 15. Oktober 1964 führte der 76-jährige Anzawa Heijirō (*hanshi*, zehnter *dan*) ein Zeremonieschießen in der Nippon Budōkan durch (siehe Abbildung 22). Laut Programheft der Olympischen Spiele erfolgte seine Vorführung unmittelbar nach der *bikime*- und *sharei*-Vorführungen zu Beginn der Budô-Demonstration.<sup>598</sup>

<sup>595</sup> Bogenschießen wird seit 1972 wieder bei den Olympischen Spielen ausgetragen. International Olympic Committee *Archery: Participation During the History of the Olympic Games*. ([http://www.olympic.org/Assets/OSC%20Section/pdf/QR\\_sports\\_summer/Sports\\_olympiques\\_tir\\_%C3%A0\\_l\\_arc\\_eng.pdf](http://www.olympic.org/Assets/OSC%20Section/pdf/QR_sports_summer/Sports_olympiques_tir_%C3%A0_l_arc_eng.pdf), 07. April 2013).

<sup>596</sup> Zen Nihon Kyūdō Renmei *Zaidan hôjin zen nihon kyūdō renmei sôritsu yonjû shûnen ki'nenshi* [Jubiläumsschrift zum vierzigjährigen Bestehen des Alljapanischen Kyūdō-Bundes], Tôkyô 1990, S. ?

<sup>597</sup> International Olympic Committee. 7. April 2013. Siehe auch Matsuo 2013, S. 311.

<sup>598</sup> Orinpikku Tôkyô Taikai Sôshiki P'inkai *10-15 Demonstration Budo: The Games of the XVIII Olympiad Tokyo*. Official Programme the Nippon Budokan Hall, Tokyo [1964], S. o. Zen Nihon Kyūdō Renmei 2010b, S. 259.

## 7.2.6 Internationale Verbreitung des Kyûdô

Der internationale Austausch im Kyûdô wurde nach der Gründung des ZNKR im Jahr 1949 zunächst auf informeller Ebene vorangetrieben. Einzelne Ausländer praktizierten Kyûdô in Japan und setzten es in ihren Heimatländern fort; wenige Japaner verbreiteten Kyûdô im Ausland.<sup>599</sup> Das verbandseigene Magazin *Kyûdô* enthält seit 1957 Berichte über die ausländische Rezeption des Kyûdô.<sup>600</sup> In der Märzausgabe 1960 erzählt zum Beispiel Heinz Balkenhol, der damals Dozent an der Sophia-Universität in Tôkyô war, über seine Kyûdô-Erfahrungen in Japan.<sup>601</sup> Der Bogensport-Unternehmer und Kyûdô-Lehrer Onuma Hideharu berichtet in den Ausgaben von Mai bis Juli 1968 über seine europäische Kyûdô-Mission.<sup>602</sup> Onuma war an der internationalen Verbreitung des Kyûdô und an der Verbreitung des Sportbogenschießens in Japan und in Korea maßgeblich beteiligt. Er war Eigentümer der Firma Asahi Archery Ltd., die bis heute Ausrüstung sowohl für Kyûdô als auch für Bogensport verkauft.<sup>603</sup> Nach seinen Angaben hielt Onuma Kyûdô-Demonstrationen und -Seminare für Hunderte von Zuschauern in Paris aber auch in kleineren deutschen Städten wie Krefeld, Soest oder Bad Oeynhausen ab.<sup>604</sup> In den Ausgaben Oktober und November 1969 des *Kyûdô* berichtet Onuma, dass er während seiner Lehrtätigkeit in Deutschland und Frankreich den *hanshi* Anzawa Heijirô, seinen Schüler Kitajima Yoshio und den Zen-Priester Suhara Kôun in Europa begleitet habe. Anzawa Heijirô war Nachfolger von Awa Kenzô, dem Lehrer von Eugen Herrigel. Nach Angaben des Magazins reisten Anzawa und seine Begleiter 1969 nach Europa, um das Grab von Herrigel in Garmisch-Partenkirchen aufzusuchen und um persönlich mehr über das zen-buddhistische Bogenschießen in Europa zu erfahren.<sup>605</sup> In der Jubiläumsschrift des ZNKR steht hierzu, dass Anzawa Heijirô und Inagaki Genshirô 1969 nach Europa reisten, um dort das japanische Bogenschießen zu fördern.<sup>606</sup>

---

<sup>599</sup> Vgl. International Kyudo Federation (IKYF) *About the International Kyudo Federation (IKYF)*. (<http://www.kyudo.ch/ikyf/about.htm>, 20. September 2009).

<sup>600</sup> Siehe Kapitel 9.4.

<sup>601</sup> Barugenhôru, Haintsu *Nihon kyûdô ni omon* [Meine Gedanken über das japanische Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 118. März 1960, S. 34. Dieser Artikel wird von Yamada in einem anderen Zusammenhang ausführlich behandelt. Yamada und Hartman 2009, S. 229.

<sup>602</sup> Onuma, Hideharu *Ôshû ni okeru nihon kyûdô no hyôka: 1* [Bewertung des japanischen Kyûdô in Europa 1]. In: *Kyûdô*, Heft 216. Mai 1968, S. 8–11. Onuma, Hideharu *Ôshû ni okeru nihon kyûdô no hyôka: 2* [Bewertung des japanischen Kyûdô in Europa 2]. In: *Kyûdô*, Heft 217. Juni 1968, S. 9–14. Onuma, Hideharu *Ôshû ni okeru nihon kyûdô no hyôka: 3* [Bewertung des japanischen Kyûdô in Europa 3]. In: *Kyûdô*, Heft 218. Juli 1968, S. 7–10.

<sup>603</sup> Vgl. Asahi Archery Inc *History of Asahi Archery Inc.* ([www.asahi-archery.co.jp/kyudo\\_e/company.php](http://www.asahi-archery.co.jp/kyudo_e/company.php), 01. Mai 2013). Vgl. Matsuo 2013, S. 310.

<sup>604</sup> Onuma. In: *Kyûdô*, Heft 217 1968, S. 9-10.

<sup>605</sup> Autor unbekannt *Anzawa hanshi ikkô hôô kichô dan. Zenpen* [Gespräch mit der Reisegruppe um Anzawa-hanshi nach Rückkehr aus Europa. Erster Teil]. In: *Kyûdô*, Heft 233. Oktober 1969, S. 18–23. Autor unbekannt *Anzawa hanshi ikkô hôô kichô dan. Kôben* [Gespräch mit der Reisegruppe um Anzawa-hanshi nach Rückkehr aus Europa. Letzter Teil]. In: *Kyûdô*, Heft 234. November 1969, S. 18–32. Vgl. Yamada und Hartman 2009, S. 233.

<sup>606</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 261.



Abbildung 23: Kyūdō-Einführungsseminar in Hamburg (1972) unter der Leitung von Inagaki Genshirō. Bildunterschrift: „Kobei Irie, Prof. Inagaki, Yoshihiro Sekikura“. Beschriftung im Hintergrund: „Einführungsseminar für japanisches Bogenschießen Kyudo 26.8 - 8.9.72“. Privatbesitz von Feliks Hoff, Abfotografiert von der Autorin, 2009 Hamburg



Abbildung 24: Gründung der European Kyudo Federation (1980). Bildunterschrift: „EKF-Gründung 1980 Sportschule Wentdorf Hoff DJB, Nieuwendijk NL, Kamogawa 8. Dan hanshi ZNKR, Inagaki 8. Dan hanshi ZNKR, Rosenberg Italien, Hattanda 9. Dan hanshi ZNKR, Cundy GB, Garnero (Hände) Frankreich“. Privatbesitz von Feliks Hof, Abfotografiert von der Autorin, 2009 Hamburg

Feliks Hoff, ehemaliger Präsident des Deutschen Kyudo Bundes, erinnert sich in seinem Buch *Kyudo: die Kunst des japanischen Bogenschießens* an die Anfänge des Kyūdō in Deutschland, die auf ein Einführungsseminar unter der Leitung von Inagaki Genshirō in Hamburg zurückzuführen sind



(siehe Abbildung 23).<sup>607</sup> Der Zen-Priester Suhara Kôun erwähnt ebenfalls das Einführungsseminar von Inagaki im Vorwort des Buches *Kyudo: der Weg des Bogens* von Matthias Obereisenbuchner mit den Worten „Ich spürte, dass mit diesem Lehrgang Kyudo in Deutschland Wurzeln schlagen würde“.<sup>608</sup> Das Magazin *Kyûdô* berichtet über die Gründung der European Kyudo Federation im Jahr 1972 in London. Verbände aus Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Frankreich und Schweden gehörten zu den Gründungsmitgliedern.<sup>609</sup> Diese Föderation löste sich jedoch auf. 1980 formierte sich die European Kyudo Federation (EKF) in Hamburg (siehe Abbildung 24). Die Gründungsmitglieder kamen aus dem Vereinigten Königreich, Frankreich, Deutschland, den Niederlanden, Italien, Schweiz und Schweden. 2012 gehörten Verbände aus 15 Ländern mit etwa 3.000 Mitgliedern zur EKF.<sup>610</sup> Die American Kyudo Renmei wurde 1996 mit Mitgliedern aus 14 Bundesstaaten ins Leben gerufen.<sup>611</sup> Eine wichtige Verbindung zwischen dem japanischen Dachverband und den Dachverbänden in Europa und den USA sind die internationalen Lehrgänge und Prüfungen, die unter Beteiligung der Kyûdô-Lehrer des ZNKR abgehalten werden. Diese finden in Europa seit 1980 und in den USA seit 1993 einmal im Jahr unter Schirmherrschaft des japanischen Dachverbandes statt.<sup>612</sup> In Europa sind Prüfungen bis zum sechsten Dan sowie zum Lehrergrad *renshi* möglich. Höhere Grade und die Qualifizierung der Lehrer fallen unter die Zuständigkeit des ZNKR.<sup>613</sup>

Für die internationale Verbreitung des Kyûdô spielten neben Lehrgängen und Prüfungen auch öffentliche Vorführungen eine Rolle. 1987 fand etwa eine Kyûdô-Demonstration mit Shibata Kanjûrô, einem in den USA lebenden Bogenbauer und Lehrer der *Heki ryû Bishû Chikurin ha*, in Marburg statt (siehe Abbildung 25). Anlässlich des 1. Internationalen Festivals „Sportkulturen der Welt“, das sich 1992 in Bonn ereignete, unterhielten rund 600 Teilnehmer aus 35 Ländern zehntausende von Besuchern mit traditionellen Bewegungskulturen.<sup>614</sup> Unter ihnen waren auch Delegierte des ZNKR. Zu der Kyûdô-Delegation gehörten Ueda Takahiro (stellvertretender

<sup>607</sup> Hoff 2005, S. 19–21.

<sup>608</sup> Obereisenbuchner 1987, S. 9–10.

<sup>609</sup> Autor unbekannt *Yôroppa Kyûdô Renmei kessei no ugoki kappatsu. Ni gatsu jûhachi nichi bakkaishiki* [Gründungsaktivität der Europäischen Kyûdô-Föderation. Eröffnungsfeier am 18. Februar]. In: *Kyûdô*, Heft 262. März 1972, S. 27. Onuma, Hideharu *Yôroppa Kyûdô Renmei gôkai kessei taikai ni tokushishite* [Als Sondergesandter bei der Gründungsfeier der Europäischen Kyûdô-Föderation]. In: *Kyûdô*, Heft 263. April 1972, S. 32–33; Onuma. In: *Kyûdô*, Heft 263 1972.

<sup>610</sup> European Kyudo Federation (EKF) *About the European Kyudo Federation (EKF)*. (<http://www.ekf-kyudo.org/about.htm>, 23. April 2013).

<sup>611</sup> International Kyudo Federation (IKYF). 20. September 2009.

<sup>612</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 264–273. Siehe auch die Übersicht der ANKF-Prüfungen in Europa bei Schweizerischer Kyudo Verband *ANKF shinsa: Übersicht*. (<http://kyudo.siteweb.ch/fichiers/ANKF-Shinsa-Uebersicht.pdf>, 23. April 2013). International Kyudo Federation (IKYF). 20. September 2009.

<sup>613</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 264. European Kyudo Federation (EKF). 23. April 2013.

<sup>614</sup> Deutscher Sportbund *Die Spiele der Welt in Bonn*. In: *Sportkulturen der Welt*, Heft 3 1992.

Präsident des ZNKR), der über das Festival im Kyûdô-Magazin berichtet hat, und Usami Yoshimitsu (siehe Abbildung 26).<sup>615</sup>

Der Bonner *General-Anzeiger* beschreibt eine *yabusame*- und eine *reisha*-Vorführung wie folgt:

Besonders großer Besucheransturm herrschte gestern bei der einzigen Vorführung der japanischen Reitergruppe. Sie stellte die Kunst des „Yabusame“ vor, das Bogenschießen zu Pferde. [...] In dem zeremoniellen japanischen Schießen Reisha zeigte der 78-jährige Kyuodo- [sic] Großmeister Uedo sein Können. Nach umfangreichen Konzentrations- und Begrüßungsritualen schoß er den Pfeil auf eine rund 30 Meter entfernte Zielscheibe.<sup>616</sup>



Abbildung 25: Kyûdô-Demonstration in Marburg (1987). Bildunterschrift: „Kyudo Zen Archery. Shibata Kanjuro Sensei, Bogenmeister des Kaiserlichen Hofes von Japan lebrt zum ersten Mal in Europa. Marburg 9.-11. Oktober 1987, 16.-18. Oktober 1987.“ Privatbesitz von Feliks Hof, Abfotografiert von der Autorin, 2009 Hamburg

<sup>615</sup> Ueda, Takahiro *Dai ikkai kokusai dentô supôtsusai sanka hôkoku* [Bericht vom ersten internationalen Festival der traditionellen Sportarten in Deutschland]. In: *Kyûdô*, Heft 508. September 1992, S. 23–26. In: 1992.

<sup>616</sup> Wiesemann, Silke *Begeisternde Schan der Kontinente. 1. Internationales Festival "Sportkulturen der Welt"*. In: *General-Anzeiger*, 29. Juni 1992, S. 1.



Abbildung 26: Kyûdô-Delegierte in Bonn (1992) auf dem ersten Internationalen Festival „Sportkulturen der Welt“. Usami Yoshimitsu (Mitte) hält das Logo des ZNKR vor dem alten Bonner Rathaus. Privatbesitz von Usami Yoshimitsu, Abfotografiert und bearbeitet von der Autorin, 2010 Nagoya.

Im Mai 2006 wurde die International Kyudo Federation (IKYF) in Kyôto gegründet.<sup>617</sup> Zu den Aufgaben der IKYF gehören unter anderem die Festlegung internationaler Wettkampfregeleln, das Austragen von Wettkämpfen, die Unterstützung der weltweiten Verbreitung des Kyûdô, die Förderung der Entwicklung der Landesverbände, die Hilfe bei der Planung und Durchführung von Lehrgängen und Workshops sowie die Verbreitung von Informationen und Publikationen.<sup>618</sup> Dachverbände aus Japan, aus 15 europäischen Ländern, den USA und aus Kanada waren 2013 die Mitglieder der IKYF.<sup>619</sup>

Die Mitgliederstatistik der IKYF zeigt die weltweite Zahl der Kyûdô-Schützen mit ZNKR-Graduierung (siehe Tabelle 1). Die Zahl der IKYF-Mitglieder betrug im Oktober 2005 132.760. Sie stieg bis 2012 auf 133.366 Personen. Im Ursprungsland des Kyûdô hat sich die Zahl der Mitglieder zwischen 2005 und 2012 kaum verändert. Das zweitgrößte Kyûdô-Land ist Deutschland. Der Deutsche Kyudo Bund verzeichnet eine Zunahme der Mitgliederzahlen von etwa 14 Prozent. In Frankreich hat sich die Zahl der Mitglieder seit der Gründung der IKYF beinahe verdoppelt. Die Tabelle 1 zeigt außerdem die internationale Verteilung der Lehrergrade *hanshi*, *kyôshi* und *renshi*. Der höchste Titel *hanshi* ist ausschließlich in Japan vorhanden. Auch bei

<sup>617</sup> International Kyudo Federation (IKYF). 20. September 2009.

<sup>618</sup> International Kyudo Federation (IKYF) *About IKYF*. ([http://www.ikyf.org/about\\_ikyf.html](http://www.ikyf.org/about_ikyf.html), 23. April 2013).

<sup>619</sup> Weitere zwölf seit 2003 gegründete Gruppen aus Ländern wie Mexiko, Russland und Ungarn, die nicht in einem eigenen Landesverband organisiert sind, gehören zu den inoffiziellen Mitgliedern der Organisation. Vgl. International Kyudo Federation (IKYF). 23. April 2013.

den Lehrertiteln *kyōshi* und *renshi* fallen die Zahlen der Mitglieder aus anderen Ländern bescheiden aus.

2005	Mitgliederzahl	<i>hanshi</i>	<i>kyōshi</i>	<i>renshi</i>	2012	Mitgliederzahl	<i>hanshi</i>	<i>kyōshi</i>	<i>renshi</i>
Japan	130.267	107	1.794	4.361	Japan	130.251	91	1.794	4.361
Deutschland	1.132		1	5	Deutschland	1.291		1	7
Frankreich	358		1	12	Frankreich	574		2	16
USA	242		1	8	USA	230		1	14
Italien	151			4	Italien	163			6
Schweiz	111			2	Schweiz	145			4
Belgien	82			1	Belgien	113			1
UK	80		1	2	UK	93		2	3
Niederlande	70		1	2	Niederlande	76		1	2
Österreich	68				Österreich	90			1
Finnland	58				Finnland	60			
Spanien	52			1	Spanien	88			1
Norwegen	25				Norwegen	28			
Schweden	21				Schweden	80			
Portugal	15				Portugal	14			
Island	14		1		Island	15		1	
Luxemburg	14				Luxemburg	11			
Kanada					Kanada	44			1
<b>Gesamt</b>	<b>132.760</b>	<b>107</b>	<b>1.800</b>	<b>4.398</b>	<b>Gesamt</b>	<b>133.366</b>	<b>91</b>	<b>1.802</b>	<b>4.417</b>

Tabelle 1: Die internationale Aufteilung der IKYF-Mitglieder und der Lehrergrade (2005 und 2012)<sup>620</sup>

<sup>620</sup> Die Tabelle wurde in Anlehnung an die Angaben der IKYF-Webseite von 2009 und 2012 durch die Autorin erstellt. Vgl. International Kyudo Federation (IKYF) *About the International Kyudo Federation (IKYF)*. (<http://www.kyudo.ch/ikyf/members.htm>, 20. September 2009). International Kyudo Federation (IKYF). 23. April 2013.

## 8 Vorstellung der verbandseigenen Magazine und der Vorgehensweise bei der Klassifizierung der Magazininhalte

### 8.1 Vorstellung der verbandseigenen Magazine

#### 8.1.1 Die Magazine des Dai Nippon Kyûdôkai

Die Herausgabe des Kyûdô-Magazins ist von Heft 85 (August 1919) bis Heft 372 (Oktober 1943) nachgewiesen.<sup>621</sup> Es steht in der Nachfolge des Magazins *Shadô*, das von Heft 1 (September 1912) bis Heft 84 (Juli 1919) erschien.<sup>622</sup> *Shadô* und *Kyûdô* waren 31 Jahre lang mit insgesamt 372 Heften im Umlauf. Dies ist im Vergleich mit den Magazinen anderer Organisationen eine relativ lange Zeitspanne, in jener der Dai Nippon Kyûdôkai Einfluss auf die Entwicklung des modernen Kyûdô nahm. Im Vergleich dazu erschien das Monatsmagazin *Shakaku* des Dai Nippon Shakaku'in von Mai 1926 bis Januar 1942. *Nippon no Kyûdô* von Nippon no Kyûdôsha erschien von 1932 bis 1944 und *Bukyû* von Bukyûsha von 1936 bis 1940.<sup>623</sup>

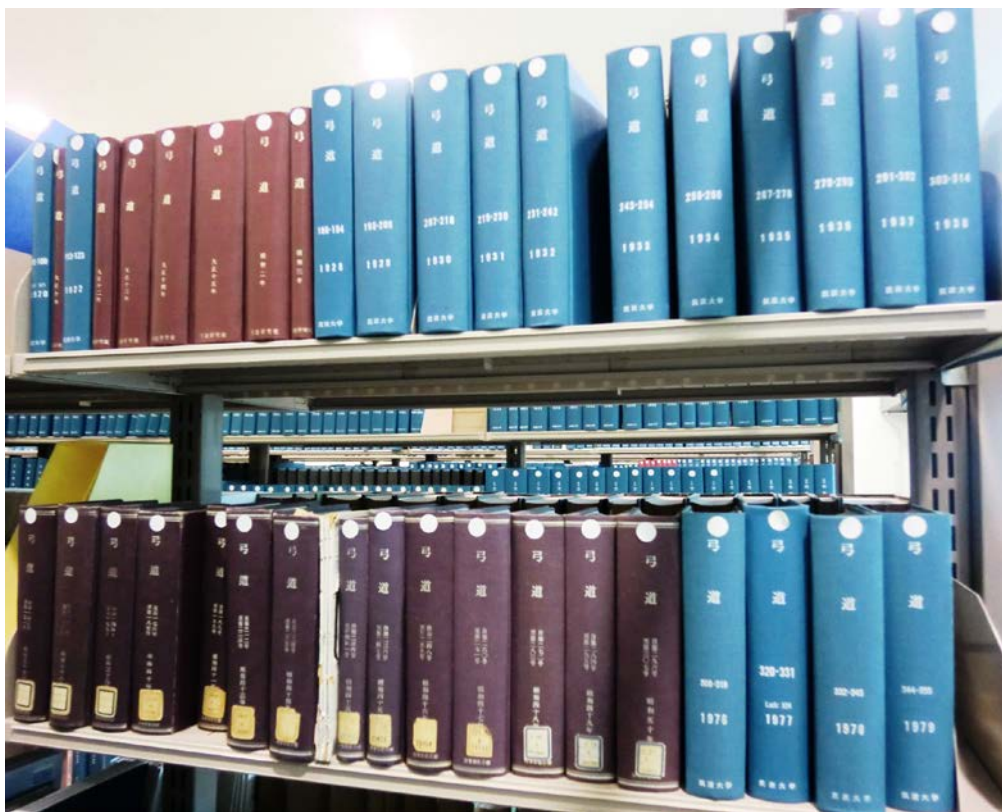


Abbildung 27: Der umfangreichste Bestand des Kyûdô-Magazins des DNKK befindet sich in der Art and Physical Education Library, University of Tsukuba. Aufgenommen von der Autorin, November 2010, Tsukuba

<sup>621</sup> Irie (Hg.) 1985, S. 43-48 u. 74.

<sup>622</sup> Herausgeber des *Shadô* war Dai Nippon Kyûjutsukai, der 1919 in Dai Nippon Kyûdôkai umbenannt wurde. Siehe Kapitel 6.2.

<sup>623</sup> Siehe Kapitel 6.4 Irie (Hg.) 1985, S. 44–52.

*Shadô* wird in der japanischen bibliographischen Datenbank NACSIS zwar erwähnt, aber die Hefte sind in den Beständen der akademischen Bibliotheken nicht gemeldet.<sup>624</sup> *Shadô* war 2010 auch in der Bibliothek des Zen Nihon Kyûdô Renmei in Tôkyô nicht aufzufinden. Ebenso wenig führt die Bibliothek des ZNKR das *Kyûdô* des DNKK. Die ZNKR-Geschäftsstelle begründet dies mit der Aussage, dass der Dachverband nicht der Nachfolger des Dai Nippon Kyûdôkai sei und man keinen Grund habe, Zeitschriften anderer Kyûdô-Organisationen in seiner Bibliothek aufzubewahren. Wie Irie Kôhei in einem Interview im Magazin *Kyûdô* berichtet, waren seine Bemühungen, das Kyûdô-Magazin des Dai Nippon Kyûdôkai nachzudrucken, bislang ohne Erfolg:

Wir wollten das Magazin *Kyûdô* vom Dai Nippon Kyûdôkai, das zunächst unter dem Namen *Shadô* erschien und von Neya Shikaji herausgegeben wurde, nachdrucken lassen. Die Quellen befanden sich bei mehreren unterschiedlichen Besitzern, es fehlten jedoch mehrere Ausgaben. Schließlich wurde auf die Veröffentlichung verzichtet. Wir hätten es trotz der wenigen fehlenden Ausgaben veröffentlicht, da aber der Verlag kommerzielle Ziele vor Augen hatte, war eine Veröffentlichung nicht möglich.<sup>625</sup>

Die zehn Kyûdô-Hefte von Nr. 85 (August 1919) bis Nr. 94 (Juni 1920) am Kobe College und die 27 Hefte von Nr. 339 (1942) bis Nr. 365 (1943) an der Tohoku Gakuin University standen im Jahr 2010 für die Datenerhebung nicht zur Verfügung. Das Magazin wurde in der Art and Physical Education Library der University of Tsukuba durchgesehen, die mit Heften von Nr. 93 (Mai 1920) bis Nr. 314 (Dezember 1938) über den umfangreichsten Bestand verfügt (siehe Abbildung 27). 224 gebundene Hefte bilden für den Zeitraum 1920 bis 1938 mit 40 bis 70 Seiten pro Ausgabe eine wichtige die Grundlage für die vorliegende Arbeit.

Eine Mitgliedschaft im DNKK beinhaltete das Abonnement des Magazins und zielte damit auf eine breite Leserschaft unter den Mitgliedern. Über die tatsächliche Mitgliederzahl des Verbandes oder die Auflagenhöhe des Magazins konnten keine Angaben gewonnen werden. Im Jahr 1920 kostete eine einfache Mitgliedschaft 3 Yen pro Jahr. Die Mitglieder erhielten dafür monatlich das Magazin sowie Übungsmöglichkeit und Unterricht im Zentral-Dôjô in Tôkyô. Ein Heft war auch ohne Mitgliedschaft für 30 Sen käuflich. Ein Halbjahres-Abo von sechs Ausgaben kostete 1 Yen 80 Sen und ein Jahres-Abo von 12 Heften 3 Yen 60 Sen.<sup>626</sup> Eine einfache Jahresmitgliedschaft mit Abonnement war daher preiswerter als ein Jahresabonnement. Die Mitgliedschaft war jedoch gestaffelt: Mehr Bestimmungsrecht oder die Ausübung von Ämtern waren mit höheren Mitgliedsbeiträgen verbunden. Auch Schützen ohne Mitgliedschaft sollten Interesse am Erwerb

---

<sup>624</sup> bibliografische Datenbank NACSIS-Webcat: (<http://webcat.nii.ac.jp>, 26. Februar 2013).

<sup>625</sup> Kobayashi. In: *Kyûdô*, Heft 625 2002, S. 30.

<sup>626</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 93 1920, S. o.

des Magazins haben, da dieses Informationen zu landesweiten Veranstaltungen, Prüfungen und sonstige Ankündigungen zum Kyûdô enthielt.<sup>627</sup>

### 8.1.2 Die Magazine des Zen Nihon Kyûdô Renmei

Im Oktober 1947 erschien die erste Ausgabe der *Kyû Ren kaibô* (Mitteilungen des Kyûdô-Verbandes). Diese wurde aber wegen der Auflösung des Verbandes bereits mit der 8. Ausgabe im Januar 1949 eingestellt.<sup>628</sup> Im August 1949 erschien das Monatsmagazin *Nihon Kyûdô* (Japanisches Kyûdô) im Zeitungsformat.<sup>629</sup> Das vom Nihon Kyûdô Renmei herausgegebene Magazin *Nihon Kyûdô* erschien von Heft 1 (August 1949) bis Heft 41 (Oktober 1953).<sup>630</sup> Ab Heft 42 (November 1953) wurde *Nihon Kyûdô* in *Kyûdô* umbenannt und sein Format auf die Größe A5 reduziert<sup>631</sup> und erst 2012 auf B5-Größe erhöht.<sup>632</sup> Das Vorläufer-Magazin *Nihon Kyûdô* wird in der japanischen bibliographischen Datenbank NACSIS-Webcat unter dem Magazin *Kyûdô* erwähnt. Laut NACSIS, CiNii-Books und NDL-OPAC sind die Hefte von Nr. 1 bis 41 in den Beständen der akademischen Bibliotheken nicht gemeldet.<sup>633</sup> *Nihon Kyûdô* war 2010 in der Bibliothek des Zen Nihon Kyûdô Renmei in Tôkyô, an der University of Tsukuba und an der International Budo University nicht aufzufinden. Das Nachfolgemagazin *Kyûdô* liegt in der Bibliothek des ZNKR in Tôkyô in gebundener Form vor. Die ZNKR-Bibliothek besitzt mit den Ausgaben von Heft 42 (November 1953) bis Heft 727 (Dezember 2010) den umfangreichsten Bestand. Eine Namensänderung des herausgebenden Dachverbandes von Nihon Kyûdô Renmei in Zen Nihon Kyûdô Renmei konnten in Heft 82 (März 1957) nachweisen werden.<sup>634</sup> 686 Hefte bilden für den Zeitraum 1953 bis 2010 mit 45 bis 95 Seiten pro Ausgabe ebenfalls eine wichtige Grundlage für die vorliegende Arbeit.

2012 hatte das Kyûdô-Magazin des ZNKR 11.991 Abonnenten;<sup>635</sup> das entspricht knapp neun Prozent der Mitglieder. Frühere Angaben zur Zahl der Abonnenten liegen nicht vor, deshalb ist hier eine Darstellung der Entwicklung nicht möglich. 1949 kostete ein Heft 15 Yen, ein halbjähriges Abonnement 120 Yen [sic].<sup>636</sup> 1953 kostete ein Heft noch 60 Yen, ein

---

<sup>627</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 93 1920, S. o.

<sup>628</sup> Matsuo 2013, S. 302–303. Davon abweichend wird die erste Ausgabe der *Kyû Ren kaibô* [Mitteilungen des Kyûdô-Verbandes] bei Irie auf November 1946 datiert. Irie (Hg.) 1985, S. 53. Dieses Datum liegt aber vor der Gründung des ZNKR im Mai 1947 und deshalb ist eher unwahrscheinlich, dass die Angabe von Irie korrekt ist.

<sup>629</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 254.

<sup>630</sup> Irie (Hg.) 1985, S. 39 u. 53.

<sup>631</sup> Vgl. Irie (Hg.) 1985, S. 53. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 256.

<sup>632</sup> Matsuo 2013, S. 303.

<sup>633</sup> NACSIS, CiNii-Books und NDL-OPAC (<http://webcatplus.nii.ac.jp>; <http://ci.nii.ac.jp>; <https://ndlopac.ndl.go.jp>, 26. Februar 2013).

<sup>634</sup> Irie (Hg.) 1985, S. 6. und NACSIS-Webcat: (<http://webcat.nii.ac.jp>, 26. Februar 2013).

<sup>635</sup> Matsuo 2013, S. 303.

<sup>636</sup> Vgl. Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 254. Wenn man den Preis nachrechnet, würde sich das Halbjahresabo

Jahresabonnement 660 Yen.<sup>637</sup> 2012 kostete ein Heft 350 Yen, ein Jahresabonnement 4.000 Yen.<sup>638</sup>

### 8.1.3 Die Gestaltung der Kyûdô-Hefte des DNKK und ZNKR

Die gesichteten Hefte des DNKK und des ZNKR sind äußerlich ähnlich gestaltet (siehe Abbildung 28 und Abbildung 29). Das Format der Hefte entspricht A5 und B5<sup>639</sup>; jede Ausgabe umfasst zwischen 40 und 95 Seiten. Die Titelseite erscheint meistens in Farbe, die ersten Seiten – ohne Seitenzählung – enthalten Illustrationen zu herausragenden Persönlichkeiten im Kyûdô, von Veranstaltungen, Wettkämpfen und sonstigen kyûdôbezogenen Ereignissen.



Abbildung 28: Titelseiten des Kyûdô-Magazins des DNKK, teilweise mit Inhaltsverzeichnis. Aufgenommen von der Autorin, November 2010, Tsukuba.



Abbildung 29: Titelseiten des Kyûdô-Magazins des ZNKR. Aufgenommen von der Autorin, November 2010, Tôkyô.

nicht lohnen. Es ist wahrscheinlich ein Tippfehler im Buch und hier sollte Jahresabo für 120 Yen stehen.

<sup>637</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2010b, S. 256.

<sup>638</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei. 19. Oktober 2012.

<sup>639</sup> Das japanische Format A5 entspricht 148×210 mm und B5 ist 182×257 mm.



Das Inhaltsverzeichnis beider Magazine gibt den Magazininhalt auf ein bis zwei Seiten wieder. Die Überschriften der Magazinbeiträge werden in der Regel Rubriken zugeordnet. Rubriken sind nach Themengebieten festgelegte Gliederungen, die sich relativ selten ändern. Sie sind thematisch breitgefächert. Die Rubriken waren eine Orientierungshilfe bei der Artikelauswahl. In folgenden Tabellen sind die Rubriken auf Deutsch, in transkribierter Form und in japanischen Schriftzeichen mit ungefähren Angaben zur Erscheinungsdauer dargestellt, die hier lediglich einer groben Orientierung dient. Die Reihenfolge der Rubriken in den Tabellen spiegelt die Reihenfolge im Inhaltsverzeichnis der Kyûdô-Hefte wider.

Tabelle 2 zeigt die Rubriken des Magazins *Kyûdô* des Dai Nippon Kyûdôkai von Heft 93 (Mai 1920) bis Heft 314 (Dezember 1938). Die Hefte des DNKK enthalten Rubriken wie *kaikoku* (Ankündigungen des Verbandes), *bunkei* (Kunst und Literatur), *kikô* (Reisebericht), *geppô* (Monatsbericht), *shûyô* (Kultivierung der Persönlichkeit), *shitan* (Geschichte), *shônen shôjo ran* (Kolumne für Jungen und Mädchen), *dôjô niki* (Dôjô-Tagebuch), *kôshû* (Lehrgang) sowie *gendai shomeika no kyûdôkan* (Kyûdô aus Sicht berühmter Persönlichkeiten der Gegenwart).

Bezeichnung der Rubrik auf Deutsch	Transkription	Bezeichnung auf Japanisch	nachgewiesene Erscheinung
Illustrationen <sup>640</sup>	kuchi'e	口繪 (口絵)	1920-1938
Leitartikel	ronsetsu	論説	1920-1938
Vortrag	kôgi	講義	1920-1938
<b>Kyûdô aus Sicht berühmter Persönlichkeiten der Gegenwart</b>	<b>gendai shomeika no kyûdôkan</b>	<b>現代諸名家の弓道観</b>	<b>1937-1938</b>
Frühere [Schieß]methoden und alte Bräuche	kohô kojitsu	古法故實 (故法故実)	1922-1932
Sammlung interessanter Gespräche	dansô	談叢	1920-1922
Kultivierung der Persönlichkeit	shûyô	修養	1922-1935
Geschichte	shitan	史譚	1920-1924
Lehrgang	kôshû	講習	1935-1937
<b>An das Magazin geschickte Artikel</b>	<b>kisho</b>	<b>寄書</b>	<b>1922-1930; 1932-1938</b>
Mitteilungen und Gedanken <sup>641</sup>	shôsoku to kansô	消息と感想	1930-1931
Kunst und Literatur	bunkei	文藝 (文芸)	1920-1938
Forschung	kenkyû	研究	1920-1922
Reisebericht	kikô	紀行	1920-1938

<sup>640</sup> Zwischen Einband und Haupttext sind Illustrationen eingeklebt.

<sup>641</sup> Enthält ab Heft-Nr. 214 Leserbriefe.

Bezeichnung der Rubrik auf Deutsch	Transkription	Bezeichnung auf Japanisch	nachgewiesene Erscheinung
Vortrag	kôen	講演	1922-1922
Monatsbericht	geppô	月報	1920-1938
Bulletin / vermischte Nachrichten	ihô	彙報	1922-1924
Verschiedenes aus der Zentrale	honbu zakki	本部雜記 (本部雜記)	1924
Aufnahme von Personen	shashin no hito	寫眞の人 (寫眞の人)	1922-1929
Dôjô-Tagebuch	dôjô nikki	道場日記	1924-1924
Unterhaltungsraum	danwashitsu	談話室	1922
Verschiedenes	zappô	雜報 (雜報)	1920-1938
Kolumne für Jungen und Mädchen	shônen shôjo ran	少年少女欄	1923-1924
Vorstellung der Mitglieder	kai'in shôkai	會員紹介	1920-1938
Ankündigungen des Verbandes	kaikoku	会告	1920-1938
Weitere Angelegenheiten	sono ta sùken	其他数件	1920-1921

Tabelle 2: Rubriken der *Kyûdô*-Hefte des *Dai Nippon Kyûdôkai* von 1920 Nr. 93 bis 1938 Nr. 314. Rubriken mit ausgewählten Artikeln sind fett markiert.

Tabelle 3 zeigt die Rubriken des Magazins *Kyûdô* des Zen Nihon Kyûdô Renmei von Heft 42 (November 1953) bis Heft 414 (November 1984). Die Hefte des ZNKR beinhalten zum Beispiel folgende Rubriken: *gakka shiken tôanrei* (Musterarbeiten zur theoretischen Prüfung), *kyûdô yôgo no kaisetsu* (Erläuterungen von Kyûdô-Fachausdrücken), *kyûdô ni kansuru shoken* (Meinungen über Kyûdô), *kyôji yotei* (Veranstaltungskalender), *kaikoku* (Ankündigungen des Verbandes), *dôjô nikki* (Dôjô-Tagebuch), *haiku* (Haiku) sowie *chosho shôkai* (Buchbesprechung).

Bezeichnung der Rubrik auf Deutsch	Transkription	Bezeichnung auf Japanisch	nachgewiesene Erscheinung
<b>Grafische Darstellung auf der ersten Seite</b>	<i>kôkan tôgurafu</i>	口巻頭グラフ	1959.8-
Kyûdô-Forschungsraum	<i>kyûdô kenkyûshitsu</i>	弓道研究室	1958.3-
Forschung	<i>kenkyû</i>	研究	1958.3-
<b>Gesprächsrunde, Meinungsaustausch</b>	<i>zadankai</i>	座談会	1953-
Pinnwand des ZNKR	<i>zenkyûdô kokuchiban</i>	全弓道告知版	1964.9-
<b>Leitartikel</b>	<i>ronsetsu</i>	論説	1953-
Essays	<i>zuihitsu</i>	隨筆	1953-
<b>Erklärungen der Fragen der theoretischen Prüfung</b>	<i>gakka mondai kaisetsu</i>	学科問題解説	1953-1954.5
<b>Musterarbeiten zur theoretischen Prüfung</b>	<i>gakka shiken tôanrei</i>	学科試験答案例	1954.6-

Bezeichnung der Rubrik auf Deutsch	Transkription	Bezeichnung auf Japanisch	nachgewiesene Erscheinung
Essays zur Prüfungsfrage für <i>kyôshi</i>	<i>kyôshi shiken kadai ronbun</i>	教士試験課題論文	1957.9-
Essaybeispiele für die Zentralprüfung	<i>chûô shinsa kadai ronbunrei</i>	中央審査課題論文例	1966.5-
Probepfprüfung des Magazins: Veröffentlichung herausragender Prüfungsarbeiten	<i>shijô mogi shiken: gakka yûshû tôan happyô</i>	誌上模擬試験・学科優秀答案発表	1957.9-11
Probepfprüfung des Magazins: Veröffentlichung bestandener Prüfungsarbeiten	<i>shijô mogi shiken yûsen tôan happyô</i>	誌上模擬試験・入選答案発表	1957.12-
Erläuterungen von Kyûdô-Fachausdrücken	<i>kyûdô yôgo no kaisetsu</i>	弓道用語の解説	1959.2-1961.1
Ehrenmitgliedschaften	<i>mei'yo kai'insei no jissshi</i>	名誉会員制の実施	1961.8-
<b>Lesermeinungen</b>	<b><i>dokusha no iken</i></b>	<b>読者の意見:</b>	<b>1963.4-</b>
Ankündigungen	<i>yokoku</i>	予告	1958.4-
Dôjô-Tagebuch	<i>dôjô aru ki</i>	道場ある記	1953-
Mitteilungen der Regionen	<i>kakuchi dayori</i>	各地だより	1953-
Schul-Kyûdô	<i>gakko kyûdô</i>	学校弓道	1954.1-
Haiku	<i>haiku</i>	俳句	1953-
Ankündigung bestandener Dan-Prüfungen <sup>642</sup>	<i>dan'i shinsa happyô</i>	段位審査発表	1954.4-
<b>Meinungen über Kyûdô</b>	<b><i>kyûdô ni kansuru shoken</i></b>	<b>弓道に関する所見</b>	<b>1955.9-</b>
<b>Buchbesprechung</b>	<b><i>choshô shôkai</i></b>	<b>著書紹介</b>	<b>1956.8-</b>
Spenden zur Errichtung des Zentral-Dôjô	<i>chûôdôjô kensetsu kikin kifu</i>	中央道場建設基金寄付	1968.9-
Musterarbeiten zur theoretischen Prüfung bis zum achten Dan (Sonderausgabe)	<i>gakka mondai tôanrei tokushû: shikaku shinsa kara hachidan made</i>	学科問題答案例特集:資格審査から八段まで	1973.2-
Kyûdô-Leitfaden für Oberschüler	<i>kôkôsei kyûdô gaido</i>	高校生弓道ガイド	1977.4-
<b>Essays und Beiträge</b>	<b><i>zuihitsu tôkô no pêji</i></b>	<b>随筆・投稿のページ</b>	<b>1979.4-</b>
Kyûdô-Lehrgang an der Oberschule	<i>kôkô kyûdô kôza</i>	高校弓道講座	1982.4-

Tabelle 3: Rubriken der Kyûdô-Hefte des Zen Nihon Kyûdô Renmei von 1953 Nr. 42 bis 1984 Nr. 414. Rubriken mit ausgewählten Artikeln sind fett markiert.

<sup>642</sup> In dieser Rubrik werden je nach erreichter Graduierungsstufe die Namen von denen aufgeführt, die die Prüfung bestanden haben.

Tabelle 4 zeigt die Rubriken des Magazins *Kyûdô* des Zen Nihon Kyûdô Renmei vom Heft 415 (Dezember 1984) bis Heft 727 (Dezember 2010). Tabelle 3 und Tabelle 4 wurden aus Grund der Übersichtlichkeit getrennt, da sich Layout und Inhalt des Magazins stark verändert hat.

Bezeichnung der Rubrik auf Deutsch	Transkription	Bezeichnung auf Japanisch	nachgewiesene Erscheinung
Illustrationen <sup>643</sup>	<i>kuchi'e</i>	口絵	1985.4-
Wort des Monats	<i>kongetsu no kotoba</i>	今月のことば	1985.4-
Artikelreihe <sup>644</sup>	<i>rensai ronbun</i>	連載論文	1985.4-
Literaturreihe <sup>645</sup>	<i>rensai yomimono</i>	連載読物	1985.4-
Freundschaftsturnier	<i>shinzen taikai</i>	親善大会	1985.4
<b>Musterarbeiten zur theoretischen Prüfung</b>	<b><i>gakka (= gakka monдай tōanrei)</i></b>	<b>学科</b>	<b>1985.4-</b>
Lehrgangreihe <sup>646</sup>	<i>rensai kōza</i>	連載講座	1985.4-
Schulgeschichten <sup>647</sup>	<i>gakuen shōsetsu</i>	学園小説	1985.4-
Forschung	<i>kenkyū</i>	研究	1985.4-1986.3
Wettkämpfe <sup>648</sup>	<i>taikai</i>	大会	1985.4-
Prüfungen	<i>shinsa</i>	審査	1985.4-
Pinnwand des ZNKR	<i>Zen Kyū Ren kokuchiban</i>	全弓連告知板	1985.4-
Bekanntmachungen	<i>kōkoku</i>	広告	1985.4-
Titelbild	<i>hyōshi shashin</i>	表紙写真	1985.4-
Veranstaltungskalender	<i>kyōji yotei</i>	行事予定	1985.4-
<i>Dōjō</i> -Familie <sup>649</sup>	<i>kyūdō famirī</i>	道場ファミリー	1985.4-
Arbeitsplatz-Familie <sup>650</sup>	<i>shokuba famirī</i>	職場ファミリー	1993.2-

<sup>643</sup> Zwischen Einband und Haupttext sind Illustrationen eingeklebt.

<sup>644</sup> Verschiedene Themen werden darin über längere Zeit behandelt. So beschreibt zum Beispiel Sakurai Yasunosuke, einer der Anhänger von Awa Kenzō, in der Reihe *Sha no michi ni tsuite* (Über den Weg des Schießens) Awas Lehre *dai shadō kyō* (die große Lehre des Bogenschießweges); *Watasbi no kyūdō riron* (Meine Kyūdō-Theorie) enthält Gedanken hochgradiger Kyūdō-Persönlichkeiten wie Urakami Hiroko, Imamura Koisaburo und Kuwahara Minoru; in der Reihe *Kyūdō ryūha no kenkyū* (Erforschung der Kyūdō-Schulrichtungen) von Uozumi Bunei geht es um die historischen Schulrichtungen und ihre Entwicklung.

<sup>645</sup> Verschiedene Themen werden darin über längere Zeit behandelt, wie zum Beispiel *Kyūdō Renmei sanjū yonen no rekishi monogatari* (30-jährige Geschichte des Kyūdō-Bundes) oder *Komon sensei no kyūdō nikki* (Kyūdō-Tagebücher der beratenden Lehrer).

<sup>646</sup> Hauptthemen sind die Kyūdō-Lehrgänge (*kyūdō seminā*), diese beinhalten etwa Hinweise zur Pflege der Kyūdō-Bekleidung und Ausrüstung oder Erläuterungen zum *shabō hassetsu* (die acht Grundformen des Bewegungsablaufes beim Schießen).

<sup>647</sup> Dieser Rubrik beschreibt in Artikelreihen wie *Aru kōkōsei no kyūdōbu seikatsu* (Das Leben der Oberschüler in den Kyūdō-Abteilungen) oder *Kōkō kyūdōbu'in no kyūdōseikatsu o kataru* (Über das Kyūdō-Leben der Mitglieder der Kyūdō-Abteilungen an den Oberschulen) den Kyūdō-Alltag an den Oberschulen.

<sup>648</sup> Diese Rubrik enthält Berichte über Wettkämpfe und Meisterschaften auf lokaler, regionaler und Landesebene über Freundschaftsturniere zwischen Schulen, Hochschulen und Kyūdō-Abteilungen von Unternehmen.

<sup>649</sup> Kyūdōjō in verschiedenen Regionen werden darin vorgestellt.

<sup>650</sup> Kyūdō-Abteilungen bei Unternehmern werden darin vorgestellt.

Bezeichnung der Rubrik auf Deutsch	Transkription	Bezeichnung auf Japanisch	nachgewiesene Erscheinung
Bericht	<i>hōkoku</i>	報告	1995.1-
Wettkampfergebnisse	<i>taikai kekka</i>	大会結果	1995.1-
Mitteilungen der Regionen	<i>kakuchi dayori</i>	各地だより	1995.1-
Musterarbeiten zur theoretischen Prüfung	<i>gakkamondai tōanrei</i>	学科問題答案例	1995.2-2000.6
Lehrgang	<i>kōsbū</i>	講習	1995.4-
<b>Vortrag</b>	<b><i>kōen</i></b>	<b>講演</b>	<b>1995.8-</b>
<b>Essays</b>	<b><i>zuihitsu</i></b>	<b>ずいひつ</b>	<b>1996.1-</b>
Seite der Leser	<i>dokusha no pēji</i>	読者のページ	1996.4-
Ankündigung bestandener Dan-Prüfungen (nach Regionen)	<i>dankai shinsa (chibō) happyō</i>	段階審査 (地方) 発表	1996.5-
Sonderbeitrag	<i>tokubetsu kikō</i>	特別寄稿	2000.9-
<b>Essaysammlung zur theoretischen Prüfung</b>	<b><i>gakka ronbun tōanshū</i></b>	<b>学科論文答案集</b>	<b>2001.04-</b>
Neuigkeiten	<i>topikkusu</i>	トピックス	2003.2-
Die vier Jahreszeiten <sup>651</sup>	<i>shunkashūtō</i>	春夏秋冬	2005.2-

Tabelle 4: Rubriken der Kyūdō-Hefte des Zen Nihon Kyūdō Renmei von 1985 Nr. 415 bis 2010 Nr. 727. Rubriken mit ausgewählten Artikeln sind fett markiert.

Rubriken zu denen Artikeln ausgewählt wurden, sind fett markiert. Es handelt sich um folgende Rubriken der Kyūdō-Hefte des Dai Nippon Kyūdōkai: Illustrationen (*keuchi'e*), Leitartikel (*ronsetsu*), Kyūdō aus Sicht berühmter Persönlichkeiten der Gegenwart (*gendai shomeika no kyūdōkan*), an das Magazin geschickte Artikel (*keisho*).

In den Heften des Zen Nihon Kyūdō Renmei wurden Artikel aus folgenden Rubriken ausgewählt: Grafische Darstellung auf der ersten Seite (*kōkan tōgrafu*), Illustrationen (*keuchi'e*), Gesprächsrunde, Meinungsaustausch (*zadankai*), Leitartikel (*ronsetsu*), Essays (*zuihitsu*), Erklärungen der Fragen der theoretischen Prüfung (*gakka mondai kaisetsu*), Musterarbeiten zur theoretischen Prüfung (*gakka shiken tōanrei*), Essays zur Prüfungsfrage für kyōshi (*kyōshi shiken kadai ronbun*), Essaybeispiele für die Zentralprüfung (*chūō shinsa kadai ronbunrei*), Probepfung des Magazins: Veröffentlichung herausragende Prüfungsarbeiten (*shijō mogi shiken: gakka yūshū tōan happyō*), Probepfung des Magazins: Veröffentlichung bestandener Prüfungsarbeiten (*shijō mongi shiken yūsen tōan happyō*), Meinungen über Kyūdō (*kyūdō ni kansuru shoken*), Buchbesprechung (*chosho shōkai*), Essays und Beiträge (*zuihitsu tōkō no pēji*), Musterarbeiten zur theoretischen Prüfung (*gakka mondai tōanrei*) sowie Vortrag (*kōen*).

<sup>651</sup> Enthält Essays von Kyūdō-Präsidenten der Präfekturen.



Überschriften Artikel mit den gesuchten Informationen gehören, erfolgte die Auswahl der Artikel anhand der Rubriken und Überschriften im Inhaltsverzeichnis der Hefte. Sie ließen sich durch ein Ausschlussverfahren ermitteln: Rubriken und Überschriften, von denen keine aussagekräftige Auskünfte für die Fragestellung zu erwarten waren, wurden ausgenommen. Solche sind Rubriken und Überschriften über Kyûdô-Praxis, Lehrgänge, Pflege der Geräte, Wettkampfberichte, naturwissenschaftliche Untersuchungen zur Beschaffenheit der Geräte, Beschreibung historischer Stilrichtungen und tradierter Schriften dieser Schulen sowie Geschichte des Bogenschießens vor der Meiji-Zeit. Rubriken und Überschriften, welche die aktuelle Situation des Kyûdô und seine Zukunft behandeln, erschienen für die Fragestellung relevant. Dazu gehören Themen wie Kyûdô an der Schule, Frauen und Kyûdô, Gesundheit und Kyûdô, Religion und Kyûdô, Prüfungsfragen und Antworten, Gedanken über den Sinn des Kyûdô, Internationalisierung des Kyûdô, Verbreitung des Kyûdô.

Für die Auswahl und Klassifizierung der Artikel war das Nachschlagwerk *Kyûdôsho sôran* (Gesamtüberblick der Kyûdô-Literatur) von Irie Kôhei eine wichtige Referenz. Irie ordnet Artikel des Magazins *Nihon Kyûdô* von Heft 1 (August 1949) bis Heft 41 (Oktober 1953) und ihre Fortsetzung *Kyûdô* von Heft 42 (November 1953) bis Heft 415 (Dezember 1984) in folgende elf Kategorien:

1. Technik, 2. Geschichte, 3. Historische Schulen und überlieferte Schriften, 4. Geräte, 5. Leitung und Training, 6. Naturwissenschaften, 7. Prinzipien, Philosophie und Soziologie, 8. Diskussionen, 9. Auf die Technik des Kyûdô ausgerichtete Fragen und Antworten, 10. Essays und 11. Sonstiges.<sup>652</sup>

Artikel in den Kategorien 1, 3, 4, 5, 6 und 9 waren für die vorliegende Arbeit nicht relevant und konnten ausgeschlossen werden. Die Kategorie 2 „Geschichte“ war nur bedingt von Bedeutung, was auf den unterschiedlich ausgerichteten Fokus der Datenerhebung in Iries und in der vorliegenden Arbeit zurückzuführen ist. Dazu ein Beispiel: Irie ordnet eine Artikelreihe mit der Überschrift „Nihon no yumi no utsurikawari“ (Der Wandel des japanischen Bogen[schießens]), die von Heft 334 (März 1978) bis Heft 351 (August 1979) erschien, in die Kategorie „Geschichte“ ein. Die meisten Artikel dieser Serie befassen sich mit der Geschichte des Bogenschießens vor der Meiji-Zeit und waren deshalb für diese Untersuchung nicht relevant. Der letzte Artikel der Serie im Heft 351 (August 1979) befasst sich mit dem kulturellen Wert alter Schießtechniken im gegenwärtigen Kyûdô und war deshalb hier von Bedeutung. Artikel, die bei Irie unter der Kategorie 7 „Prinzipien, Philosophie und Soziologie“ aufgelistet sind, waren für die Auswahl grundsätzlich von Interesse. Die Kategorien 8 „Diskussionen“, 10 „Essays“ und 11

---

<sup>652</sup> Irie (Hg.) 1985, S. 117–137.

„Sonstiges“ folgen bei Irie nicht inhaltlichen, sondern formalen Kriterien. Aus diesem Grund waren diese drei Kategorien bei der Artikelauswahl nur bedingt hilfreich.

Die *Kyûdô*-Magazine enthalten deutlich mehr Artikel als die von Irie kategorisierten. Irie konzentrierte seine Artikelauswahl auf die *shuyô keiji* (Hauptartikel) des ZNKR-Magazins von 1949 bis 1984.<sup>653</sup> Mit welchen Themen sich die Magazine im Allgemeinen befassen, erfährt man bei Irie nicht. Diese Informationen waren jedoch für die vorliegende Untersuchung von Bedeutung, deshalb wurde eine Bestandsaufnahme der Rubriken der Magazine erstellt (siehe Tabelle 2, Tabelle 3 und Tabelle 4). Irie befasst sich nicht mit dem Magazin des DNKK. Dagegen wurden hier Beiträge aus den Magazinen des DNKK von 1920 bis 1938 und des ZNKR von 1953 bis 2010 analysiert. Iries Kategorien und die zugehörigen Artikel konnten auf Grund der hier genannten Unterschiede nicht übernommen werden. Seine Sammlung war als einzige Referenz für die inhaltliche Bestimmung der Überschriften jedoch sehr hilfreich.

In Grunde enthalten alle *Kyûdô*-Artikel Informationen zum jeweiligen *Kyûdô*-Verständnis. Es wäre daher eine mögliche Vorgehensweise gewesen, alle Artikel einer bestimmten Kategorie zuzuordnen und anschließend die Kategorien auf Zusammensetzung und Häufigkeit des Vorkommens miteinander statistisch zu vergleichen. Bemerkenswert war zum Beispiel, dass in den 1960er Jahren über längere Zeit beinahe nur wettkampfbezogene Artikel erschienen. Eine statistische Analyse und ein Vergleich würden sicherlich eine gute Übersicht zum Wandel der Themenschwerpunkte im *Kyûdô* bieten. Zur besseren Illustration wird in der hier dargestellten Vorgehensweise der Wandel des *Kyûdô*-Verständnisses dagegen anhand konkreter Textbeispielen ausgewählten Artikeln verdeutlicht.

## 8.2.2 Vorgehensweise bei der Artikelauswahl

Auf Grund der zuvor beschriebenen Überlegungen erfolgte die Auswahl und Kategorisierung der Magazinartikel nach der hier vorgestellten Weise, die im Abschnitt 8.2.3 mittels Fallbeispiele illustriert sind.

### 8.2.2.1 Ausschlussverfahren auf Ebene der Rubriken

Wenn der Inhalt einer Rubrik nicht relevant war, wurden diese samt zugehörigen Artikeln bei der Sichtung der übrigen Hefte nicht mehr beachtet. Im Einzelnen geschah Folgendes:

---

<sup>653</sup> Irie (Hg.) 1985, S. 6.



1. Wenn eine Rubrik ohne zugehörige Artikelüberschrift im Inhaltsverzeichnis vorlag, wurde der zur Rubrik gehörige Text in einigen Heften nur überflogen. War die Rubrik nicht relevant, wurde sie bei der Sichtung aller Hefte nicht mehr beachtet.

2. Wenn eine Rubrik Artikelüberschriften im Inhaltsverzeichnis aufwies und anhand der Überschriften die Rubrik nicht relevant erschien, wurde diese Rubrik bei der Sichtung aller Hefte nicht mehr beachtet.

3. Wenn eine Rubrik Artikelüberschriften im Inhaltsverzeichnis aufwies, aber anhand der Überschriften über die Relevanz der Rubrik nicht entschieden werden konnte, wurde der zur Rubrik gehörige Text in mehreren Heften überflogen. Erschien die Rubrik irrelevant, wurde sie bei der Sichtung aller Hefte nicht mehr beachtet.

#### 8.2.2.2 *Auswahlverfahren auf Ebene der Artikel*

Durch das Ausschließen nicht relevanter Rubriken nahm die Zahl der noch zu sichtenden Artikel deutlich ab. Im zweiten Schritt wurden die Artikel selektiert. Die Vorgehensweise war dabei folgende:

1. Wenn die Überschrift eines Artikels, der zu einer relevanten Rubrik gehörte, anhand der Entscheidungskriterien relevant erschien, wurden diese in eine nach Themen geordnete Überschriftensammlung<sup>654</sup> aufgenommen.

2. Wenn über die Relevanz des Artikels anhand der Überschrift nicht entschieden werden konnte, wurde im *Kyūdōsho sōran* von Irie Kōhei nachgeschlagen. War ein Artikel bei Irie in eine für die vorliegende Arbeit nicht relevante Kategorie zugeordnet, wurde dieser aus der Sammlung ausgeschlossen. Artikel einer relevanten Kategorie wurden in der Überschriftensammlung festgehalten.

3. Wenn ein Artikel zu keiner Rubrik gehörte und seine Relevanz weder anhand der Überschrift beurteilt werden konnte noch im *Kyūdōsho sōran* verzeichnet war, wurde dies in der Regel nicht beachtet.

---

<sup>654</sup> Siehe im Anhang 11.4.

### 8.2.2.3 *Ausnahmen*

Artikel und Illustrationen zu internationalen Beziehungen wurden unabhängig davon, zu welcher Rubrik sie gehören, zum Beispiel *kôshû* (Lehrgang), *ronsetsu* (Leitartikel) oder *kikô* (Reisebericht), in die Überschriftensammlung aufgenommen.

## 8.2.3 Fallbeispiele für die Vorgehensweise

### 8.2.3.1 *Die Ebene der Rubriken*

1. Beispiele für aussortierte Rubriken ohne zugehörige Artikelüberschrift im Inhaltsverzeichnis: Die Rubrik *geppô* (Monatsbericht) berichtet über Anlässe, Abläufe und Ergebnisse lokaler Wettkämpfe oder benennt die neuen Vorstandsmitglieder in der Verbandszentrale und in den Ortsgruppen. Die Rubrik *dan'i shinsa happyô* (Ankündigung bestandener Dan-Prüfungen) listet Namen erfolgreicher Prüfungsteilnehmer auf. Die Rubrik *kai'in shôkai* (Vorstellung der Mitglieder) listet die neuen Mitglieder des Verbandes auf. In der Rubrik *haiku* (Haiku) sind von den Lesern eingesandte Haikus zu lesen. Da Wettkampfbereichte, Prüfungsergebnisse, Namen von Vorstandsmitgliedern und Gedichte für den Untersuchungsgegenstand wenig relevant sind, wurden diese Rubriken bei der Sichtung der Hefte nicht mehr beachtet.

2. Beispiele für Rubriken mit Artikelüberschriften im Inhaltsverzeichnis, die anhand der Überschriften aussortiert wurden: In der Rubrik *kôgi* (Vortrag) werden tradierte Schriften zur Schießform traditioneller Schulen wie zum Beispiel die Artikelreihe „Heki ryû shagaku gekan“ (Die Bogenschießlehre der Heki-Schule, der letzte Band) erläutert.<sup>655</sup> Die Rubrik *kôkô kyûdô kôza* (Kyûdô-Lehrgang an der Oberschule) mit Artikelüberschriften wie „Shin'nyû buin no yumi e no torikumikata“ (Für neue Mitglieder: Umgang mit dem Bogen)<sup>656</sup> oder „Kyûdô ga jôzu ni naru ue no shôgai ga iroiro“ (Es gibt zahlreiche Hindernisse beim Fortkommen im Kyûdô)<sup>657</sup> ist auf die technischen und praktischen Aspekte im Kyûdô, wie Körperhaltung oder Bogenpflege, ausgerichtet. Die Rubrik *taikai kekka* (Wettkampfergebnisse) berichtet über Wettkämpfe und Meisterschaften auf lokaler, regionaler und Landesebene sowie über Freundschaftsturniere zwischen Schulen, Hochschulen und Kyûdô-Abteilungen in Unternehmen. Da Technik, Praxis, Erläuterung historischer Texte und Wettkampfbereichte nicht im Fokus der Arbeit liegen, wurden diese Rubriken bei der Sichtung der Hefte nicht mehr beachtet.

---

<sup>655</sup> Neya, Shikaji *Heki ryû shagaku. Gekan* [Die Bogenschießlehre der Heki-Schule: letzter Band]. In: *Kyûdô*, Heft 270. April 1935, S. 7-10. Der Beitrag ist monatlich bis zum Heft 283, Mai 1936 erschienen.

<sup>656</sup> Shiraishi, Satoru *Shin'nyû buin no yumi e no torikumikata* [Für neue Mitglieder: Umgang mit dem Bogen]. In: *Kyûdô*, Heft 384. Mai 1982, S. 7–10.

<sup>657</sup> Shiraishi, Satoru *Kyûdô ga jôzu ni naru ue no shôgai ga iroiro. 2* [Es gibt zahlreiche Hindernisse beim Fortkommen im Kyûdô. 2]. In: *Kyûdô*, Heft 391. Dezember 1982, S. 15–18.

3. Beispiele für Rubriken mit Artikelüberschriften im Inhaltsverzeichnis, die anhand des Textinhalts aussortiert wurden: Die Relevanz der Rubrik *kôshû* (Lehrgang) konnte anhand der Artikelüberschriften wie „Kokuritsudai shajô teirei kôshûkai“ (Regulärer Lehrgang am großen Kunitachi-Bogenschießplatz)<sup>658</sup> oder „Heisei 7 nendô gakkô kyûdô shidôsha kôshûkai“ (Lehrgang 1995 für Kyûdô-Trainer an Schulen)<sup>659</sup> nicht eindeutig festgestellt werden. Nachdem bei flüchtiger Durchsicht einzelner Artikel erkannt wurde, dass diese Rubrik Berichte über Abläufe von Lehrgängen und technische Instruktionen für Trainer enthält, wurde diese Rubrik nicht weiter beachtet.

#### 8.2.3.2 Die Ebene der Artikel

1. Beispiele für Artikel einer relevanten Rubrik, die in die Überschriftensammlung aufgenommen wurden: Die Artikel „Joshi to kyûdô“ (Mädchen und Kyûdô)<sup>660</sup>, „Kongo no joshi kyûdô no arikata“ (Wie Kyûdô für Mädchen künftig sein sollte)<sup>661</sup> oder „Joshi kyûdôkai no tenbô: joshi kyûdô o hattensaseru ni ha“ (Ausblick in die Welt des Mädchen-Kyûdô: zu Entwicklung des Mädchen-Kyûdô)<sup>662</sup> erschienen anhand der Überschriften relevant und wurden in die Überschriftensammlung aufgenommen. Die Rubrik *gakka mondai kaisetsu* (Erklärungen der Fragen der theoretischen Prüfung) von 1953, die 1954 in *gakka shiken tôanrei* (Musterarbeiten zur theoretischen Prüfung) umbenannt wurde, befasst sich mit dem Theorieteil der Graduierungsprüfung: Fragen und musterhafte Antworten der Prüfungsteilnehmer werden darin vorgestellt. Diese Rubrik weist keine Artikelüberschriften im Inhaltsverzeichnis auf. Der *Kyûdôsho sôran* war hierzu keine Referenz. Artikelüberschriften zu dieser Rubrik konnten erst in der Textstelle gefunden werden und die relevanten Überschriften wurden in die Überschriftensammlung aufgenommen.

2. Beispiele für Artikel, bei denen über die Relevanz anhand der Überschrift nicht entschieden werden konnte: Die Relevanz des Artikels „Nihon yumi no tokusei ni tsuite“ (Über die Einzigartigkeit des japanischen Bogens)<sup>663</sup> war anhand der Überschrift nicht beurteilbar. Irie ordnet diesen Artikel im *Kyûdôsho sôran* in die Kategorie „Naturwissenschaften“ ein. Aus diesem

<sup>658</sup> Autor unbekannt *Kokuritsu daishajô teirei kôshûkai* [Regulärer Lehrgang am nationalen Bogenschießplatz]. In: *Kyûdô*, Heft 273. Juli 1935, S. 5–6.

<sup>659</sup> Autor unbekannt *Heisei 7nendô gakkô kyûdô shidôsha kôshûkai* [Lehrgang 1995 für Kyûdô-Trainer an Schulen]. In: *Kyûdô*, Heft 540. Mai 1995, S. 40–41.

<sup>660</sup> Kawakita, Kaede *Joshi to kyûdô* [Mädchen und Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 275. September 1935, S. 7–10.

<sup>661</sup> Mashida, Miwaei *Kongo no joshi kyûdô no arikata* [Wie Kyûdô für Mädchen künftig sein sollte]. In: *Kyûdô*, Heft 64. September 1955, S. 15–16.

<sup>662</sup> Autor unbekannt *Joshi kyûdôkai no tenbô: Joshi kyûdô o hattensaseru ni wa* [Perspektiven und Entwicklung des Mädchen-Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 284. Januar 1974, S. 9–11.

<sup>663</sup> Kubota, Mototsugu *Nihon yumi no tokusei ni tsuite* [Über die Einzigartigkeit des japanischen Bogens]. In: *Kyûdô*, Heft 62. Juli 1955.

Grund wurde der Artikel aus der Untersuchung ausgeschlossen. „Shadô kyôiku no rinen“ (Die Prinzipien der shadô-Lehre)<sup>664</sup> ist bei Irie der Kategorie „Prinzipien, Philosophie und Soziologie“ zugeordnet, die für die vorliegende Arbeit relevant erschien, daher wurde der Artikel in die Überschriftensammlung aufgenommen.

3. Beispiele für Artikel, bei denen die Überschrift keiner Rubrik zugeordnet war: Bei den Überschriften „Kyûdô hassetsu ni okeru baransu ni tsuite“ (Über die Balance in der *hassetsu*, den acht Grundformen des Bewegungsablaufes, im Kyûdô)<sup>665</sup> oder „Kyûdô to torëningu“ (Kyûdô und Training)<sup>666</sup> konnte ohne Sichtung der Artikel festgestellt werden, dass es sich dabei um technische und praktische Aspekte des Kyûdô handelt und die Artikel für die Untersuchung nicht relevant sind. Diese Annahme wird bestätigt durch den *Kyûdôsho sôran*, der diesen Artikel den Kategorien „Technik“ und „Naturwissenschaften“ zuordnet. Zwischen 1953 und 1960 gab es besonders viele Artikel, die zu keiner Rubrik gehörten, deren Überschrift unklar war und zu denen es keine Referenzen im *Kyûdôsho sôran* gab. Dazu gehört zum Beispiel der Artikel „Hone to kawa“ (Knochen und Haut).<sup>667</sup> Artikel dieser Art wurden in die Überschriftensammlung nicht aufgenommen.

### 8.3 Vorstellung der Überschriftensammlung

Die Klassifizierte Liste der Kyûdô-Hefte des Dai Nippon Kyûdôkai und des Zen Nihon Kyûdô Renmei im Anhang enthält 1297 Einträge zu den Überschriften der Magazine des DNKK von Heft 93 (Mai 1920) bis Heft 314 (Dezember 1938) und des ZNKR von Heft 42 (November 1953) bis Heft 414 (November 2010). Die Magazinartikel sind Kategorien zugeordnet. Die Kategorien haben sich bei der Erfassung der Magazininhalte ergeben. Sie deuten auf eine vielfältige Sichtweise des Kyûdô. Diese steht im klaren Gegensatz zu Darstellungen, in denen Kyûdô nur aus einem – etwa aus dem spirituellen Aspekt heraus – beschrieben wird. Die Liste zeigt auch die Intensität der Beschäftigung mit einem bestimmten Thema. Es gibt so genannte Dauerbrenner, wie zum Beispiel das Thema „Kyûdô für Frauen“, das im Laufe der Zeit immer wieder aufgegriffen wurde, sowie kurzlebige Themen, wie das „Kyûdô für Polizisten“, das schnell in Vergessenheit geriet. Die Artikel sind folgenden Kategorien zugeordnet: „Sinn und Ziel des Kyûdô“, „Kyûdô für Jugendliche“, „Kyûdô für Berufstätige“, „Kyûdô für Frauen“, „Kyûdô für die Gesundheit“, „Kyûdô im Ausland“, „Rolle der Übungsleiter im Kyûdô“, „Spiritualität im

---

<sup>664</sup> Anzawa, Kôtarô *Shadô kyôiku no rinen* [Die Prinzipien der shadô-Lehre]. In: *Kyûdô*, Heft 64. September 1955, S. 7–13.

<sup>665</sup> Okuyama, Mitsuaki *Kyûdô hassetsu ni okeru baransu ni tsuite* [Über die Balance in der *hassetsu*, den acht Grundformen des Bewegungsablaufes, im Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 202. März 1967, S. 32–33.

<sup>666</sup> Shiraishi, Satoru *Kyûdô to torëningu* [Kyûdô und Training]. In: *Kyûdô*, Heft 238. März 1970, S. 22–26.

<sup>667</sup> Kaminoya, Yumibito *Hone to kawa: 1* [Knochen und Haut 1]. In: *Kyûdô*, Heft 45. Februar 1954, S. 24–25.

Kyûdô“, „Erziehung und Charakterbildung im Kyûdô“, „Kyûdô und Budô-Geist“, „Kyûdô und Wettkampf“, „Kyûdô und Tradition“, „Standardisierung und Umgestaltung“, „Prüfungsfragen und Antworten“, „Kyûdô-Verbreitung“ und „Patriotismus beziehungsweise Nationalismus und Kyûdô“. Die Überschriftensammlung enthält Erscheinungsangaben zum jeweiligen Heft, die japanische Artikelüberschrift mit deutscher Rohübersetzung und evtl. Kommentare. Heftangaben ohne Überschrift und Übersetzung weisen lediglich darauf hin, dass das Thema im Heft behandelt wird.

Das Kapitel 9 „Wandel der Kyûdô-Wahrnehmung in ausgewählten Kategorien der Kyûdô-Hefte des DNKK und des ZNKR“ geht auf einige der entstandenen Kategorien näher ein. Diese werden anhand der zugehörigen Artikel beleuchtet und dadurch werden auch Veränderungen im Kyûdô-Verständnis sichtbar. Die Kategorien „Sinn und Ziel des Kyûdô“, „Kyûdô für die Gesundheit“, „Spiritualität im Kyûdô“, „Erziehung und Charakterbildung im Kyûdô“, „Kyûdô und Budô-Geist“ sowie „Kyûdô und Tradition“ enthalten Überschriften zu Bedeutung, Sinn und Funktion des Kyûdô. Artikel aus diesen Kategorien, die das jeweilige Kyûdô-Verständnis wiedergeben, sind in das Kapitel 9.1 „Wandel der Kyûdô-Ideale“ eingeflossen.

Zahlreiche Artikel in den Magazinen setzen sich mit der Kyûdô-Vermittlung für Kinder, Jugendliche (insbesondere Mädchen) und Frauen auseinander, die deshalb als wichtigste Zielgruppen der Kyûdô-Verbreitung betrachtet werden. Die zugehörigen Artikelüberschriften werden sich in den Kategorien „Kyûdô für Jugendliche“, „Kyûdô für Frauen“ zusammengefasst und im Kapitel 9.2 „Wichtige Zielgruppen der Kyûdô-Verbreitung“ beschrieben.

Die Beschäftigung mit Studenten- und Erwachsenen-Kyûdô sowie mit Kyûdô für Berufstätige ist eine Randerscheinung in den Magazinen. Überschriften zu diesen Gruppen wurden in Kategorien „Kyûdô für Jugendliche“ und „Kyûdô für Berufstätige“ aufgenommen und in Kapitel 9.3 „Mitglieder der Partnerorganisationen“ folgt eine kurze Vorstellung zu diesen Gruppen. Bemerkenswert ist, dass die Gruppe Erwachsene im höheren Alter, ein nicht unerheblicher Teil der Mitglieder, in den Magazinen nicht explizit thematisiert wird. Eine Erwähnung des höheren Erwachsenenalters erfolgt meistens in Artikeln, die der Kategorie „Kyûdô für die Gesundheit“ zugeordnet wurden.

Die Kategorie „Kyûdô im Ausland“ spiegelt die Intensität der Auseinandersetzung beider Kyûdô-Magazine mit dem Thema Ausland wider. Diese enthält Meinungen zu Japans Außenpolitik, Berichte über das Kyûdô-Leben der im Ausland lebenden Japaner, Darstellungen der Bogenschießpraktiken in Industrie-Ländern, Gedanken und konkrete Maßnahmen zur internationalen Verbreitung des Kyûdô und Auseinandersetzungen mit dem Kyûdô-Verständnis

im Ausland. Nicht zuletzt kommen auch Ausländer zu Wort, die ihre Kyûdô-Erfahrungen vorstellen. Eine Abhandlung über dieses Thema erfolgt im Kapitel 9.4 „Ansichten zur internationalen Verbreitung des Kyûdô“.

Die Kategorie „Rolle der Übungsleiter im Kyûdô“ enthält Überschriften zur Aus- und Weiterbildung der Kyûdô-Lehrer und zur Gestaltung der Lehrinhalte. Diese werden im Kapitel 9.5 „Wandel in der Gestaltung der Lehre“ behandelt.

Die Kyûdô-Hefte enthalten größtenteils Wettkampfberichte, die Kategorie „Kyûdô und Wettkampf“ spiegelt diese hohe Zahl an Artikeln nicht wider, wie im Kapitel 8.2.1 „Kriterien der Auswahl“ bereits erläutert wurde. Trotzdem wurde diese Kategorie in die Untersuchung mit aufgenommen, da „Wettkampf“ ein Aspekt des Kyûdô-Verständnisses ist, und nicht ignoriert werden sollte. Verschiedene Abschnitte der Arbeit enthalten Artikel aus diesem Bereich, wie das Kapitel 7.2.5 „Der zerplatzte Traum von der Teilnahme an den Olympischen Spielen“.

Artikel, die zu den Kategorien „Standardisierung und Umgestaltung“, „Prüfungsfragen und Antworten“, „Kyûdô-Verbreitung“ und „Patriotismus beziehungsweise Nationalismus und Kyûdô“ gehören, flossen in verschiedene Kapitel ein.

## 9 Wandel der Kyûdô-Wahrnehmung in ausgewählten Kategorien der Kyûdô-Hefte des DNKK und des ZNKR

### 9.1 Wandel der Kyûdô-Ideale

Was ist Kyûdô? Welche Ziele werden im Kyûdô verfolgt? Wie verändern sich diese? Beschreibungen zu Sinn, Funktion und Bedeutung des Kyûdô kommen in den Magazinen immer wieder vor. Artikel aus den Kategorien „Sinn und Ziel des Kyûdô“, „Kyûdô für die Gesundheit“, „Spiritualität im Kyûdô“, „Erziehung und Charakterbildung im Kyûdô“, „Kyûdô und Budô-Geist“ sowie „Kyûdô und Tradition“ werden für die Darstellung des Wandels der Kyûdô-Ideale verwendet.

#### 9.1.1 Kyûdô als einfaches und elegantes Mittel zur Lebenspflege und als Wegweiser zur Lebensführung in den 1920er Jahren

Gegen Ende der Taishô-Zeit in den 1920er Jahren veröffentlichte der Dai Nippon Kyûdôkai die „gemeinschaftlichen und individuellen Ziele des Kyûdô“ (*Kyûdô dantaiteki, kojinteki*) auf der Innenseite des Magazindeckblattes.<sup>668</sup> Der mutmaßliche Autor ist Neya Shikaji, der Vorsitzende des DNKK, betont darin die Vorzüge, die Kyûdô für die Gemeinschaft und für das Individuum hat:

##### Kyûdô für die Gemeinschaft

[Kyûdô] schult die für Japan charakteristische *bushi*-Ideologie<sup>669</sup> (*bushiteki shisô*). Es klärt die Ordnung nach Alter (*chôyô no jô*) und den Unterschied zwischen höherer und niederer Stellung (*jôge no betsu*). Es kultiviert die Tugend der Bescheidenheit (*kenjô no toku o yashinai*) und unterdrückt den Hochmut (*jifushin o yokusei suru*). In Harmonie miteinander wird die Technik von jedem gemeinschaftlich verbessert. Es vertieft Freundschaftsgefühle (*yûjô no nen*) und weckt verwandtschaftliche Vertrautheit (*kotsuniku no yoshimi*).

##### Kyûdô für das Individuum

Sowohl Alt und Jung als auch Mann und Frau können durch [Kyûdô] körperliche Gesundheit anstreben (*sintai no kenzen*). Kyûdô bewirkt Konzentration (*seishin no tôitsu*) und eine gelassene Gemütslage (*chinchaku no kifû*). Kyûdô legt großen Wert auf die Etikette (*reisetsu*) und schult das Gespür von Eleganz (*tenga no shûkan*). Jede einzelne Bewegung erfolgt sehr umsichtig, ohne beim Vorwärts- und Rückwärtsgehen vom Vorbild abzuweichen.

---

<sup>668</sup> Der Text konnte in den Heften 111 (November 1921), 121 (September 1922), 133 (November 1923) und 136 (Februar 1924) nachgewiesen werden.

<sup>669</sup> Die Übertragung der japanischen Begriffe ins Deutsche ist nicht unproblematisch. Hier wären die Adjektive *ritterlich* oder *kriegerisch* durchaus mögliche Lösungen. Die Ideale der Ritterlichkeit beziehen sich aber auf die Tugenden der berittenen Krieger des europäischen Mittelalters. Das Wort *kriegerisch* ist zu weit gefasst, weil es hier explizit um die Ideale der japanischen Krieger *bushi* handelt. Zudem hat sich die Bedeutung vieler japanischen Begriffe im Laufe der Zeit gewandelt. Zur Nachvollziehbarkeit der japanischen Begriffe ist die japanische Lesung bei Schlüsselbegriffen stets angegeben.

Man übt es selbst aus und freut sich darüber. Es ist möglicherweise der Weg des tugendhaften Menschen (*kenshi no michi*).<sup>670</sup>

Diese zusammenfassende Darstellung des Kyûdô wird in anderen Artikeln erläutert. Im Artikel „Kyûdô in der heutigen Familie“ (*Gendai no katei ni okeru kyûdô*) in der Februarausgabe des Jahres 1923 erläutert Neya, in welchem Zusammenhang er Kyûdô mit dem „Bushidô“ sieht.<sup>671</sup> Neya zählt Kyûdô zwar zu den Bushidô-Disziplinen, er klammert jedoch kriegerische und patriotische Eigenschaften des Budô explizit aus:

Da Kyûdô zu den alten Bushidô gehört, denkt man, dass man den Weg des Kriegers (*bushidô*) oder mit anderen Worten den Yamato-Geist (*Yamato damashii*)<sup>672</sup> üben (*renma suru*) muss. Dieser Weg des Kriegers verliert an Bedeutung.<sup>673</sup>

Das durch DNKK verbreitete Kyûdô soll wenig Gemeinsamkeit mit dem Kriegshandwerk der *bushi* und mit der Lehre historisch überlieferter Schulrichtungen (*ryûha*) aufweisen. Es wird eher von der praktischen, leibeserzieherischen Seite her beschrieben:

Früher gab es viele *ryûha*, bei denen man Bogenschießen lernen konnte, und die Lehre war ziemlich schwierig. Heute gibt es keine solchen Schwierigkeiten. Das Allerwichtigste ist, dass die Körperhaltung gerade ist, Körper und Kopf zentriert sind und die Arme und der Pfeil parallel zueinander stehen. Wenn man das begreift, kann man anfangen.<sup>674</sup>

Neya stellt dieses neukonzipierte Kyûdô – in Gegensatz zum herkömmlichen, das eine enge Beziehung zwischen dem Lehrer und dem Schüler voraussetzt – als eine einfach erlernbare Disziplin dar:

Zum Erlernen der Handhabung der Geräte und der [Schieß]technik sollte man bei einem Lehrer anfragen oder sich in der Werbeabteilung des Verbandes melden. Man benötigt nicht viel Zeit für den Unterricht. Man kann es zu Hause üben und einmal oder zweimal im Monat zum Lehrer gehen und seine Haltung und Technik von ihm korrigieren lassen.<sup>675</sup>

Kyûdô ist in Neyas Darstellung vor allem westlichen Disziplinen, die er als Spiele abwertet, weit überlegen. Kyûdô ist bei ihm eine vornehme Leibesübung mit Bildungscharakter, eine Eigenschaft, die laut Neya alle anderen Disziplinen nicht aufweisen:

Die Auswahl an Aktivitäten (*undô*)<sup>676</sup> innerhalb der Familie ist groß, gegenüber dem Kyûdô hat aber jede von ihnen Nachteile. Da es jeder ausüben kann, wird bei Kyûdô anders als bei Kendô oder Jûdô keiner benachteiligt. Die aus dem Ausland überlieferten populären

---

<sup>670</sup> Neya, Shikaji *Kyûdô: Dantaiteki kojinteki* [Kyûdô. Gemeinschaftlich und individuell]. In: *Kyûdô*, Heft 111. November 1921, S. o.

<sup>671</sup> Neya, Shikaji *Gendai no katei ni okeru kyûdô* [Kyûdô in der heutigen Familie]. In: *Kyûdô*, Heft 126. Februar 1923, S. 1–9.

<sup>672</sup> Siehe Kapitel 6.5.4.

<sup>673</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 126 1923, S. 5.

<sup>674</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 126 1923, S. 9.

<sup>675</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 126 1923, S. 8.

<sup>676</sup> *Undô* bedeutet „Bewegung“ und gehört gleichzeitig zu den häufigsten Übersetzungswörtern für den westlichen Begriff „Sport“. *Undô* wird hier auch als „Aktivität“, „Sport“ und „Sportdisziplin“ interpretiert. Siehe Kapitel 5.2.



Bewegungen (*undô*) wie Billard, Tennis oder Tischtennis kann man nur schwer als Bewegung (*undô*) betrachten. Diese sind einfach Spiele (*yûgi*). Zudem ist für die Mehrheit der Bewegungsspiele (*undô yûgi*) ein Partner nötig. Zum Kyûdô braucht man keinen Partner und man muss nicht mit anderen wetteifern. Kyûdô ist eine elegante Bewegung (*kôsbôna undô*). Wenn man beim Kyûdô unterliegt, wird man sich der eigenen ungenügenden Ausbildung bewusst. Vergleicht man die Aktivitäten, ist nur Kyûdô gleichzeitig auch Bildung (*shûyô*). Im Gegensatz zu anderen Aktivitäten ist die Kyûdô-Übung sowohl im Freien als auch zu Hause möglich.<sup>677</sup>

Der Gedanke, man wäre im Kendô oder Jûdô benachteiligt, liegt darin begründet, dass bei beiden das Vorhandensein von gewisser Körperkraft eine Voraussetzung der erfolgreichen Übung sei. Bei Schwinden der Kräfte müsse man mit diesen Disziplinen aufhören. Deshalb seien diese Disziplinen für Kinder, Frauen und alte Menschen nicht geeignet. Da Kyûdô diese Vorbedingungen nicht hat, wird es zur idealen Bewegung für jedermann erklärt.



Abbildung 31: *Kyûdô-Gymnastik (1922). Bildunterschrift: „Kyûdô-Gymnastik der Schülerinnen der Nagaoka-Oberschule für Mädchen“.*<sup>678</sup>

Kyûdô, das 1923 nicht zu den Pflichtfächern der schulischen Leibeserziehung gehörte, wird als eine Art Gymnastik, als eine nicht zu spannende, aber auch nicht zu langweilige und deshalb ideale körperliche Übung dargestellt (siehe Abbildung 31):

<sup>677</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 126 1923, S. 3.

<sup>678</sup> Autor unbekannt *Nagaoka Kôtô Jogakkô seito no kyûdô taisô* [Kyûdô-Gymnastik der Schülerinnen der Nagaoka-Oberschule für Mädchen]. In: *Kyûdô*, Heft 123. November 1922, S. o.

Da die Bewegungen nicht anstrengend sind und man sich davon nur wenig erschöpft fühlt, ist Kyûdô für Mann und Frau sowie für Alt und Jung geeignet. Gymnastik (*taisô*) ist an der Schule als Bewegung (*undô*) sicherlich hervorragend, da sie aber von keinem Interesse begleitet wird, übt keiner Gymnastik zu Hause. Man sollte ein gewisses Interesse für die Bewegungsart haben. Bei zu starkem Interesse besteht die Gefahr, dass man besessen davon ist. Bei geringem Interesse möchte man auch nicht weiterüben. Kyûdô liegt auf dem Mittelweg; es löst Interesse in Maßen aus.<sup>679</sup>

Mit Kyûdô wollte Neya eine breite Zielgruppe ansprechen, so erklärt er Kyûdô zu einer Disziplin für eine lebenslange körperliche Betätigung beider Geschlechter in jedem Alter:

Da die Bewegungen nicht anstrengend sind und man sich davon nur wenig erschöpft fühlt, ist Kyûdô für Mann und Frau sowie für Alt und Jung geeignet. [...] Die besten Fortschritte beim Kyûdô macht man in einem Alter von sechzehn bis dreißig Jahren. Ein früherer oder späterer Beginn ist aber auch möglich. Auch im hohen Alter von achtzig Jahren kann man damit anfangen.<sup>680</sup>

Kyûdô wird als ideales Mittel zur körperlichen und mentalen Fitness gepriesen, das sich zur Vorbeugung von Krankheiten bestens eignet:

Wer seinem Körper zu viel Pause gönnt, wird irgendwann krank. Das Erreichen von hohem Alter hängt mit Gesundheit des Körpers (*karada no kenkô*) und mentaler Erholung (*seishinjô no ian*) zusammen. Wenn man den Bogen täglich spannt, wird man nicht krank und es verhilft zu langem Leben (*chôju o tamotsu*).<sup>681</sup>

Diese Darstellung wird mit der Aussage ergänzt, dass Kyûdô jederzeit und überall „sowohl im Freien als auch zu Hause“ möglich sei.<sup>682</sup> Nach der Schlussfolgerung des Autors liegt in der Kyûdô-Übung der Schlüssel zu einem langen Leben ohne Krankheit:

Kyûdô ist im Gegensatz zu anderen Aktivitäten vom Kindesalter bis ins hohe Alter lebenslang möglich. Kyûdô ist besonders geeignet, da es zu Hause auch bei leichter Krankheit geübt werden kann, und das macht einen wieder gesund. Unter Aktivitäten (*undô*) und Methoden zur Lebenspflege (*yôjôbô*) gibt es welche, die man in der Hitze oder in der Kälte nicht ausüben kann. Kyûdô kann man unabhängig von Kälte und Hitze im ganzen Jahr praktizieren.<sup>683</sup>

Der Gedanke, dass leichte Bewegung zur Lebenspflege beiträgt, wurde bereits im 1713 veröffentlichten Werk *Yôjôkun* (Regeln zur Lebenspflege) von dem Gelehrten Kaibara Ekiken (1630–1714) beschrieben. Der Nachschlagwerk *Nihon kokugo daijiten* weist bei Kaibara die erstmalige Verwendung des japanischen Wortes „Bewegung“ (*undô*) im Zusammenhang mit dem Wort „Körper“ (*mi*) als Prädikat „den Körper bewegen“ (*shin o undô suru*) nach.<sup>684</sup> Im Kapitel

---

<sup>679</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 126 1923, S. 5.

<sup>680</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 126 1923, S. 5–6.

<sup>681</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 126 1923, S. 2.

<sup>682</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 126 1923, S. 3.

<sup>683</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 126 1923, S. 4.

<sup>684</sup> „[...] *toki ni shitagabi, shin o undôshi, yôki o tasuke megurasite hassei seshimubeshi*“ Kitahara, Yasuo (Hg.) *Nihon kokugo daijiten* [Das große Lexikon der japanischen Sprache], Tokyo 2001 [1972] (= 3), S. 547.

„Yamai o tsutsushimu (Krankheiten vorbeugen)“ rät Kaibara zu Bewegung, um die Gesundheit zu bewahren:

Auch die ersten Triebe der Pflanzen sind anfällig für Kälteeinbrüche; und ebenso müssen sich die Menschen vor ihnen hüten. Man sollte sich gelegentlich bewegen, um dadurch die Yang-Vitalkraft zu unterstützen und die Zirkulation anzuregen.<sup>685</sup>

Über den Gesundheitsaspekt hinaus liege ein weiterer Nutzen des Kyûdô darin, dass es als Wegweiser zur „gerechten Lebensführung“ diene. Unter „gerechter Lebensführung“ werden Ideale wie „Achtung von Ehre (*renchi*) und Ordnung (*chitsujo*)“<sup>686</sup>, „Treue (*chûkon*), Gerechtigkeit (*gitan*)“<sup>687</sup>, „Konzentration (*seishin no tôitsu*) und Gelassenheit (*chinchaku no keijû*)“<sup>688</sup> verstanden, die durch Kyûdô erlernt und kultiviert werden können:

Wenn man Kyûdô übt, bleibt der Körper gesund, kennt man die Etikette (*reisetsu*) und ist man auf seine Ehre (*renchi*) bedacht. Daher achtet man Ordnung (*chitsujo o tôtoibu*) und sorgt für Frieden in der Familie und dadurch für Frieden im Land. Kyûdô ist kein Kräfteressen, gleichzeitig zu schnellen Bewegungen der Muskeln gewöhnt man sich an das Gefühl der Gelassenheit (*chinchaku*); außerdem denkt man über sich nach. Indem man das eigene Verhalten reflektiert, macht man Fortschritte, wenn man das Gute stetig fördert und das Schlechte nicht wiederholt. Die Übung des Zielens auf die Zielscheibe (*mato*), das Lernen, wie man die Augen arbeiten lässt und die Bemühung, diese mit der Bewegung zu koordinieren, bilden zusammen ein gutes Vorbild der Lebensführung.<sup>689</sup>

In der Taishô-Zeit wird Kyûdô einem kriegerischen, elitären und überholten *kyûjutsu* gegenübergestellt und Kyûdô als eine für jedermann geeignete, einfach erlernbare sowie immer und überall praktikierbare Disziplin vermarktet. Den Schützen bleiben die Regeln und die Methoden historischer Schulen erspart. Kyûdô wird als unkompliziertes körperliches und mentales Training vorgestellt, das zur richtigen Lebensführung, zur körperlichen und geistigen Gesundheit und damit schließlich zu langem Leben verhelfen soll.

### 9.1.2 Kyûdô als neuer einheimischer Sport, als Gymnastik mit Pfeil und Bogen mit besonderer Bedeutung für die Leibes- und Moralerziehung gegen Ende der 1920er und Anfang der 1930er Jahre

Der Gedanke zur Versportlichung des Kyûdô zeigt sich in der Shôwa-Zeit deutlich. Neya legt einerseits großen Wert auf die Kultivierung von charakterbildenden Idealen, andererseits legt er ebenso viel Wert auf die praktischen Aspekte des Kyûdô. Im Artikel „Die sieben Grundregeln

---

<sup>685</sup> Kaibara, Ekiken, Andreas Niehaus und Julian Braun *Regeln zur Lebenspflege. Yôjôkun*, München 2010, S. 141. Kaibara, Ekiken *Yôjôkun* [Regeln zur Lebenspflege]. ([http://www.nakamura-u.ac.jp/~library/lib\\_data/a02.html](http://www.nakamura-u.ac.jp/~library/lib_data/a02.html), 19. November 2011). S. 612.

<sup>686</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 126 1923, S. 5.

<sup>687</sup> Autor unbekannt *Mukashi no yumi to ima no yumi* [Bogenschießen früher und Bogenschießen heute]. In: *Kyûdô*, Heft 188. Juni 1928, S. 1.

<sup>688</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 111 1921.

<sup>689</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 126 1923, S. 5.

des Kyûdô“ (*Kyûdô no nanaki*) in der Märzangabe 1928 erläutert Neya, dass das Ziel beim Kyûdô nicht im Treffen liege; das bedeute aber nicht, dass man die Zielscheibe nicht treffen soll.<sup>690</sup>

Im Artikel „Kyûdô, der alte neue Sport“ (*Kyûdô no hanashi: furukute atarashii supôtsu*) in der Dezemberangabe 1930 listet Ozawa Hiroshi, Lehrer beim DNKK, die Gründe auf, warum man Kyûdô lernen sollte:

1. Kyûdô ist ein interessanter Sport (*omoshiroi undô*)<sup>691</sup>. [...] 2. Kyûdô ist ein Sport (*undô*), den jeder ausüben kann. 3. Kyûdô ist ein Sport, der alleine ausgeübt werden kann. 4. Kyûdô ist ein Sport, der sich zur Erholung eignet. 5. Kyûdô ist ein Sport, der draußen und drinnen ausgeübt werden kann [...] 6. Kyûdô ist ein Sport, der einfach zu erlernen ist.<sup>692</sup>

Diese Vorzüge entsprechen der von Neya Shikaji propagierten Darstellung des Kyûdô. Kyûdô ist eine zur Erholung geeignete interessante Bewegung (*omoshiroi undô*) ohne Waffencharakter, die jeder Mensch erlernen und draußen oder drinnen auch alleine ausüben kann. Ozawa verwendet den Begriff „Sport“ in Katakana-Schrift *supôtsu* für Kyûdô und stellt Kyûdô als einen der Gymnastik ähnlichen modernen und einheimischen Sport (*kokusan supôtsu*) dar:

Das moderne versportlichte Bogenschießen (*supôtsukashita yumi*) ist nicht schwierig; es ist so etwas wie Gymnastik (*taisô*) mit Pfeil und Bogen.<sup>693</sup>

Bogenschießen, das seinen Wert als Waffe verloren hat, entsteht jedoch neu als Sport (*supôtsu*) [...] Bogenschießen, das gleichzeitig als Budô diente, wird sich als Sport der neuen Zeit in vielen Ländern der Welt ausbreiten. [...] Kyûdô ist der neue heimische Sport (*kokusan supôtsu*).<sup>694</sup>

In Bezug auf den Wettkampfcharakter des Kyûdô, der allerdings eines der wichtigsten Merkmale des modernen Sportes ist, erwähnt Ozawa, dass Kyûdô „in verschiedenen Schulen des Landes als Budô oder als Sportwettkampf (*undôkyôgi*) eine bedeutende Rolle“ spielt.<sup>695</sup> Wenn Ozawa Kyûdô in Zusammenhang mit Budô erwähnt, meint er damit seine Qualität als langüberlieferte, treffsichere Schießmethode, die auch in technischer Hinsicht dem *archery* überlegen sei:

Den Bogen mit dem Pfeil einfach spannen, zielen und abschießen hat eine äußerst geringe Effektivität. Bogenschießen oder *archery*, das heutzutage in den USA ausgeführt wird, gehört zu dieser Art, aber das Bogenschießen unseres Landes ist nicht so wie dieses. Da sich das Bogenschießen unseres Landes seit dem Zeitalter der Götter vor Tausenden von Jahren als

---

<sup>690</sup> Neya, Shikaji *Kyûdô no nanaki* [Die sieben Grundregeln des Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 185. März 1928, S. 1.

<sup>691</sup> In diesem Artikel setzt der Autor *undô* mit *supôtsu* gleich (siehe den Überschrift), deshalb wird hier *undô* als „Sport“ und nicht als „Bewegung“ übersetzt.

<sup>692</sup> Ozawa, Hiroshi *Kyûdô no hanashi: Furukute atarashii supôtsu* [Kyûdô, der alte neue Sport]. In: *Kyûdô*, Heft 218. Dezember 1930, S. 1–4.

<sup>693</sup> Ozawa. In: *Kyûdô*, Heft 218 1930, S. 4.

<sup>694</sup> Ozawa. In: *Kyûdô*, Heft 218 1930, S. 7.

<sup>695</sup> Ozawa. In: *Kyûdô*, Heft 218 1930, S. 7.

traditionelles Budô entwickelte, hat sein vom Budô-Geist erfülltes Auftreten auch aus heutiger wissenschaftlicher Sicht eine ganz vernünftige (*gôriteki*) Schießmethode.<sup>696</sup>

Unter *archery* ist das Bogenschießen mit dem englischen Langbogen gemeint. Ozawa stellt die lange Tradition des Bogenschießens in Japan dem damals modernen *target shooting* mit dem Langbogen in den USA gegenüber, über das im Magazin ab und zu berichtet wird.<sup>697</sup> Die lange Tradition der Schießkunst im Königreich England bleibt dagegen von Ozawa unbeachtet, obwohl das Magazin bereits in der Maiausgabe 1926 über die Geschichte des Bogenschießens in England schreibt.<sup>698</sup> *Toxophilus* (gr. Bogenfreund) heißt die erste ausführliche Anleitung zum Bogenschießen des englischen Pädagogen Roger Ascham (1514–1568) aus dem Jahr 1545. Im Buch von Ascham diskutiert Philologus, der Freund des Wortes, mit Toxophilus, dem Freund des Bogens. Auf die korrekte Ausführung des Schießens wird einen großen Wert gelegt:

[...] I told you, when I described generally the whole nature of shooting, that fair shooting came of these things, of standing, nocking, drawing, holding, and loosing; the which I will go over as shortly as I can, describing the discommodities that men commonly use in all parts of their bodies; that you, if you fault in any such, may know it, and so go about to amend it. Faults in archers do exceed the number of archers, which come with use of shooting without teaching.<sup>699</sup>

Eine besondere Bedeutung des Kyûdô findet Ozawa in den Bereichen der Leibeserziehung (*tai'iken*) und der Moralerziehung (*toku'iken*). Zu leibeserzieherischem Wert zählt Ozawa den körperlichen Nutzen der Kyûdô-Übung, etwa „die Koordination der rechten und linken Seite des Körpers“ oder „die Dehnung des Körpers“.<sup>700</sup> Moralische Werte sieht Ozawa in Charaktereigenschaften, die sich mittels Kyûdô-Übung aneignen und entfalten lassen. Zu diesen zählt er „Selbstreflexion (*jikobansei*), Schlichtheit und Stärke (*shitujitsu gôken*), Gelassenheit (*chinchaku reisei*), elegantes Verhalten im Alltag (*yûga*), edlen Charakter (*kôfû*), Entschlossenheit (*kadan*) und Konzentration (*seishin tôitsu*)“.<sup>701</sup>

---

<sup>696</sup> Ozawa. In: *Kyûdô*, Heft 218 1930, S. 6.

<sup>697</sup> *Kyûdô* enthält etwa folgende Beiträge zum diesem Thema: Autor unbekannt *Beikoku rôsanzerusu gurifusu kôen ni te nichibei enteki kyôgi* [Japanisch-amerikanischer Wettkampf im Weitschießen im Griffith-Park, Los Angeles]. In: *Kyûdô*, Heft 162. April 1926, S. o. Autor unbekannt *Beikoku ni okeru kyûdô no fukkatsu* [Wiederaufblühen des Bogenschießens in den USA]. In: *Kyûdô*, Heft 270. April 1935, S. 15–17. Überschriften hierzu siehe in der Kategorie „Ausland“ in der Überschriftensammlung.

<sup>698</sup> Ishii, Kaede *Eikoku ni okeru yumiya no enkaku* [Geschichte des Bogenschießens in England]. In: *Kyûdô*, Heft 163. Mai 1926, S. ?

<sup>699</sup> Ascham, Roger *Toxophilus the school of shooting*, Manchester 1985, S. 140. „I toulde you when I descrybed generally the hole nature of shootyng that fayre shootyng, came of these thynges, of standyng, nockyng, drawyng, holdyng and lowsyng, the whych I wyll go ouer as shortly as I can, describyng the discommodities that men comonly vse in all partes of theyr bodies, that you yf you faulte in any such maye knowe it & so go about to amend it. Faultes in Archers do excede the number of Archers, whyche com wyth vse of shootyng wythoute teachyng.“ Ascham, Roger *English Works. Toxophilus, Report of the Affaires and State of Germany, The Scholemaster*, Cambridge 2010, S. 101.

<sup>700</sup> Ozawa. In: *Kyûdô*, Heft 218 1930, S. 4.

<sup>701</sup> Ozawa. In: *Kyûdô*, Heft 218 1930, S. 5–6.

Die von Neya propagierte Darstellung des Kyûdô blieb erhalten. Neu ist hier die Bezeichnung des Kyûdô als Sport. Die Sport-Wahrnehmung des Kyûdô wird jedoch mit dem Hinweis versehen, dass Kyûdô auf die lange Bogenschießtradition der *bushi* beruht und sich deshalb vom westlichen *archery* abhebt. Kyûdô wird als ein aus erzieherischer und moralischer Hinsicht bedeutender heimischer Sport dargestellt (*kokusan supôtsu*).

### 9.1.3 Kyûdô als Mittel zur körperlichen und geistigen Ertüchtigung des Volkes in den 1930er Jahren

Die Expansionspolitik, die Japan in den 1930er Jahren durch die Besetzung der Mandschurei in Nordostasien fortsetzte, hinterließ ihre Spuren auch in der Wahrnehmung des Kyûdô. Laut Artikel „Krieg und Kyûdô“ (*Sensô to kyûdô*) in der Dezemberausgabe 1931 besitze das japanische Volk moralische Eigenschaften der *bushi*, deshalb sei es frei vom individuellen Vorteilsstreben. Der Krieg Japans bedeute nicht „die Unterdrückung der Schwachen“, sondern die „Durchsetzung der Gerechtigkeit“. Ziel des Kyûdô sei die Gerechtigkeit und die Menschlichkeit. Das erreiche man durch Tapferkeit (*yûkan*) und Gehorsam (*sunao*):

Japan ist ein Land der Gerechtigkeit (*seigi*) und Menschlichkeit (*jindô*), in dem Kyûdô nicht für den Krieg, sondern für das Erreichen von Gerechtigkeit und Menschlichkeit gedacht ist. Sich in richtiger Weise gehorsam (*sunao ni*) und dabei tapfer (*yûkan ni*) zu benehmen, ist der Weg des Kyûdô und dieser Weg heißt Budô. Das japanische Volk (*kokumin*) hat den Geist des Kriegers (*bushi*), der nicht im eigenen Interesse handelt [...], über Jahrhunderte hinweg in seinem Herzen bewahrt. Dieser Geist heißt Bushidô. [...] Der Geist des Kyûdô ist sehr auf Frieden eingestellt. [...] Unser Krieg bedeutet nicht die Unterdrückung des militärisch Schwachen, sondern dient der Durchsetzung der Gerechtigkeit. Sich dabei in richtiger Weise gehorsam und tapfer zu benehmen, ist identisch mit dem Geist des Kyûdô. Die Kyûdô-Übung des Volkes spielt nicht nur in Friedenszeit für ein stabiles Gleichgewicht im Alltagsleben eine Rolle, sondern hat auch in Zeiten, in denen sich Japan im Ausnahmezustand befindet, für die Erfüllung der Pflichten als Staatsbürger eine Bedeutung.<sup>702</sup>

Kyûdô steht hier ideologisch im Dienst der kriegerischen Gesinnung. In dieser Zeit wurden Stimmen lauter, die Kyûdô als eine Disziplin zur Leibeserziehung des Volkes (*kokumin tai'iku*)<sup>703</sup> gestalten wollten. Der Leitartikel „Leibeserziehung des Volkes und Kyûdô“ (*Kokumin tai'iku toshite no kyûdô*) in der Januarausgabe 1933 enthält die Rede „Kyûdô als Leibeserziehung des Volkes“<sup>704</sup> von Neya Shikaji, die er am 3. Dezember 1932 vor Polizisten des Kaiserlichen Polizeiamtes (*Kôgû Keisatsushô*) und vor Beamten des Kaiserlichen Hofministeriums (*Kunaishô*) hielt. Neya schildert darin ausführlich, weshalb ausgerechnet Kyûdô die „einzig geeignete Disziplin zur

<sup>702</sup> Autor unbekannt *Sensô to kyûdô* [Krieg und Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 230. Dezember 1931, S. 4–5.

<sup>703</sup> *Kokumin* ist die Nation oder das Volk. *Tai'iku* hat sowohl die Bedeutung „Leibeserziehung“ als auch „Leibesübung“. *Kokumin tai'iku* wurde hier als „Leibeserziehung des Volkes“ übersetzt.

<sup>704</sup> Neya, Shikaji *Kokumin tai'iku toshite no kyûdô* [Kyûdô als Leibeserziehung des Volkes]. In: *Kyûdô*, Heft 243. Januar 1933, S. 2–7.

Leibeserziehung des Volkes“ sei.<sup>705</sup> Die Kriterien zur Beschreibung der Vorzüge des Kyûdô sind Nützlichkeit, Wirtschaftlichkeit, Ort und Dauer der Ausführung, sowie körperliche Konstitution.<sup>706</sup> Diese Kriterien entsprechen dem von Kanô Jigorô erstellten „Kriterienkatalog der Leibesübungen“.<sup>707</sup> Dafür werden die positive Eigenschaften der Disziplin, zum Beispiel „die vom Körperbau unabhängige Ausführbarkeit“ oder „die lebenslange Ausführbarkeit“, genannt, die in der Besprechung des Artikels „Kyûdô in der heutigen Familie“ (*Gendai no katei ni okeru kyûdô*) von 1923 bereits erwähnt wurden.<sup>708</sup> In einem anderen Artikel beklagt Neya, dass Kanô Jigorô in seinem Vortrag „Über die Leibeserziehung“<sup>709</sup>, der am 17. November 1932 in der Abendsendung der Tôkyôter Rundfunkstation (*Tôkyô Hôsokyoku*) ausgestrahlt wurde, Kyûdô überhaupt nicht erwähnt hat.<sup>710</sup> Für Neya sei Kyûdô die beste Übung zur Bewahrung und Stärkung der körperlichen und mentalen Gesundheit des Volkes.<sup>711</sup> Knapp zwei Jahre später, laut Artikel „Gedanken zur Vereinheitlichung des Kyûdô“ (*Kyûdô tôitsu ni kansuru iken*) in der Maiausgabe 1934, soll das standardisierte Kyûdô als Leibeserziehung bei der Abhärtung an Leib und Seele des Volkes (*kokumin no shinshin no tanren*) eine Rolle spielen.<sup>712</sup> Es geht hier nicht mehr um die Gesundheit oder Lebenspflege des Einzelnen; Neya fordert die Standardisierung des Kyûdô mit dem Ziel, das japanische Volk mit Hilfe eines Einheits-Kyûdô ideologisch zu formen. Die Schaffung einer Standardform für Kyûdô wird in den Jahren zwischen 1933 und 1935 im Magazin viel diskutiert. Neya begrüßt diesen von ihm als „notwendig“ bezeichneten Schritt und sieht gute Chancen für die Verbreitung eines weitgehend einheitlichen Kyûdô.

Das damalige Kyûdô-Verständnis offenbart sich deutlich auch in einem Brief, dessen Adressat Johann Wilhelm Adam war, ein deutscher Offizier des Dritten Reiches. Der Brief ist eine Antwort auf deutsche Propagandabilder mit Adolf Hitler und Hermann Göring beim Bogenschießen, die in der Septemerausgabe 1936 des Kyûdô-Magazins erschienen. Dieser Brief von Neya Shikaji wurde mit der Überschrift „Antwort an die deutschen Schützenfreunde“ (*Doitsu no kyûyû e no henshin*) in der Oktoberausgabe 1936 veröffentlicht. Es ist nicht bekannt, ob dieser Brief in Deutschland jemals ankam und er ins Deutsche übersetzt wurde. Er gehört aber zu den wenigen frühen Selbstdarstellungen des modernen Kyûdô, die an ein ausländisches Zielpublikum

<sup>705</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 243 1933, S. 3.

<sup>706</sup> Siehe auch Neya, Shikaji *Kokumin tai'iku to kyûdô* [Leibeserziehung des Volkes und Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 242. Dezember 1932, S. 1–4.

<sup>707</sup> Siehe bei Niehaus 2003, S. 191.

<sup>708</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 243 1933, S. 4–6.

<sup>709</sup> Diese Rede bezieht sich auf die Methode zur idealen Leibeserziehung der Nation, die Kanô zwischen den Jahren 1927 und 1930 in mehreren Veröffentlichungen ausgearbeitet hat. Niehaus 2003, S. 255–256.

<sup>710</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 242 1932, S. 1.

<sup>711</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 242 1932, S. 2–4. Neya. In: *Kyûdô*, Heft 243 1933, S. 3–6.

<sup>712</sup> Neya, Shikaji *Kyûdô tôitsu ni kansuru iken* [Gedanken zur Vereinheitlichung des Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 259. Mai 1934, S. 13.

gerichtet waren, und durch das Publizieren auch den japanischen Leserkreis erreichten. Im Artikel bedankt sich Neya für den Brief und für die Bilder und schreibt, dass er sich in Sachalin (*Karafuto*)<sup>713</sup> aufhalte und deshalb so spät antworte. Er freue sich über die 11. Olympischen Spiele in Berlin<sup>714</sup> und bedauere, dass kein Japaner am Wettkampf im Bogenschießen (*kyûdô no kyôgi*) teilnehmen konnte.<sup>715</sup> Er hoffe, dass an den 12. Olympischen Spielen in Japan<sup>716</sup> zahlreiche Bogenschützen (*kyûdôka*) aus dem Deutschen Reich teilnehmen werden.<sup>717</sup> Im Weiteren stellt Neya das Bogenschießen in Japan vor. In der Darstellung ist eine Unterscheidung zwischen *kyûjutsu* und *Kyûdô* zu erkennen, obwohl Neya beide Begriffe im Text äquivalent verwendet:

Kyûdô ist in unserem Land vor etwa siebzig Jahren zusammen mit dem Untergang der Regierung der Kriegerfamilie ganz in Verfall geraten. Dies war das Ergebnis davon, dass man dem *kyûjutsu* als *Budô* zu viel Gewicht beigemessen hat.<sup>718</sup>

Die Stelle „*kyûjutsu* als *Budô*“ bezieht sich hier auf *kyûjutsu* als herkömmliches Kriegshandwerk, das laut Artikel „Vereinheitlichung von Prinzipien und Zeremonie des Schießens“ (*Shabô oyobi sharei no tôitsu naru*) in der Dezemberausgabe 1933 seine frühere hohe Stellung nach der Meiji-Zeit einbüßte, weil seine Form nicht einheitlich war und sich deshalb seine Entwicklung – anders als bei *Kendô* und *Jûdô* – nur langsam fortsetzte.<sup>719</sup> Das Fehlen eines einheitlichen, den gesellschaftlichen Umständen angepassten Konzeptes sei der Grund dafür, dass „*Kyûdô* in der Gesellschaft nur als konservierte Kriegskunst (*hozon bujutsu*) oder als Spiel (*yûgi*) betrachtet wurde“. <sup>720</sup> Neya stellt *Kyûdô* dem herkömmlichen Kriegshandwerk *kyûjutsu* gegenüber als körperliche und mentale Erziehungsmethode, beziehungsweise Mittel zum Stählen des Volkes dar:

Zu Beginn der Meiji-Zeit dachten viele über *Kyûdô*, es sei eine ‚konservative Kriegskunst‘ (*hozon bujutsu*). Neuerdings wird sein leibeseziererischer Wert vollkommen anerkannt, und es wird auch als Mittel zum Stählen des Nationalgeistes (*kokumin seishin o tanren*) betrachtet.<sup>721</sup>

Die in der Taishô-Zeit geprägten individuellen Ziele der regelmäßigen *Kyûdô*-Übung, etwa *Kyûdô* zur Bewahrung der Gesundheit und zur Förderung der Langlebigkeit, kommen in diesem Brief nicht vor. *Kyûdô* wird als Mittel zur Verinnerlichung von nationalistischen und durch

---

<sup>713</sup> Die südliche Hälfte der Insel Sachalin war nach dem Russisch-japanischen Krieg von 1905 bis zum Friedensvertrag von San Francisco nach dem Zweiten Weltkrieg 1951 als Präfektur *Karafuto* japanisches Gebiet.

<sup>714</sup> Die 11. Olympischen Sommerspiele wurden vom 1. bis 16. August 1936 in Berlin ausgetragen.

<sup>715</sup> 1936 gehörte Bogenschießen nicht zu den olympischen Disziplinen.

<sup>716</sup> Die 12. Olympischen Sommerspiele sollten vom 21. September bis zum 6. Oktober 1940 in Tôkyô stattfinden. 1938 gab Japan die Austragungsrechte zurück.

<sup>717</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 288 1936, S. 3.

<sup>718</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 288 1936, S. 3.

<sup>719</sup> Neya, Shikaji *Shabô oyobi sharei no tôitsu naru* [Die Vereinheitlichung der Prinzipien und der Zeremonie des Schießens]. In: *Kyûdô*, Heft 254. Dezember 1933, S. 2.

<sup>720</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 254 1933, S. 2.

<sup>721</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 288 1936, S. 4.



Shintô geprägte Gedanken wahrgenommen, die sich in Beschreibungen wie „Vertiefung der Ehrfurcht vor den Göttern und Verehrung der Ahnen (*keishin sūso*)“ oder „Verbesserung von loyaler und patriotischer Gesinnung (*chūkun aikoku no seishin*) und vom japanischen Geist (*Nihon damashii*)“ offenbaren:

In Japan wird Kyūdō im Sinne des göttlichen Willens (*shinryo*) der kaiserlichen Ahnen und Vorfahren (*keōsokōsō*) trainiert (*renma*), der besagt, dass das Ziel durch aufrichtiges und tapferes Verhalten (*shōjiki yūkan naru kōi*), das aus klarem und reinem Herzen kommt, erreicht werden soll. Das japanische Volk soll in allem, was es tut, mit der Aufmerksamkeit des Loslassens eines Pfeils vorgehen. [...] Die Hingabe (*shōjin*) im Kyūdō hält durch die Vertiefung der Ehrfurcht vor den Göttern und die Verehrung der Ahnen (*keishin sūso*) die Würde des Staatswesens aufrecht. Dadurch wird [Kyūdō] als ein Mittel zur Verbesserung (*migaku*) loyaler und patriotischer Gesinnung (*chūkun aikoku no seishin*) und des japanischen Geistes (*Nihon damashii*)<sup>722</sup> betrachtet. Daher wird beim Schießen die Hierarchie (*jōge no betsu*) klar, die Ordnung geachtet (*chitsujo o omonzuru*) und die Zeremonie und Etikette verbessert (*girei sakubō o tadasikusite suru*).<sup>723</sup>

Neya erwähnt zwar den Wettkampfcharakter des Kyūdō, stellt jedoch seine Rolle in der körperlichen und mentalen Erziehung des Volkes in den Vordergrund:

Kyūdō ist einerseits beliebt als ‚Wettkampf‘ (*kyōgi*). Wettkämpfe erfolgen in Nationalen Kyūdō-Meisterschaften (*Zenkoku Kyūdō Taikai*) und sie werden auch vom Studentischen [Kyūdō]-Verband (*Gakusei [Kyūdō] Renmei*) veranstaltet. Gleichwohl achten viele in den letzten zwanzig Jahren auf die Leibeserziehung und Bildung des Volkes (*kokumin no tai'iken oyobi shūyō*) und Kyūdō wurde als geeignetes Mittel dafür erkannt und ist deshalb allmählich beliebt geworden.<sup>724</sup>

Neyas stellt auch den Verlauf der Kyūdō-Verbreitung seit Gründung der Vorgängerorganisation des DNKK dar. Die Aufnahme von Kyūdō in die schulischen Leibesübungen zählte damals zum Höhepunkt der landesweiten Kyūdō-Etablierung:

Der Vorläufer unseres Verbandes wurde im April 1909 gegründet. Heute wird [Kyūdō] an Schulen, Unternehmen, Fabriken und selbstverständlich auch innerhalb der Familien praktiziert. Im Juni dieses Jahres wurde Kyūdō durch Verordnung des Kultusministeriums landesweit als Pflichtfach in Mittelschulen für Jungen und Mädchen eingeführt. Auch die Einführung als Pflichtfach an der Grundschule ist geplant.<sup>725</sup>

In den 1930er Jahren schien die einheitliche Gestaltung bei der Verbreitung des Kyūdō als Leibeserziehung beziehungsweise als Mittel zur Ertüchtigung des Volkes eine wichtige Rolle gespielt zu haben. Neya sah die Notwendigkeit der Standardisierung darin, dass Kyūdō den veränderten gesellschaftlichen Umständen angepasst werden sollte, sonst bliebe es auf dem Niveau eines nicht mehr zeitgemäßen Kriegshandwerkes.

---

<sup>722</sup> *Nihon damashii* wurde synonym mit zum Begriff *Yamato damashii* verwendet. Siehe Kapitel 6.5.4.

<sup>723</sup> Neya. In: *Kyūdō*, Heft 288 1936, S. 3–4.

<sup>724</sup> Neya. In: *Kyūdō*, Heft 288 1936, S. 4.

<sup>725</sup> Neya. In: *Kyūdō*, Heft 288 1936, S. 4.

#### 9.1.4 Verschollene Hefte in den 1940er Jahren

Der Erscheinungsverlauf des Magazins *Kyûdô* des Dai Nippon Kyûdôkai ist bis Heft 372 (Oktober 1943) nachgewiesen. In der Art and Physical Education Library der University of Tsukuba, die über den umfangreichsten Bestand verfügt, sind die Hefte bis Nr. 314 (Dezember 1938) vorhanden. Die Hefte von Nr. 315 (1939) bis Nr. 338 sind verschollen. Die Hefte von Nr. 339 (1942) bis Nr. 365 (1943) sollen an der Tohoku Gakuin University vorhanden sein. Diese konnten aber in der kurzen Zeit der Datenerhebung vor Ort nicht gesichtet werden. Die Hefte von Nr. 366 (1943) bis Nr. 372 (Oktober 1943) gelten ebenfalls als verschollen. Insgesamt konnten 58 Hefte nicht gesichtet werden, 31 davon sind verschollen.

#### 9.1.5 Kyûdô als Budô des Friedens in den 1950er Jahren

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs bildete sich der Nihon Kyûdô Renmei (ab 1957 Zen Nihon Kyûdô Renmei) als Dachorganisation für Kyûdô und im August 1949 erschien erstmals *Nihon Kyûdô*, das Vorläufer-Magazin des *Kyûdô*. Die Hefte dieses Magazins vom August 1949 Nr. 1 bis Oktober 1953 Nr. 41 waren in den Beständen der japanischen akademischen Bibliotheken und in der Bibliothek des Zen Nihon Kyûdô Renmei in Tôkyô nicht vorhanden. Aus diesem Grund kann hier über die Selbstdarstellung des Kyûdô in den Jahren unmittelbar nach der Gründung nicht berichtet werden. Der Faden der Kyûdô-Wahrnehmung lässt sich erst mit Heft 42 (November 1953) wieder aufnehmen, als das Magazin in *Kyûdô* umbenannt wurde.

Die einzigartige Schönheit des japanischen Bogens beschrieb der Journalist Hasegawa Nyozeikan (1875–1969) bereits in seinem 1944 veröffentlichten Buch *Rei no bi* (Die Schönheit der Etikette).<sup>726</sup> Seine Kyûdô-Wahrnehmung wurde übrigens auch in das im August 1953 veröffentlichte Kyûdô-Lehrbuch aufgenommen.<sup>727</sup> Hasegawa stellt im Magazinartikel „Geist des Bogenschießens“ (*Kyûdô no seishin*) in der Novemberausgabe 1953 Kyûdô nicht als Waffe, sondern als Sportdisziplin zur mentalen Abhärtung (*seishinteki tanren*) dar:

Bogenschießen (*yumi*) war eine wichtige Waffe im Altertum. Es ist heute eine Sportdisziplin (*Sports* [sic] *no isshu*) geworden. [...] Seit je ist es nicht nur eine militärische Übung (*bugi no kunren*), sondern eher eine mentale Abhärtung (*seishinteki tanren*).<sup>728</sup>

In Anlehnung an chinesische Klassiker befreit Hasegawa Kyûdô vom militärischen Charakter:

In einer Überlieferung von Konfuzius hieß es, dass Bogenkunst (*kyûgi*) nicht ein Mittel des Streites ist (*arasoi no jutsu*), sondern ein Symbol der Tugend (*tokkeô*), so wurde es bereits damals zum Sport (*Sports*).<sup>729</sup>

---

<sup>726</sup> Hasegawa 1944, S. 79–93.

<sup>727</sup> Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005b, S. 31–32. Siehe Kapitel 1.4.

<sup>728</sup> Hasegawa, Nyozeikan *Kyûdô no seishin* [Der Geist des Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 42. November 1953, S. 6.

Bogenschießen sei in einer Überlieferung von Laotse nicht „die Kunstfertigkeit des Streites (*arasoi no waza*) [sondern es ist] die Lehre des Geistes, der sich selbst verbessert (*onore o tadasu kokoro no shūgyō*)“.<sup>730</sup> Die Darstellung des Kyūdō als eine von alters her friedliche Kriegskunst entsprach den Erwartungen der Kyūdō-Entwicklung in der Nachkriegszeit.

In Anlehnung an die konfuzianische Schriftensammlung *Lǐjì* (Buch der Riten) hänge das Treffen des Ziels von der mentalen Entwicklung des Schützen ab:

Im *Lǐjì* (jap. *Raikū*) steht, dass Treffen nicht bedeutet, dass der Pfeil das Ziel trifft, sondern es geschieht, indem man sich selbst verbessert (*onore o tadashiku suru*) [...] Die Beherrschung des Geistes, dass man durch Zielen nicht trifft und durch Nichtzielen trifft, ist die Bogenkunst (*kyūgi*). Für denjenigen, der sie erlangt, bedeutet dies die Vervollkommnung der Persönlichkeit (*seikaku no kansei*).<sup>731</sup>

Hasegawa verbindet das moderne Kyūdō mit konfuzianischen Vorstellungen vom Bogenschießen:

Die Bogenkunst (*kyūgi*) wird heute Bogenweg (*kyūdō*) genannt. *Dō* bezieht sich auf den chinesischen Begriff für Weg (*dào*) in der konfuzianischen Lehre [...] <sup>732</sup>

Hasegawa mischt die englischen Lehnwörter *military art* und *sports* mit den japanischen Begriffen *bugi*, *rei* und *dō*. Es sei eine natürliche Entwicklung, dass Kriegskünste (*bugi*), welche die Sittlichkeit (*rei*, chin. *lǐ*), eine der Kardinaltugenden der konfuzianischen Lehre, in sich haben, sich von der Kriegsführung (*military art*) trennen und Sportdisziplin (*sports*) und Weg (*dō*) zur Persönlichkeitsentwicklung werden:

Es ist ganz gewöhnlich, dass sich die Kriegskünste (*bugi*) von *military art* loslösen und *sports* werden, da *bugi* mit der so genannten Sittlichkeit (*rei*) der konfuzianischen Lehre einhergeht. Als Folge der Entwicklung siegt die moralische (*dōtoku ishiki*) über die kämpferische Wahrnehmung (*tōsō ishiki*), und [*bugi*] wird Weg (*dō*) zur Vervollkommnung der Persönlichkeit (*seikaku kansei*), der über Sieg oder Niederlage hinausgeht.<sup>733</sup>

Hasegawas Erklärung zu Kyūdō als Sport steht der in japanischen Publikationen über Kyūdō oft vertretenen Meinung gegenüber, die „Sport“ auf „Wettkampf“ reduziert. Hasegawa betrachtet persönlichkeitsbildende Aspekte wie *rei* als wesentlichen Teil des Sportes. Damit steht er dem westlichen Sportverständnis ganz nah, das anständiges und gerechtes Verhalten als charakteristisches Merkmal des Sportes begreift. In diesem Zusammenhang könnte der Begriff *rei* bei Hasegawa mit den Begriffen *fairness* (Anständigkeit) oder *fairplay* (Einhaltung der Regeln und Achtung des Gegners) gleichgesetzt werden.

---

<sup>729</sup> Hasegawa. In: *Kyūdō*, Heft 42 1953, S. 6.

<sup>730</sup> Hasegawa. In: *Kyūdō*, Heft 42 1953, S. 7.

<sup>731</sup> Hasegawa. In: *Kyūdō*, Heft 42 1953, S. 7.

<sup>732</sup> Hasegawa. In: *Kyūdō*, Heft 42 1953, S. 7.

<sup>733</sup> Hasegawa. In: *Kyūdō*, Heft 42 1953, S. 7.

Die Januarausgabe 1954 enthält einen Essay zur Prüfungsaufgabe „Erklären Sie bitte den Grund dafür, warum Kyûdô als Weg (*dô*) bezeichnet wird“ (*Kyûdô ga dô to yobareru riyû o nobete kudasai*) in der Rubrik „Erklärungen der Fragen der theoretischen Prüfung“ (*Gakka mondai kaisetsu*). Unter dieser Rubrik wurden gelungene Aufsätze zum theoretischen Teil der Graduierungsprüfung veröffentlicht. Die Veröffentlichung im Magazin sollte den Prüfungsanwärtern eine Orientierung sein:

Wir hoffen, dass diese Kolumne eine effektive Stütze ist für diejenigen, die einen Prüfungssatz schreiben. Sie sollten sich zuvor mit diesen Fragen und den Erklärungen, die lediglich als Information zur Erläuterung der eigenen Meinung dienen, gut auseinandersetzen.<sup>734</sup>

Der Essay hebt den friedlichen Charakter des Kyûdô und die lange Tradition dieser Entwicklung besonders hervor. Es wird im Text wiederholt darauf hingewiesen, dass sich Bogenschießen früh vom Gebrauch als Kriegskunst entfernt habe. Der Autor betont Entwicklungswege des Kyûdô ohne Waffencharakter, wie zum Beispiel „Es war eine Art Unterhaltung (*geinô*) oder gegen Ende der Tokugawa-Zeit wurde es eine Zeitlang auch als Amusement (*yûgi*) praktiziert“<sup>735</sup> oder, dass sich Kyûdô zur friedlichen Bildung (*heimateki kyôyô*) mit Sportcharakter entwickelte, wie folgendem Zitat zu entnehmen ist:

Es gab auch Zeiten, in denen *kyûjutsu* als kriegerische Waffengewalt galt, später hat es sich zur Kunst gewendet (*geijutsuka*), oder es ist Bildung der Krieger (*buke no kyôyô*) geworden. *Kyûjutsu* passte sich während der langen Überlieferung an konfuzianische und buddhistische Bildung an und wurde zum Weg (*michi*). [...] Es ist aus der kriegerischen Waffengewalt zu einer friedlichen Bildung (*heimateki kyôyô*) geworden und im Laufe der Zeit erhielt es einen Bezug zum Sport (*supôtsu*).<sup>736</sup>

Der Begriff *dô* verkörpere einige moralische Werte im „Bushidô“. Diese wurden in das moderne Kyûdô überliefert, und das sei der Grund für die Bezeichnung *dô* im Kyûdô:

Im Bushidô, der moralischen Tradition der Krieger, besaß Bogenschießen (*yumiya*) eine mentale Seite. Das traditionelle Budô begann im Höhepunkt der Verwestlichung nach den Meiji-Reformen wieder aufzublühen. Der Weg (*michi* [sic]) wurde zum Kernelement des modernen Budô. *Dô* enthält die Kunstfertigkeit (*gi*), die von der Ausführung und den Gefühlen des Schützen abhängt, er durchdringt unser Innenleben und ist vom Alltagsleben, das er moralisch beeinflusst, untrennbar. [...] Im Kyûdô bleibt die Kunstfertigkeit des Bogenschießens (*shagi*) erhalten und sie vereint sich mit dem Geist des Bogenschießens (*sha no kokoro*). Kyûdô ist dadurch von hoher Moral begleitet.<sup>737</sup>

---

<sup>734</sup> Autor unbekannt *Kyûdô ga "dô" to yobareru riyû o nobete kudasai* [Erklären Sie bitte den Grund dafür, warum Kyûdô als "Weg" bezeichnet wird]. In: *Kyûdô*, Heft 44. Januar 1954, S. 32.

<sup>735</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 44 1954, S. 32.

<sup>736</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 44 1954, S. 33.

<sup>737</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 44 1954, S. 32–33.

Ein Aufsatz zur theoretischen Prüfung für den vierten Dan setzt sich in der Dezemberausgabe 1957 mit der Aufgabe „Diskutieren Sie über Kyûdô als Freizeitaktivität, Sport und Budô“ (*Rekuriêshon, supôtsu, budô no tachiba kara kyûdô o ronzu*) auseinander. Darin sieht Makino Tokuichi, ein Prüfungsanwärter der Kyûdô-Abteilung der Gewerbeschule in der Stadt Kishiwada, in Kyûdô eine Disziplin, die als Freizeitaktivität (*rekuriêshon* [sic]), Sport (*supôtsu*) und Budô praktiziert werden kann. In Hinsicht auf Budô hebt Makino den friedlichen Charakter hervor:

Budô von heute ist nicht Budô des Krieges, sondern des Friedens, es ist das Budô des mental und körperlich reinen willensstarken Charakters (*shinshi seichô no bakubôn*)<sup>738</sup>.

Kyûdô wird in den Artikelbeispielen in den 1950er Jahren als Sport, Freizeitbeschäftigung und auch als Budô wahrgenommen und dargestellt. Die Wahrnehmung des Kyûdô als Budô enthält in der Regel eine ausführliche Erläuterung des Budô als einen von alters her friedlichen Weg der Persönlichkeitsentwicklung. Bei den Prüfungssays wählt der Dachverband aus seiner Sicht geeignete Essays aus. Die Veröffentlichung der Prüfungsaufgaben im Magazin und die für richtig gehaltenen Antworten lassen eine vom Dachverband befürwortete Wahrnehmung des Kyûdô vermuten.

#### 9.1.6 Kyûdô als vornehme Kunst der östlichen Philosophie. Rückbesinnung auf altüberlieferte Werte gegen Ende der 1950er und Anfang der 1960er Jahre

Gegen Ende der 1950er und Anfang der 1960er Jahren heben Beiträge im Magazin hervor, dass die Ideale des Kyûdô in der Bogenschießtradition oder in der Religion fußen. Im Essay „Darüber wie Kyûdô sein sollte“ (*Kyûdô no arikata ni tsuite*) in der Septemбераusgabe 1959 stellt Sasaki Hiroshi, Träger des Lehrtitels *kyôshi* aus der Präfektur Miyagi, Kyûdô einem philosophischen Glauben (*tetsugaku de ari shûkyô*) gleich:

Kyûdô ist, wenn man es bis ins Letzte bedenkt, ein philosophischer Glaube (*tetsugaku de ari shûkyô*). [...] ich bin überzeugt davon, dass Kyûdô ohne Glauben nicht möglich ist. Kyûdô ohne Glauben ist ein Palast auf Sand, es hat weder einen Wert noch ein ewiges Leben.<sup>739</sup>

In der Fortsetzung des Essays in der Novemбераusgabe 1959 sieht Sasaki die Ziele und Ideale des Kyûdô von der Verfreizeitlichung (*rikurêshonka*) bedroht, wenn Kyûdô als olympische Disziplin<sup>740</sup> Neugestaltung erfährt. Sasaki legt großen Wert auf das Bewahren des Kyûdô als Weg zur Vervollkommnung des Menschen (*ningensei no kansei*):

---

<sup>738</sup> Makino, Tokuichi *Rekuriêshon, supôtsu, budô no tachiba kara kyûdô o ronzu* [Diskutieren Sie Kyûdô als Freizeitaktivität, Sport und Budô]. In: *Kyûdô*, Heft 91. Dezember 1957, S. 31.

<sup>739</sup> Sasaki, Hiroshi *Kyûdô no arikata ni tsuite. 1* [Wie Kyûdô sein sollte. 1]. In: *Kyûdô*, Heft 112. September 1959, S. 16.

<sup>740</sup> 1957 erlaubte das Internationale Olympische Komitee (IOC) die Aufnahme des Bogenschießens in die olympischen Disziplinen. Eine mögliche Teilnahme des Kyûdô an den Olympischen Spielen 1964 in Tôkyô sorgte für große Aufregung in der japanischen Kyûdô-Welt. Siehe Kapitel 7.2.5.

Der Zen Nihon Kyûdô Renmei entscheidet darüber, ob das olympische Bogenschießen von den Zielen des japanischen Kyûdô abweicht; ich denke es ist auch möglich, dass man auf die Teilnahme an der Olympiade verzichtet. [...] Bei der Entscheidung über die Teilnahme ist besondere Vorsicht erforderlich, da das traditionsreiche japanische Kyûdô vorübergehend durcheinandergeraten kann. [...] Beim Kyûdô wird die höchste Wahrheit erforscht und durch Reflektieren jedes Schusses wird nach Vervollkommnung (*ningensei no kansai*) gestrebt und dabei unendliche Freude empfunden (*mugen no yorokobi o kanzuru*). Solchermaßen wertvolle Ideale hochzuhalten und mit diesem Ziel das Zeremonieschießen (*taisha*) kraftvoll zu vollziehen, bringt eine überströmende und unerschöpfliche Freude. Ich wünsche von ganzem Herzen die Teilnahme an den olympischen Spielen in dieser Gemütsverfassung mit großzügigem Geist und klarem, aufrichtigem und schönem Sportgeist.<sup>741</sup>

Sasaki verortet Kyûdô im Bereich der Religion, wie dies der Artikel „Der Sport und das japanische Kyûdô“ (*Supôtsu to nihon kyûdô*) in der Maiausgabe 1962 zeigt:

Das japanische Bogenschießen weicht vom westlichen Bogenschießen und dessen Ziel grundsätzlich ab; das japanische Kyûdô ist religiös (*shûkyôteki*), es fordert zen-buddhistische Gemütsverfassung (*zen no kyôchi o motomeru*) und darin liegt der fundamentale Unterschied; außerdem halte ich die Behauptung, dass sie als Bogenweg identisch seien, für widersprüchlich. [...] Folglich ist das japanische Kyûdô eine ernsthafte und schöne Kunst (*sôchô kareina geijutsu*), die die östliche Tradition und den philosophischen Hintergrund beinhaltet. [...] Das japanische Kyûdô hat bei der Suche nach der Wahrheit eine unendliche Tiefe. Diese Schießform wird durch die elegante und vornehme (*yûga kôshô*) Ausführung ein eleganter Sport (*kibinaru supôtsu*).<sup>742</sup>

Im Artikel ist eine scharfe Trennung zwischen „westlichem“ und „östlichem Bogenschießen“ zu erkennen. Bogenschießen wurde 1961 aus dem Programm der Tôkyôter Olympischen Spiele 1964 herausgenommen. Im Prozess der Versportlichung wurde erkannt, dass Kyûdô mit dem technisch hochausgerüsteten Sportbogenschießen im Wettkampf nicht mithalten kann.<sup>743</sup> In früheren Ausgaben des Kyûdô-Magazins sind konfuzianische oder buddhistische Gedanken in Verbindung mit Kyûdô anzutreffen. Explizit zen-buddhistische Auffassungen konnten in Beiträgen vor 1956 nicht nachgewiesen werden. Die zen-buddhistische Auffassung in diesem Beitrag ist eine Rezeption von Eugen Herrigels Werk *Zen in der Kunst des Bogenschießens*, das 1956 auf Japanisch erschien und im Magazin neben kontroversen Diskussionen ein hohes Ansehen genoss.<sup>744</sup>

In den 1960er Jahren wird die Bedeutung der alten Bogenschießschulen neu entdeckt und hochgehalten. Hashimoto Motojirô, Autor des Artikels „Die Frage der Tradition und ihrer Auffassung im Kyûdô“ (*Kyûdô ni okeru dentô no mondai to iken*) in der Oktoberausgabe 1959, sieht

---

<sup>741</sup> Sasaki, Hiroshi *Kyûdô no arikata ni tsuite: 3* [Wie Kyûdô sein sollte. 3]. In: *Kyûdô*, Heft 114. November 1959, S. 11.

<sup>742</sup> Sasaki, Hiroshi *Supôtsu to nihon kyûdô* [Der Sport und das japanische Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 144. Mai 1962, S. 38.

<sup>743</sup> Siehe auch im Kapitel 7.2.4 7.2.5.

<sup>744</sup> Siehe Kapitel 1.1 und 3.2.1 3.2.2.

Kyûdô als historische Nachfolge der tradierten Schulen (*ryûha*) und fordert die Wertschätzung dieser Schulen:

Die Stilrichtungen (*ryûha*) haben technisch (*gijutsu no ue ni*) und ideologisch (*shisô no ue ni*) einen starken Einfluss auf das Wesen des modernen Kyûdô. Betrachtet man sie aus der Sicht der langen Kyûdô-Geschichte, ist *ryûha-kyûdô* nur ein Teil der japanischen Kyûdô-Geschichte, da die *ryûha* in der Muromachi- und der Edo-Zeit entstanden. Da sich diese Periode aber unmittelbar vor der Gegenwart erstreckte, müssen diese als Ursprung des modernen Kyûdô, in einem innigen Zusammenhang damit, wahrgenommen werden. In dieser Hinsicht müssen wir im modernen Kyûdô den historischen Wert der *ryûha* genügend wertschätzen.<sup>745</sup>

Yamanaka Hiroshi, Träger der Lehrertitel *renshi* aus der Präfektur Saga, fordert in „Instant-Kultur und Kyûdô“ (*Insutanto bunka to kyûdô*) in der Juliausgabe 1965 eine Rückbesinnung auf altüberlieferte Werte:

Kyûdô entwickelte sich zunächst als Kriegstechnik (*bujutsu*), unsere Vorfahren haben es in Kunst (*geijutsu*) umgesetzt; in der Antike wurde Schießen bei Festen vor den Göttern aufgeführt. Dabei wurde das Wahre, Gute und Schöne der Menschen (*ningen no shin zen bi*) vor den Göttern im Himmel und auf Erden feierlich dargeboten. [...] Die Grundbedeutung des Kyûdô hat Folgendes zum obersten Ziele gemacht: unerschütterliche Aufrichtigkeit (*judô no shintan*) trainieren, Selbstbeherrschung kultivieren (*heijôshin o tsuchikau*), sich die Etikette aneignen (*reisetsu o mi ni tsuku*), diszipliniertes Verhalten zum Lebensstandard machen (*chitsujo aru kôdô o seikatsu no kiban*). In den heutigen verwirrten Zeiten betrachte ich den Wert dieses von unseren Vorfahren hinterlassenen großartigen kulturellen Erbes in neuem Licht und empfinde dabei die Notwendigkeit für dessen Wiederaufleben.<sup>746</sup>

Yamanaka benennt Selbstbeherrschung (*heijôshin*), aufrichtiges (*shintan*) und diszipliniertes Verhalten (*chitsujo aru kôdô*) und Befolgung der Etikette (*reisetsu*) als erstrebenswerte Werte im Kyûdô.

Kyûdô erfuhr in den 1950er und 1960er Jahren einen erneuten Wandel. Kyûdô galt plötzlich als ein Weg zur Vervollkommnung des Menschen im Tal des philosophischen Glaubens des Ostens. Das zenistische Kyûdô sei ernsthaft, elegant und vornehm; es stehe damit in klarem Gegensatz zur westlichen Sportdisziplin. Verfechter dieser Wahrnehmung sahen Kyûdô von ideologisch „schädlichen“ Einflüssen, etwa von der Verfreizeitlichung, bedroht und forderten deshalb die Rückbesinnung auf altüberlieferte Werte. Interessant ist an diesen altüberlieferten Werten, dass diese nicht unbedingt in der japanischen Bogenschießtradition fußten, wie die zen-buddhistische Auffassung, die nur eine Rezeption der 1956 auf Japanisch erschienenen Kyûdô-Beschreibung Eugen Herrigels darstellte.

---

<sup>745</sup> Hashimoto, Motojirô *Kyûdô ni okeru dentô no mondai to iken* [Die Frage der Tradition und ihrer Auffassung im Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 113. Oktober 1959, S. 8.

<sup>746</sup> Yamanaka, Hiroshi *Insutanto bunka to kyûdô* [Instant-Kultur und Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 182. Juli 1965, S. 41.

### 9.1.7 Kyûdô als Nationalsport (*kokugi*) zur Gesundheitsförderung und zur glücklichen Lebensführung in den 1960er und 1970er Jahren

Dass die zuvor vorgestellten spirituellen und religiösen Interpretationen des Kyûdô in den 1960er Jahren keine Ausnahme waren, zeigt eine Bilanz von Uno Yôzaburô, dem damaligen Präsidenten des Kyûdô-Dachverbandes. Am 15. Oktober 1965 hielt Uno im Rahmen der japanischen Kulturforschung der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens einen Vortrag zum Thema „Das japanische Kyûdô“ vor Mitgliedern der Japanisch-Deutschen Gesellschaft in Tôkyô. Den Vortrag hat Kitamura Takashi ins Deutsche gedolmetscht. Über die Veranstaltung wurde in der Oktoberausgabe 1965 des Magazins berichtet und eine Zusammenfassung von Unos Vortrag veröffentlicht. Uno erklärt darin Kyûdô zum Nationalsport (*kokugi*) Japans: „Das japanische Kyûdô ist seit der Staatsgründung ein Nationalsport (*kokugi*).“<sup>747</sup> *Kokugi* bedeutet wörtlich „die Kunstfertigkeit eines Landes“ und symbolisiert, dass eine Kunstfertigkeit für das Land typisch ist.<sup>748</sup>

Sonstige Wahrnehmungen des Kyûdô etwa als „Meditation im Stehen“ (*ritsuzen*) entkräftet Uno als Interpretationen des gleichbleibenden Hauptgedankens:

Es gab einige Veränderungen in der Technik (*shagi*) und der Kunst des Bogenschießens (*shajutsu*), die sich dem Wandel der Zeit anpassten, seine Grundidee blieb aber unverändert. [...] Bezeichnungen, dass das Kyûdô unseres Landes kein Sport (*kyôgi supôtsu*) ist, bei dem allein nur um das Treffen des Ziels (*tekichû*) gekämpft wird, dass es ein Sport des tugendhaften Menschen (*kunshi no kyôgi supôtsu*) ist, der um die Manifestation des Wahren, Guten und Schönen wetteifert; dass es Meditation im Stehen (*ritsuzen*) ist, die zur Erleuchtung (*satori no michi*) führt, sind nichts anderes, als aus der Grundidee [des Kyûdô] entstandene Schöpfungen.<sup>749</sup>

Der Hauptgedanke des Kyûdô liege in der Bildung des Menschen mit dem Ziel, die Gesundheit zu bewahren und zu friedlicher und glücklicher Lebensführung beizutragen:

Das japanische Kyûdô ist ein Bildungsweg des Menschen (*ningen no shûyôdô*). Durch die richtige Aktivität von Körper und Geist vereinigen sich Körper, Geist und Bogen, und sie manifestieren sich im selbstlosen und übernatürlichen Schießen (*muga jintsû no sha*). Kyûdô-Übung bewahrt die Gesundheit des Körpers (*shintai no kenkô ga hojisareru*), der Geist gewinnt

---

<sup>747</sup> Autor unbekannt *Doitsu Higashi Ajia Kenkyûkai shusai sainichi doitsujin no nihan bunka kenkyû no naka ni okeru "Nihon no kyûdô" ni kan suru kôenkai* [Vortragsveranstaltung "Das japanische Bogenschießen" der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens im Rahmen der japanischen Kulturforschung der in Japan lebenden Deutschen]. In: *Kyûdô*, Heft 185. Oktober 1965, S. 12.

<sup>748</sup> Das japanische Wort *kokugi* besteht aus der Zusammensetzung der Schriftzeichen *koku* (On-Lesung) für „das Land, den Staat“ und *gi* (On-Lesung) für „die Kunstfertigkeit“. Der bekannteste *kokugi* Japans ist Sumô und auch Nationalsportarten anderer Staaten werden mit *kokugi* bezeichnet. Der „Thesaurus der japanischen Sprache“ bezeichnet *kokugi* auch als Synonym für ‚Sport‘. Yamaguchi (Hg.) 2003, S. 0606.01.

<sup>749</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 185 1965, S. 12.



Stabilität (*kokoro no antei ga urareru*) und das Leben wird friedlich und glücklich (*keôjitsu tanoshii shôgai o okuru*).<sup>750</sup>

In den 1970er Jahren befassen sich viele Artikel mit der Kyûdô-Wahrnehmung der Übenden. Mori Etsuko, Erziehungspsychologin am College of Education der Ibaraki University und Kyûdô-Schützin mit drittem Dan, führte eine Umfrage zum Wertewandel im Kyûdô durch. Befragt hat Mori 106 Personen, darunter Studenten der Ibaraki Universität, die keinen Bezug zum Kyûdô hatten, Mitglieder der Kyûdô-Abteilung der Universität mit wenig Erfahrung und Mitglieder des Renshi-Vereins des Kyûdô-Verbandes der Präfektur Ibaraki (*Ibaraki ken Kyûdô Renmei Renshi Kai*) mit langjährigem Kyûdô-Hintergrund.

Die Ergebnisse wurden im Artikel „Wandel der Wertvorstellungen im Kyûdô“ (*Kyûdô ni okeru kachikan no benyô*) in der Maiausgabe 1971 veröffentlicht:

In dieser Untersuchung wurde den Fragen nachgegangen, wie man Kyûdô wahrnimmt, wie man sich dem Kyûdô anpasst, wie man angesichts der Einheit von Gott und Mensch (*shinjin gôitsu*), der im Kyûdô große Bedeutung beigemessen wird, über Gott denkt.<sup>751</sup>

Die Annahme, dass spirituelle Wahrnehmung besonders präsent ist, bezieht sich auf die Rezeption der zen-buddhistischen Wahrnehmung von Eugen Herrigel, die die Autorin kurz erläutert. Mori kommt zu dem Ergebnis, dass Kyûdô „unabhängig von der Erfahrungen als Sportdisziplin (*issbu no supôtsu*)“ betrachtet wurde.<sup>752</sup> Eine andere Wahrnehmung hatten nur diejenigen, die im Fragebogen angaben, sich mit Kyûdô-Geschichte auszukennen:

Wenn man aber die Geschichte des Bogenschießens kennt, kann man Kyûdô tiefgründiger verstehen. Abhängig davon, wie gut man die Geschichte des Bogenschießens kennt, betreibt man nicht nur einen Sport, sondern nimmt Kyûdô als Weg (*dô*) wahr.<sup>753</sup>

Im Leserbrief „Ziel des Kyûdô-Geistes“ (*Kyûdô seishin no mokuteki*) in der Maiausgabe 1972 listet Hirato Toshio folgende mögliche Beweggründe für Kyûdô auf:

Es ist ganz unterschiedlich, mit welchem Ziel man sich Kyûdô hingibt: zur Charakterbildung (*jinkaku shûyô*), zur mentalen Stabilität (*seishin antei*), zur Konzentration der Aufmerksamkeit (*seishin tôitsu*), zur Verbesserung (*kenkô no sôshin*) und Aufrechterhaltung (*kenkô no hoji*) der Gesundheit, zur Verbesserung der Schießtechnik (*shagi kôjô*), zum Aufstieg in der Graduierung (*dan'i shôshin*) oder wegen Freundschaften (*shinzen kôsat*). [...] Ich suche im Kyûdô die Charakterbildung und die Entwicklung der Menschlichkeit (*ningensei no kaibatsu*).<sup>754</sup>

---

<sup>750</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 185 1965, S. 12.

<sup>751</sup> Mori, Etsuko *Kyûdô ni okeru kachikan no benyô* [Wandel der Wertvorstellungen im Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 252. Mai 1971, S. 30.

<sup>752</sup> Mori. In: *Kyûdô*, Heft 252 1971, S. 32.

<sup>753</sup> Mori. In: *Kyûdô*, Heft 252 1971, S. 32.

<sup>754</sup> Hirato, Toshio *Kyûdô seishin no mokuteki* [Ziel des Kyûdô-Geistes]. In: *Kyûdô*, Heft 264. Mai 1972, S. 30.

In der Juliausgabe 1972 vertritt Hirato Toshio im Artikel „Die Faszination des japanischen Bogens und des Kyûdô“ (*Nibonyumi to kyûdô no miryoku*) die Meinung, dass „das japanische Kyûdô ein Weg der Moralerziehung (*dôtoku no shûyôdô*) [ist], die auf die konfuzianische Lehre zurückgeht“<sup>755</sup> und unterscheidet zwischen der perfekten Ausübung und dem „bloßen Bogenspannen“:

Wenn man sich dem Kyûdô widmen möchte, sollte man durch richtige Schießtechnik (*tadashii shagi*), die auf Regeln beruht, und durch gerechten Ehrgeiz (*shinshi no anshô o bakaru*) einen selbstsicheren Körper entwickeln, und man sollte sich ermutigen, „*sansha ittai* [sic]“ zu üben. Wenn nur eine dieser Voraussetzungen fehlt, ist es nur Bogenspannen.<sup>756</sup>

Mit der Bezeichnung *sansha ittai* (Drei in einem Körper) ist beim Spannen des Bogens die Einheit von Technik, Geist und Bogen gemeint. Dies wird auch von Uno in seinem Vortrag in der Oktoberausgabe 1965 erläutert:

Durch die richtige Aktivität von Körper und Geist vereinigen sich Körper, Geist und Bogen und sie manifestieren sich im selbstlosen und übernatürlichen Schießen.<sup>757</sup>

„Was ist das Ziel des Kyûdô-Lernens?“, fragt sich der Leser Miyagawa Bunroku, Kyûdô-Schütze mit drittem Dan aus der Präfektur Aichi, in der Märzausgabe 1978. Für Miyagawa sind Bildung, Moralerziehung, Leibeserziehung und die Suche nach der Wahrheit nicht die höchsten Ziele des Kyûdô-Lernens:

Was macht man beim Kyûdô? Ich antworte als Anfänger, dass man in absoluter Gelassenheit den Bogen spannt. Diese Antwort ist jedoch nicht vollständig. Man soll sich Gedanken darüber machen, was man *dô*, den Weg, nennt. Ich denke über *dô* als Weg des Menschen. Durch Spannen des Bogens erwirbt man den Weg des Menschen. [...] Was ist das Ziel des Kyûdô-Lernens? Es ist die Bildung des Geistes (*seishin no shûyô*), das Erlernen der Etikette (*reigi sabô*) oder einfach Leibeserziehung (*tai'iken*). Diese sind aber nicht das Endziel. Genauso wie die Suche nach der Wahrheit (*makoto o motomeru koto*), wie es im Kyûdô-Lehrbuch steht.<sup>758</sup>

Das eigentliche Ziel des Kyûdô liege darin, Lebensfreude zu erlangen, lautet Miyagawas lebensphilosophische Erklärung:

Was ist für die Menschen das Allerwichtigste? Man braucht nicht an etwas Kompliziertes zu denken. Das sind das Leben (*ikiru koto*) und die Freude (*tanoshimu koto*). Das höchste Ziel ist, dass man Freude am Leben hat (*tanoshiku ikiru*) und andere fröhlich leben lässt (*hoka o tanoshiku ikasu*). [...] Wenn man in voller Bemühung den Geist kultiviert (*seishin no shûyô*), dies aber ohne Freude am Leben erfolgt, sind das vergebliche Anstrengungen. Bezüglich des Wortes ‚Freude‘ (*tanoshimu koto*) muss ich auf etwas aufmerksam machen: Die einfache genüssliche und spielerische Freude ist weit entfernt vom Weg (*dô*). Bei *dô* ist die Suche nach

---

<sup>755</sup> Hirato, Toshio *Nibonyumi to kyûdô no miryoku* [Die Faszination des japanischen Bogens und des Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 266. Juli 1972, S. 23.

<sup>756</sup> Hirato. In: *Kyûdô*, Heft 266 1972, S. 23.

<sup>757</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 185 1965, S. 12.

<sup>758</sup> Miyagawa, Bunroku *Kyûdô o osameru mokuteki to wa* [Ziel des Kyûdô-Lernens]. In: *Kyûdô*, Heft 334. März 1978, S. 27.

der Wahrheit (*makoto o motomeru koto*) wichtig. Die Wahrheit (*makoto*) kann man nicht sehen, nicht hören; man kann sie mit den Sinnen nicht wahrnehmen. Man kann aber verstehen, was sie ist, bereits die Vorfahren erklären sie. Wenn man die Wahrheit kennt, kann man dadurch Freude erlangen. Wenn man ohne Freude die Wahrheit versteht, kann man nicht sagen, dass man die Wahrheit kennt. [...] Mit dem Spannen des Bogens sucht man die Wahrheit, mit der Freude, die man dadurch hat, wird die Seele gereinigt; man wird durch Ereignisse in der Umgebung und der Welt nicht beeinträchtigt, man hat Freude am Leben. Ich denke, das ist das Ziel des Kyûdô-Lernens.<sup>759</sup>

Das Spannen des Bogens befreie den Geist und trage dadurch zur Lebensfreude bei. Miyagawas Erklärung knüpft am „Hauptgedanken des Kyûdô“ im Vortrag des Präsidenten Uno aus dem Jahr 1965 an, dass Kyûdô körperliche und mentale Gesundheit und damit innere Zufriedenheit bewirke.<sup>760</sup>

1965 relativierte der damalige Präsident des ZNKR die spirituellen und sonstigen exotifizierenden Kyûdô-Wahrnehmungen und erklärte Kyûdô zum japanischen Nationalsport, der die Bewahrung der Gesundheit und eine friedliche und glückliche Lebensführung zum Hauptziel hat. Dieses Kyûdô-Verständnis wurde kurz darauf auch von anderen Autoren übernommen.

#### 9.1.8 Kritik überholter Kyûdô-Ideale in den 1980er Jahren

In den 1980er Jahren steht die einseitige Darstellung des Kyûdô unter Kritik. Minoda Hayao, Träger des Lehrertitels *renshi* im fünften Dan aus der Präfektur Fukuoka, kritisiert in der Augustausgabe 1983, dass der Dachverband durch den Leitspruch *seisha bicchû* mentale Aspekte im Kyûdô überbetone, die technischen und praktischen Aspekte dagegen vernachlässige:

Der Spruch ‚richtiges Schießen garantiert das Treffen (*seisha bicchû*)‘ wird als einziges herausragendes Merkmal des gegenwärtigen Kyûdô hochgehalten. Dies verkörpert das Ideal, dass das mühelose Treffen der Zielscheibe nicht durch Verbesserung der Beschaffenheit des Bogens und der Handhabung erreicht werden soll, sondern durch Streben nach körperlicher und seelischer Reife des Schützen (*ite no shinmi no bakobi*); mit anderen Worten, dass richtiges Schießen (*seisha*) unvermeidlich zum Treffen (*tekichû*) führt.<sup>761</sup>

Morikawa Masaru, Träger des Lehrertitels *hanshi* achter Dan aus der Präfektur Ôsaka, schreibt in der Aprilarausgabe 1985, dass die Leitbegriffe „das Wahre, Gute und Schöne (*shin, zen, bi*)“ des Dachverbandes als Ziel des Kyûdô realitätsfern seien. Morikawa appelliert für einen Leitgedanken, der der gegenwärtigen Praxis besser entspreche:

Der neuerdings unter *kyûdôka* zum Modeausdruck gewordene Leitspruch ‚Das Wahre, Gute und Schöne (*shin, zen, bi*)‘ gehört ständig zu den Prüfungsfragen. Die Schriftzeichen sind als Ziele des Kyûdô sehr prägnant, man kann sie mit den Augen gut erhaschen. Sie sind aber vom Ideal des Menschen und von der Verbindung mit Kyûdô ziemlich weit entfernt.

<sup>759</sup> Miyagawa. In: *Kyûdô*, Heft 334 1978, S. 27–28.

<sup>760</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 185 1965, S. 12.

<sup>761</sup> Minoda, Hayao *Nihon no kyûdô* [Das japanische Bogenschießen]. In: *Kyûdô*, Heft 394. August 1983, S. 19.

Betrachtet man [den Spruch] aus Sicht des einfachen Menschen, ist er nicht nur unverständlich, sondern auch lächerlich. Wäre es nicht besser aus einer eher naheliegenden Erfahrung zu appellieren, um Kyûdô zu verstehen? Wäre es mit wirklichen Gefühlen verbunden, hätte es bei weitem mehr Überzeugungskraft und würde mehr Sympathie wecken.<sup>762</sup>

Um die Ziele der Kyûdô-Schützen (*kyûdôka*) zu erfahren, führte Morikawa eine Umfrage durch unter Kyûdô-Anfängern, die nach Abschluss der Grundausbildung in Leibeszucht Kyûdô für den Praxis-Teil des Studiums gewählt hatten, unter Mitgliedern der Kyûdô-Abteilung der Hochschule und unter Erwachsenen mit Kyûdô-Hintergrund. Das Ergebnis war wie folgt:

Die Kyûdô-Anfänger gaben folgende Gründe für ihre Wahl an: 1. Es sieht so leicht aus, dass man denkt, es auch selbst ausüben zu können. 2. Es scheint nicht kompliziert zu sein. 3. Das Treffen der Zielscheibe (*tekichû*) macht Spaß.

Unter Mitgliedern der Kyûdô-Abteilung hieß es: 1. Die Kyûdô-Kleidung ist schick. 2. Weil es kein Mannschaftsspiel ist, kann man es ungestört für sich lernen. 3. Das Treffen (*tekichû*) macht Spaß.

Unter Erwachsenen hieß es: 1. In der Freizeit möchte man eine mäßige Bewegung (*tekidona undô*) ausüben. 2. Man kann es auch alleine genießen und es ist fein (*bin ga yoi*). 3. Das Treffen (*tekichû*) macht Spaß.<sup>763</sup>

Morikawa stellt fest, dass die gemeinsamen Gründe der Kyûdô-Übenden der Reiz des Treffens (*tekichû no miryoku*) und die mäßige Bewegungen (*tekido no undô*) sind. Ausdrücke wie Abhärtung an Leib und Seele (*shinshin no tanren*) oder Persönlichkeitsbildung (*seishin shûyô*), die Morikawa früher oft gehört haben will, kommen in dieser Umfrage mit wenigen Ausnahmen von sehr alten Personen nicht vor.<sup>764</sup> Auf Grund der Ergebnisse hält Morikawa das Festhalten an Idealen der *bushi* für nicht mehr zeitgemäß:

Üblicherweise kennzeichnet man Sport (*supôtsu*) unter anderem durch sportliches Verhalten (*supôsumanshippu*)<sup>765</sup>. Kyûdô besitzt jedoch Eigenschaften, mit denen [des Sportes] nicht zu vergleichen sind. Man sagt, Budô beginnt mit *rei* (Verbeugung) und endet mit *rei*. Bei Kyûdô sind alle Vor- und Rückwärtsbewegungen, wie man sich hinsetzt, umdreht oder abschießt, vom Betreten bis zum Verlassen des Schießortes und auch das Verhalten nach dem Schießen mit *rei* (Verbeugung oder den Regeln des richtigen Verhaltens) erfüllt. Man bemüht sich, die Haltung kontinuierlich beizubehalten. Daher sind bei Sieg oder Niederlage weder lautes Geschrei noch irgendein Ausdruck von Freude gestattet. Wenn man bei einer Niederlage die Schultern hängen lässt, wird das für unwürdig gehalten. Haltung wird bis zum Verlassen des Ortes bewahrt. Vor langer Zeit waren Sieg oder Niederlage für den Krieger (*bushi*), der in die Schlacht zog, eine Glückssache. Der Verlierer wurde dabei von Herzen betrauert. Wenn man

---

<sup>762</sup> Morikawa, Masaru *Shabô to jissen. Kyûdô no mokuteki to kibon* [Die Prinzipien des Schießens und die Praxis- Ziele und Grundlage des Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 419. April 1985, S. 10.

<sup>763</sup> Morikawa. In: *Kyûdô*, Heft 419 1985, S. 9.

<sup>764</sup> Morikawa. In: *Kyûdô*, Heft 419 1985, S. 10.

<sup>765</sup> *Supôsumanshippu* ist ein Lehnwort des englischen Wortes *sportsmanship*, das das faire Verhalten im Sport bezeichnet.

aber auch heute noch auf den Geist der Sittlichkeit (*rei no kokoro*) bedacht ist, bei dem die Gefühle ungeschminkt auszudrücken nicht erlaubt ist, geht das ein wenig zu weit.<sup>766</sup>

Das Schriftzeichen *rei* ist einerseits ein Dankes- und Höflichkeitsausdruck und kann mit dem Wort „Verbeugung“ übersetzt werden. Zum anderen bezeichnet *rei* als eine der fünf konfuzianischen Tugenden die Gesamtheit von Verhaltensformen, die einen guten Menschen und auch eine gute Staatsführung ausmachen. Die gängigen Übersetzungen für *rei* in diesem Sinne sind Riten, Etikette, Sittlichkeit, Moral sowie Regeln des richtigen Verhaltens. Im vorliegenden Textabschnitt kommen beide Bedeutungen von *rei* vor. Morikawa hält die mit den Regeln des richtigen Verhaltens (*rei*) verbundenen Verhaltensformen für überholt und appelliert dafür, die Ideale im Kyûdô zeitgemäß zu gestalten.

In den 1980er Jahren ist eine Welle der Kritik an den Kyûdô-Darstellungen des Dachverbandes zu beobachten. Kritisiert werden vor allem, dass die Leitbegriffe *shin zen bi* (das Wahre, Gute, und Schöne), oder der Leitspruch *seisha hicchû* (richtiges Schießen garantiert das Treffen) sowie das Festhalten an nicht mehr zeitgemäßen Idealen der *bushi* abstrakt und damit praxisfern sind.

#### 9.1.9 Kyûdô als Weg zur Persönlichkeitsbildung und zur Selbstverwirklichung in den 1990er Jahren

In der Januarausgabe 1989 berichten Ôzawa Manji, Präsident des Führungsausschusses des ZNKR, Kikuchi Takashi, der [erste] Vizepräsident des ZNKR, Kamogawa Nobuyuki, der [zweite] Vizepräsident des ZNKR, und Hama Kosuke, der Präsident des Sportkomitees, über den Entwicklungsstand des Kyûdô. Ôzawa Manji verortet Kyûdô in den Bereichen der Freizeitgestaltung, des Sportes und der Suche nach dem Weg:

Die Entwicklung des Kyûdô verlief seit dem Wiederaufbau nach Kriegsende unter starker Hervorhebung der populären Sportlichkeit (*supôtsusei*). Die zwei Seiten des Kyûdô, nämlich Bogenschießen zur Erholung (*tanoshimu yumi*) und Bogenschießen zur Askese (*kyûgô no yumi*), die auch im Kyûdô-Lehrbuch beschrieben sind, blieben bis heute unverändert.<sup>767</sup> Die Jugendlichen beschäftigen sich dennoch – wenn überhaupt – mit dem versportlichten Kyûdô (*supôtsuka sareta kyûdô*).<sup>768</sup>

Kamogawa Nobuyuki und Hama Kosuke sehen das wahre Ziel des Kyûdô in der Selbstreflexion, in der Auseinandersetzung mit dem Selbst:

Kamogawa: Bei Kyûdô ist es nicht so, dass man vor einem Gegner steht und auf seine Handlung reagiert. Beim Kyûdô setzt man sich mit dem eigenen Geist (*jibun no kokoro to no*

---

<sup>766</sup> Morikawa. In: *Kyûdô*, Heft 419 1985, S. 12.

<sup>767</sup> *Kyûdô kyôbon* beschreibt Kyûdô als Sport für die Massen und als Übungspraxis auf einer höheren Ebene, mit dem Ziel, den Kern des Weges zu erfahren. Siehe Kapitel 1.5.

<sup>768</sup> Sate, Norihito *Gendai kyûdô o kangaeru* [Gedanken zum gegenwärtigen Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 464. Januar 1989, S. 9.

*taiketsu*) auseinander, deshalb erkennt man, wenn man dem Ziel gegenübersteht, den eigenen Geist (*kokoro*) und man will ihn verbessern [...]. Man denkt, dass das Treffen der Zielscheibe (*tekichū*) das höchste Ziel im Kyūdō ist; Kyūdō eignet sich jedoch bestens dazu, sich selbst vor einem stillstehenden, bewegungslosen Gegner zu schulen (*jibun o kitaeru*).<sup>769</sup>

Hama: Kyūdō ist ein Weg zur Verbesserung des Selbst (*jibun o migaku michi*); bei jedem einzelnen Pfeil erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Geist (*kokoro*), man reflektiert über sich selbst (*mizukara o hanshō suru*) [...].<sup>770</sup>

Der Gedanke der Selbstkultivierung beim Bogenschießen durch Auseinandersetzung mit dem Selbst ist bereits bei Neya Shikaji aufzufinden, wie hier ein Zitat aus dem Jahr 1923 demonstriert:

Zum Kyūdō braucht man keinen Partner und man muss nicht mit anderen wetteifern. [...] Wenn man beim Kyūdō unterliegt, wird man sich der eigenen ungenügenden Ausbildung bewusst. [...] Indem man das eigene Verhalten reflektiert, macht man Fortschritte, wenn man das Gute stetig fördert und das Schlechte nicht wiederholt.<sup>771</sup>

Der mentale Aspekt im Kyūdō steht bei Neya für die Verwirklichung einer „gerechten Lebensführung“. In erster Linie handelt es sich jedoch um die Befolgung der damaligen gesellschaftlichen Normen und nicht um Selbstverwirklichung.<sup>772</sup>

Die Erwägung, dass man sich beim Kyūdō mit dem eigenen Geist auseinandersetzt, kommt auch bei Eugen Herrigel vor. Seine Bemühungen, die Zielscheibe zu treffen, soll sein Lehrer Awa Kenzō folgendermaßen kommentiert haben:

[...] Er [der Pfeil] ist in der Mitte – das deutet unser waches Bewußtsein: Er kommt aus der Mitte und geht in die Mitte. Zielen Sie also nicht auf die Scheibe, sondern auf sich selbst, dann treffen Sie sich selbst, Buddha und die Scheibe zugleich.<sup>773</sup>

Herrigel berichtet von den eigenen körperlichen und mentalen Erfahrungen mit dem Ziel, die Scheibe „selbstlos“ zu treffen:

Das Zweifeln, Fragen, Grübeln habe ich fortan völlig aufgegeben. Ich übte gewissenhaft weiter, ohne mir darüber den Kopf zu zerbrechen, zu welchem Ende es führen würde. [...] Manchen Schuß, der danebenging, hielt er [der Meister] für bemerkenswert, weil wenigstens meine geistige Haltung anzuerkennen war. Und als ich dahin gekommen war, nun auch meinerseits Treffer für völlig nebensächlich zu halten, da mehrten sich die Schüsse, die den vollen Beifall des Meisters fanden. [...] Ich wußte ja: Ich habe nun erfahren, was es bedeutet, wenn „Es“ schießt.<sup>774</sup>

Aus den Bereichen des Kyūdō als Freizeitbeschäftigung, als Sport oder als Weg wird im vorgestellten Artikel aus dem Jahr 1989 den Weg als höchstes Ziel dargestellt. Gedanken zur

---

<sup>769</sup> Satte. In: *Kyūdō*, Heft 464 1989, S. 7.

<sup>770</sup> Satte. In: *Kyūdō*, Heft 464 1989, S. 8.

<sup>771</sup> Neya. In: *Kyūdō*, Heft 126 1923, S. 3–5.

<sup>772</sup> Siehe Kapitel 9.1.1.

<sup>773</sup> Herrigel. In: *Nippon. Zeitschrift für Japanologie*, Heft 4 1936, S. 204.

<sup>774</sup> Herrigel. In: *Nippon. Zeitschrift für Japanologie*, Heft 4 1936, S. 206.

Persönlichkeitsbildung und Selbstkultivierung sind bereits in früheren Werken etwa bei Neya Shikaji im Rahmen der Moralerziehung oder bei Eugen Herrigel im Rahmen der spirituellen Erleuchtung vorhanden. Der Unterschied ist, dass hier diese als höchste Ziele des Kyûdô formuliert werden.

Im Artikel „Entwicklung und Zukunftsperspektiven des modernen Kyûdô“ (*Gendai kyûdô hatten no kei'i to shôrai no tenbô*) in der Aprilausgabe 1996 erzählt Uozumi Bunei, Nachfolger der *Chikurin ryû Hoshino ha*, dass Kyûdô in seiner rasanten Entwicklung in der Nachkriegszeit als demokratischer Sport (*minshûtekina supôtsu*) durch Trefferorientiertheit (*tekichû shijô shugi*) beeinträchtigt worden sei.<sup>775</sup> Im heutigen Kyûdô hebt Uozumi die Trennung des *dô* vom *jutsu* hervor:

Das Kyûdô der Gegenwart ist kein *kyûjutsu*. *Dô* ist der Weg des Menschen, der Weg der fünf Tugenden der konfuzianischen Lehre. Diese sind die Menschlichkeit (chin. *rén*), Gerechtigkeit (chin. *yì*), Sittlichkeit (chin. *lǐ*), Weisheit (chin. *zhì*) und Aufrichtigkeit (chin. *xìn*).<sup>776</sup>

„Flug, Durchschlagskraft und Treffsicherheit (*hi, kan, chû*)“ waren in der Vergangenheit die obersten Ziele einiger *kyûjutsu ryûha*. Uozumi fordert alle Kyûdô-Schützen auf, den Zielsetzungen des modernen Kyûdô, nämlich der Persönlichkeitsbildung (*ningen keisei*) und dem Streben nach „dem Wahren, Guten und Schönen (*shin zen bi*)“, zu folgen:

Seit alten Zeiten waren Flug, Durchschlagskraft und Treffsicherheit (*hi, kan, chû*) notwendige Voraussetzungen. Treffsicherheit (*tekichû*) soll zwar nicht verachtet werden, aber im gegenwärtigen Kyûdô müssen Persönlichkeitsbildung (*ningen keisei*) und das Streben nach dem Wahren, Guten und Schönen (*shin zen bi*) die eigentlichen Ziele der Kyûdô-Übung sein. Das Streben nach dem Wahren, Guten und Schönen müssen die Ziele von allen Übenden - vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen - sein. [...] Das Wahre (*shin*) bedeutet nicht, dass es gut ist, wenn man die Zielscheibe trifft, sondern man sollte sich bemühen, dass das Treffen durch richtiges Schießen erfolgt. Das Gute (*zen*) bedeutet, wenn etwa die Fußbekleidung der Übende im Dôjô ordentlich ist und das Dôjô sauber gehalten wird, die Teilnehmer einander begrüßen und sich an die vorgesehene Zeit halten, die Kleidung sauber ist, und man miteinander höflich und aufrichtig umgeht. Das Schöne (*bi*) ist eine grundlegende Schönheit, die durch Streben nach dem Wahren und Guten entsteht.<sup>777</sup>

„Das Wahre (*shin*)“ ist in Uozumis Erläuterung, wenn richtiges Abschießen zum Treffen führt.

„Das Gute (*zen*)“ bedeute, dass man auf die Ordnung achtet. Der abstrakte Begriff „das Schöne (*bi*)“ entstehe, wenn man sich den Ideale des Wahren und des Guten entsprechend verhält.

---

<sup>775</sup> Uozumi, Bunei *Gendai kyûdô hatten no kei'i to shôrai no tenbô* [Entwicklung und Zukunftsperspektiven des modernen Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 551. April 1996, S. 11.

<sup>776</sup> Uozumi. In: *Kyûdô*, Heft 551 1996, S. 12.

<sup>777</sup> Uozumi. In: *Kyûdô*, Heft 551 1996, S. 12–13.

Beim Artikel „Über die Zukunftsaussichten des japanischen Kyûdô“ (*Nibon kyûdô no shôrai tenbô ni tsuite*) in der Aprilarausgabe 1997 handelt es sich um einen Essay der bestandenen theoretischen Prüfung zum achten Dan von Kawasaki Gorô aus der Präfektur Fukuoka. Der Essay berührt beinahe alle Begriffe, die in der damaligen Wahrnehmung des Kyûdô von Bedeutung waren, wie zum Beispiel Kyûdô als Sport, als Budô, als Meditation im Stehen oder als lebenslange Übung. Der Autor hebt die vermeintlichen Vorzüge des Kyûdô im Vergleich zu anderen Sportarten hervor:

Wenn man Kyûdô als Sport (*supôtsu*) betrachtet, ist es nicht ungewöhnlich, dass Treffsicherheit (*tekichin*) das Ziel wird; ist es aber niemals angenehm, wenn ich beim Schießen das Ziel zwar treffe, aber meine Schießtechnik und mein Geist nicht miteinander im Einklang sind. [...] In der Blüte des Freizeitsports (*tanoshimu supôtsu*) ist es notwendig, Kyûdô von anderen Sportarten deutlich zu unterscheiden. Die Entwicklung des Kyûdô ist nicht im Sportwettkampf (*supôtsu kyôgi*), sondern im Budô verankert, in dem eine auch als Zen im Stehen (*ritsuzen*) genannte Welt des außergewöhnlichen Schönen entstand. Kyûdô ist ein Sport (*supôtsu*), den anzufangen zwar nicht einfach ist, da man Schießplatz und besondere Geräte benötigt, Kyûdô kann aber jeder unabhängig von Alter und Geschlecht ausüben. Im vergreisenden 21. Jahrhundert sollte man dem Kyûdô einen Anreiz als eine lebenslange Übung (*shôgai shûren*) verschaffen, dass man es das ganze Leben hindurch auch im Alter weiterführen kann.<sup>778</sup>

In seiner Darstellung bezieht sich Kawasaki auf die damals gängigen richtungsweisenden Meinungen, wie die von Uozumi Bunei in der Aprilarausgabe 1996. Kawasaki hebt *sansha ittai* als besondere Kyûdô-Eigenschaft hervor, und stellt diese der mutmaßlichen Trefferorientiertheit des Bogenschießens außerhalb Japans gegenüber:

Das Bogenschießen auf der Welt diene ausschließlich als Schießwaffe bei der Jagd oder auf dem Schlachtfeld, sein Hauptzweck beschränkt sich auf das Schießen auf die Zielscheibe, damit unterscheidet es sich maßgeblich vom japanischen Bogenschießen. Beim japanischen Bogenschießen sollen sich Technik und Geist des Schützen mit dem Bogen vereinigen (*gijutsu to seishin to yumi no ittai*), sonst ist das Bogenschießen nicht vollzogen.<sup>779</sup>

Der Ausdruck *sansha ittai* (Drei in einem Körper) beim Spannen des Bogens taucht auch hier als Kerngedanke des Kyûdô auf. Es wird nur eine abweichende Ausdruckweise „Einheit von Technik, Geist und Bogen (*gijutsu to seishin to yumi no ittai*)“ verwendet.

In der Artikelreihe „Einfache Kyûdô-Psychologie“ (*Yasashii kyûdô shinrigaku*), die im Magazin von 1997 bis Ende 2000 erschien, diskutiert Okamura Fukutarô unter anderem die Kyûdô-Wahrnehmung aus Sicht der Sportpsychologie. Im Artikel „Besondere Bewegungseigenschaften und Übungspläne des Kyûdô“ (*Kyûdô no undô tokusei to rensbû no kufû*) in der Maiausgabe 1997

---

<sup>778</sup> Kawasaki, Gorô *Nibon kyûdô no shôrai tenbô ni tsuite* [Über die Zukunftsaussichten des japanischen Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 563, April 1997, S. 28.

<sup>779</sup> Kawasaki. In: *Kyûdô*, Heft 563 1997, S. 27.



ordnet Okamura die Eigenschaften des Kyûdô mit Hilfe von sportpsychologischer Bewegungsklassifikation. Demnach gehöre Kyûdô zu den *closed skills*.<sup>780</sup> Das bedeutet, dass beim Kyûdô ähnlich wie bei der Gymnastik, beim Schwimmen oder beim westlichen Bogenschießen, das Umfeld vorsehbar, die Reaktionen planbar und in der Regel eine Selbstbestimmung möglich ist. Kyûdô sei mäßig aufrüttelnd (*bikakuteki bikui kankijôtai*). Es zeige sich äußerlich in Form von tiefer Konzentration (*fukai shûchû*). Seine Stärke liege in der Art und Weise der Ausführung (*paifômansu*). Darüber hinaus sei Kyûdô ein Gemeinschaftssport (*kyûdô katsudôteki kyôgi*).<sup>781</sup>

Die Gründe dafür, warum man Kyûdô übt, sind unterschiedlich, schreibt Okamura im Artikel „Motivation im Kyûdô steigern“ (*Kyûdô o yaruki o sodateru*) in der Augustausgabe 1997. Die Wahrnehmung des Einzelnen beeinflusse die Gestaltung der Ausübung:

Die Menschen haben verschiedene Beweggründe für Kyûdô. In Zusammenhang damit sind auch die Trainingsmethoden unterschiedlich. Für jemanden, der Kyûdô als Sport (*kyôgi*) wahrnimmt, sind die Treffer (*tekichû*) und die Zahl der abgeschossenen Pfeile wichtig, während jemand, der das vornehme Bogenschießen zum Ziel hat, seine Aufmerksamkeit auf die Bewegungen vor, während und nach dem Zeremonieschießen (*taibai*) und auf das sorgfältige Abschießen lenkt.<sup>782</sup>

Okamura stellt fest, dass die Motivationen für diese unterschiedlichen Beweggründe identisch sind:

Wir haben verschiedene Beweggründe für Kyûdô. Es ist jedoch nicht selten, dass Leute Kyûdô aus gleicher Motivation üben.<sup>783</sup>

Um diese identische Motivation im Kyûdô zu erklären, bezieht sich Okamura auf die Maslowsche Bedürfnishierarchie, die menschliche Bedürfnisse und Motivationen in einer hierarchischen Struktur beschreibt.<sup>784</sup> Der US-amerikanische Psychologe Abraham Maslow hat festgestellt, dass manche Bedürfnisse Priorität vor anderen haben. Maslow hat diese in fünf Kategorien geordnet. Diese sind physiologische Bedürfnisse, Sicherheitsbedürfnisse, soziale Bedürfnisse, Individualbedürfnisse und zuletzt, wenn alle Bedürfnisse der ersten vier Stufen befriedigt sind, strebt der Mensch nach Selbstverwirklichung:

Kyûdô ist kein Grundbedürfnis. Einige üben Kyûdô, um sich selbst zu verbessern (*jibun o takameru*). Hat man dabei ein höheres Niveau erreicht, strebt man noch höher. Dieser Verlauf

---

<sup>780</sup> Okamura, Fukutarô *Kyûdô no undô tokusei to renshû no kufû* [Besondere Eigenschaften der Bewegung und Überlegungen zur Übung im Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 564. Mai 1997, S. 14.

<sup>781</sup> Okamura. In: *Kyûdô*, Heft 564 1997, S. 14.

<sup>782</sup> Okamura, Fukutarô *Kyûdô o yaruki o sodateru* [Die Motivation im Kyûdô fördern]. In: *Kyûdô*, Heft 567. August 1997, S. 22.

<sup>783</sup> Okamura. In: *Kyûdô*, Heft 567 1997, S. 24.

<sup>784</sup> Okamura. In: *Kyûdô*, Heft 567 1997, S. 23.

ist keineswegs einfach, die Bemühung bereitet aber Freude. Auf diese Weise übt man Kyûdô zur Selbstverwirklichung (*jiko jitsugen*).<sup>785</sup>

Die Motivation im Kyûdô sieht Okamura in der Selbstverwirklichung, der obersten Kategorie der Maslowschen Bedürfnishierarchie. Diejenigen, die beim Kyûdô möglichst viele Treffer erzielen wollen, und diejenigen, die im Kyûdô die vornehme Ausführung schätzen, sind laut Okamura auf identische Weise motiviert. Beide streben nach Selbstverwirklichung (*jiko jitsugen*):

Da das Ziel zu treffen (*tekichû*) Freude bereitet, besucht man gerne das Dôjô. [...] Die Freunde machen auf Fehler beim Schießen aufmerksam. Das ermöglicht, dass man richtig schießt und sich immer mehr ins Kyûdô vertieft, so dass man schließlich kein Training versäumen will. Derjenige, der so handelt, übt Bogenschießen zur Selbstverwirklichung (*jiko jitsugen*) aus.<sup>786</sup>

Als besondere Eigenschaft des Bedürfnisses zur Selbstverwirklichung hebt Okamura hervor, dass dieses nie wirklich befriedigt werden könne, da man sich immer höhere Ziele setze.<sup>787</sup>

In den 1990er Jahren wird das Vorhandensein des sportlichen Aspektes zwar akzeptiert, der laut der Autoren, in der Bemühung, möglichst viele Treffer zu erzielen, besteht. Die Wahrnehmung des Kyûdô als Sport oder als Freizeitbeschäftigung wird jedoch durch Hochhalten des Wegaspektes in den Hintergrund gerückt. Persönlichkeitsbildung, die durch die stetige Auseinandersetzung mit dem Selbst erfolgt, und die Verwirklichung der Leitbegriffe *shin zen bi*, in der man nach dem Wahren, Guten und Schönen im Kyûdô strebt, werden als wahre Ziele der Kyûdô-Praxis dargestellt. Diese Sichtweise wird durch eine sportpsychologische Auseinandersetzung mit der Kyûdô-Wahrnehmung gemildert: Demnach sei Selbstverwirklichung, die oberste Kategorie der Maslowschen Bedürfnishierarchie, das höchste Ziel der Kyûdô-Übung, unabhängig davon, aus welchem Beweggrund man Kyûdô praktiziert.

#### 9.1.10 Kyûdô als lebenslanger Sport zur Gesundheitsförderung und zur glücklichen Lebensführung sowie als Budô zur Persönlichkeitsbildung in den 2000er Jahren

Im Artikel „Gesundheit und Körperkraft: über den lebenslangen Sport“ (*Shôgai supôtsu ni tsuite: kenkô to tairyoku*) in der Oktoberausgabe 1999 stellt Kuwahara Minoru Kyûdô als Lifetime-Sportart (*shôgai supôtsu*) dar, die zu körperlicher und mentaler Gesundheit und damit zu langem Leben verhelfen soll.<sup>788</sup> Als Lifetime-Sportarten eignen sich – laut Deutschem Olympischen Sportbund – die so genannten Ausdauersportarten zum Beispiel Wandern, Rudern, Schwimmen

---

<sup>785</sup> Okamura. In: *Kyûdô*, Heft 567 1997, S. 24.

<sup>786</sup> Okamura. In: *Kyûdô*, Heft 567 1997, S. 25.

<sup>787</sup> Vgl. Okamura. In: *Kyûdô*, Heft 567 1997, S. 24.

<sup>788</sup> Kuwahara, Minoru *Kenkô to tairyoku: Shôgai supôtsu ni tsuite* [Gesundheit und Körperkraft. Über den lebenslangen Sport]. In: *Kyûdô*, Heft 593. Oktober 1999, S. 27–31.

und Bogenschießen besonders gut, die auf Grund der mäßigen und individuell steuerbaren Belastungsintensität generationsübergreifend bis ins hohe Alter ausgeübt werden können.<sup>789</sup>

Die Wahrnehmung des Kyûdô als Lifetime-Sport knüpft Kuwahara an einen Gesetzeserlass des japanischen Bildungsministeriums Monbushô aus dem Jahr 1961 zur Förderung der Körperkraft und Gesundheit der Bevölkerung. Daraufhin wurde das Projekt „Lifetime-Sport (*shôgai supôtsu*)“ ins Leben gerufen:

Angesichts der fortschreitenden Überalterung und des Wohlstandes der Gesellschaft wurde ‚Der lebenslange Sport (*shôgai supôtsu*) zur Aufrechterhaltung der Gesundheit und Körperkraft (*kenkô to karada no hoji*)‘ zum Ziel der Gesundheitsförderung gesetzt.<sup>790</sup>

Kyûdô gehöre nach Kuwaharas Beschreibung zu den Disziplinen, welche die Bedingungen einer Lifetime-Sportart am besten erfüllen:

Wenn man sich in einer alternden Gesellschaft ein gesundes langes Leben wünscht, wird eine Aktivität (*undô*) notwendig, die ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht und unabhängig von der Jahreszeit stets ausgeübt werden kann. Es gibt nicht so viele Aktivitäten (*undô*), die diesen Kriterien entsprechen. Kyûdô gehört zu ihnen. [...] Kyûdô entspricht den individuellen Bedürfnissen: die Stärke des Bogens, das Gewicht des Pfeils lassen sich individuell anpassen und [die Übung] wird durch die Kraft eines anderen nicht beeinflusst, wie das bei den Kampfkünsten (*kakutôgi*) üblich ist. Deshalb eignet sich Kyûdô als lebenslanger Sport (*shôgai supôtsu*) für die Gesundheit und die Langlebigkeit (*kenkô to chôjû*) am besten.<sup>791</sup>

Die obige Darstellung, dass Kyûdô sich für beide Geschlechter in jedem Alter eigne, den individuellen Bedürfnissen entspreche und unabhängig von Jahreszeiten alleine ausführbar sei, und die daraus abgeleitete Erkenntnis, dass sich Kyûdô als lebenslanger Sport besser als andere Disziplinen eigne, waren bereits 1923 im Artikel „Kyûdô in der heutigen Familie“ (*Gendai no katei ni okeru kyûdô*) durch Neya Shikaji, den Vorsitzenden des Dai Nippon Kyûdôkai, aufgegriffen worden.<sup>792</sup>

Im Artikel „Verschiedene Gedanken zur Graduierungsprüfung“ (*Shinsa zakkon*) in der Januarausgabe 2005 teilt Saita Noriaki, Trainingsbeauftragter und Vorstandsmitglied des Dachverbandes, seine Stellungnahme zur Belebung des gegenwärtigen Kyûdô mit. Saita zitiert darin Okuda Yoshikiyo, den Amtsleiter für Leibeserziehung des japanischen Bildungsministeriums Monbushô. Im Grußwort des 1992 veröffentlichten Buches „Einführung in die Lehranleitung des Kyûdô“ (*Kyûdô shidô no tebiki*) soll Okuda Kyûdô als Budô mit dem Ziel

---

<sup>789</sup> Deutscher Olympischer Sportbund *Lexikon*. (<http://www.sportprogesundheit.de>, 09. Januar 2016).

<sup>790</sup> Kuwahara. In: *Kyûdô*, Heft 593 1999, S. 27.

<sup>791</sup> Kuwahara. In: *Kyûdô*, Heft 593 1999, S. 30–31.

<sup>792</sup> Siehe Kapitel 7.1.1.

der Persönlichkeitsentwicklung beschrieben und dabei vor allem kulturelle und erzieherische Werte des Kyûdô hervorgehoben haben:

Im Budô wird nicht nur um Geschicklichkeit gewetteifert (*waza o kisoï'au dake de naku*); durch das Erlernen von Techniken (*waza*) werden Leib und Seele gestählt (*shinshin o tanren*) und dabei erfolgt das eigentliche Ziel des Budô, die Persönlichkeitsbildung (*ningen keisei*). Besonders Kyûdô, das als traditionelles Budô Japans gilt und dessen wahres Ziel die Persönlichkeitsbildung ist, in der man auf die Etikette achtet (*reishitsu o omonjiru*) und die eigene Gemütsverfassung reflektiert (*jiko no naimen o mitsumeru*), besitzt sowohl kulturell als auch erzieherisch einen hohen Wert.<sup>793</sup>

Der individuelle Wert des Kyûdô hänge nach Saitas Ansicht davon ab, in welcher Weise sich man mit Kyûdô auseinandersetzt:

[...] ich glaube, dass der selbst erforschte Weg des Bogens nur so viel Wert hat, wie viel man für sich erschlossen hat. Ich halte es für wichtig, dass man den Wegweiser, den man beim Bogenschießen lernt, gründlich, ohne Irrwege und ohne Eifer befolgt.<sup>794</sup>

Diese Wahrnehmung ähnelt der von den ZNKR-Vertretern in den 1990er Jahren. Als höchstes Ziel im Kyûdô wird *dô* (Weg) beziehungsweise Budô zur Persönlichkeitsbildung formuliert.

Ein Beispiel für die Wahrnehmung des Kyûdô als Budô und gleichzeitig als Sport ist im Artikel „Ziel ist die Belebung der Kyûdô-Welt“ (*Kyûkai no katsuseika mezasu*) in der Aprilausgabe 2005 zu lesen. Im Artikel wird über das reguläre Treffen der Aufsichtsratsmitglieder des Kyûdô-Dachverbandes vom 10. März 2005 berichtet. Daraus geht hervor, dass Maßnahmen zur Kyûdô-Verbreitung ergriffen werden sollen. Die Popularisierung des Kyûdô soll unter anderem durch Teilnahme an diversen Sportveranstaltungen, zum Beispiel an den japanischen Sport-Meisterschaften (*Nihon supôtsu masutâzu taikai*) des japanischen Amateur-Sportverbandes Nihon Tai'iku Kyôkai, und an Budô-Veranstaltungen, zum Beispiel an der Budô-Schule (*Budô Gakuen*) des Nihon (Nippon) Budôkan, nach Kräften vorangetrieben werden.<sup>795</sup>

Ogasawara Kiyonobu, derzeitiges Oberhaupt der Ogasawara-Schule, erfasst in einem Artikel in der Juliausgabe 2007 die individuellen Beweggründe der Kyûdô-Schützen, die Kyûdô für die Gesundheit (*kenkô*), als Freizeitbeschäftigung (*yoka o tanoshimu*), aus Spaß, das Ziel zu treffen (*tekichû no omoshirosa*), aus Freude, bei Wettkämpfen zu gewinnen (*kyôgi ni katsu koto no tanoshimi*), aus Freude, bei Wettkämpfen in einer Gruppe teilzunehmen (*shudan toshite kyôgi no tanoshimi*), zur

---

<sup>793</sup> Saita, Noriaki *Shinsa zakkan: Gendai kyûdô seikatsuka no tame kanbu wa ika ni arubeki ka* [Verschiedene Gedanken zur Graduierungsprüfung: Wie soll man den Vorstand gestalten, um das gegenwärtige Kyûdô zu beleben?]. In: *Kyûdô*, Heft 656, Januar 2005, S. 22.

<sup>794</sup> Saita. In: *Kyûdô*, Heft 656 2005, S. 23.

<sup>795</sup> Autor unbekannt *Kyûkai no katsuseika mezasu* [Ziel ist die Belebung der Kyûdô-Welt]. In: *Kyûdô*, Heft 659, April 2005, S. 6.

Selbstbildung (*jiko no shūyō*), zur Selbstreflexion (*jiko o mitsumeru*) oder um sich den tiefsten Kern des *kyūjutsu* anzueignen (*kyūjutsu no okugi o mi ni tsukeru*) ausüben.<sup>796</sup>

Den Grund für die Vielfalt der Kyūdō-Wahrnehmung sieht Ogasawara darin, dass das moderne Kyūdō unabhängig vom Alter und sozialen Status jedermann zugänglich ist:

Heute gibt es etwa 450.000 Kyūdō-Mitglieder. Dies bedeutet aber nicht, dass alle diese Menschen Kyūdō aus dem gleichen Grund mögen. Dass Kyūdō von jungem bis hohem Alter alleine, jeden Tag und nach Belieben geübt werden kann, lockt immer mehr Anhänger an. Es ist für Kinder ab dem vierten Grundschuljahr geeignet. Der älteste aktive *kyūdōka* ist zweiundneunzig Jahre alt. Diese Vielfalt macht die individuellen Ziele für Kyūdō unterschiedlich.<sup>797</sup>

Ogasawara sieht im Kyūdō-Dachverband eine Sportorganisation, die dem Wohlergehen (*fukushi*) der Menschen mit unterschiedlichen Kyūdō-Zielen diene, wobei der Verband Kyūdō als Mittel zur glücklichen Lebensführung (*kōfukunaru seikatsu*) betrachte:

Zum Wohlergehen der Kyūdō-Menschen (*kyūdōjin no fukushi no tame ni*), die solch unterschiedliche Zielsetzungen haben, wird in jeder Präfektur ein Kyūdō-Verband organisiert. Diese Kyūdō-Verbände der Präfekturen werden in Kyūdō-Blocks unter der Zen Nihon Kyūdō Renmei eingeteilt; und der Kyūdō-Dachverband wird im Nihon Tai'iku Kyōkai (Japanischen Amateur-Sportverband), in einer Sportorganisation zur Bewahrung der Gesundheit und des Wohlergehens des Einzelnen, untergebracht. Als Mitglied des Japanischen Amateur-Sportverbandes, möchte ZNKR mittels Kyūdō zur glücklichen Lebensführung (*kōfukunaru seikatsu*) beitragen.<sup>798</sup>

Ogasawara weist auf den unterschiedlichen Charakter der Weitergabe der Lehre im modernen Kyūdō und im historischen Bogenschießen hin. Den Wendepunkt legt er auf das Erscheinen des ersten Bandes des Kyūdō-Lehrbuches (*Kyūdō kyūhon*) im Jahr 1953. Das Lehrbuch soll für jedermann einen unmittelbaren Zugang zu Grundlagen und Techniken im Kyūdō ermöglichen:

Vor der Veröffentlichung des Kyūdō-Lehrbuches (*Kyūdō kyūhon*) in der Zeit vor dem Präsidenten Chiba erfolgte der Unterricht durch Weitergabe von Wissen und Techniken, die auf Erfahrungen einzelner Lehrer basierten. Diese wurde von der Tradition der Schulen unterstützt. Die Technik war von den einzelnen Schulen unterschiedlich aufgefasst worden. Bei der Auswahl der Schüler ging man besonders aufmerksam vor, damit die Lehre und die Überlieferungen geheim blieben. Dagegen ist das Bogenschießen heute allgemein verbreitet. Wichtig ist dabei vor allem die Leibeserziehung.<sup>799</sup>

Der begrenzte Personenkreis der Schulen wurde im Kyūdō aufgehoben. Die verschiedenen Bogenschießlehren der Schulen wurden im Kyūdō einheitlich. Im Gegensatz zur geheimen Lehre der Schulen wurde die Kyūdō-Lehre öffentlich zugänglich gemacht. Ogasawara ermittelt die

---

<sup>796</sup> Ogasawara, Kiyonobu *Kyūhon kaitei ni tsuite. Shirizu kyūdō kyūhon* [Über die Neubearbeitung der Lehrbücher: Kyūdō-Lehrbuch-Serie]. In: *Kyūdō*, Heft 686, Juli 2007, S. 14.

<sup>797</sup> Ogasawara. In: *Kyūdō*, Heft 686 2007, S. 14.

<sup>798</sup> Ogasawara. In: *Kyūdō*, Heft 686 2007, S. 15.

<sup>799</sup> Ogasawara. In: *Kyūdō*, Heft 686 2007, S. 15.

wesentlichen Merkmale des modernen institutionalisierten Kyûdô. Der eigentliche Wendepunkt dieser Entwicklung des Bogenschießens liegt jedoch nicht in der Zeit der Erstveröffentlichung des ZNKR-Lehrbuches, sondern viel früher. 1953 war Kyûdô für die Massen längst etabliert. Der Wendepunkt liegt nach der vorliegenden Studie eher in den 1920er und 1930er Jahren, als das Graduierungssystem für Dan- und Kyû-Grade im Kyûdô übernommen wurde, als die Bezeichnung *kyûdô* zum ersten Mal im Lehrplan für Leibesübung an Schulen erschien und als die erste Standardschießform, die so genannte *Butoku ryû*, entstand. Kyûdô wurde in dieser Zeit unter der Bevölkerung bereits als neuer einheimischer Sport mit besonderer Bedeutung für die Leibes- und Moralerziehung landesweit verbreitet.

Ogasawara schreibt, dass die Zielsetzungen der Bogenschießschulen, wie die Treffsicherheit (*tekichû*) und die Durchschlagkraft (*kantetsu ryoku*), für Kyûdô neu konzipiert wurden:

Das Ziel ist nicht nur das Treffen (*tekichû*) oder die Durchschlagkraft (*kantetsu ryoku*), sondern es wird ein Bogenschießen gewünscht, das auf Grund von richtiger Körperhaltung (*tadashii shisei no kihon*) und richtigen Bewegungen bei der Bogenführung (*tadasii unko de yumi o atsukau*) sowohl körperlich als auch mental richtige und vollendete Bewegungen (*kinkotsu no men kara mo shinritekina men kara mo tadashiku jûjitsu suru ugoki*) erfordert. Das ist die Absicht des Kyûdô-Lehrbuches.<sup>800</sup>

Demnach gelten Flug, Durchschlagkraft und Treffsicherheit (*hi, kan, chû*), die obersten Ziele einiger *kyûjutsu-ryûha*, nicht mehr für Kyûdô. Bei Kyûdô gehe es vielmehr um die perfekte Ausführung der Bewegungsabläufe beim Schießen und gleichzeitig um die maximale Kontrolle der eigenen Gemütsverfassung. Diese Vorstellung wird im Lehrbuch durch die Leitbegriffe *shin zen bi* (das Wahre, Gute, und Schöne) zusammengefasst und entspricht auch der in den 1990er Jahren propagierten ZNKR-Wahrnehmung des Kyûdô.

Die letztere Darstellung des Kyûdô als Lifetime-Sportart zur Förderung körperlicher und mentaler Gesundheit, die Langlebigkeit garantiere, ist bereits aus den frühen Jahren des modernen Kyûdô bekannt. Die Verbreitung des Kyûdô erfolgt sowohl im Bereich des Budô als auch im Bereich des Sportes. Kyûdô wird dabei bevorzugt als Weg zur Persönlichkeitsbildung beschrieben. Diese geschehe durch stete Selbstreflexion und Bemühungen um die Selbstbeherrschung während der Perfektionierung der Bewegungsabläufe.

## 9.2 Wichtige Zielgruppen der Kyûdô-Verbreitung

Wer sind die Mitglieder der Kyûdô-Verbände? An welcher Zielgruppe orientiert sich das Kyûdô-Angebot? Lässt sich ein Wandel in der Zielgruppenorientierung feststellen? Zur Zielgruppe

---

<sup>800</sup> Ogasawara. In: *Kyûdô*, Heft 686 2007, S. 15.

gehören Personen, an die sich das Kyûdô-Angebot schwerpunktmäßig richtet. Es kann alters- und geschlechtsspezifisch sein oder sich auf die soziale Herkunft der Personen beziehen. Die Motive, Kyûdô zu üben, können je nach Zielgruppe variieren. Dominieren bei Kindern etwa die Spielfreude und der Wetteifer, so verwandeln sich diese Werte im Jugend- und Erwachsenenalter in Selbsterfahrung und Leistung. Mit zunehmendem Alter rückt dann Gesundheit in den Vordergrund. Um die Zielgruppe zu erweitern, ist es durchaus möglich, dass gleichzeitig mehrere Ziele verfolgt werden.

Anbei werden zwei alters- und geschlechtsspezifische Gruppierungen vorgestellt, die während der Sichtung der Hefte als besonders wichtige Zielgruppen der Kyûdô-Verbreitung auffielen. Magazinartikel in den Kategorien „Kyûdô für Jugendliche“, „Kyûdô für Frauen“ wurden für die Darstellung der Zielgruppen verwendet.

### 9.2.1 Kyûdô für Kindern und Jugendliche

Jugendliche gehören seit der Taishô-Zeit zu den wichtigsten Zielgruppen der Kyûdô-Verbreitung. Die *Kyûdô*-Hefte beider Verbände enthalten zahlreiche Artikel über Angelegenheiten der Jugendlichen im Mittel- und Oberschulalter. Die Etablierung des Kyûdô als Pflichtfach in der schulischen Leibeserziehung spielt eine bedeutende Rolle im Leben der Verbände. Kyûdô für die Erziehung von Mädchen wird bereits in den Heften der 1920er Jahren hervorgehoben.<sup>801</sup> In den 1930er Jahren wurde die Einführung des Kyûdô als Pflichtfach an der Mittelschule debattiert.<sup>802</sup> Als Kyûdô nach einer Verordnung des Kultusministeriums im Jahr 1936 zum ersten Mal Teil des schulischen Lehrplans wurde, war dies für die Entwicklung des Kyûdô von großer Bedeutung.<sup>803</sup> Kyûdô war knapp zehn Jahre lang Pflichtfach, bis es 1946 aufgrund des Budô-Verbots aus dem schulischen Leibesübungsplan entfernt wurde. 1951 erfolgte die Wiedereinführung des Kyûdô als Aktivität außerhalb der schulischen Leibeserziehung. In jener Zeit wurden im Magazin bevorzugt Themen diskutiert, wie die Gestaltung des Schul-Kyûdô und Fördermaßnahmen zur Kyûdô-

---

<sup>801</sup> Neya, Shikaji *Nagaoka Kôtô Jogakkô ni okeru kôen* [Vortrag an der Nagaoka-Oberschule für Mädchen]. In: *Kyûdô*, Heft 111. November 1921, S. 1-4. Takahashi, Satoru *Joshi to kyûdô* [Mädchen und Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 141. Juli 1924, S. 22–27. Takahashi, Satoru *Joshi to kyûdô* [Mädchen und Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 142. August 1924, S. 17–27. Siehe auch die Überschriften in den Kategorien „Jugendliche“ und „Frauen“ in der Überschriftensammlung. Die Beschreibung der Zielgruppe Mädchen und Frauen siehe Kapitel 9.2.2.

<sup>802</sup> Kita, Tôsei *Seika budô ni kyûdô o hen'nyû suru* [Aufnahme von Kyûdô in die Budô-Pflichtfächer]. In: *Kyûdô*, Heft 214. August 1930, S. 19–20. Autor unbekannt *Danjo chûtô gakkô ni oite kyûdô o seika to suru giji* [Zweifel an der Einführung des Kyûdô als Pflichtfach an Mittelschulen für Jungen und Mädchen]. In: *Kyûdô*, Heft 272. Juni 1935, S. 1–3. Siehe auch weitere Überschriften bis Heft 300, Oktober 1937 in der Kategorie „Jugendliche“ in der Überschriftensammlung.

<sup>803</sup> Kuroda, Sei *Kyûdô ga chûtô gakkô ni seika to mitomeraretaru ni tsuite* [Über die Anerkennung des Kyûdô als Pflichtfach an Mittelschulen]. In: *Kyûdô*, Heft 274. August 1935, S. 21-22. Siehe auch weitere Überschriften bis Heft 309, Juli 1938 in der Kategorie „Jugendliche“ in der Überschriftensammlung. Siehe Kapitel 6.5.4.

Verbreitung unter Mädchen.<sup>804</sup> Erst in den 1960er Jahren deuten die Artikelüberschriften auf eine zunehmende Auseinandersetzung mit einer erhofften baldigen Wiedereinführung des Kyûdô als Pflichtfach.<sup>805</sup> Seitdem wurde die Situation des Kyûdô an Mittel- und Oberschulen eingehend diskutiert.<sup>806</sup> Auch auf den Alltag der Schüler in den Kyûdô-Abteilungen, auf ihre Erfahrungen und Meinungen wurde eingegangen.<sup>807</sup> Berichte von Schülern mit Überschriften wie „Wakyû no tokuchô o kangaeru“ (Die Einzigartigkeit des japanischen Bogens)<sup>808</sup> oder „Akaruku kenkôtekina yumi wo“ (Fröhliches und gesundes Bogenschießen)<sup>809</sup> sollten die junge Leserschaft für Kyûdô begeistern. Diese wurden durch Untersuchungen über die landesweite Situation der schulischen Kyûdô-Abteilungen<sup>810</sup>, Meinungsäußerungen der Schüler zum Kyûdô<sup>811</sup> sowie Gesprächsrunden unter Vertretern des Dachverbandes<sup>812</sup> und Debatten über Lehrmethoden explizit für Schüler<sup>813</sup> ergänzt. Die hier erwähnten Beispiele zeigen, dass der ZNKR der Verbreitung des Kyûdô unter Jugendlichen eine große Bedeutung beigemessen hat.

<sup>804</sup> Kôsaka, Masayasu *Joshi kyûdô to shônén kyûdô* [Mädchen und Jugend-Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 51. August 1954, S. 7–8. Yoshinaga, Hajime und Toshiko Tejima *Joshi (toku ni joshi kôtô gakusei) kyûdô no fukyûsaku ni tsuite* [Über Maßnahmen zur Verbreitung des Kyûdô unter Mädchen (insbesondere Oberschülerinnen)]. In: *Kyûdô*, Heft 98. Juli 1958, S. 43–44. Siehe auch weitere Überschriften bis Heft 98, Juli 1958 in den Kategorien „Jugendliche“ und „Frauen“ der Überschriftensammlung.

<sup>805</sup> Autor unbekannt *Gakkô kyûdô seika e no jumbi sochi* [Vorbereitungsmaßnahmen für das Pflichtfach Kyûdô an Schulen]. In: *Kyûdô*, Heft 189. Februar 1966, S. 20. Autor unbekannt *Kôtô gakkô kyûdô seika jitsugen ni saishi* [Realisierung von Kyûdô als Pflichtfach an Oberschulen steht bevor]. In: *Kyûdô*, Heft 203. April 1967, S. 28. Takagaki, Toshihiro *Seika tai'iku ni okeru kyûdô shidôbô ni kansuru kenkyû* [Untersuchung der Methode des Kyûdô-Unterrichts in der regulären Leibeserziehung]. In: *Kyûdô*, Heft 213. Februar 1968, S. 26–31.

<sup>806</sup> Shiraishi, Satoru *Kôtô gakkô ni okeru kyûdôbu no genkyô* [Die gegenwärtige Situation der Kyûdô-Abteilungen an den Oberschulen]. In: *Kyûdô*, Heft 214. März 1968, S. 24–27. Weitere Teile des Artikels erscheinen in den Heften 215–216, April und Mai 1968.

<sup>807</sup> Koyada, Kei'ichi *Kôkô kyûdô bu'in no nichijô katsudô* [Alltag der Mitglieder der Kyûdô-Abteilungen an den Oberschulen]. In: *Kyûdô*, Heft 310. März 1976, S. 26–32. Weitere Artikel im Rahmen der gleichen Reihe *Yumi ni kakeru seishun* [Bogen-Jugend] konnten von 1976 bis 1985 nachgewiesen werden. Weitere Artikel zum Thema etwa in Heft 431 April 1986 und von Heft 689 Oktober 2007 bis Heft 698 Juli 2008 sind unter der Kategorie „Jugendliche“ in der Überschriftensammlung aufgezeichnet.

<sup>808</sup> Setsuda, Takeo *Wakyû no tokuchô o kangaeru* [Die Einzigartigkeit des japanischen Bogens]. In: *Kyûdô*, Heft 537. Februar 1995, S. 9–? Setsuda schrieb weitere Artikel im Rahmen der gleichen Reihe *Kôkô kyûdô ABC kôza* [Kyûdô-ABC für die Oberschule], die von 1993 bis 1998 nachgewiesen werden konnte.

<sup>809</sup> Kôsaki, Minoru *Akaruku kenkôtekina yumi o: Kôtô kyûdô bu'in no ishiki chôsa kara* [Für fröhliches und gesundes Bogenschießen. Aus einer Meinungsumfrage unter Mitgliedern der Kyûdô-Abteilungen an den Oberschulen]. In: *Kyûdô*, Heft 28. September 2002, S. 14–17. Der zweite Teil des Artikels erschien in Heft 629 Oktober 2002.

<sup>810</sup> Autor unbekannt *Zenkoku chûgakkô kyûdô kurabu jissai jôkyô chôsa shûkei* [Eine landesweite Erhebung über die Situation der Kyûdô-Klubs an Mittelschulen]. In: *Kyûdô*, Heft 262. März 1972, S. 16. Autor unbekannt *Kôkô to chûgaku no kyûdô jittai* [Bestandsaufnahme des Kyûdô an Mittel- und Oberschulen]. In: *Kyûdô*, Heft 263. April 1972, S. 26.

<sup>811</sup> Sudô, Akira *Kôkôsei ni kyûdô ni taisuru ishiki chôsa* [Meinungsumfrage unter Oberschülern zum Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 303. August 1975, S. 23–25. Kôsaki. In: *Kyûdô*, Heft 28 2002, S. 14–17.

<sup>812</sup> Autor unbekannt *Zadankai: Kôkôsei kyûdô o kataru* [Gesprächsrunde. Über Kyûdô für Oberschüler]. In: *Kyûdô*, Heft 685. Juni 2007, S. 18–20. Zwei weitere Artikel unter der gleichen Überschrift erschienen in Heft 686, Juli und in Heft 687, August 2007.

<sup>813</sup> Karasawa, Kôtârô *Shoshinsha to gakusei ni tai suru shidôbô* [Trainingsmethode für Anfänger und Schüler]. In: *Kyûdô*, Heft 274. März 1973, S. 15–16. Die Fortsetzung erschien bis Heft 281, Oktober 1973. Itakura, Tetsuo *Oshie kata to manabase kata to michibiki kata* [Lehr- und Führungsmethode. Seminar zum Kyûdô-Unterricht in der Schule.]. In: *Kyûdô*, Heft 368. Januar 1981, S. 9–12. Die Fortsetzung erschien bis Heft 371, April 1981.



Die Entwicklung und die Verteilung der ZNKR-Mitgliederzahlen von 1980 bis 2009, gesplittet nach Mittelschülern, Oberschülern, Studenten und sonstigen Mitgliedern, zeigt die Tabelle 5. Seit 1980 besteht knapp die Hälfte aller Mitglieder aus Oberschülern. Der Anteil der Mittelschüler und Hochschulstudenten ist im Vergleich zu der Zahl der Oberschüler relativ gering. Die Zahl der Mittelschüler und Studenten nahm im Laufe der Zeit zwar zu, die Relationen blieben jedoch unverändert. Matsuo erklärt diese Entwicklung damit, dass der Erwerb von Dan- und Kyû-Graden mit der ZNKR-Mitgliedschaft verbunden ist. Bei Oberschülern ist das der wichtigste Grund für den Eintritt in den Dachverband. Nach Schulabschluss treten die meisten Oberschüler wieder aus.<sup>814</sup> Dies ist auch in der obigen Statistik zur Mitgliederentwicklung zu erkennen.

Jahr	Mittelschüler	Oberschüler	Studenten	sonstige Mitglieder	Gesamtzahl der Mitglieder
1980	6.676	37.003	7.943	30.307	81.929
1995	12.053	60.393	10.408	43.063	125.917
2000	11.573	62.456	9.253	45.286	128.568
2005	10.209	62.488	11.667	46.050	130.414
2009	10.174	60.399	12.054	47.264	129.891

Tabelle 5: Mitgliederentwicklung des ZNKR (1980-2009)<sup>815</sup>

Um Kyûdô unter Mittelschülern zu verbreiten, setzt der Dachverband auf die Strategie, Schülern vor allem die Freude am Kyûdô zu vermitteln. Dies zeigt sich auch am Beispiel der 2009 veröffentlichten Publikation *Shônen Kyûdô* (siehe Abbildung 32).

Im Prolog werden Kinder folgendermaßen angesprochen:

Kyûdô ist eine japanische Budô-Disziplin. Dabei schießt man mit Pfeil und Bogen auf eine Zielscheibe. Wenn der Pfeil die Zielscheibe trifft und man dabei ein deutliches Pong! hört, dann fühlt sich das sehr gut an und man freut sich darüber. Beim Bogenschießen hat man auch eine schöne Haltung, diese sich anzueignen ist eine prima Sache! Also, lass uns mit Kyûdô beginnen!<sup>816</sup>

Welche Ziele sollen Jugendliche mit Hilfe von Kyûdô verfolgen? Kamogawa Nobuyuki, der damalige Präsident des Kyûdô-Dachverbandes, gab dazu 2002 in einem Interview folgende Stellungnahme:

<sup>814</sup> Gespräch mit Matsuo Makinori 21.09.2010.

<sup>815</sup> Die Tabelle wurde in Anlehnung an die Jahresstatistiken des ZNKR von der Autorin erstellt: Zen Nihon Kyûdô Renmei *Chirenbetsu tôroku jinkô chôsabyô* [Tabelle zur Mitgliederzusammensetzung nach Präfekturen], Tôkyô 1980; Zen Nihon Kyûdô Renmei *Chirenbetsu tôroku jinkô shirabe. Heisei 7 nendô* [Mitgliederzusammensetzung nach Präfekturen. Heisei 7], Tôkyô 1995; Zen Nihon Kyûdô Renmei *Chirenbetsu tôroku jinkô shirabe. Heisei 12 nendô* [Mitgliederzusammensetzung nach Präfekturen. Heisei 12], Tôkyô 2000; Zen Nihon Kyûdô Renmei *Chirenbetsu tôroku jinkô ichiran. Heisei 17 nendô* [Übersicht der Mitgliederzusammensetzung nach Präfekturen. Heisei 17], Tôkyô 2005a; Zen Nihon Kyûdô Renmei *Chirenbetsu tôroku jinkô ichiran. Heisei 21 nendô* [Übersicht der Mitgliederzusammensetzung nach Präfekturen. Heisei 21], Tôkyô 2009a.

<sup>816</sup> Kubota, Fumirô und Kaoru Takahashi *Shônen kyûdô* [Jugend-Kyûdô], Tôkyô 2009, S. 1.

Studenten-Kyûdô und Erwachsenen-Kyûdô haben das gleiche Ziel: Die Aneignung des traditionellen japanischen Budô und Kyûdô zur allgemeinen Persönlichkeitsbildung (*ningen keisei*). Als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft [...] treibt man mit Hilfe von Kyûdô die Bildung der eigenen Persönlichkeit voran und leistet damit einen Beitrag für die Gesellschaft.<sup>817</sup>



Abbildung 32: Publikation *Shônen Kyûdô für Kinder* (2009). Buchdeckel und Titelblatt mit Prolog.<sup>818</sup>

Das japanische Bildungsministerium kündigte 2008 an, dass es ab April 2012 Budô und Tanz als Pflichtfach an Mittelschulen einführen will.<sup>819</sup> Seit Kriegsende ist es dem Dachverband nicht gelungen, Kyûdô als Pflichtfach an Schulen wieder zu etablieren. Daher betrachtete der ZNKR diese Entwicklung mit Vorfreude. Dies zeigt sich in der Themenwahl der Magazinartikel. In der Artikelreihe „Chûgakkô no budô seika chikazuku! Shidôgenba kara no teian to keikaku“ (Die Einführung des Budô als Pflichtfach an Mittelschulen rückt näher! Vorschläge und Pläne von den Trainingsstätten) geht es zum Beispiel um effektive Lehrmethoden, die Kinder für Kyûdô begeistern können.<sup>820</sup> Neben der Freude über die Aufnahme des Kyûdô in die Pflichtfächer

<sup>817</sup> Autor unbekannt *Gakusei to mo aita zusae rippana kyûdô o dentô bunka ni nau yakuwari mo taisetsu ni. Kamogawa kaichôra 3 yaku ga kongo no tenbô o kataru* [Kyûdô, das auch in Zusammenarbeit mit Studenten großartig ist, soll auch in der traditionellen Kultur eine wichtige Rolle spielen. Der Präsident Kamogawa Nobuyuki und drei Vorstandsmitglieder schildern die Perspektiven]. In: *Kyûdô*, Heft 625. Juni 2002, S. 7.

<sup>818</sup> Kubota und Takahashi 2009.

<sup>819</sup> Siehe Kapitel 7.2.1 bei Matsuo 2010, S. 79. Benett (Hg.) 2009, S. 311.

<sup>820</sup> Kuwata, Hideko *Chûgakusei wa naze kyûdô o neshin suru no ka. 1* [Warum machen Mittelschüler eifrig Kyûdô? 1]. In: *Kyûdô*, Heft 704. Januar 2009, S. 26–29. Weitere Artikel der Reihe erschienen von dem gleichen Autor in Heft

stellte die Gestaltung des Kyûdô an Mittelschulen den Dachverband vor Herausforderungen. In einem Gespräch erzählte Matsuo, dass Kyûdô an Mittelschulen nicht von qualifizierten Kyûdô-Lehrern, sondern von Sportlehrern unterrichtet wird. Matsuo schätzt die Zahl der Sportlehrer, die selbst Kyûdô während ihrer Ausbildung an Sporthochschulen gelernt haben, auf zwanzig Personen in ganz Japan. Der Dachverband musste daher Seminare durchführen, um Sportlehrer entsprechend auszubilden.<sup>821</sup> Geeignete Räumlichkeiten an Schulen zu finden, war laut Matsuo ebenfalls problematisch. Bisher hätten Schüler mit Kyûdô als Klub-Aktivität erst an der Oberschule begonnen, deshalb würde in vielen Mittelschulen ein für Kyûdô geeigneter Übungsraum fehlen.<sup>822</sup> Auch die Stundenzahl für Kyûdô-Unterricht an Mittelschulen, die auf zehn Stunden pro Jahr festgelegt ist, fand Matsuo extrem niedrig. Im Jahr 2010 befand sich der Dachverband auf der Suche nach Lösungen, Kyûdô unter solchen Rahmenbedingungen am effektivsten vermitteln zu können.<sup>823</sup>

### 9.2.2 Kyûdô für Mädchen und Frauen

Frauen und Mädchen werden in den Magazinen des Dai Nippon Kyûdôkai und des ZNKR als besonders wichtige Zielgruppe hervorgehoben. Über Frauen und Kyûdô wird in den Heften des DNKK in Zusammenhang mit Erziehung geschrieben, wie in den Artikeln „Nagaoka kôtô jogakkô ni okeru kôen“ (Vortrag an der Oberschule für Mädchen in Nagaoka)<sup>824</sup>, „Josei no budô kyôiku no hitsuyô“ (Notwendigkeit der Budô-Erziehung der Frauen)<sup>825</sup> oder im Beitrag „Joshi no tai'ïku to kyûdô“ (Leibeserziehung für Mädchen und Kyûdô)<sup>826</sup> von Iwahara Taku, dem Leiter der Abteilung für Leibeserziehung des Monbushô (*Monbushô tai'ïku kachô*). Auch in den Heften des ZNKR wird die Verbreitung des Kyûdô unter Frauen immer wieder aufgegriffen. Dabei geht es um die Frage, wie Kyûdô für Mädchen und Frauen attraktiv gemacht werden kann.<sup>827</sup> Über die Vorzüge des Kyûdô für Frauen erzählte 2002 Frau Ikeda, Vorstandsmitglied des ZNKR, in einem Interview für das Magazin *Kyûdô* Folgendes:

---

705, Februar bis Heft 709, Juni 2009. Siehe auch in der Kategorie „Jugendliche“ in der Überschriftensammlung.

<sup>821</sup> Gespräch mit Matsuo Makinori: *Kyûdô als Pflichtfach an Schulen*. Németh, Rita, Katsuura 10.11.2010.

<sup>822</sup> Gespräch mit Matsuo Makinori 21.09.2010.

<sup>823</sup> Gespräch mit Matsuo Makinori 10.11.2010.

<sup>824</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 111 1921, S. o.

<sup>825</sup> Ishikawa, Sei'ichi *Josei no budô kyôiku no hitsuyô: Tôyô Daigaku Kyûdôbu* [Notwendigkeit der Budô-Erziehung der Frauen. Kyûdô-Abteilung der Tôyô Universität]. In: *Kyûdô*, Heft 299. September 1937, S. 14–16.

<sup>826</sup> Iwahara, Taku *Joshi no tai'ïku to kyûdô* [Leibeserziehung und Kyûdô für Mädchen]. In: *Kyûdô*, Heft 299. September 1937, S. 9–11.

<sup>827</sup> Kubo, Mitsu *Joshi kyûdô no shinkôsaku ni tsuite* [Über Fördermaßnahmen für das Mädchen-Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 97. Juni 1958, S. 35. Autor unbekannt *Joshi kyûdô no yakushin: Shôgo juyûsha (higashi Nihon to nishi Nihon) shirabe* [Aufschwung des Mädchen-Kyûdô. Untersuchung unter Graduierten (in Ost- und Westjapan)]. In: *Kyûdô*, Heft 192. Mai 1966, S. 34–35. Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 284 1974, S. 9–11. Autor unbekannt *21 seiki no kyûdô o kataru zandankai: Gendai no joseitachi e* [Gesprächstrunde über Kyûdô des 21. Jahrhunderts. Für Frauen von heute]. In: *Kyûdô*, Heft 626. Juli 2002, S. 12–21.

Interviewer: Es gibt keine Budô-Disziplin, die so sehr für Frauen geeignet wäre wie Kyûdô. Nicht wahr?

Ikeda: Auch Naginata ist für Frauen geeignet. Nach meiner Erfahrung hört man einmal mit Naginata auf, werden die Muskeln schwächer und deshalb ist ein Neuanfang sehr mühsam. Bei Kyûdô ist ein Neuanfang einfacher, indem man den Bogen schwächer macht. Frauen müssen meistens eine Auszeit nehmen, und mit Kyûdô kann man auch nach zehn Jahren Auszeit neu beginnen.<sup>828</sup>

Die Tabelle 6 zeigt die Entwicklung des Frauenanteils von 1980 bis 2009 in der ZNKR-Mitgliederstatistik. Unter den Frauen sind Oberschülerinnen die zahlenmäßig größte Gruppe, gefolgt von Frauen unter sonstigen Mitgliedern. Zu dieser Gruppe gehören meistens Hausfrauen im reiferen Alter oder junge Frauen ohne Familie, die neben ihrem Beruf einer Freizeitbeschäftigung nachgehen. 1980 machten Frauen nur etwa ein Drittel aller Mitglieder aus. Unter Oberschülern war der Mädchen-Anteil mit 47 Prozent besonders hoch und unter sonstigen Mitgliedern mit 17 Prozent besonders niedrig. Bis 1995 verdoppelte sich die Zahl der Frauen parallel zur stetig wachsenden Zahl aller Mitglieder; damit blieb es bei einem Frauenanteil von 48 Prozent. Die Zahl der Mädchen an Mittel- und Oberschulen erreichte 2000 ihren Höhepunkt, seitdem ging sie zurück. Die Zahl der Studentinnen wuchs seit 1980 unabhängig von der Entwicklung der Studentenzahl beständig. Auch die Zahl der Frauen unter sonstigen Mitgliedern zeigt einen konstanten Zuwachs. Insgesamt hat sich die Zahl der Frauen von 1980 bis 2009 verdoppelt. Ihr Anteil war 1980 noch 34 Prozent, von 1995 bis 2009 machte dieser knapp die Hälfte aller Mitglieder aus.

Jahr	Mittel-schüler	Davon Frauen	Ober-schüler	Davon Frauen	Studenten	Davon Frauen	sonstige Mitglieder	Davon Frauen	Gesamt-zahl	Davon Frauen	in Prozent
1980	6.676	2.356	37.003	17.709	7.943	2.730	30.307	5.045	81.929	27.840	34%
1995	12.053	6.481	60.393	33.691	10.408	4.692	43.063	15.100	125.917	59.964	48%
2000	11.573	6.028	62.456	34.279	9.253	4.282	45.286	16.695	128.568	61.284	47%
2005	10.209	5.787	62.488	32.991	11.667	5.247	46.050	18.669	130.414	62.694	48%
2009	10.174	5.384	60.399	29.226	12.054	5.211	47.264	19.798	129.891	59.619	46%

Tabelle 6: *Entwicklung des Frauenanteils unter ZNKR-Mitgliedern (1980-2009).*<sup>829</sup>

Die früher von Männern dominierte Disziplin gewann unter Frauen an Popularität. Es sind jedoch Unterschiede während der Schulzeit und in der Zeit danach zu entdecken. Da an der Schule Sportpflicht besteht, haben viele Frauen Kyûdô gewählt. Ein großer Unterschied zwischen der Zahl der Jungen und Mädchen ist hier nicht zu erkennen. Kyûdô ist gleichermaßen beliebt.

<sup>828</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 625 2002, S. 7.

<sup>829</sup> Die Tabelle 6 wurde in Anlehnung an die Jahresstatistiken des ZNKR von der Autorin erstellt. (Daten vor 1980 fehlten.): Zen Nihon Kyûdô Renmei 1980; Zen Nihon Kyûdô Renmei 1995; Zen Nihon Kyûdô Renmei 2000; Zen Nihon Kyûdô Renmei 2005a; Zen Nihon Kyûdô Renmei 2009a.

Der Unterschied fällt erst nach Schulabschluss unter „sonstige Mitglieder“ auf. Hier sind weniger Frauen aktiv als Männer.



Abbildung 33: Verleihung der Urkunde zum zehnten Dan an Frau Urakami Hiroko im Jahr 2010. Damit wurde dieser Grad erstmals einer Frau verliehen.<sup>830</sup>

Obwohl knapp die Hälfte aller Mitglieder aus Frauen besteht, sind Mitglieder mit einer Graduierung mit achtem Dan und höher überwiegend Männer. Dies kann man damit erklären, dass viele Frauen nach dem Schul- oder nach dem Hochschulabschluss mit Kyûdô aufhören. Da die Graduierung im Kyûdô ein langwieriger Prozess ist, hindert ein frühzeitiger Ausstieg den Aufstieg. Frau Urakami Hiroko, die vom Kyûdô-Magazin als „Vorkämpferin der Frauen im Kyûdô“ bezeichnet wurde, erhielt im Jahr 2010 die höchste Graduierung, den zehnten Dan (siehe Abbildung 33).<sup>831</sup>

### 9.3 Mitglieder der Partnerorganisationen

Die Kyûdô-Verbände waren im Laufe der Zeit mit ihren so genannten Partnerorganisationen mehr oder weniger eng verwoben. Zu denen gehören Kyûdô-Organisationen für Hochschulstudenten und für Berufstätige an Großunternehmen. Die Informationen über

<sup>830</sup> Autor unbekannt *Urakami Hiroko jûdan ni shôsho ga juyosareta* [Urakami Hiroko wurde die Urkunde vom zehnten dan verliehen]. In: *Kyûdô*, Heft 722. Juli 2010, S. o.

<sup>831</sup> Autor unbekannt *Kyûdô o tôshite mananda koto* [Was ich mit Hilfe des Kyûdô gelernt habe]. In: *Kyûdô*, Heft 723. August 2010, S. 6–8.

Studenten und Berufstätige waren in den Magazinen geringer als vermutet. Auch die Kategorien „Kyûdô für Jugendliche“ und „Kyûdô für Berufstätige“ wiesen nur wenige Artikel auf.

### 9.3.1 Studenten-Kyûdô

Das Studenten-Kyûdô war zunächst im 1930 gegründeten Japanischen Studentischen Kyûdô-Verband Nihon Gakusei Kyûdô Renmei organisiert.<sup>832</sup> Seit der Aufhebung des Budô-Verbots gehört das Studenten-Kyûdô dem 1953 gegründeten Zen Nihon Gakusei Kyûdô Renmei (All Japan Student Kyûdô Association) an.<sup>833</sup> Diese vom ZNKR unabhängige Organisation fördert Kyûdô als Wettkampfsport.<sup>834</sup> Im Vergleich zu der Berichterstattung über Kyûdô an Mittel- und Oberschulen konnten in den Kyûdô-Heften, abgesehen von zahlreichen Wettkampfberichten, nur wenige Mitteilungen über Kyûdô an Hochschulen nachgewiesen werden.<sup>835</sup> Diese erschienen überwiegend zwischen den 1970er und 1990er Jahren.<sup>836</sup> Laut Matsuo ist nicht jeder Student, der Kyûdô praktiziert, auch Mitglied im Dachverband. Eine Mitgliedschaft sei vor allem für die Graduierung oder für den Erwerb einer Trainer-Lizenz nötig. Für die Teilnahme an Wettkämpfen zwischen Hochschulen sei eine Mitgliedschaft beim Zen Nihon Gakusei Kyûdô Renmei ausreichend.<sup>837</sup>

### 9.3.2 Kyûdô für Berufstätige

Dass es Kyûdô-Abteilungen in Großunternehmen gab und gibt, erfuhr ich in Gesprächen mit den ZNKR-Vertretern Iijima Masao und Usami Yoshimitsu sowie mit Matsuo Makinori.<sup>838</sup> Das Magazin des ZNKR schreibt über diese Gruppen meistens im Rahmen von Wettkampfberichten.<sup>839</sup> Erwähnenswert ist, dass es in einem kurzen Zeitraum von 1958 bis 1961 einen Versuch gab, Kyûdô bei der japanischen Polizei einzuführen.<sup>840</sup>

---

<sup>832</sup> Siehe Kapitel 6.4.3.

<sup>833</sup> Siehe Kapitel 7.2.3.

<sup>834</sup> Nasu, Kôhei *Kaichô aisatsu* [Die Begrüßung des Präsidenten]. (<http://www.pac.ne.jp/zennichi/aisatsu.html>, 27. Oktober 2013).

<sup>835</sup> Die Überschriftensammlung enthält keine Wettkampfberichte. Siehe Kapitel 8.2.

<sup>836</sup> Yoshida, Yasuyuki *Daigaku no kyûdô seikatsu* [Das Kyûdô-Leben an den Hochschulen]. In: *Kyûdô*, Heft 249. Februar 1971, S. 32. Autor unbekannt *Waga daigaku no kyûdôbu. Kumamoto Daigaku no bu* [Kyûdô-Abteilung an unserer Universität. Die Abteilung der Kumamoto Universität]. In: *Kyûdô*, Heft 454. März 1988, S. 9–10.

<sup>837</sup> *Gespräch mit Matsuo Makinori* 21.09.2010.

<sup>838</sup> *Gespräch mit Iijima Masao* 28.10.2010; *Gespräch mit Usami Yoshimitsu: Kyûdô-Entwicklung in Japan*. Németh, Rita, Nagoya 18.10.2010.

<sup>839</sup> Die Überschriftensammlung enthält keine Wettkampfberichte siehe Kapitel 8.2.

<sup>840</sup> Yoshida, Takichirô *Keisatsu kyûdô ni tsuite* [Über Kyûdô bei der Polizei]. In: *Kyûdô*, Heft 99. August 1958, S. 28–30. Tanihata *Keisatsu kyûdô ni tsuite* [Über Kyûdô bei der Polizei]. In: *Kyûdô*, Heft 102. November 1958, S. 4–7. Die Fortsetzung des Artikels von Tanihata erschien im Heft 103, Dezember 1958. Ogasawara, Kiyonobu *Seika toshûe no keisatsu kyûdô* [Kyûdô als Pflichtfach bei der Polizei]. In: *Kyûdô*, Heft 130. März 1961, S. 20–25.

#### 9.4 Ansichten zur internationalen Verbreitung des Kyûdô

Mit dem Thema Ausland setzen sich beide Kyûdô-Magazine intensiv auseinander.<sup>841</sup> Sie behandeln das Thema jedoch unterschiedlich. In den auslandsbezogenen Beiträgen des DNKK lassen sich vier Schwerpunkte feststellen. Erstens werden Meinungen und Berichte zu Japans Außenpolitik und zu militärischen Ereignissen veröffentlicht. Kyûdô wird etwa mit der Japanfeindlichkeit der Amerikaner in Zusammenhang gebracht oder in Bezug auf den japanisch-chinesischen Zwischenfall an der Marco-Polo-Brücke am 7. Juli 1937 diskutiert.<sup>842</sup>

Zweitens dokumentiert die Illustrationsseite das Kyûdô-Leben der in den USA lebenden Japaner, die dort Bogenschießvereine mit Kyûdô-Bogen gründeten oder an Wettkämpfen und Feierlichkeiten gemeinsam mit Mitgliedern amerikanischer Bogenschießvereine teilnahmen (siehe Abbildung 34).<sup>843</sup>

Drittens gehören zum Repertoire des Magazins auch Bilder und Erläuterungen zu Bogenschießpraktiken außerhalb des Kyûdô. Der Artikel „Beikoku rôsanzerusu gurifusu kôen ni te nichibei enteki kyôgi“ aus dem Jahr 1935 ist eine Übersetzung des 1933 veröffentlichten Artikels „The Revival of the Bow and Arrow“ in *The Literary Digest*, einer von Funk & Wagnalls in New York verlegten populären Wochenzeitschrift.<sup>844</sup> Bemerkenswert ist, dass in der japanischen Überschrift das Wort *kyûdô* für das Bogenschießen im allgemeinen Sinne verwendet wird.<sup>845</sup>

Im Jahr 1936, kurz nach den Olympischen Spielen in Berlin, zeigt das Magazin Propagandabilder aus Deutschland. Absender der Bilder ist vermutlich Johann Wilhelm Adam, bei dem sich Neya Shikaji, der Vorsitzender des DNKK, in einem im Magazin veröffentlichten Brief für die Bilder bedankt.<sup>846</sup> Auf den Bildern sind Adolf Hitler und Hermann Göring beim Bogenschießen in Hitlers Feriendomizil auf dem Obersalzberg zu sehen (siehe Abbildung 35).

---

<sup>841</sup> Die Kategorie „Kyûdô im Ausland“ enthält 260 Überschriften.

<sup>842</sup> Neya, Shikaji *Kyûdô to hainichi mondai* [Kyûdô und das Problem der Japanfeindlichkeit]. In: *Kyûdô*, Heft 142. August 1924, S. 1–5. Autor unbekannt *Hokushi jiben to kyûdô* [Zwischenfall in Nordchina und Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 298. August 1937, S. 1–3. Autor unbekannt *Jiben to Kôshi no matsuei Kôtokusei shi* [Zwischenfall und Kông Déchéng, der Nachfahre von Konfuzius]. In: *Kyûdô*, Heft 304. Februar 1938, S. 3-?

<sup>843</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 162 1926 oder Autor unbekannt *Kyûdô ni yoru nichibei shinzen, Nyûyôken* [Japanisch-amerikanische Freundschaft durch Kyûdô, New York]. In: *Kyûdô*, Heft 254. Januar 1934, S. o.

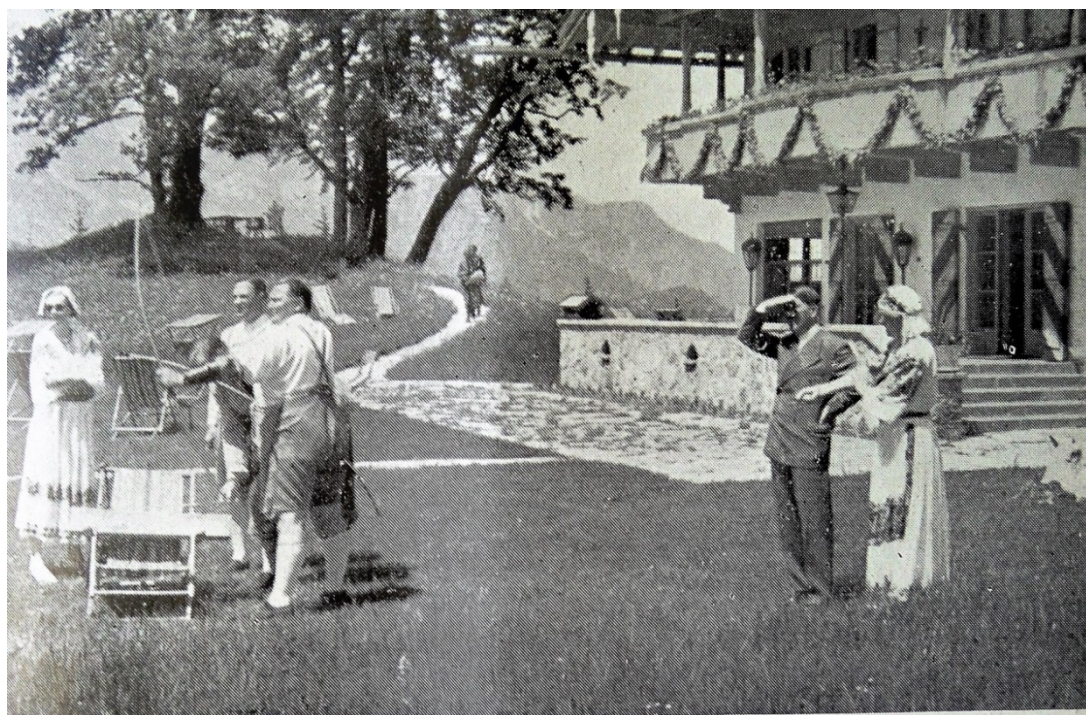
<sup>844</sup> Autor unbekannt. In: *The literary digest* 1933, S. 26.

<sup>845</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 270 1935, S. 15.

<sup>846</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 288 1936, S. 3.



Abbildung 34: Mitglieder des Bogenschießvereins in Los Angeles in den USA (1924). Flaggenbeschriftung im Bild: Champion "archer" Japanese archers So. Calif.<sup>847</sup>



グンリーゲ・ンマーハルケ於ニ前邸統總大ーラトツヒ國逸獨  
(一ノ共) (統總大ーラトツヒハス翳ヲ手) 習練ノ弓ノ相空

Abbildung 35: Hermann Göring beim Bogenschießen (1936). Bildunterschrift: „Hermann Göring, Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, beim Bogenschießen vor dem Feriendomizil des Reichskanzlers Hitler. Hitler ist derjenige, der die Augen mit der Hand abschattet.“<sup>848</sup>

<sup>847</sup> Autor unbekannt *Beikoku rôsanzerusu kyûjutsu kai'in* [Mitglieder des Kyûjutsu-Verbandes in Los Angeles]. In: *Kyûdô*, Heft 144. Oktober 1924, S. o.



Viertens werden Gedanken zur weltweiten Verbreitung des Kyûdô zwar geäußert, aber das Ziel des DNKK war es, Kyûdô als ein für jedermann geeignetes Mittel zur Lebenspflege zunächst unter der japanischen Bevölkerung zu verbreiten. Die Publikationen von William Acker und Eugen Herrigel zeugen davon, dass es bereits in der Taishô- und zu Beginn der Shôwa-Zeit Ausländer gab, die Kyûdô in Japan erlernten. Eine aktive internationale Verbreitung des Kyûdô, etwa in der Form wie es Kanô Jigorô bei Jûdô gelang, erfolgte in dieser Zeit nicht. Es blieb bei der Darstellung der Aktivitäten von Bogenschießvereinen mit Kyûdô-Bögen im Ausland. Diese dokumentieren aber eher das interkulturelle Nebeneinander als das Miteinander. Der japanische Bogen wird als Kuriosum im Ausland vorgestellt (siehe Abbildung 36). Magazinesays mit Gedanken zur internationalen Verbreitung des Kyûdô zeigen Bemühungen, für Kyûdô internationale Anerkennung zu gewinnen.<sup>849</sup> Die Innenseite des Magazindeckblattes enthält die Ankündigung einer englischsprachigen Übersetzung des Werkes „Yumi no e hodoki“ von Neya Shikaji.<sup>850</sup> Das Buch von 32 Seiten ist 1924 unter dem Titel „An Introduction to Japanese Archery“ erschienen.<sup>851</sup> In einem an die „deutschen Schützenfreunde“ gerichteten und im Magazin veröffentlichten Brief schreibt Neya 1936 vom Niedergang des *kyûjutsu* und von seiner Wiederbelebung als Kyûdô, das zunehmend Ansehen unter der japanischen Bevölkerung gewinnt. Neya preist Kyûdô als anerkannte Methode zur loyalen und patriotischen Erziehung und hofft auf eine Zukunft des Kyûdô als olympische Disziplin.<sup>852</sup> Maßnahmen zur Verbreitung des Kyûdô im Ausland, die über Einzelfälle hinausgehen, konnten im Magazin des DNKK nicht nachgewiesen werden.

---

<sup>848</sup> Autor unbekannt *Doitsu koku Hitorâ daisôtô yashiki mae ni okeru Hâman Gêringu kûsô no yumi no renshû (te o kazasu wa Hitorâ daisôtô)* [Hermann Göring, Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, beim Bogenschießen vor dem Feriendomizil des Reichskanzlers Hitler (Hitler ist derjenige, der die Augen mit der Hand abschattet)]. In: *Kyûdô*, Heft 287. September 1936, S. o.

<sup>849</sup> Autor unbekannt *Kyûdô no sekaika* [Weltweite Verbreitung des Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 158. August 1925, S. 1–3. Autor unbekannt *Kangeiko no riyô ... kyûdô taishûka* [Gebrauch des Kältetrainings ... Verbreitung des Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 232. Februar 1932, S. ? Autor unbekannt *Kyûdô no kokusaika* [Internationalisierung des Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 288. Oktober 1936, S. 1–3.

<sup>850</sup> Neya, Shikaji *An intorodakushon tsû japanîzu âcherî (eibun Yumi no te hodoki)* [An introduction to Japanese archery (Yumi no tehodoki auf Englisch)]. In: *Kyûdô*, Heft 147. Januar 1925, S. o.

<sup>851</sup> Neya, Kumakichi *An Introduction to Japanese Archery*, Tokyo 1924.

<sup>852</sup> Neya. In: *Kyûdô*, Heft 288 1936, S. 3–4.



(二の其)

氏川市るあ、つし明説を道弓本日

Abbildung 36: *Kyūdō-Demonstration in den USA (1933). Anlässlich der Allamerikanischen Meisterschaft im Bogenschießen stellt Herr Ichikawa das japanische Kyūdō vor.*<sup>853</sup>

Strukturelle und ideologische Änderungen des Kyūdō nach der Kapitulation Japans im Jahr 1946, die zunächst das Verbot und dann die Umgestaltung des Kyūdō mit sich brachte, schlugen sich in den Magazinartikeln des ZNKR nieder. Äußerungen zur Außenpolitik kommen seit 1953 in den Überschriften nicht mehr vor. Das Interesse des Dachverbandes, Kyūdō international zu verbreiten, zeigt sich bereits in den frühen Ausgaben: In den 1950er und 1960er Jahren sind Artikel darüber erschienen, wie Ausländer Kyūdō wahrnehmen, zum Beispiel in einem Interview mit Charles J. Dan, einem Dozenten an der University of London, der sich als Gastdozent in Japan aufhielt.<sup>854</sup> Ein besonderes Interesse des Magazins galt dem deutschen Philosophen Eugen Herrigel und seinem Bestseller *Zen in der Kunst des Bogenschießens*.<sup>855</sup> Ein Aufsatz dazu erschien 1960 von Heinz Balkenhol, einem Professor für Griechisch, Deutsch und Philosophie an der Sophia

<sup>853</sup> Autor unbekannt *Nippon kyūdō o setsumei shitsutsuaru Ichikawa shi. Sukasuderu ni okeru beikoku kyūjutsu kyōshakai* [Herr Ichikawa erklärt das japanische Kyūdō. Allamerikanische Meisterschaft im Bogenschießen in South-Castle, USA]. In: *Kyūdō*, Heft 252. Oktober 1933, S. o.

<sup>854</sup> Hashimoto, Motojirō *Dan kyōju (ei) no kyūdōkan* [Sicht des Kyūdō von Professor Dan (Engl.)]. In: *Kyūdō*, Heft 137. Oktober 1961, S. 40–41.

<sup>855</sup> Shikagai, Rōsei *Herigeru bakushi "Yumi to zen" o yomite* [Nach der Lektüre des Werkes "Bogenschießen und Zen" von Dr. Herrigel]. In: *Kyūdō*, Heft 75. August 1956, S. 37. und Ōga, Yohei *"Yumi to zen" o yomite* [Nach der Lektüre des Werkes "Bogenschießen und Zen"]. In: *Kyūdō*, Jg. 161, Heft 38. Oktober 1963 Inoue, Kasaburō *Herigeru shi to yumi* [Herr Herrigel und der Bogen]. In: *Kyūdō*, Heft 81. Februar 1957 Die Fortsetzung des Artikels von Inoue erschien in Heft 81, Februar 1957.

Universität in Tōkyō.<sup>856</sup> Auch Komachiya Shōzō, der zwischen Herrigel und seinem Lehrer Awa Kenzō gedolmetscht hat, wurde im Magazin interviewt.<sup>857</sup> 1967 veröffentlichte das Magazin die japanische Übersetzung des Artikels „Kyūdō: The Art of Emperors“ von Andy Adams, der im selben Jahr in *Black Belt*, einem amerikanischen Magazin für Kampfkünste, erschien.<sup>858</sup> Der Artikel hebt zen-buddhistische und lebensphilosophische Aspekte des Kyūdō in Anlehnung an Herrigel hervor: „Zen Archery is the most royal of all of Japan's 18 martial arts. More than just a sport, it is a way of life“.<sup>859</sup> In den 1960er Jahren erreichte das Interesse auch das westliche Sportbogenschießen. Vor diesem Hintergrund stehen Maßnahmen zur Versportlichung des Kyūdō und die erhoffte Teilnahme an den Tōkyōter Olympischen Spielen.<sup>860</sup> Die Kyūdō-Delegierten Murakami und Akai<sup>861</sup> berichteten 1959 über die 20. Weltmeisterschaft (WM) im Bogenschießen in Stockholm.<sup>862</sup> Es folgten weitere Berichte 1961 über die 21. WM in Oslo und 1967 über die 24. WM in Amersfoort.<sup>863</sup> In einer 1960 erschienenen Artikelreihe wurde das japanische Bogenschießen (*wakyū*) mit dem westlichen Bogenschießen (*yōkyū*) akribisch verglichen.<sup>864</sup> Eine weitere 22-teilige Reihe aus den Jahren 1967 und 1968 befasste sich mit den technischen Aspekten des Sportbogenschießens. Sportbogenschießen heißt darin *kokusai kyūjutsu* (internationales Bogenschießen) oder *âcherî* (Archery).<sup>865</sup> Technische Analysen des Sportbogenschießens und Vergleiche mit Kyūdō halfen dem Dachverband, die Entwicklungsmöglichkeiten des Kyūdō zu erschließen. Daraus resultierte die Entscheidung des Verbandes, sich vom westlichen Bogenschießen abzuwenden und nach einem eigenen Bogenweg zu suchen.<sup>866</sup>

<sup>856</sup> Barugenhōru. In: *Kyūdō*, Heft 118 1960, S. 34.

<sup>857</sup> Autor unbekannt *Awa Kenzō hanshi to sono deshi Oigen Herugeru [sic] bakushi no koto o Komachiya bakushi ni kiku* [Wir fragen Dr. Komachiya zu Awa Kenzō hanshi und seinem Schüler Dr. Eugen Herrigel]. In: *Kyūdō*, Heft 181. Juni 1965, S. 20–23. Die Fortsetzung erschien im Heft 182, Juli und Heft 183, August 1965.

<sup>858</sup> Adamus, Andi und Yoshio Takechi *Kyūdō: Teiō no geijutsu* [Kyudo. The Art of Emperors]. In: *Kyūdō*, Heft 203. April 1967, S. 4–11.

<sup>859</sup> Adams, Andy *Kyudo: The Art of Emperors*. In: *Black Belt*. Jg 5, Heft 4. April 1967, S. 13.

<sup>860</sup> Siehe Kapitel 7.2.4 und 7.2.5.

<sup>861</sup> Die Vornamen der Delegierten konnten nicht ermittelt werden.

<sup>862</sup> Autor unbekannt *Ōshū haken kyūdō shisetsu Murakami to Akai ryōdaihyō no kichō bōkoku* [Bericht der nach Europa gesandten Kyūdō-Delegierten Murakami und Akai nach der Heimkehr nach Japan]. In: *Kyūdō*, Heft 113. Oktober 1959, S. 26–27.

<sup>863</sup> Autor unbekannt *Ōshū haken senshū shuppatsu. Dai 21kai sekai kyūdō senshūken taikai Osurō e* [Abreise der nach Europa delegierten Sportler zur 21. Weltmeisterschaft im Bogenschießen (Kyūdō) in Oslo]. In: *Kyūdō*, Heft 135. August 1961, S. 21. Autor unbekannt *Dai 24kai sekai âcherî senshūken taikai e shuppatsu* [Abreise zur 24. Weltmeisterschaft im Bogenschießen]. In: *Kyūdō*, Heft 207. August 1967, S. 8. Die Fortsetzung des Artikels erschien in den Heften 208, September, 210, November und 211, Dezember 1967.

<sup>864</sup> Kamei, Toshio *Wakyū to yōkyū: 1* [Japanisches Bogenschießen und westliches Bogenschießen 1]. In: *Kyūdō*, Heft 123. August 1960, S. 10–14. Die Fortsetzung erschien monatlich bis Heft 125, Oktober 1960.

<sup>865</sup> Kamei, Toshio *Kokusai kyūjutsu (âcherî)* [Internationales Bogenschießen (archery)]. In: *Kyūdō*, Heft 200. Januar 1967, S. 36–37. Die Fortsetzung erschien monatlich bis zum Heft 221, Oktober 1968.

<sup>866</sup> Autor unbekannt *Kokusai Kyūjutsu Renmei kameiken o Zen Kyū Ren kara Zen A Ren e jōto* [ZNKR überträgt seine Mitgliedsrechte bei der Internationale de Tir à l'Arc (FITA) der All Japan Archery Federation]. In: *Kyūdō*, Heft 226. März 1969, S. 18–19. Siehe auch im Kapitel 7.2.4.

Anders als beim Sportbogenschießen berichtete das Magazin in den 1950er und Anfang der 1960er Jahren über Kyûdô-Aktivitäten im Ausland nur selten. Zu den wenigen Ausnahmen gehört ein Artikel über das „Kyûdô-Fieber“ in Westdeutschland.<sup>867</sup> Die Leser wurden außerdem über das „Kyûdô-Leben“ der auf Hawai'i lebenden Japaner Jahr für Jahr auf den neuesten Stand gebracht.<sup>868</sup> Reiseberichte in Europa gegen Ende der 1960er und Anfang der 1970er Jahre zeugen zum ersten Mal von der praktischen Umsetzung des Gedankens zur internationalen Verbreitung des Kyûdô.<sup>869</sup> Der Artikel „Gaikoku kyûshin“ (Auslands Glaube an den Bogen) stellt Menschen in Stockholm und London sowie Nachkommen japanischer Auswanderer in Los Angeles und New York vor, die dort Dôjôs eröffnet und Kyûdô-Gruppen gegründet haben.<sup>870</sup> Im Jahr 1972 wurde öfters über den Gründungsgedanken eines europäischen Kyûdô-Bundes berichtet.<sup>871</sup> In den 1970er und 1980er Jahren stand Europa, darunter besonders die Länder Deutschland, England und Frankreich, im Fokus der internationalen Kyûdô-Verbreitung. Die frühesten Berichte über Lehrgänge, Prüfungen und über die Entwicklung des internationalen Kyûdô betrafen diese Länder Europas.<sup>872</sup> Seit 1983 informiert das Magazin nicht nur über alle vom ZNKR und den europäischen Partnerorganisationen veranstalteten Seminare und Prüfungen, sondern veröffentlicht auch die Namen mit erreichter Graduierungsstufe der ausländischen Prüfungskandidaten. Reiseberichte und Mitteilungen über Kyûdô in Ländern außerhalb Europas, etwa in USA<sup>873</sup>, Süd-Pazifik<sup>874</sup>, Mexiko<sup>875</sup>, Sowjetunion<sup>876</sup> und China<sup>877</sup>, kommen nur vereinzelt

---

<sup>867</sup> Autor unbekannt *Nishidoitsu ni okeru saikin no nihon kyûdô netsu* [Das japanische Kyûdô-Fieber in Westdeutschland in jüngster Zeit]. In: *Kyûdô*, Heft 143. April 1962, S. 38.

<sup>868</sup> Kameyama, Kôô *Hawai nihon kyûdô no seikyô o kataru* [Erfolg des japanischen Kyûdô auf Hawai'i]. In: *Kyûdô*, Heft 81. Februar 1957, S. 22. Furuzuka, Yuru *Hawai kyûdôkai o tazunete* [Besuch eines Kyûdô-Trainings auf Hawai'i]. In: *Kyûdô*, Heft 255. August 1971, S. 29–30. Weitere Überschriften bezüglich Bogenschießen auf Hawai'i siehe von Heft 111, August 1959 bis Heft 419, April 1985 in der Kategorie „Ausland“ in der Überschriftensammlung.

<sup>869</sup> Onuma. In: *Kyûdô*, Heft 216 1968 Die Fortsetzung erschien bis Heft 218, Juli 1968. Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 233 1969 Die Fortsetzung erschien im Heft 235, Dezember 1969. Hirashima, Kiyoshi *Ôshû ryokôkai: 1* [Europa-Reisebericht 1]. In: *Kyûdô*, Heft 272. Januar 1973, S. 22–23. Die Fortsetzung erschien in Heft 273, Februar und in Heft 274, März 1973. Siehe auch in der Kategorie „Ausland“ in der Überschriftensammlung.

<sup>870</sup> Autor unbekannt *Gaikoku kyûshin* [Auslands Glaube an den Bogen]. In: *Kyûdô*, Heft 249. Februar 1971, S. 29.

<sup>871</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 262 1972, S. 27. Onuma. In: *Kyûdô*, Heft 263 1972, S. 32–33.

<sup>872</sup> Autor unbekannt *Ôshû tokubetsu shinsa (Rondon): Gôgakusha happyô* [Sonderprüfung in Europa (London) Veröffentlichung der Absolventen]. In: *Kyûdô*, Heft 402. November 1983, S. 47. Weitere Überschriften zu den Prüfungen siehe in Heft 416, Januar und 416, November 1985 in der Kategorie „Ausland“ in der Überschriftensammlung. Matsunaga, Akira *Ôshû kyûdô no shinten: Sono jôkyô to hôkoku* [Entwicklung des europäischen Kyûdô. Seine Situation]. In: *Kyûdô*, Heft 404. Januar 1984, S. 2–5. Weitere Überschriften zum Thema Kyûdô-Entwicklung in Europa siehe in Heft 425, Oktober 1985; Heft 428, Januar und Heft 437, Oktober 1986 in der Kategorie „Ausland“ in der Überschriftensammlung.

<sup>873</sup> Takahashi, Nobuyuki *Amerika (Karifornia) kyûdô kôkô* [Amerika (California) Kyûdô-Reisebericht]. In: *Kyûdô*, Heft 380. Januar 1982, S. 6–9. Autor unbekannt *Washinton sakura matsuri ki'nen: Kyûdô shinzen hôbei* [Sakura-Fest in Washington. Freundschaftlicher Kyûdô-Besuch in den USA]. In: *Kyûdô*, Heft 444. Mai 1987, S. 12–13.

<sup>874</sup> Tamanouchi, Jun *Kyûdô: Minami Taibeiyô o yuku* [Kyûdô. Eine Reise in den Süd-Pazifik]. In: *Kyûdô*, Heft 303. August 1975, S. 26.

<sup>875</sup> Autor unbekannt *Nihon kyûdô ni netchû suru Ropezu Mekishiko daitôryô* [Der mexikanische Ministerpräsident Lopez in Kyûdô-Begeisterung]. In: *Kyûdô*, Heft 344. Januar 1979, S. 18.

vor. In den USA fanden das erste Seminar und die erste Prüfung 1993 statt, knapp zehn Jahre später als in Europa.<sup>878</sup> Seitdem berichtet das Magazin regelmäßig über Seminare und Prüfungen in den USA und führt die erfolgreichen Prüfungskandidaten auf.

In den 1980er Jahren erschienenen Erfahrungsberichte zum internationalen Kyûdô. Herrigels Bestseller wurde dabei oft kommentiert.<sup>879</sup> Die Studentin Itô Yôko schreibt 1989 zum Beispiel, dass sie angespornt von Herrigels Buch während der Sommerferien einige Dôjôs in Deutschland, Frankreich und England besucht hat und sich seitdem stark für die „europäische Umsetzung des japanischen Bogenschießens“ interessiert.<sup>880</sup> Auch Ausländer selbst sandten dem Magazin Artikel. Diethard Leopold aus Österreich berichtete über seine Kyûdô-Erfahrungen in Japan.<sup>881</sup> Manfred Speidel, stellvertretender Präsident der European Kyudo Federation, referierte über die Entwicklung des Kyûdô in Europa.<sup>882</sup> Liam O'Brien, der Übersetzer des ersten Bandes der Kyûdô-Lehrbücher, hat sich mit den höchsten Zielen im Kyûdô auseinandergesetzt.<sup>883</sup> Japanische Kyûdô-Lehrer, die Lehrgänge im Ausland leiteten, veröffentlichten ihre dortigen Unterrichtserfahrungen. Sie wurden auch mit Kyûdô-Wahrnehmungen konfrontiert, die ihrer eigenen nicht entsprach. Der Lehrer Matsui Iwao, der regelmäßig in Italien und in den Niederlanden unterrichtet hat, schildert seine Bemühungen, das Gedankengut im Kyûdô durch Erläuterung der Hintergründe der Texte *Reiki shagi* und *Shabô kun* seinen ausländischen Schülern näher zu bringen.<sup>884</sup> Im Übrigen zeugt die Kyûdô-Wahrnehmung von Matsui in seinen Büchern *Michi no yumi* oder in *Budo: thoughts on michi* von seinem starken Hang zum Genre der *nihonjin ron* (Japan-Diskurse).<sup>885</sup> In der Juliausgabe 2003 weist Irie Kôhei in einem Interview darauf hin, dass

---

<sup>876</sup> Iwama, Toshiki *Obôtsuku no ryûsui to kyûdô* [Die Gewässer von Ochotsk und das Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 311. April 1976, S. 38.

<sup>877</sup> Hama, Kosuke *Nibonyumi ga yûbô chûgoku o tazunete* [Der japanische Bogen besucht das befreundete Land China]. In: *Kyûdô*, Heft 436. September 1986, S. 38.

<sup>878</sup> Autor unbekannt *Dai ikkai Beikoku kyûdô seminâ to shinsa* [Erstes Seminar und erste Prüfung in den USA]. In: *Kyûdô*, Heft 520. September 1993, S. 28.

<sup>879</sup> Kuiseko, Gunji *Tetsujin Oigen Herigeru to "Nihon no yumi": 1* [Der Philosoph Eugen Herrigel und "Das japanische Kyûdô" 1]. In: *Kyûdô*, Heft 392. Januar 1983, S. 2–6. Die Fortsetzung der Artikelreihe erschien in Heft 393, Februar und Heft 394, März 1983. Fujieda, Yoshio *Shin wa makoto ni fushigina chikara. Oigen Herigeru ju "Nihon no kyûdô" o yonde* [Glaube ist in der Tat eine wunderbare Kraft. Nach der Lektüre des Werkes "Das japanische Bogenschießen" von Eugen Herrigel]. In: *Kyûdô*, Heft 423. August 1985, S. 23–26.

<sup>880</sup> Itô, Yôko *Yôroppa no kyûdô seishin o motomete* [Auf der Suche nach dem europäischen Kyûdô-Geist]. In: *Kyûdô*, Heft 472. September 1989, S. 49.

<sup>881</sup> Reoporuto, Ditoharuto *Gaikokujin no kyûdô shûgyô: Yumi no kokoro mo ite no kokoro mo hana to onaji* [Kyûdôausbildung eines Ausländers. Der Geist des Bogens und der Geist des Schützen sind wie eine Blüte]. In: *Kyûdô*, Heft 429. Februar 1986, S. 27–29.

<sup>882</sup> Shupaideru, Manfureddo *Yôroppa ni okeru kyûdô hatten no nagare o kenjô* [Über die Entwicklung des Kyûdô in Europa]. In: *Kyûdô*, Heft 458. Juli 1988, S. 11–13.

<sup>883</sup> Oburaien, Riamu und Liam O'Brien *Zuisô* [Essay]. In: *Kyûdô*, Heft 536. Januar 1995, S. 26–28.

<sup>884</sup> Matsui, Iwao *Reiki shagi to Shabô kun. Seiô ibun* [Reiki shagi und Shahô kun. Eine ungewöhnliche Geschichte aus Westeuropa]. In: *Kyûdô*, Heft 550. März 1996, S. 20–24.

<sup>885</sup> Matsui 2004, S. 129–175. Matsui, Iwao *Budo. Thoughts on Michi*, Schoorl 2006, S. 13–95.

die starke psychische Ausprägung der Kyûdô-Wahrnehmung im Ausland einer Richtigstellung des Kyûdô von der japanischen Seite bedarf:

Interviewer: Die mentale Eigenschaft des Kyûdô wird sehr geschätzt; ist die Neigung in diese Richtung nicht ein wenig zu stark ausgeprägt? Die Ausländer scheinen davon fasziniert zu sein.

Irie: Es gibt in der Tat auch Ausländer, die sich für die mentalen Aspekte interessieren; ohne eine exakte Erklärung besteht die Gefahr, dass Kyûdô missverstanden wird.<sup>886</sup>

Beim regulären Treffen der Aufsichtsratsmitglieder des ZNKR von 2005 gab der damalige ZNKR-Präsident Kamogawa seine Einschätzung über die Kyûdô-Wahrnehmung im Ausland:

Ausländische Bogenschützen suchen im Kyûdô nicht Wettkampfmentalität (*kyôgisei*) oder Trefferorientiertheit (*tekichû shijô shugi*), sondern die mentale Welt (*seishintekina sekai*) des Kyûdô.<sup>887</sup>

Die Auseinandersetzung mit dem Thema geschah anlässlich der bevorstehenden Gründung eines internationalen Kyûdô-Verbandes. Kamogawa wies auf die Notwendigkeit der „richtigen Vermittlung des Kyûdô“ hin, welche die Kyûdô-Wahrnehmung im Ausland in eine gewünschte Richtung lenken sollte. Die „richtige Vermittlung“ heißt hier, dass Kyûdô im Ausland streng nach den Richtlinien des ZNKR vermittelt werden sollte:

Die Frage bei der Internationalisierung des Kyûdô ist, wie wir Kyûdô richtig vermitteln können. Auch im Inland ist es wichtig, Kyûdô-Ideale aufzustellen.<sup>888</sup>

Kamogawa bemerkte hierzu, dass zunächst die Schaffung einer einheitlichen Kyûdô-Darstellung im eigenen Land notwendig sei. Der Vermittlungsinhalt hängt nämlich davon ab, wie Kyûdô in Japan selbst dargestellt wird. Das Magazin berichtet zwischen 2005 und 2006 über konkrete Vorbereitungsmaßnahmen zur Gründung der internationalen Dachorganisation, die 2006 unter dem Namen International Kyudo Federation (IKYF) entstand.<sup>889</sup> Die internationale Verbreitung des Kyûdô sollte durch diese Organisation angespornt werden.

---

<sup>886</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 638 2003, S. 25–26.

<sup>887</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 659 2005, S. 6.

<sup>888</sup> Autor unbekannt. In: *Kyûdô*, Heft 659 2005, S. 6.

<sup>889</sup> Autor unbekannt *Kokusai Kyû Ren, setsuritsu jikkô'i ga sutâto* [Die Arbeiten zur Gründung der Internationalen Kyûdô-Föderation beginnen]. In: *Kyûdô*, Heft 662. Juli 2005, S. 4–5. Autor unbekannt *Kokusai Kyû Ren kamei shinsei 17ka koku ni* [Beitrittsanträge von 17 Ländern in die Internationale Kyûdô-Föderation]. In: *Kyûdô*, Heft 666. November 2005, S. 4–5. Autor unbekannt *19nen 4gatsu setsu ritsu ki'nen taikai. Shidô wa nibongo ga kibon* [Gründungsversammlung der Internationalen Kyûdô-Föderation am 19. April. Japanisch ist die Grundlage der Leitung]. In: *Kyûdô*, Heft 670. März 2006, S. 6.

## 9.5 Wandel in der Gestaltung der Lehre

Die Aus- und Weiterbildung der Kyûdô-Lehrer und die Gestaltung der Lehrinhalte gehören zu den oft aufgegriffenen Themen der Magazine.<sup>890</sup> Artikel hierzu wurden in der Kategorie „Rolle der Übungsleiter im Kyûdô“ gesammelt.

Artikel im Magazin des DNKK unterstützten den Erwerb der in den 1920er Jahren neu geschaffenen Trainer-Lizenzen des Dai Nippon Butokukai, da diese die landesweite Verbreitung der DNKK-Kyûdô-Lehre ermöglichten.<sup>891</sup> In der Nachkriegszeit wurden die Ziele und die Methoden der Kyûdô-Lehre mehrfach diskutiert, wenn auch zunächst ohne klare Richtung. Das alte System zur Graduierung und zur Lehrerqualifikation kehrte allmählich wieder zurück. 1956 erfolgte die erste Zertifizierung für Träger des Lehrertitels *kyôshi*.<sup>892</sup> Die Ideale der Kyûdô-Lehre richteten sich in dieser Zeit auf die erhoffte Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen 1964. Kyûdô sollte ähnlich dem Sportbogenschießen mit modernen, leistungsstarken Geräten ausgestattet und auch die Lehre dementsprechend reformiert werden.<sup>893</sup> 1961 wurde Bogenschießen und damit auch Kyûdô nicht in das olympische Programm aufgenommen. Bald darauf wurde auch die technische Unterlegenheit der Kyûdô-Ausrüstung gegenüber dem mit Feinjustierungsmöglichkeiten ausgestatteten Sportbogen deutlich.<sup>894</sup> Fortan wurden aus der Kyûdô-Lehre die vom Sportbogenschießen übernommenen Inhalte entfernt. Dies zeigte sich unter anderem in der japanischen Rückbenennung der Geräte.<sup>895</sup> In den 1990er Jahren nahm die Zahl der Berichte über Kyûdô-Meisterschaften rapide zu. Diese zwischen Schulen, Hochschulen, regional und landesweit durchgeführten Kyûdô-Wettkämpfe erfolgten zwar abseits vom Sportbogenschießen, hatten jedoch einen ausgeprägt trefferorientierten Charakter. Ab der Jahrtausendwende überschwemmen die Wettkampfbereiche das Magazin. Die Wahrnehmung des

---

<sup>890</sup> Eine weitere wichtige Quelle für die Nachverfolgung des Wandels der Lehrinhalte sind die Lehrbücher der Verbände. Siehe Kapitel 6.3.2 und 7.1.2.

<sup>891</sup> Neya, Shikaji *Kyûdô no dankyû to sensei* [Graduierung des Kyûdô und die Lehrer]. In: *Kyûdô*, Heft 163. Mai 1926, S. 1-3. Morihiro, Kaede *"Inka to dankyû ni tsuite" o yomite* [Nach der Lektüre des Artikels "Über Trainerlizenz und Graduierung"]. In: *Kyûdô*, Heft 247. Mai 1933, S. ? Kuroda, Yaku *Shinsa no kakusei ni tsuite* [Über die Veränderung der Prüfung]. In: *Kyûdô*, Heft 264. Oktober 1934, S. ?

<sup>892</sup> Autor unbekannt *Sengo hatsu no kyôshi shiken okonawareru* [Erste kyôshi-Prüfung seit Kriegsende wird durchgeführt]. In: *Kyûdô*, Heft 79. Dezember 1956, S. 21–22.

<sup>893</sup> Yamanouchi, Naruhô *Kyûdô no shidô mokuryô to shidôbô no jûten* [Das Ziel des Kyûdô-Unterrichts und der Schwerpunkt der Trainingsmethoden]. In: *Kyûdô*, Heft 86. Juli 1957, S. 14–18. Kubo, Tamon *Monomi to hyôjun gu* [Der Blick zum Ziel (monomi) und Standardwerkzeuge]. In: *Kyûdô*, Heft 107. April 1959, S. 30–31. Autor unbekannt *Shidô to shinsa to orinpikku o wadai toshite* [Über Training, Graduierung und Olympische Spiele]. In: *Kyûdô*, Heft 119. April 1960, S. 32–38.

<sup>894</sup> Siehe Kapitel 7.2.3.

<sup>895</sup> Yashima, Akira *Kyûdô shidô no rinen to sono jissai ni tuite* [Über Idee und Wirklichkeit des Kyûdô-Trainings]. In: *Kyûdô*, Heft 196. September 1966, S. 14–15. Fujimaru, Masumi *Kyûdô shidô no rinen to sono jissen ni tuite* [Über Idee und Praxis der Kyûdô-Training]. In: *Kyûdô*, Heft 197. Oktober 1966, S. 13–17. Autor unbekannt *Kyûdô kyôhon dai ichi maki o kaitei zôho suru* [Der erste Band der Kyûdô-Lehrbücher wird verbessert und erweitert]. In: *Kyûdô*, Heft 250. März 1971, S. 15.

Kyûdô als sportlicher Wettkampf war in jener Zeit im Magazin besonders stark vertreten. Die Rolle des Kyûdô in der Sporttrainer-Ausbildung (*supôtsu shidôsha*) wurde aufgegriffen.<sup>896</sup> Ab 2009 richteten sich die Zukunftspläne des Dachverbandes zunehmend auf die Aufgabe, Kyûdô künftig an Mittelschulen als Pflichtfach zu etablieren.<sup>897</sup> Dazu gehörten die Kyûdô-Ausbildung der Sportlehrer, die an Mittelschulen Kyûdô unterrichten sollten, und die Anpassung des Lehrinhaltes an die Rahmenbedingungen des Lehrplans und an die Bedürfnisse der Kinder.<sup>898</sup>

---

<sup>896</sup> Autor unbekannt *Supôtsu shidôsha seidô to kyûdô* [Sporttrainer-System und Kyûdô]. In: *Kyûdô*, Heft 623. April 2002, S. 6–9. Autor unbekannt *21 seiki no supôtsu shidôsha. Nozomashii supôtsu shidôsha to na* [Sporttrainer des 21. Jahrhunderts. Wie ist ein idealer Sporttrainer]. In: *Kyûdô*, Heft 663. August 2005, S. 12–? Die Artikelreihe erschien monatlich bis Heft 668, Januar 2006.

<sup>897</sup> Kuwata. In: *Kyûdô*, Heft 704 2009, S. 26–29.

<sup>898</sup> *Gespräch mit Matsuo Makinori* 10.11.2010.



## 10 Zusammenfassung und Ausblick

### 10.1 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die vorliegende Arbeit schließt sich an historisch und sozialwissenschaftlich ausgerichtete Forschungsarbeiten der Japanologie an, welche die Entwicklung der Budô-Disziplinen in Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Wandel untersuchen. Der Untersuchungsgegenstand ist der Wertewandel und Wandel der Selbstdarstellung in der Bewegungskultur Kyûdô, einer institutionalisierten Form des tradierten Bogenschießens zu Fuß (*bosha*). Kyûdô ist hier, in Abgrenzung zu anderen Bedeutungen des Begriffs, eine Disziplin mit einheitlichem Regelsystem, das Anfang des 20. Jahrhunderts entstand und im Laufe der Zeit zunehmend standardisiert und landesweit verbreitet wurde. Innere und äußere Einflüsse des Wertewandels wurden ebenfalls erkundet und thematisiert. Selbstdarstellung bedeutet hier ein durch Werte, Normen und Zielsetzungen konstruiertes Selbstbild des Kyûdô, das die japanischen Kyûdô-Verbände unter anderem in ihren Magazinen nach außen projizierten.

Kyûdô wird in der westlichen Forschungsliteratur zur Rezeption japanischer Bewegungskulturen oft idealisiert. Demnach sei Kyûdô eine traditionelle, unveränderbare, meditative oder sogar religiöse Disziplin jenseits des Sportes (Kap. 3.2.1). Einseitige und verzerrte Darstellungen, die den Inhalt von populären Werken, wie *Zen in der Kunst des Bogenschießens* von Eugen Herrigel oder *Hagakure* von Yamamoto Tsunetomo, unreflektiert übernehmen, lassen den Wandel der Kyûdô-Wahrnehmung in Japan außer Acht (Kap. 3.1.1).

Im japanischen Sprachgebrauch hängt die Verwendung des Kyûdô-Begriffs stark vom jeweiligen Kontext ab. Kyûdô steht für eine Budô-Disziplin, die in der Taishô-Zeit aus der Form des tradierten Bogenschießens zu Fuß (*bosha*) für die breite Bevölkerung konstruiert, während der Shôwa-Zeit weiterentwickelt und zu einer landesweiten Institution ausgebaut wurde. In der japanischen Forschungsliteratur ist es zugleich ein Sammelbegriff für alle historischen und gegenwärtigen Formen des Bogenschießens mit oder ohne Japanbezug (Kap. 3.2.1 und 4). Im 20. Jahrhundert verbreitete sich zudem ein Verständnis des Kyûdô als Leitbegriff für „das japanische Bogenschießen“ in Abgrenzung zum *archery*, dem „Bogenschießen außerhalb Japan“ (Kap. 4.3).

Bezüglich des Sport- und Budô-Charakters des Kyûdô kommt es immer wieder zu Meinungsunterschieden in der japanischen Kyûdô-Literatur. Das Begriffsverständnis hängt davon ab, wie der jeweilige Autor Budô oder Sport definiert. Budô ist eine aus den frühen Kriegskünsten (*bujutsu*) des Kriegerstandes entstandene indigene Bewegungskultur. Sport ist eine Bewegungskultur, die im modernen England entstand (Kap. 2.3.1). Die japanische Übernahme von westlichen Sportkonzepten erfolgte erst in der vom Japanologen Harald Meyer als

„Sattelzeit“ bezeichneten Periode der frühen Meiji-Zeit, die von eifriger Sammlung und Rezeption westlichen Wissens geprägt war (Kap. 5.2). Die Entwicklung des Sportverständnisses verlief danach in mehreren Phasen (Kap. 5.2).

Wertvorstellungen im Kyûdô stehen mit gesellschaftlichen Werten in enger Verbindung (Kap. 2.3.1 und 3.1.1). Die Veränderung des Gesellschaftssystems kann einen Wandel von Werten auslösen und umgekehrt (Kap. 2.3.2). Durch diachrone Verfolgung der Wertvorstellungen im Kyûdô konnten Wandlungsprozesse aufgezeigt werden. Die Zeitspanne umfasst knapp einhundert Jahre der Kyûdô-Entwicklung von der Entstehung der institutionalisierten Form des Bogenschießens in der Taishô-Zeit bis etwa zur Zeit der Durchführung der Recherche vor Ort im Jahr 2010 (Kap. 2.2).

Kyûdô verfügt in Japan über eine sehr umfangreiche Literatur, die in Deutschland nicht oder nur schwer zugänglich ist. Die hier ausgewerteten Magazine zweier Kyûdô-Verbände sind laut den Historikern Irie Kôhei und Yamada Shôji besonders wertvolle Informationsquellen für das Verständnis des modernen Kyûdô. Die Magazinhalte spiegeln die Denkweise des jeweiligen Zeitalters wider (Kap. 2.1). Tendenzen und Gegentendenzen im Wandel von Werten, Normen und Zielsetzungen im Kyûdô konnten Anhand japanischer Primär- und Sekundärliteratur nachvollzogen werden.

Das Bogenschießen der Meiji-Zeit war noch von *kyûjutsu*-Schulen (*kyûjutsu ryûha*) geprägt. Ihr Charakter war von geheim überlieferter Lehre, bei einigen von trefferorientierter Technik, von Leibeserziehung oder von Ästhetik bestimmt. Die Maßnahmen des 1895 gegründeten Dai Nippon Butokukai zur Verbreitung der Kriegskünste und zur Standardisierung der verschiedenen Techniken der jeweiligen Disziplin erreichten auch das damals noch *kyûjutsu* genannte Kyûdô. Die Expansionspolitik Japans stärkte das Interesse der Bevölkerung an das Budô und trug zur Entwicklung des 1909 gegründeten Seinen Kyûjutsukai zu einer landesweiten Organisation unter dem Namen Dai Nippon Kyûdôkai (DNKK) bei (Kap. 6.2 und 6.3). Im Gegensatz zur komplexen, elitären und geheimen *kyûjutsu* wurde Kyûdô des DNKK als einfach erlernbares körperliches und mentales Training und Sport (*kokusan supôtsu*) für jedermann unabhängig vom Alter und Geschlecht dargeboten. Der erzieherische Charakter bestand darin, dass Kyûdô zur richtigen Lebensführung und schließlich zu langem Leben verhelfen sollte (Kap. 4.2 und 9.1.2). Die Standardisierung des Kyûdô spielte für die Verbreitung eine wesentliche Rolle. Die Notwendigkeit der Standardisierung sah der Vorsitzende Neya Shikaji darin, dass Kyûdô den veränderten gesellschaftlichen Umständen angepasst werden soll, sonst bliebe es auf dem Niveau eines nicht mehr zeitgemäßen Kriegshandwerkes (Kap. 6.5.3 und 9.1.3).

In der Shôwa-Zeit nahmen mentale Grundsätze zu, die im Einklang mit der nationalistischen Ideologie des Kaiserreiches standen. Als Ausdruck des japanischen Totalitarismus wurde Kyûdô 1936 in Folge von Maßnahmen gegen fremde Einflüsse zum ersten Mal in den schulischen Lehrplan für Leibeserziehung aufgenommen. Der Kyûdô-Unterricht schulte nicht nur die Körper der Kinder, es war auch eine Projektionsfläche der vorherrschenden Ideologie, etwa der Überlegenheit der japanischen Rasse, der absoluten Loyalität und der Vaterlandsliebe. Es zeigte sich eine Tendenz zum Kampfgeist in der Kyûdô-Wahrnehmung (Kap. 6.5.4).

Nach der Kapitulation Japans wurde Kyûdô gemeinsam mit anderen Budô-Disziplinen an den Schulen verboten, da diese ideologisch mit militaristischem und ultranationalistischem Inhalt aufgeladen worden waren (Kap. 6.6). Die Rückkehr der Budô-Disziplinen ließ die US-amerikanische Besatzungsmacht unter der Bedingung zu, dass diese nicht als Moralerziehung, sondern als Gymnastik und vielmehr als Spiel und als Zeitvertreib ausgeübt werden. Demzufolge waren die Ziele des 1949 gegründeten Nihon Kyûdô Renmei „Kraftsteigerung“ und „Förderung des Sportgeistes“. In den 1950er Jahren war Kyûdô im verbandseigenen Magazin als Sport, Freizeitbeschäftigung und auch als Budô mit dem Hinweis auf seinen von alters her friedlichen erzieherischen Charakter beschrieben (Kap. 7.1 und 9.1.5). Die Standardisierung des Kyûdô galt als wichtige Grundlage für die „Demokratisierung des Kyûdô“, um Kyûdô für jedermann zu ermöglichen. Die einheitliche Schießform beinhaltete sowohl die Ausführung des Schießens (*shabô*) als auch alle sonstigen Bewegungen während der Schießzeremonie (*taihai*). Die Schießgrundlagen (*shabô*) wurden stark reglementiert. Die Ausarbeitung erfolgte unter Chiba Tanetsugu, dem Präsidenten des Zen Nihon Kyûdô Renmei (ZNKR). Das Ergebnis wurde 1953 im Standardlehrwerk *Kyûdô kyôbon* veröffentlicht (Kap. 7.2.2).

In den 1950er und 1960er Jahren ist eine zunehmende Rückbesinnung auf altüberlieferte Werte sowie die Wahrnehmung des Kyûdô als Zen-Weg zur Vervollkommnung des Menschen zu beobachten. Die japanische Rezeption der zenistischen Kyûdô-Auffassung des Werkes *Zen in der Kunst des Bogenschießens* vom deutschen Philosophen Eugen Herrigel, das 1956 auf Japanisch erschien, spielte darin eine Rolle. Verfechter dieser Wahrnehmung sahen das ernsthafte, elegante und vornehme Zen-Kyûdô durch den Einfluss der westlichen Sportdisziplin *archery* beeinträchtigt. (Kap. 9.1.6) Zu gleicher Zeit unternahm der Verband ernsthafte Bemühungen Kyûdô zu versportlichen und zu internationalisieren. 1956 eröffnete der ZNKR eine Archery-Abteilung. 1958 wurde ZNKR Mitglied in der Fédération Internationale de Tir à l'Arc (FITA) und nahm an mehreren FITA-Weltmeisterschaften teil. 1967 endete die erste und letzte Teilnahme eines Schützen mit Kyûdô-Bogen an der 24. Weltmeisterschaft mit einer zerschmetternden Niederlage. Als Folge hat sich der Verband von der Archery-Abteilung getrennt und auf die Mitgliedschaft

bei der FITA verzichtet (Kap. 7.2.4 und 9.4). Der damalige ZNKR-Präsident Uno Yôzaburô relativierte 1965 die exotifizierende Kyûdô-Wahrnehmungen und erklärte Kyûdô zum japanischen Nationalsport (*kokugô*), der die friedliche und glückliche Lebensführung und das Bewahren der Gesundheit zum Ziel hat (Kap 9.1.7).

An Mittel- und Oberschulen, in denen Kyûdô zu den Klub-Aktivitäten oder Pflichtfächern gehörte, wuchs in den 1980er Jahren die Zahl der ZNKR-Mitglieder stark an. Das Magazin berichtete im großen Ausmaß über Kyûdô-Meisterschaften in ganz Japan. In jener Zeit geriet die Kyûdô-Darstellung des Dachverbandes in Kritik. Besonders die Leitbegriffe *shin zen bi* (das Wahre, Gute und Schöne) und der Leitspruch *seisha bicchû* (richtiges Schießen garantiert das Treffen) wurden angegriffen, da diese abstrakt und damit praxisfern seien. Auch die internationale Wahrnehmung des im Ausland zunehmend populären Kyûdô stimme nicht unbedingt mit dem vom Dachverband propagierten Kyûdô-Verständnis überein, wie es etwa in Deutschland der Fall war (Kap. 7.2 und 9.1.8). In den 1990er Jahren wurde Kyûdô als Weg zur Persönlichkeitsentwicklung verstanden. Der sportliche Aspekt wurde dabei mit Trefferorientiertheit gleichgesetzt und nur im Rahmen von Wettkampfsituationen geduldet (Kap. 9.1.9).

Das japanische Bildungsministerium Monkashô führte 2012 Kyûdô und andere indigene Bewegungskulturen als Pflichtfach an Japans Mittelschulen ein. Das Monkashô begründete diese Entscheidung damit, dass Kenntnisse der eigenen Tradition und Kultur sehr wichtig für die Identitätsbildung seien. Zur Verbreitung des Kyûdô an Mittelschulen hob der Dachverband Eigenschaften, wie die Verbesserung der Körperhaltung (*shisei*) und der Konzentrationsfähigkeit (*shûchûryoku*) mittels Kyûdô, hervor. Zu den Wahrnehmungen des Kyûdô als leistungsbetonter Sport oder als charakterbildendes Budô gesellte sich bald das Verständnis des Kyûdô als „Lifetime-Sportart“. Die Devise, dass Kyûdô zu einem gesunden und langen Leben verhelfen soll, war bereits seit den Anfängen des modernen Kyûdô vorhanden und kam erneut zum Vorschein (Kap. 7.2.1 und 9.1.10).

Der Wertewandel innerhalb des Kyûdô war mit Veränderungen von gesellschaftlichen Werten verbunden. Die Veränderungen wirkten sich auch auf die Theorien, auf die Erscheinung der Disziplin und auf die Übungspraxis aus, wie die Umbenennung des Begriffs *kyûjutsu* in Kyûdô, die Schaffung einer Standardform und eines einheitlichen Graduierungssystems. In Anlehnung an den Sportsoziologen Frederic Fredersdorf, der Wandelprozesse in der Sportentwicklung beschrieb (Kap. 2.3.2), prägten Gründer und bedeutende Vertreter beider Kyûdô-Verbände das jeweilige Kyûdô-Verständnis. Auf gesellschaftliche Veränderungen folgte wiederholt ein Wandel.

So bewegte sich zum Beispiel der leibesezierische Charakter in der Taishô-Zeit mit dem Ziel der Lebenspflege des Einzelnen während des Pazifik-Krieges in Richtung der körperlichen und mentalen Ertüchtigung des Volkes. Diese Wertvorstellung wurde nach dem allgemeinen Budô-Verbot abgelehnt und durch das Image einer friedvollen, demokratischen, sportlichen und internationalen Disziplin ersetzt. Dieses Verständnis wurde wiederum durch Einwirkung der Mitglieder in seinem Sinngehalt mehrfach uminterpretiert und leicht verändert. Einige Mitglieder lehnten die neuen Konzepte des Dachverbandes ab. Es ist zu erwarten, dass die tradierten Werte unter den folgenden Mitgliedergenerationen weitere Wandel erleben. Bestehende Werte werden gepflegt oder modifiziert oder neu erfundene Werte kommen hinzu, je nachdem welche politischen, sozialen und wirtschaftlichen Faktoren in welcher Art und Weise das Kyûdô-Verständnis beeinflussen.

In der Zielgruppenorientierung der Kyûdô-Verbreitung kann man größere und kleinere Veränderungen feststellen. Ein großer Wandel geschah in Folge der Modernisierung Japans nach westlichem Vorbild, die auch die Entstehung des modernen Kyûdô auslöste. Aus der existenziellen Notlage des elitären *kyûjutsu* - verursacht unter anderem durch die Aufhebung des Ständesystems und die Entfernung des *kyûjutsu* aus dem militärischen Lehrplan – entstand ein demokratisch geprägtes Kyûdô. Mit der relativ einfach gestalteten neuen Disziplin versuchte man weite Bevölkerungsschichten, darunter auch Frauen, Jugendliche und Kinder zu erreichen. Aufgrund fehlender Mitgliederstatistiken lässt sich anhand der Magazinartikel abschätzen, dass Kyûdô in der Taishô- und Shôwa-Zeit, neben einer wohlhabenden Kerngruppe, vor allem für die Jugend und ihre Erziehung eine Rolle spielte. Geschult wurden nicht nur ihre Körper. Ihnen wurde eine Identität vermittelt, die den Normen und Werten des Zeitgeistes entsprach (Kap. 6.1, 9.1 und 9.2). Ein weiterer großer Wandel erfolgte in der Wiederentstehung des Kyûdô in der Nachkriegszeit. Die Versportlichung oder Verfreizeitlichung, die preisgünstigere Massenherstellung der Geräte und nicht zuletzt die bebilderte Veröffentlichung eines Standardwerkes machte Kyûdô tatsächlich für alle Bevölkerungsschichten zugänglich. Seitdem ist Kyûdô überall, auch im Fall eines Wohnortwechsels, unverändert ausführbar (Kap. 7.1). Was die Zielgruppenorientierung betrifft, wird Kyûdô zwar alters- und geschlechterunspezifisch beschrieben, doch gehören Kinder, Jugendliche und vor allem junge Frauen zum umworbenen Personenkreis. Diese Tendenz war von Anfang an vorhanden. Das „goldene Lernalter“ in der Kindheit und der Jugend ist von großer Lernbereitschaft und Wetteifer geprägt. Durch diese altersspezifischen Eigenschaften haben Kinder und Jugendliche das beste Entwicklungspotenzial. Das hat auch Neya Shikaji erkannt: „Die besten Fortschritte beim Kyûdô macht man in einem Alter von sechzehn bis dreißig Jahren.“ (Kap. 9.1.1 und 9.2). In der Wahrnehmung des Kyûdô als

lebenslang ausführbare Disziplin steckt auch der Gedanke, dass Menschen, die mit Kyûdô in ihren frühen Jahren in Berührung kamen, eher bereit sind, später damit erneut anzufangen. Die Schätzung der jungen Generation ist einerseits aus den genannten Gründen verständlich. Andererseits es ist bemerkenswert, dass die Magazinbeiträge der frühen Vergangenheit die Senioren als Zielgruppe vernachlässigen, obwohl Japan zu den Ländern mit einer zunehmenden Überalterung gehört. Im Sinne der neueren Selbstdarstellungen etwa als Lifetime-Sportart wäre Kyûdô für Senioren als gesundheitsorientiertes, kostengünstiges Gemeinschaftsprogramm bestens geeignet.

Kyûdô war in der Taishô- und Anfang der Shôwa-Zeit im Ausland zwar bekannt, die internationale Verbreitung beschränkte sich aber auf Einzelfälle. Die bekanntesten ausländischen Kyûdô-Schützen aus dieser Zeit sind William Acker und Eugen Herrigel. Westliche Wahrnehmungen des Bogenschießens als Spiel, Unterhaltung und Wettkampf stimmten mit dem japanischen Kyûdô-Verständnis nicht überein, was die Verbreitung zusätzlich erschwerte (Kap. 6.5.5). Das Magazin des DNKK enthält zwar Gedanken zur weltweiten Verbreitung des Kyûdô, es dokumentiert aber lediglich das Kyûdô-Leben der in den USA lebenden Japaner und einige nicht japanische Bogenschießpraktiken (Kap. 9.4). Eine aktive internationale Verbreitung ist erst seit der Nachkriegszeit nachweisbar. Das diesbezügliche Interesse des 1949 gegründeten Dachverbandes zeigt sich bereits in den frühen Magazinausgaben. Bei der Verbreitung spielten Japaner eine wichtige Rolle, die Kyûdô-Demonstrationen und Lehrgänge im Ausland durchführten (Kap. 7.2.6). Das Interesse des ZNKR beschränkte sich aber nicht nur auf die Verbreitung des Kyûdô, sondern bezog sich auch auf die Versportlichung des Kyûdô nach dem Vorbild des Sportbogenschießens. Das Magazin berichtete in den 1950er und den 1960er Jahren regelmäßig über das Sportbogenschießen. Schließlich wandte sich das Interesse vom „westlichen Bogenschießen“ ab. In den 1980er Jahren nahmen die Magazinberichte über das internationale Kyûdô zu. Seitdem sind die jährlichen Kyûdô-Seminare und -Prüfungen in Europa und seit 1993 in den USA ein fester Teil der Berichterstattung. Es zeigte sich auch eine zunehmende Auseinandersetzung mit der ausländischen Kyûdô-Wahrnehmung (Kap. 9.4). Interkulturelle Beeinflussung und Wechselwirkung, bei denen fremde Wertvorstellungen übernommen wurden, sind im Fall des Kyûdô nicht wegzudenken. Die Übernahme von leibeserzieherischen Konzepten etwa der Gymnastik, die in der Meiji-Zeit nach europäischem Vorbild in die japanische Militärausbildung eingeführt wurde, die Adaptation Eugen Herrigels zen-buddhistischer Kyûdô-Auffassung oder die Umgestaltung nach Normen des westlichen Sportbogenschießen in den 1950er und 1960er Jahren gehören zu den markantesten Beispielen.

## 10.2 Ausblick

Innerhalb der deutschen empirischen Kulturforschung, Sportpädagogik und Sportsoziologie untersuchen zahlreiche Studien die europäische Rezeption exotischer Bewegungskulturen, darunter auch die Rezeption der Budô-Disziplinen. Einige der Studien stellen zwar fest, dass diese Formen der Körperkultur in den Ursprungsländern möglicherweise einen ganz anderen Stellenwert haben, es mangelt aber an diesbezüglichen Studien. Die bisherigen wenigen Kulturvergleiche zum Kyûdô sind auf Grund der fehlenden Daten zum Kyûdô-Verständnis in Japan einseitig dargestellt und deshalb nicht aussagekräftig.

Die Kulturtransferforschung untersucht den Prozess des kulturellen Austauschs und die damit zusammenhängenden Wechselwirkungen innerhalb einer Kultur und zwischen Kulturen. Im Rahmen eines Kulturvergleichs zur Kyûdô-Wahrnehmung können Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Wechselwirkungen aufgedeckt werden. Die vorliegenden Ergebnisse sind bei weiteren komparatistischen Untersuchungen, etwa für inter- und transkulturelle Vergleiche, einsetzbar. Zum Vergleich sollten im Gegensatz zu früheren Untersuchungen nur tatsächlich miteinander vergleichbare Quellen herangezogen werden. Als Rezeptionsland könnte Deutschland ausgewählt werden, das über eine gut dokumentierte Kyûdô-Geschichte verfügt. Deutschland ist außerdem nach der Mitgliederzahl des Deutschen Kyudo Bundes (DKyuB) das zweitgrößte Kyûdô-Land weltweit. Laut Feliks Hoff, dem Ehrenpräsidenten des DKyuB, praktizieren etwa neunzig Prozent der deutschen Kyûdô-Schützen einen traditionellen Übungsstil, der zum japanischen Standard-Kyûdô im Kontrast steht. Auch die zenistische Auffassung des deutschen Philosophen Eugen Herrigel, die das Image des Kyûdô weltweit stark beeinflusste, wurde unter deutschen Kyûdôka kontrovers aufgenommen. Ein Kulturvergleich zwischen Deutschland und Japan würde interessante Ergebnisse liefern. Die vorliegenden Ergebnisse und die deutschen Quellen zum Kyûdô bilden dazu eine gute Grundlage. Die verbandseigenen Magazine *Kyûdô* in Japan und *Zanshin* in Deutschland sind wertvolle Dokumente. Sie spiegeln den Standpunkt der Verbände ZNKR und DKyuB wider und gehören zu den wichtigsten Organen der Meinungsverbreitung unter den Mitgliedern. Durch den langen Erscheinungsverlauf bieten die Verbandsmagazine kontinuierliche Informationen an und eignen sich damit besonders gut für die diachrone Nachverfolgung des Wertewandels und für einen Vergleich deutscher und japanischer Kyûdô-Wahrnehmung.

## 11 Anhang

### 11.1 Präsidenten des Zen Nihon Kyûdô Renmei von 1947 bis 2012

Mai 1947 – Dez. 1948	<b>Uno Yôzaburô</b>	April 1949 – April 1950	<b>Higuchi Minoru</b>
Mai 1950 – Juni 1959	<b>Chiba Tanetsugu</b>	Juli 1959 – Februar 1969	<b>Uno Yôzaburô</b>
März 1969 – April 1974	<b>Higuchi Minoru</b>	Mai 1974 – April 1977	<b>Nakano Keikichi</b>
Mai 1977 – April 1984	<b>Yurino Minoru</b>	Mai 1984 – April 1986	<b>Takeda Yutaka</b>
Mai 1986 – April 1992	<b>Saitô Tomoharu</b>	Mai 1992 – April 2006	<b>Kamogawa Nobuyuki</b>
Mai 2006 – Februar 2012	<b>Suzuki Mitsunari</b>	März 2012 –	<b>Ishikawa Takeo</b>

### 11.2 Glossar von Personennamen

Name in Umschrift	Name in Originalschrift	Lebensdaten	Anmerkungen
Andi Adamusu	アンディ・アダ ムス		Andy Adams
Anzawa Heijirô	安沢平次郎	(1889–1970)	Kyûdô-Lehrer, Nachfolger von Awa Kenzô
Awa Kenzô	阿波研造	(1880–1939)	Kyûdô-Lehrer, Schöpfer der Lehre <i>dai shadô kyô</i>
Chiba Tanetsugu	千葉胤次	(1894–1959)	1950–1959 ZNKR-Präsident
Daïemon Tsunetake	台右衛門経武		Schütze in der Edo-Zeit, identisch mit Yoshimi Junsei
Hasegawa Nyozezan	長谷川如是閑	(1875–1969)	Journalist, Künstlername von Hasegawa Manjirô
Hasegawa Manjirô	長谷川萬次郎	(1875–1969)	Journalist, identisch mit Hasegawa Nyozezan
Hattanda Kakugorô	八反田角五郎		Kyûdô-Lehrer des ZNKR
Heki Danjô Masatsugu	日置弾正正次	(1444–1502)?	Gründer der Heki ryû
Heki Yazaemon Noritsugu	日置弥左衛門範	(1394–1427)	Gründer der Heki ryû Chikurin ha
Oigen Herigeru	オイゲン・ヘリ ゲル	(1884–1955)	Eugen Herrigel, Philosoph und Kyûdô-Schüler von Awa Kenzô
Oigen Herugeru	オイゲン・ヘル ゲル	(1884–1955)	Eugen Herrigel, Philosoph und Kyûdô-Schüler von Awa Kenzô
Higuchi Minoru	樋口実		1949–1950 und 1969–1974 ZNKR-Präsident
Honda Toshitoki	本多利時	(1901–1945)	Gründer des Seikyûkai, Enkel von Honda Toshizane
Honda Toshizane	本多利實翁	(1836–1917)	Gründer der Honda ryû
Hoshino Kanzaemon	星野勘左衛門		Schütze des Bishû <i>han</i> , 1669 Rekord im <i>tôshûya</i>
Inagaki Genshirô	稲垣源四郎	(1910–1995)	Lehrer der Heki ryû Insai ha
Inoue Kasaburô	井上嘉三郎		Kyûdô-Magazinartikel über Herrigel



Name in Umschrift	Name in Originalschrift	Lebensdaten	Anmerkungen
Ishidô Chikurin Satatsugu	石堂竹林貞次	(1582–1649)?	Sohn von Ishidô Chikurinbô Josei
Ishidô Chikurinbô Josei	石堂竹林坊如成	(?–1591)	Gründer der Heki ryû Chikurin ha
Ishikawa Takeo	石川武夫		seit 2012 ZNKR-Präsident
Kaga Shirô	加賀四郎		ein Befürworter des Budô-Verbots (1946 Brief an MacArthur)
Kamogawa Nobuyuki	鴨川信之		1992–2006 ZNKR-Präsident
Kamogawa Nobuyuki	鴨川乃武幸		1992–2006 ZNKR-Präsident
Kanô Jigorô	嘉納治五郎	(1860–1938)	Pädagoge und Gründer des Jûdô
Kitajima Yoshio	北島芳雄	(1912–2005)	Kyûdô-Lehrer und Schüler von Anzawa Heijirô
Kôtokusei	孔徳成	(1920–2008)	Köng Déchéng (chin.) Nachfahre von Konfuzius
Kudô Iwao	工藤巖	(1921–1998)	Politiker
Miyata Junji	宮田純治	(1938–)	Kyûdô-Schütze der 24. FITA-WM
Miyake Setsurei	三宅雪嶺	(1860–1945)	Philosoph und Journalist
Morikawa Kôzan	森川香山	(1631–1701)	Gründer der Yamato ryû
Nakano Keikichi	中野慶吉	(1902–1987)	1974–1977 ZNKR-Präsident
Neya Kumakichi	根矢熊吉		Gründer des Dai Nippon Kyûjutsukai; identisch mit Neya Shikaji
Neya Shikaji	根矢鹿兒(児)		Vorsitzender des Dai Nippon Kyûdôkai, identisch mit Neya Kumakichi
Nitobe Inazô	新渡戸稲造	(1862–1933)	Philosoph und Pädagoge
Ogasawara Heibei Tsuneharu	小笠原常春貞政	(1666–1747)	Gründer der heutigen Ogasawara ryû
Ogasawara Nagakiyo	小笠原 長清	(1162–1242)	Gründer der Ogasawara ryû
Ôhira Zenzô/Shabutsu	大平善蔵/射仏	(1874–1952)	Gründer der Dai Nippon Shakaku'in
Okuda Yoshikiyo	奥田與志清		Amtsleiter für Leibeserziehung im Monbushô ( <i>Monbushô tai'iku kachô</i> )
Onuma Hideharu (Eiji)	小沼英治	(1910–1990)	Kyûdô-Lehrer und Bogensport-Unternehmer
Oshikawa Shunrô	押川春浪	(1876–1914)	Journalist und Buchautor für Science-Fiction
Ozawa Hiroshi	小澤瀆		Kyûdô-Lehrer im Dai Nippon Kyûdôkai
Saitô Tomoharu	斉藤友治		1986–1992 ZNKR-Präsident
Shibata Kanjûrô	柴田 勘十郎	(1921–2013)	Bogenbauer und Lehrer der Heki ryû Bishû Chikurin ha
Suhara Kôun	須原耕雲	(1917–)	Kyûdô-Lehrer und Zen-Priester

Name in Umschrift	Name in Originalschrift	Lebensdaten	Anmerkungen
Suzuki Mitsunari	鈴木三成		2006–2012 ZNKR-Präsident
Suzuki Teitarô Daisetsu	鈴木貞太郎大拙	(1870–1966)	Übersetzer und Buchautor über den Zen-Buddhismus, auch Daisetz Teitaro Suzuki
Takase Kin'ya (?)	高瀬金弥		Schütze des Kishû han, Rekord im <i>tôshiyâ handô</i>
Takeda Yutaka	武田豊	(1914–2004)	1984–1986 ZNKR-Präsident
Takeuchi Jô	竹内尉	(1890–1965)	Buchautor über Kyûdô und <i>chadô</i> (Teeweg)
Takechi Yoshio	武市義雄		Buchautor über Kyûdô
Tokugawa Iemitsu	徳川家光	(1604–1651)	der dritte Tokugawa-Shôgun
Tokugawa Yoshimune	徳川吉宗	(1684–1751)	der achte Tokugawa-Shôgun
Uno Yôzaburô	宇野要三郎	(1878–1969)	1947–1948 und 1959–1969 ZNKR-Präsident
Uozumi Bunei	魚住文衛 (衛)	(1929–1999)	14. rechtmäßiger Nachfolger der Chikurin ryû Hoshino ha
Urakami Hiroko	浦上博子	(1922–)	Lehrerin der Heki ryû Insai ha
Urakami Sakae	浦上栄	(1882–1971)	Lehrer der Heki ryû Insai ha
Wasa Daihachirô	和佐大八郎		Schütze des Kishû han in der Edo-Zeit, 1686 Rekord im <i>tôshiyâ</i>
Yoshida Genhachirô Shigeuchi	吉田源八郎重氏		Gründer der Heki ryû Insai ha
Yoshimi Junsei	吉見順正		Schütze in der Edo-Zeit, identisch mit Daiemon Tsunetake
Yurino Minoru	百合野稔		1977–1984 ZNKR-Präsident

### 11.3 Zeichenglossar

Umschrift	Originalschrift	deutsche oder englische Übersetzung
<i>akuma taisan</i>	悪魔退散	Vertreiben von bösen Geistern
<i>asobi</i>	遊	Zeitvertreib, Vergnügen
<i>asurechikoku</i>	アスレチック	Leichtathletik
<i>azuchi</i>	塚	künstliche Erhöhung aus Erde im Zielbereich des Kyûdôjô
<i>berurin</i>	伯林	Berlin
<i>bu no kamae</i>	武の構え	militärische Haltung
<i>budôka</i>	武道家	jemand, der Budô betreibt, siehe auch <i>bujutsuka</i>
<i>budôka hyôshôrei</i>	武道家表彰例	Award Scheme for Martial Artists
<i>bugi</i>	武技	Kriegskünste
<i>bujutsuka yûgûrei</i>	武術家優遇例	Goodwill Promotion for Martial Artists
<i>bujutsuka</i>	武術家	jemand, der Bujutsu betreibt, siehe auch <i>budôka</i>

Umschrift	Originalschrift	deutsche oder englische Übersetzung
<i>bukai</i>	部会	Abteilung (hier: Abteilung unter Dai Nippon Butokukai)
<i>busha/ bushakei</i>	武射/武射系	kriegerisches Bogenschießen
<i>bushūteki shisō</i>	武士的思想	bushihafte/ritterliche Ideologie
<i>butokuden</i>	武徳殿	Halle der Kriegertugend
<i>butokusai</i>	武徳祭	Feste der Kriegertugend
<i>buun chōkyū</i>	武運長久	ewiges Kriegsglück
<i>chi</i>	智	Weisheit
<i>chinchaku no keifū</i>	沈着の気風	gelassene Gemütslage
<i>chinchaku reisei</i>	沈着冷静	Gelassenheit
<i>chitsujo o tōtobu</i>	秩序を尊ぶ	Ordnung, Disziplin respektieren
<i>chōgyo</i>	釣魚	Angeln
<i>chōju o tamotsu</i>	長寿を保つ	ein langes Leben sichern
<i>chōyaku</i>	跳躍	Springen
<i>chōyō no jo</i>	長幼の序	Ordnung nach Alter
<i>chūkon</i>	忠魂	Treue
<i>chūkun aikoku</i>	忠君愛国	Loyalität und Patriotismus
<i>chūkun aikoku no seishin</i>	忠君愛国の精神	loyale und patriotische Gesinnung
<i>Chū no maki</i>	中央の巻	der dritte Band von <i>Chikurin ryū shikan no sho</i>
<i>Dai Nippon Butokukai</i>	大日本武徳会	Großjapanischer Verband für Kriegertugend Greater Japan Martial Virtue Society (en.) (1895-1946)
<i>Dai Nippon Kyūdōkai</i>	大日本弓道會	Großjapanischer Kyūdō-Verband war Nachfolger des Dai Nippon Kyūjutsukai (1919-1943?)
<i>Dai Nippon Kyūdōkai Kaibō</i>	大日本弓道會会報	Mitteilungen des Großjapanischen Kyūdō-Verbandes (1922-?)
<i>Dai Nippon Kyūdōkan</i>	大日本弓道館	Nachfolger der Dai Nippon Shakaku'in (1939-?)
<i>Dai Nippon Kyūjutsukai</i>	大日本弓術會	Großjapanischer Kyūjutsu-Verband war Vorgänger des Dai Nippon Kyūdōkai (1909-1919)
<i>Dai Nippon Shakaku'in</i>	大日本射覚院	Die große Japanische Shakaku-Schule war Vorgänger der Dai Nippon Kyūdōkan (1923-1939)
<i>Daienkō</i>	大円光	war die Fortsetzung des Magazins Shakaku (1939–1940)
<i>dan</i>	段	Bezeichnung der 1 bis 10 Stufen der Graduierung im Kyūdō
<i>dan'i shōshin</i>	段位昇進	Aufstieg in der Rangstufe
<i>dankyū shinsa kitei</i>	段級審査規程	Regelungen für Dan- und Kyū-Prüfungen
<i>dō mae</i>	堂前	Halle-Schießen, Schießform; siehe <i>tōshiyā</i> und <i>dōsha</i>
<i>dokyūba</i>	土弓場	Bogenschießplatz; siehe <i>dokyūba</i>
<i>dōraku</i>	道楽	Liebhabelei, Unterhaltung

Umschrift	Originalschrift	deutsche oder englische Übersetzung
<i>dōsha</i>	堂射	Tempel-Schießen, Schießform; siehe <i>tōshija</i> und <i>dō mae</i>
<i>dōtoku</i>	道德	Tugend, Moral
<i>eboshi</i>	烏帽子	eine hohe schwarze Hofbeamtenmütze (Kopfbedeckung)
<i>eisei hoken</i>	衛星保健	Gesundheitspflege
<i>enbujō</i>	演武場	Trainingsorte der Kriegskünste
<i>Fubo no maki</i>	父母の巻	der vierte Band von <i>Chikurin ryū shikan no sho</i>
<i>fudō no shintan</i>	不動の心丹	unerschütterliche Aufrichtigkeit
<i>Gakkō taisō kyōju yōmoku</i>	学校体操教授要目	Lehrplan für Leibeserziehung an Schulen
<i>geinō</i>	芸能	Unterhaltung
<i>gi</i>	義	Gerechtigkeit
<i>girei sabō</i>	儀礼作法	Etikette, Höflichkeit
<i>gītan</i>	義胆	Gerechtigkeit
<i>gōken no seishin</i>	剛健の精神	Standhaftigkeit
<i>goraku</i>	娯楽	Zeitvertreib
<i>goraku</i>	娯楽	Unterhaltung, Amüsement
<i>gosha</i>	五射	die fünf Formen des Bogenschießens zu Fuß
<i>gurō</i>	愚弄	Spott
<i>Hakkan no maki</i>	初勘の巻	der erste Band von <i>Chikurin ryū shikan no sho</i>
<i>han</i>	藩	Lebensgebiete einzelner <i>daimyō</i>
<i>bandō</i>	半堂	Schießen über halbe Distanz (Schießentfernung)
<i>hanshi</i>	範士	Vorbildlicher Mensch (Titel)
<i>beijōshin</i>	平常心	Selbstbeherrschung
<i>Heki ippensha</i>	日置一篇射	ein Werk zum Bogenschießen der Heki ryū
<i>Heki ryū Chikurin ha</i>	日置流竹林派	Chikurin Stil der Heki Schule
<i>Heki ryū Dōsetsu ha</i>	日置流道雪派	Dōsetsu Stil der Heki Schule
<i>Heki ryū Insai ha</i>	日置流印西派	Insai Stil der Heki Schule
<i>Heki ryū Ōkura ha</i>	日置流大蔵派	Ōkura Stil der Heki Schule
<i>Heki ryū Sakon'emon ha</i>	日置流左近衛門派	Sakon'emon Stil der Heki Schule
<i>Heki ryū Sekka ha</i>	日置流雪荷派	Sekka Stil der Heki Schule
<i>hi, kan, chū</i>	飛・貫・中	Flug, Durchschlagskraft, Treffsicherheit
<i>hijikaru ejūyukeishiyon</i>	ヒジカルエジュケ エション[sic]	physical education (en.)
<i>hikae</i>	控え	Wartebereich
<i>bikime no gi</i>	墓目の儀	<i>bikime</i> -Zeremonie zur Vertreibung böser Geister

Umschrift	Originalschrift	deutsche oder englische Übersetzung
<i>bikime no gi</i>	墓目の儀	Zeremonie mit Kabura-Pfeile
<i>bin no yoi</i>	品がよい	elegant, würdevoll, fein
<i>bissbû</i>	必修	Pflichtfach
<i>bobî</i>	ホビー	Hobby
<i>Hondar yû</i>	本多流	Honda Schule
<i>bonza</i>	本座	Vorbereitungslinie
<i>bosha</i>	歩射	Bogenschießen zu Fuß
<i>bosha mitsu mono</i>	歩射三物	drei Arten des Bogenschießens zu Fuß
<i>hyaku'i</i>	百射	Schießen von einhundert Pfeilen
<i>inu'oumono</i>	犬追物	Hundejagen
<i>ippan sbakaiteki supôtsu</i>	一般社会的スポーツ	Breitensport
<i>issha ぞetsumei</i>	一射絶命	ein Schuss und Sterben
<i>itchôkyû</i>	一張弓	der beste Bogen der Ogasawara ryû
<i>jarai</i>	射礼	zeremonielles Bogenschießen; siehe <i>sharei</i>
<i>jibun no kokoro o mitsumeru</i>	自分の心を見つめる	in die eigene Seele blicken
<i>jibun o kitaeru</i>	自分を鍛える	selbst schulen
<i>jibun o migaku</i>	自分を磨く	selbst verbessern/sich entwickeln
<i>jijushin o yokusei suru</i>	自負心を抑制す	Hochmut unterdrücken
<i>jiko jitsugen</i>	自己実現	Selbstverwirklichung
<i>jiko no naimen o mitsumeru</i>	自己の内面を見つめる	eigene Gemütsverfassung beobachten
<i>jikohansei</i>	自己反省	Selbstreflexion
<i>jin</i>	仁	Menschlichkeit
<i>jindô</i>	人道	Menschlichkeit, Weg des Menschen
<i>jinkaku kôjô</i>	人格向上	Verbesserung der Persönlichkeit
<i>jinkaku shûyô</i>	人格修養	Charakterbildung
<i>jishin no aru shintai o ikusei</i>	自信のある身体を育成	einen selbstsicheren Körper entwickeln
<i>jitsugyô gakkô</i>	実業学校	Gewerbeschule
<i>jôge no betsu</i>	上下の別	Unterschied zwischen höherer und niederer Stellung, Hierarchie
<i>kaburaya</i>	鏑矢	Heulpfeil, Signalpfeil
<i>Kachisha no maki</i>	歌知射の巻	der zweite Band von <i>Chikurin ryû shikan no sho</i>
<i>kadan</i>	果断	Entschlossenheit
<i>kakugi</i>	格技	Kampfsport

Umschrift	Originalschrift	deutsche oder englische Übersetzung
<i>kakutôgi</i>	格闘技	Kampfkünsten
<i>kamiza</i>	上座	Ehrenplatz
<i>Kanagara Dai Nippon Kyûdô</i>	惟神大日本弓道	Das göttliche großjapanische Kyûdô war die Fortsetzung des Magazins Daenkô (1940–1942)
<i>kantetsu ryoku</i>	貫徹力	Durchschlagskraft
<i>karafuto</i>	樺太	Sachalin
<i>kari</i>	猟	Jagd
<i>kasagake</i>	笠懸	Schießen vom Pferd auf unterschiedliche, feststehende Zielscheiben
<i>keishin sûso</i>	敬神崇祖	Ehrfurcht vor den Göttern und Verehrung der Ahnen
<i>kenjô no toku o yashinau</i>	謙讓の徳を養う	die Tugend der Bescheidenheit kultivieren
<i>kenkô no boji</i>	健康の保持	Aufrechterhaltung der Gesundheit
<i>kenkô sôshin</i>	健康の増進	Verbesserung der Gesundheit
<i>kinteki</i>	近的	kurze Distanz (Schießentfernung)
<i>kisha</i>	騎射	das Bogenschießen vom Pferd
<i>kisha mitsu mono</i>	騎射三物	drei Arten des Bogenschießens vom Pferd
<i>Kitatoshima gun Sugamomachi</i>	北豊島郡巢鴨町	Sugamomachi im Bezirk Kitatoshima (seit 1932 gehört zur Stadt Tôkyô)
<i>kitokusha</i>	既得者	berechtigte Person
<i>kobujutsu</i>	古武術	alte Kriegskünste
<i>kôbusho</i>	講武所	Institut für Militärausbildung des Kriegsadels
<i>kôfû</i>	高風	edler Charakter
<i>kôfukunaru seikatsu</i>	幸福なる生活	glückliche Lebensführung
<i>kogai undô</i>	戸外運動	outdoor pastime (en.)
<i>kogaiyûgi</i>	戸外遊戯	Spiel, Zeitvertreib im Freien
<i>Kôgû Keisatsusho</i>	皇官警察署	Kaiserliches Polizeiamt
<i>kojin shumoku</i>	個人種目	Einzeldisziplin
<i>kôjinkyû</i>	攻陣球	Stellung mit Bällen angreifen, 1936 war eine Disziplin in der schulischen Leibeserziehung
<i>kokoro no tadashii</i>	心の正しい	gerecht, ehrlich
<i>kokugi</i>	国技	Kunstfertigkeit eines Landes, Nationalsport
<i>kokumin seishin sôdôin</i>	国民精神総動員	allgemeine nationale und mentale Mobilisierung
<i>kokuminseishin</i>	国民精神	Nationalgeist
<i>Kokusai Kyûdô Renmei</i>	国際弓道連盟	International Kyudo Federation (en.), IKYF
<i>kôshôna undô</i>	高尚な運動	elegante Leibesübung
<i>kôsokôsô</i>	皇祖皇宗	kaiserliche Ahnen und Vorfahren

Umschrift	Originalschrift	deutsche oder englische Übersetzung
<i>kôtô gakekô gakushû shido yôryô</i>	高等学校 学習指導要領	Lehrplan für die Oberschule
<i>keotsuniku no yosbimi</i>	骨肉の誼	verwandtschaftliche Vertrautheit
<i>kyûgyô no yumi</i>	苦行の弓	Bogenschießen zur Askese
<i>Kunaishô</i>	官内省	Kaiserliches Hofministerium
<i>keunren</i>	訓練	Training, Übung
<i>kunshi no michi</i>	君子の道	Weg des tugendhaften Menschen
<i>keusajishi</i>	草鹿	Schießen auf Ziele in Gestalt eines Hirsches
<i>kyôgi</i>	競技	Wettkampf
<i>kyôgi shinban kitei</i>	競技審判規程	Bestimmungen für Wettkampfbewertung
<i>kyôgikai</i>	競技会	Meisterschaft, Wettkampftreff
<i>Kyokutô i'inkai</i>	極東委員会	Far Eastern Commission (en.), FEC
<i>kyôshi</i>	達士/教士	Guter Ausbilder (Titel)
<i>kyôsô</i>	競走	Wettrennen
<i>kyôsô</i>	競争	Wettkampf
<i>kyû</i>	級	Bezeichnet die niedrigsten fünf Stufen der Graduierung im Kyûdô
<i>kyûdô</i>	弓道	Fortsetzung des Magazins Shadô (1919-1943)
<i>kyûdô</i>	弓道	Fortsetzung des Magazins Nihon kyûdô (1953-)
<i>kyûdô kyôban</i>	弓道教範	Lehrmethode für Kyûdô
<i>kyûdô no kyôgi</i>	弓道の競技	Wettkampf im Bogenschießen
<i>Kyûdô shakei tôitsu chôsa i'inkai</i>	弓道射形統一調査委員会	Untersuchungskomitee zur Vereinheitlichung der Kyûdô-Schießform
<i>kyûdô yôsoku</i>	弓道要則	wichtigste Regeln im Kyûdô
<i>kyûhô</i>	弓法	Umgang mit dem Bogen
<i>kyûki</i>	弓器	Bogenmaterial
<i>kyûkô</i>	弓工	Bogenherstellung
<i>Kyû Ren kaibô</i>	弓聯 (連) 会報	Mitteilungen des ZNKR Kyûdô-Verbandes (1947–1949)
<i>lǐjì</i>	禮記	Buch der Riten (chin.)
<i>makimara mae</i>	巻藁前	Strohballen-Schießen war eine Schießform
<i>marumono</i>	円物/丸物	Schießen auf kleine Zielscheibe war eine Schießform
<i>mato mae</i>	的前	Schießen auf Zielscheibe war eine Schießform
<i>meigen no gi</i>	鳴弦の儀	Zupfen der Sehne-Zeremonie
<i>meirôna supôtsu</i>	明朗なスポーツ	sauberer Sport
<i>mizukara o hanshô suru</i>	自らを反省する	über sich selbst nachdenken

Umschrift	Originalschrift	deutsche oder englische Übersetzung
<i>momote shiki</i>	百手式	Bogenschießzeremonie der einhundert Hände
<i>Monbusbô</i>	文部省	Kultusministerium oder Bildungsministerium in Japan
<i>Monbusbô Shakaikyôiku Kyoku</i>	文部省社会教育局	war 1934 eine Behörde des Kultusministeriums zur Bildung der Bevölkerung
<i>mugajintsû</i>	無我神通	selbstloses, höheres Wissen (=übernatürliches) (buddh.)
<i>Nihon Budô Kyôgikai</i>	日本武道協議会	Japanese Budo Association
<i>Nihon Gakusei Kyûdô Renmei</i>	日本学生弓道聯 (連) 盟	Japanischer Studentischer Kyûdô-Verband(1930-1946)
<i>Nihon kyôiku seido kaikaku ni kansuru seisaku</i>	日本教育制度改革に 関する政策	Maßnahmen zur Reform des japanischen Bildungssystems in einem Erlass der FEC 1947
<i>Nihon Kyûdô</i>	日本弓道	Magazin des ZNKR (1949-1953), siehe Kyûdô
<i>Nihon Kyûdô Renmei</i>	日本弓道連盟	Nippon Kyudo Federation (en.) (1949-1957), siehe Zen Nihon Kyûdô Renmei
<i>Nihon Tai'ïku Kyôkai</i>	日本体育協会	Japan Sport Association (en.)
<i>ningen keisei</i>	人間形成	Persönlichkeitsbildung
<i>ningensei no kansei</i>	人間性の完成	Vervollkommnung der Menschlichkeit
<i>odokeru koto</i>	おどけたこと	fun (en.)
<i>Ogasawara ryû</i>	小笠原流	Ogasawara-Schule
<i>ôgi</i>	奥儀	tiefster Mysterium
<i>oimonoï</i>	追物射	Jagen und Schießen vom Pferd auf bewegliche Ziele
<i>o kasagake</i>	小笠懸	Schießen vom galoppierenden Pferd auf eine kleine Zielscheibe
<i>ô mato</i>	御的(大的)	Schießen auf große Zielscheiben
<i>ômato taikai</i>	大的大会	alljährliche Wettkampfveranstaltung am Sanjûsangendô in Kyôto
<i>omoshiroi koto, fun</i>	面白いこと	fun (en.)
<i>Orinpikku Tôkyô Taikai Sôshiki I'inkai</i>	オリンピック東京大 会組織委員会	The Organizing Committee for the Games of the XVIII Olympiad
<i>ôyakazu</i>	大矢数	24 Stunden Schießen über volle Distanz
<i>purei, purê</i>	ぶれい, プレー	Spiel
<i>rei</i>	礼	Verbeugung, Höflichkeit
<i>reigi sabô</i>	礼儀作法	Etikette, Höflichkeit
<i>reigi tadashisa</i>	礼儀正しさ	Zuvorkommenheit
<i>Reiki shagi/ Raiki shagi</i>	礼記射義	Buch der Riten, die Bedeutung der Zeremonie des Bogenschießens
<i>reisetsu</i>	礼節	Etikette, Höflichkeit
<i>reisha/ reishakei</i>	礼射/ 礼射系	Zeremoniell-Bogenschießen



Umschrift	Originalschrift	deutsche oder englische Übersetzung
<i>rekurēishon / rikurēshon</i>	レクリエーション/ リクレーション	recreation (en.), Erholung, Freizeitaktivität
<i>rén, yì, lǐ, zhì, xìn</i>	仁・義・礼・智・信	Menschlichkeit, Gerechtigkeit, Sittlichkeit, Weisheit und Aufrichtigkeit sind die fünf Konstanten nach der konfuzianischen Philosophie
<i>renbu</i>	練武	Training der Kampfkunst
<i>renchi</i>	廉恥	Ehrgefühl
<i>Rengeō'in hondō</i>	蓮華王院本堂	Die Halle gehört zum buddhistischen Tempel Myōhō'in in Kyōto
<i>renma</i>	練磨	Training, Übung
<i>renshi</i>	錬士	Erfahrener Mensch (Titel)
<i>renshū</i>	練習	Übung
<i>rinri</i>	倫理	Ethik, Moral
<i>ritsurei</i>	立礼	Verbeugung im Stehen
<i>ritsuzen</i>	立禅	Zen im Stehen
<i>ryūgi</i>	流儀	Stil
<i>ryūha</i>	流派	Schule oder Stil innerhalb einer Disziplin
<i>Sanjūsangendō</i>	三十三間堂	Halle der 33 Nischen; die Halle heißt offiziell Rengeō'in hondō
<i>sansha ittai</i>	三者一体	Drei in einem Körper
<i>sashiya</i>	差矢	Schießen in niedriger Flugbahn, eine Form des Weitschießens
<i>seigi</i>	正義	Gerechtigkeit
<i>seikaku no kansei</i>	性格の完成	Vervollkommnung der Persönlichkeit
<i>Seikyūkai</i>	生弓会	Seikyū-Verband der Honda-Schule (1925-)
<i>Seinen Kyūjutsukai</i>	青年弓術会	Seinen Kyūjutsukai (Kyūjutsu Verband für Jugendliche) war der Vorgänger des Dai Nippon Kyūjutsukai (1909)
<i>seisha hicchū</i>	正射必中	richtiges Schießen garantiert das Treffen
<i>seishin antei</i>	精神安定	mentale Stabilität, Ausgeglichenheit, Gelassenheit
<i>seishin no shūyō</i>	精神の修養	Kultivierung des Geistes, Persönlichkeitsbildung
<i>seishin no tōitsu</i>	精神の統一	Konzentration der Aufmerksamkeit
<i>seishinjō no ian</i>	精神上の慰安	mentale Erholung
<i>seishinteki yuetsu</i>	精神的愉悦	mentales Vergnügen
<i>sen'i</i>	千射	Schießen von tausend Pfeilen
<i>sentaku hisshū</i>	選択必修	Wahlpflichtfach
<i>Shadō</i>	射道	Vorläufer des Magazins Kyūdō (1912–1919)
<i>Shagaku yōroku</i>	射学要録	Aufzeichnung der Kenntnisse im Bogenschießen (1788)

Umschrift	Originalschrift	deutsche oder englische Übersetzung
<i>shagi</i>	射技	Kunstfertigkeit, Technik des Bogenschießens
<i>shagi kōjō</i>	射技向上	Verbesserung der Schießtechnik
<i>shabīn no sonawaru sha</i>	射品の備わる射	elegantes, würdevolles Schießen
<i>shabō</i>	射法	Grundlagen des Schießens, Prinzipien des Schießens, die Form der Ausführung des Schießens
<i>shabō hassetsu</i>	射法八節	acht Grundformen des Bewegungsablaufes beim Bogenschießen
<i>Shabō kun</i>	射法訓	Unterweisungen zu den Schießgrundlagen
<i>sha'i</i>	射位	Abschusslinie
<i>shajutsu</i>	射術	Schießtechniken
<i>Shakaku</i>	射覚	Vorläufer des Magazins Daienkō (1926–1938)
<i>shamen uchi okoshi</i>	斜面打起	seitliches Heben, den Bogen seitlich vor dem Körper heben
<i>sharei</i>	射礼	Schießen in Zeremonien, zeremonielles Bogenschießen; siehe jarai
<i>shashin/ sha no kokoro</i>	射心	Geist des Bogenschießens
<i>shiban gakko</i>	師範学校	pädagogische Schule
<i>shibōgatame shiki</i>	四方固	Zeremonie zur Verteidigung der vier Himmelsrichtungen
<i>shimei</i>	四明	Zeremonien und deren Ausführung
<i>shimoza</i>	下座	rangniedriger Platz
<i>shin</i>	信	Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit
<i>shin zen bi</i>	真・善・美	das Wahre, Gute und Schöne
<i>shinji</i>	神事	Gottesfeier
<i>shinjin gōitsu</i>	神人合一	Einheit von Gott und Mensch
<i>shinryo</i>	神慮	göttliche Wille
<i>shinshi anshō</i>	心志安正	sich nach gerechtem Ehrgeiz streben
<i>shinshin ittai buri</i>	心身一体不離	Verbundenheit von Körper und Seele
<i>shinshin no bakobi</i>	心身の運び	körperliche und seelische Reifung
<i>shinshin no tanren</i>	心身の鍛練	Abhärtung an Leib und Seele
<i>shinshin seichō no bakubōn</i>	心身清澄のバックボーン	geistig und körperlich reiner willensstarker Charakter
<i>shintai undō bunka</i>	身体運動文化	Bewegungskultur
<i>shinzen kōsai</i>	親善交際	Freundschaft
<i>shirei shiryō o harau</i>	生霊死霊を払う	die Seele eines Verstorbenen beschwören
<i>shitujitsu gōken</i>	質実剛健	Schlichtheit und Stärke
<i>shōbu no seishin</i>	尚武の精神	Kampfgeist

Umschrift	Originalschrift	deutsche oder englische Übersetzung
<i>shōgai shūren</i>	生涯修練	lebenslange Übung/Schulung
<i>shōgai supōtsu</i>	生涯スポーツ	lebenslanger Sport
<i>shōgō</i>	称号	Lehrtitel <i>hanshi</i> , <i>kyōshi</i> und <i>renshi</i>
<i>shōjūki</i>	正直に	aufrichtig, ehrlich
<i>shōjin</i>	精進	Hingabe
<i>shōmen uchi okoshi</i>	正面打起	zentrales Heben, den Bogen mittig vor dem Körper heben
<i>shukuchoku bikime</i>	宿直墓目	<i>bikime</i> bei der Nachtwache
<i>shūyō</i>	修養	Bildung, Kultivierung
<i>sintai no kenzen</i>	身体の健全	körperliche Gesundheit
<i>sintaiundō</i>	身体運動	Körperbewegung
<i>suikan</i>	水干	eine Art Bekleidung
<i>sunao ni</i>	素直に	gehorsam
<i>supōto</i>	スポーツ	Sport
<i>supōtsu</i>	スポーツ	Sport
<i>supōtsu kyōgi</i>	スポーツ競技	Sportwettkampf
<i>tai'iken</i>	体育	Leibeserziehung, Leibesübung
<i>tai'iken no hi</i>	体育の日	Health-Sports Day; Tag der Gesundheit und des Sports
<i>tai'ikuka</i>	体育科	Leibeserziehung, Leibesübung (Unterricht)
<i>taienbukai</i>	大演武会	Turniere für Kriegskünste
<i>taibai</i>	体配	die Bewegungsformen vor, beim und nach dem Schießen, formalisierte Bewegungsform, Zeremonieschießen
<i>tairyoku kyōgi</i>	体力競技	sports athlétiques (fr.)
<i>taisha</i>	大射	zeremonielles Schießen
<i>taisō</i>	体操	Gymnastik
<i>taisōjutsu</i>	体操術	Gymnastik, Turnen (Unterricht)
<i>taisōka</i>	体操科	Gymnastik, Turnen (Unterricht)
<i>Takeda ryū</i>	武田流	Takeda Schule
<i>tanoshimu supōtsu</i>	楽しむスポーツ	Hobby-Sport, Freizeitsport
<i>tanoshimu yumi</i>	楽しむ弓	Bogenschießen zur Erholung/als Hobby
<i>tanren</i>	鍛錬	Abhärtung, Stählen, Schulung
<i>tairenka</i>	体練科	Leibesübung (Unterricht)
<i>tekichū</i>	的中	Treffen des Ziels, Treffsicherheit
<i>tekichū shijō shugi</i>	的中至上主義	Trefferorientiertheit
<i>tekidona undō</i>	適度の運動	mäßig intensive Bewegung

Umschrift	Originalschrift	deutsche oder englische Übersetzung
<i>tenga</i>	典雅	Eleganz, das elegante Verhalten
<i>Tôboku Teikoku Daigaku</i>	東北帝国大学	Kaiserliche Universität Tôhoku
<i>tô kasagake</i>	遠笠懸	das Schießen vom galoppierenden Pferd auf eine große Zielscheibe
<i>tokkô</i>	徳行	Tugend
<i>toku'iku</i>	徳育	Moralerziehung
<i>Tôkyô Hôsôkyoku</i>	東京放送局	die Tôkyôter Rundfunkstation
<i>torëningu</i>	トレーニング	Training
<i>tôshiya</i>	通し矢	„Tempel-Schießen“, eine Form des Weitschießens; siehe dôsha und dô mae
<i>totsuzen hen'i</i>	突然変異	Mutation
<i>tôya mae</i>	遠矢前	Schießen in hoher Flugbahn
<i>ubuya no hikime</i>	産屋の墓目	Hikime-Zeremonie an der Gebärhütte
<i>undô</i>	運動	Sport, Leibesübung
<i>undô</i>	運動	Bewegung, Aktivität
<i>undô kyôgi</i>	運動競技	Sportwettkampf
<i>undôgi</i>	運動戯	Bewegungsspiel
<i>undôji</i>	運動事	Sportereignis
<i>undôka</i>	運動家	Sportsmann
<i>undôkai</i>	運動会	Bewegungstreff
<i>undô yûgi</i>	運動遊戯	Bewegungsspiel
<i>usbi'oumono</i>	牛追物	Rinderjagen
<i>wakyû</i>	和弓	der japanische Bogen
<i>yaba</i>	矢場	Bogenschießplatz siehe <i>yaba</i>
<i>yabusame</i>	流鏑馬	<i>yabusame</i>
<i>yagosbi no hikime</i>	家越しの墓目	<i>hikime</i> -Zeremonie bei Änderung des Wohnsitzes
<i>Yamato ryû</i>	大和流	Yamato Schule
<i>yawatashi</i>	矢渡し	Zeremonie zur Eröffnung von Feste, Wettkämpfe, Prüfungen etc.
<i>yûli</i>	儀禮	Etikette der Riten (chin.)
<i>yô mae</i>	要前	Übungsform für das Schießen auf dem Schlachtfeld
<i>yôjôbô</i>	養生法	Methode zur Lebenspflege
<i>yoka o tanoshimu</i>	余暇を楽しむ	Freizeitbeschäftigung, die Freizeit genießen
<i>yôkyû</i>	楊弓	Bogen aus Weide
<i>yôma gôbuku</i>	妖魔降伏	Unterwerfen von Dämonen

Umschrift	Originalschrift	deutsche oder englische Übersetzung
<i>yôshin</i>	養心	Entwicklung des Geistes
<i>yûga</i>	優雅	Eleganz, Feinheit
<i>yugake</i>	指懸/弓懸	Handschuh der Sehnenhand
<i>yûgi</i>	遊戯/遊技	Spiel, Zeitvertreib, Amusement
<i>yûjô no nen</i>	友情の念	Wunsch nach Freundschaft
<i>yûkan ni</i>	勇敢に	tapfer
<i>yûryô</i>	遊獵	Jagd
<i>zarei</i>	座礼	Verbeugung im Sitzen
<i>Zen Nihon Gakusei Kyûdô Renmei</i>	全日本学生弓道連盟	All Japan Student Kyudo Association (en.) (1953-)
<i>Zen Nihon Jûsugyôdan Kyûdô Renmei</i>	全日本実業団弓道連盟	All Japan Industrial and Commercial Kyudo Federation (en.)
<i>Zen Nihon Kôtô Tai'ïku Renmei Kyûdô Senmonbu</i>	日本高等学校体育連盟弓道専門部	All Japan High School Athletic Federation, Kyudo Division (en.)
<i>Zen Nihon Kyûsboku'in Kyûdô Renmei</i>	全日本教職員弓道連盟	All Japan Educator's Kyudo Federation (en.)
<i>Zen Nihon Kyûdô Renmei</i>	全日本弓道連盟	All Japan Kyudo Federation, All Nippon Kyudo Federation (en.) (1957-)
<i>zhouï</i>	周禮	Riten der Zhou (chin.)

#### 11.4 Klassifizierte Liste der Kyûdô-Hefte des Dai Nippon Kyûdôkai und des Zen Nihon Kyûdô Renmei

##### 11.4.1 Kyûdô für Frauen

- 1920/06 Heft 94 婦人と弓道—婦人に弓道の必要なる所以 Frauen und Kyûdô: Warum Kyûdô für Frauen wichtig ist.
- 1920/07 Heft 95
- 1921/11 Heft 111 長岡高等女学校における講演 Vortrag an der Nagaoka-Oberschule für Mädchen
- 1924/07 Heft 141 女子と弓道 Mädchen und Kyûdô
- 1924/08 Heft 142 女子と弓道 Mädchen und Kyûdô
- 1925/10 Heft 156 弓耶女 Die Bogenfrau (*yumiya onna*)
- 1926/03 Heft 161
- 1926/06 Heft 164 婦人と弓術 Frauen und *kyûjutsu*
- 1926/11 Heft 169 女性と弓道 Frauen und Kyûdô
- 1926/12 Heft 170 女性と弓道 Frauen und Kyûdô
- 1928/10 Heft 192
- 1931/04 Heft 222 感ずるまに Über Frauen
- 1935/09 Heft 275 女子と弓道 Mädchen und Kyûdô
- 1936/03 Heft 281 女子の弓道 Mädchen-Kyûdô
- 1937/07 Heft 297 女子と弓道 Mädchen und Kyûdô (Rubrik 現代諸名家の弓道観)

16. 1937/09 Heft 299 女性の武道教育の必要 Notwendigkeit der Budô-Erziehung der Frauen
17. 1937/09 Heft 299 女子の体育と弓道 Leibeserziehung für Mädchen und Kyûdô
18. 1937/10 Heft 300 一般婦人に弓道を勧（勸）奨す Ermunterung einer durchschnittlichen Frau zum Kyûdô (Leserbriefe)
19. 1955/04 Heft 59 弓に育って女たち—女学校正課弓道風景 Frauen, die durch das Bogenschießen erzogen werden: Pflichtfach Kyûdô an Mädchenschulen
20. 1955/09 Heft 64 今後の女子弓道の在り方 Wie Kyûdô für Mädchen künftig sein sollte
21. 1958/06 Heft 97 女子弓道の振興策について Über Fördermaßnahmen für das Mädchen-Kyûdô
22. 1958/07 Heft 98 女子（特に女子高校生）弓道の普及策について Über Maßnahmen zur Verbreitung des Kyûdô unter Mädchen (insbesondere Oberschülerinnen)
23. 1958/09 Heft 100 青少年の家庭教育と女子弓道 Erziehung der Jugendlichen in der Familie und Mädchen-Kyûdô
24. 1965/10 Heft 185 女子弓道育成の道 Der Erziehungsweg im Mädchen-Kyûdô
25. 1965/10 Heft 185 女子体育と弓道 Leibesübung für Mädchen und Kyûdô
26. 1966/05 Heft 192 女子弓道の躍進：称号受有者（東日本・西日本）調べ Aufschwung des Mädchen-Kyûdô: Untersuchung unter Graduierten (in Ost- und Westjapan)
27. 1974/01 Heft 284 女子座談会—女子弓道界の展望—女子弓道を発展させるには Gesprächsrunde: Perspektiven und Entwicklung des Mädchen-Kyûdô
28. 1974/02 Heft 285 女子座談会—女子弓道界の展望—女子弓道を発展させるには Gesprächsrunde: Perspektiven und Entwicklung des Mädchen-Kyûdô
29. 1982/02 Heft 381 弓にかける青春—女子チーム誕生 Bogen-Jugend: die Entstehung eines Mädchenteams
30. 2002/07 Heft 626 特集「女の時代」・21世紀の弓道を語る座談会・現代の女性たちへ Die Epoche der Frauen: Gesprächsrunde über Kyûdô des 21. Jahrhunderts: für Frauen von heute

#### 11.4.2 Kyûdô für Berufstätige

1. 1957/09 Heft 88 労働者弓道に就いて Über Kyûdô für Berufstätige Rubrik 教士試験課題論文
2. 1958/08 Heft 99 警察弓道について Über Kyûdô bei der Polizei
3. 1958/11 Heft 102 警察弓道について Über Kyûdô bei der Polizei (Leitartikel)
4. 1958/12 Heft 103 警察弓道について Über Kyûdô bei der Polizei
5. 1961/03 Heft 130 正課としての警察弓道 Kyûdô als Pflichtfach bei der Polizei
6. 1961/10 Heft 137 規律としての警察弓道 Kyûdô bei der Polizei als Disziplin
7. 1972/07 Heft 266 高齢者弓道と少年弓道の活躍 Aktivitäten des Senioren- und Jugend-Kyûdô
8. 1990/02 Heft 477 若者の目でみたヨーロッパ弓道・東海理化弓道部がみた欧州弓道の現状と交流・感想報告 松井（弓道部長）等 Wie sieht die Kyûdô-Abteilung der Firma Tôkai Rika das europäische Kyûdô. Ein Bericht von Sakurai (Leiter der Kyûdô-Abteilung) und anderen.

#### 11.4.3 Spiritualität im Kyûdô

1. 1920/10 Heft 98
2. 1920/11 Heft 99
3. 1922/07 Heft 119 敬神 Religiosität

4. 1924/04 Heft 138 宗教と弓道 Religion und Kyûdô
5. 1924/07 Heft 141 射禮 (射礼) Zeremonielles Bogenschießen (*sharei*)
6. 1926/04 Heft 162 弓神一体 Bogen und Gott (*kami*) in einem Körper
7. 1927/04 Heft 174
8. 1929/01 Heft 195
9. 1931/12 Heft 230
10. 1933/08 Heft 250
11. 1934/08 Heft 262 敬神崇祖 Ehrfurcht vor den Göttern und Verehrung der Ahnen (zwei der wichtigsten Prinzipien des Shintô).
12. 1935/02 Heft 268 弓佛 (仏) 一體 (体) 論 Bogen und Buddha in einem Körper, ein Diskurs
13. 1935/07 Heft 273 道場は神聖なり Das Dôjô als heiliger Ort
14. 1935/10 Heft 276
15. 1935/11 Heft 277 弓道と信念 Kyûdô und Glaube
16. 1935/11 Heft 277 道場に神座 Die *kamiza* im Dôjô
17. 1937/06 Heft 296 敬神と弓道 Religiosität und Kyûdô
18. 1938/11 Heft 313 佛 (仏) 典に現はれた弓道 Kyûdô in buddhistischen Schriften
19. 1953/11 Heft 42 弓道の精神 弓道連盟に与う 長谷川如是閑 Der Geist des Kyûdô, für den Kyûdô Renmei von Hasegawa Nyozeikan
20. 1954/01 Heft 44 弓術の倫理 Die Ethik des *kyûjutsu*
21. 1954/02 Heft 45 『射法訓』私解 Wie ich *Shabô kun* verstehe
22. 1954/05 Heft 48 礼の尊重 Die Wertschätzung des *rei*
23. 1954/07 Heft 50 『弓道の奥儀』ということについて Über den tiefsten und wichtigsten Kern des Kyûdô
24. 1954/08 Heft 51 弓道の精神 Der Geist des Kyûdô
25. 1954/12 Heft 55 現代弓道と道の私観 Kyûdô der Gegenwart und meine Betrachtung des Weges
26. 1955/03 Heft 58 師表の哲言 Beispielhafte philosophische Betrachtung
27. 1955/05 Heft 60 師表の哲言－射の哲学的意義 Beispielhafte philosophische Betrachtung: Die Bedeutung des Bogenschießens
28. 1955/09 Heft 64 師表の哲言－射道教育の理念 Beispielhafte philosophische Betrachtung: Die Idee der *shadô*-Lehre (*shadôkyô*)
29. 1956/06 Heft 73 師表の哲言－百発成功の射 Beispielhafte philosophische Betrachtung: Wie man einhundert Pfeile erfolgreich abschießt
30. 1956/11 Heft 78 道とは何か Was versteht man unter *dô*?
31. 1957/01 Heft 80 へリゲル氏と弓 井上嘉三郎 Herr Herrigel und der Bogen, von Inoue Kasaburô
32. 1957/02 Heft 81 へリゲル氏と弓 井上嘉三郎 Herr Herrigel und der Bogen, von Inoue Kasaburô
33. 1957/11 Heft 90 弓道による指導と教育 Führung und Erziehung durch Kyûdô
34. 1959/02 Heft 105 射道の使命 Die Mission des Weges des Schießens (*shadô*)
35. 1959/03 Heft 106 弓道理念果して有りや否や Gibt es das Kyûdô-Prinzip tatsächlich oder nicht
36. 1962/12 Heft 151 修養道としての「的づけ」 Das "Zielen" als geistiger Übungsweg
37. 1963/02 Heft 153 射道精神について Über den Geist des Weges des Schießens (*shadô*)
38. 1963/10 Heft 161 弓と無 Der Bogen und die Leere (*mu*)
39. 1966/05 Heft 192 精神文化と弓道について Die geistige Kultur und Kyûdô

40. 1970/06 Heft 241 美の倫理性 Die Ethik der Schönheit
41. 1970/06 Heft 241 美について Über die Schönheit
42. 1974/03 Heft 286 社座禪について Über *zazen* (Zen-Meditation) im Shintô-Schrein
43. 1974/04 Heft 287 社座禪について Über *zazen* (Zen-Meditation) im Shintô-Schrein
44. 1974/05 Heft 288 文化財としての弓矢神事 Das Shintô-Ritual mit Pfeil und Bogen als Kulturgut
45. 1974/11 Heft 294 生一箭について (武市) Über „ein Pfeil – ein Leben“
46. 1974/12 Heft 295 道力について (武市) Über die Kraft des Weges
47. 1978/03 Heft 334 弓と禪の一味 Bogen und Zen
48. 1980/08 Heft 363 弓道は求道にて、射は捨なり 須原立雲 Kyûdô ist ein Weg zur Erleuchtung, das Primat der äußeren Form des Schießens wird verlassen, von Suhara Kôun
49. 1984/06 Heft 409 射道の実践哲学の妙ここにあり Hierhin liegt der Zauber der praktischen Philosophie des *shadô*
50. 1985/05 Heft 420) ...
51. 1985/05 Heft 420 射の道について – 孔子と王陽明と阿波研造 桜井保之助 Über den Weg des Schießens (*sha no michi*): Konfuzius, Wang Yangming und Awa Kenzô, von Sakurai Yasunosuke
52. 1985/05 Heft 420 神仏と弓道精神の関わりの最初として儒学の精神の伝統を検討する Eine Untersuchung der geistigen Tradition des Konfuzianismus als Ursprung der Beziehungen zwischen Shintô, Buddhismus und Kyûdô-Geist
53. 1985/06 Heft 421 射の道について – 禪と阿波研造 Über den Weg des Schießens (*sha no michi*): Das Zen und Awa Kenzô
54. 1985/06 Heft 421 禪の精髓「十牛図」によって弓道精神のあり方をみつめる Vermittlung des Kyûdô-Geistes durch die zehn Ochsenbilder (*jûgyûzû*), die den Kern des Zen-Buddhismus darstellen
55. 1985/07 Heft 422 日本弓道の淵源について Über den Ursprung des japanischen Kyûdô
56. 1985/07 Heft 422 日本神話の象徴的世界像から弓道精神を考える Überlegungen zum Kyûdô-Geist aus dem symbolischen Weltbild der japanischen Mythologie
57. 1985/08 Heft 423 弓矢の神八幡大菩薩について Über Hachiman Daibosatsu, Gott des Bogenschießens
58. 1985/08 Heft 423 神仏儒融合の中世界像から弓道精神を考える Gedanken über den Kyûdô-Geist im harmonischen Weltbild von Shintô, Buddhismus und Konfuzianismus im Mittelalter
59. 1985/09 Heft 424 弓矢の神八幡大菩薩について Über Hachiman Daibosatsu, Gott des Bogenschießens
60. 1985/10 Heft 425 射道修業の十段階・いよいよ「大射道業」を奉ずる阿波研造の射道思想大系へ Die zehn Stufen der *shadô*-Lehre: zur *shadô*-Idee des Awa Kenzô, der den *daishadôgyô* befolgt
61. 1985/11 Heft 426 射道修業の十段階・いよいよ「大射道教」を奉ずる阿波研造の射道思想大系の核心へ Die zehn Stufen der *shadô*-Lehre: zur *shadô*-Idee des Awa Kenzô, der den *daishadôgyô* befolgt
62. 1985/12 Heft 427 射道修業の十段階・いよいよ「大射道教」を奉ずる阿波研造の射道思想大系の核心へ Die zehn Stufen der *shadô*-Lehre: zur *shadô*-Idee des Awa Kenzô, der den *daishadôgyô* befolgt
63. 1986/01 Heft 428 人間文化史上の射道「十位」・射道「十位」の思想を儒と禪の思想によって考える Die zehn Stufen des *shadô* in Bezug auf die Kulturgeschichte: Gedanken über die zehn Stufen des *shadô*-Idee und des Zen



64. 1986/02 Heft 429 人間文化史上の射道「十位」・射道「十位」の思想を儒と禪の思想によって考える Die zehn Stufen des *shadô* in Bezug auf die Kulturgeschichte: Gedanken über die zehn Stufen des *shadô*-Idee und des Zen
65. 1986/03 Heft 430 一射絶命とは何か一箭にみる生死観を語る Was bedeutet *issha zetsumei* (ein Schuss und Sterben)? Eine Betrachtung von Leben und Tod, was man in einem Pfeil sieht
66. 1986/06 Heft 433 日置弾正正次・日本弓道史上の位置づけ (阿波研造遺文をめぐって) 桜井保之助 Heki Danjô Masatsugu: sein Platz in der Geschichte des japanischen Bogenschießens (nach den überlieferten Schriften von Awa Kenzô), von Sakurai Yasunosuke, fortgesetzt bis 1986.12
67. 1987/01 Heft 440 日置弾正正次・日本弓道史上の位置づけ—仏国土現成=現前成就 (阿波研造遺文をめぐって) 桜井保之助 Heki Danjô Masatsugu: sein Platz in der Geschichte des japanischen Bogenschießens, das Land Buddhas vor Augen (nach den überlieferten Schriften von Awa Kenzô), von Sakurai Yasunosuke, fortgesetzt bis 1987.2
68. 1987/06 Heft 445 阿波研造の稽古と高門 桜井保之助 Unterricht und höhere Ziele des Awa Kenzô, von Sakurai Yasunosuke
69. 1988/10 Heft 461 射の道について・射道正法 桜井保之助 Über den Weg des Schießens (*sha no michi*): Die wahre Lehre des *shadô*, von Sakurai Yasunosuke, fortgesetzt bis 1989.3
70. 1990/04 Heft 479 まんだち射法訓—弓は虹なり 須原耕雲 Grundregeln der Unterweisungen zu den Schießgrundlagen (*Shabô kun*): Der Bogen wird zum Regenbogen, von Suhara Kôun, fortgesetzt bis 1991.3
71. 1991/08 Heft 495 随弓道に真を求めて Suche die Wahrheit im Kyûdô
72. 1995/03 Heft 538 弓道の背景にある日本文化・弓道修練の理念とその背景にある考え方 松井巖 Die japanische Kultur im Hintergrund des Kyûdô: Die Idee der Kyûdô-Übung und die Art des Denkens, von Matsui Iwao
73. 1995/04 Heft 539 弓道の背景にある日本文化・日本の自然条件 松井巖 Die japanische Kultur im Hintergrund des Kyûdô: Natürliche Bedingungen Japans, von Matsui Iwao
74. 1995/05 Heft 540 弓道の背景にある日本文化・日本の文化の根源 松井巖 Die japanische Kultur im Hintergrund des Kyûdô: der Ursprung der japanischen Kultur, von Matsui Iwao
75. 1995/09 Heft 544 弓道の背景にある日本文化・礼記射義について 松井巖 Die japanische Kultur im Hintergrund des Kyûdô: über *Reiki shagi*, von Matsui Iwao
76. 1995/12 Heft 547 弓道の背景にある日本文化・射法訓について 松井巖 Die japanische Kultur im Hintergrund des Kyûdô: über *Shabô kun*, von Matsui Iwao
77. 1996/03 Heft 550 弓道の背景にある日本文化・礼記射義・射法訓 西欧異聞 松井巖 Die japanische Kultur im Hintergrund des Kyûdô: *Reiki shagi* und *Shabô kun* eine ungewöhnliche Geschichte aus Westeuropa, von Matsui Iwao

#### 11.4.4 Kyûdô und Wettkampf

1. 1921/04 Heft 104
2. 1925/07 Heft 153
3. 1925/10 Heft 156
4. 1926/01 Heft 159 五輪碎の原理 Der Grundgedanke der Olympischen Spiele
5. 1926/06 Heft 164
6. 1929/04 Heft 198
7. 1929/06 Heft 200

8. 1930/10 Heft 216
9. 1930/11 Heft 217
10. 1931/02 Heft 220
11. 1932/06 Heft 236 審査と競射 Prüfung und Wettschießen
12. 1932/11 Heft 241 三十三間堂通し矢の話 Die Geschichte des *tôshiya* am Sanjûsangendô
13. 1932/12 Heft 242 三十三間堂通し矢の話 Die Geschichte des *tôshiya* am Sanjûsangendô
14. 1933/10 Heft 252 弓道競技に就いて Über den Kyûdô-Wettkampf
15. 1938/06 Heft 308 弓の競技に就いて Über den Wettkampf im Bogenschießen
16. 1938/08 Heft 310 オリムピックと我弓道 Die Olympische Spiele und mein Kyûdô
17. 1957/12 Heft 91 弓術・オリンピック種目に加入決定 Entscheidung über die Aufnahme des Bogenschießens zu den olympischen Disziplinen
18. 1958/01 Heft 92 オリムピックに弓道が参加するについての所感及びその方策 Gedanken und Maßnahmen zur Kyûdô-Teilnahme an den Olympischen Spielen (Rubrik 誌上模擬試験)
19. 1958/03 Heft 94 弓道のオリンピック参加に寄せて Über die Teilnahme von Kyûdô an den Olympischen Spielen
20. 1958/04 Heft 95 弓道のオリンピック参加に寄せて Über die Teilnahme von Kyûdô an den Olympischen Spielen
21. 1958/05 Heft 96 弓道のオリンピック参加に寄せて Über die Teilnahme von Kyûdô an den Olympischen Spielen
22. 1958/05 Heft 96 オリムピックを目指して Die Olympischen Spiele als Ziel
23. 1958/08 Heft 99 日本弓道家の見たオリンピック古代史 Die Geschichte der Olympischen Spiele in der Antike (Leitartikel)
24. 1958/09 Heft 100 夢が現実か—スポーツ弓道とオリンピック参加 Verwirklicht sich ein Traum? Sport-Kyûdô und die Teilnahme an den Olympischen Spielen
25. 1958/10 Heft 101 弓道と他の競技とを較べてその差異を述べてください Beschreibe die Unterschiede zwischen Kyûdô und andere Sportarten (Rubrik 誌上模擬試験)
26. 1959/03 Heft 106 オリムピック弓道に想う Gedanken zum olympischen Kyûdô (Leserbriefe)
27. 1959/10 Heft 113 オリムピックに備える日本の弓道 Wie sich Kyûdô in Japan auf die Olympischen Spiele vorbereitet
28. 1959/12 Heft 115 オリムピック対策の決定について Über den Beschluss von Maßnahmen für die Olympischen Spiele
29. 1959/12 Heft 115 オリムピックへの対策決定 Die Festlegung von Maßnahmen für die Olympischen Spiele
30. 1960/01 Heft 116 五輪碎 (碎) を解剖する Die Analyse der Olympischen Spiele
31. 1960/02 Heft 117 五輪碎 (碎) を解剖する Die Analyse der Olympischen Spiele
32. 1960/04 Heft 119 指導と審査とオリンピックを話題として Gespräche über Training, Prüfung und Olympische Spiele
33. 1960/06 Heft 121 オリムピック標章とオリンピックなどの文字の使用制限について Über die Nutzungseinschränkung der olympischen Symbole
34. 1960/08 Heft 123 東京オリンピック選手強化対策 Maßnahmen zum Aufbau einer Mannschaft für die Olympischen Spiele in Tôkyô
35. 1961/03 Heft 130 五輪不参加と弓界今後の活動 Die Nichtteilnahme an den Olympischen Spielen und die künftigen Auswirkungen auf die Bogenwelt
36. 1961/05 Heft 132 五輪碎の事 Die Olympischen Spiele betreffend

37. 1961/06 Heft 133 洋弓競技 運営とその感想 Ausführung von Wettkämpfen im westlichen Bogenschießen und Gedanken dazu
38. 1961/06 Heft 133 五輪碎の事 Die Olympischen Spiele betreffend
39. 1964/03 Heft 166 試合心理について Über die Wettkampfmmentalität
40. 1964/09 Heft 172 五輪デモの合宿に参加して Ich nehme am Trainingscamp der olympischen Demonstration teil
41. 1964/10 Heft 173 オリンピックの目標 Ziele der Olympischen Spiele
42. 1964/11 Heft 174 国際弓連会長らの見た五輪デモ弓道の感想は Meinungen der Präsidenten der Internationalen Bogenschießverbände zur olympischen Kyûdô-Demonstration
43. 1976/02 Heft 309 戦いぬいてさあ前進！全日本弓道選手入賞5選手の反省と心意気 Weiterkämpfen und Vorrücken! Reflexionen und Stimmungslage der fünf Preisträger der japanischen Kyûdô-Meisterschaft
44. 1976/03 Heft 310 国体のあり方と正射正中について Über das Wesen des Volkssportes und sicheres Treffen beim richtigen Schießen (*seisha seichû*)
45. 1980/03 Heft 358 全国高等学校弓道大会, 全日本学生弓道選手大会, 全国高校通信弓道大会勝戦 Kyûdô-Meisterschaften: Zen Nihon Kôtô Gakkô Kyûdô Taikai, Zen Nihon Gakusei Kyûdô Senshu Taikai, Zen Nihon Kôkô Tsûshin Kyûdô Taikai kachi ikusa
46. 1982/01 Heft 380 弓道ジュニアたちの'81年 Kyûdô-Junioren im Jahr 1981
47. 1982/02 Heft 381 弓にかける青春—女子チーム誕生 Bogen-Jugend: die Entstehung eines Mädchenteams
48. 1992/07 Heft 506 競技規則の一部修正について Über die Verbesserung der Wettkampfbregeln
49. 1998/02 Heft 573 やさしい弓道心理学・弓道における競技の心理 岡村福太郎 Einfache Kyûdô-Psychologie: die Wettkampfmmentalität im Kyûdô, von Okamura Fukutarô
50. 1998/03 Heft 574 やさしい弓道心理学・弓道における競技の心理 岡村福太郎 Einfache Kyûdô-Psychologie: die Wettkampfmmentalität im Kyûdô, von Okamura Fukutarô
51. 1998/04 Heft 575 やさしい弓道心理学・弓道における競技の心理 岡村福太郎 Einfache Kyûdô-Psychologie: die Wettkampfmmentalität im Kyûdô, von Okamura Fukutarô
52. 1998/05 Heft 576 やさしい弓道心理学・弓道における競技の心理 岡村福太郎 Einfache Kyûdô-Psychologie: die Wettkampfmmentalität im Kyûdô, von Okamura Fukutarô
53. 2002/02 Heft 621 ドーピングと弓道 Doping und Kyûdô

#### 11.4.5 Prüfungsfragen und Antworten

1. 1954/01 Heft 44 弓道が『道』と呼ばれる理由を述べてください Erkläre den Grund, warum Kyûdô als Weg (dô) bezeichnet wird. (Rubrik 学科問題解説)
2. 1954/03 Heft 46 弓道と実際の日常生活との関係について Über den Zusammenhang von Kyûdô und Alltag (Rubrik 学科問題解説)
3. 1954/04 Heft 47 あなたは弓道のどういう点が好きですか Was magst du beim Kyûdô? (Rubrik 学科問題解説)
4. 1954/05 Heft 48 審査隅感 Eindrücke von der Prüfung
5. 1954/06 Heft 49 弓道の目標について論じて下さい Bespreche die Ziele des Kyûdô (Rubrik 学科試験答案例)
6. 1954/07 Heft 50 弓道と日常生活との関係を論じて下さい Bespreche den Zusammenhang des Kyûdô mit dem Alltag (Rubrik 学科試験答案例)

7. 1954/08 Heft 51 弓道と日常生活との関係を経験を主として述べてください  
Beschreibe, wie Kyûdô mit dem Alltagsleben zusammenhängt.
8. 1954/08 Heft 51 弓道の目標について論じて下さい Bespreche die Ziele des Kyûdô.  
(Rubrik 学科問題解説)
9. 1954/08 Heft 51 あなたは弓道のどういう点が好きですか Was magst du beim Kyûdô?
10. 1954/10 Heft 53 弓道の徳育的効果について述べてください Erläutere die  
moralerzieherische Wirkung des Kyûdô.
11. 1954/12 Heft 55 弓道の今後のあり方について論じて下さい Bespreche, wie Kyûdô  
zukünftig werden soll.
12. 1954/12 Heft 55 弓道の徳育的効果について述べてください Erläutere die  
moralerzieherische Wirkung des Kyûdô.
13. 1955/01 Heft 56 弓道の徳育的効果について述べてください Erläutere die  
moralerzieherische Wirkung des Kyûdô.
14. 1955/03 Heft 58 あなたは弓道を修練することによって何を得ましたか Was hast Du  
durch Kyûdô-Training erworben?
15. 1955/04 Heft 59 弓道の今後のあり方について論じて下さい Bespreche, wie Kyûdô  
zukünftig werden soll.
16. 1955/04 Heft 59 あなたは弓道のどういう点が好きですか Was magst du beim Kyûdô?
17. 1955/05 Heft 60 弓道と日常生活に及ぼす影響について、体験を主として述べて下  
さい Über den Einfluss des Kyûdô auf dem Alltag, beschreibe deine Erfahrungen
18. 1955/06 Heft 61 学科試験の価値 Der Wert der theoretischen Prüfung
19. 1957/08 Heft 87 あなたは弓道とスポーツとしてどう考えますか Wie denkst Du über  
Kyûdô als Sport?
20. 1958/06 Heft 97 弓道の本質上、射礼の重要な理由について述べて下さい Erläutere  
die wichtigsten Gründe des *sharei* bezüglich des Wesens des Kyûdô
21. 1960/07 Heft 122 中央審査の学科問題について Über die theoretischen Fragen der  
zentralen Prüfung
22. 1973/03 Heft 274 学科問題の書き方指導法 Die Trainingsmethoden der theoretischen  
Prüfung
23. 1975/08 Heft 303 審査を受けて思ったこと Darüber, dass ich an der Prüfung teilnehmen  
wollte
24. 1986/03 Heft 430
25. 1986/09 Heft 436
26. 1987/02 Heft 441
27. 1987/03 Heft 442
28. 1987/07 Heft 446
29. 1988/03 Heft 454
30. 1988/08 Heft 459
31. 1989/03 Heft 466
32. 1989/08 Heft 471
33. 1989/12 Heft 475
34. 1990/02 Heft 477
35. 1990/03 Heft 478
36. 1990/04 Heft 479
37. 1991/03 Heft 490
38. 1991/04 Heft 491
39. 1991/05 Heft 492
40. 1992/02 Heft 501
41. 1992/03 Heft 502

42. 1993/02 Heft 513
43. 1993/03 Heft 514
44. 1993/04 Heft 515
45. 1994/03 Heft 526
46. 1994/04 Heft 527
47. 1994/05 Heft 528
48. 1995/03 Heft 538
49. 1995/04 Heft 539
50. 1995/05 Heft 540
51. 1996/03 Heft 550
52. 1996/04 Heft 551
53. 1996/05 Heft 552
54. 1996/06 Heft 553
55. 1996/11 Heft 558
56. 1997/02 Heft 561
57. 1997/12 Heft 571
58. 1998/02 Heft 573
59. 1998/03 Heft 574
60. 1998/04 Heft 575
61. 1998/12 Heft 583
62. 2000/02 Heft 597
63. 2000/04 Heft 599
64. 2000/05 Heft 600
65. 2000/06 Heft 601
66. 2001/04 Heft 611
67. 2001/05 Heft 612
68. 2002/04 Heft 623
69. 2002/05 Heft 624
70. 2009/04 Heft 707 平成 20 年度中央審査 学科論文から Zentralprüfung 2009: aus den theoretischen Aufsätzen
71. 2009/05 Heft 708 十段の目・弓を闘うこと。それが弓の憲法です・鴨川信之 Ziel des 10. Dan: Den Bogen widerstehen. Das ist das Gesetz des Bogenschießens, von Kamogawa Nobuyuki

#### 11.4.6 Standardisierung und Umgestaltung

1. 1921/06 Heft 106 射形の統一 Vereinheitlichung der Schießform
2. 1922/04 Heft 116 十段的に就いて Über den 10. Dan
3. 1923/05 Heft 129 弓術より弓道へ Von *kyūjutsu* nach Kyūdō
4. 1924/02 Heft 136 日本を弓道国たらしめよ Japan soll Kyūdō-Land werden
5. 1924/10 Heft 144
6. 1925/02 Heft 148
7. 1925/12 Heft 158 段位制に就いて Über das Graduierungssystem
8. 1926/01 Heft 159 進展 Entwicklung
9. 1926/05 Heft 163 弓道の段級と先生 Graduierung im Kyūdō und die Lehrer
10. 1926/06 Heft 164 服装 Bekleidung
11. 1927/04 Heft 174 弓道宣傳と審査に就いて Über Unterricht und Prüfungen im Kyūdō
12. 1927/09 Heft 179 現代の射禮 (射礼) Heutiges zeremonielles Schießen (*sharei*)
13. 1929/05 Heft 199 大日本尚徳大会会と射流に就いて Über die Meisterschaft der Dai Nippon Shōtoku Taikai und den Bogenschießstil

14. 1930/08 Heft 214 弓道指導者を戒む Kyûdô-Trainer belehren
15. 1931/03 Heft 221 射法一統 Vereinheitlichung des *shabô*
16. 1931/04 Heft 222 射法一統 Vereinheitlichung des *shabô* (Rubrik 故法故実)
17. 1931/05 Heft 223 射法一統 (巻之一) Vereinheitlichung des *shabô* (Band 1)
18. 1931/07 Heft 225 射法一統 (巻之一) Vereinheitlichung des *shabô* (Band 1)
19. 1931/07 Heft 225 射法一統 Vereinheitlichung des *shabô* (Rubrik 故法故実#9)
20. 1931/08 Heft 226 射法一統 (巻之二) Vereinheitlichung des *shabô* (Band 2)
21. 1931/09 Heft 227 射法一統 (巻之二) Vereinheitlichung des *shabô* (Band 2)
22. 1931/10 Heft 228 射法一統 (巻之二) Vereinheitlichung des *shabô* (Band 2)
23. 1932/10 Heft 240
24. 1933/05 Heft 247 「印可と段級について」を讀 (読) みて Nach der Lektüre des Artikels "Über Lizenz und Graduierung"
25. 1933/12 Heft 254 弓道統一調査委員会に於ける挨拶 Begrüßung beim Treffen des Komitees zur Untersuchung der Vereinheitlichung des Kyûdô
26. 1933/12 Heft 254 射法及射礼の統一成る Vereinheitlichung von *shabô* und *sharei* erfolgt
27. 1934/01 Heft 255 弓道統一に成れる新年を迎へて Begrüßung des Neujahrs des vereinheitlichten Kyûdô
28. 1934/02 Heft 256 射法及射礼の統一 Vereinheitlichung von *shabô* und *sharei*
29. 1934/03 Heft 257
30. 1934/03 Heft 257 弓道十大眼目 Die zehn Hauptpunkte des Kyûdô (Leserbriefe)
31. 1934/03 Heft 257 弓道統一の意見 Gedanken zur Vereinheitlichung des Kyûdô
32. 1934/04 Heft 258 弓道十大眼目 Die zehn Hauptpunkte des Kyûdô (Leserbriefe)
33. 1934/04 Heft 258 弓道大発展の時期 Zeit der großen Entwicklung des Kyûdô
34. 1934/05 Heft 259 審査に就いて Prüfungen (Leserbriefe)
35. 1934/05 Heft 259 弓道統一に関する意見 Gedanken zur Vereinheitlichung des Kyûdô (Rubrik 研究)
36. 1934/10 Heft 264 審査の革正に就いて Über die Veränderung der Prüfung
37. 1935/06 Heft 272 射法及射礼の統一 Vereinheitlichung von *shabô* und *sharei*
38. 1936/01 Heft 279 段級審査の要項についての希望 Wünsche zu den wichtigsten Punkten der Dan- und Kyû-Prüfungen (Leserbriefe)
39. 1936/10 Heft 288 服装 Bekleidung
40. 1937/08 Heft 298 正面打起 Zentrales Heben
41. 1954/05 Heft 48 審査隅感 Eindrücke von der Prüfung
42. 1955/06 Heft 61 学科試験の価値 Die Wert der theoretischen Prüfung
43. 1955/06 Heft 61 審査水準の統一 Vereinheitlichung der Prüfungsnormen
44. 1955/12 Heft 67 弓道衣について Über Kyûdô-Bekleidung
45. 1956/06 Heft 73 再び弓道衣について Erneut über Kyûdô-Bekleidung
46. 1956/11 Heft 78 審査に関する座談会 Gesprächsrunde zur Prüfung
47. 1958/04 Heft 95 審査制度に想う Gedanken über das Graduierungssystem
48. 1958/04 Heft 95 審査について Über die Graduierung
49. 1958/04 Heft 95 弓射服飾考 Bekleidung und Accessoires des Bogenschützen
50. 1958/04 Heft 95 弓道発展の一考察 Eine Überlegung zur Entwicklung des Kyûdô
51. 1958/05 Heft 96 弓射服飾考 Bekleidung und Accessoires des Bogenschützen
52. 1959/04 Heft 107 審査員の構成 Zusammensetzung der Prüfer
53. 1959/04 Heft 107 行射の服装について Über die Bekleidung des Bogenschützen
54. 1959/04 Heft 107 物見と標準具 Der Blick zum Ziel (*monomi*) und Standardwerkzeuge

55. 1959/07 Heft 110 提言—弓道用語の統一と簡素化を望む Vorschläge: Bitte um Vereinheitlichung und Vereinfachung des Kyûdô-Vokabulars
56. 1959/07 Heft 110 弓道と服想について—行射服想の簡素化を望む Über Kyûdô und Bekleidung: Bitte um Vereinfachung der Bekleidung der Schützen
57. 1960/07 Heft 122 中央審査の学科問題について Über die theoretischen Fragen der zentralen Prüfung
58. 1960/07 Heft 122 称号・段位について Über Titel und Rangstufen
59. 1961/05 Heft 132 射法八節の段階的解説 Eine Schritt für Schritt Erklärung der *shabô bassetsu*
60. 1962/07 Heft 146 弓道と履物 Kyûdô und Fußbekleidung
61. 1962/09 Heft 148 弓道衣 Kyûdô-Kleidung
62. 1963/03 Heft 154 弓道衣の改良をのぞむ Bitte zur Verbesserung der Kyûdô-Bekleidung
63. 1964/01 Heft 164 指導法の統一について Über die Vereinheitlichung der Trainingsmethode
64. 1966/02 Heft 189 道場のエチケット Dôjô-Etikette
65. 1970/06 Heft 241 弓道の服装について Über die Kyûdô-Kleidung
66. 1975/08 Heft 303 審査を受けて思ったこと Darüber, dass ich an der Prüfung teilnehmen wollte
67. 1976/03 Heft 310 国体のあり方と正射正中について Über das Wesen des Volkssportes und über sicheres Treffen beim richtigen Schießen (*seisha seichû*)
68. 1982/08 Heft 387 講習会の指導と実践—前進ある明日の弓道のために Lehrgang zur Leitung und Praxis: für ein in der Zukunft aufsteigendes Kyûdô
69. 1988/04 Heft 455 私の弓道理論・型の完成に向けて—射法八節 浦上・博子 Meine Kyûdô-Theorie: Zur Perfektionierung der Form: *shabô bassetsu*, von Urakami Hirokô, fortgesetzt bis 1990.3
70. 1994/09 Heft 532 超大型の企画・弓道と伝統弓具について語り合う・弓具を使う側と作り扱う側の両者が、伝統ある弓具について、現代の弓道発展状況にあわせた取り組み方を、高く深くみつめる。(出席者Z N K R 役員・全日本弓道具協会役員九名) Großprojekt: Traditionelle Bogenschießgeräte und deren Anpassung an das moderne Kyûdô
71. 2003/04 Heft 635 審査委員制度導入 Einführung des Prüfer-Systems

#### 11.4.7 Kyûdô und Budô-Geist

1. 1922/09 Heft 121 武士道の精神と弓道 Der Geist des Bushidô und Kyûdô
2. 1924/06 Heft 140 弓道を本位とせる武道 Budô, das Kyûdô zum Maßstab macht
3. 1925/11 Heft 157 射法の原理 Die Prinzipien des Schießens (*shabô*)
4. 1925/12 Heft 158 射法の原理 Die Prinzipien des Schießens (*shabô*)
5. 1926/06 Heft 164 尊厳を擁護 Würde bewahren
6. 1926/08 Heft 166 尊厳を擁護 Würde bewahren
7. 1926/09 Heft 167 尊厳を擁護 Würde bewahren
8. 1926/10 Heft 168 尊厳を擁護 Würde bewahren
9. 1926/11 Heft 169 尊厳を擁護 Würde bewahren
10. 1927/08 Heft 178 有形・無形射 Materielles und immaterielles Bogenschießen
11. 1927/12 Heft 182 日本の射法に就いて Über das *shabô* Japans
12. 1928/05 Heft 187 善導 Lehren des rechten Weges
13. 1928/09 Heft 191 射法の原理 Die Prinzipien des Schießens (*shabô*)

14. 1929/10 Heft 204 士道の頹廢（頹廢） Der Verfall des Bushidô
15. 1930/07 Heft 213 武士道に就いて Über das Bushidô
16. 1931/08 Heft 226 弓道の三大特性 Die drei Hauptmerkmale des Kyûdô
17. 1931/10 Heft 228 弓射る人の心々 Der Geist des Bogenschützen
18. 1932/04 Heft 234 弓道精神の廢露（廢露） Der Verfall des Geistes des Kyûdô
19. 1933/08 Heft 250
20. 1933/08 Heft 250 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
21. 1933/09 Heft 251 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
22. 1933/10 Heft 252 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
23. 1933/11 Heft 253 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
24. 1933/12 Heft 254 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
25. 1934/01 Heft 255 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
26. 1934/02 Heft 256 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
27. 1934/03 Heft 257 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
28. 1934/04 Heft 258 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
29. 1934/05 Heft 259 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
30. 1934/06 Heft 260 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
31. 1934/07 Heft 261 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
32. 1934/08 Heft 262 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
33. 1934/09 Heft 263 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
34. 1934/10 Heft 264 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
35. 1934/11 Heft 265 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
36. 1934/12 Heft 266 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
37. 1935/01 Heft 267 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
38. 1935/02 Heft 268 射藝（芸）と弓道 Schießkunst und Kyûdô
39. 1935/02 Heft 268 禮記（礼記）と弓道 Das Buch der Riten und Kyûdô
40. 1935/04 Heft 270 道の人と藝（芸）の人 Menschen des Weges (*dô*) und der Kunst (*gei*)
41. 1935/05 Heft 271 使命 Der Sendungsauftrag von Kyûdô
42. 1935/08 Heft 274 弓道と書道 Kyûdô und Kalligraphie
43. 1935/10 Heft 276 武道精神の根本 Die Grundlage des Budô-Geistes
44. 1936/01 Heft 279 射体の本質 Das Wesen der Schießform
45. 1937/05 Heft 295 武士道教育 Bushidô-Erziehung und Kyûdô (Rubrik 現代諸名家の弓道観)
46. 1937/06 Heft 296 武士道教育 Bushidô-Erziehung und Kyûdô (Rubrik 現代諸名家の弓道観)
47. 1937/06 Heft 296 範師会と弓道精神 Hanshi-Treffen und Kyûdô-Geist (Leitartikel)
48. 1937/07 Heft 297 弓道所感 Gedanken zum Kyûdô
49. 1937/08 Heft 298 清明心と弓道 Klarheit und Kyûdô
50. 1937/08 Heft 298 天狗心と反省 Angeberei und Selbstkritik
51. 1937/10 Heft 300 武士訓 Die Unterweisungen zum Krieger (*bushi kun*)
52. 1937/11 Heft 301 弓術に付いて Über *kyûjutsu*
53. 1938/01 Heft 303 弓道精神の宣揚 Vergrößerung des Kyûdô-Geistes
54. 1938/02 Heft 304 弓道とマコトの道對（対）話 Ein Gespräch über Kyûdô und Aufrichtigkeit (Leserbriefe)



55. 1938/07 Heft 309 弓道精神の發揮（發揮） Die Entfaltung des Kyûdô-Geistes (Rubrik 現代諸名家の弓道観)
56. 1956/07 Heft 74 武道の振興を目指して Das Ziel ist die Belebung des Budô
57. 1963/01 Heft 152 「人づくり」政策と日本武道院の創設 Das "Talentschmieden" und die Gründung des Instituts Nippon Budôin
58. 1970/08 Heft 243 武道における心・技・道 Geist, Technik, und Weg im Budô
59. 1970/09 Heft 244 武道における心・技・道 Geist, Technik, und Weg im Budô
60. 1974/05 Heft 288 近代武道のあゆみ Die Entwicklung des modernen Budô
61. 1987/06 Heft 445 武道憲法制定—学校武道の強化と国際化に向けて Die Verfassung der Budôcharta: Stärkung des Budô in der Schule und Internationalisierung
62. 2001/02 Heft 609 特別寄稿・サムライスピリット 曾根喜美男 Sonderbeitrag: Samurai-Geist (*samurai supiritto*), von Sone Kimio
63. 2001/03 Heft 610 寄稿論文・サムライスピリット 曾根喜美男 Essay: Samurai-Geist (*samurai supiritto*), von Sone Kimio
64. 2001/04 Heft 611 寄稿論文・サムライスピリット 曾根喜美男 Essay: Samurai-Geist (*samurai supiritto*), von Sone Kimio
65. 2001/05 Heft 612 寄稿論文・サムライスピリット 曾根喜美男 Essay: Samurai-Geist (*samurai supiritto*), von Sone Kimio
66. 2009/01 Heft 704 中学校の武道正課近づく！—指導現場からの提案と計画 第1回 中学生はなぜ弓道を熱心するのか Das Pflichtfach Budô an der Mittelschule kommt bald! Vorschläge und Pläne von der Trainingsstätte: Warum üben Mittelschüler eifrig Kyûdô?
67. 2009/02 Heft 705 中学校の武道正課近づく！—指導現場からの提案と計画 弓を好きにさせ楽しく学ばせる法 Das Pflichtfach Budô an der Mittelschule kommt bald! Vorschläge und Pläne von der Trainingsstätte: Methoden, damit Bogenschießen mit Freude gelernt wird
68. 2009/05 Heft 708 中学校の武道正課近づく！—指導現場からの提案と計画 私の授業の現場と指導法を公開します Das Pflichtfach Budô an der Mittelschule kommt bald! Vorschläge und Pläne von der Trainingsstätte: Ich mache meinen Unterrichtsort und meine Trainingsmethode öffentlich zugänglich.
69. 2009/06 Heft 709 中学校の武道正課近づく！—指導現場からの提案と計画 これから早急に解決したい4つの課題 Das Pflichtfach Budô an der Mittelschule kommt bald! Vorschläge und Pläne von der Trainingsstätte: Vier Aufgaben, die ich dringend lösen möchte.
70. 2009/10 Heft 713 第3回理事会 中学校武道必修化に向けて発進 Dritte Vorstandssitzung: Budô als Pflichtfach an japanischen Mittelschulen

#### 11.4.8 Patriotismus beziehungsweise Nationalismus und Kyûdô

1. 1922/05 Heft 117 弓道と国民精神 Kyûdô und der Nationalgeist
2. 1922/06 Heft 118 弓道と国民精神 Kyûdô und der Nationalgeist
3. 1925/04 Heft 150 国民思想と弓道 Die Idee der Nation und Kyûdô
4. 1929/02 Heft 196 日本の建国と弓 Die Staatsgründung Japans und das Bogenschießen
5. 1931/02 Heft 220 建国祭と弓道 Die Staatsgründung und Kyûdô
6. 1931/11 Heft 229 生活權（権）と弓道 Das Lebensrecht und Kyûdô
7. 1931/12 Heft 230 戦争と弓道 Krieg und Kyûdô
8. 1932/03 Heft 233 世界に誇るべき大道場の生るを待つ Warten auf die Entstehung des großen Dôjô, auf das die Welt stolz sein kann
9. 1932/08 Heft 238 ファシヨと我が弓道 Faschismus und Kyûdô

10. 1933/03 Heft 245 非常時の日本と弓道 Japan in der Krise und Kyûdô
11. 1934/11 Heft 265 建国の精神と日本の弓道 Der Geist der Staatsgründung und das Kyûdô Japans
12. 1936/07 Heft 285 弓道と一致團結（團結） Kyûdô und Zusammenhalt
13. 1936/10 Heft 288 ドイツの弓友への返信 Antwort an die deutschen Schützenfreunde
14. 1937/02 Heft 292 建国祭に就いて Fest zur Staatsgründung
15. 1937/03 Heft 293 肇國（肇国）宏遠樹徳深厚 Die Staatsgründung: Ausbreitung und Bildung tief empfundener Tugenden
16. 1937/10 Heft 300 国民總（総）動員と弓道 Allgemeine Mobilmachung der Bürger
17. 1937/12 Heft 302
18. 1937/12 Heft 302 明治節に弓道報国 Kyûdô-Patriotismus in der Meiji-Zeit (Leserbriefe)
19. 1938/10 Heft 312 弓道日本の具現 Verwirklichung des Kyûdô in Japan
20. 1938/10 Heft 312 皇国精神と弓道 Der Geist des Tennô-Reichs und Kyûdô

#### 11.4.9 Kyûdô und Tradition

1. 1929/05 Heft 199 處世（处世）と弓道 Lebensführung und Kyûdô
2. 1935/08 Heft 274 弓道建国の由来 Herkunft des Gründungslandes des Kyûdô
3. 1959/10 Heft 113 弓道に於ける伝統の問題と意見—大学弓道を中心として 橋本元二郎 Gedanken zur Frage der Tradition im Kyûdô mit Schwerpunkt auf das Hochschul-Kyûdô, von Hashimoto Motojirô
4. 1966/05 Heft 192 精神文化と弓道について Die geistige Kultur und Kyûdô
5. 1966/11 Heft 198 弓道の社会生活に及ぼす効果について Über die Wirkung von Kyûdô auf das Gesellschaftsleben
6. 1971/05 Heft 252 弓と生活 渡辺豊 Bogenschießen und der Alltag, von Watanabe Yutaka
7. 1974/05 Heft 288 文化財としての弓矢神事 Das Shintô-Ritual mit Pfeil und Bogen als Kulturgut
8. 1980/05 Heft 360 弓をまつわる郷土歴史を探る Suche nach der Heimatgeschichte, die sich auf Bogenschießen bezieht
9. 1985/07 Heft 422 日本弓道の淵源について Über den Ursprung des japanischen Kyûdô
10. 1985/07 Heft 422 日本神話の象徴的世界像から弓道精神を考える Überlegungen zum Kyûdô-Geist aus dem symbolischen Weltbild der japanischen Mythologie
11. 1986/04 Heft 431 聖徳太子と弓道・日本の弓の伝統と精神とは Kronprinz Shôtoku und Kyûdô: Tradition und Geist des japanischen Bogenschießens
12. 1986/05 Heft 432 聖徳太子と弓道・日本の弓の伝統と精神とは Kronprinz Shôtoku und Kyûdô: Tradition und Geist des japanischen Bogenschießens
13. 1995/02 Heft 537 弓道の背景にある日本文化 松井巖 Die japanische Kultur im Hintergrund des Kyûdô, von Matsui Iwao, fortgesetzt von 1995.2 bis 1996.3
14. 1995/03 Heft 538 弓道の背景にある日本文化・弓道修練の理念とその背景にある考え方 松井巖 Die japanische Kultur im Hintergrund des Kyûdô: Die Idee der Kyûdô-Übung und die Art des Denkens, von Matsui Iwao
15. 1995/04 Heft 539 弓道の背景にある日本文化・日本の自然条件 松井巖 Die japanische Kultur im Hintergrund des Kyûdô: Natürliche Bedingungen Japans, von Matsui Iwao
16. 1995/05 Heft 540 弓道の背景にある日本文化・日本の文化の根源 松井巖 Die japanische Kultur im Hintergrund des Kyûdô: Die Wurzel der japanischen Kultur, von Matsui Iwao

17. 2002/06 Heft 625 特別インタビュー・学生とも相携え立派な弓道を伝統文化になう 役割も大切に～鴨川会長ら3役が今後の展望を語る～ Interview: Kyûdô, das auch in Zusammenarbeit mit Studenten großartig ist, soll auch in der traditionellen Kultur eine wichtige Rolle spielen. Der Präsident Kamogawa Nobuyuki und drei Vorstandsmitglieder schildern die Perspektive
18. 2003/04 Heft 635 オープン・スペース OPEN SPACE (Leserbriefe), fortgesetzt bis 12.2003
19. 2003/04 Heft 635 愛読者14000人のご意見頂戴・ザ論点・弓道衣の寒さ対策 Meinungen der 14.000 Leser: Kyûdô-Bekleidung, Maßnahmen gegen Kälte
20. 2003/05 Heft 636 愛読者14000人のご意見頂戴・ザ論点肌脱ぎをスムーズに行うコツ Meinungen der 14.000 Leser: Tipps zum reibungslosen Entblößen der Schultern (*badanugi*). Fortgesetzt bis 2003.12
21. 2003/07 Heft 638 弓道とファッション Kyûdô und Mode (Leserbriefe)
22. 2003/08 Heft 639 イメージトレーニング法 Methode zum mentalen Training (Leserbriefe)
23. 2005/02 Heft 657 ザ論点・弓矢にまつわる民話や伝説 Volksmärchen und Legenden über das Bogenschießen
24. 2009/08 Heft 711 青森八戸道場の慣習 全日本弓道連盟会長 鈴木三成 Bräuche im Hachinohe-Dôjô in Aomori, von Suzuki Mitsunari, Präsident des ZNKR
25. 2009/12 Heft 715 信頼する師、仲間の直言は宝物である・全日本弓道連盟会長・鈴木三成 Vertrauensvolle Lehrer: Ehrliche Worte von Freunden sind Schätze. Suzuki Mitsunari, Präsident des ZNKR

#### 11.4.10 Die Rolle der Übungsleiter im Kyûdô

1. 1926/05 Heft 163 弓道の段級と先生 Graduierung im Kyûdô und die Lehrer
2. 1927/07 Heft 177
3. 1930/01 Heft 207
4. 1930/08 Heft 214 指導者を戒む Belehrung der Trainer
5. 1931/02 Heft 220
6. 1933/05 Heft 247 「印可と段級について」を讀（読）みて Nach der Lektüre des Artikels "Über Lizenz und Graduierung"
7. 1934/10 Heft 264 審査の革正に就いて Über die Veränderung der Prüfung
8. 1956/07 Heft 74
9. 1956/12 Heft 79 戦後初の教士試験行われる Durchführung der ersten *kyûshi*-Prüfung seit Kriegsende
10. 1957/07 Heft 86 弓道の指導目標と指導法の重点 Die Ziele des Kyûdô-Unterrichts und die Schwerpunkte der Trainingsmethode
11. 1957/11 Heft 90 弓道の指導について Über den Kyûdô-Unterricht
12. 1958/01 Heft 92 審査に対する所見 Gedanken zur Graduierungsprüfung
13. 1958/07 Heft 98 弓道指導者の条件 Voraussetzungen für den Kyûdô-Trainer
14. 1958/08 Heft 99 弓道指導者の条件 Voraussetzungen für den Kyûdô-Trainer
15. 1960/04 Heft 119 指導と審査とオリンピックを話題として Gespräche über Training, Prüfung und Olympische Spiele
16. 1960/07 Heft 122 中央審査の学科問題について Über die theoretischen Fragen der zentralen Prüfung
17. 1960/07 Heft 122 称号・段位について Über Titel und Rangstufen

18. 1963/09 Heft 160 学校弓道指導者についての問題点 Problempunkte der Kyûdô-Trainer in der Schule
19. 1965/02 Heft 177 弓道指導のあり方について Über das Kyûdô-Training
20. 1965/05 Heft 180 弓道指導のあり方について Über das Kyûdô-Training
21. 1966/09 Heft 196 弓道指導の理念と実際について Über Idee und Wirklichkeit des Kyûdô-Trainings
22. 1966/10 Heft 197 弓道指導の理念とその実践について Über Ideal und Praxis des Kyûdô-Trainings
23. 1971/11 Heft 258 弓道指導に関する考察とその対策 Gedanken zum Kyûdô-Training und Maßnahmen dazu
24. 1973/03 Heft 274 学科問題の書き方指導法 Die Trainingsmethoden der theoretischen Prüfung
25. 1974/03 Heft 286 指導者の苦心 Sorgen der Trainer
26. 1974/03 Heft 286 弓道指導者の実態 Die tatsächliche Situation der Kyûdô-Trainer
27. 1974/04 Heft 287 指導者の意見 Meinungen der Kyûdô-Trainer
28. 1974/04 Heft 287 弓道指導者の実態 Die tatsächliche Situation der Kyûdô-Trainer
29. 1982/04 Heft 383 昭和57年度指導方針の決定にあたって Bestimmungen im Geschäftsjahr 1982 zu den Richtlinien des Trainings
30. 1985/02 Heft 417 明日への充実発展指導を目指して Zukünftig die vollständige Entwicklung des Trainings erzielen
31. 1988/02 Heft 453 指導上の諸問題における統一見解について Über die einheitliche Sicht auf die diversen Problemen des Trainings
32. 2000/09 Heft 604 理想の指導者像と指導者の養成 大野 Idealer Trainer und Ausbildung der Trainer, von Ôno
33. 2002/02 Heft 621 弓道の理想とする真の指導者とは指導委員長 鈴木三成 Wahre Trainer, die die Ideale des Kyûdô umsetzen, von Suzuki Mitsunari, dem Vorsitzenden des Trainingskomitees
34. 2002/04 Heft 623 スポーツ指導者制度と弓道 Das System der Sporttrainer und Kyûdô
35. 2003/04 Heft 635 審査委員制度導入 Einführung des Prüfer-Systems
36. 2005/04 Heft 659 真の指導者目指して—審査委員・講師研修会 Das Streben nach dem wahren Trainer: Versammlung der Prüfer und der Dozenten
37. 2005/08 Heft 663 21世紀のスポーツ指導者—望ましいスポーツ指導者とは Sporttrainer des 21. Jahrhunderts: wie ist ein idealer Sporttrainer
38. 2005/09 Heft 664 21世紀のスポーツ指導者—望ましいスポーツ指導者とは Sporttrainer des 21. Jahrhunderts: wie ist ein idealer Sporttrainer
39. 2005/10 Heft 665 21世紀のスポーツ指導者—望ましいスポーツ指導者とは Sporttrainer des 21. Jahrhunderts: wie ist ein idealer Sporttrainer
40. 2005/11 Heft 666 21世紀のスポーツ指導者—望ましいスポーツ指導者とは Sporttrainer des 21. Jahrhunderts: wie ist ein idealer Sporttrainer
41. 2005/12 Heft 667 21世紀のスポーツ指導者—望ましいスポーツ指導者とは Sporttrainer des 21. Jahrhunderts: wie ist ein idealer Sporttrainer
42. 2006/01 Heft 668 21世紀のスポーツ指導者—望ましいスポーツ指導者とは Sporttrainer des 21. Jahrhunderts: wie ist ein idealer Sporttrainer
43. 2006/04 Heft 671 使命果たせる先導者に—審査委員・講師研修会 Trainer, die ihre Aufgaben erfüllen können: Versammlung der Prüfer und der Dozenten
44. 2009/04 Heft 707 指導者としての資格を目指して Die Qualifikation eines Trainier zum Ziel haben

45. 2009/05 Heft 708 講師として課題、指導者としての条件 平成20年度 講師研修会 Aufgaben als Lehrer und Voraussetzungen als Trainer: Versammlung der Prüfer und der Dozenten im Jahr 2008
46. 2009/12 Heft 715 次代の中核となる指導者を育成・平成21年度中央研修会 Die Ausbildung der Trainer, die den Kern der nächsten Generation bilden

#### 11.4.11 Kyûdô-Verbreitung

1. 1925/12 Heft 158 弓道の世界化 Weltweite Verbreitung des Kyûdô
2. 1932/02 Heft 232 寒稽古の利用...弓道の大衆化 Anwendung des Kältetrainings ... Verbreitung des Kyûdô
3. 1932/03 Heft 233 世界に誇るべき大道場の生るを待つ Warten auf die Entstehung des großen Dôjô, auf das die Welt stolz sein kann
4. 1932/03 Heft 233 大衆化せんとする我弓道 Verbreitung unseres Kyûdô
5. 1932/04 Heft 234 大衆弓道促進の為に Zur Förderung des Massen-Kyûdô
6. 1932/05 Heft 235 弓道府縣（県）聯（連）盟設立 Die Gründung von Kyûdô-Verbänden der Präfekturen
7. 1932/10 Heft 240 弓道普及発展を阻害する者は Störer der Kyûdô-Verbreitung
8. 1933/02 Heft 244 国際弓道と吾人の覚悟 Unsere Bereitschaft für internationales Bogenschießen
9. 1936/10 Heft 288 ドイツの弓友への返信 Antwort an die deutschen Schützenfreunde
10. 1936/10 Heft 288 弓道の国際化 Internationalisierung des Kyûdô
11. 1956/07 Heft 74 武道の振興を目指して Ziel ist die Belebung des Budô
12. 1961/05 Heft 132 弓道人口増加の急務 Dringende Aufgabe, die Anzahl der Kyûdô-Schützen zu erhöhen
13. 1961/10 Heft 137 弓道を普及させるために Zur Verbreitung des Kyûdô
14. 1962/01 Heft 140 うすれば弓道人口を殖やすことができるか Wie kann die Zahl der Kyûdô-Schützen erhöht werden?
15. 1962/06 Heft 145 弓道人口増加は先ずわが家から Die Zunahme der Kyûdô-Schützen entsteht zuerst aus meinem Haus
16. 1962/11 Heft 150 かくして弓人は増加した Folglich hat sich die Zahl der Bogenschützen erhöht
17. 1963/03 Heft 154 弓道の発展を期す Ich rechne mit dem Aufschwung des Kyûdô
18. 1963/04 Heft 155 弓道を普及させるために Zur Verbreitung des Kyûdô
19. 1965/03 Heft 178 地方ブロックの強化策について Über die Stärkung der regionalen Gruppen
20. 1965/10 Heft 185 弓道の発展のために Zur Entwicklung des Kyûdô
21. 1969/08 Heft 231 弓道人口と弓道場についての実態調査 Untersuchung zum wirklichen Stand der Kyûdô-Schützen und Kyûdôjô
22. 1982/06 Heft 385 輝ける弓道の発展をまのあたりにして Angesichts der glänzenden Entwicklung des Kyûdô
23. 1983/03 Heft 394 昭和57年度登録人口調査 Erfassung der Volkszählung 1982
24. 1985/04 Heft 419 射の道について－国際化時代の弓道を考える（阿波研造遺文をめぐって） Über den Weg des Schießens (*sha no michi*): Kyûdô in der Zeit der Internationalisierung (Nachlass von Awa Kenzô)
25. 1988/01 Heft 452 63年大いなる発展を目指して Eine großartige Entwicklung wird für das Jahr 1988 erzielt.

26. 2003/02 Heft 633 全弓連を活性化するには・役割分担で活性化進めよう—専門委員長が語る Zur Belebung des Kyûdô Renmei mit der Aufgabenteilung beginnen, der Vorsitzender des Abteilungskomitees spricht
27. 2003/03 Heft 634 弓道は22% (91人) 減—国体参加人員削減問題 Rückgang im Kyûdô von 22 Prozent (91 Personen): Rückgang der Teilnehmer des Volkssportfestes
28. 2003/05 Heft 636 弓道の国際化を語る・国際連盟創設に賛否両論 Internationalisierung des Kyûdô: Das Für und Wider der Gründung eines internationalen Kyûdô-Bundes
29. 2003/05 Heft 636 弓道の国際化 理念・戦略の再構築へ Internationalisierung des Kyûdô: Die Idee und die Strategie des Wiederaufbaus
30. 2003/07 Heft 638 弓道の国際化・17年春にも国際連盟設立・特別委開き基本方針固める Internationalisierung des Kyûdô: Eröffnung eines Sonderkomitees zur Erstellung der Richtlinien für die Gründung des Internationalen Kyudo-Bundes im Frühling 2005
31. 2005/01 Heft 656 斎田徳明: 審査雑感—現代弓道活性化のため幹部はいかにあるべきか Verschiedene Gedanken zur Graduierungsprüfung: Wie soll man den Vorstand gestalten, um das gegenwärtige Kyûdô zu beleben?
32. 2005/02 Heft 657 他武道に学ぶ国際化 Aus der Internationalisierung anderer Budô-Disziplinen lernen
33. 2005/04 Heft 659 弓界の活性化目指す 通常評議員会 Ziel ist die Belebung der Kyûdô-Welt. Das reguläre Treffen der Mitglieder des Aufsichtsrats.
34. 2009/06 Heft 709 内でも外でも活発な弓道の国際化 交流の現場から3つの報告・第21回国際弓道文化セミナー(日本) 武道指導者等派遣交流事業 欧州(ドイツ)と(ベルギー) Lebhaftige Internationalisierung des Kyûdô im In- und Ausland, drei Austauschberichte: über das 21. internationale Kyûdô-Seminar (Japan), den Austausch von Budô-Trainern usw.

#### 11.4.12 Kyûdô im Ausland

1. 1924/08 Heft 142 弓道と排日問題 Kyûdô und das Problem der Japanfeindlichkeit
2. 1924/10 Heft 144 米国ローサンゼルス弓術会員 Die Mitglieder des *kyûjutsu*-Verbandes in Los Angeles (Foto)
3. 1925/12 Heft 158 弓道の世界化 Weltweite Verbreitung des Kyûdô
4. 1926/04 Heft 162 米国ローサンゼルス・グリフス公園にて日米遠的競技 Japanisch-amerikanischer Wettkampf im Weitschießen im Griffith-Park, Los Angeles (Foto)
5. 1926/05 Heft 163 英国に於ける弓矢の沿革 石井可楓 Geschichte des Bogenschießens in England, von Ishii Kaede
6. 1930/08 Heft 214 弓道指導者を戒む Kyûdô-Trainer belehren
7. 1931/06 Heft 224 朝鮮 Korea (Foto)
8. 1932/03 Heft 233 世界に誇るべき大道場の生るを待つ Warten auf die Entstehung des großen Dôjô, auf das die Welt stolz sein kann
9. 1933/02 Heft 244 国際弓道と吾人の覚悟 Unsere Bereitschaft für internationales Bogenschießen
10. 1933/05 Heft 247 吾人は弓によりて何を求むるか Was fordern wir durch Bogenschießen?
11. 1933/08 Heft 250 朝鮮 Korea (Foto)
12. 1933/10 Heft 252 スカスデルに於ける全米弓術競射会の婦人優勝競射 Wettkampf der Schützinnen bei der amerikanischen Meisterschaft im Bogenschießen in den USA (Foto)

13. 1933/10 Heft 252 日本弓道を説明しつつある市川氏 Herr Ichikawa erklärt das japanische Kyûdô, amerikanische Meisterschaft im Bogenschießen, USA (Foto)
14. 1934/01 Heft 255 弓道に依る日米親善 (於紐育) Japanisch-amerikanische Freundschaft durch Kyûdô, New York (Foto)
15. 1934/03 Heft 257 朝鮮 Korea (Foto)
16. 1935/04 Heft 270 米国に於ける弓道の復活 Wiederaufblühen des Bogenschießens in den USA (Leserbriefe)
17. 1936/02 Heft 280 弓道精神と国際関係 Kyûdô-Geist und internationale Beziehungen
18. 1936/09 Heft 287 獨逸 (独逸) 總 (総) 統邸前 Vor der Residenz des Führers (Foto)
19. 1936/09 Heft 287 獨逸 (独逸) 国ヒットラー大總 (総) 統邸前におけるハーマン・ゲーリング空相の弓の練習 (手を翳すはヒットラー大総統) Hermann Göring, Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, beim Bogenschießen vor dem Feriendomizil des Reichskanzlers Hitler. Hitler ist derjenige, der die Augen mit der Hand abschattet. (Foto 1)
20. 1936/09 Heft 287 ハーマン・ゲーリング空相の行射 Hermann Göring, Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, in der Schießpraxis (Foto 2)
21. 1936/10 Heft 288 ドイツの弓友への返信 Antwort an die deutschen Schützenfreunde
22. 1936/10 Heft 288 弓道の国際化 Internationalisierung des Kyûdô
23. 1937/08 Heft 298 北支事變 (変) と弓道 Der Zwischenfall in Nordchina und Kyûdô
24. 1937/10 Heft 300 日支事變 (変) と弓道精神 Japanisch-chinesischer Zwischenfall und Kyûdô-Geist
25. 1938/02 Heft 304 事變 (変) と孔子の末裔孔徳成氏 Der Zwischenfall und Kōng Déchéng, der Nachfahre von Konfuzius
26. 1938/02 Heft 304 少年と弓道—弓道精神を海外に發揚 (発揚) すべし Jugend und Kyûdô: Der Kyûdô-Geist soll im Ausland gefördert werden Rubrik 現代諸名家の弓道観
27. 1938/07 Heft 309 事變 (変) と活きたる弓道 Der Zwischenfall und die Lebendigkeit des Kyûdô
28. 1938/08 Heft 310 獨逸の決闘 (闘) と弓道観 Das deutsche Duell und Kyûdô-Anschauung
29. 1956/08 Heft 75 ヘリゲル博士『弓と禅』を読みて Nach der Lektüre des Werkes *Yumi to zen* (Bogenschießen und Zen) von Dr. Herrigel
30. 1957/01 Heft 80 ヘリゲル氏と弓 井上嘉三郎 Herr Herrigel und der Bogen, von Inoue Kasaburô
31. 1957/02 Heft 81 ハワイ日本弓道の盛況を語る Der Erfolg des japanischen Kyûdô auf Hawai'i
32. 1957/02 Heft 81 ヘリゲル氏と弓 井上嘉三郎 Herr Herrigel und der Bogen, von Inoue Kasaburô
33. 1957/03 Heft 82 全日本弓道連盟—と名称を変更す Der ZNKR und die Namensänderung
34. 1959/03 Heft 106 ロヴァン氏と対話—日本の弓技と弓界についてのいろいろの疑問を中心に Gespräch mit Herrn "Rôan" über die japanische Bogentechnik und über die Welt des Bogenschießens
35. 1959/08 Heft 111 ハワイだじより Mitteilung aus Hawai'i
36. 1959/10 Heft 113 欧州派遣弓道使節村上・赤井両代表の帰朝報告 Bericht der nach Europa gesandten Kyûdô-Delegierten Murakami und Akai nach der Heimkehr nach Japan
37. 1960/02 Heft 117 アーチェリー (弓道) 世界記録 Weltrekorde im Bogenschießen(Kyûdô)
38. 1960/03 Heft 118 日本弓道に想う ハイイツ・バルゲンホール Meine Gedanken über das japanische Kyûdô, von Heinz Balkenhol

39. 1960/08 Heft 123 和弓と洋弓 Japanisches Bogenschießen und westliches Bogenschießen
40. 1960/09 Heft 124 和弓と洋弓 Japanisches Bogenschießen und westliches Bogenschießen
41. 1960/10 Heft 125 和弓と洋弓 Japanisches Bogenschießen und westliches Bogenschießen
42. 1961/03 Heft 130 弓を楽しむ一家（ドイツのメーゼルさん） Über einen, der das Bogenschießen genießt (der Deutsche Herr "Meezeru")
43. 1961/08 Heft 135 欧州派遣選手出発一第2 1回世界弓道選手権大会オスローへ Abreise der nach Europa delegierten Sportler, zur 21. Weltmeisterschaft im Bogenschießen (Kyûdô) in Oslo
44. 1961/09 Heft 136 帰朝報告—世界弓道選手権大会に出場して Bericht nach der Rückkehr nach Japan: die Teilnahme an der Weltmeisterschaft im Bogenschießen (Kyûdô)
45. 1961/10 Heft 137 ダン教授（英）の弓道観 Die Anschauung von Professor J. Dan über Kyûdô (Engl.)
46. 1961/10 Heft 137 オスロー紀行—世界弓道選手権大会出場記 Oslo-Reisebericht: Tagebuch über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft im Bogenschießen (Kyûdô)
47. 1961/11 Heft 138 オスロー紀行—世界弓道選手権大会出場記 Oslo-Reisebericht: Tagebuch über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft im Bogenschießen (Kyûdô)
48. 1961/12 Heft 139 オスロー紀行—世界弓道選手権大会出場記 Oslo-Reisebericht: Tagebuch über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft im Bogenschießen (Kyûdô)
49. 1962/01 Heft 140 オスロー紀行—世界弓道選手権大会出場記 Oslo-Reisebericht: Tagebuch über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft im Bogenschießen (Kyûdô)
50. 1962/02 Heft 141 オスロー紀行—世界弓道選手権大会出場記 Oslo-Reisebericht: Tagebuch über die Teilnahme an der Weltmeisterschaft im Bogenschießen (Kyûdô)
51. 1962/04 Heft 143 日本における外人の日本弓道入門 Einführung von Ausländern in das japanische Kyûdô in Japan
52. 1962/04 Heft 143 外人と弓問答 Ausländer und der Dialog zum Bogen
53. 1962/04 Heft 143 西独逸における最近の日本弓道熱 Japanisches Kyûdô-Fieber in Westdeutschland
54. 1963/10 Heft 161 「弓と禪（禅）」を読んで Nach der Lektüre des Werkes *Yumi to zen* (Bogenschießen und Zen)
55. 1964/11 Heft 174 国際弓連会長らの見た五輪デモ弓道の感想は Meinungen der Präsidenten der internationalen Bogenschießverbände zur olympischen Kyûdô-Vorführung
56. 1965/06 Heft 181 阿波研造範士とその弟子オイゲン・ヘルゲル博士の事を小町谷博士に聞く Wir fragen Dr. Komachiya nach Awa Kenzô *hanshi* und dessen Schüler Dr. Eugen Herrigel
57. 1965/07 Heft 182 阿波研造範士とその弟子オイゲン・ヘルゲル博士の事を小町谷博士に聞く Wir fragen Dr. Komachiya nach Awa Kenzô *hanshi* und dessen Schüler Dr. Eugen Herrigel
58. 1965/08 Heft 183 阿波研造範士とその弟子オイゲン・ヘルゲル博士の事を小町谷博士に聞く Wir fragen Dr. Komachiya nach Awa Kenzô *hanshi* und dessen Schüler Dr. Eugen Herrigel
59. 1965/10 Heft 185 独逸東亜細亜研究会主催在日独逸人の日本文化研究の中における「日本の弓道」に関する講演会 Vortragsveranstaltung "Das japanische Bogenschießen" der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens im Rahmen der japanischen Kulturforschung der Japan lebenden Deutschen
60. 1967/01 Heft 200 国際弓術（アーチェリー） Internationales Bogenschießen (*âcheri*)
61. 1967/02 Heft 201 国際弓術（アーチェリー） Internationales Bogenschießen (*âcheri*)
62. 1967/03 Heft 202 国際弓術（a r c h e r y） Internationales Bogenschießen (*archery*)



63. 1967/04 Heft 203 弓道 (k y u d o) 帝王の芸術 アンディ・アダムス 武市義雄  
 訳 Kyûdô: The Art of Emperors, von Andy Adams, übersetzt von Takechi Yoshio
64. 1967/04 Heft 203 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
65. 1967/05 Heft 204 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
66. 1967/07 Heft 206 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
67. 1967/08 Heft 207 第 2 4 回世界アーチェリー選手権大会へ出発 Abreise zur 24.  
 Internat. Weltmeisterschaft im Bogenschießen
68. 1967/09 Heft 208 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
69. 1967/09 Heft 208 第 2 4 回世界アーチェリー選手権大会報告 渡辺男二郎 Bericht  
 von der 24. Internat. Weltmeisterschaft im Bogenschießen von Watanabe Danjirô
70. 1967/10 Heft 209 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
71. 1967/11 Heft 210 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
72. 1967/11 Heft 210 第 2 4 回世界弓術選手権派遣に関する報告書 宮田純治 Bericht  
 bzgl. der Delegation der 24. Internat. Weltmeisterschaft im Bogenschießen, von Miyata Junji
73. 1967/12 Heft 211 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
74. 1967/12 Heft 211 第 2 4 回世界弓術選手権大会派遣収支決算書 Abrechnung der  
 Einnahmen und Ausgaben der Delegation zur 24. Weltmeisterschaft im Bogenschießen
75. 1968/01 Heft 212 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
76. 1968/02 Heft 213 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
77. 1968/03 Heft 214 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
78. 1968/04 Heft 215 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
79. 1968/05 Heft 216 帰朝報告—欧州における日本弓道の評価 小沼英治 Bericht nach  
 dem Rückkehr nach Japan: Bewertung des japanischen Kyûdô in Europa, von Ônuma  
 Hideharu
80. 1968/05 Heft 216 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
81. 1968/06 Heft 217 帰朝報告—欧州における日本弓道の評価 小沼英治 Bericht nach  
 dem Rückkehr nach Japan: Bewertung des japanischen Kyûdô in Europa, von Ônuma  
 Hideharu
82. 1968/07 Heft 218 帰朝報告—欧州における日本弓道の評価 小沼英治 Bericht nach  
 dem Rückkehr nach Japan: Bewertung des japanischen Kyûdô in Europa, von Ônuma  
 Hideharu
83. 1968/07 Heft 218 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
84. 1968/08 Heft 219 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
85. 1968/09 Heft 220 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
86. 1968/10 Heft 221 国際弓術 (a r c h e r y) Internationales Bogenschießen (archery)
87. 1968/11 Heft 222 日本の弓道を海外に Japanisches Kyûdô im Ausland bekanntmachen
88. 1968/12 Heft 223 日本の弓道を海外に Japanisches Kyûdô im Ausland bekanntmachen
89. 1969/03 Heft 226 国際弓術連盟加盟権を一全弓連から全ア連へ譲渡 Der ZNKR  
 überträgt seine Mitgliedsrechte bei der FITA dem All Japan Archery Federation (AJAF)
90. 1969/07 Heft 230 ハワイ弓道界の消息 Lebenszeichen aus der Kyûdô-Welt auf Hawai'i
91. 1969/08 Heft 231 アーチェリー連盟派遣選手団壮行会 Abschiedsfeier der  
 Nationalmannschaft des Archery Verbandes
92. 1969/10 Heft 233 安沢範士一行訪欧帰朝談 Gespräch mit der Reisegruppe um Anzawa  
*hanshi* nach Rückkehr aus Europa
93. 1969/10 Heft 233 第 2 5 世界アーチェリー選手権大会報告 Bericht von der 25.  
 Weltmeisterschaft im Bogenschießen

94. 1969/11 Heft 234 安沢範士一行訪欧帰朝談 Gespräch mit der Reisegruppe um Anzawa *banshi* nach seiner Rückkehr aus Europa
95. 1969/12 Heft 235 弓道選手の石像（ローマにて） Statue aus Stein eines Kyûdô-Schützen (in Rom)
96. 1970/05 Heft 240 ヨーロッパの弓友来日 Schützenfreunde aus Europa kommen nach Japan (Foto)
97. 1970/06 Heft 241 ハワイの日本弓道 Japanisches Kyûdô auf Hawai'i
98. 1971/02 Heft 249 外国弓信 Der Glaube des Auslands an den Bogen
99. 1971/03 Heft 250 ヘリゲル博士未亡人の手紙 Brief von Dr. Herrigels Witwe an Kitajima (Foto)
100. 1971/05 Heft 252 ハワイ弓道界 Kyûdô auf Hawai'i
101. 1971/08 Heft 255 ハワイ弓道会を訪ねて Besuch eines Kyûdô-Trainings auf Hawai'i
102. 1971/11 Heft 258 世界アーチェリー選手権大会に日本弓道を紹介 Die Vorstellung von Kyûdô an der Weltmeisterschaft in York (England), von Takayanagi
103. 1972/01 Heft 260 外国人日本弓道熱 Ausländer im Kyûdô-Fieber (Foto)
104. 1972/02 Heft 261 日本弓道修行のフランス人 Ein Franzose beim japanischen Kyûdô-Training
105. 1972/03 Heft 262 ヨーロッパ弓道連盟結成の動き Aktivitäten zur Gründung eines europäischen Kyûdô-Bundes
106. 1972/04 Heft 263 ヨーロッパ弓道連盟合会—結成大会の使して Treffen zur Gründung eines europäischen Kyûdô-Bundes
107. 1972/11 Heft 270 森戸弓道団ハワイ弓道会を訪問 Besuch eines Kyûdô-Trainings der Morito Kyûdô-Gruppe auf Hawai'i
108. 1973/01 Heft 272 欧州旅行記 Europa-Reisebericht
109. 1973/02 Heft 273 欧州旅行記 Europa-Reisebericht
110. 1973/03 Heft 274 欧州旅行記 Europa-Reisebericht
111. 1973/07 Heft 278 アメリカさんもひきました Auch der Amerikaner hat (den Bogen) gespannt
112. 1973/08 Heft 279 弓道の心にひかれて アナオネ・オニカマ Faszination des Kyûdô, von "Anaone Onikama"
113. 1974/01 Heft 284 外人の眼に映った日本「弓道」 Japanisches Kyûdô, das sich in den Augen der Ausländer widerspiegelt
114. 1975/08 Heft 303 弓道—南太平洋に行く Reisen in den Süd-Pazifik
115. 1976/04 Heft 311 オホーツクの流水と弓道 Die Gewässer von Ochotsk und Kyûdô
116. 1978/05 Heft 336 海外に羽ばたく日本弓道！ Flügelschlag des japanischen Kyûdô im Ausland
117. 1978/05 Heft 336 ヨーロッパの弓道に接して Kyûdô in Europa
118. 1978/05 Heft 336 ハワイ弓道の幾星霜 Viele Jahre Kyûdô auf Hawai'i
119. 1979/01 Heft 344 日本弓道に熱中するロペズ・メキシコ大統領 Der mexikanische Ministerpräsident Lopez in Kyûdô-Begeisterung
120. 1979/04 Heft 347 海外の旅から帰って—フランス・スイスの弓友たち Rückkehr aus dem Ausland: Kyûdô-Freunde in Frankreich und in der Schweiz
121. 1979/10 Heft 353 ドイツの一女性として神奈川県女子大会に参加して Teilnahme als einzige deutsche Frau am Kanagawa-Frauen-Turnier (Gabi)
122. 1980/08 Heft 363 弓道は求道にて、射は捨なり 須原立雲 Kyûdô ist ein Weg zur Erleuchtung, das Primat der äußeren Form des Schießens wird verlassen, von Suhara Kôun

123. 1982/01 Heft 380 アメリカ (カリフォルニア) 弓道紀行 Amerika (California) Kyûdô-Reisebericht
124. 1982/01 Heft 380 英国弓道連盟訪問記 Tagebuch über den Besuch bei der British Kyudo Association
125. 1983/01 Heft 392 哲人オイゲン・ヘリゲルと「日本の弓道」 Der Philosoph Eugen Herrigel und das japanische Kyûdô
126. 1983/02 Heft 393 哲人オイゲン・ヘリゲルと「日本の弓道」 Der Philosoph Eugen Herrigel und das japanische Kyûdô
127. 1983/03 Heft 394 哲人オイゲン・ヘリゲルと「日本の弓道」 Der Philosoph Eugen Herrigel und das japanische Kyûdô
128. 1983/04 Heft 395 弓道使節団、ヨーロッパを訪問して Eine Kyûdô-Delegation besucht Europa
129. 1983/04 Heft 395 ヨーロッパ武道使節団に参加した Ich nahm an der Budô-Delegation in Europa teil
130. 1983/11 Heft 402 欧州特別審査 (ロンドン) 合格者発表 Sonderprüfung in Europa (London), Bekanntgabe der erfolgreichen Teilnehmer
131. 1984/01 Heft 404 欧州弓道の進展—その状況と報告 Entwicklung des europäischen Kyûdô: seine Situation und Auskünfte
132. 1984/01 Heft 404 オイゲン・ヘリゲル博士追悼会に参加して Teilnahme an der Gedächtnisfeier für Professor Eugen Herrigel
133. 1984/05 Heft 408 ハワイ国際親善弓道大会のご案内 Information zur Internationalen freundschaftlichen Kyûdô-Meisterschaft auf Hawai'i
134. 1985/01 Heft 416 欧州特別講習会風景 Europäischer Sonderlehrgang
135. 1985/01 Heft 416 特集・欧州特別講習会開催！講師の報告・受講者の報告 Eröffnung des europäischen Sonderlehrgangs: Bericht der Lehrer und der Teilnehmer
136. 1985/01 Heft 416 国際弓道の発展にあたって ダン・デプロスペロ Über die Entwicklung des internationalen Kyûdô, von Dan DeProspero
137. 1985/01 Heft 416 随想 オブライエン・リアム Gedanken, von Liam O'Brien
138. 1985/04 Heft 419 ハワイ国際親善弓道大会 Hawai'i Internationales Freundschaftsturnier
139. 1985/04 Heft 419 欧州特別講習会で生まれた批判から今日の弓道の道を考える Den Weg des gegenwärtigen Kyûdô anhand der Kritik überdenken, die beim europäischen Sonderlehrgang auftrat
140. 1985/04 Heft 419 射の道について—国際化時代の弓道を考える (阿波研造遺文をめぐって) Über den Weg des Schießens (*sha no michi*): Kyûdô in der Zeit der Internationalisierung (Nachlass von Awa Kenzô)
141. 1985/08 Heft 423 「信」はまことに不思議な力—オイゲン・ヘリゲル述『日本の弓道』を読んで Glaube ist in der Tat eine wunderbare Kraft: nach der Lektüre des Werkes *Japanisches Kyûdô (Nihon no kyûdô)* von Eugen Herrigel
142. 1985/10 Heft 425 欧州弓道講習会より帰りて (全弓連副会長) 欧州弓道界の問題点を報告 菊地慶孝 Nach der Rückkehr vom europäischen Kyûdô-Lehrgang: Bericht über Probleme im europäischen Kyûdô, von Kikuchi Yoshitaka (stellvertretender Präsident des ZNKR)
143. 1985/11 Heft 426 欧州特別審査 (オランダ・ザアムダム) 合格者発表 Sonderprüfung in Europa (Zaandam, Niederlande), Bekanntgabe der erfolgreichen Teilnehmer
144. 1986/01 Heft 428 欧州における弓道の発展状況を語る Über die Entwicklung des Kyûdô in Europa

145. 1986/02 Heft 429 オーストラリアから弓道浪人の現地報告・弓道は人生のひとつの道 ピーター・ロビン・グライム (錬士五段・オーストラリア在住) Bericht eines Kyûdô-Ronin aus Australien: Kyûdô ist der einzige Weg des Lebens von Peter R. Grime (*renshi* 5. Dan)
146. 1986/02 Heft 429 外国人の弓道修業—弓の心も射手の心も、花とおなじ ディートハルト・レオポルト (初段・宮崎県) Die Kyûdô-Ausbildung eines Ausländers: der Geist des Bogens und des Schützen sind, wie Blumen, von Diethart Leopold (*shodan*, Präfektur Miyazaki)
147. 1986/09 Heft 436 日本弓が友邦中国を訪ねて Der japanische Bogen besucht das befreundete Land China
148. 1986/10 Heft 437 欧州弓道講習会を終了して 鴨川信之 (全弓連副会長) Ende des Kyûdô-Lehrgangs in Europa, von Kamogawa Nobuyuki (stellvertretender Präsident des ZNKR)
149. 1987/02 Heft 441 訪欧武道団に参加して Teilnahme an der Budô-Delegation in Europa
150. 1987/03 Heft 442 日本の弓道に接して・アメリカ第五空軍司令官の弓道所感 Japanisches Kyûdô erleben: Gedanken zum Kyûdô des Kommandanten der fünften Amerikanischen Luftstreitkräfte
151. 1987/05 Heft 444 ワシントンさくら祭り記念・弓道親善訪米 Kirschblütenfest (*sakura matsuri*) in Washington: freundschaftlicher Kyûdô-Besuch in den USA
152. 1987/06 Heft 445 武道憲法制定—学校武道の強化と国際化に向けて Die Verfassung der Budôcharta: Stärkung des Budô in der Schule und Internationalisierung
153. 1987/09 Heft 448 オーストラリア建国プレ二〇〇年記念 日本武道・文化史団参加記 200. Jahresfeier der Gründung des Staates Australien ...
154. 1987/10 Heft 449 欧州弓道講習会・審査会を終了して 斉藤友治 (全弓連会長) Ende des Kyûdô-Lehrgangs und der Prüfung in Europa, von Saitô Tomoharu (Präsident des ZNKR)
155. 1988/03 Heft 454 フランス・ニース市日本武道代表団に参加して Teilnahme an der Nippon Budô-Delegation in Nizza, Frankreich
156. 1988/07 Heft 458 ヨーロッパにおける弓道発展の流れを現状・マンフレッド・シュパイデル (全欧州弓道連盟副会長) Über die Entwicklung des Kyûdô in Europa, von Manfred Speidel (stellvertretender Präsident der European Kyudo Federation)
157. 1988/09 Heft 460 欧州特別審査 (フランス・パリ) 合格者発表 Sonderprüfung in Europa (Paris, Frankreich), Bekanntgabe der erfolgreichen Teilnehmer
158. 1989/02 Heft 465 日仏親善弓道の旅・弓道には国境なし 親和射道の道 斉藤友治 (全弓連会長) Kyûdô-Freundschaft zwischen Japan und Frankreich: Kyûdô ohne Grenzen, von Saitô Tomoharu (Präsident des ZNKR)
159. 1989/05 Heft 468 第一回国際武道文化セミナー参加報告記 Bericht vom ersten internationalen Budô-Kultur-Seminar
160. 1989/08 Heft 471 第1欧州弓道選手権大会 Erste europäische Kyûdô-Meisterschaft
161. 1989/09 Heft 472 欧州弓道講習会・審査会の報告 鈴木住尚 (全弓連国際担当理事) Bericht über Kyûdô-Lehrgang und -Prüfung in Europa, von Suzuki Suminao (stellvertretender Präsident des ZNKR)
162. 1989/09 Heft 472 レポート弓道・ヨーロッパの弓道精神を求めて=伊藤洋子 Kyûdô-Bericht: Auf der Suche nach dem europäischen Kyûdô-Geist, von Itô Yôko
163. 1989/09 Heft 472 欧州特集審査 (フィンランド・ナストラ) 合格者発表 Sonderprüfung in Europa (Nastola, Finnland), Bekanntgabe der erfolgreichen Teilnehmer

164. 1990/02 Heft 477 若者の目でみたヨーロッパ弓道・東海理化弓道部がみた欧州弓道の現状と交流・感想報告 松井（弓道部長）等 Wie die Kyûdô-Abteilung der Firma Tôkai Rika das europäische Kyûdô sieht. Ein Bericht von Sakurai (Leiter der Kyûdô-Abteilung) und anderen.
165. 1990/03 Heft 478 ヨーロッパの弓道精神を求めて 伊藤洋子 Auf der Suche nach dem europäischen Kyûdô-Geist, von Itô Yôko
166. 1990/05 Heft 480 第二回国際武道文化セミナーについて＝中世古勝司 Das zweite internationale Budô-Kultur-Seminar
167. 1990/08 Heft 483 欧州親善の旅より帰りで 齊藤友治 Rückkehr von der Freundschaftsreise nach Europa von Saitô Tomoharu
168. 1990/08 Heft 483 ジョージア弓道連盟をたずねて 横山（全日本学生弓道連盟会長） Besuch des Kyûdô-Bundes in Georgien (USA), von Yokoyama (Vorsitzender der All Japan Student Kyudo Association)
169. 1990/10 Heft 485 講習会に参加して ジャック・ノルマン Teilnahme am Lehrgang, von Jack Normann
170. 1990/10 Heft 485 欧州特別審査（フランス・アンシイ）合格者発表 Sonderprüfung in Europa (Annecy, Frankreich), Bekanntgabe der erfolgreichen Teilnehmer
171. 1990/10 Heft 485 欧州特別講習会・審査会・報告・斎田徳明 Sonderlehrgang in Europa, von Saida Tokuaki
172. 1991/10 Heft 497 欧州特別審査（ベルギー・ブリュッセル）合格者発表 Sonderprüfung in Europa (Brüssel, Belgien), Bekanntgabe der erfolgreichen Teilnehmer
173. 1991/12 Heft 499 欧州特別講習会・審査会 Sonderlehrgang in Europa und Prüfung
174. 1992/04 Heft 503 日本の弓をアメリカで Japanisches Bogenschießen in Amerika
175. 1992/05 Heft 504 9 2 国際弓道大会・セミナー Internationale Kyûdô-Meisterschaft und Lehrgang 1992
176. 1992/09 Heft 508 第一回国際伝統スポーツ祭参加報告ードイツ派遣団長＝上田喬弘（全弓連福会長） Bericht vom ersten internationalen Festival der traditionellen Sportarten in Deutschland, von Delegationsleiter Ueda Takahiro (stellvertretender Präsident des ZNKR)
177. 1992/10 Heft 509 欧州特別審査合格者発表 Sonderprüfung in Europa, Bekanntgabe der erfolgreichen Teilnehmer
178. 1992/10 Heft 509 欧州特別講習会（オランダ）斎田徳明 Sonderlehrgang in Europa (Niederlande), von Saida Tokuaki
179. 1993/03 Heft 514 海外弓道だより・インディアナ弓道場のデモンストレーション スウエイン・マツイ孝子 Kyûdô im Ausland: Vorführung in einem Kyûdôjô im Bundesstaat Indiana (USA), von Swain Matsui Takako
180. 1993/09 Heft 520 欧州特別臨時中央審査（パリ）合格者発表 Zentrale Sonderprüfung in Europa (Paris), Bekanntgabe der erfolgreichen Teilnehmer
181. 1993/09 Heft 520 第1回米国弓道セミナー・審査 Das erste Kyûdô-Seminar und Prüfung in den USA
182. 1993/10 Heft 521 欧州弓道講習会審査会報告（パリ） Sonderlehrgang und Prüfung in Europa (Paris)
183. 1994/10 Heft 533 欧州特別臨時中央審査（パリ）合格者発表 Zentrale Sonderprüfung in Europa (Paris), Bekanntgabe der erfolgreichen Teilnehmer
184. 1994/10 Heft 533 平成6年度欧州弓道講習会審査会（パリ）報告 Bericht über Kyûdô-Lehrgang und -Prüfung in Europa (Paris)
185. 1994/11 Heft 534 米国特別審査（アトランタ）合格者発表 Sonderprüfung in den USA (Atlanta), Bekanntgabe der erfolgreichen Teilnehmer

186. 1994/11 Heft 534 第1回米国弓道セミナー（アトランタ）報告 Bericht über das erste Seminar und Prüfung in den USA (Atlanta)
187. 1995/02 Heft 537 弓道の背景にある日本文化・指導者の課題と欧州の弓道 松井巖 Die japanische Kultur im Hintergrund des Kyûdô: Aufgabe der Trainer und das europäische Kyûdô von Matsui Iwao
188. 1995/04 Heft 539 95国際弓道大会「特別講習会」INTERNATIONAL KYUDO SPECIAL SEMINAR 3月20～23日 Internationale Kyûdô-Meisterschaft und Sonderlehrgang vom 20. bis 23. März 1995
189. 1995/11 Heft 546 欧州講習会（スイス・マーティニ）報告 Bericht über Kyûdô-Lehrgang und -Prüfung in Europa (Martini, Schweiz)
190. 1995/11 Heft 546 欧州特別臨時中央審査 合格者発表 Zentrale Sonderprüfung in Europa, Bekanntgabe der erfolgreichen Teilnehmer
191. 1996/01 Heft 548 欧州セミナーにて Seminar in Europa
192. 1996/02 Heft 549 第8回国際武道文化セミナー Das 8. internationale Budô-Kultur-Seminar
193. 1996/03 Heft 550 弓道の背景にある日本文化・礼記射義・射法訓 西欧異聞 松井巖 Die japanische Kultur im Hintergrund des Kyûdô: *Reiki shagi* und *Shabô kun*, eine ungewöhnliche Geschichte aus Westeuropa von Matsui Iwao
194. 1996/08 Heft 555 96アメリカ・ジャパンウイーク日本武道代表団に参加して Teilnahme an der Nippon Budô-Delegation in der Japan Woche in den USA 1996
195. 1996/09 Heft 556 第3回米国セミナー Das dritte Seminar in den USA
196. 1996/12 Heft 559 96年度欧州弓道セミナー7月20日～8月1日（イギリス・カンタベリー市州立ケント大学） Europa Kyûdô-Lehrgang von 20. Juli bis 1. August 1996 (Canterbury, Großbritannien)
197. 1997/09 Heft 568 97あめりかジャパンウイーク日本武道代表団に参加して Teilnahme an der Nippon Budô-Delegation in der Japan Woche in den USA 1997
198. 1997/09 Heft 568 97米国セミナー開催 Eröffnung des Seminars in den USA
199. 1997/11 Heft 570 97欧州セミナー参加報告 Bericht vom Seminar in Europa 1997
200. 1998/02 Heft 573 全日本高体連弓道専門部・日中弓道交流親善訪問 Japanisch-Chinesischen Austausch: ein Freundschaftsbesuch
201. 1998/08 Heft 579 カナダ派遣・日本武道代表団に参加して Teilnahme an der Nippon Budô-Delegation in Kanada
202. 1998/09 Heft 580 一九九八年米国セミナー報告 Bericht vom Seminar in den USA 1998
203. 1998/10 Heft 581 98欧州セミナー報告 Bericht vom Seminar in Europa 1998
204. 1999/08 Heft 591 カナダ派遣・日本武道代表団に参加して Teilnahme an der Nippon Budô-Delegation in Kanada
205. 1999/09 Heft 592 1999年米国セミナー報告 Bericht vom Seminar in den USA 1999
206. 1999/09 Heft 592 海外加盟団体名簿 Namensverzeichnis der Mitgliedsorganisationen im Ausland
207. 1999/10 Heft 593 〈平成11年度〉第18回欧州セミナー報告 Bericht vom Seminar in Europa 1999
208. 2000/08 Heft 603 レポート米国セミナー過去最大・全米各地から75名が参加 Bericht vom Seminar in den USA: der größte Lehrgang mit 75 Teilnehmern
209. 2000/08 Heft 603 キューバ派遣・日本武道代表団に参加して Teilnahme an der Nippon Budô-Delegation in Kuba
210. 2000/10 Heft 605 欧州セミナー報告 Bericht vom Seminar in Europa

211. 2000/10 Heft 605 欧州特別審査発表 Sonderprüfung in Europa, Bekanntgabe der erfolgreichen Teilnehmer
212. 2001/05 Heft 612 第13回国際武道文化セミナー Das 13. internationale Budô-Kultur-Seminar
213. 2001/06 Heft 613 キューバ派遣・日本武道代表団に参加して Teilnahme an der Nippon Budô-Delegation in Kuba
214. 2001/09 Heft 616 平成13年度米国セミナー報告 Bericht vom Seminar in den USA 2001
215. 2001/10 Heft 617 平成13年度欧州セミナー報告 Bericht vom Seminar in Europa 2001
216. 2002/09 Heft 628 全員が学生寮に泊まり実技研修に精神集中・米国セミナー Seminar in den USA: Teilnehmer übernachten im Studentenwohnheim, geistige Konzentration im Training
217. 2002/10 Heft 629 欧州の指導者目指して—14ヶ国135人がベルギーでセミナー Seminar für Trainer in Europa: 135 Teilnehmer aus 14 Länder in Belgien
218. 2002/10 Heft 629 夜中まで熱く意見交換—欧州セミナー Hitziger Meinungs austausch bis Mitternacht
219. 2003/03 Heft 634 国際ジュニアの基盤固める 第2回理事会 Über die Grundlagen für die internationalen "Junioren" entscheidet die zweite Vorstandssitzung
220. 2003/05 Heft 636 最高の技・体配を伝授・国際特別セミナー Internationales Sonderseminar: Einweihung in die beste Technik und in das Zeremonieschießen (*taibai*)
221. 2003/05 Heft 636 弓道の国際化を語る・国際連盟創設に賛否両論 Internationalisierung des Kyûdô: Das Für und Wider der Gründung eines internationalen Kyûdô-Bundes
222. 2003/05 Heft 636 弓道の国際化 理念・戦略の再構築へ Internationalisierung des Kyûdô: die Idee und die Strategie des Wiederaufbaus
223. 2003/05 Heft 636 外人選手、研修の成果競う・国際弓道大会 Ausländische Schützen machen in den Trainingsergebnissen Konkurrenz: internationale Kyûdô-Meisterschaft
224. 2003/07 Heft 638 弓道の国際化・17年春にも国際連盟設立・特別委開き基本方針固める Internationalisierung des Kyûdô: Eröffnung eines Sonderkomitees zur Erstellung der Richtlinien für die Gründung des Internationalen Kyudo-Bundes im Frühling 2005
225. 2003/07 Heft 638 外国人の真剣さに学べ 全弓道連盟会長 鴨川信之 Von der Ernsthaftigkeit der Ausländer lernen, von Kamogawa Nobuyuki
226. 2005/02 Heft 657 他武道に学ぶ国際化 Aus der Internationalisierung anderer Budô-Disziplinen lernen
227. 2005/05 Heft 660 大会・行事—国際弓連大きく前進・世界選手権 平成20年目途に—国際委員会 Große Fortschritte der Internationalen Kyûdô-Föderation: Rechte für die Weltmeisterschaft: Ziele im Jahr 2008
228. 2005/06 Heft 661 デンマーク皇太子は和弓も名手—万博で弓の国際交流 Der dänische Kronprinz ist ein Meister im japanischen Bogenschießen. Austausch bei der Weltausstellung
229. 2005/06 Heft 661 国際弓連、発会へ詰め—海外セミナーで各国へ周知 IKYF: Benachrichtigung aller Länder erfolgt
230. 2005/07 Heft 662 国際弓連、設立実行委がスタート Die Arbeiten zur Gründung der Internationalen Kyûdô-Föderation beginnen

231. 2005/09 Heft 664 世界の弓へまた一步・米国セミナー Ein Schritt zum weltweiten Bogenschießen: das Seminar in den USA
232. 2005/10 Heft 665 弓の真髓を世界に 欧州セミナー Das Wesen des Bogenschießens der Welt vermitteln: das Seminar in Europa
233. 2005/10 Heft 665 国際弓連 発会に討議活発・部会で連携、事業を推進—国際弓道連盟設立実行委員会 Komitee zur Gründung der Internationalen Kyûdô-Föderation
234. 2005/11 Heft 666 国際弓連 加盟申請 17カ国に Beitrittsanträge von 17 Ländern in die Internationalen Kyûdô-Föderation
235. 2005/12 Heft 667 万博スタッフ、弓に夢中 ・ 初段合格に国際交流の輪 Mitarbeiter der Weltausstellung beschäftigen sich mit dem Bogen: internationaler Austausch
236. 2006/01 Heft 668 国際弓連発足間近に 理事会・全国地連会長会議 Kurz vor der Gründung der Internationalen Kyûdô-Föderation: Vorstandssitzung, Besprechung der Präsidenten der regionalen Kyûdô-Verbände
237. 2006/02 Heft 669 1射ごとに大歓声 現地弓人とも交流・イタリア派遣日本武道代表团 Freudenruf bei jedem Schuss: Teilnahme an der Nippon Budô-Delegation in Italien
238. 2006/03 Heft 670 19年4月、設立記念大会—指導は日本語が基本 Gründungsversammlung der Internationalen Kyûdô-Föderation am 19. April: Japanisch ist die Grundlage der Leitung
239. 2006/03 Heft 670 国際弓連支援を確認 3月役員改選、体制固める IKYF: Wahl der Vorstandsmitglieder und Festigung der Struktur
240. 2006/04 Heft 671 初の総会へ大詰め—国際弓連実行委員会 Ende der ersten Vollversammlung der Internationalen Kyûdô-Föderation
241. 2006/06 Heft 673 国際弓道連盟・設立総会 祝賀会 Gründungsversammlung der Internationalen Kyûdô-Föderation
242. 2006/06 Heft 673 第57回全日本弓道大会—海外弓友の部に43人 Die 57. japanische Kyûdô-Meisterschaft: 43 Schützen aus dem Ausland
243. 2006/09 Heft 676 平成18年度米国セミナー報告 Bericht vom Seminar in den USA 2006
244. 2006/10 Heft 677 平成18年度欧州セミナー報告 Bericht vom Seminar in Europa 2006
245. 2006/12 Heft 679 口絵・世界への扉、今ここに開く Das Tor zur Welt wird hier und jetzt geöffnet
246. 2006/12 Heft 679 国際弓道連盟 賛助会員募集 Internationale Kyûdô-Föderation: Fördernde Mitglieder werden gesucht
247. 2007/01 Heft 680 J a p a n W e e k 2 0 0 6 スペイン派遣 日本武道代表团報告 Bericht der Nippon Budô-Delegation über die "Japan Week 2006" in Spanien
248. 2007/01 Heft 680 ブタン・インド—弓道デモンストレーション報告 Bericht über einer Kyûdô-Vorführung in Bhutan, Indien
249. 2007/05 Heft 684 国際弓道連盟賛助寄付金献納者一覧 Tabellarische Übersicht der Spender zur Unterstützung der Internationalen Kyûdô-Föderation
250. 2007/06 Heft 685 国際弓道連盟設立記念大会・国際セミナー・レセプション・記念大会 Versammlung zur Erinnerung an die Gründung der Internationalen Kyûdô-Föderation mit internationalem Lehrgang
251. 2007/08 Heft 687 国際弓道連盟賛助寄付金献納者一覧 Tabellarische Übersicht der Spender zur Unterstützung der Internationalen Kyûdô-Föderation
252. 2007/09 Heft 688 国際弓道連盟賛助寄付金献納者一覧 Tabellarische Übersicht der Spender zur Unterstützung der Internationalen Kyûdô-Föderation



253. 2008/01 Heft 692 ポーランド派遣 日本武道代表団報告 Bericht der Nippon Budô-Delegation in Polen
254. 2008/01 Heft 692 第20回 国際武道文化セミナーの開催について Über die Eröffnung des 20. internationalen Budô-Kultur-Seminars
255. 2008/06 Heft 697 第20回 国際武道文化セミナー Das 20. internationale Budô-Kultur-Seminar
256. 2008/09 Heft 700 平成20年度 欧州セミナー報告 Bericht vom Seminar in Europa 2008 (Großbritannien)
257. 2008/10 Heft 701 平成20年度 米国セミナー報告 Bericht vom Seminar in den USA 2008
258. 2009/01 Heft 704 ブラジル派遣 日本武道代表団報告 Bericht der Nippon Budô-Delegation in Brasilien
259. 2009/06 Heft 709 内でも外でも活発な弓道の国際化 交流の現場から3つの報告・第21回国際弓道文化セミナー(日本) 武道指導者等派遣交流事業 欧州(ドイツ)と(ベルギー) Lebhaftige Internationalisierung des Kyûdô im In- und Ausland: drei Austauschberichte: über das 21. internationale Kyûdô-Seminar (Japan), den Austausch von Budô-Trainern usw.
260. 2009/10 Heft 713 欧州(ドイツ)セミナー報告・各国の弓道事情も判明 Bericht vom Seminar in Europa (Deutschland): Auch die Situation des Kyûdô in den Ländern sind bekannt.
261. 2009/10 Heft 713 外国人の素晴らしい武道魂に触れた・全日本弓道連盟会長・鈴木三成 Ich bin berührt vom wunderbaren Budô-Geist der Ausländer, von Suzuki Mitsunari (Präsident des ZNKR)
262. 2009/10 Heft 713 米国セミナー報告 連日1時間の講話も好評 Seminar in den USA: Auch der einstündige Vortrag war beliebt.
263. 2009/11 Heft 714 米国セミナー受講生が記した「私は講習でここを学んだ」 Notizen eines Teilnehmers des Seminars in den USA: "Das habe ich hier im Lehrgang gelernt."

#### 11.4.13 Erziehung und Charakterbildung im Kyûdô

1. 1920/05 Heft 93 弓道の趣味と能率の増(増)進 Kyûdô und die Verbesserung der Leistungsfähigkeit
2. 1921/12 Heft 112 秩序 Disziplin
3. 1922/05 Heft 117 運動体育展覧会と弓道 Ausstellung über Leibeserziehung (*undô tai'iken*) und Kyûdô
4. 1922/08 Heft 120
5. 1922/10 Heft 122
6. 1922/11 Heft 123
7. 1923/02 Heft 126 現代の家庭に於ける弓道—身体の健康, 運動, 年齢 Kyûdô in der heutigen Familie: körperliche Gesundheit, Bewegung und Alter
8. 1924/03 Heft 137 獨(独)創精神と弓道 Der ursprüngliche Geist und Kyûdô
9. 1926/08 Heft 166 青年と弓道 Jugendliche und Kyûdô
10. 1927/05 Heft 175
11. 1927/05 Heft 175 精神修養と弓道 Bildung des Geistes und Kyûdô
12. 1927/10 Heft 180 運動精神より見たる弓道観 Betrachtung des Kyûdô aus dem Geist der Bewegung
13. 1927/11 Heft 181

14. 1927/11 Heft 181
15. 1929/01 Heft 195 教育振興に関する御 と弓道 Über Bildungsförderung und ... Kyûdô
16. 1929/05 Heft 199 處世（処世）と弓道 Lebensführung und Kyûdô
17. 1929/12 Heft 206
18. 1930/06 Heft 212 人格の高下 Aufstieg und Fall der Persönlichkeit
19. 1931/06 Heft 224 飛行宣傳 Unterricht des Fliegens
20. 1931/12 Heft 230 新スポーツへの道を開け Den neuen Weg des Sportes betreten
21. 1932/01 Heft 231 人格の修養 Charakterbildung
22. 1932/03 Heft 233 『弓道と人格の修養』を讀（読）みて Nach der Lektüre des Werkes *Kyûdô to jinkaku no shûyô* (Kyûdô und Charakterbildung)
23. 1932/12 Heft 242 国民体育と弓道 Leibeserziehung des Volkes und Kyûdô
24. 1933/01 Heft 243 国民体育としての弓道 Kyûdô als Leibeserziehung des Volkes
25. 1933/02 Heft 244 国民体育 Leibeserziehung des Volkes
26. 1934/05 Heft 259 弓道教授に就いて Über den Kyûdô-Unterricht (Leserbriefe)
27. 1934/06 Heft 260 弓道教授に就いて Über den Kyûdô-Unterricht
28. 1935/07 Heft 273 弓道と修養 Kyûdô und Bildung
29. 1935/10 Heft 276 スポーツとして弓道 Kyûdô als Sport
30. 1935/10 Heft 276 精神修養 Bildung des Geistes
31. 1935/11 Heft 277 趣味と修養 Hobby und Bildung
32. 1936/01 Heft 279 人格と道徳 Charakter und Moral
33. 1937/04 Heft 294 動の教育と静（静）の教育と弓道 Erziehung zur Bewegung und Ruhe und Kyûdô (Rubrik 現代諸名家の弓道観)
34. 1937/09 Heft 299 射の理想と克己 Ideal und Selbstüberwindung beim Schießen
35. 1937/09 Heft 299 女子の体育と弓道 Leibeserziehung für Mädchen und Kyûdô
36. 1937/09 Heft 299 女子の体育と弓道 Leibeserziehung für Mädchen und Kyûdô
37. 1937/10 Heft 300 人格陶冶と弓道 Persönlichkeitsbildung und Kyûdô
38. 1937/12 Heft 302 弓道と不老長壽（寿）－弓で身体を鍛へた私の体験 Kyûdô und die ewige Jugend: Wie ich mit Bogenschießen meinen Körper trainierte. (Rubrik 現代諸名家の弓道観)
39. 1938/02 Heft 304 少年と弓道－弓道精神を海外に發揚（発揚）すべし Jugend und Kyûdô: Der Kyûdô-Geist soll im Ausland gefördert werden. (Rubrik 現代諸名家の弓道観)
40. 1938/04 Heft 306 武道發揚（発揚）の絶好機會 Eine günstige Gelegenheit zur Budô-Förderung
41. 1938/04 Heft 306 嚴肅（嚴肅）・明朗・努力の生活と弓道 Ernsthaftes, fröhliches und fleißiges Leben und Kyûdô
42. 1938/05 Heft 307 弓道と家庭教育 Kyûdô und die Erziehung in der Familie
43. 1938/06 Heft 308 弓道と精神力の鍛錬 Kyûdô und das Trainieren der mentalen Kraft
44. 1938/09 Heft 311 忠孝の意義と弓道 Die Bedeutung von Loyalität und Pietät (Verehrung der Eltern und Ahnen) und Kyûdô
45. 1938/10 Heft 312 弓道日本の具現 Die Verwirklichung des Kyûdô in Japan
46. 1938/12 Heft 314 矢聲（声）と深呼吸 Der Ruf, wenn der Pfeil das Ziel getroffen hat...
47. 1954/03 Heft 46 スポーツ弓道について Über Sport-Kyûdô
48. 1954/05 Heft 48 礼の尊重 Die Wertschätzung des *rei*
49. 1954/06 Heft 49 厳正なる思想の重要性 Die Bedeutung der strengen und gerechten Gedanken
50. 1955/10 Heft 65 青年の弓道 Jugendlicher und Kyûdô

51. 1955/11 Heft 66 弓道の指導について Über den Kyûdô-Unterricht
52. 1955/12 Heft 67 弓技の指導精神 Der Geist des Trainings im *shajutsu*
53. 1955/12 Heft 67 弓道の指導について Über den Kyûdô-Unterricht
54. 1957/02 Heft 81 連盟創立十年記念 Das zehnjährige Jubiläum der Gründung des Verbandes
55. 1957/03 Heft 82 連盟創立十年記念 Das zehnjährige Jubiläum der Gründung des Verbandes
56. 1957/11 Heft 90 弓道による指導と教育 Führung und Erziehung durch Kyûdô
57. 1958/04 Heft 95 弓道と教育 Kyûdô und Erziehung
58. 1958/05 Heft 96 弓道と教育 Kyûdô und Erziehung
59. 1959/02 Heft 105 弓道の教育的価値について Über den erzieherischen Wert des Kyûdô (Rubrik 教士試験課題論文)
60. 1959/04 Heft 107 弓道の理想主義と弓道発展の常道 Idealismus im Kyûdô und der gewöhnliche Weg der Kyûdô-Entwicklung
61. 1959/07 Heft 110 弓道の教育的価値について Über den erzieherischen Wert des Kyûdô
62. 1959/11 Heft 114 弓道の教育的価値について Über den erzieherischen Wert des Kyûdô
63. 1961/04 Heft 131 弓道初心者のために Für Kyûdô-Anfänger
64. 1961/05 Heft 132 弓道初心者のために Für Kyûdô-Anfänger
65. 1961/06 Heft 133 弓道初心者のために Für Kyûdô-Anfänger
66. 1961/07 Heft 134 弓道初心者のために Für Kyûdô-Anfänger
67. 1961/08 Heft 135 弓道初心者のために Für Kyûdô-Anfänger
68. 1962/12 Heft 151 修養道としての「的づけ」 Das "Zielen" als geistiger Übungsweg
69. 1963/02 Heft 153 私は国体のために弓道は教えない Ich unterrichte kein Kyûdô für den Volkssport
70. 1963/03 Heft 154 弓道の教育的価値 Erzieherischer Wert des Kyûdô
71. 1963/05 Heft 156 体育教科書に弓道要目を掲載せよ Die wichtigsten Punkte des Kyûdô sollen im Lehrbuch zur Leibeserziehung veröffentlicht werden.
72. 1963/10 Heft 161 弓道の教育的価値について Über den erzieherischen Wert des Kyûdô
73. 1966/11 Heft 198 弓道の社会生活に及ぼす効果について Über die Wirkung des Kyûdô auf das Gesellschaftsleben
74. 1967/09 Heft 208 弓道と社会教育 Kyûdô und die Erziehung der Gesellschaft
75. 1970/03 Heft 238 人間能力の限界に挑む弓道 Kyûdô, das die Fähigkeiten des Menschen herausfordert
76. 1970/12 Heft 247 小さな善意は弓道精神に通ず Bereits ein geringer guter Wille führt zum Kyûdô-Geist.
77. 1971/05 Heft 252 弓と生活 渡辺豊 Bogenschießen und der Alltag, von Watanabe Yutaka
78. 1972/05 Heft 264 社会体育について Über die Leibeserziehung der Gesellschaft
79. 1972/07 Heft 266 高齢者弓道と少年弓道の活躍 Aktivitäten des Senioren- und Jugend-Kyûdô
80. 1973/03 Heft 274 初心者・学生に対する指導法 Trainingsmethode für Anfänger und Studenten, fortgesetzt bis 1973.10
81. 1974/03 Heft 286 失われつつある弓道の倫理性 Die Ethik im Kyûdô geht verloren
82. 1974/11 Heft 294 生一箭について (武市) Über „ein Pfeil – ein Leben“
83. 1974/12 Heft 295 道力について (武市) Über die Kraft des Weges
84. 1976/01 Heft 308 心の不具を怖れる Ich bin über den Mangel des Geistes besorgt

85. 1976/02 Heft 309 私が弓道部におけるシーズンオフトレーニング法 Regelung des Trainings in der Kyûdô-Abteilung außerhalb der Saison
86. 1976/05 Heft 312 新入部員の指導にあたって Über das Training für Neumitglieder
87. 1976/09 Heft 316 弓と礼について Über Bogen und Etikette (*rei*)
88. 1977/08 Heft 327 弓道練習のひとつの要点 Ein wichtiger Punkt der Kyûdô-Übung
89. 1980/03 Heft 358 弓と老人 Bogenschießen und Senioren
90. 1991/04 Heft 491 やさしい射経解説—射経ものがたり 濱口富士雄 Einfache Entzifferung der Schriften über das Bogenschießen, von Hamaguchi Fujio, fortgesetzt bis 1993.3
91. 1993/04 Heft 515 私の弓道理論・弓道を探求する今村鯉三郎 Meine Kyûdô-Theorie: Kyûdô erforschen, von Imamura Koisaburô, fortgesetzt bis 1994.11
92. 1997/05 Heft 564 やさしい弓道心理学・弓道の運動特性と練習の工夫 岡村福太郎 Einfache Kyûdô-Psychologie: Bewegungsmerkmale des Kyûdô und Einfallsreichtum der Praxis, von Okamura Fukutarô, fortgesetzt bis 2000.12
93. 1997/06 Heft 565 やさしい弓道心理学・弓道におけるイメージ練習 岡村福太郎 Einfache Kyûdô-Psychologie: Übungen der Imagination im Kyûdô, von Okamura Fukutarô
94. 1997/08 Heft 567 やさしい弓道心理学・弓道をやる気を育てる 岡村福太郎 Einfache Kyûdô-Psychologie: Motivation zum Kyûdô fördern, von Okamura Fukutarô
95. 1997/10 Heft 569 やさしい弓道心理学・弓道をやる気を育てる 岡村福太郎 Einfache Kyûdô-Psychologie: Motivation zum Kyûdô fördern, von Okamura Fukutarô
96. 1998/02 Heft 573 やさしい弓道心理学・弓道における競技の心理 岡村福太郎 Einfache Kyûdô-Psychologie: Die Wettkampfmotiviertheit im Kyûdô, von Okamura Fukutarô, fortgesetzt bis 1999.9
97. Einfache Kyûdô-Psychologie: Die Mannschaftsmentalität im Kyûdô, von Okamura Fukutarô
98. 2000/05 Heft 600 やさしい弓道心理学・弓道における集団の心理 岡村福太郎 Einfache Kyûdô-Psychologie: Die Mannschaftsmentalität im Kyûdô, von Okamura Fukutarô
99. 2000/09 Heft 604 特別寄稿・弓道人の日常の心掛け (マナー) 鴨川信之 Sonderbeitrag: Die Umgangsformen des Kyûdô-Schützen, von Kamogawa Nobuyuki
100. 2000/10 Heft 605 特別寄稿・弓道人の日常の心掛け (マナー) 鴨川信之 Sonderbeitrag: Die Umgangsformen des Kyûdô-Schützen, von Kamogawa Nobuyuki
101. 2000/12 Heft 607 やさしい弓道心理学・人格形成と弓道の指導 岡村福太郎 Einfache Kyûdô-Psychologie: Die Charakterbildung und der Kyûdô-Unterricht, von Okamura Fukutarô, fortgesetzt bis 2001.4

#### 11.4.14 Sinn und Ziel des Kyûdô

1. 1921/11 Heft 111 弓道 團體 (団体) 的、個人的 Kyûdô gemeinschaftlich und individuell
2. 1922/09 Heft 121 弓道 團體 (団体) 的、個人的 Kyûdô gemeinschaftlich und individuell
3. 1923/01 Heft 125 弓道の意義 Die Bedeutung des Kyûdô (Leserbriefe)
4. 1923/02 Heft 126 現代の家庭に於ける弓道—身体の健康, 運動, 年齢 Kyûdô in der heutigen Familie: Körperliche Gesundheit, Bewegung und Alter
5. 1924/02 Heft 136 弓道 團體 (団体) 的、個人的 Kyûdô gemeinschaftlich und individuell
6. 1926/05 Heft 163 現今の弓道に対する理解 Das Verständnis des heutigen Kyûdô
7. 1926/07 Heft 165 弓道に就いて Über Kyûdô
8. 1927/09 Heft 179 弓の本質 Das Wesen des Kyûdô

9. 1927/10 Heft 180 弓道の意義 Die Bedeutung des Kyûdô
10. 1928/03 Heft 185 弓道の七規 Die sieben Grundregeln des Kyûdô
11. 1928/06 Heft 188 昔の弓と今の弓 Bogenschießen früher und heute
12. 1928/11 Heft 193 弓道の精神 Der Geist des Kyûdô
13. 1929/05 Heft 199 處世（处世）と弓道 Lebensführung und Kyûdô
14. 1929/08 Heft 202 弓道の精神 Der Geist des Kyûdô
15. 1930/02 Heft 208 中禮（礼）と誠 Höflichkeit (*chûrei*) und Wahrheit (*makoto*)
16. 1930/03 Heft 209 畜に弓道あるのみ Nicht nur Kyûdô
17. 1930/12 Heft 218 弓道の話—古くて新しいスポーツ Kyûdô, der alte neue Sport
18. 1931/03 Heft 221 時代に即する弓 Zeitgemäßes Bogenschießen
19. 1931/08 Heft 226 人生と弓道 Leben und Kyûdô
20. 1931/12 Heft 230 戦争と弓道 Krieg und Kyûdô
21. 1932/04 Heft 234 弓道精神の廢露（廢露） Der Verfall des Geistes des Kyûdô
22. 1932/08 Heft 238 ファッショと我が弓道 Faschismus und Kyûdô
23. 1932/12 Heft 242 国民体育と弓道 Leibeserziehung des Volkes und Kyûdô
24. 1933/01 Heft 243 国民体育としての弓道 Kyûdô als Leibeserziehung des Volkes
25. 1933/12 Heft 254 弓道統一調査委員会に於ける挨拶 Begrüßung beim Treffen des Komitees zur Untersuchung der Vereinheitlichung des Kyûdô
26. 1933/12 Heft 254 射法及射礼の統一成る Vereinheitlichung von Prinzipien (*shabô*) und Zeremonie des Schießens (*sharei*) erfolgt
27. 1934/03 Heft 257 弓道統一の意見 Gedanken zur Vereinheitlichung des Kyûdô
28. 1934/04 Heft 258 弓道大発展の時期 Die Zeit der großen Entwicklung des Kyûdô
29. 1934/05 Heft 259 弓道統一に関する意見 Gedanken zur Vereinheitlichung des Kyûdô (Rubrik 研究)
30. 1935/03 Heft 269 弓道常識問答 Fragen und Antworten zum Kyûdô (Leserbrieft)
31. 1935/10 Heft 276 昔の弓と今の弓 Bogenschießen früher und heute
32. 1935/10 Heft 276 スポーツとして弓道 Kyûdô als Sport
33. 1937/08 Heft 298 私の見た弓道精神 Der Geist des Kyûdô (Rubrik 現代諸名家の弓道観)
34. 1938/05 Heft 307 弓道雑感 Verschiedene Gedanken zum Kyûdô
35. 1953/11 Heft 42 弓道の精神 弓道連盟に与う 長谷川如是閑 Der Geist des Kyûdô, für den Kyûdô Renmei, von Hasegawa Nyozeikan
36. 1954/01 Heft 44 弓術の倫理 Die Ethik des *kyûjutsu*
37. 1954/08 Heft 51 弓道の精神 Der Geist des Kyûdô
38. 1954/11 Heft 54 日本弓の特質と射法 Die charakteristischen Merkmale des japanischen Bogens und der Schießtechnik
39. 1954/12 Heft 55 現代弓道と道の私観 Kyûdô der Gegenwart und meine Betrachtung des Weges
40. 1955/01 Heft 56 弓射に於ける平和について Über den Frieden im Kyûdô
41. 1955/01 Heft 56 的前の三歩—弓道における女性美 Drei Schritte vor dem Ziel: die weibliche Schönheit im Kyûdô
42. 1955/10 Heft 65 弓術と弓道 *Kyûjutsu* und Kyûdô
43. 1955/11 Heft 66 弓道の目的 Das Ziel des Kyûdô
44. 1956/11 Heft 78 道とは何か Was versteht man unter *dô*?
45. 1957/06 Heft 85 弓道の在り方について 佐々木浩 Wie Kyûdô sein sollte, von Sasaki Hiroshi

46. 1957/09 Heft 88 弓道即生活 Kyûdô und Alltag (Rubrik 教士試験課題論文)
47. 1957/09 Heft 88 現代の弓道の目標について Das Ziel des modernen Kyûdô (Rubrik 誌上模擬試験)
48. 1957/10 Heft 89 弓道即生活 Kyûdô und Alltag
49. 1957/11 Heft 90 弓道のスポーツ性と的中制 Sportgeist und Treffsicherheit im Kyûdô
50. 1957/11 Heft 90 現代弓道に対する一私見 Gedanken zum Kyûdô der Gegenwart
51. 1957/12 Heft 91 弓道即生活 Kyûdô und Alltag (Rubrik 誌上模擬試験)
52. 1957/12 Heft 91 レクリエーション・スポーツ・武道の立場から弓道を論ず 牧野徳一 Diskussion über Kyûdô unter den Gesichtspunkten Freizeitaktivität, Sport und Budô, von Makino Tokuichi
53. 1958/01 Heft 92 オリンピックに弓道が参加するについての所感及びその方策 Gedanken und Maßnahmen zur Kyûdô-Teilnahme an den Olympischen spielen (Rubrik 誌上模擬試験)
54. 1958/02 Heft 93 人工衛星時代の弓 Bogenschießen in der Zeit der Satelliten (Essay)
55. 1958/02 Heft 93 道とは何か Was versteht man unter dō?
56. 1958/07 Heft 98 弓道に関する所見 Gedanken zum Kyûdô
57. 1958/10 Heft 101 弓道と他の競技とを較べてその差異を述べてください Beschreibe die Unterschiede zwischen Kyûdô und andere Sportarten. (Rubrik 誌上模擬試験)
58. 1958/10 Heft 101 弓道に於ける心理学的興味と問題点 Die psychologischen Interessen und Probleme im Kyûdô
59. 1958/11 Heft 102 弓道に於ける心理学的興味と問題点 Die psychologischen Interessen und Probleme im Kyûdô
60. 1959/03 Heft 106 弓道理念果して有りや否や Gibt es das Kyûdô-Prinzip tatsächlich oder nicht
61. 1959/09 Heft 112 弓道の在り方について 佐々木浩 Wie Kyûdô sein sollte, von Sasaki Hiroshi
62. 1959/10 Heft 113 弓道に於ける伝統の問題と意見—大学弓道を中心として 橋本元二郎 Die Frage der Tradition und ihre Rolle im Kyûdô: mit Schwerpunkt auf das Kyûdô an den Hochschulen, von Hashimoto Motojirô
63. 1959/11 Heft 114 弓道の在り方について 佐々木浩 Wie Kyûdô sein sollte, von Sasaki Hiroshi
64. 1960/08 Heft 123 和弓と洋弓 Japanisches Bogenschießen und westliches Bogenschießen
65. 1960/09 Heft 124 和弓と洋弓 Japanisches Bogenschießen und westliches Bogenschießen
66. 1960/10 Heft 125 和弓と洋弓 Japanisches Bogenschießen und westliches Bogenschießen
67. 1961/03 Heft 130 《弓矢を捨てて十五年》 弓弾 —俳人去来と弓道 „15 Jahre ohne Pfeil und Bogen (*yumiya o sutete gojûnen*)“ Bogengeschoß (*yumitama*): Der Haiku-Dichter Kyorai und das Kyûdô
68. 1961/03 Heft 130 相撲と射術とわが弓道観 Betrachtung von Sumô, Bogenschießen und Kyûdô
69. 1961/06 Heft 133 和弓の美と黄金分割 Die Schönheit des japanischen Bogens und der goldene Schnitt
70. 1961/09 Heft 136 日本弓道よ何処に行く Wohin geht die Welt des japanischen Kyûdô?
71. 1962/05 Heft 144 スポーツと日本弓道 佐々木浩 Der Sport und das japanische Kyûdô, von Sasaki Hiroshi
72. 1962/12 Heft 151 修養道としての「的づけ」 Das "Zielen" als geistiger Übungsweg
73. 1963/05 Heft 156 スポーツとして弓道観 Die Betrachtung des Kyûdô als Sport
74. 1963/09 Heft 160 礼法と射道 Etikette und der Weg des Schießens (*shadô*)

75. 1964/05 Heft 168 弓道の本質探究 Die Erforschung des Wesentlichen im Kyûdô
76. 1964/06 Heft 169 弓道の本質探究 Die Erforschung des Wesentlichen im Kyûdô
77. 1965/07 Heft 182 インスタント文化と弓道 山中浩 Instant-Kultur und Kyûdô, von Yamanaka Hiroshi
78. 1966/05 Heft 192 精神文化と弓道について Die geistige Kultur und Kyûdô
79. 1966/11 Heft 198 弓道の社会生活に及ぼす効果について Über die Wirkung des Kyûdô auf das Gesellschaftsleben
80. 1968/06 Heft 217 バイブルとして「教本」 Das Kyûdô-Lehrbuch *Kyôbon* als Bibel
81. 1970/06 Heft 241 美の倫理性 Die Ethik der Schönheit
82. 1970/06 Heft 241 美について Über die Schönheit
83. 1971/05 Heft 252 弓と生活 渡辺豊 Bogenschießen und der Alltag, von Watanabe Yutaka
84. 1971/05 Heft 252 弓道における価値観の変容 森悦子 Wandel der Wertvorstellungen im Kyûdô
85. 1972/05 Heft 264 弓道精神の目的 平戸俊男 Das Ziel des Kyûdô-Geistes, von Hirato Toshio
86. 1972/06 Heft 265 弓道について Über Kyûdô
87. 1972/07 Heft 266 日本弓と弓道の魅力 平戸俊男 Die Faszination des japanischen Bogens und des Kyûdô, von Hirato Toshio
88. 1973/05 Heft 276 現代弓道の構造 Die Struktur des gegenwärtigen Kyûdô
89. 1973/06 Heft 277 現代弓道の構造 Die Struktur des gegenwärtigen Kyûdô
90. 1973/08 Heft 279 弓道について Über Kyûdô
91. 1974/03 Heft 286 失われつつある弓道の倫理性 Die Ethik im Kyûdô geht verloren
92. 1976/09 Heft 316 弓と礼について Über Bogen und Etikette (*rei*)
93. 1977/01 Heft 320 現代に生きる弓道とは Kyûdô heute
94. 1977/02 Heft 321 弓射における「基本」について Über die Grundlagen (*kibun*) im Bogenschießen
95. 1977/06 Heft 325 弓道の特徴を考えよう Überlegungen zur Besonderheiten des Kyûdô
96. 1978/02 Heft 333 現代弓道へのアプローチ Annäherung an das Kyûdô der Gegenwart
97. 1978/03 Heft 334 弓道を修める目的とは 宮川文六 Das Ziel des Kyûdô, von Miyagawa Bunroku
98. 1979/02 Heft 345 現代弓道界に思う Über das Kyûdô der Gegenwart
99. 1980/05 Heft 360 弓をまつわる郷土歴史を探る Suche nach der Heimatgeschichte zum Bogenschießen
100. 1980/08 Heft 363 弓道は求道にて、射は捨なり 須原立雲 Kyûdô ist ein Weg zur Erleuchtung, das Primat der äußeren Form des Schießens wird verlassen, von Suhara Kôun
101. 1982/03 Heft 382 弓道の精度 Die Präzision des Kyûdô
102. 1982/05 Heft 384 弓との出会い Begegnung mit dem Bogenschießen
103. 1982/05 Heft 384 術と道についての一考察 Eine Überlegung zu Technik (*jutsu*) und Weg (*dô*)
104. 1982/06 Heft 385 輝ける弓道の発展をまのあたりにして Angesichts der glänzenden Entwicklung des Kyûdô
105. 1983/08 Heft 399 日本の弓道 蓑田速夫 Kyûdô Japans, von Minoda Hayao
106. 1985/04 Heft 419 射法と実践・弓道の目的と基本 森川勝 Die Prinzipien des Schießens (*shabô*) und die Praxis: Das Ziel und die Grundlagen (*kibun*) des Kyûdô, von Morikawa Masaru

107. 1985/05 Heft 420 射法と実践・弓道の目的と基本 森川勝 Die Prinzipien des Schießens (*shabô*) und die Praxis: Das Ziel und die Grundlagen (*keihon*) des Kyûdô, von Morikawa Masaru
108. 1985/06 Heft 421 射法と実践・弓道の目的と基本 森川勝 Die Prinzipien des Schießens (*shabô*) und die Praxis: Das Ziel und die Grundlagen (*keihon*) des Kyûdô, von Morikawa Masaru
109. 1986/04 Heft 431 聖徳太子と弓道・日本の弓の伝統と精神とは Kronprinz Shôtoku und Kyûdô: Tradition und Geist des japanischen Bogenschießens
110. 1986/05 Heft 432 聖徳太子と弓道・日本の弓の伝統と精神とは Kronprinz Shôtoku und Kyûdô: Tradition und Geist des japanischen Bogenschießens
111. 1987/03 Heft 442 安沢平次郎とミシェル・ランドム (騎士道と武道) 桜井保之助 Anzawa Heijirô und Michel Random (Franzose 1933-2008) (Rittertum (*keishidô*) und Budô), von Sakurai Yasunosuke, fortgesetzt bis 1987.5
112. 1987/06 Heft 445 阿波研造の稽古と高門 桜井保之助 Unterricht und höhere Ziele des Awa Kenzô, von Sakurai Yasunosuke
113. 1987/08 Heft 447 阿波研造と学生—弓道学徒の手記 桜井保之助 Awa Kenzô und seine Schüler: Aufzeichnungen eines Schülers, von Sakurai Yasunosuke
114. 1987/09 Heft 448 射とはなんぞ—その沿革と内容 桜井保之助 Das Bogenschießen: historische Entwicklung und Inhalt, von Sakurai Yasunosuke
115. 1987/10 Heft 449 射とはなんぞ—その沿革と内容 桜井保之助 Das Bogenschießen: historische Entwicklung und Inhalt, von Sakurai Yasunosuke
116. 1987/11 Heft 450 研造語録 桜井保之助 Die Worte des Kenzô, von Sakurai Yasunosuke
117. 1987/12 Heft 451 研造語録 桜井保之助 Die Worte des Kenzô, von Sakurai Yasunosuke, fortgesetzt bis 1988. 9
118. 1989/01 Heft 464 新春座談会・現代弓道を考える 颯手規仁 Gesprächsrunde zum Neujahr: Gedanken zum gegenwärtigen Kyûdô von Satta Norihito
119. 1991/09 Heft 496 弓道美に魅せられて=池田友行 Ich bin fasziniert von der Schönheit des Kyûdô.
120. 1994/03 Heft 526 座談会・弓道の真を求めて Gesprächsrunde: Die Suche nach der Wahrheit (*makoto*) im Kyûdô
121. 1994/11 Heft 534 読者より・座談会「弓道の真を求めて」を読んで 齊藤正彦 Ich habe die Gesprächsrunde über die Suche nach der Wahrheit im Kyûdô verfolgt, von Saitô Masahiko (Leserbriefe)
122. 1996/04 Heft 551 弓道概論・現代弓道発展の経緯と将来の展望 魚住文衛 Einführung ins Kyûdô: Entwicklung und Zukunftsperspektiven des modernen Kyûdô, von Uozumi Bunei
123. 1996/09 Heft 556 武道人口を考える弓道界の現状を観る 鴨川信之 (乃武幸) (Z N K R 会長) Aktuelle Situation des Kyûdô, von Kamogawa Nobuyuki (Präsident des ZNKR)
124. 1997/04 Heft 563 八段論文・日本弓道の将来展望について 河崎五郎 8. Dan Essay: Über die Zukunftsaussichten des japanischen Kyûdô, von Kawasaki Gorô
125. 1998/08 Heft 579 座談会・弓道の現状と明日に向って Gesprächsrunde: Gegenwärtige Situation und Zukunft des Kyûdô
126. 1999/05 Heft 588 弓の始まりと現代に生きる弓 オリエンテーションにおける 鴨川乃武幸会長のことば 第3回国際弓道大会「特別講習会」 Anfänge und Gegenwart des Bogenschießens: Rede des ZNKR-Präsidenten Kamogawa Nobuyuki anlässlich der 3. internationalen Kyûdô-Meisterschaft und des Sonderlehrgangs



127. 2002/06 Heft 625 特別インタビュー・学生とも相携え立派な弓道を伝統文化になう役割も大切に～鴨川会長ら3役が今後の展望を語る～ Interview: Kyûdô, das auch in Zusammenarbeit mit Studenten großartig ist, soll auch in der traditionellen Kultur eine wichtige Rolle spielen. Der Präsident Kamogawa Nobuyuki und drei Vorstandsmitglieder schildern die Perspektive
128. 2002/08 Heft 627 21世紀の弓道を語る座談会・正射必中を目指して Gesprächsrunde über Kyûdô des 21. Jahrhunderts: Das Ziel ist ein sicheres Treffen beim richtigen Schießen (*seisha bicchû*)
129. 2002/09 Heft 628 21世紀の弓道を語る座談会・正射必中を目指して Gesprächsrunde über Kyûdô des 21. Jahrhunderts: Das Ziel ist ein sicheres Treffen beim richtigen Schießen (*seisha bicchû*)
130. 2005/04 Heft 659 弓界の活性化目指す 通常評議員会 Ziel ist die Belebung der Kyûdô-Welt. Das reguläre Treffen der Mitglieder des Aufsichtsrats
131. 2006/04 Heft 671 和の心、世界平和へ貢献も—武道振興大会 Beitrag für die Harmonie des Geistes und den Weltfrieden
132. 2006/06 Heft 673 真の弓道実現を頼もう—全日本弓道連盟会長 鈴木三成 Bitte um die Verwirklichung des wahren Kyûdô, von Suzuki Mitsunari (Präsident des ZNKR)

#### 11.4.15 Kyûdô für Jugendliche

1. 1921/11 Heft 111 長岡高等女学校における講演 Vortrag an der Nagaoka-Oberschule für Mädchen
2. 1924/07 Heft 141 女子と弓道 Mädchen und Kyûdô
3. 1924/08 Heft 142 女子と弓道 Mädchen und Kyûdô
4. 1929/01 Heft 195 教育振興に関する御 と弓道 Über Bildungsförderung und ... Kyûdô
5. 1930/08 Heft 214 正科武道に弓道を編入さる Aufnahme von Kyûdô in die Budô-Pflichtfächer (Leserbriefe)
6. 1930/09 Heft 215
7. 1930/09 Heft 215
8. 1930/10 Heft 216
9. 1935/05 Heft 271 男女中等学校 Unterricht an der Mittelschule
10. 1935/06 Heft 272
11. 1935/06 Heft 272 男女中等学校に於いて弓道を正科とするの疑義 Zweifel an der Einführung des Kyûdô als Pflichtfach an der Mittelschule für Jungen und Mädchen
12. 1935/08 Heft 274 弓道が中等学校に正科と認められたるに就いて Über die Anerkennung von Kyûdô als Pflichtfach an der Mittelschule (Leserbriefe)
13. 1936/06 Heft 284 教学刷新 Die Erziehungsreform (Leserbriefe)
14. 1936/08 Heft 286 文部省令に就いて Über die Verordnung des Bildungsministeriums (Leserbriefe)
15. 1937/04 Heft 294 中等学校の正科 Kyûdô als Unterrichtsfach an der Mittelschule
16. 1937/05 Heft 295 中等学校の正科 Kyûdô als Unterrichtsfach an der Mittelschule
17. 1937/06 Heft 296 中等学校弓道教授法 Unterrichtsmethode für Kyûdô an der Mittelschule
18. 1937/07 Heft 297 改正教授要目と弓道精神 Hauptpunkte der Unterrichtsreform und Kyûdô-Geist (Leserbriefe)
19. 1937/10 Heft 300 中等学校弓道指導者 Kyûdô-Trainer an der Mittelschule (Leserbriefe)
20. 1938/07 Heft 309 青年学校と武道教育 Jugendschule (*seinen gakkô*) und Budô-Erziehung
21. 1954/08 Heft 51 女子弓道と少年弓道 Mädchen- und Jungen-Kyûdô

22. 1954/10 Heft 53 無言の感化と激励 (学校弓道指導についての感想) Wortlose Beeinflussung und Aufmunterung (Gedanken zum Kyûdô-Unterricht an Schulen)
23. 1955/04 Heft 59 弓に育って女たち—女学校正課弓道風景 Frauen, die durch das Bogenschießen erzogen werden: Pflichtfach Kyûdô an der Mädchenschule
24. 1955/09 Heft 64 今後の女子弓道の在り方 Wie Kyûdô für Mädchen künftig sein sollte
25. 1957/09 Heft 88 学徒のための弓道を語る Kyûdô für Schulkinder
26. 1957/10 Heft 89 学徒のための弓道を語る Kyûdô für Schulkinder
27. 1957/10 Heft 89 学生弓道のアンケートについて Über die Umfrage zum Kyûdô für Studenten
28. 1958/06 Heft 97 女子弓道の振興策について Über Fördermaßnahmen für das Mädchen-Kyûdô
29. 1958/07 Heft 98 女子 (特に女子高校生) 弓道の普及策について Über Maßnahmen zur Verbreitung des Kyûdô unter Mädchen (insbesondere unter Oberschülerinnen)
30. 1958/08 Heft 99 青少年に対する弓道の技術指導について注意すべき点を述べよう Worauf man bei der Vermittlung von Kyûdô-Technik für Jugendliche achten sollte (Rubrik誌上模擬試験)
31. 1958/09 Heft 100 青少年の家庭教育と女子弓道 Erziehung der Jugendlichen in der Familie und das Mädchen-Kyûdô
32. 1960/08 Heft 123 高校弓道のむつかしさ Schwierigkeit beim Kyûdô an der Oberschule
33. 1962/01 Heft 140 学生の指導について Über das Training der Schüler
34. 1962/08 Heft 147 弓道を校技としてその目標と指導は Kyûdô als Kunstfertigkeit in der Schule, sein Ziel und Training
35. 1963/08 Heft 159 弓道を学校の正科に Kyûdô als Pflichtfach an der Schule
36. 1963/09 Heft 160 学校弓道指導者についての問題点 Problempunkte der Kyûdô-Trainer in der Schule
37. 1963/10 Heft 161 神宮弓道場をして高校弓道の聖地に *Jingû-kyûdôjô* zum heiligen Ort des Kyûdô an der Oberschule
38. 1963/12 Heft 163 学校弓道指導者の問題 Probleme/Aufgaben der Kyûdô-Trainer in der Schule
39. 1964/04 Heft 167 学校弓道の振興について Über die Förderung des Kyûdô an der Schule
40. 1965/05 Heft 180 今日及び明日の高校弓道について Kyûdô heute und morgen an der Oberschule
41. 1965/06 Heft 181 今日及び明日の高校弓道について Kyûdô heute und morgen an der Oberschule
42. 1965/07 Heft 182 今日及び明日の高校弓道について Kyûdô heute und morgen an der Oberschule
43. 1965/10 Heft 185 女子弓道育成の道 Der Erziehungsweg im Mädchen-Kyûdô
44. 1965/10 Heft 185 女子体育と弓道 Leibesübung für Mädchen und Kyûdô
45. 1966/01 Heft 188 弓と少年と私 Bogen, Jugend und ich
46. 1966/01 Heft 188 少年の日の弓 Bogenschießen der Jugend
47. 1966/02 Heft 189 学校弓道正科への準備措置 Vorbereitungsmaßnahmen für den Pflichtfach Kyûdô an der Schule
48. 1966/05 Heft 192 女子弓道の躍進：称号受有者 (東日本・西日本) 調べ Aufschwung des Mädchen-Kyûdô: Untersuchung unter Graduierten (in Ost- und Westjapan)
49. 1967/04 Heft 203 高等学校弓道正科実現に際し Realisierung von Kyûdô als Pflichtfach an der Oberschule steht bevor

50. 1967/04 Heft 203 高等学校弓道正科実現す Realisierung von Kyûdô als Pflichtfach an der Oberschule
51. 1968/02 Heft 213 正課体育における弓道指導法に関する研究 Untersuchung der Methode des Kyûdô-Unterrichts in der regulären Leibeserziehung
52. 1968/03 Heft 214 高等学校における弓道部の現況 Die gegenwärtige Situation der Kyûdô-Abteilung an der Oberschule
53. 1968/04 Heft 215 高等学校における弓道部の現況 Die gegenwärtige Situation der Kyûdô-Abteilung an der Oberschule
54. 1968/05 Heft 216 高等学校における弓道部の現況 Die gegenwärtige Situation der Kyûdô-Abteilung an der Oberschule
55. 1970/03 Heft 238 日本スポーツ賞を受けた日本大学弓道部 Japanische Kyûdô-Abteilung der Hochschulen erhielt die japanische Sportauszeichnung
56. 1971/02 Heft 249 大学の弓道生活 Kyûdô-Leben an den Hochschulen
57. 1972/03 Heft 262 全国中学校弓道クラブ実施状況調査集計 Eine landesweite Erhebung über die Situation des Kyûdô-Klubs an den Mittelschulen
58. 1972/04 Heft 263 高校・中学の弓道実態 Reale Situation des Kyûdô an Mittel- und Oberschulen
59. 1972/07 Heft 266 高齢者弓道と少年弓道の活躍 Aktivitäten des Senioren- und Jugend-Kyûdô
60. 1973/03 Heft 274 初心者・学生に対する指導法 Trainingsmethode für Anfänger und Studenten, fortgesetzt bis 1973.10
61. 1973/08 Heft 279 正課体育で弓道を学んで Kyûdô-Lernen im Unterricht für Leibeserziehung
62. 1973/12 Heft 283 少年弓道紹介 Eine Vorstellung des Jugend-Kyûdô
63. 1974/01 Heft 284 男子座談会－弓界に対する希望と意見 Gesprächsrunde über Jungen: Erwartungen und Meinungen in der Kyûdô-Welt
64. 1974/02 Heft 285 男子座談会－弓界に対する希望と意見 Gesprächsrunde über Jungen: Erwartungen und Meinungen in der Kyûdô-Welt
65. 1974/03 Heft 286 少年弓道部紹介 Vorstellung der Kyûdô-Abteilung der Jugendlichen
66. 1975/03 Heft 298 弓道正課大学生のレポート Bericht der Hochschulstudenten über das Pflichtfach Kyûdô
67. 1975/08 Heft 303 高校生の弓道に対する意識調査 Meinungsumfrage der Oberschüler zum Kyûdô
68. 1976/03 Heft 310 弓にかける青春・高校弓道部員の日常活動 Bogen-Jugend: Alltag der Mitglieder der Kyûdô-Abteilungen in den Oberschulen, fortgesetzt bis 1976.12
69. 1976/08 Heft 315 我が校の指導方針 Richtlinien des Trainings an unserer Schule
70. 1981/01 Heft 368 教え方・学ばせ方・導き方 学校弓道指導教室 Lehr- und Führungsmethode. Seminar zum Kyûdô-Unterricht in der Schule, fortgesetzt bis 1981.4
71. 1982/01 Heft 380 弓道ジュニアたちの‘81年 Kyûdô-Junioren im Jahr 1981
72. 1982/02 Heft 381 弓にかける青春－女子チーム誕生 Bogen-Jugend: Die Entstehung eines Mädchenteams
73. 1984/02 Heft 405 弓にかける青春はばたけ！弓道ジュニアーたち Bogen-Jugend fliege! Kyûdô Juniors
74. 1984/08 Heft 411 弓にかける青春‘84・高校弓道部員の弓道生活から Bogen-Jugend 1984: Aus dem Alltag der Mitglieder der Kyûdô-Abteilung an der Oberschule
75. 1985/03 Heft 418 弓にかける青春 Bogen-Jugend
76. 1985/04 Heft 419 ある高校生の弓道部生活 Das Leben der Oberschüler in der Kyûdô-Abteilung

77. 1985/05 Heft 420 ある高校生の弓道部生活 Das Leben der Oberschüler in der Kyûdô-Abteilung
78. 1986/04 Heft 431 高校弓道部員の弓道生活を語る。次号より毎月連載！ Über das Leben der Mitglieder der Kyûdô-Abteilungen in den Oberschulen. Ab nächstem Heft monatlich!
79. 1987/06 Heft 445 武道憲法制定—学校武道の強化と国際化に向けて Die Verfassung der Budôcharta: Stärkung des Budô in der Schule und Internationalisierung
80. 1988/03 Heft 454 わが大学の弓道部—熊本大学の部 Kyûdô-Abteilung an unserer Universität: Abteilung der Kumamoto Universität
81. 1990/04 Heft 479 高校弓道講座—私の弓道指導法 川越嘉兵衛 Kyûdô an der Oberschule: meine Unterrichtsmethode beim Kyûdô, von Kawagoe Kaheie, fortgesetzt bis 1991.3
82. 1993/04 Heft 515 高校弓道 A B C 講座 田猛夫 Kyûdô-ABC für die Oberschule, von Setsuda Takeo, fortgesetzt bis 1998.11
83. 1994/05 Heft 528 高校生の声・弓と青春を駈ける Stimme der Oberschüler
84. 1995/02 Heft 537 高校弓道 A B C 講座・和弓の特徴を考える Kyûdô-ABC für die Oberschule: Die Einzigartigkeit des japanischen Bogens, fortgesetzt bis 1995.4
85. 1995/02 Heft 537 高校生のフレッシュメッセージ・弓と青春を駈ける Neue Mitteilungen der Oberschüler, fortgesetzt bis 2002.12
86. 2002/03 Heft 622 中学生と弓道 Mittelschüler und Kyûdô
87. 2002/09 Heft 628 明るく健康的な弓を・高校弓道部員の意識調査から Für fröhliches und gesundes Bogenschießen: Aus einer Meinungsumfrage unter Mitgliedern der Kyûdô-Abteilungen in den Oberschulen
88. 2002/09 Heft 628 特集「高校生とゆみ」・高等性弓道の現状と課題・大切なのは心の教育 Gegenwärtige Lage und Aufgaben des Kyûdô der Oberschüler
89. 2002/10 Heft 629 明るく健康的な弓を・高校弓道部員の意識調査から Für fröhliches und gesundes Bogenschießen: Aus einer Meinungsumfrage unter Mitgliedern der Kyûdô-Abteilungen in den Oberschulen
90. 2002/10 Heft 629 特集『学生弓道50年』的中も体配も両立させ 奥の深い射を目指そう 50 Jahre Studenten-Kyûdô: Das Ziel ist sowohl die Treffsicherheit als auch das Zeremonieschießen (*taibai*)
91. 2007/06 Heft 685 座談会・高校生弓道を語る Gesprächsrunde: Kyûdô für Oberschüler
92. 2007/07 Heft 686 座談会・高校生弓道を語る Gesprächsrunde: Kyûdô für Oberschüler
93. 2007/08 Heft 687 座談会・高校生弓道を語る Gesprächsrunde: Kyûdô für Oberschüler
94. 2007/10 Heft 689 弓道に励む高校諸君へ—弓道を始めた頃 若い仲間達へ Für Oberschüler, die fleißig Kyûdô üben: Als ich mit Kyûdô begann... für junge Freunde
95. 2007/11 Heft 690 弓道に励む高校諸君へ—「うちの私と弓道」 Für Oberschüler, die fleißig Kyûdô üben: Das unsportliche "Ich" und das Kyûdô
96. 2007/12 Heft 691 弓道に励む高校諸君へ—「私の歩んだ道」 Für Oberschüler, die fleißig Kyûdô üben: Der Weg, auf dem ich ging
97. 2008/01 Heft 692 弓道に励む高校諸君へ—「弓が上手くなるには」 Für Oberschüler, die fleißig Kyûdô üben: Geschickt im Kyûdô
98. 2008/02 Heft 693 弓道に励む高校諸君へ—「弓道と私の出会い」 Für Oberschüler, die fleißig Kyûdô üben: Meine Begegnung mit dem Kyûdô
99. 2008/03 Heft 694 弓道に励む高校諸君へ—「弓道に取り組むということは」 Für die liebe Oberschülerinnen und -Schüler, die fleißig Kyûdô üben: Mit Kyûdô zurechtzukommen
100. 2008/04 Heft 695 弓道に励む高校諸君へ—角見のはなし Für Oberschüler, die fleißig Kyûdô üben: Über *tsunomi*

101. 2008/05 Heft 696 弓道に励む高校諸君へー「私の歩んだ道」 Für Oberschüler, die fleißig Kyûdô üben: Der Weg, auf dem ich ging.
102. 2008/06 Heft 697 弓道に励む高校諸君へー「正課体育」弓道 実践の現場から Für Oberschüler, die fleißig Kyûdô üben: Das Pflichtfach Kyûdô in der Praxis
103. 2008/07 Heft 698 弓道に励む高校諸君へー「弓道部から弓道へ」～みんなおいでよ、一緒にやろうよ～ Für Oberschüler, die fleißig Kyûdô üben: Zusammen von der Kyûdô-Abteilung zum Kyûdô kommen!
104. 2008/10 Heft 701 高校生弓道の育成に向けて知恵を Sammlung von nützlichen Ideen zur Kyûdô-Erziehung der Oberschüler
105. 2009/01 Heft 704 中学校の武道正課近づく！ー指導現場からの提案と計画 第1回中学生はなぜ弓道を熱心するのか Das Pflichtfach Budô an der Mittelschule kommt bald! Vorschläge und Pläne von der Trainingsstätte: Warum üben Mittelschüler eifrig Kyûdô?
106. 2009/02 Heft 705 中学校の武道正課近づく！ー指導現場からの提案と計画 弓を好きにさせ楽しく学ばせる法 Das Pflichtfach Budô an der Mittelschule kommt bald! Vorschläge und Pläne von der Trainingsstätte: Methoden, damit Bogenschießen mit Freude gelernt wird
107. 2009/03 Heft 706 中学校の武道正課近づく！ー指導現場からの提案と計画 初めて弓道に取り組む生徒向けの指導プラン Das Pflichtfach Budô an der Mittelschule kommt bald! Vorschläge und Pläne von der Trainingsstätte: Trainingsplan für Schüler, die zum ersten Mal Kyûdô praktizieren
108. 2009/04 Heft 707 中学校の武道正課近づく！ー指導現場からの提案と計画 授業の効果を上げる「学習ノート」の活用 Das Pflichtfach Budô an der Mittelschule kommt bald! Vorschläge und Pläne von der Trainingsstätte: Die Effektivität des Unterrichts steigern durch die Benutzung von Lernnotizen
109. 2009/05 Heft 708 中学校の武道正課近づく！ー指導現場からの提案と計画 私の授業の現場と指導法を公開します Das Pflichtfach Budô an der Mittelschule kommt bald! Vorschläge und Pläne von der Trainingsstätte: Ich mache meinen Trainingsort und meine Trainingsmethode öffentlich zugänglich
110. 2009/06 Heft 709 中学校の武道正課近づく！ー指導現場からの提案と計画 これから早急に解決したい4つの課題 Das Pflichtfach Budô an der Mittelschule kommt bald! Vorschläge und Pläne von der Trainingsstätte: Vier Aufgaben, die ich dringend lösen möchte
111. 2009/07 Heft 710 レポート 中学生と武道・範士あら受けた直接指導 Mittelschüler und Budô: Training vor dem *hanshi* (Bericht)
112. 2009/08 Heft 711 全国作文コンクール入選作 富県状木中学 射よ、弓矢に思うのをせて Ausgewählte Werke aus dem Aufsatzwettbewerb des Landes...
113. 2009/10 Heft 713 第3回理事会 中学校武道必修化に向けて発進 Dritte Vorstandssitzung: Budô als Pflichtfach an japanischen Mittelschulen
114. 2009/11 Heft 714 中学生には弓道の魅力を早く教えよう・全日本弓道連盟会長・鈴木三成 Wir sollten Mittelschülern schnell den Reiz des Kyûdô vermitteln, von Suzuki Mitsunari, Präsident des ZNKR

#### 11.4.16 Kyûdô für die Gesundheit

1. 1927/01 Heft 171 健康 Gesundheit
2. 1927/10 Heft 180 健康 Gesundheit
3. 1927/11 Heft 181 健康 Gesundheit

4. 1927/12 Heft 182 健康 Gesundheit
5. 1928/01 Heft 183 健康 Gesundheit
6. 1929/05 Heft 199 處世 (処世) と弓道 Lebensführung und Kyûdô
7. 1935/04 Heft 270 健康第一と弓道 Gesundheit und Kyûdô
8. 1936/03 Heft 281 健康 Gesundheit (Leserbriefe)
9. 1936/04 Heft 282 健康 Gesundheit (Leserbriefe)
10. 1936/05 Heft 283 健康 Gesundheit (Leserbriefe)
11. 1936/06 Heft 284 健康 Gesundheit (Leserbriefe)
12. 1936/07 Heft 285 健康 Gesundheit
13. 1936/08 Heft 286 健康 Gesundheit (Leserbriefe)
14. 1936/09 Heft 287 健康 Gesundheit
15. 1936/10 Heft 288 健康 Gesundheit
16. 1936/11 Heft 289 健康 Gesundheit
17. 1936/12 Heft 290 健康 Gesundheit
18. 1937/01 Heft 291 健康 Gesundheit
19. 1937/02 Heft 292 健康 Gesundheit (Leserbriefe)
20. 1937/03 Heft 293 健康 Gesundheit
21. 1956/06 Heft 73 弓道と健康 Kyûdô und Gesundheit
22. 1958/03 Heft 94 『健康とゆみ』を読む Ich lese das Buch *Gesundheit und Bogenschießen* (*Kenkô to yumi*) (Rubrik Buchbesprechung)
23. 1959/03 Heft 106 弓道と長寿 Kyûdô und langes Leben
24. 1961/01 Heft 128 弓道と栄養 Kyûdô und Ernährung
25. 1964/05 Heft 168 弓道とレラックゼーション (リラクゼーション) Kyûdô und Entspannung
26. 1970/03 Heft 238 人間能力の限界に挑む弓道 Kyûdô, das die Fähigkeiten des Menschen herausfordert
27. 1971/02 Heft 249 弓と胃腸病 Kyûdô und Magen- und Darmerkrankung
28. 1976/04 Heft 311 医薬より弓道 Lieber Kyûdô als Medikamente
29. 1979/10 Heft 353 長寿への道程「弓と生活」 Ein Weg zum langen Leben: *Bogenschießen und Alltag* (*Yumi to seikatsu*)
30. 1980/03 Heft 358 弓と老人 Bogenschießen und Senioren
31. 1988/03 Heft 454 今月のことば・健康について＝武田豊 (全弓連名誉会長)  
Wort des Monats: Über die Gesundheit, von Takeda Yutaka (Ehrenpräsident des ZNKR)
32. 1988/05 Heft 456 今月のことば・レクリエーションについて＝武田豊 (全弓連名誉会長)  
Wort des Monats: über Erholung, von Takeda Yutaka (Ehrenpräsident des ZNKR)
33. 1990/04 Heft 479 私の弓道理論—医学的見地からの考察を加えて 桑原稔 Meine Kyûdô-Theorie: Überlegungen aus medizinischer Sicht, von Kuwahara Minoru, fortgesetzt bis 1992.8
34. 1999/10 Heft 593 私の弓道理論・健康と体力—生涯スポーツについて 桑原稔 Meine Kyûdô-Theorie: Gesundheit und Körperkraft. Über den lebenslangen Sport, von Kuwahara Minoru
35. 2002/03 Heft 622 弓道とスポーツ障害 Kyûdô und Sportverletzungen

## 12 Literaturverzeichnis

- Acker, William Reynolds Beal und Toshisuke Nasu *The Fundamentals of Japanese Archery*. Shikisha, Kyoto 1937.
- Adams, Andy *Kyudo: The Art of Emperors*. In: *Black Belt*. Jg. 5. April 1967, Heft 4, S. 12–23.
- Adamski, Susanne *Zur Übernahme und Prägung des Begriffsfeldes „Sport“ in China*. In: Meyer, Harald (Hg.) *Begriffsgeschichten aus den Ostasienswissenschaften. Fallstudien zur Begriffsprägung im Japanischen, Chinesischen und Koreanischen*. Iudicium, München 2014 (= ERGA; 12), S. 362–396.
- Adamus, Andi und Yoshio Takechi *Kyûdô: Teiô no geijutsu* [Kyudo. The Art of Emperors]. Übersetzt von Takechi Yoshio. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. April 1967, Heft 203, S. 4–11. アン・デイ・アダムス; 武市義雄(訳): 弓道、帝王の芸術.
- All Nippon Kyudo Federation *Kyudo Manual. Principles of Shooting (shabô)*. Übersetzt von Liam O'Brien, Tôkyô 1994 (= Kyudo Manual; 1), 2. Auflage.
- All Nippon Kyudo Federation *Kyûdô Handbuch: Prinzipien des Schießens (Shabô)*. Übersetzt von Hans-Peter Roenberg. ([http://www.uni-hamburg.de/iaa/roenberg/handbook\\_kyudo.pdf](http://www.uni-hamburg.de/iaa/roenberg/handbook_kyudo.pdf), 06. März 2014).
- Anzawa, Kôtarô *Shadô kyôiku no rinen* [Die Prinzipien der shadô-Lehre]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. September 1955, Heft 64, S. 7–13. 安沢光太郎: 射道教育の理念.
- Aoki, Tamotsu *Der Japandiskurs im historischen Wandel. Zur Kultur und Identität einer Nation*. Iudicium, München 1996 (= Monographien (Philipp-Franz-von-Siebold-Stiftung. Deutsches Institut für Japanstudien); 14).
- Asahi Archery Inc *History of Asahi Archery Inc.* ([www.asahi-archery.co.jp/kyudo\\_e/company.php](http://www.asahi-archery.co.jp/kyudo_e/company.php), 01. Mai 2013).
- Ascham, Roger *Toxophilus the school of shooting*. Simon Archery Foundation, Manchester 1985, Reprinted from Rev. Dr. Giles's edition of Ascham's whole works, 1864–5.
- Ascham, Roger *English Works. Toxophilus, Report of the Affaires and State of Germany, The Scholemaster*. Edited by William Aldis Wright. Cambridge University Press, Cambridge 2010.
- Augusto, Jordan und Juliana Galende *Kyudo. Die Stille und der Pfeil*. Technik, Kunst und Zen im japanischen Bogenschiessen. Budo Internat. Publ., [Madrid] 2007.
- Autor unbekannt *Sheyi* [Die Bedeutung der Zeremonie des Bogenschießens]. In: Autor unbekannt (Hg.) *Liji*. [Buch der Riten]. Zhonghua shuju, Taipéh o. J. (= Sībù bèiyào), S. 9b–13a. 作者不明: 射義(=禮記.中華書局).
- Autor unbekannt *Dai Nippon Kyûdôkai riji ken shihan Neya Shikaji* [Neya Shikaji, Lehrer und Vorsitzender des Dai Nippon Kyûdôkai]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Januar 1922, Heft 113, S. o. 作者不明: 大日本弓道會理事兼師範根矢鹿兒.
- Autor unbekannt *Nagaoka Kôtô Jogakkô seito no kyûdô taisô* [Kyûdô-Gymnastik der Schülerinnen der Nagaoka-Oberschule für Mädchen]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. November 1922, Heft 123, S. o. 作者不明: 長岡高等女学校生徒の弓道体操.
- Autor unbekannt *Beikoku rôsanzerusu kyûjutsu kai'in* [Mitglieder des Kyûjutsu-Verbandes in Los Angeles]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Oktober 1924, Heft 144, S. o. 作者不明: 米国ローサンゼルス弓術会員.
- Autor unbekannt *Kyûdô no sekaika* [Weltweite Verbreitung des Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. August 1925, Heft 158, S. 1–3. 作者不明: 弓道の世界化.
- Autor unbekannt *Beikoku rôsanzerusu gurifusû kôen ni te nichibei enteki kyôgi* [Japanisch-amerikanischer Wettkampf im Weitschießen im Griffith-Park, Los Angeles]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. April 1926, Heft 162, S. o. 作者不明: 米国ローサンゼルス・グリフス公園にて日米遠的競技.
- Autor unbekannt *Kôriyama shibu hakaishiki ki'nen Neya shihan no kôen* [Vortrag des Lehrers Neya anlässlich der Eröffnung der Kôriyama-Ortsgruppe in der Präfektur Fukushima]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Juni 1928, Heft 188, S. o. 作者不明: 郡山支部発会式記念 根矢師範の講演.

- Autor unbekannt *Mukashi no yumi to ima no yumi* [Bogenschießen früher und Bogenschießen heute]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Juni 1928, Heft 188, S. 1-2. 作者不明: 昔の弓と今の弓.
- Autor unbekannt *Miyazaki Kôtô Jogakkô kyûdô no keikoburi, chûtô Neya shiban (6.3.13)* [Kyûdô-Training an der Miyazaki-Oberschule für Mädchen, in der Mitte: der Lehrer Neya (13. März 1931)]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. April 1931, Heft 222, S. o. 作者不明: 宮崎高等女学校弓道の稽古振り、中央根矢師範(6.3.13).
- Autor unbekannt *Sensô to kyûdô* [Krieg und Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Dezember 1931, Heft 230, S. 1-5. 作者不明: 戦争と弓道.
- Autor unbekannt *Kangeiko no riyô ... kyûdô taishûka* [Gebrauch des Kältetrainings ... Verbreitung des Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Februar 1932, Heft 232, S. ? 作者不明: 寒稽古の利用…弓道の大衆化.
- Autor unbekannt *Nippon kyûdô o setsumei shitsutsuaru Ichikawa shi. Sukasuderu ni okeru beikoku kyûjutsu kyôshakai* [Herr Ichikawa erklärt das japanische Kyûdô. Allamerikanische Meisterschaft im Bogenschießen in South-Castle, USA]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Oktober 1933, Heft 252, S. o. 作者不明: 日本弓道を説明しつつある市川氏 スカスデルにおける米国弓術競射会.
- Autor unbekannt *The Revival of the Bow and Arrow*. In: *The literary digest*. Funk & Wagnalls. August 1933, S. 26.
- Autor unbekannt *Kyûdô ni yoru nichibei shinzen, Nyûyôku* [Japanisch-amerikanische Freundschaft durch Kyûdô, New York]. Dinner party given by the Nihon Archery Club of N.Y. in honor of Long Island archers at the Nihon Club - October 29, 1933. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Januar 1934, Heft 254, S. o. 作者不明: 弓道に依る日米親善、於紐育.
- Autor unbekannt *Beikoku ni okeru kyûdô no fukkatsu* [Wiederaufblühen des Bogenschießens in den USA]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. April 1935, Heft 270, S. 15-17. 作者不明: 米国に於ける弓道の復活.
- Autor unbekannt *Danjo chûtô gakkô ni oite kyûdô o seika to suru gigi* [Zweifel an der Einführung des Kyûdô als Pflichtfach an Mittelschulen für Jungen und Mädchen]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Juni 1935, Heft 272, S. 1-3. 作者不明: 男女中等学校に於いて弓道を正科とするの疑義.
- Autor unbekannt *Kokuritsu daishajô teirei kôshûkai* [Regulärer Lehrgang am nationalen Bogenschießplatz]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Juli 1935, Heft 273, S. 5-6. 作者不明: 国立大射場定例講習会(第二回).
- Autor unbekannt *Doitsu koku Hitorâ daisôtô yashiki mae ni okeru Hâman Gêringu kûsô no yumi no rensû (te o kazasu wa Hitorâ daisôtô)* [Hermann Göring, Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, beim Bogenschießen vor dem Feriendomizil des Reichskanzlers Hitler (Hitler ist derjenige, der die Augen mit der Hand abschattet)]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. September 1936, Heft 287, S. o. 作者不明: 獨逸(独逸)国ヒットラー大總(総)統邸前におけるハーマン・ゲーリング空相の弓の練習(手を翳すはヒットラー大總統).
- Autor unbekannt *Kyûdô no kokusaika* [Internationalisierung des Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Oktober 1936, Heft 288, S. 1-3. 作者不明: 弓道の国際化.
- Autor unbekannt *Hakodate Ôtani Kôtô Jogakkô kyûdôbu'in* [Mitglieder der Kyûdôabteilung der Hakodate Ôtani-Oberschule für Mädchen]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Juli 1937, Heft 297, S. o. 作者不明: 函館大谷高等女学校弓道部員.
- Autor unbekannt *Hokushi jiben to kyûdô* [Zwischenfall in Nordchina und Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. August 1937, Heft 298, S. 1-3. 作者不明: 北支事變(変)と弓道.
- Autor unbekannt *Jiben to Kôshi no matsuei Kôtokusei shi* [Zwischenfall und Kōng Déchéng, der Nachfahre von Konfuzius]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Februar 1938, Heft 304, S. 3-? 作者不明: 事變(変)と孔子の末裔孔徳成氏.
- Autor unbekannt *5000 Jahre altes Bett in Berlin: Eröffnung der 1. Internationalen Handwerker Ausstellung in Berlin durch Generalfeldmarschall Göring*. In: *Pommersche Zeitung*, 28. Mai 1938, S. 4.



- Autor unbekannt *Kyûdô ga "dô" to yobareru riyû o nobete kudasai* [Erklären Sie bitte den Grund dafür, warum Kyûdô als "Weg" bezeichnet wird]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Januar 1954, Heft 44, S. 32-33. 作者不明: 弓道が『道』と呼ばれる理由を述べてください.
- Autor unbekannt *Sengo batsu no kyôshi shiken okonawareru* [Erste kyôshi-Prüfung seit Kriegsende wird durchgeführt]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Dezember 1956, Heft 79, S. 21-22. 作者不明: 戦後初の教士試験行われる.
- Autor unbekannt *Ôshû baken kyûdô shisetsu Murakami to Akai ryôdaihyô no kichô hôkoku* [Bericht der nach Europa gesandten Kyûdô-Delegierten Murakami und Akai nach der Heimkehr nach Japan]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Oktober 1959, Heft 113, S. 26-27. 作者不明: 欧州派遣弓道使節村上・赤井両代表の帰朝報告.
- Autor unbekannt *Shidô to shinsa to orinpikku o wadai toshite* [Über Training, Graduierung und Olympische Spiele]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. April 1960, Heft 119, S. 32-38. 作者不明: 指導と審査とオリンピックを話題として.
- Autor unbekannt *Ôshû baken senshû shuppatsu. Dai 21kai sekai kyûdô sensbuken taikai Osurô e* [Abreise der nach Europa delegierten Sportler zur 21. Weltmeisterschaft im Bogenschießen (Kyûdô) in Oslo]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. August 1961, Heft 135, S. 21. 作者不明: 欧州派遣選手出発一第21回世界弓道選手権大会オスローへ.
- Autor unbekannt *Nishidoitsu ni okeru saikin no nihon kyûdô netsu* [Das japanische Kyûdô-Fieber in Westdeutschland in jüngster Zeit]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. April 1962, Heft 143, S. 38. 作者不明: 西独逸における最近の日本弓道熱.
- Autor unbekannt *Awa Kenzô hanshi to sono deshi Oigen Herugeru [sic] hakushi no koto o Komachiya hakushi ni kiku* [Wir fragen Dr. Komachiya zu Awa Kenzô hanshi und seinem Schüler Dr. Eugen Herrigel]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Juni 1965, Heft 181, S. 20-23. 作者不明: 阿波研造範士とその弟子オイゲン・ヘルゲル博士の事を小町谷博士に聞く.
- Autor unbekannt *Doitsu Higashi Ajia Kenkyûkai shusai sainichi doitsu jin no nihon bunka kenkyû no naka ni okeru "Nihon no kyûdô" ni kan suru kôenkai* [Vortragsveranstaltung "Das japanische Bogenschießen" der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens im Rahmen der japanischen Kulturforschung der in Japan lebenden Deutschen]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Oktober 1965, Heft 185, S. 12. 作者不明: 独逸東亜細亜研究会主催在日独逸人の日本文化研究の中における「日本の弓道」に関する講演会.
- Autor unbekannt *Gakkô kyûdô seika e no junbi sochi* [Vorbereitungsmaßnahmen für das Pflichtfach Kyûdô an Schulen]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Februar 1966, Heft 189, S. 20. 作者不明: 学校弓道正科への準備措置.
- Autor unbekannt *Joshi kyûdô no yakushin. Shôgo juyûsha (bigashi Nihon to nishi Nihon) shirabe* [Aufschwung des Mädchen-Kyûdô. Untersuchung unter Graduierten (in Ost- und Westjapan)]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Mai 1966, Heft 192, S. 34-35. 作者不明: 女子弓道の躍進: 称号受有者(東日本・西日本)調べ.
- Autor unbekannt *Dai 24kai sekai âcheri sensbuken taikai e shuppatsu* [Abreise zur 24. Weltmeisterschaft im Bogenschießen]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. August 1967, Heft 207, S. 8. 作者不明: 第24回世界アーチェリー選手権大会へ出発.
- Autor unbekannt *Kôtô gakkô kyûdô seika jitsugen ni saishi* [Realisierung von Kyûdô als Pflichtfach an Oberschulen steht bevor]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. April 1967, Heft 203, S. 28. 作者不明: 高等学校弓道正科実現に際し.
- Autor unbekannt *Anzawa hanshi ikkô hô kichô dan: Kôben* [Gespräch mit der Reisegruppe um Anzawa-hanshi nach Rückkehr aus Europa. Letzter Teil]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. November 1969, Heft 234, S. 18-32. 作者不明: 安沢範士一行訪欧帰朝談 後編.
- Autor unbekannt *Anzawa hanshi ikkô hô kichô dan: Zenpen* [Gespräch mit der Reisegruppe um Anzawa-hanshi nach Rückkehr aus Europa. Erster Teil]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Oktober 1969, Heft 233, S. 18-23. 作者不明: 安沢範士一行訪欧帰朝談 前編.

- Autor unbekannt *Kokusai Kyūjutsu Renmei kameiken o Zen Kyū Ren kara Zen A Ren e jōto* [ZNKR überträgt seine Mitgliedsrechte bei der Internatinalde de Tir à l'Arc (FITA) der All Japan Archery Federation]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. März 1969, Heft 226, S. 18-19. 作者不明: 国際弓術連盟加盟権を—全弓連から全ア連へ譲渡.
- Autor unbekannt *Gaikoku kyūshin* [Auslands Glaube an den Bogen]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. Februar 1971, Heft 249, S. 29. 作者不明: 外国弓信.
- Autor unbekannt *Kyūdō kyōhon dai ichi maki o kaitei zōho suru* [Der erste Band der Kyūdō-Lehrbücher wird verbessert und erweitert]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. März 1971, Heft 250, S. 15. 作者不明: 弓道教本第一巻を改訂増補する.
- Autor unbekannt *Kōkō to chūgaku no kyūdō jittai* [Bestandsaufnahme des Kyūdō an Mittel- und Oberschulen]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. April 1972, Heft 263, S. 26. 作者不明: 高校・中学の弓道実態.
- Autor unbekannt *Yōroppa Kyūdō Renmei kessei no ugoki kappatsu: Ni gatsu jūhachi nichi hakekaishiki* [Gründungsaktivität der Europäischen Kyūdō-Föderation. Eröffnungsfeier am 18. Februar]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. März 1972, Heft 262, S. 27. 作者不明: ヨーロッパ弓道連盟結成の動き活発—二月一八日発会式.
- Autor unbekannt *Zenkoku chūgakkō kyūdō kurabu jissai jōkyō chōsa shūkei* [Eine landesweite Erhebung über die Situation der Kyūdō-Klubs an Mittelschulen]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. März 1972, Heft 262, S. 16. 作者不明: 全国中学校弓道クラブ実施状況調査集計.
- Autor unbekannt *Joshi kyūdōkai no tenbō: Joshi kyūdō o hattensaseru ni wa* [Perspektiven und Entwicklung des Mädchen-Kyūdō]. Joshi zadankai. [Gesprächsrunde über Mädchen]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. Januar 1974, Heft 284, S. 9-11. 作者不明: 女子弓道界の展望—女子弓道を発展させるには. 女子座談会.
- Autor unbekannt *Nihon kyūdō ni netchū suru Ropezu Mekishiko daitōryō* [Der mexikanische Ministerpräsident Lopez in Kyūdō-Begeisterung]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. Januar 1979, Heft 344, S. 18. 作者不明: 日本弓道に熱中するロペズ・メキシコ大統領.
- Autor unbekannt *Ōshū tokubetsu shinsa (Rondon): Gōgakusha happyō* [Sonderprüfung in Europa (London) Veröffentlichung der Absolventen]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. November 1983, Heft 402, S. 47. 作者不明: 欧州特別審査(ロンドン)合格者発表.
- Autor unbekannt *Washington sakura matsuri ki'nen: Kyūdō shinzen hōbei* [Sakura-Fest in Washington. Freundschaftlicher Kyūdō-Besuch in den USA]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. Mai 1987, Heft 444, S. 12-13. 作者不明: ワシントンさくら祭り記念・弓道親善訪米.
- Autor unbekannt *Waga daigaku no kyūdōbu. Kumamoto Daigaku no bu* [Kyūdō-Abteilung an unserer Universität. Die Abteilung der Kumamoto Universität]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. März 1988, Heft 454, S. 9-10. 作者不明: わが大学の弓道部—熊本大学の部.
- Autor unbekannt *Dai ikkai Beikoku kyūdō seminā to shinsa* [Erstes Seminar und erste Prüfung in den USA]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. September 1993, Heft 520, S. 28. 作者不明: 第1回米国弓道セミナー・審査.
- Autor unbekannt *Heisei 7nendō gakkō kyūdō shidōsha kōshūkai* [Lehrgang 1995 für Kyūdō-Trainer an Schulen]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. Mai 1995, Heft 540, S. 40-41. 作者不明: 平成7年度学校弓道指導者講習会.
- Autor unbekannt *21 seiki no kyūdō o kataru zadankai: Gendai no joseitachi e* [Gesprächstrunde über Kyūdō des 21. Jahrhunderts. Für Frauen von heute]. Tokushū "Onna no jidai". [Sonderbericht: Die Epoche der Frauen]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. Juli 2002, Heft 626, S. 12-21. 作者不明: 21世紀の弓道を語る座談会・現代の女性たちへ. 特集「女の時代」.
- Autor unbekannt *Gakusei to mo aitasusae rippa kyūdō o dentō bunka ni nau yakuwari mo taisetsu ni: Kamogawa kaichōra 3 yaku ga kōgo no tenbō o kataru* [Kyūdō, das auch in Zusammenarbeit mit Studenten großartig ist, soll auch in der traditionellen Kultur eine wichtige Rolle spielen. Der Präsident Kamogawa Nobuyuki und drei Vorstandsmitglieder schildern die Perspektiven]. Tokubetsu intabyū. [Exklusivinterview]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. Juni 2002, Heft

- 625, S. 4-10. 作者不明: 学生とも相携え立派な弓道を伝統文化になう役割も大切に～鴨川会長ら3役が今後の展望を語る. 特別インタビュー.
- Autor unbekannt *Supôtsu shidôsha seidô to kyûdô* [Sporttrainer-System und Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. April 2002, Heft 623, S. 6-9. 作者不明: スポーツ指導者制度と弓道.
- Autor unbekannt *Kichô de okufukai kyûdô bunka sekkyokuteki ni bozon, kenkyû o "Budô bunka no tankyû"* Irie Kôhei san kataru [Irie Kôhei, Autor des Werkes "Suche nach der Budô-Kultur", der die kostbare und tiefsinnige Kyûdô-Kultur aktiv bewahrt und erforscht, erzählt]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Juli 2003, Heft 638, S. 22-27. 作者不明: 貴重で奥深い弓道文化積極的に保存・研究を『武道文化の探求』入江康平さん語る.
- Autor unbekannt *21 seiki no supôtsu shidôsha: Nozomashii supôtsu shidôsha to wa* [Sporttrainer des 21. Jahrhunderts. Wie ist ein idealer Sporttrainer]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. August 2005, Heft 663, S. 12-? 作者不明: 21世紀のスポーツ指導者—望ましいスポーツ指導者とは.
- Autor unbekannt *Kokusai Kyû Ren kamei shinsei 17ka koku ni* [Beitrittsanträge von 17 Ländern in die Internationale Kyûdô-Föderation]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. November 2005, Heft 666, S. 4-5. 作者不明: 国際弓連加盟申請17カ国に.
- Autor unbekannt *Kokusai Kyû Ren, setsuritsu jikkô'i ga sutâto* [Die Arbeiten zur Gründung der Internationalen Kyûdô-Föderation beginnen]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Juli 2005, Heft 662, S. 4-5. 作者不明: 国際弓連、設立実行委がスタート.
- Autor unbekannt *Kyûkai no katsuseika mezasu* [Ziel ist die Belebung der Kyûdô-Welt]. Tsujô hyôgi'n kai. [Das reguläre Treffen der Aufsichtsratsmitglieder]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. April 2005, Heft 659, S. 6. 作者不明: 弓界の活性化目指す. 通常評議員会.
- Autor unbekannt *19nen 4gatsu setsu ritsu kei'nen taikai: Shidô wa nihongo ga kibon* [Gründungsversammlung der Internationalen Kyûdô-Föderation am 19. April. Japanisch ist die Grundlage der Leitung]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. März 2006, Heft 670, S. 6. 作者不明: 19年4月、設立記念大会—指導は日本語が基本.
- Autor unbekannt *Yaku'in meibo* [Liste der Vorstandsmitglieder]. In: Nihon Budôkan (Hg.) *Nihon no budô*. Nihon Budôkan, Tôkyô 2007, S. 444-457. 作者不明: 役員名簿(=日本武道館:日本の武道).
- Autor unbekannt *Zadankai: Kôkôsei kyûdô o kataru* [Gesprächsrunde. Über Kyûdô für Oberschüler]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Juni 2007, Heft 685, S. 18-20. 作者不明: 座談会・高校生弓道を語る.
- Autor unbekannt *Kyûdô o tôshite mananda koto* [Was ich mit Hilfe des Kyûdô gelernt habe]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. August 2010, Heft 723, S. 6-8. 作者不明: 弓道を通して学んだこと.
- Autor unbekannt *Urakami Hiroko jûdan ni shôsho ga juyosareta* [Urakami Hiroko wurde die Urkunde vom zehnten dan verliehen]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Juli 2010, Heft 722, S. o. 作者不明: 浦上博子十段に証書が授与された.
- Barshay, Andrew E. *State and Intellectual in Imperial Japan. The Public Man in Crisis*. University of California Press, Berkeley 1988.
- Barugenhôru, Haintsu *Nihon kyûdô ni omou* [Meine Gedanken über das japanische Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. März 1960, Heft 118, S. 34. ハインツ・バルゲンホール: 日本弓道に想う.
- Bausinger, Hermann *Sportkultur*. Attempto, Tübingen 2006 (= Sport in der heutigen Zeit; 6).
- Béky, Gellért *Die Welt des Tao*. Alber, Freiburg (Breisgau), München 1972 (= Alber-Broschur Philosophie).
- Bender, David *Sport, Kunst oder Spiritualität? Eine ethnografische Fallstudie zur Rezeption japanischer budô-Disziplinen in Deutschland*. Waxmann, Münster 2012 (= Mainzer Beiträge zur Kulturanthropologie / Volkskunde; 6).
- Benett, Alexander (Hg.) *Budô. The Martial Ways of Japan*. Edited and translated by Alexander Bennett. Nippon Budokan Foundation, Tokyo 2009.

- Bennett, Alexander (Hg.) *Budo Perspectives*. Kendo World Publications, Auckland 2005.
- Binhack, Axel *Über das Kämpfen. Zum Phänomen des Kampfes in Sport und Gesellschaft*. Campus, Frankfurt/Main 1998 (= CampusForschung; 768).
- Bittmann, Heiko *Karatedō. Meister der vier großen Schulrichtungen und ihre Lehre Biographien - Lehrschriften - Rezeption*. Bittmann, Ludwigsburg 1999.
- Bittmann, Heiko *General Outline of the Development and the Contents of Teaching-Texts in the Japanese Ways of the Martial Arts*. In: Okubo, Hideaki (Hg.) *Local Identity and Sport. Historical Study of Integration and Differentiation*. Proceedings of the 6th ISHPES Seminar, Kanazawa, Japan, 2002; July 9 - 12, 2002. Academia, Sankt Augustin 2004 (= ISHPES-Studies; 11), S. 122–126.
- Borowsky, Peter, Barbara Vogel und Heide Wunder *Einführung in die Geschichtswissenschaft*. Westdeutscher, Opladen 1980 (= Studienbücher Moderne Geschichte; 1), 4. Auflage.
- Botschaft von Japan in Deutschland *Tai'ikeu no hi* [Health-Sports Day]. ([www.de.emb-japan.go.jp/j\\_info/feiertage.html](http://www.de.emb-japan.go.jp/j_info/feiertage.html), 14. September 2013).
- Brettschneider, Michael *Tokio 1. Kudo World Cup der IKYF*. In: *Zanshin - Das deutsche Kyudo-Magazin*. Jg. 1 2011, S. 22–23.
- Brunner, Otto, Werner Conze und Reinhart Koselleck (Hg.) *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*. Klett-Cotta, Stuttgart 1972-1997.
- Bundesministerium des Innern *Die Sportpolitik der Bundesregierung*. ([www.bmi.bund.de](http://www.bmi.bund.de), 03. März 2014).
- Burke, Peter *Eleganz und Haltung. Die Vielfalt der Kulturgeschichte: über Selbstbeherrschung, Schabernack, Zensur, den Karneval in Rio und andere menschliche Gewohnheiten*. Wagenbach, Berlin 1998.
- Burke, Peter und Michael Bischoff *Was ist Kulturgeschichte?* Bundeszentrale für Politische Bildung, Bonn 2005 (= Schriftenreihe / Bundeszentrale für Politische Bildung; 532), Lizenzausg.
- Civil Information and Education Section *Education in Japan: 15 February 1946 [2-B-1]*. In: Sato, Hideo; Eiichi Suzuki und Gary Hoichi Tsuchimochi (Hg.) *The Occupation of Japan. Educational reform in Japan, 1945-1952, part 1*. Congressional Information Service and Maruzen, [Bethesda, Md.], [Tokyo] 1990- 2-B-1.
- Civil Information and Education Section *Education in Japan: 15 February 1946 [2-B-2]*. In: Sato, Hideo; Eiichi Suzuki und Gary Hoichi Tsuchimochi (Hg.) *The Occupation of Japan. Educational reform in Japan, 1945-1952, part 1*. Congressional Information Service and Maruzen, [Bethesda, Md.], [Tokyo] 1990- 2-B-2.
- Cowie, Anthony Paul (Hg.) *Oxford Advanced Learner's Dictionary of Current English*. Oxford University Press, [Oxford] 1994, 4. Auflage.
- Deutscher Olympischer Sportbund *Lexikon*. (<http://www.sportprogesundheit.de>, 09. Januar 2016).
- Deutscher Sportbund *Die Spiele der Welt in Bonn*. In: *Sportkulturen der Welt* 1992, Heft 3, S. 2.
- Dieckert, Jürgen und Christian Wopp *Handbuch Freizeitsport*. Hofmann, Schorndorf 2002 (= Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport; 134).
- Douglas, Mary *Ritual, Tabu und Körpersymbolik. Sozialanthropologische Studien in Industriegesellschaft und Stammeskultur*. Fischer-Taschenbuch, Frankfurt am Main 2004, 4. Auflage.
- Duden, das Synonymwörterbuch*. (<http://services.langenscheidt.de/hebis/>, 01. Dezember 2012).
- Espagne, Michel und Werner Greiling (Hg.) *Frankreichfreunde. Mittler des französisch-deutschen Kulturtransfers (1750-1850)*. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 1996 (= Transfer; 7).
- European Kyudo Federation (EKF) *About the European Kyudo Federation (EKF)*. (<http://www.ekf-kyudo.org/about.htm>, 23. April 2013).
- Fredersdorf, Frederic *Japanische Budo-Disziplinen und abendländische Bewegungskultur. Entstehung, Verbreitung u. Aneignung kulturfremder Sportarten am Beispiel japanischer Kampfkünste*. Inst. f. Soziologie d. Techn. Univ., Berlin 1986 (= Soziologische Forschungen; 14).
- Friday, Karl F. *Bushido or Bull?: A Medieval Historian's Perspective on the Imperial Army and the Japanese Warrior Tradition*. In: *The history teacher*. Jg. 27. Mai 1994, Heft 3, S. 339–349.
- Friedrich, Georg *Entwicklungen des modernen Sports aus kultursemiotischer Sicht*. In: Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft; Eberhard Hildenbrandt und Georg Friedrich (Hg.) *Sport als Kultursegment*

- aus der Sicht der Semiotik. DVS-Tagung vom 29. - 30.9.1995 im Schloss Rauischholzhausen. Czwalina, Hamburg 1997 (= Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft; 81), S. 25–35.
- Fritz, Eicher *Pfeil und Bogen in Japan*. In: Alles, Volker (Hg.) *Reflexbogen. Geschichte und Herstellung*. Hörnig, Ludwigshafen 2009, S. 140–199.
- Fujieda, Yoshio *Shin wa makoto ni fushigina chikara: Oigen Herigeru ju "Nihon no kyûdô" o yonde* [Glaube ist in der Tat eine wunderbare Kraft. Nach der Lektüre des Werkes "Das japanische Bogenschießen" von Eugen Herrigel]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. August 1985, Heft 423, S. 23-26. 藤枝義男: 「信」はまことに不思議なカーオイゲン・ヘリゲル述『日本の弓道』を読んで.
- Fujimaru, Masumi *Kyûdô shidô no rinen to sono jissen ni tuite* [Über Idee und Praxis der Kyûdô-Training]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Oktober 1966, Heft 197, S. 13-17. 藤丸真澄: 弓道指導の理念とその実践について.
- Fukyûsha (Hg.) *Kyôiku shinri ronri jutsugo shôkai* [Ausführliche Erklärung von Fachausdrücke in Erziehung, Psychologie und Logik]. Fukyûsha, Tokyo 1887: 教育・心理・論理術語詳解. 普及舎.
- Furuzuka, Yuru *Hawai kyûdôkai o tazunete* [Besuch eines Kyûdô-Trainings auf Hawai'i]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. August 1971, Heft 255, S. 29-30. 古塚緩: ハワイ弓道会を訪ねて.
- Gakkô tai'iku kenkyûkai *Kaisei gakkô taisô kyôju yômoku oyobi kaisei yôten* [Änderung am Lehrplan für Leibesübung an Schulen und wichtige Punkte der Änderung]. Seibidô shoten, Tôkyô 1936. 学校体育研究会: 改正学校体操教授要目及改正要点. 成美堂書店.
- Gottlieb, Nanette *Kanji Politics. Language Policy and Japanese Script*. Kegan Paul International, London, New York 1995.
- Gülberg, Nils *Eugen Herrigels Wirken als philosophischer Lehrer in Japan: 1*. In: *Waseda Blätter*, 25. März 1997, S. 41–66.
- Gülberg, Nils *Eugen Herrigels Wirken als philosophischer Lehrer in Japan: 2*. In: *Waseda Blätter*, 25. März 1998, S. 44–60.
- Gundermann, Hans *Kyûdô Fachausdrücke. Japanisches Bogenschiessen*. Japanisch - Deutsch. Selbstverlag, Tsukuba [1994], 2. erweiterte Auflage.
- Guo, Jiemin *The Japanese Spirit: Foundation of Japanese Peculiarity*. In: Yu, Xintian (Hg.) *Cultural Impact on International Relations*. Council for Research in Values and Philosophy, Washington, D.C 2002 (= Cultural heritage and contemporary change. Series III, Asia; 20), S. 135–145.
- Guttmann, Allen *Targeting Modernity: Archery and the Modernization of Japan*. In: Okubo, Hideaki (Hg.) *Local Identity and Sport. Historical Study of Integration and Differentiation*. Proceedings of the 6th ISHPES Seminar, Kanazawa, Japan, 2002; July 9 - 12, 2002. Academia, Sankt Augustin 2004 (= ISHPES-Studies; 11), S. 13–17.
- Guttmann, Allen und Lee Austin Thompson *Japanese Sports. A History*. University of Hawai'i Press, Honolulu 2001.
- Hama, Kosuke *Nihonyumi ga yûbô chûgoku o tazunete* [Der japanische Bogen besucht das befreundete Land China]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. September 1986, Heft 436, S. 38. 濱興祐: 日本弓が友邦中国を訪ねて.
- Hasegawa, Nyozeikan *Rei no bi* [Die Schönheit der Etikette]. Ichijô shobô, Tôkyô 1944. 長谷川如是閑: 礼の美. 一条書房.
- Hasegawa, Nyozeikan *Kyûdô no seishin* [Der Geist des Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. November 1953, Heft 42, S. 6-7. 長谷川如是閑: 弓道の精神.
- Hashimoto, Motojirô *Kyûdô ni okeru dentô no mondai to iken* [Die Frage der Tradition und ihrer Auffassung im Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Oktober 1959, Heft 113, S. 6-9. 橋本元二郎: 弓道に於ける伝統の問題と意見.
- Hashimoto, Motojirô *Dan kyôju (ei) no kyûdôkan* [Sicht des Kyûdô von Professor Dan (Engl.)]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Oktober 1961, Heft 137, S. 40-41. 橋本元二郎: ダン教授(英)の弓道観.

- Haubner, Johannes *Reiki - Shagi (Raiki - Shagi): Eine Übersetzung mit Anmerkungen zu den konfuzianischen Aspekten des traditionellen japanischen Bogenschießens*. (<http://kyu-do.de/html/downloads.html>, 05. März 2009).
- Hausmann, Manfred *Japanischer Bogenschütze*. In: *Berlin Rom Tokio. Monatschrift für die Vertiefung der kulturellen Beziehungen der Völker des weltpolitischen Dreiecks*. Jg. 3 1941, Heft 5, S. 24.
- Heinemann, Klaus *Einführung in die Soziologie des Sports*. Hofmann, Schorndorf 2007 (= Sport und Sportunterricht; 1), 5. Auflage.
- Herigeru, Oigen, Eijirô Itanomi und Takeshi Ueda *Yumi to zen*. Übersetzt von Itanomi Eijirô und Ueda Takeshi. Kyôdô shuppan, Tôkyô 1956. オイゲン・ヘリゲル; 稲富栄次郎; 上田武 (訳): 弓と禅. 協同出版.
- Herigeru, Oigen und Jisaburô Shibata *Nihon no kyûjutsu*. Übersetzt von Shibata Jisaburô. Iwanami shoten, Tôkyô 1941. オイゲン・ヘリゲル; 柴田治三郎 (訳): 日本の弓術. 岩波書店.
- Herrigel, Eugen *Die ritterliche Kunst des Bogenschießens*. In: *Nippon. Zeitschrift für Japanologie*. Jg. 2 1936, Heft 4, S. 193–212.
- Herrigel, Eugen *Zen in der Kunst des Bogenschießens*. Weller, Konstanz 1948.
- Herrigel, Eugen *Zen in der Kunst des Bogenschießens*. Barth, München-Planegg 1954, 4. Auflage.
- Hietzge, Maud Corinna *Kaleidoskope des Körpers. Rituale des Sports*. Leske + Budrich, Opladen 2002 (= Forschung Soziologie; 169).
- Hintelmann, Jan-Peter und Horst W. Opaschowski *Westliche Sinnfindung durch östliche Kampfkunst? Das Angebot von Kampfkunstschulen - Theorie und Praxis des Wushu und Budo*. IKO Verl. für Interkulturelle Kommunikation, Frankfurt am Main 2005.
- Hirashima, Kiyoshi *Ôshû ryokôki: 1* [Europa-Reisebericht 1]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Januar 1973, Heft 272, S. 22–23. 平島清: 欧州旅行記 1.
- Hirato, Toshio *Kyûdô seishin no mokuteki* [Ziel des Kyûdô-Geistes]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Mai 1972, Heft 264, S. 30. 平戸俊男: 弓道精神の目的.
- Hirato, Toshio *Nihonyumi to kyûdô no miryoku* [Die Faszination des japanischen Bogens und des Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Juli 1972, Heft 266, S. 22–23. 平戸俊男: 日本弓と弓道の魅力.
- Hobsbawm, Eric *Introduction: Inventing Traditions*. In: Hobsbawm, Eric und Terrence Ranger (Hg.) *The invention of tradition*. Cambridge University Press, Cambridge 2008 (= Canto), Nachdr., S. 1–14.
- Hoff, Feliks F. *Kyudo. Die Kunst des japanischen Bogenschießens*. Weinmann, Berlin 2005, 11. Auflage.
- Hondaryu Seikyukai Foundation *Hondaryû Seikyûkai*. (<http://www.hondaryu.net/>, 12. Juni 2014).
- Hurst, Cameron G. *Death, Honor, and Loyalty: The Bushido Ideal*. In: *Philosophy East & West*. Jg. 40. Oktober 1990, Heft 4, S. 511–527.
- Hurst, Cameron G. *Armed Martial Arts of Japan. Swordmanship and Archery*. Yale University Press, New Haven 1998.
- Ichikawa, Kazuki, Yuma Inoue und Takahiro Ôno und weitere *Budô jugyô ni taisuru chûgakkeô hogosha no ishiki chôsa* [Umfrage zur Einstellung der Erziehungsberechtigten zum Budôunterricht an Mittelschulen], Kanoya 2010. 市川和希; 井上有麻; 大野隆浩; 堅山剛; 中村勇: 武道授業に対する中学校保護者の意識調査.
- Ichikawa, Sanki, Kunitarô Kuroyanagi und Kôzaburô Îjima (Hg.) *Fuzambo's comprehensive English-Japanese dictionary*. Harvard University Press, Cambridge, Massachusetts 1942. 市河三喜; 畔柳都太郎; 飯島廣三郎.
- Imamura, Yoshiô (Hg.) *Budô no rekishi* [Geschichte des Budô]. Dôhōsha, Tôkyô 1982b (= Nihon budô taikai; 10). 今村嘉雄; 石岡久夫; 入江康平: 武道の歴史. 日本武道大系. 同朋舎.
- Imamura, Yoshiô (Hg.) *Kyûjutsu*. Dôhōsha, Tôkyô 1982a (= Nihon budô taikai; 4). 今村嘉雄; 石岡久夫; 入江康平: 弓術. 日本武道大系. 同朋舎.
- Inagaki Genshirô *Kyûdô no naka no kyûjutsu ni tsuite* [Über kyûjutsu innerhalb des Kyûdô]. In: Mori, Toshio (Hg.) *Hosha ronshû*. [Aufsatzsammlung zum Hosha, dem Schießen zu Fuß]. Tsukuba

- Daigaku, Tsukuba, Japan 1989 (= 5), S. 141-148. 稲垣源四郎: 弓道の中の弓術について(=森俊男:歩射論集.つくば大学).
- Inagaki Genshirô, Kôhei Irie und Toshio Mori *Bushi no dô* [Der Weg des Bushi]. In: Inagaki Genshirô; Kôhei Irie und Toshio Mori (Hg.) *Kyûdô to naginata*. [Kyûdô und Naginata]. Kodansha, Tôkyô 1983 (= Nihon no budô; 6), 1. Auflage, S. 122-146. 稲垣源四郎; 入江康平; 森俊男: 武士の道(=弓道・なぎなた.講談社).
- Inoue, Kasaburô *Herigeru shi to yumi* [Herr Herrigel und der Bogen]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Februar 1957, Heft 81. 井上嘉三郎: ヘリゲル氏と弓.
- Inoue, Shun *The Invention of the Martial Arts: Kanô Jigorô and Kôdôkan Judo*. In: Vlastos, Stephen (Hg.) *Mirror of Modernity. Invented Traditions of Modern Japan*. University of California Press, Berkeley 1998 (= Twentieth-century Japan; 9), S. 163-173.
- International Kyudo Federation (IKYF) *About the International Kyudo Federation (IKYF)*. (<http://www.kyudo.ch/ikyf/about.htm>, 20. September 2009).
- International Kyudo Federation (IKYF) *About the International Kyudo Federation (IKYF)*. (<http://www.kyudo.ch/ikyf/members.htm>, 20. September 2009).
- International Kyudo Federation (IKYF) *About IKYF*. ([http://www.ikyf.org/about\\_ikyf.html](http://www.ikyf.org/about_ikyf.html), 23. April 2013).
- International Kyudo Federation (IKYF) *IKYF Members Nation*. ([http://www.ikyf.org/ikyf\\_members.html](http://www.ikyf.org/ikyf_members.html), 23. April 2013).
- International Olympic Committee *Archery: Participation During the History of the Olympic Games*. ([http://www.olympic.org/Assets/OSC%20Section/pdf/QR\\_sports\\_summer/Sports\\_olympiques\\_tir\\_%C3%A0\\_1\\_arc\\_eng.pdf](http://www.olympic.org/Assets/OSC%20Section/pdf/QR_sports_summer/Sports_olympiques_tir_%C3%A0_1_arc_eng.pdf), 07. April 2013).
- Irie, Kôhei *Kindai kyûdô shôshi* [Abriss der modernen Kyûdô-Geschichte]. Hon no tomo sha, Tôkyô 2002a (= Kindai kyûdôsho senshû bessatsu kaisetsu; Sonderband). 入江康平: 近代弓道小史. 近代弓道書選集別冊解説. 本の友社.
- Irie, Kôhei (Hg.) *Kindai kyûdôsho senshû* [Auswahl von Kyûdô-Literatur der Moderne]. Hon no tomo sha, Tôkyô 2002b. 入江康平: 近代弓道書選集. 本の友社.
- Irie, Kôhei (Hg.) *Kyûdôsho sôran* [Gesamtüberblick der Kyûdô-Literatur]. Kidachi shuppan, Tôkyô 1985. 入江康平: 弓道書総覧. 木立出版.
- Irie, Kôhei *Kyûdô sôron*. In: Irie, Kôhei und Toshio Mori (Hg.) *Kyûdô shidô no riron to jissai*. [Theorie und Praxis im Kyûdô-Training]. Fumaidô shuppan, Tôkyô 2002, 2. Auflage, S. 11-77. 入江康平: 弓道総論(=入江康平;森俊男:弓道指導の理論と実際.不昧堂出版).
- Irie, Kôhei *Budo as a Concept: An Analysis of Budo's Characteristics*. In: Bennett, Alexander (Hg.) *Budo Perspectives*. Kendo World Publications, Auckland 2005, S. 155-169.
- Ishii, Kaede *Eikoku ni okeru yumiya no enkaku* [Geschichte des Bogenschießens in England]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Mai 1926, Heft 163, S. ? 石井可楓: 英国に於ける弓矢の沿革.
- Ishikawa, Sei'ichi *Josei no budô kyôiku no hitsuyô: Tôyô Daigaku Kyûdôbu* [Notwendigkeit der Budô-Erziehung der Frauen. Kyûdô-Abteilung der Tôyô Universität]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. September 1937, Heft 299, S. 14-16. 石川誠一: 女性の武道教育の必要東 — 洋大学弓道部.
- Ishioka, Hisao *Kyûdô*. In: Kitahara, Yasuo (Hg.) *Nihon kokugo daijiten*. [Das große Lexikon der japanischen Sprache]. Shogakukan, Tokyo 2001 (= 4), 2. Auflage, S. 245-246. 石岡久夫: 弓道(=北原保雄:日本語大辞典.小学館).
- Itakura, Tetsuo *Oshie kata to manabase kata to michibiki kata* [Lehr- und Führungsmethode. Seminar zum Kyûdô-Unterricht in der Schule.]. Gakkô kyûdô shidô kyôshitsu. [Seminar zum Kyûdô-Unterricht an den Schulen]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Januar 1981, Heft 368, S. 9-12. 板倉徹夫: 教え方・学ばせ方・導き方. 学校弓道指導教室.
- Itasaka, Gen (Hg.) *Kodansha Encyclopedia of Japan*. [Sake - Temm]. Kodansha, Tokyo 1983 (= 7).

- Itô, Yôko *Yôroppa no kyûdô seishin o motomete* [Auf der Suche nach dem europäischen Kyûdô-Geist]. Repôto kyûdô. [Kyûdô-Bericht]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. September 1989, Heft 472, S. 49. 伊藤洋子: ヨーロッパの弓道精神を求めて. レポート弓道.
- Iwahara, Taku *Joshi no tai'iku to kyûdô* [Leibeserziehung und Kyûdô für Mädchen]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. September 1937, Heft 299, S. 9-11. 岩原拓: 女子の体育と弓道.
- Iwama, Toshiki *Obôtsuku no ryûsui to kyûdô* [Die Gewässer von Ochotsk und das Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. April 1976, Heft 311, S. 38. 岩間俊樹: オホーツクの流水と弓道.
- Jacobs, Jörn *Textstudium des Laozi, Daodejing*. Peter Lang, Frankfurt am Main 2001 (= Frankfurter China-Studien; 6).
- Japanese Traditional Archery on Horseback Association *Takeda ryû Kamakura ha*. (<http://www.takedaryu-kamakura.jp>, 14. Januar 2014).
- Kaga, Shirô *Abolition of Bushido: Letter from Kaga Shiro to Douglas MacArthur*. In: Sato, Hideo; Eiichi Suzuki und Gary Hoichi Tsuchimochi (Hg.) *The occupation of Japan. Educational reform in Japan, 1945-1952, part 2*. Congressional Information Service and Maruzen, [Bethesda, Md.], [Tokyo] 1990-1996 Bd. 2, S. 1-M-36.
- Kaibara, Ekiken *Yôjôkun* [Regeln zur Lebenspflege]. ([http://www.nakamura-u.ac.jp/~library/lib\\_data/a02.html](http://www.nakamura-u.ac.jp/~library/lib_data/a02.html), 19. November 2011).
- Kaibara, Ekiken, Andreas Niehaus und Julian Braun *Regeln zur Lebenspflege. Yôjôkun*. Übersetzt von Andreas Niehaus und Julian Braun. Iudicium, München 2010.
- Kamei, Takashi *Wakyû no âcherî*. (<http://www.a-rchery.com/bow45.htm>, 28. April 2013).
- Kamei, Toshio *Wakyû to yôkyû: 1* [Japanisches Bogenschießen und westliches Bogenschießen 1]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. August 1960, Heft 123, S. 10-14. 亀井俊雄: 和弓と洋弓 1.
- Kamei, Toshio *Kokusai kyûjutsu (âcherî)* [Internationales Bogenschießen (archery)]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Januar 1967, Heft 200, S. 36-37. 亀井俊雄: 国際弓術(アーチェリー).
- Kameyama, Kôh *Hawai nihon kyûdô no seikyô o kataru* [Erfolg des japanischen Kyûdô auf Hawai'i]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Februar 1957, Heft 81, S. 22. 亀山弘應: ハワイ日本弓道の盛況を語る.
- Kaminoya, Yumibito *Hone to kawa: 1* [Knochen und Haut 1]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Februar 1954, Heft 45, S. 24-25. 神廻舎弓人: 骨と皮 1.
- Kanazawa Bunka Shinkô Zaidan *D.T. Suzuki Museum*. ([www.kanazawa-museum.jp/daisetz/english/about.html](http://www.kanazawa-museum.jp/daisetz/english/about.html), 23. Juli 2016).
- Karasawa, Kôtârô *Shoshinsha to gakusei ni tai suru shidôbô* [Trainingsmethode für Anfänger und Schüler]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. März 1973, Heft 274, S. 15-16. 唐沢光太郎: 初心者・学生に対する指導法.
- Katayama, Masao (Hg.) *Großes deutsch-japanisches Wörterbuch. Sôkai dokuwa daijiten*. Nankodo, Tokyo 1927. 片山正雄. 南江堂.
- Katowiec, Stefan *Karatedô in Deutschland. Kampfkunst, Buddhismusrezeption und religiöse Gegenwartskultur*. Tectum, Marburg 2010.
- Kawakita, Kaede *Joshi to kyûdô* [Mädchen und Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. September 1935, Heft 275, S. 7-10. 川北香楓: 女子と弓道.
- Kawasaki, Gorô *Nihon kyûdô no shôrai tenbô ni tsuite* [Über die Zukunftsaussichten des japanischen Kyûdô]. 8. Dan ronbun. [8. dan Essay]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. April 1997, Heft 563, S. 27-28. 河崎五郎: 日本弓道の将来展望について. 八段論文.
- Kita, Tôsei *Seika budô ni kyûdô o ben'nyû suru* [Aufnahme von Kyûdô in die Budô-Pflichtfächer]. Shôsoku to kansô. [Mitteilungen und Gedanken]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. August 1930, Heft 214, S. 19-20. 北斗生: 正科武道に弓道を編入する. 消息と感想.
- Kitahara, Yasuo (Hg.) *Nihon kokugo daijiten* [Das große Lexikon der japanischen Sprache]. Shogakukan, Tokyo 2001 (= 3), 2. Auflage. 北原保雄: 日本語大辞典. 小学館.



- Kitahara, Yasuo (Hg.) *Nihon kokugo daijiten* [Das große Lexikon der japanischen Sprache]. Shogakukan, Tokyo 2001 (= 7), 2. Auflage. 北原保雄: 日本語大辞典. 小学館.
- Kitahara, Yasuo (Hg.) *Nihon kokugo daijiten* [Das große Lexikon der japanischen Sprache]. Shogakukan, Tokyo 2001 (= 8), 2. Auflage. 北原保雄: 日本語大辞典. 小学館.
- Kitajima, Yoshio *Shadô. Waga shi no oshie* [Der Weg des Schießens. Die Lehre meines Meisters]. Kitajima, Kunitachi (Tôkyô) 1995. 北島芳雄: 射道 わが師の教え. 北島.
- Kittel, Manfred *Nach Nürnberg und Tokio. "Vergangenheitsbewältigung" in Japan und Westdeutschland 1945 bis 1968*. R. Oldenbourg, München 2004 (= Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte; 89).
- Klinke & Co. *Internat. Handwerks-Ausstellung Berlin 1938: Japan*, Berlin [1938].
- Kluge, Friedrich *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. (<https://www.degruyter.com>, 01. Dezember 2012).
- Kobayashi, Terumasa *Meichô kara sendatsu no chie o manabu: "Kindai kyûdôsho senshû" o hensanshita Irie Kôhei Tsukuba Daigaku kyûjû intabyû* [Aus einem Meisterwerk über die Weisheit der Vorfahre lernen. Interview mit Irie Kôhei, Professor an der University of Tsukuba der die "Auswahl moderner Kyûdô-Literatur" zusammengestellt hat]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Juni 2002, Heft 625, S. 28-32. 小林暉昌: 名著から先達の知恵を学ぶ『近代弓道書選集』を編纂した入江康平筑波大教授インタビュー.
- Koike, Yoshio (Hg.) *Kenkyûsha's New English-Japanese Dictionary. Shin eima daijiten*. Kenkyûsha, Tokyo 1980, 5. Auflage.
- Kôsaka, Masayasu *Joshi kyûdô to shônens kyûdô* [Mädchen und Jugend-Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. August 1954, Heft 51, S. 7-8. 香坂昌康: 女子弓道と少年弓道.
- Kôsaki, Minoru *Akaruku kenkôtékina yumi o: Kôtô kyûdô bu'in no ishiki chôsa kara* [Für fröhliches und gesundes Bogenschießen. Aus einer Meinungsumfrage unter Mitgliedern der Kyûdô-Abteilungen an den Oberschulen]. Tokubetsu intabyû. [Exklusivinterview]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. September 2002, Heft 28, S. 14-17. 神前實: 明るく健康的な弓を・高校弓道部員の意識調査から. 特別インタビュー.
- Koselleck, Reinhart *Einleitung*. In: Brunner, Otto; Werner Conze und Reinhart Koselleck (Hg.) *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*. Klett-Cotta, Stuttgart 1972-1997, S. XIII.-XXVII.
- Koselleck, Reinhart, Ulrike Spree und Willibald Steinmetz *Begriffsgeschichten. Studien zur Semantik und Pragmatik der politischen und sozialen Sprache*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 2006.
- Koyada, Kei'ichi *Kôkô kyûdô bu'in no nichijô katsudô* [Alltag der Mitglieder der Kyûdô-Abteilungen an den Oberschulen]. Yumi ni kakeru seishun. [Bogen-Jugend]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. März 1976, Heft 310, S. 26-32. 小谷田佳一: 高校弓道部員の日常活動. 弓にかける青春.
- Kubo, Mitsuo *Joshi kyûdô no shinkôsaku ni tsuite* [Über Fördermaßnahmen für das Mädchen-Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Juni 1958, Heft 97, S. 35. 久保みつ: 女子弓道の振興策について.
- Kubo, Tamon *Monomi to hyôjun gu* [Der Blick zum Ziel (monomi) und Standardwerkzeuge]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. April 1959, Heft 107, S. 30-31. 久保多門: 物見と標準具.
- Kubota, Fumirô und Kaoru Takahashi *Shônens kyûdô* [Jugend-Kyûdô]. Arisukan, Tôkyô 2009 (= Shirîzu nihon no budô; 3). 窪田史郎; 高橋かおる: 少年弓道. シリーズ日本の武道. アリス館.
- Kubota, Mototsugu *Nihon yumi no tokusei ni tsuite* [Über die Einzigartigkeit des japanischen Bogens]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Juli 1955, Heft 62. 久保田元次: 日本弓の特性に就いて.
- Kudo, Iwao *Bushido Prohibition in Schools: Letter from Kudo Iwao to Ken R. Dyke*. In: Sato, Hideo; Eiichi Suzuki und Gary Hoichi Tsuchimochi (Hg.) *The occupation of Japan. Educational reform in Japan, 1945-1952, part 2*. Congressional Information Service and Maruzen, [Bethesda, Md.], [Tokyo] 1990-1996 Bd. 2, S. 1-M-27.

- Kuiseko, Gunji *Tetsujin Oigen Herigeru to "Nihon no yumi": 1* [Der Philosoph Eugen Herrigel und "Das japanische Kyûdô" 1]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Januar 1983, Heft 392, S. 2-6. 杭迫 軍二: 哲人オイゲン・ヘリゲルと「日本の弓道」1.
- Kunimatsu, Kôji und Eijirô Iwasaki (Hg.) *Großes deutsch-japanisches Wörterbuch. Dokuwa daijiten*. Shogakukan, Tokyo 1998, 2. Auflage. 国松孝二. 小学館.
- Kuroda, Sei *Kyûdô ga chûtô gakkô ni seika to mitomeraretaru ni tsuite* [Über die Anerkennung des Kyûdô als Pflichtfach an Mittelschulen]. Kisho. [An das Magazin geschickte Artikel (Leserbriefe)]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. August 1935, Heft 274, S. 21-22. 黒田生: 弓道が中等学校に正科と認められたるに就いて. 寄書.
- Kuroda, Yaku *Shinsa no kakusei ni tsuite* [Über die Veränderung der Prüfung]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Oktober 1934, Heft 264, S. ? 黒田約: 審査の革正に就いて.
- Kurosu, Ken *Gosha rokka* [Fünf Schießformen sechs Fächer]. (<http://blogs.yahoo.co.jp/kuroken3147/39682524.html>, 14. Januar 2014).
- Kurosu, Ken *Shabô kun* [Unterweisungen zu den Schießgrundlagen]. (<http://blogs.yahoo.co.jp/kuroken3147/56891038.html>, 16. Januar 2016).
- Kurosu, Ken *Makiwara mae* [Makiwara Methode]. (<http://blogs.yahoo.co.jp/kuroken3147/39877822.html>, 23. Januar 2014).
- Kurosu, Ken *Yômae* [Yômae]. (<http://blogs.yahoo.co.jp/kuroken3147/43181765.html>, 23. Januar 2014).
- Kurosu, Ken *Yawatashi, tsukeya* [Yawatashi und Tsukeya]. (<http://blogs.yahoo.co.jp/kuroken3147/56200517.html>, 14. Januar 2014).
- Kusudo, Kazuhiko *Zur Lage der sporthistorischen Forschung in Japan*. In: Naul, Ronald und Yoshinori Okade (Hg.) *Sportwissenschaft in Deutschland und Japan*. Meyer & Meyer, Aachen 2000 (= Schriftenreihe des Willibald-Gebhardt-Instituts; 5), S. 33-44.
- Kuwahara, Minoru *Kenkô to tairyoku: Shôgai supôtsu ni tsuite* [Gesundheit und Körperkraft. Über den lebenslangen Sport]. Watashi no kyûdô riron. [Meine Kyûdô-Theorie]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Oktober 1999, Heft 593, S. 27-31. 桑原稔: 健康と体力 生涯スポーツについて. 私の弓道理論.
- Kuwata, Hideko *Chûgakusei wa naze kyûdô o neshin suru no ka: 1* [Warum machen Mittelschüler eifrig Kyûdô? 1]. Chûgakkô no budô seika chikazuku! Shidô genba kara no teian. [Die Einführung des Budô als Pflichtfach an Mittelschulen rückt näher! Vorschläge und Pläne von den Trainingsstätten]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Januar 2009, Heft 704, S. 26-29. 桑田秀子: 中学生はなぜ弓道を熱心するのか 1. 中学校の武道正課近づく! - 指導現場からの提案と計画.
- Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. (<http://services.langenscheidt.de/hebis/>, 01. Dezember 2012).
- Langenscheidt Großwörterbuch Englisch*. (<http://services.langenscheidt.de/hebis/>, 01. Dezember 2012).
- Lauterbach, Burkhard *Beatles, Sportclubs, Landschaftsparks. Britisch-deutscher Kulturtransfer*. Königshausen & Neumann, Würzburg 2004 (= Kulturtransfer; 1).
- Lauterbach, Burkhard und Stephanie Lottermoser *Fremdkörper Moschee? Zum Umgang mit islamischen Kulturimporten in westeuropäischen Großstädten*. Königshausen & Neumann, Würzburg 2009 (= Kulturtransfer; 5).
- Legge, James *The Sacred Books of China. the Texts of Confucianism. pt. 4. The Li Kî XI - XLVI* [1885]. Motilal Banarsidass, Delhi, Varanasi, Patna 1968 (= Sacred books of the East; 28), Reprint.
- Leopold, Diethard *Shinto in der Kunst des Bogenschießens*. Verl. Bibliothek der Provinz, Weitra 2009.
- Lippert, Wolfgang *Entstehung und Funktion einiger chinesischer marxistischer Termini. Der lexikalisch-begriffliche Aspekt der Rezeption des Marxismus in Japan und China*. Franz Steiner, Wiesbaden 1979.
- Lüsebrink, Hans Jürgen und Rolf Reichardt (Hg.) *Kulturtransfer im Epochenbruch Frankreich - Deutschland 1770 bis 1815*. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 1997 (= Deutsch-französische Kulturbibliothek; 9).

- Lytton, Ursula *Andere Aspekte des Kyudo*. In: Mori, Toshio (Hg.) *Hosha ronshū*. [Aufsatzsammlung zum Hosha, dem Schießen zu Fuß]. Tsukuba Daigaku, Tsukuba, Japan 1990 (= 6), S. 166-173: (=森俊男:歩射論集.つくば大学).
- Lytton, Ursula *Aspects of Dual Symbolic Classification: Right and Left in a Japanese Kyūdōjō*. In: Mori, Toshio (Hg.) *Hosha ronshū*. [Aufsatzsammlung zum Hosha, dem Schießen zu Fuß]. Tsukuba Daigaku, Tsukuba, Japan 1990 (= 6), S. 151-165: (=森俊男:歩射論集.つくば大学).
- Ma, Lianzhen und Mingda Ma *An Introductory Study on Chinese Archery*. In: Klöpsch, Volker (Hg.) *Sport in China. Beiträge aus interdisziplinärer Sicht*. Sportverl. Strauss, Köln 2008 (= Veröffentlichungen der Deutschen Sporthochschule, Köln; 16), S. 25-32.
- Makino, Tokuichi *Rekuriēshon, supōtsu, budō no tachiba kara kyūdō o ronzu* [Diskutieren Sie Kyūdō als Freizeitaktivität, Sport und Budō]. *Gakka shiken tōanrei*. [Musterarbeiten zur theoretischen Prüfung]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. Dezember 1957, Heft 91, S. 30-31. 牧野徳一:レクリエーション・スポーツ・武道の立場から弓道を論ず. 学科試験答案例.
- Manzenreiter, Wolfram *Breitensport in Japan: Infrastruktur, Institutionen und Ideologien*. In: Eisenhofer-Halim, Hannelore (Hg.) *Facetten des modernen Japan*. Lang, Frankfurt am Main 1999, S. 261-286.
- Manzenreiter, Wolfram *Bugei und Bujutsu: Kampfkunst im Frieden der Tokugawa-Zeit*. In: *Cultura martialis - Das Journal der Kampfkünste aus aller Welt* [2005], Heft 4, S. 50-66.
- Mashida, Miwaei *Kongo no joshi kyūdō no arikata* [Wie Kyūdō für Mädchen künftig sein sollte]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. September 1955, Heft 64, S. 15-16. 増田美和栄: 今後の女子弓道の在り方.
- Matsui, Iwao *Reiki shagi to Shahō kun: Seiō ibun* [Reiki shagi und Shahō kun. Eine ungewöhnliche Geschichte aus Westeuropa]. *Kyūdō no haikai ni aru nihon bunka*. [Die japanische Kultur im Hintergrund des Kyūdō]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. März 1996, Heft 550, S. 20-24. 松井巖: 礼記射義・射法訓西欧異聞. 弓道の背景にある日本文化.
- Matsui, Iwao *Michi no yumi. Reiki shagi Shahō kun no kaisetsu* [Der Weg des Bogens. Erläuterung zu Reiki shagi und Shahō kun]. *Michi no kai*, Nagoya 2004. 松井巖: 道の弓 礼記射義・射法訓の解説. 道の会.
- Matsui, Iwao *Budo. Thoughts on Michi*. Uitgeverij Pirola, Schoorl 2006.
- Matsunaga, Akira *Ōshū kyūdō no shinten: Sono jōkyō to hōkoku* [Entwicklung des europäischen Kyūdō. Seine Situation]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. Januar 1984, Heft 404, S. 2-5. 松永章: 欧州弓道の進展—その状況と報告.
- Matsuo, Makinori *Kyūdō no rekishi to sono seishin* [Die Geschichte und der Geist des Kyūdō]. In: Uozumi, Takashi (Hg.) *Budō no rekishi to sono seishin*. [Die Geschichte und der Geist des Budō]. Kokusai Budō Daigaku, Katsuura, Japan 2008 (= Budōron shū; 1), S. 110-141. 松尾牧則: 弓道の歴史とその精神(=魚住孝至:武道の歴史とその精神.国際武道大学).
- Matsuo, Makinori *The History and Spirit of Kyudo*. Chapter IV. In: Uozumi, Takashi und Alexander Bennett (Hg.) *The History and Spirit of Budo*. International Budo University, Katsuura, Japan 2010 (= IBU Budō Series; 1), S. 65-81.
- Matsuo, Makinori *1967 dai 24kai sekai kyūjutsu senshūken taikai "sekai ni idonda wakyū" no jijitsu* [Die 24. Weltmeisterschaft im Bogenschießen: die Wahrheit über "das japanische Bogenschießen, das die Welt herausfordert"]. In: *The hidden budo & bujutsu*. Jg. 11 2012, Heft 299, S. 23-27. 松尾牧則: 1967第24回世界弓術選手権大会”世界に挑んだ和弓”の真実.
- Matsuo, Makinori: *Dai Nippon Kyūdōkai ni tsuite* [Über Dai Nippon Kyūdōkai]. E-Mail, Katsuura, Japan, 16. November 2012.
- Matsuo, Makinori *Kyūdō. Sono rekishi to gibō* [Kyūdō: seine Geschichte und seine Technik]. Nihon Budōkan, Tōkyō 2013. 松尾牧則: 弓道 その歴史と技法. 日本武道館.
- Maxson, L. W. *Archery in the United States*. In: Longman, Charles J. und Henry Walrond (Hg.) *Archery*. Longmanns, Green, and Co., London 1894 (= The Badminton Library of sports and pastimes). ([www.archerylibrary.com/books/badminton/docs/chapter26/chapter26\\_1.html](http://www.archerylibrary.com/books/badminton/docs/chapter26/chapter26_1.html), 17. Juli 2016).

- Meiji jingū *Shiseikan no ayumi* [Verlauf des Shiseikan].  
(<http://meijijingu.or.jp/shiseikan/course/index.html>, 06. März 2016).
- Meissner, Kurt *Deutsche in Japan. 1639-1939 Dreihundert Jahre Arbeit für Wirtsland und Vaterland*. Mit 24 Abbildungen und einer Karte. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1940.
- Meyer, Harald *Die Taishō-Demokratie. Begriffsgeschichtliche Studien zur Demokratierezeption in Japan von 1900 bis 1920*. Peter Lang, Bern 2005 (= Welten Ostasiens; 4).
- Meyer, Harald *Begriffsgeschichtliche Forschungsdesiderata für den Bereich der Ostasiennwissenschaften: Von der monokulturellen, monodisziplinären Historischen Semantik zu einer transkulturellen, interdisziplinären kulturhistorischen Semantik*. In: Meyer, Harald (Hg.) *Begriffsgeschichten aus den Ostasiennwissenschaften. Fallstudien zur Begriffsprägung im Japanischen, Chinesischen und Koreanischen*. Iudicium, München 2014 (= ERGA; 12), S. 20-38.
- Minoda, Hayao *Nihon no kyūdō* [Das japanische Bogenschießen]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. August 1983, Heft 394, S. 9-19. 蓑田速夫: 日本の弓道.
- Mitterbauer, Helga *Kulturtransfer*. (<http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/moderne/kutr.htm#kutr3>, 19. Juli 2013).
- Miyagawa, Bunroku *Kyūdō o osameru mokuteki to wa* [Ziel des Kyūdō-Lernens]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. März 1978, Heft 334, S. 27-28. 宮川文六: 弓道を修める目的とは.
- Moeller, Hans-Georg und Laozi. *Daodejing (Laozi). A Complete Translation and Commentary*. Open Court, Chicago, Ill 2007.
- Monbudaijin Kanbō Tai'ikuka *Honbō niokeru tai'iku undōdantai ni kansuru chōsa* [Eine Untersuchung der Organisationen für Leibeserziehung und Sport in unserem Land]. Monbudaijin Kanbō Tai'ikuka, Tōkyō 1933. 文部大臣官房体育課: 本邦ニ於ケル体育運動団体ニ関スル調査. 文部大臣官房体育課.
- Monbushō *Gakkō taisō kyōju yōmoku. Monbushō kunrei* [Lehrplan für Leibesübung an den Schulen. Anordnung des Kultusministeriums]. Tōkyō hōbunkan, Tōkyō 1913. 文部省: 学校体操教授要目 — 文部省訓令. 東京宝文館.
- Monbushō *Kaisei gakkō taisō kyōju yōmoku* [Änderung am Lehrplan für Leibesübung an Schulen]. Tsumura yūidō shuppanbu, Kagawa 1926. 文部省: 改正学校体操教授要目. 都村有為堂出版部.
- Monbushō Shakai Kyōiku Kyoku *Kōeki hōjin ichiran* [Eine Übersicht gemeinnütziger Körperschaften]. Monbushō 1934. 文部省社会教育局: 公益法人一覽. 文部省.
- Mori, Etsuko *Kyūdō ni okeru kachikan no henyō* [Wandel der Wertvorstellungen im Kyūdō]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. Mai 1971, Heft 252, S. 30-33. 森悦子: 弓道における価値観の変容.
- Morihiro, Kaede *"Inka to dankyū ni tsuite" o yomite* [Nach der Lektüre des Artikels "Über Trainerlizenz und Graduierung"]. In: *Kyūdō*. Dai Nippon Kyūdōkai. Mai 1933, Heft 247, S. ? 森廣楓: 「印可と段級について」を讀(読)みて.
- Morikawa, Masaru *Shabō to jissen. Kyūdō no mokuteki to kibun* [Die Prinzipien des Schießens und die Praxis- Ziele und Grundlage des Kyūdō]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. April 1985, Heft 419, S. 9-14. 森川勝: 射法と実践・弓道の目的と基本.
- Murakami, Hisashi *Gendai kyūdō no hattatsu* [Die Entwicklung des modernen Kyūdō]. In: Uno, Yōzaburō (Hg.) *Gendai kyūdō kōza*. [Kyūdō-Vorlesungen der Gegenwart]. Yūzankaku, Tōkyō 1970 Bd. 1, S. 206-243. 村上久: 現代弓道の発達(=宇野要三郎:現代弓道講座.雄山閣).
- Nakamura, Tamio *Chūgakkō budō hisshūka ni tsuite* [Budo as a Required Subject at Junior High School]. In: *Budōgaku kenkyū* 2010, S. 1-9. 中村民雄: 中学校武道必修化について.
- Nasu, Kōhei *Kaichō aisatsu* [Die Begrüßung des Präsidenten].  
(<http://www.pac.ne.jp/zennichi/aisatsu.html>, 27. Oktober 2013).
- Németh, Rita *Gespräch mit Matsuo Makinori: Jugend- und Studenten-Kyūdō*. OneNote-Datei, Katsuura 21.09.2010.
- Németh, Rita *Gespräch mit Usami Yoshimitsu: Kyūdō-Entwicklung in Japan*. MP3-Datei, Nagoya 18.10.2010.

- Németh, Rita *Gespräch mit Iijima Masao: Kyûdô-Entwicklung in Japan*. MP3-Datei, Tôkyô 28.10.2010.
- Németh, Rita *Gespräch mit Matsuo Makinori: Kyûdô als Pflichtfach an Schulen*. OneNote-Datei, Katsuura 10.11.2010.
- Neya, Kumakichi *Shabô bongi shôkai* [Eine Erläuterung zur Chronik der Schießgrundlagen]. Dai Nippon Kyûjutsukai, Tôkyô 1910. 根矢熊吉: 射法本紀詳解. 大日本弓術会.
- Neya, Kumakichi *An Introduction to Japanese Archery*. Nipponkyudo-kwai, Tokyo 1924.
- Neya, Shikaji *Gendai no kyûdô* [Das moderne Kyûdô]. Taizanbô, Tôkyô 1918. 根矢鹿児: 現代の弓道. 泰山房.
- Neya, Shikaji *Dai Nippon Kyûdôkai ryakusoku* [Regelungen des Großjapanischen Kyûdô-Verbandes]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Mai 1920, Heft 93, S. [letzte]. 根矢鹿児: 大日本弓道会略則.
- Neya, Shikaji *Kyûdô no shumi to nôritsu no zôshin* [Zeitvertreib Kyûdô und Verbesserung der Leistungsfähigkeit]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Mai 1920, Heft 93, S. 1-3. 根矢鹿児: 弓道の趣味と能率の増進.
- Neya, Shikaji *Kyûdô: Dantaiteki kojinteki* [Kyûdô. Gemeinschaftlich und individuell]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. November 1921, Heft 111, S. o. 根矢鹿児: 弓道團體的個人的.
- Neya, Shikaji *Nagaoka Kôtô Jogakkô ni okeru kôen* [Vortrag an der Nagaoka-Oberschule für Mädchen]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. November 1921, Heft 111, S. 1-4. 根矢鹿児: 長岡高等女学校における講演.
- Neya, Shikaji *Yumi no te hodoki* [Lösung der Bogenhand]. Dai Nippon Kyûdôkai, Tôkyô 1922. 根矢鹿児: 弓の手ほどき. 大日本弓道会.
- Neya, Shikaji *Gendai no katei ni okeru kyûdô* [Kyûdô in der heutigen Familie]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Februar 1923, Heft 126, S. 1-9. 根矢鹿児: 現代の家庭に於ける弓道.
- Neya, Shikaji *Kyûdô to hainichi mondai* [Kyûdô und das Problem der Japanfeindlichkeit]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. August 1924, Heft 142, S. 1-5. 根矢鹿児: 弓道と排日問題.
- Neya, Shikaji *An intorodakushon tsû japanîzu âcherê (eibun Yumi no te hodoki)* [An introduction to Japanese archery (Yumi no tehodoki auf Englisch)]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Januar 1925, Heft 147. 根矢鹿児: アン・イントロダクション・ツー・ジャパニーズ・アーチェリー (英文弓の手ほどき).
- Neya, Shikaji *Kyûdô no dankyû to sensei* [Graduierung des Kyûdô und die Lehrer]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Mai 1926, Heft 163, S. 1-3. 根矢鹿児: 弓道の段級と先生.
- Neya, Shikaji *Kyûdô no nanaki* [Die sieben Grundregeln des Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. März 1928, Heft 185, S. 3-7. 根矢鹿児: 弓道の七規.
- Neya, Shikaji *Kokumin tai'iku to kyûdô* [Leibeserziehung des Volkes und Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Dezember 1932, Heft 242, S. 1-4. 根矢鹿児: 国民体育と弓道.
- Neya, Shikaji *Kokumin tai'iku toshite no kyûdô* [Kyûdô als Leibeserziehung des Volkes]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Januar 1933, Heft 243, S. 2-7. 根矢鹿児: 国民体育としての弓道.
- Neya, Shikaji *Shabô oyobi sharei no tôitsu naru* [Die Vereinheitlichung der Prinzipien und der Zeremonie des Schießens]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Dezember 1933, Heft 254, S. 1-2. 根矢鹿児: 射法及射礼の統一成る.
- Neya, Shikaji *Kyûdô tôitsu ni kansuru iken* [Gedanken zur Vereinheitlichung des Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Mai 1934, Heft 259, S. 13-15. 根矢鹿児: 弓道統一に関する意見.
- Neya, Shikaji *Heki ryû shagaku. Gekan* [Die Bogenschießlehre der Heki-Schule: letzter Band]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. April 1935, Heft 270, S. 7-10. 根矢鹿児: 日置流射学下巻.
- Neya, Shikaji *Doitsu no kyûyû e no henshin* [Antwort an die deutschen Schützenfreunde]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Oktober 1936, Heft 288, S. 3-4. 根矢鹿児: ドイツの弓友への返信.
- Neya, Shikaji und Kiyoshi Hasuda *Shabô bongi shôkai. Kaitei* [Eine Erläuterung zur Chronik der Schießgrundlagen: Überarbeitung]. Dai Nippon Kyûjutsukai, Tôkyô 1923. 根矢熊吉; 蓮田喜代士: 改訂一射法本紀詳解. 大日本弓術会.

- Niehaus, Andreas *Leben und Werk Kanô Jigorô. (1860 - 1938)*. Ein Forschungsbeitrag zur Leibeserziehung und zum Sport in Japan. Ergon, Würzburg 2003 (= Sport, Kultur und Gesellschaft; 4).
- Nihon Budôkan (Hg.) *Nihon no budô*. Nihon Budôkan, Tôkyô 2007. 日本武道館: 日本の武道.
- Nihon tai'iku kyôkai *Nihon tai'iku kyôkai: Japan Sports Association*. (www.japan-sports.or.jp, 14. September 2013).
- Nitobe, Inazô *Bushido. Samurai Ethics and the Soul of Japan* [1899]. Dover, Mineola, N.Y 2004, 10. Auflage.
- Obereisenbuchner, Matthias *Kyudo. Der Weg des Bogens*. Econ, Düsseldorf 1987.
- Oburaien, Riamu und Liam O'Brien *Zuisô* [Essay]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Januar 1995, Heft 536, S. 26-28. リアム・オブライエン: 随想.
- Ôga, Tetsuo (Hg.) *Dai Nihon hyakka jiten. Encyclopedia Japonica*. Shogakukan, Tokyo [1967-1972] (= 5). 相賀徹夫: 大日本百科事典. 小学館.
- Ôga, Yohei "Yumi to zen" o yomite [Nach der Lektüre des Werkes "Bogenschießen und Zen"]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Jg. 161. Oktober 1963, Heft 38. 大賀与平: 『弓と禅』を読んで.
- Ogasawara, Kiyomoto *Ogasawara ryû*. (<http://www.ogasawara-ryu.gr.jp/>, 14. Januar 2014).
- Ogasawara, Kiyonobu *Seika toshite no keisatsu kyûdô* [Kyûdô als Pflichtfach bei der Polizei]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. März 1961, Heft 130, S. 20-25. 小笠原清信: 正課としての警察弓道.
- Ogasawara, Kiyonobu *Kyôhon kaitei ni tsuite. Shirôzu kyûdô kyôhon* [Über die Neubearbeitung der Lehrbücher: Kyûdô-Lehrbuch-Serie]. Kikanshi kyûdô raiburari. [Kyûdô-Bibliothek des Verband-Magazins]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Juli 2007, Heft 686, S. 14-18. 小笠原清信: 教本改訂について シリーズ弓道教本. 機関誌弓道ライブラリー.
- Ogasawara, Kiyotada *Ogasawararyû yumi to rei no kokoro* [Ogasawara ryû: der Bogen und der Sinn der Etikette] [2008]. Shunjûsha, Tôkyô 2010, 2. Auflage. 小笠原清忠: 小笠原流弓と礼の心.
- Ogasawara ryû *Ogasawara ryû at wiki*. (<http://ogasawararyu.wiki.fc2.com>, 14. Januar 2014).
- Ôhira, Zenji *Aizu ga sunda kyûdô nippon ichi*. (<http://www.city.aizuwakamatsu.fukushima.jp/j/rekishi/jinbutsu/jin34.htm>, 20. Januar 2013).
- Okakura, Yoshisaburo (Hg.) *Kenkyusha's New English-Japanese Dictionary on Bilingual Principles. Shin eima daijiten*. Kenkyusha, Tokyo 1927. 岡倉由三郎: 新英和大辞典. 研究社.
- Okamura, Fukutarô *Kyûdô no undô tokusei to renshû no kufû* [Besondere Eigenschaften der Bewegung und Überlegungen zur Übung im Kyûdô]. Yasashî kyûdô shinrigaku. [Einfache Kyûdô-Psychologie]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Mai 1997, Heft 564, S. 14-19. 岡村福太郎: 弓道の運動特性と練習の工夫. やさしい弓道心理学.
- Okamura, Fukutarô *Kyûdô o yaruki o sodateru* [Die Motivation im Kyûdô fördern]. Yasashî kyûdô shinrigaku. [Einfache Kyûdô-Psychologie]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. August 1997, Heft 567, S. 22-25. 岡村福太郎: 弓道をやる気を育てる. やさしい弓道心理学.
- Okuyama, Mitsuaki *Kyûdô hassetsu ni okeru baransu ni tsuite* [Über die Balance in der hassetsu, den acht Grundformen des Bewegungsablaufes, im Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. März 1967, Heft 202, S. 32-33. 奥山光昭: 弓道八節におけるバランスについて.
- Onozaki, Norio (Hg.) *Nihon kyûdô shiryô* [Historische Quellen des japanischen Kyûdô: Band 7]. Taiyô shobô, Niigata 2009a (= 7). 小野崎紀男: 日本弓道史料. 太陽書房.
- Onozaki, Norio (Hg.) *Nihon kyûdô shiryô* [Historische Quellen des japanischen Kyûdô: Band 8]. Taiyô shobô, Niigata 2009b (= 8). 小野崎紀男: 日本弓道史料. 太陽書房.
- Onozaki, Norio (Hg.) *Nihon kyûdô shiryô* [Historische Quellen des japanischen Kyûdô]. Taiyô shobô, Niigata 2006-2011 (= 1-10). 小野崎紀男: 日本弓道史料. 太陽書房.

- Onuma, Hideharu *Ôshû ni okeru nibon kyûdô no hyôka: 1* [Bewertung des japanischen Kyûdô in Europa 1]. Kichô hôkoku. [Bericht nach der Rückkehr nach Japan]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Mai 1968, Heft 216, S. 8-11. 小沼英治: 欧州における日本弓道の評価1. 帰朝報告.
- Onuma, Hideharu *Ôshû ni okeru nibon kyûdô no hyôka: 2* [Bewertung des japanischen Kyûdô in Europa 2]. Kichô hôkoku. [Bericht nach der Rückkehr nach Japan]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Juni 1968, Heft 217, S. 9-14. 小沼英治: 欧州における日本弓道の評価2. 帰朝報告.
- Onuma, Hideharu *Ôshû ni okeru nibon kyûdô no hyôka: 3* [Bewertung des japanischen Kyûdô in Europa 3]. Kichô hôkoku. [Bericht nach der Rückkehr nach Japan]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Juli 1968, Heft 218, S. 7-10. 小沼英治: 欧州における日本弓道の評価3. 帰朝報告.
- Onuma, Hideharu *Yôroppa Kyûdô Renmei gôkai kessei taikai ni tokushishite* [Als Sondergesandter bei der Gründungsfeier der Europäischen Kyûdô-Föderation]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. April 1972, Heft 263, S. 32-33. 小沼英治: ヨーロッパ弓道連盟合会結成大会に特使して.
- Onuma, Hideharu, Dan DeProspero und Jackie DeProspero *Kyudo. The Essence and Practice of Japanese Archery*. Kodansha, Tokyo 1993.
- Orinpikku Tôkyô Taikai Sôshiki I'inkai *10-15 Demonstration Budo: The Games of the XVIII Olympiad Tokyo*. Official Programme the Nippon Budokan Hall, Tokyo [1964]. オリンピック東京大会組織委員会: 第18回オリンピック東京大会デモンストレーション武道プログラム日本武道館.
- Oxford University Press *Oxford English Dictionary: OED Online*. (www.oed.com, 01. Dezember 2012).
- Ozawa, Hiroshi *Kyûdô no hanashi: Furukute atarashii supôtsu* [Kyûdô, der alte neue Sport]. In: *Kyûdô*. Dai Nippon Kyûdôkai. Dezember 1930, Heft 218, S. 1-7. 小澤瀆: 弓道の話—古くて新しいスポーツ.
- Prohl, Inken und Hartmut Zinser *Einleitung: Japanische Religionen in Europa*. In: Prohl, Inken und Hartmut Zinser (Hg.) *Zen, Reiki, Karate. Japanische Religiosität in Europa*. Lit, Hamburg 2002 (= Bunka Tübinger interkulturelle und linguistische Japanstudien Tuebingen intercultural and linguistic studies on Japan; 2), S. 12-23.
- Raguet, E und Tôta Ono (Hg.) *Dictionnaire français-japonais. Fuwa kaiwa daijiten*. Sansaisha, Tokyo 1905. 小野藤太.
- Raguet, E[mile] und J[ean] M[arie] Martin (Hg.) *Dictionnaire français-japonais*. De la Société des Missions Étrangères de Paris. Hakuuisha, Tokyo 1970, 2. Auflage.
- Reichardt, Rolf und Eberhard Schmitt (Hg.) *Handbuch politisch-sozialer Grundbegriffe in Frankreich 1680-1820. Allgemeine Bibliographie*. Einleitung. Oldenbourg, München 1985 (= Ancien Régime, Aufklärung und Revolution; 10).
- Reinhold, Gerd, Siegfried Lamnek und Helga Recker (Hg.) *Soziologie-Lexikon*. R. Oldenbourg, München 1992, 2. Auflage.
- Reischauer, Edwin O., Norman Rose und Georgette Takushi *The Japanese. part I-II*. VHS-Video 1976 (= Japan, the living tradition).
- Rengeô'in Sanjûsangendô *Haikan go annai: Nenkan gyôji* [Besucherinformationen: Jahresveranstaltungen]. ([http://sanjusangendo.jp/h\\_2.html](http://sanjusangendo.jp/h_2.html), 16. Juli 2016).
- Rengeô'in Sanjûsangendô *Haikan go annai: Sanjûsangendô no go annai* [Besucherinformationen: Auskunft über Sanjûsangendô]. ([http://sanjusangendo.jp/h\\_1.html](http://sanjusangendo.jp/h_1.html), 16. Juli 2016).
- Reoporuto, Dîtoharuto *Gaikokujin no kyûdô shûgyô: Yumi no kokoro mo ite no kokoro mo hana to onaji* [Kyûdôausbildung eines Ausländers. Der Geist des Bogens und der Geist des Schützen sind wie eine Blüte]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Februar 1986, Heft 429, S. 27-29. デイートハルト・レオポルト: 外国人の弓道修業—弓の心も射手の心も、花とおなじ.
- Riegel, Jeffrey K. *Li chi*. In: Loewe, Michael (Hg.) *Early Chinese Texts. A Bibliographical Guide*. University of California Press, Berkeley 1993 (= Early China Special Monograph Series; 2), S. 293-297.
- Röthig, Peter und Robert Prohl (Hg.) *Sportwissenschaftliches Lexikon*. Hofmann, Schorndorf 2003 (= Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport; 49/50), 7. Auflage.

- Sagara, Morio (Hg.) *Großes deutsch-japanisches Wörterbuch*. Hakuyûsha, Tokyo 1970, 16. Auflage. 相良守峯. 博友社.
- Saita, Noriaki *Shinsa zakkan: Gendai kyûdô seikatsuka no tame kanbu wa ika ni arubeki ka* [Verschiedene Gedanken zur Graduierungsprüfung. Wie soll man den Vorstand gestalten, um das gegenwärtige Kyûdô zu beleben?]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Januar 2005, Heft 656, S. 22-23. 齋田徳明: 審査雑感—現代弓道活性化のため幹部はいかにあるべきか.
- Saitô, Naoyoshi *Nihon kyûdô shi* [Geschichte des japanischen Bogenschießens]. In: Uno, Yôzaburô (Hg.) *Gendai kyûdô kôza*. [Kyûdô-Vorlesungen der Gegenwart]. Yûzankaku, Tôkyô 1970 Bd. 1, S. 64-150. 斎藤直芳: 日本弓道史(=宇野要三郎:現代弓道講座.雄山閣).
- Sakae, Yasuhiro *Owari ni* [Nachwort]. In: Sakae, Yasuhiro (Hg.) *Umi o watatta jûjutsu to jûdô*. [Jûjutsu und Jûdô, die die Meere überquerten]. Seikyûsha, Tôkyô 2010, S. 287-297. 坂上康博: おわりに(=海を渡った柔術と柔道.青弓社).
- Sasaki, Hiroshi *Kyûdô no arikata ni tsuite. 1* [Wie Kyûdô sein sollte. 1]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. September 1959, Heft 112, S. 14-16. 佐々木浩: 弓道の在り方について1.
- Sasaki, Hiroshi *Kyûdô no arikata ni tsuite. 3* [Wie Kyûdô sein sollte. 3]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. November 1959, Heft 114, S. 11. 佐々木浩: 弓道の在り方について3.
- Sasaki, Hiroshi *Supôtsu to nihon kyûdô* [Der Sport und das japanische Kyûdô]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Mai 1962, Heft 144, S. 37-38. 佐々木浩: スポーツと日本弓道.
- Satow, Ernest Mason und Masakata Ishibashi (Hg.) *An English-Japanese Dictionary of the Spoken Language*. rev. and enl. by Ernest Miles Hobart-Hampden, B.A. and Harold George Parlett. Kelly & Walsh, Yokohama 1904, 3. Auflage.
- Satte, Norihito *Gendai kyûdô o kangaeru* [Gedanken zum gegenwärtigen Kyûdô]. Shinshun zadankai. [Gesprächsrunde zum Neujahr]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Januar 1989, Heft 464, S. 6-14. 颯手規仁: 現代弓道を考える. 新春座談会.
- Scharf, Robert H. *The Uses and Abuses of Zen in the Twentieth Century*. In: Prohl, Inken und Hartmut Zinser (Hg.) *Zen, Reiki, Karate. Japanische Religiosität in Europa*. Lit, Hamburg 2002 (= Bunka Tübinger interkulturelle und linguistische Japanstudien Tuebingen intercultural and linguistic studies on Japan; 2), S. 143-154.
- Scherke, Katharina *Kulturelle Transfers im Rahmen gegenwärtiger globaler Entwicklungen*. In: Mitterbauer, Helga und Katharina Scherke (Hg.) *Ent-grenzte Räume. Kulturelle Transfers um 1900 und in der Gegenwart*. Passagen, Wien 2005 (= Studien zur Moderne; 22), Dt. Erstaussg., S. 195-214.
- Schweizerischer Kyudo Verband *ANKF shinsa: Übersicht*. (<http://kyudo.siteweb.ch/fichiers/ANKF-Shinsa-Uebersicht.pdf>, 23. April 2013).
- Selby, Stephen *Chinese Archery*. Hong Kong University Press, Hong Kong 2000.
- Selby, Stephen *Asian Traditional Archery Research Network*. ([www.atarn.org](http://www.atarn.org), 08. Juni 2014).
- Setsuda, Takeo *Wakyû no tokuchô o kangaeru* [Die Einzigartigkeit des japanischen Bogens]. Kôtô kyûdô ABC kôza. [Kyûdô ABC für die Oberschule]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Februar 1995, Heft 537, S. 9-? 説田猛夫: 和弓の特徴を考える. 高校弓道ABC講座.
- Shikagai, Rôsei *Herigeru hakushi "Yumi to zen" o yomite* [Nach der Lektüre des Werkes "Bogenschießen und Zen" von Dr. Herrigel]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. August 1956, Heft 75, S. 37. 鹿厓老生: ヘリゲル博士『弓と禅』を読み.
- Shinmura, Izuru (Hg.) *Kojien*. Iwanami shoten, Tokyo 1998, 5. Auflage. 新村出: 広辞苑. 岩波書店.
- Shiraishi, Satoru *Kôtô gakkô ni okeru kyûdôbu no genkyô* [Die gegenwärtige Situation der Kyûdô-Abteilungen an den Oberschulen]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. März 1968, Heft 214, S. 24-27. 白石暁: 高等学校における弓道部の現況.
- Shiraishi, Satoru *Kyûdô to toréningu* [Kyûdô und Training]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. März 1970, Heft 238, S. 22-26. 白石暁: 弓道とトレーニング.
- Shiraishi, Satoru *Kyûdô ga jôzu ni naru ue no shôgai ga iroiro: 2* [Es gibt zahlreiche Hindernisse beim Fortkommen im Kyûdô. 2]. In: *Kyûdô*. Zen Nihon Kyûdô Renmei. Dezember 1982, Heft 391, S. 15-18. 白石暁: 弓道が上手になる上の障害がいろいろ 2.



- Shiraishi, Satoru *Shin'nyū buin no yumi e no torikumikata* [Für neue Mitglieder: Umgang mit dem Bogen]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. Mai 1982, Heft 384, S. 7-10. 白石暁: 新入部員の弓への取組み方.
- Shupaideru, Manfureddo *Yōroppa ni okeru kyūdō batten no nagare o kenjō* [Über die Entwicklung des Kyūdō in Europa]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. Juli 1988, Heft 458, S. 11-13. マンフレッド・シュパイデル: ヨーロッパにおける弓道発展の流れを現状.
- Sogawa, Tsuneo *What Should be Taught Through Budo?* In: Bennett, Alexander (Hg.) *Budo Perspectives*. Kendo World Publications, Auckland 2005, S. 195–202.
- Sollier, Andre und Zsolt Györbiro *Japanese Archery. Zen in Action*. Walker/Weatherhill, New York 1969.
- Stein, Hans Joachim *Die Kunst des Bogenschießens Kyūdō. Einführung in die Grundlagen und Anleitung zur praktischen Ausübung der Zen-Kunst des Bogenschießens*. Scherz, Bern 1985.
- Sudō, Akira *Kōkōsei no kyūdō ni taisuru ishiki chōsa* [Meinungsumfrage unter Oberschülern zum Kyūdō]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. August 1975, Heft 303, S. 23-25. 須藤昌: 高校生の弓道に対する意識調査.
- Sunohara, Heihachirō *Gendai kyūdō kyōhon* [Lehrbuch des modernen Kyūdō] [1939]. Rokumeikan, Tōkyō 1942. 春原平八郎: 現代弓道教本. 六盟館.
- Suzuki, Eiichi *Nihon senryō to kyōiku kaikaku* [Die Besetzung Japans und die Bildungsreform]. Keisō shobō, Tōkyō 1983. 鈴木英一: 日本占領と教育改革. 勁草書房.
- Suzuki, Sadami *Twentieth Century Budo and Mystic Experience*. In: Bennett, Alexander (Hg.) *Budo Perspectives*. Kendo World Publications, Auckland 2005, S. 15–44.
- Takagaki, Toshihiro *Seika tai'iku ni okeru kyūdō shidōhō ni kansuru kenkyū* [Untersuchung der Methode des Kyūdō-Unterrichts in der regulären Leibeszweigung]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. Februar 1968, Heft 213, S. 26-31. 高垣俊広: 正課体育における弓道指導法に関する研究.
- Takahashi, Nobuyuki *Amerika (Karifornia) kyūdō kikō* [Amerika (California) Kyūdō-Reisebericht]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. Januar 1982, Heft 380, S. 6-9. 高橋信之: アメリカ(カリフォルニア)弓道紀行.
- Takahashi, Satoru *Joshi to kyūdō* [Mädchen und Kyūdō]. In: *Kyūdō*. Dai Nippon Kyūdōkai. Juli 1924, Heft 141, S. 22-27. 高橋暁: 女子と弓道.
- Takahashi, Satoru *Joshi to kyūdō* [Mädchen und Kyūdō]. In: *Kyūdō*. Dai Nippon Kyūdōkai. August 1924, Heft 142, S. 17-27. 高橋暁: 女子と弓道.
- Takenobu, Yoshitarō (Hg.) *Japanese-English Dictionary. Wa-ei daijiten*. Kenkyusha, Tokyo 1918. 武信由太郎.
- Tamanouchi, Jun *Kyūdō: Minami Taibeiyō o yuku* [Kyūdō. Eine Reise in den Süd-Pazifik]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. August 1975, Heft 303, S. 26. 玉之内淳: 弓道—南太平洋を行く.
- Tanihata *Keisatsu kyūdō ni tsuite* [Über Kyūdō bei der Polizei]. In: *Kyūdō*. Zen Nihon Kyūdō Renmei. November 1958, Heft 102, S. 4-7. 谷端広穆: 警察弓道について.
- The Japan Equestrian Archery Association *Yabusame*. (<http://www.yabusame.or.jp>, 14. Januar 2014).
- Thompson, Lee Austin *The Invention of the Yokozuna and the Championship System*. In: Vlastos, Stephen (Hg.) *Mirror of Modernity. Invented Traditions of Modern Japan*. University of California Press, Berkeley 1998 (= Twentieth-century Japan; 9), S. 174–190.
- Tiedemann, Claus *Was ist der Gegenstand der Sportwissenschaft?* In: Lämmer, Manfred; Evelyn Mertin und Thierry Terret (Hg.) *New Aspects of Sport History*. Proceedings of the 9th ISHPES Congress, Cologne, Germany, 2005. Academia, Sankt Augustin 2007 (= ISHPES-Studies; 13), S. 435–440.
- Tiedemann, Claus *Sport und Bewegungskultur für Historiker. Ein Versuch, die zentralen Begriffe zu präzisieren*. Vortrag vom 25. 09. 2004. (<http://www.sportwissenschaft.uni-hamburg.de/tiedemann/documents/VortragCrotone2004Deutsch.pdf>, 14. September 2013).

- Tiwald, Horst *Psycho-Training im Kampf- und Budo-Sport. Zur theoretischen Grundlegung des Kampfsports aus der Sicht einer auf dem Zen-Buddhismus basierenden Bewegungs- und Trainingstheorie*. Czwalina, Ahrensburg bei Hamburg 1981 (= Sportwissenschaft und Sportpraxis; 38).
- Tobari, Shinichirô (Hg.) *Großes Deutsch-japanisches Wörterbuch von Bambuswind Tobari. Dai dokunichi jiten*. Okura, Tokyo 1934. 登張信一郎. 大倉店.
- Todo, Yoshiaki und Naoki Murata *A Study of the History and the Cultural Value of Dan and Kyu Grades in Budo*. In: *Budôgaku kenkyû* 2004, S. 1-9. 藤堂良明; 村田直樹: 武道における段級の歴史と意義について.
- Tokufû dômonkai *Bishû Chikurin ryû denshō* [Überlieferungen der Bishû Chikurin-Schule]. (<http://www.bisyutukurinryu.net/densyo.html>, 14.03.2014a).
- Tokufû dômonkai *Bishû Chikurin ryû keifu* [Genealogie der Bishû Chikurin-Schule]. (<http://www.bisyutukurinryu.net/keifu.html>, 14.03.2014b).
- Ueda, Takahiro *Dai ikkai kokusai dentō supōtsusai sankā hōkoku* [Bericht vom ersten internationalen Festival der traditionellen Sportarten in Deutschland]. In: *Kyūdō. Zen Nihon Kyūdō Renmei*. September 1992, Heft 508. 上田喬弘: 第一回国際伝統スポーツ祭参加報告.
- Ueno, Shoji *Oigen Herigeru no zen rikai: Suzuki Daisetsu no shōjō de* [Eugen Herrigel's Understanding of Zen on the Palm of Daisetsu Suzuki]. In: *Bulletin of Oita prefectural College of Arts and Culture*. Jg. 45 2007, S. 1-25. 上野正二: オイゲン・ヘリゲルの禅理解--鈴木大拙の掌上で.
- Uno, Yōzaburō (Hg.) *Gendai kyūdō kōza* [Kyūdō-Vorlesungen der Gegenwart]. Yūzankaku, Tōkyō 1970. 宇野要三郎; 小山高茂; 斎藤直芳; 村上久; 石岡久夫: 現代弓道講座. 雄山閣.
- Uozumi, Bunei *Bishû Chikurin ha shikan no sho: 1* [Shikan no sho der Bishû Chikurin-Schule. 1]. Kōgi. [Vortrag]. In: *Kyūdō. Zen Nihon Kyūdō Renmei*. Juli 1986, Heft 434, S. 22-25. 魚住文衛: 尾州竹林派「四間の書」1. 講義.
- Uozumi, Bunei *Gendai kyūdō hatten no kei'i to shōrai no tenbō* [Entwicklung und Zukunftsperspektiven des modernen Kyūdō]. *Kyūdō gairon*. [Kyūdō-Einführung]. In: *Kyūdō. Zen Nihon Kyūdō Renmei*. April 1996, Heft 551, S. 10-14. 魚住文衛: 現代弓道発展の経緯と将来の展望. 弓道概論.
- Uozumi, Takashi *An outline of budo history*. Chapter I. In: Uozumi, Takashi und Alexander Benett (Hg.) *The History and Spirit of Budo*. International Budo University, Katsuura, Japan 2010 (= IBU Budō Series; 1), S. 3-22.
- Uozumi, Takashi *Japanese Budo Association and the Japanese Academy of Budo*. Appendix 3. In: Uozumi, Takashi und Alexander Benett (Hg.) *The History and Spirit of Budo*. International Budo University, Katsuura, Japan 2010 (= IBU Budō Series; 1), S. 126.
- Walter, G. *Bogensport von A bis Z. Einleitung und Nachschlagewerk für Anfänger, Fortgeschrittene und Spitzenschützen*. Selbstverlag, Berlin [1973].
- Watanabe, Tohru *Sports and Literatures in the Pre-Modern Japan*. In: Okubo, Hideaki (Hg.) *Local Identity and Sport. Historical Study of Integration and Differentiation*. Proceedings of the 6th ISHPES Seminar, Kanazawa, Japan, 2002; July 9 - 12, 2002. Academia, Sankt Augustin 2004 (= ISHPES-Studies; 11), S. 245-248.
- Wedemeyer, Bernd *Von Asien nach Europa: Aspekte zur Rezeptionsgeschichte fernöstlicher Körperpraktiken*. In: Prohl, Inken und Hartmut Zinser (Hg.) *Zen, Reiki, Karate. Japanische Religiosität in Europa*. Lit, Hamburg 2002 (= Bunka Tübinger interkulturelle und linguistische Japanstudien Tuebingen intercultural and linguistic studies on Japan; 2), S. 249-266.
- Werner, Michael *Transfer und Verflechtung: Zwei Perspektiven zum Studium soziokultureller Interaktionen*. In: Mitterbauer, Helga und Katharina Scherke (Hg.) *Ent-grenzte Räume. Kulturelle Transfers um 1900 und in der Gegenwart*. Passagen, Wien 2005 (= Studien zur Moderne; 22), Dt. Erstausg., S. 95-107.
- Wiesemann, Silke *Begeisternde Schau der Kontinente: 1. Internationales Festival "Sportkulturen der Welt"*. In: *General-Anzeiger*, 29. Juni 1992, S. 1.
- Yamada, Shoji *William R.B. Acker. An American Kyudo Archer of the Early Showa Period*. In: *Budôgaku kenkyû*. Jg. 31 1998, Heft 1, S. 1-9.

- Yamada, Shoji *Shinwa toshite no yumi to zen* [Der Zen-Mythos in der Kunst des Bogenschießens]. In: *Nihon kenkyū*. Kokusai Nihon Bunka Kenkyū Sentā kiyō. Jg. 19 1999, S. 15-34. 山田奨治: 神話としての弓と禅.
- Yamada, Shoji und Earl Hartman *The Myth of Zen in the Art of Archery*. Übersetzt von Earl Hartman. In: *Japanese Journal of Religious Studies*. Jg. 28 2001, Heft 1-2, S. 1-30.
- Yamada, Shoji und Earl Hartman *Shots in the Dark. Japan, Zen and the West*. Übersetzt von Earl Hartman. University of Chicago Press; International Research Center for Japanese Studies, Kyoto 2009.
- Yamaguchi, Tasuku (Hg.) *Nibongo daishisōrasu. Ruigo kensaku daijiten* [Thesaurus der japanische Sprache. Großes Synonymwörterbuch]. Daishūkan shoten, Tokyo 2003. 山口翼: 日本語大シソーラス 類語検索大辞典.
- Yamamoto, Reiko *Dai Nippon Butokukai kaisan to gakkōkyōiku ni okeru budō no minshuka: GHQ/SCAP no seisaku to nihongawa no taiō o chūshin ni* [Dissolution of Dainihon Butokukai and the Democratization of Physical Education Budo. A Focus on GHQ/SCAP Policy and Japanese Reaction]. In: Kyōiku Shigakukai (Hg.) *Nihon no kyōiku shigaku*. [Studies in the History of Education: Research Bulletin of Japan Society for the Historical Studies of Education]. Kyōiku Shigakukai kiyō 1996 (= Tōkyō), S. 175-192. 山本礼子: 大日本武徳会解散と学校体育における武道の民主化 — GHQ/SCAP の政策と日本側の対応を中心に —.
- Yamamoto, Reiko *Beikoku tainichi senryō seisaku to budō kyōiku. Dai Nippon Butokukai no kōbō* [Amerikanische Besatzungspolitik in Japan und Budōerziehung. Aufstieg und Niedergang des Dai Nippon Butokukai]. Nihon tosho sentā, Tōkyō 2003 (= Gakujutsu sōsho). 山本礼子: 米国対日占領政策と武道教育 大日本武徳会の興亡. 学術叢書. 日本図書センター.
- Yamanaka, Hiroshi *Insutanto bunka to kyūdō* [Instant-Kultur und Kyūdō]. Tokubetsu intabyū. [Exklusivinterview]. In: *Kyūdō. Zen Nihon Kyūdō Renmei*. Juli 1965, Heft 182, S. 39-41. 山中浩: インスタント文化と弓道. 特別インタビュー.
- Yamanouchi, Naruhō *Kyūdō no shidō mokuhyō to shidōbō no jūten* [Das Ziel des Kyūdō-Unterrichts und der Schwerpunkt der Trainingsmethoden]. In: *Kyūdō. Zen Nihon Kyūdō Renmei*. Juli 1957, Heft 86, S. 14-18. 山内成豊: 弓道の指導目標と指導法の重点.
- Yashima, Akira *Kyūdō shidō no rinen to sono jissai ni tuite* [Über Idee und Wirklichkeit des Kyūdō-Trainings]. In: *Kyūdō. Zen Nihon Kyūdō Renmei*. September 1966, Heft 196, S. 14-15. 八島昭: 弓道指導の理念とその実際について.
- Yoshida, Takichirō *Keisatsu kyūdō ni tsuite* [Über Kyūdō bei der Polizei]. In: *Kyūdō. Zen Nihon Kyūdō Renmei*. August 1958, Heft 99, S. 28-30. 吉田太吉郎: 警察弓道について.
- Yoshida, Yasuyuki *Daigaku no kyūdō seikatsu* [Das Kyūdō-Leben an den Hochschulen]. In: *Kyūdō. Zen Nihon Kyūdō Renmei*. Februar 1971, Heft 249, S. 32. 吉田泰行: 大学の弓道生活.
- Yoshinaga, Hajime und Toshiko Tejima *Joshi (toku ni joshi kōtō gakusei) kyūdō no fukyūsaku ni tsuite* [Über Maßnahmen zur Verbreitung des Kyūdō unter Mädchen (insbesondere Oberschülerinnen)]. Shijō mongi shiken yūsentōan happyō. [Probepfprüfung des Magazins: Veröffentlichung bestandener Prüfungsarbeiten]. In: *Kyūdō. Zen Nihon Kyūdō Renmei*. Juli 1958, Heft 98, S. 43-44. 吉永一; 手島敏子: 女子(特に女子高校生)弓道の普及策について. 誌上模擬試験・入選答案発表.
- Zen Nihon Kyūdō Renmei *Chirenbetsu tōroku jinkō ichiran. Heisei 17 nendō* [Übersicht der Mitgliederzusammensetzung nach Präfektoren. Heisei 17], Tōkyō 2005a. 全日本弓道連盟: 地連別登録人口一覧.
- Zen Nihon Kyūdō Renmei *Chirenbetsu tōroku jinkō ichiran. Heisei 21 nendō* [Übersicht der Mitgliederzusammensetzung nach Präfektoren. Heisei 21], Tōkyō 2009a. 全日本弓道連盟: 地連別登録人口一覧.
- Zen Nihon Kyūdō Renmei *Kyūdō kyōhon. Shagi* [Kyūdō-Lehrbuch. Schießtechnik]. Dai ni maki. Zen Nihon Kyūdō Renmei, Tōkyō 1955a (= Kyūdō kyōhon; 2). 全日本弓道連盟: 弓道教本 射技. 第二巻. 全日本弓道連盟.

- Zen Nihon Kyûdô Renmei *Kyûdô kyôhon. Shabô* [Kyûdô-Lehrbuch. Prinzipien des Schießens]. Dai ichi maki. Zen Nihon Kyûdô Renmei, Tôkyô 2005b (= Kyûdô kyôhon; 1), 46. Auflage. 全日本弓道連盟: 弓道教本 射法. 第一卷. 全日本弓道連盟.
- Zen Nihon Kyûdô Renmei *Kyûdô kyôhon. Zoku shagi* [Kyûdô-Lehrbuch. Schießtechnik (Fortsetzung)]. Dai san maki. Zen Nihon Kyûdô Renmei, Tôkyô 1955b (= Kyûdô kyôhon; 3). 全日本弓道連盟: 弓道教本 続射技. 第三卷. 全日本弓道連盟.
- Zen Nihon Kyûdô Renmei *Kyûdô no sekai: Kyûdô to wa* [Die Welt des Kyûdô: Kyûdô ist...]. (<http://www.kyudo.jp/sekai/kyudo.html>, 05. März 2009).
- Zen Nihon Kyûdô Renmei *Tennô hai to Kôgô hai* [Kaiser-Pokal und Kaiserin-Pokal]. Dai 61kai Zen Nihon Danshi Kyûdô Senshuken Taikai, Dai 43kai Zen Nihon Joshi Kyûdô Senshuken Taikai. Zen Nihon Kyûdô Renmei, Tôkyô 2010a. 全日本弓道連盟: 天皇盃・皇后盃. 第 61 回全日本男子弓道選手権大会・第 43 回全日本女子弓道選手権大会. 全日本弓道連盟.
- Zen Nihon Kyûdô Renmei *Zaidan hôjin zen nihon kyûdô renmei sôritsu rokujû shûnen ke'nenshi* [Jubiläumsschrift zum sechzigjährigen Bestehen des Alljapanischen Kyûdô-Bundes]. Zen Nihon Kyûdô Renmei, Tôkyô 2010b. 全日本弓道連盟: 財団法人全日本弓道連盟創立六十周年記念誌. 全日本弓道連盟.
- Zen Nihon Kyûdô Renmei *Zen Nihon Kyûdô Renmei no shôkai: Gaiyô* [Vorstellung des Alljapanischen Kyûdô Verbandes. Übersicht]. (<http://www.kyudo.jp/shokai/gaiyo.html>, 05. März 2009).
- Zen Nihon Kyûdô Renmei *Kyûdô kyôhon. Joron to shabô* [Kyûdô-Lehrbuch. Einführung und Prinzipien des Schießens]. Dai ichi maki. Zen Nihon Kyûdô Renmei, Tôkyô 1953 (= Kyûdô kyôhon; 1). 全日本弓道連盟: 弓道教本 序論と射法. 第一卷. 全日本弓道連盟.
- Zen Nihon Kyûdô Renmei *Chirenbetsu tôroku jinkô chôsahyô* [Tabelle zur Mitgliederzusammensetzung nach Präfekturen], Tôkyô 1980. 全日本弓道連盟: 地連別登録人口調査表.
- Zen Nihon Kyûdô Renmei *Kyûdô kyôhon. Rinen to shagi jôron* [Kyûdô-Lehrbuch. Philosophie und ausführliche Darstellung der Schießtechnik]. Dai yon maki. Zen Nihon Kyûdô Renmei, Tôkyô 1984 (= Kyûdô kyôhon; 4). 全日本弓道連盟: 弓道教本 理念と射技詳論. 第四卷. 全日本弓道連盟.
- Zen Nihon Kyûdô Renmei *Zaidan hôjin zen nihon kyûdô renmei sôritsu yonjû shûnen ke'nenshi* [Jubiläumsschrift zum vierzigjährigen Bestehen des Alljapanischen Kyûdô-Bundes]. Zen Nihon Kyûdô Renmei, Tôkyô 1990. 全日本弓道連盟: 財団法人全日本弓道連盟創立四十周年記念誌. 全日本弓道連盟.
- Zen Nihon Kyûdô Renmei *Chirenbetsu tôroku jinkô shirabe: Heisei 7 nendô* [Mitgliederzusammensetzung nach Präfekturen. Heisei 7], Tôkyô 1995. 全日本弓道連盟: 地連別登録人口調べ.
- Zen Nihon Kyûdô Renmei *Chirenbetsu tôroku jinkô shirabe: Heisei 12 nendô* [Mitgliederzusammensetzung nach Präfekturen. Heisei 12], Tôkyô 2000. 全日本弓道連盟: 地連別登録人口調べ.
- Zen Nihon Kyûdô Renmei *Zen Nihon Kyûdô Renmei no shôkai: Gaiyô* [Vorstellung des Alljapanischen Kyûdô Verbandes. Übersicht]. (<http://kyudo.jp/contents/code/info2>, 19. Oktober 2012).
- Zöllner, Reinhard *Judo im Prozess von Akkulturation und Globalisierung*. In: Mosebach, Uwe (Hg.) *Judo in Bewegung*. Born, Bonn 2003, S. 171–192.
- Zwahr, Annette (Hg.) *Brockhaus Enzyklopädie. In 30 Bänden*. Bibliographisches Institut, Mannheim 2006-, 21. Auflage.